B153 30. März 2010

Staatsrechnung 2009

KANTON LUZERN

KANTON
LUZERN

B 153

Staatsrechnung 2009

30. März 2010

Finanzielle Übersicht Rechnung 2009

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	Rechnung 2009
Laufende Rechnung: Artengliederung			
30 Personalaufwand	535,1	548,9	563,9
31 Sachaufwand	193,0	189,8	205,2
32 Passivzinsen	43,1	48,6	40,5
33 Abschreibungen	185,8	164,8	169,8
34 Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	5,8	5,8	5,8
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	24,7	26,5	29,9
36 Staatsbeiträge	1'407,3	1'434,4	1'464,3
37 Durchlaufende Beiträge	378,6	354,9	492,5
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	20,4	5,2	16,2
39 Interne Verrechnungen	298,2	292,4	311,2
3 Total Aufwand	**3'092,0**	**3'071,2**	**3'299,4**
40 Steuern	-1'043,1	-1'015,9	-1'044,9
41 Regalien und Konzessionen	-25,2	-18,9	-25,3
42 Vermögenserträge	-199,0	-134,7	-138,0
43 Entgelte	-192,8	-168,6	-195,8
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-561,1	-533,8	-542,9
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	-59,2	-63,7	-86,9
46 Beiträge für eigene Rechnung	-510,5	-523,1	-517,1
47 Durchlaufende Beiträge	-378,6	-354,9	-492,5
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-17,9	-16,9	-32,1
49 Interne Verrechnungen	-298,2	-292,4	-311,2
4 Total Ertrag	**-3'285,6**	**-3'122,7**	**-3'386,8**
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-193,6**	**-51,5**	**-87,4**
Investitionsrechnung: Artengliederung			
50 Sachgüter	253,2	253,2	281,2
52 Darlehen und Beteiligungen	0,3	1,5	1,5
56 Eigene Beiträge	32,1	33,5	44,7
57 Durchlaufende Beiträge	16,2	12,6	9,7
5 Ausgaben	**301,7**	**300,7**	**337,0**
60 Abgang von Sachgütern	0,0	0,0	-0,2
62 Rückzahlungen von Darlehen/Beteiligungen	-2,9	-2,6	-2,6
64 Rückzahlungen eigener Beiträge	0,0	0,0	-0,1
66 Beiträge für eigene Rechnung	-93,3	-98,1	-137,7
67 Durchlaufende Beiträge	-16,2	-12,6	-9,7
68 Übernahme der Abschreibungen	-4,9	-4,4	-4,4
6 Einnahmen	**-117,3**	**-117,6**	**-154,7**
Saldo Investitionsrechnung	**184,4**	**183,1**	**182,3**

(in Mio. Fr.)

Finanzierungsrechnung Rechnung 2009

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	Rechnung 2009
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'092,0	3'071,2	3'299,4
Total Ertrag	-3'285,6	-3'122,7	-3'386,8
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-193,6**	**-51,5**	**-87,4**

Unbereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen)

Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	301,7	300,7	337,0
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 68*)	-112,4	-113,3	-150,3
= Nettoinvestitionen	**189,3**	**187,5**	**186,7**

* ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung

Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	189,3	187,5	186,7
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-170,5	-149,0	-154,8
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-193,6	-51,5	-87,4
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	**-174,8**	**-13,0**	**-55,5**

Bereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen)

Investitionsrechnung			
Total Ausgaben (ohne Artengliederung 52*)	301,5	299,2	335,5
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 62+68**)	-109,5	-110,7	-147,7
= Nettoinvestitionen	**192,0**	**188,5**	**187,9**

* ohne Darlehen und Beteiligungen

** ohne Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen, ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung

Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	192,0	188,5	187,9
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-170,5	-149,0	-154,8
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-193,6	-51,5	-87,4
+/- Saldo aus Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	-2,5	11,6	15,9
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	**-174,6**	**-0,3**	**-38,4**

*negatives Vorzeichen: Einlagen übersteigen Entnahmen; positives Vorzeichen: Entnahmen übersteigen Einlagen

(in Mio. Fr.)

Bestandesrechnung

	01.01.2009	Veränderung	31.12.2009
Flüssige Mittel	54,1	-17,6	36,5
Guthaben	644,3	-39,2	605,1
Anlagen	157,3	0,1	157,4
Transitorische Akiven	112,2	-30,8	81,4
Total Finanzvermögen	967,9	-87,5	880,4
Sachgüter	862,5	43,8	906,3
Darlehen und Beteiligungen	458,3	-1,1	457,2
Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-130,0	45,9	-84,0
Total Verwaltungsvermögen	1'190,8	88,7	1'279,5
Spezialfinanzierungen	5,2	-5,2	-
Sonderverpflichtungen	76,7	-26,0	50,8
Aktiven	2'240,7	-30,0	2'210,6
Laufende Verpflichtungen	-227,7	-47,3	-275,0
Kurzfristige Schulden	-137,0	65,6	-71,4
Mittel- und langfristige Schulden	-695,9	109,1	-586,8
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-367,7	20,4	-347,3
Rückstellungen	-56,5	-7,5	-64,0
Transitorische Passiven	-220,8	5,9	-214,9
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	-82,8	12,6	-70,2
Total Fremdkapital	-1'788,4	158,8	-1'629,5
Mittelreservation Kohäsionsfonds	-80,0	-	-80,0
Mittelreservation Spitalbauten	-100,0	-	-100,0
Mittelreservation Impulsprogramm 2009	-	-32,7	-32,7
frei verfügbares Eigenkapital	-78,7	-202,2	-281,0
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-193,6	106,2	-87,4
Total Eigenkapital	-452,3	-128,8	-581,1
Passiven	-2'240,7	30,0	-2'210,6

(in Mio. Fr.)

Kennzahlen Rechnung 2009

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	Rechnung 2009
Selbstfinanzierung (Cashflow)			
Diese Kennzahl zeigt den Liquiditätsüberschuss (selbst erarbeitete Mittel) der Rechnungsperiode.			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	193,6	51,5	87,4
+/- Saldo aus Einlagen/Entnahmen (+) Spezialfinanzierung	2,5	-11,6	-15,9
+ Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	170,5	149,0	154,8
Selbstfinanzierung	**366,6**	**188,9**	**226,3**
Selbstfinanzierungsgrad			
Diese Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können.			
Selbstfinanzierung	366,6	188,9	226,3
Nettoinvestitionen	192,0	188,5	187,9
Selbstfinanzierungsgrad	**191,0%**	**100,2%**	**120,5%**
Zinsbelastungsanteil			
Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil der Staatssteuern (Nettoertrag) zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird.			
+ Passivzinsen	43,1	48,6	40,5
- Vermögenserträge*	-79,8	-74,7	-74,9
Nettoertrag Staatssteuern	860,9	808,1	842,2
Zinsbelastungsanteil	**-4,3%**	**-3,2%**	**-4,1%**
Kapitaldienstanteil			
Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil der Staatssteuern (Nettoertrag) für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird.			
Nettozinsen (Passivzinsen minus Vermögenserträge)	-36,7	-26,0	-34,3
ord. Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ohne Strassenrech.)	46,5	61,7	61,3
Nettoertrag Staatssteuern	860,9	808,1	842,2
Kapitaldienstanteil	**1,1%**	**4,4%**	**3,2%**
Nettoverschuldungsquotient			
Diese Kennzahl drückt aus, wie gross die Nettoschuld (Fremdkapital minus Finanzvermögen) in Prozenten der Staatssteuern (Nettoertrag) ist.			
Nettoschuld (per 31.12.2008)	820,4		749,1
Nettoertrag Staatssteuern	860,9		842,2
Nettoverschuldungsquotient	**95,3%**	-**	**88,9%**
Nettoschuld pro Einwohner			
Nettoschuld (per 31.12.2008)	820,4		749,1
Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Luzern***	368'657		372'614
Nettoschuld pro Einwohner (in Franken)	**2'226**	-**	**2'010**

* Vermögenserträge aus Post- und Bankkonti (420), Guthaben (421), Anlagen des Finanzvermögens (422), Darlehen des Verwaltungsvermögens (425), Beteiligungen des Verwaltungsvermögens (426), Zins Strassenschuld

** Die Nettoschuld wird im Rahmen der Budgetierung nicht erhoben.

(falls nichts anderes erwähnt in Mio. Fr.)

*** 2009: provisorische Zahl gemäss LUSTAT

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Kantonsrat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Staatsrechnung 2009.

Das Dokument umfasst
- die Staatsrechnung,
- den Bericht zur Staatsrechnung,
- den Geschäftsbericht des Regierungsrates,
- die Jahresberichte der Departemente und Dienststellen sowie
- die Stellungnahmen und Anträge zu den hängigen Motionen und Postulaten.

Wir beantragen Ihnen, die Staatsrechnung 2009 zu genehmigen und unsere Anträge über die Abschreibung hängiger Motionen und Postulate gutzuheissen.

Luzern, 30. März 2010

Im Namen des Regierungsrates

Regierungspräsident:
Anton Schwingruber

Staatsschreiber:
Markus Hodel

Inhaltsverzeichnis

A. Geschäftsbericht Seite

I. Bericht zum Legislaturprogramm 13

II. Bericht zu den Vorhaben und Projekten 22

III. Planungsbericht über die administrative Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – Rechenschaftsbericht 31

B. Staatsrechnung

I. Beschlüsse des Kantonsrates

1. Beschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2009 39
2. Beschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten 41

II. Bericht zur Staatsrechnung

1. Übersicht und Wertung 51
2. Konjunktur 55
3. Wichtigste Änderungen 56
4. Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2008 und zum neuen IFAP 2009-2013 56
5. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2009 58
6. Verwendung des Ertragsüberschusses 63
7. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung 63
8. Einzelheiten zur Investitionsrechnung 75
9. Einzelheiten zur Bestandesrechnung 79

III. Jahresberichte der Dienststellen

1. Staatskanzlei und Finanzkontrolle 87
2. Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement 91
3. Bildungs- und Kulturdepartement 115
4. Finanzdepartement 144
5. Gesundheits- und Sozialdepartement 166
6. Justiz- und Sicherheitsdepartement 190
7. Gerichtswesen 223

IV. Verwaltungsrechnung

1. Zusammenzüge 233
2. Laufende Rechnung 236
3. Investitionsrechnung 244
4. Artengliederung 253
5. Funktionale Gliederung 258

V. Bestandesrechnung

1. Bestandesrechnung per 31. Dezember 2009 267
2. Eigenkapitalnachweis 369
3. Anhänge zur Bestandesrechnung 270

VI. Anhänge zur Staatsrechnung

1. Fondsrechnung 301
2. Kreditübertragungen 302
3. Sonderkreditkontrolle 303
4. Programmvereinbarungen mit dem Bund 306
5. Staatsbeitragsbericht 317
6. Verwendung der Lotterie-Gelder 329
7. Anzahl Vollzeitstellen 347
8. Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten 349

C. Motionen und Postulate

1. Staatskanzlei 353
2. Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement 353
3. Bildungs- und Kulturdepartement 364
4. Finanzdepartement 368
5. Gesundheits- und Sozialdepartement 374
6. Justiz- und Sicherheitsdepartement 377

D. Anhang

1. Glossar 385
2. Register der Dienststellen 390

A Geschäftsbericht

I. Bericht zum Legislaturprogramm

Im Legislaturprogramm 2007–2011 haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Luzern als Standort für Unternehmen, als Bildungsplatz, als Wohnregion, als Tourismusdestination zu erhalten und zu verbessern, die Staatsfinanzen zu festigen und keine neuen Schulden zu machen, den Kanton und die Gemeinden weiter zu stärken, indem wir die Gemeindereform 2000+ weiterführen und das regionale Denken fördern. Wir sind überzeugt, dass wir auch im vergangenen Jahr diesen Zielsetzungen ein gutes Stück näher gekommen sind.

Wir zeigen im Folgenden auf, inwieweit es uns im Berichtsjahr 2009 gelungen ist, die im Legislaturprogramm formulierten und im Integrierten Finanz- und Aufgabenplan detailliert dargelegten Ziele zu erreichen und die entsprechenden Massnahmen umzusetzen.

Interkantonale Zusammenarbeit mit Aargau und Zürich

Mit dem Kanton Aargau arbeiten wir in verschiedenen Bereichen sehr gut zusammen. Wir haben eine Liste von Projekten aufgestellt, die weiterbearbeitet werden. Die Zusammenarbeit wird auf Regierungsebene koordiniert. Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich findet primär über die Metropolitankonferenz statt und läuft gut.

Starke Zentren für eine starke Landschaft

Beim Projekt "Starke Stadtregion Luzern" sind in der Abklärungsphase die Varianten Fusion und Kooperation gleichgewichtig. In der Region Sursee wird nach kommunalen Entscheiden ein Fusions-Abklärungsprojekt der Gemeinden Geuensee, Knutwil, Mauensee und Sursee gestartet. Im "Entlebuch G4" (Gemeinden Entlebuch, Flühli, Hasle und Schüpfheim) wurde die Vernehmlassung zum Fusionsprojekt abgeschlossen. Die Gemeinden im Projekt G4 werden im Juni 2010 über die Fusion befinden.

Effizient und kundenfreundlich

Verschiedene Projekte haben die politische Hürde genommen: Dazu gehört LuTax, das grosse Prozessoptimierungen bringen wird und das Fundament für eine zeitgemässe Internet-Steuerlösung legt. Diese Lösung wird sowohl der Dienststelle Steuern, wie auch den verschiedenen Gemeindesteuerämtern wesentliche Vereinfachungen bringen, zu einer Verbesserung der Datenqualität führen und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen optimieren. Dank klarer Ansprechstellen und dem gleichzeitigen Versand von Veranlagung und Steuerrechnungen (Bund, Kanton, Gemeinden) profitieren auch die Steuerpflichtigen.

Gute Noten für Finanzausgleich

Der Wirkungsbericht 2009 zum Finanzausgleich hat in der Vernehmlassung gute Noten erhalten und wird mit seinen Ausgleichsinstrumenten als Ziel führend bezeichnet. Dieser Finanzausgleich hat wesentlich zur Stärkung von Kanton und Gemeinden beigetragen.

Immobilienstrategie

Mit der Immobilienstrategie hat das Finanzdepartement Ziele, aber auch eine Vision erarbeitet, wie die 637 Kantonsimmobilien optimal zu bewirtschaften sind. Mit der neuen Bewirtschaftung und der Konzentration auf weniger Standorte soll die kantonale Verwaltung ihre Leistungen noch effizienter erbringen können. Die Auswirkungen und Ziele dieser Strategie werden Ihren Rat in den kommenden Jahren noch mehrfach beschäftigen.

Wichtige finanzpolitische Vorlagen

Verschiedene wichtige finanzpolitische Vorlagen wurden im Jahre 2009 erarbeitet. Zu den grössten Geschäften gehören die Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes, der Wirkungsbericht 2009 zum Finanzausgleichsgesetz (FAG), die Teilrevision des FAG zur Schaffung einer Rechtsgrundlage zur Verwendung der für den Kohäsionsfonds reservierten Mittel (aus dem Ertragsüberschuss der Rechnung 2006) sowie das "Entlastungspaket 2011".

Öffentliche Sicherheit

In Volksabstimmungen wurden mit grosser Mehrheit die folgenden Vorlagen gutgeheissen:

– Regelung der Wegweisung, Bestrafung des Littering und des unbefugten Plakatierens
– Beitritt des Kantons Luzern zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen (Hooliganismus)
– Beschaffung, Aufbau und Betrieb des Funknetzes Polycom

Der Zusammenschluss von Stadt- und Kantonspolizei zur Luzerner Polizei wurde auf den 1. Januar 2010 realisiert. Auf den 1. Januar 2011 wird die Reorganisation der Strafverfolgung umgesetzt.

Die steigenden Anforderungen an die Polizei haben wir im Bericht über die Leistungen und Ressourcen der Polizei dargestellt. Dort sind auch die grundlegenden Probleme und Herausforderungen angesprochen. In der Gewaltprävention hat sich der Regierungsrat für eine rollende Planung entschieden, bei der die Massnahmen immer wieder überprüft und allenfalls neu definiert werden.

„Schulen mit Zukunft": Unterrichtsentwicklung im Zentrum

Die Hauptprojekte von „Schulen mit Zukunft" verlaufen plangemäss. Der zunehmenden Vielfalt in den Klassen begegnet unsere Volksschule mit geeigneten Unterrichtsformen und ergänzenden schulischen Unterstützungsangeboten. So ist die Schulsozialarbeit an fast allen Standorten der Sekundarschule eingeführt, und die Integrative Förderung wird in den nächsten zwei Jahren nahezu flächendeckend umgesetzt. Im Teilprojekt „Lehren und Lernen" werden fast hundert Schulen bei der Unterrichtsentwicklung unterstützt.

Für die schul- und familienergänzenden Betreuungsangebote sind die gesetzlichen Grundlagen im September 2008 durch Ihren Rat in einer Revision des Gesetzes über die Volksschulbildung geschaffen worden. Seit 2007 lernen die Primarschülerinnen und Primarschüler ab der 3. Klasse als erste Fremdsprache Englisch, zudem wird in der ganzen Primarschule das Fach „Ethik und Religionen" eingeführt. Ab Schuljahr 2010/11 werden die Gemeindemusikschulen auch wieder von einer stärkeren Unterstützung durch den Kanton profitieren können.

In neuen, national und deutschschweizerisch koordinierten Lehrplänen werden die Volksschulen künftig Mindeststandards und Kernkompetenzen definieren. Leistungsmessungen sind bereits eingeführt (Stellwerk 8 und 9). Sie werden nach Vorliegen des neuen Lehrplans 21 ergänzt. Ebenso sollen die Lehrmittel vermehrt koordiniert werden.

Mit dem Beitritt zum Sonderpädagogik-Konkordat sind die Eckwerte für die Sonderschulung neu definiert worden. In den nächsten Jahren sollen die durch das Konkordat festgelegten Kriterien schrittweise umgesetzt werden.

Kurzzeit- und Langzeitgymnasien gleichwertig

In den Jahren 2008 und 2009 durchgeführte eidgenössische Erhebungen erweisen die weitgehende Gleichwertigkeit des Kurzzeit- und des Langzeitgymnasiums, wobei die Langzeitgymnasien leicht besser abschneiden. Die Zahl der gymnasialen Maturitätsabschlüsse im Kanton Luzern ist im letzten Jahr weiter angestiegen und hat einen neuen Höchststand erreicht.

In den letzten Jahren sind im Kanton Luzern die Voraussetzungen für einen Übertritt ans Kurzzeitgymnasium verbessert worden. Die Lernenden werden im Niveau A der Sekundarschule gezielt auf das Kurzzeitgymnasium vorbereitet. Der Anteil der Lernenden, die

bereits nach der zweiten Sekundarklasse ans Kurzzeitgymnasium wechseln, ist in den letzten Jahren angestiegen. Da die Primarschülerinnen und Primarschüler seit 2007 ab der dritten Klasse Englisch lernen, werden im nächsten Jahr die ersten Lernenden aus den Primarschulen mit vier Jahren Englischunterricht an die Langzeitgymnasien übertreten. Die Arbeiten zur Regelung des Übergangs sind weit fortgeschritten. Das neue Zielniveau für die Maturaklassen ist definiert. Es orientiert sich an den gestiegenen Anforderungen der universitären Hochschulen mit Englisch als Unterrichtssprache.

Die Gymnasien sind daran, sich in der sich verändernden Bildungslandschaft erfolgreich neu zu positionieren und ihre Stärken bewusst auszuspielen. Durch ein reich differenziertes Qualitätssicherungssystem, das auch externe Evaluationen und ein Benchmarking mit den Zentral- und Nordwestschweizer Kantonen beinhaltet, wird eine hohe Qualität unserer Kantonsschulen sichergestellt. Die jährlich erstellte eidgenössische Studienerfolgsstatistik und weitere interkantonale Vergleiche weisen für die Luzerner Gymnasien denn auch überdurchschnittliche Erfolgswerte aus.

Hochschulen: Strukturfragen und Immobilienstrategie

Der Hochschulplatz Luzern hat sich erfolgreich etabliert; seine Bedeutung für die Volkswirtschaft des Kantons ist evident und unbestritten. Die Bauarbeiten am Postbetriebsgebäude für die Universität und die Pädagogische Hochschule laufen nach Plan. Alle drei Hochschulen haben sich vielversprechend positioniert, sich national und auch international Respekt verschafft und glänzen in einigen Disziplinen mit boomenden Studierendenzahlen.

Die Kehrseiten des Erfolges sind bekannt: Raumnot an allen drei Hochschulen. Die Pädagogische Hochschule gerät auf Musegg immer stärker in räumliche Konkurrenz zum dort stark gewachsenen Kurzzeitgymnasium; an der Hochschule Luzern sind es vor allem die Fachbereiche Wirtschaft sowie Design & Kunst, die dringend weitere Räume brauchen. Der Bezug des Neubaus am Bahnhof wird einen Teil der Raumprobleme entschärfen. Es braucht aber eine langfristige und nachhaltige Immobilienstrategie für die Hochschulen. Wir haben eine Arbeitsgruppe beauftragt, einen Planungsbericht vorzubereiten.

Während die Arbeiten an den neuen Rechtsgrundlagen für die Hochschule Luzern fast abgeschlossen sind und die Vorlage für die zweite Lesung im Konkordatsrat vorbereitet wird, wird die zukünftige Organisation der Zentralschweizer Lehrpersonenbildung derzeit noch überprüft. Mögliche Kooperationsformen ausserhalb eines Konkordats werden mit den Konkordatspartnern verhandelt. Der Entscheid über einen möglichen Ausstieg aus dem PHZ-Konkordat wird Mitte 2010 getroffen werden müssen.

Berufs- und Weiterbildung macht Menschen arbeitsmarktfähig

Oberstes Ziel der Berufsbildung und der Weiterbildung ist es, Jugendliche und Erwachsene so auszubilden, dass sie auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich bestehen können. Dazu gehören theoretische Grundlagen genauso wie die Praxisausbildung „on the job". Beides ideal miteinander zu verbinden, ist das wesentliche Charakteristikum der Berufsbildung. In den vergangenen Jahren ist es der Berufsbildung recht gut gelungen, Jugendliche in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Ziel ist es nach wie vor, 95 Prozent eines Jahrgangs zu einem Abschluss auf der Sekundarstufe II zu führen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit verlangt die Pflege der Nahtstellen zwischen den Bildungsstufen. Am Übergang zwischen Sekundarstufe I und Berufsbildung wurde die Zusammenarbeit aller Beteiligten noch weiter intensiviert. Durch gezielte Information und frühzeitige Förderung kann die Zahl jener Jugendlichen, die den Einstieg in die Berufswelt nur via Brückenangebot oder gar nicht schaffen, reduziert werden. Das Case-Management Berufsbildung ist für jene Jugendlichen gedacht, welche mit einer Mehrfachproblematik konfrontiert sind. Die Massnahmen sind gut angelaufen und haben sich bereits etabliert. Am Übergang zwischen Berufslehre und Arbeitsmarkt erwies sich die Situation als angespannt, aber keineswegs als dramatisch. Dank gezielten Massnahmen fanden die meisten Jugendlichen nach dem Lehrabschluss eine Arbeitsstelle, wenn auch unter Umständen erst nach einigen Monaten.

Trotz wirtschaftlich schwierigem Umfeld konnte die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge mit 4137 gehalten werden; der Höchststand des Vorjahres wurde nur knapp verpasst. Zurückzuführen ist dieses positive Resultat hauptsächlich auf zwei Faktoren: auf

das intensiv betriebene Lehrstellenmarketing und auf die ungebrochene Ausbildungsbereitschaft der Luzerner Lehrbetriebe. Der Lehrstellenmarkt unterliegt nur bedingt den konjunkturellen Schwankungen. Die meisten Luzerner Unternehmen betrachten ihr Engagement in der Berufsbildung als mittel- und langfristige Investition und schränken die Anzahl angebotener Plätze erst ein, wenn es wirklich nicht mehr anders geht.

Die nach wie vor hohe Zahl von Lernenden ist einerseits erfreulich, andererseits ist das die Ursache für die Raumprobleme, die an den meisten Berufsfachschulen im Kanton Luzern bestehen. Besonders betroffen sind die Berufsbildungszentren in Sursee und in Luzern (Gesundheits- und Sozialberufe). Mit der Verabschiedung der Botschaft B 126 über die Sanierung und Erweiterung des Berufsbildungszentrums in Sursee sind die Voraussetzungen für die Lösung der Schulraumprobleme geschaffen. Der Erweiterungsbau ermöglicht erst die konsequente Umsetzung der Berufsfachschulplanung, welche eine gleichmässige Raumauslastung an allen Berufsbildungsstandorten gewährleistet. Mit einer Entlastung in der Schulraumsituation kann somit frühestens 2013 gerechnet werden.

Die Berufsbildung zeichnet sich durch eine Partnerschaft von Betrieben, Organisationen der Arbeitswelt und Berufsfachschulen aus, die in der täglichen Ausbildungsarbeit unter Beweis gestellt wird. Dazu gehört auch, dass die Qualität der Ausbildung laufend verbessert wird. In vielen Berufen wurden neue Bildungsverordnungen des Bundes umgesetzt. Nun geht es darum, die Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieb, überbetrieblichem Kurs und Berufsfachschule zu optimieren. Dazu hat die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung ein Web-Tool entwickeln lassen, welches den beteiligten Berufsbildungspartnern die Kommunikation erleichtert. Es wird bereits in mehreren Berufen (Haustechnik, Informatik, Mediamatik, Hochbauzeichner usw.) erfolgreich eingesetzt. Es ist geplant, in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden diese neue Art der Lernortkooperation auf möglichst viele Berufe auszudehnen.

Kultur-Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern, der Stiftung Salle Modulable und den anderen Kantonen

Der Kanton Luzern will als Partner der Stadt Luzern und der Stiftung Salle Modulable in der gemeinsamen Projektierungsgesellschaft mithelfen, den von privater Seite initiierten und finanzierten Bau eines neuartigen flexiblen Musiktheaters zu projektieren und zu realisieren. Der Kanton ist vor allem als Hauptfinanzierer der grossen Kulturbetriebe Luzerner Theater und Luzerner Sinfonieorchester involviert. Diese sollen im Rahmen eines realisierbaren Betriebskonzeptes und der begrenzten heutigen kantonalen und städtischen Subventionen zusammen mit dem Lucerne Festival den kulturellen Betrieb dieser Salle Modulable gestalten. Mit dem ebenfalls bevorstehenden Neubau der Hochschule Luzern Musik in unmittelbarer Nähe könnte ein national und international attraktiver Musik-Campus Luzern entstehen.

Die Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich der überregionalen Kultureinrichtungen (sog. Kulturlastenausgleich) konnte nach mehrjährigen Verhandlungen durch die positiven Beschlüsse in den sechs Kantonen Zürich, Luzern, Schwyz, Zug, Uri und Aargau auf den 1.1.2010 in Kraft gesetzt werden. Der Kanton Nidwalden zahlt Beiträge ausserhalb der Vereinbarung, der Kanton Obwalden sucht nach der Ablehnung in der Volksabstimmung einen ähnlichen Weg. Der Kanton Luzern erwartet Abgeltungszahlungen von jährlich rund 2,5 Mio. Franken.

Denkmalpflege und Archäologie

2009 hat Ihr Rat der Anpassung des Gesetzes über den Schutz der Kulturdenkmäler zugestimmt und damit auch die Erstellung eines denkmalpflegerischen Bauinventars und eines archäologischen Fundstelleninventars beschlossen. Die Arbeiten haben bereits begonnen und werden während der nächsten Jahre auf der Basis der Erfahrungen aus der Pilotphase fortgesetzt. Zahlreiche Gemeinden haben bereits Interesse an einer zügigen Bearbeitung ihrer Kulturdenkmäler angemeldet

Neustrukturierung der Sportförderung

Durch die Einstellung des Beauftragten für Sport und Bewegung konnte in der Sportförderung eine Neustrukturierung eingeleitet werden. Insbesondere sind das neue Programm von Jugend und Sport J+S-Kids und die Zusammenarbeit mit der Kantonalen

Sportkommission von grosser Bedeutung. Mit dem zu erwartenden Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes über die Förderung von Sport und Bewegung rückt auch die Schaffung eines kantonalen Sportgesetzes auf der Basis des sportpolitischen Konzeptes des Kantons Luzern in Reichweite. Als weitere Schwerpunkte sind die lokalen Bewegungs- und Sportnetze zu betrachten sowie die Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen und der Gesundheitsförderung. Der Bau der Sportarena Allmend wird die Rahmenbedingungen für die Nachwuchsförderung wesentlich verbessern, was Optimierungsmassnahmen bei Schulen, Vereinen und Verbänden nach sich ziehen wird. Die Mittel aus den Swisslos-Lotterieerträgen zur Unterstützung von Gemeinden, Vereinen und Verbänden werden jährlich wiederkehrend knapper, was darauf hindeutet, dass die sportlichen Aktivitäten im Kanton Luzern, insbesondere im Breitensport, zunehmen. Dieser Entwicklung muss durch vermehrte finanzielle Unterstützung Rechnung getragen werden.

Kommission für Erziehungs- und Bildungsfragen KEB

Die Kommission für Erziehungs- und Bildungsfragen (KEB) hat an ihren 5 Sitzungen im Jahr 2009 folgende Schwerpunkte behandelt:

Zukünftige Schulmodelle für die Sekundarstufe I: Die KEB reflektierte den Planungsbericht des BKD und unterstützte eine Reduktion der Anzahl Schulmodelle und Anforderungsstufen.

Projekt „Schulen mit Zukunft": Die KEB informierte sich periodisch über den Projektfortschritt. Zum Teilziel 2 Basisstufe wurde empfohlen das „Anschlussmodell" für die 3. bis 6. Primar-Klasse sowie die Sekundarstufe 1 sobald wie möglich zu definieren.

Vernehmlassung Lehrplan 21: Die Kommission beteiligte sich an der Vernehmlassung zum Lehrplan 21. Insbesondere zu den Themen Zielsetzung / Struktur des Lehrplanes und Auswirkung auf das Untergymnasium wurden ausführliche Stellungnahmen abgegeben.

Ausbildung und Weiterbildung der Lehrpersonen: Ein Vertreter der pädagogischen Hochschule informierte die KEB über die Weiterbildungsangebote. Die Kommission gab schwerpunktmässig Rückmeldungen zu den Fragen der Verpflichtung zur Weiterbildung und zur Rolle der Schulleitungen bei Planung und Besuch von Weiterbildungsangeboten. Die KEB befasste sich auch mit der durch die EDK geplanten Vereinheitlichung der Lehrpersonenausbildung. Wichtige Rückmeldungen der Kommission betrafen ein notwendiges pädagogisches Konzept als Basis der Ausbildung, die zukünftig geplante Ausbildungsdauer und die Anforderungen an die Studierenden für die unterschiedlichen Einsatzgebiete als Lehrperson.

Nahtstelle Gymnasium – Universität / Hochschule: Die KEB und Vertreter des BKD informierten sich über das sehr innovative Schul- / Kompetenzmodell „Gymnasium Thurgau", welches die Aneignung von fächerübergreifenden Kompetenzen in den Vordergrund stellt. Vertreter des BKD präsentierten der Kommission die Konzepte und Massnahmen an den Luzerner Gymnasien, die den Übertritt an die Universitäten und Hochschulen sicherstellen. In der Debatte betonte die KEB, wie wichtig eine klare Positionierung der Gymnasien gegenüber anderen Bildungswegen wie der Berufsmatura ist. Diese Positionierung sollte umfassend überdacht werden und sich nicht auf einzelne Schulprojekte beschränken.

Hochschule Luzern - Technik + Architektur: Anlässlich eines Besuchs bei der HSLU T+A wurden der KEB durch den Rektor und die Schulleitung die Strategie und die Unterrichtskonzepte erörtert. Im Rahmen von Unterrichtsbesuchen konnte sich die KEB ein eigenes Bild machen. Die Kommission regte an, dass die sehr modernen, zukunftsgerichteten Konzepte auf dem Campus Luzern, insbesondere mit der Pädagogischen Hochschule, vermehrt ausgetauscht werden sollten.

Vorbereitung auf die neue Spitalfinanzierung

Wir haben uns weiter vorbereitet auf die neue Spitalfinanzierung, die 2012 in Kraft treten wird. So haben wir insbesondere die Grundlagen erarbeitet zur Übertragung der Spitalbauten. Zudem wird das Luzerner Kantonsspital im Jahr 2010 Pilotspital sein zur Einführung der Finanzierung unter Swiss-DRG.

Wir haben mit dem Kanton Nidwalden eine Absichtserklärung unterzeichnet, wonach wir eine gemeinsame Spitalregion und Spitalversorgung anstreben. Ein entsprechendes

Projekt wurde gestartet. Eine Ausdehnung auf weitere Kantone ist möglich. Daneben haben wir auch verschiedene Verträge mit ausserkantonalen und privaten Spitälern den neuen Anforderungen angepasst.

Kinderpsychiatrische Therapiestation

Mit der Eröffnung der kinderpsychiatrischen Therapiestation und Tagesklinik in Kriens konnte ein Vorhaben realisiert werden, das schon seit längerem weit oben auf der Prioritätenliste stand. Die gemeinde-integrierte psychiatrische Akutbehandlung wurde definitiv eingeführt, nachdem die Evaluation des Pilotprojektes positiv ausgefallen war.

Krebsregister

Das Krebsregister hat den Betrieb im Dezember probeweise aufgenommen. Am LUKS in Wolhusen wurde die Notfallpraxis eröffnet und vor kurzem konnte das Einzugsgebiet erweitert werden. Für die Sanierung des Spitalzentrums in Luzern haben wir einen Planungskredit ausgelöst.

Prävention

Bei der Prävention lag auch im vergangenen Jahr der Schwerpunkt auf dem Programm „Gesundes Körpergewicht". Im Vordergrund stehen dabei eine gesunde Ernährung und genügend Bewegung. Das Programm „Bündnis gegen Depression" wurde im Herbst erfolgreich beendet und evaluiert. Ob und in welchem Rahmen ein Nachfolgeprojekt gestartet werden kann, ist noch nicht entschieden.

Die ersten Ergebnisse der Gesundheitsbefragung sind ausgewertet und in einer Broschüre veröffentlicht worden. Die HPV-Impfung ist inzwischen etabliert und es konnten erste Auswertungen gemacht werden.

Grippe-Pandemie

Eine grosse Herausforderung war die sogenannte Schweine- oder Mexikogrippe. Die laufend neuen Erkenntnisse und Informationen erforderten von allen Seiten viel Flexibilität und Verständnis. In einer Evaluation wird nun untersucht, was in Zukunft allenfalls besser oder anders gemacht werden kann.

Blauzungenkrankheit praktisch verschwunden

Im Zusammenhang mit der Tiergesundheit darf erwähnt werden, dass die Ausrottung der Bovinen Virusdiarrhoe (BVD) gut voran kommt und dass dank der Impfaktion gegen die Blauzungenkrankheit die Krankheit sozusagen verschwunden ist.

Pflegefinanzierung und Pflegeheimplanung

Zur Vorbereitung der Umsetzung des Bundesgesetzes über die neue Pflegefinanzierung haben wir den Entwurf des Gesetzes über die Pflegefinanzierung in die Vernehmlassung geben können. Dabei geht es im Wesentlichen um den Wechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung und um die finanzielle Entlastung der Heimbewohnerinnen und -bewohner. Als neues Element kommt die Akut- und Übergangspflege im Anschluss an einen Spitalaufenthalt hinzu.

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Pflegeheimplanung haben wir ein neues Altersleitbild verabschiedet, das in den nächsten Jahren für die Alterspolitik im Kanton Luzern wegweisend sein soll.

Die im Vorjahr bereits eingeleiteten Anstrengungen zur Steuerung im Bereich der nach SEG anerkannten sozialen Einrichtungen haben wir im Berichtsjahr intensiviert.

Prämienverbilligung

In der Prämienverbilligung haben wir den Vorgaben des KVG folgend ab diesem Jahr für die Geltendmachung der halben Prämie von jungen Erwachsenen neu das Kriterium

der mindestens sechsmonatigen Ausbildung eingeführt. Diese einschränkende Massnahme erlaubte es uns, die Einkommensgrenze unverändert bei 14,5 Prozent zu belassen. Zudem haben wir in der Botschaft zur Initiative "Für faire Prämienverbilligung" dem Parlament einen Gegenvorschlag unterbreitet und gleichzeitig die Ablehnung der Initiative beantragt. Deren Annahme würde Mehrkosten von rund 70 Millionen Franken auslösen, welche Kanton und Gemeinden je zur Hälfte zu tragen hätten.

Gesellschaftspolitik

Zur klaren gesetzlichen Regelung der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts haben wir dem Parlament eine Gesetzesvorlage unterbreitet, welche am 14. September 2009 verabschiedet wurde. In der Folge haben die Gegner dieses Gesetzes das Referendum ergriffen, so dass im Jahr 2010 das Volk entscheiden muss.

Im Bereich der Gesellschaftspolitik wurden verschiedene Projekte durchgeführt („Prävention Jugendgewalt"; „Vereinbarkeit von Beruf und Familie" und „Sexuelle Belästigung"), das Konzept „Sprache und Information" eingeführt und die Kampagne „Stark durch Erziehung" abgeschlossen.

Ebenfalls am 14. September 2009 ist das revidierte Einführungsgesetz zum Opferhilfegesetz des Bundes vom Parlament verabschiedet worden. Darin wurden die notwendigen formellen Bestimmungen zur Umsetzung des neuen Bundesgesetzes erlassen und gleichzeitig wurde die Revision zum Anlass genommen, die innerkantonalen Zuständigkeiten und Abläufe effizienter und praxisnah auszugestalten.

Berufliche Eingliederung

Die interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ zwischen IV-Stelle, Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira) sowie Sozialbehörden zur Förderung der beruflichen Eingliederung wurde von der Pilotphase in den ordentlichen Betrieb überführt.

Anstieg der Asylgesuche

Vorübergehend hatten wir einen starken Anstieg der Anzahl Asylsuchender zu bewältigen. Für die Unterbringung dieser Menschen konnten wir für eine befristete Periode Räumlichkeiten des Zivilschutzausbildungszentrums Sempach mieten.

Öffentlicher Verkehr weiter ausgebaut

Der öffentliche Verkehr wurde auch 2009 weiter ausgebaut. Seit dem 13. Dezember 2009 ist der Integrale Tarifverbund Passepartout in den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden eingeführt. Am 1. Januar 2010 übernimmt der Verkehrsverbund Luzern den Betrieb des öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs gestützt auf das neue Gesetz über den öffentlichen Verkehr in eigenständiger Verantwortung.

Tiefbahnhof Luzern

Für die Lösung der bestehenden Engpässe auf dem Schienennetz sowohl am Rotsee wie auch im unmittelbaren Zufahrtsbereich des Bahnhofs Luzern stellt das Projekt Tiefbahnhof Luzern die zweckmässigste Lösung dar. Mit dem vom Kantonstart und von den Luzerner Stimmberechtigten bewilligten Sonderkredit wird ein Vorprojekt ausgearbeitet. Diese Grundlagenarbeiten wie auch die klar deklarierte Bereitschaft des Kantons, einen massgeblichen Beitrag an die Finanzierung des Tiefbahnhofs Luzern zu leisten, sollen die Aufnahme des Projekts in die Vorlage «Bahn 2030» des Bundes befördern.

Tieflegung Zentralbahn

Ausbau und Tieflegung der Zentralbahn im Raum Allmend laufen plangemäss. Der Pilotstollen des Hubelmatttunnels wurde im Oktober 2009 durchschlagen, die Rampe Mattenhof ist erstellt, die Arbeiten am Allmendtunnel sind angelaufen.

Autobahnzubringer

Der Bau des Rontalzubringers ist nach Halbzeit der Bauarbeiten auf Kurs. Die Inbetriebnahme ist Mitte 2011 vorgesehen.

Das ASTRA startet mit den Bauarbeiten am neuen Autobahnzubringer Rothenburg im Jahr 2010. Die Eröffnung ist vor Ende 2011 geplant.

Bypass Luzern und Seetalplatz

Dank stetiger Kontakte konnte das ASTRA von der Notwendigkeit des Gesamtsystems Bypass Luzern, der übergeordneten Schlüsselmassnahme des Agglomerationsprogramms Luzern, überzeugt werden. Der Bypass Luzern ist in der Vernehmlassungsbotschaft zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz im Modul 3 eingeordnet. Unsere Anstrengungen werden mit Nachdruck weitergeführt.

Für den Ausbau des Seetalplatzes hat sich der Vorschlag "Epsilon optimiert" als die bestmögliche Lösung in städtebaulicher und verkehrstechnischer Hinsicht erwiesen. Die Realisierung ist von 2013 bis 2016 vorgesehen.

Hochwasserschutz

In Willisau wurde die Kantonsstrasse verlegt und die Hochwasserschutzmassnahmen an der Enziwigger sind abgeschlossen.

An der Kleinen Emme wurden vorgezogene Hochwasserschutzmassnahmen im Raum Emmen und Littau sowie Malters und Werthenstein realisiert. Die Arbeiten für die Holzrückhalteanlage Ettisbühl wurden aufgenommen.

Die Arbeiten für den Ausbau der Reusswehranlage in Luzern sind bisher programmgemäss verlaufen. Der Wasserabfluss aus dem Vierwaldstättersee konnte auf der Baustelle ohne grössere Probleme gewährleistet werden.

Mit den Kantonen Aargau, Zug und Zürich wurde ein Gesamtkonzept für den Hochwasserschutz entlang der Reuss erarbeitet.

Richtplan und neue Regionalpolitik

Wir haben den kantonalen Richtplan 2009 erlassen und Ihrem Rat zur Genehmigung unterbreitet. Hauptmerkmale sind die Ausrichtung auf den Metropolitanraum Zürich, die Aufteilung des Kantons in zwei Räume, die Bildung von Entwicklungsträgern sowie die verstärkte Positionierung des Kantons als Wohn- und Wirtschaftsstandort sowie als Tourismus- und Kulturdestination. Die vier Entwicklungsträger Region Luzern West, idee seetal, Region Sursee-Mittelland und LuzernPlus sind institutionalisiert.

Seit der Einreichung des Agglomerationsprogramms beim Bundesamt für Raumentwicklung im Jahre 2007 konnten die Massnahmen des Agglomerationsprogramms weiterentwickelt werden. Wir übermittelten den Bundesbehörden im Dezember 2009 fristgerecht die Vorprojekte für die Massnahmen mit Baubeginn in den Jahren 2011/12. 2010 stehen der Abschluss der Leistungsvereinbarung zwischen dem Bund und dem Kanton Luzern sowie die Weiterentwicklung des Agglomerationsprogramms an.

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik wurden bis Ende 2009 an 30 Projekte knapp 2 Millionen Franken Darlehen sowie rund 5,5 Millionen Franken Beiträge à fonds perdu zugesichert.

Mittellandseen gesunden

Im Rahmen unseres Einsatzes für eine intakte Umwelt konnte ein besonderer Erfolg bei den Mittellandseen erzielt werden: Die Konzentration von Gesamt-Phosphor erreichte im Baldeggersee im Frühjahr 2009 mit 26 mg P/m3 einen historischen Tiefstwert. Damit wird der Zielwert von 30 mg/m3 zum ersten Mal, seit Messungen durchgeführt werden, in allen drei Luzerner Mittellandseen (Sempachersee, Baldeggersee und Hallwilersee) eingehalten.

Förderprogramm Energie

Das Förderprogramm Energie 2009 mit den verdoppelten Fördersätzen stiess auf unerwartet grosse Nachfrage, der mit zusätzlichen Fördermitteln begegnet wurde. Insgesamt wurden Fördermittel in der Höhe von 16 Millionen Franken vergeben. Unterstützt wurden damit 74 Photovoltaik-Anlagen, 30 Anlagen für Holzenergie, 929 thermische Solaranlagen, 54 Gebäudesanierungen, 174 Aufstockungen des Klimarappens und 2 Demo-Anlagen.

Integration von Arbeitslosen

Da das Problem der Arbeitslosigkeit im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftslage noch länger andauern wird und es wichtig ist, dass genügend Plätze zur Förderung der Integration von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt bereitgestellt werden können, haben wir die Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira) beauftragt, die Äufnung des Arbeitslosenhilfsfonds, über welchen solche Angebote mitfinanziert werden, in die Wege zu leiten. Gleichzeitig mussten wir auch die personellen und räumlichen Kapazitäten der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Diese Anpassung konnte rechtzeitig und bedarfsgerecht erfolgen.

Im Bereich der Schwarzarbeit war gegenüber 2008 eine Verdoppelung der Meldungen von Verdachtsfällen zu registrieren. Im Gleichschritt wurden die Kontrollen gesteigert. Eine noch grössere Steigerung erfuhren die rechtmässigen Entscheide und Verwaltungsmassnahmen.

Finanzen auf Kurs

Die Finanzpolitik des Kantons Luzern hat sich im internationalen Krisenjahr 2009 als robust erwiesen. Die konsequente Steuersenkungsstrategie und die Ausgabendisziplin zeigen ihre Wirkung. Trotz kontinuierlichen Steuersenkungen sind die Erträge pro Einheit nicht zurückgegangen. Die Schulden konnten im Rechnungsjahr 2009 weiter reduziert werden, trotz unverändert hohem Investitionsvolumen. Der Selbstfinanzierungsgrad von rund 120 Prozent unterstreicht die gute Verfassung des Kantons. Während die Handlungsfreiheit des Kantons vor zehn Jahren durch ein "Schuldenkorsett" massiv eingeschränkt wurde, konnten zwischen 2000 und 2009 insgesamt 70 Prozent der Nettoschuld getilgt werden.

Kanton Luzern verbessert sich weiter

Die Finanzpolitik des Kantons Luzern wurde im Berichtsjahr durch Ihren Rat mit grossem Mehr unterstützt. Auch das Volk stand hinter dieser Politik und befürwortete im Herbst 2009 die "Steuergesetzrevision 2011" mit einer Zweidrittelsmehrheit.

Im interkantonalen Wettbewerb hat sich der Kanton Luzern im Rechungsjahr 2009 weiter verbessert und ist mit dem 13. Rang auf dem Weg, national zu den "top ten" vorzustossen.

II. Bericht zu den Vorhaben und Projekten

Vorbemerkung:
In der folgenden Tabelle sind je Hauptaufgabe die wichtigsten Vorhaben und Projekte aus dem Integrierten Finanz- und Aufgabenplan (IFAP) zusammengestellt und kommentiert.

0 Allgemeine Verwaltung	
Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Umsetzung der Kantonsverfassung (Neueinteilung der Verwaltungs- und Gerichtskreise sowie der Wahlkreise)	Die neue Wahlkreisordnung (Wahlkreisverbund) ist vom Kantonsrat beschlossen (vgl. B 125 vom 1. September 2009), die Referendumsfrist läuft. Die neuen Gerichtskreise sind Bestandteil der Botschaft B 137 vom 15. Dezember 2009 (Organisation der Gerichte und Behörden in Zivil- und Strafverfahren), die sich in der parlamentarischen Beratung befindet.
Neuausrichtung Amt für Gemeinden und Regierungsstatthalter	Das Regierungsstatthalteramt Hochdorf wird neu durch das Regierungsstatthalteramt Luzern betreut. Für die Neuausrichtung läuft ein Projekt (Realisierung bis 2013; dann tritt voraussichtlich das neue Erwachsenenschutzrecht in Kraft).
Moderation und Unterstützung des Prozesses "Starke Stadtregion Luzern"	Das Projekt ist im Zeitplan. In der Abklärungsphase werden gleichgewichtig die Varianten Fusion und Kooperation geprüft. Der Auftrag zur Projektleitung wurde extern vergeben. Die Projektsteuerung erfolgt durch die Vorsteherin des JSD.
Moderation und Unterstützung des Prozesses "Region Sursee"	Nach kommunalen Entscheiden in der Region Sursee, wird ein Fusions-Abklärungsprojekt der Gemeinden Geuensee, Knutwil, Mauensee und Sursee gestartet. Das Projekt ist in der Aufbauphase.
Klärung E-Voting im Kanton Luzern / Umsetzungsvorlage	Der Kanton Luzern plant das E-Voting gestaffelt einzuführen. In einem ersten Schritt sollen per Ende November 2010 die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer das E-Voting nutzen können. Aus den Erfahrungen dieser Versuche wird dann frühestens 2012 entschieden, ob die E-Voting-Versuche auf alle Stimmberechtigten des Kantons ausgeweitet werden.
Registerharmonisierung basierend auf dem eidg. Registerharmonisierungsgesetzes und Aufbau von zentralen Registern (Einwohner-, Gebäude- und Wohnungsregister)	- Registergesetz: Ihr Rat hat am 25. Mai 2009 die Vorlage des Gesetzes über die amtlichen Register (Registergesetz) sowie die Änderungen des Gesetzes über die Niederlassung und den Aufenthalt sowie über die Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht, des Datenschutzgesetzes und des Statistikgesetzes verabschiedet. Die Referendumsfrist ist ungenutzt abgelaufen. Das Registergesetz und die damit verbundenen Änderungen anderer Erlasse sind am 1. August 2009 in Kraft getreten. - Registerverordnung: Der Regierungsrat hat am 27. November 2009 die Verordnung zum Gesetz über die Harmonisierung amtlicher Register (Registerverordnung) sowie Änderungen der Verordnung zum Datenschutz und der Vollziehungsverordnung zum Gesetz über das Niederlassungswesen verabschiedet und auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt.

LuTax / Zentrale Steuerlösung	- Die ursprüngliche Botschaft B80 vom 18.11.2008 über einen Sonderkredit für die Beschaffung, den Aufbau und den Betrieb einer zentralen Steuerlösung sowie einer Änderung des Steuergesetzes wurde am 6. April 2009 von Ihrem Rat zurückgewiesen. - Die Ergänzungsbotschaft B80a wurde am 8.9.09 von der Regierung zuhanden Ihres Rates verabschiedet. Die erste Lesung erfolgte in der Session 30.11./1.12.2009. Der Entwurf wurde durch Ihren Rat in 2. Lesung am 26. Januar 2010 angenommen.
Absenz- und Casemanagement	Das Absenz- und Casemanagement wurde ab 2007 bei ausgewählten Pilotdienststellen umgesetzt. Mit RRB 1301 vom 18. November 2008 hat die Regierung die flächendeckende Einführung des Casemanagements ab 2010 beschlossen. Die weitere Einführung bei den Departementen/Dienststellen erfolgt gestaffelt.
Projekt zentraler Einkauf	Für dieses Projekt sollen die Konzeptarbeiten im Jahr 2010 aufgenommen werden.
Revision Haftungsgesetz	Dem Entwurf einer Änderung des Haftungsgesetzes hat Ihr Rat am 2. November 2009 zugestimmt.
Revision Finanzhaushaltsgesetz	Das neue Gesetz (Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen; FLG) wird zurzeit erarbeitet. Die Beratungen in Ihrem Rat sind ab Juni 2010 vorgesehen.
Finanzreform 08, Aufgaben Priorität C	Zur Finanzreform 08 wird ein Wirkungsbericht 2012 erarbeitet. Die Beratung in Ihrem Rat ist im 2. Quartal 2012 vorgesehen.

1 Öffentliche Sicherheit

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Mehrkosten durch Einführung Erwachsenenschutzrecht	Das Projekt ist in Bearbeitung. Im 2010 sollte ein Entwurf in die Vernehmlassung gegeben werden können.
Massnahmen Strassenverkehrsamt zur Bewältigung der höheren Anzahl und der aufwändigeren Fahrzeugkontrollen	Es erfolgte keine personelle Verstärkung da keine weiteren externen Prüfstellen zugemietet wurden. Somit sind keine Investitionen für Prüfgeräte angefallen. Da die betriebliche Kapazität nicht erweitert wurde, resultierten auch keine Mehreinnahmen.
Veränderung durch die Fusion von Stadt- und Kantonspolizei	Die Zusammenlegung der beiden Polizeikorps ist vollzogen.
3. Phase Personalaufstockung der Kantonspolizei	Die 3. Phase der Personalaufstockung der Kantonspolizei ist vollzogen.
Einführung biometrische Pässe	Die Einrichtungen für die biometrischen Pässe werden auf den 1. März 2010 bereit sein.
Veränderung durch neue Strafprozessordnung	Im Jahr 2009 wurde über die Gebietseinteilung, die Gesetzgebung und die Infrastruktur entschieden. Die Neuorganisation wird per 2011 umgesetzt.
Neues Funknetz Polycom	Das Volk hat im November 2009 der Beschaffung des Funknetzes zugestimmt. Die Umsetzung läuft. Die Verträge mit den Lieferanten der verschiedenen Dienstleistungen sind abgeschlossen worden.
Rechtsweggarantie	Ist umgesetzt.
Mehraufwand durch Justizreform 2010 bei den Gerichten	Ist Bestandteil von B 137
Mehrkosten aus der Fusion des Obergerichts und des Verwaltungsgerichts	Dieses Projekt ist noch nicht so weit, dass die Mehrkosten beziffert werden könnten.
Gesetz über die Organisation des Verwaltungsgerichts und damit zusammenhängender Änderungen weiterer Erlasse	Ist umgesetzt.

Gesetz über die Gerichtsorganisation: Sämtliche bisherigen erstinstanzlichen Gerichte und neu das Zwangsmassnahmengericht sowie die Fusion Obergericht/Verwaltungsgereicht zum Kantonsgericht	Ist Bestandteil von B 137. Die Fusion von OG und VG kommt erst per 2013.
Zivil- und Strafprozessordnung	Wird in der Botschaft B 137 ausgeführt.
Änderungen ZGB (Vormundschaftsrecht)	Das ist im Projekt zum Erwachsenenschutzrecht zu regeln. Dort wird eine neue Fachbehörde geschaffen.
Änderung Gesetz/Verordnung über die Verkehrsabgabe (neues Rabattmodell)	Das Vernehmlassungsverfahren ist durchgeführt. Demnächst sollte die Botschaft verabschiedet werden können.
Strafanstalt Wauwilermoos: Hauptgebäude und Pavillonbauten, Fassadenrenovation	An Stelle dieser Renovationen wird ein neuer Pavillon für die Ausschaffungshaft gebaut.
Zivilschutz Sempach, Umnutzung und Ausbau zum Sicherheitszentrum	Der Zonenplan ist revidiert worden, sodass das Projekt nun weitergeführt werden kann. Die Verhandlungen zum Landkauf konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Modalitäten für die Zufahrt konnten geregelt werden. Im Moment läuft der Architekturwettbewerb.
Neuorganisation Gerichte	siehe oben.
Prüfung der Verselbständigung des Strassenverkehrsamtes	Die beiden Berichte zur Prüfung der Verselbständigung liegen vor. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat – in Beantwortung zweier Vorstösse – keine Verselbständigung durchzuführen.
Umsetzung Präventionskampagne "Jugend und Gewalt" der schweizerischen Kriminalprävention	Im 2009 wurde die Präventionskampagne noch bei der Schweizerischen Kriminalprävention geplant. Eine Umsetzung im Kanton Luzern erfolgt frühestens im 2010.

2 Bildung

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Veränderung von laufenden Projekten im Volksschulbereich	- Projekt Englisch Primarschule: Umsetzung wird im Sommer 2011 abgeschlossen. - Projekt Basisstufe: Gemeinden sollen über Einführung als Alternative zum Zweijahrskindergarten entscheiden können. - Einführung Deutschschweizer Lehrplan: Umsetzung erfolgt erst ab Schuljahr 2014/15. - Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen: Umsetzung ist in vielen Gemeinden bereits ganz oder teilweise erfolgt. Die flächendeckende Umsetzung wird auf das Schuljahr 2012/13 erreicht. - Beitrag an kommunale Musikschulen: Umsetzung erfolgt im Schuljahr 2010/11
Sinkende Beiträge an private und ausserkantonale Sonderschulen aufgrund Entwicklung Sonderschüler	Zahl der Sonderschüler nimmt aktuell immer noch zu; Massnahmen werden geprüft
Ablauf Projekt Potenzial Gymnasium	Im Jahr 2010 werden die Kantonsschulen keine Projekte zur Prämierung einreichen, wie dies in den letzten drei Jahren geschehen ist. Stattdessen wird im Jahr 2010 das kantonale Projekt evaluiert. Aufgrund der Evaluationsergebnisse werden Massnahmen zur Veränderung und Weiterentwicklung beschlossen und ab 2011 wird das Projekt Potenzial Gymnasium in modifizierter Form weiter geführt werden.
Kantonale Mittelschulen: Veränderungen aufgrund von Steuerungsmassnahmen und der Entwicklung der Klassenzahlen (inkl. Teuerung)	Die Schülerzahlen werden bis 2011 noch ganz leicht zunehmen und ab 2012 rückläufig sein. Die Steuerungsmass-nahmen im Zusammenhang mit dem EP11, d.h. Reduktion um 4 Klassen, werden ab 2011 wirksam.
Begabtenförderung in der Berufsbildung	In Arbeit: erste Massnahmen realisiert
Schulnetz: Mögliche Ablösung des Swisscom Gratis-Angebots	In Arbeit

Konkordate FHZ und PHZ	- PHZ: Prüfung Konkordat läuft - FHZ: Die Genehmigung der 2. Lesung durch den Konkordatsrat vorausgesetzt, wird die Botschaft zu den neuen Rechtsgrundlagen der FHZ Ihrem Rat im Laufe dieses Jahres vorgelegt
Umnutzung Postgebäude für Universität und PHZ Luzern	Läuft planmässig.
Gesamtsanierung Sentimatt und Rössligasse Luzern	zurückgestellt (Immobilienstrategie)
BBZ Sursee: Sanierung und Erweiterung	Volksabstimmung im Juni 2010

3 Kultur und Freizeit

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Denkmalpflege und Archäologie: Bau- und Fundstelleninventar	Die Projektarbeiten am Bau und Fundstelleninventar haben begonnen.
Zentral- und Hochschulbibliothek. Sanierung und Erweiterung	Die Botschaft zu diesem Projekt wird Ihrem Rat im Frühjahr 2010 zugeleitet.

4 Gesundheit

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Neues Abgeltungsmodell in den Akutspitälern (Ablösung der Tagespauschale durch ein Fallpauschalensystem (DRG)	Das Luzerner Kantonsspital ist ab 1. Januar 2010 Pilotspital für die Einführung von SwissDRG.
Flächendeckende Leistungserfassung in den Spitälern wird weitergeführt	Die flächendeckende Leistungserfassung im Luzerner Kantonsspital ist abgeschlossen. Die Luzerner Psychiatrie hat sie im ambulanten Bereich ebenfalls eingeführt. Im stationären Bereich ist sie in Umsetzung.
Umsetzung Revision KVG: neue Spitalfinanzierung	Ab 2012 gilt die freie Spitalwahl, die gleiche Finanzierung der öffentlichen und privaten Spitäler und ein Fallpauschalensystem, bei welchem auch die Investitionen mit abgegolten sind. Dies erfordert eine Überarbeitung der Spitalliste und verschiedene Gesetzesanpassungen. Auch die Verfahren beim Zahlungsverkehr und bei der Kontrolle bedürfen einer Anpassung.
Übertragung Spitalbauten	Die Übertragung der Spitalbauten ist eine Konsequenz der neuen Spitalfinanzierung. Falls das Volk der Übertragung zustimmt, stehen etliche Vollzugsarbeiten seitens der Institutionen und der betroffenen Dienststellen an. Dazu gehört auch die Motion über den stufengerechten Einbezug des Kantonsrates in die Investitionsplanung und die Immobilienstrategie des Luzerner Kantonsspitals und der Luzerner Psychiatrie nach der Übertragung der Spitalbauten (M 528).
LUNIS: Gemeinsame Spitalregion Luzern / Nidwalden	Die Nidwaldner und Luzerner Regierungen haben eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet, wonach die beiden Kantone eine gemeinsame Spitalregion, bzw. gemeinsame Spitalversorgung anstreben. Die Konzeptarbeit erfolgt 2010. In einem ersten Schritt soll die Betriebsführung des Nidwaldner Kantonsspitals durch das LUKS ab 2012 geprüft werden.
Bündnis gegen Depression	Das "Luzerner Bündnis gegen Depression" war ein zweijähriges Pilotprojekt und endete am 31. August 2009. Es ist noch nicht entschieden, ob und allenfalls in welcher Form das Projekt weitergeführt wird.

Fit für starke Leistungen – ein Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung 2009–2011	Das Projekt «Fit für starke Leistungen» unterstützt einen aktiven Lebensstil und ermöglicht den Einstieg in die betriebliche Gesundheitsförderung. Das Projekt richtet sich in erster Linie an Klein- und Kleinstbetriebe.
Luzerner Aktionsprogramm Gesundes Körpergewicht 2008–2011	Unter der Leitung der Kantonsärztlichen Dienste und in Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz wurde ein Aktionsprogramm mit Fokus auf Kinder und Jugendliche erarbeitet. Dieses wird in Koordination mit der Dienststelle Volksschulbildung sowie weiteren Akteuren umgesetzt. Mit gezielten Massnahmen soll der Trend zu immer mehr übergewichtigen Kinder und Jugendlichen gebremst werden.
Förderung Praxisassistenz in Zusammenarbeit mit den Hausärzten	Das LUKS stellt den Hausärzten des Kantons Luzern mit gutem Erfolg Praxisassistentinnen und Praxisassistenten zur Verfügung.
Einführung Krebsregister	Der Versuchsbetrieb wurde aufgenommen.
Einrichtung von Notfallstützpunkten	Nach Luzern wurde auch am LUKS Wolhusen eine hausärztliche Notfallpraxis eröffnet.
Kinderpsychiatrische Therapiestation	In Kriens konnte die Kinderpsychiatrische Therapiestation und Tagesklinik eröffnet werden
Weiterausbau Ambulante Dienste (gemeindeintegrierte Akutbehandlung (GiA), Ambulatorien, Tageskliniken)	Die gemeindeintegrierte Akutbehandlung wurde nach dem erfolgreichen Pilotprojekt in der Stadt und Agglomeration Luzern definitiv eingeführt
Ambulatorium Seetal: Aufbau KJPD und Erwachsenenpsychiatrie	Das Angebot wurde sowohl für die Erwachsenenpsychiatrie als auch im Bereich KJPD errichtet
Ausbau Forensik	Der Dienst wurde ausgebaut
Ambulante Dienste Erwachsenenpsychiatrie Stadt Luzern: Ausbau und Zusammenlegung der diversen Standorte	ist in Prüfung
Kinderpsychiatrische Tagesklinik Raum Sursee	geplant für 2011/2012

5 Soziale Wohlfahrt

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Pflegeheimplanung und Überarbeitung der Pflegeheimliste	Der Berichtsentwurf zur neuen Pflegeheimplanung mit Pflegeheimliste ist im Berichtsjahr weitestgehend fertiggestellt worden. Er kann im 1. Quartal 2010 in die Vernehmlassung gegeben werden.
Projekt zur Überprüfung der Wechselwirkung staatlicher Sozialtransfers und Steuern	Die Arbeiten am Projekt "Arbeit muss sich lohnen" sind im Berichtsjahr intensiv vorangetrieben worden. Der Bericht soll im Sommer 2010 vorliegen.
Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts	Gegen das am 14. 9. 2009 vom Parlament verabschiedete Gesetz über die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts (ZUFG) ist das Referendum ergriffen worden. Die Volksabstimmung ist für den 13. Juni 2010 geplant.
Opferhilfegesetz (OHG) revidieren	Das revidierte Einführungsgesetz zum Opferhilfegesetz des Bundes ist am 14. September 2009 vom Parlament verabschiedet worden.
Kampagne "Stark durch Erziehung"	Die Kampagne wurde plangemäss abgeschlossen und durch die Firma „Interface" evaluiert. 150 Veranstaltungen mit über 5'000 Teilnehmenden wurden durch die Kampagnenleitung koordiniert. Die Sensibilisierung für die Bedeutung der Elternbildung ist gelungen. Das Erreichte soll im „Luzerner Elternnetz" weiterentwickelt werden.
Projekt Prävention Jugendgewalt	Die Umsetzung des Massnahmenplans von 2008 wird jährlich überprüft. Die Arbeitsgruppe Jugend und Gewalt wurde vom Regierungsrat erweitert, damit sie ihre Monitoringaufgabe erfüllen kann.

Konzept Kinder- und Jugendförderung	Der Kantonsrat hat im Sommer ein Postulat zur Erarbeitung eines Leitbilds für die Kinder- und Jugendpolitik überwiesen. Je nach Ausgang der Volksabstimmung über das ZUFG wird die Umsetzung ausfallen.
Projekte "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" und "Sexuelle Belästigung"	Eine öffentliche Veranstaltung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie fand im Mai statt. Es wurden mit andern Gleichstellungsfachstellen Unterlagen erarbeitet, welche das Publikum an Hochzeitsmessen für das Thema sensibilisieren. „Respekt ist Pflicht" ein Präventionsprojekt gegen sexuelle Gewalt in der offenen Jugendarbeit wurde in 23 Gemeinden durchgeführt. Die Vertiefung des Themas „sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz" in der kantonalen Verwaltung wird von der Dienststelle Personal geprüft.
Umsetzung Programmkonzept Sprache und Information	Die Umsetzung läuft plangemäss. Im Jahr 2009 fanden im Rahmen des Programms mehr als 120 Deutschkurse mit total über 1000 Teilnehmenden statt.
Entwicklung eines kantonalen Konzepts für die Information der Zugewanderten	Die Erarbeitung wurde an die Hand genommen. Das Konzept wird Ende 2010 vorliegen.
Das Gesetz über die sozialen Einrichtungen (SEG) und das Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) sind umgesetzt (Projektbeschrieb für die Erstellung der Leistungsvereinbarungen)	Sämtliche 32 sozialen Einrichtungen verfügen seit 2008 über einen Leistungsauftrag der Kommission für soziale Einrichtungen (KOSEG) und eine Leistungsvereinbarung mit dem GSD. Sämtliche bisherigen, vor NFA ausgerichteten Leistungen des Bundes an die IV-Einrichtungen (Betriebsbeiträge des BSV) wurden übernommen.
Projekt zur Prozessanalyse im SEG-Bereich sowie zur Definition allfälliger Handlungsfelder. Einbezug GSD/FD	Die Prozesse im Bereich Kostenübernahmegarantien (innerkantonal und ausserkantonal) wurden überarbeitet und schriftlich festgehalten. Sämtliche Formulare wurden angepasst.
Konsolidierung des Leistungsvereinbarungsprozesses mit den Sozialen Einrichtungen nach SEG	Der Leistungsvereinbarungsprozess wurde den Gegebenheiten angepasst.
Behindertenkonzept für den Kanton Luzern	Eine erste Fassung des IFEG-Konzeptes ist erstellt worden. Die Einreichung der Schlussfassung an den Bundesrat erfolgt im Oktober 2010.
Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)-Prozess Einführung im ganzen Kanton	IIZ ist flächendeckend im ganzen Kanton Luzern eingeführt. Das Personal der RAV, der IV, der SOBZ und der Gemeinden ist geschult.
Monitoring Integrationsstand vorläufig aufgenommene Personen	Datenerhebung (quartalsweise) und Interviews laufen seit anfangs 2008. Abschluss Ende 2010.
Projekt Pflegefinanzierung inkl. Akut- und Übergangspflege	Das Bundesgesetz über die Pflegefinanzierung tritt am 1. 1. 2011 in Kraft. Der Entwurf für das kantonale Pflegefinanzierungsgesetz ist im Dezember 2009 in die Vernehmlassung gegeben worden.
Behindertentransportwesen	Im Berichtsjahr ist das von der Projektgruppe erstellte Konzept in zwei Echoräumen den Betroffenen und möglichen Fahrtenanbietern vorgestellt worden. Zudem ist im Gesetz über den öffentlichen Verkehr, das auf den 1. 1. 2010 in Kraft tritt, die gesetzliche Grundlage für die Finanzierung entsprechender Massnahmen geschaffen worden. Über den Schlussbericht Behindertenfahrdienst werden wir 2010 befinden.

6 Verkehr

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Höhere Beiträge an den Verkehrsverbund	Der Verkehrsverbund Luzern organisiert, plant und finanziert den öffentlichen Verkehr im Kanton Luzern. Der Verbund ist seit 1. Januar 2010 operativ tätig. Neu fallen der Personal- und Sachaufwand unmittelbar beim Verbund an.
Programmvereinbarung Lärm- und Schallschutz	Für die Planung und Realisierung der Massnahmen entlang aller Kantonsstrassen (schweizerische Hauptstrassen und „Übrige Strassen") sind in den vergangenen und künftigen Jahren 3 Mio. Fr. pro Jahr budgetiert worden. In der Programmvereinbarung für die laufende Periode 2008–2011 wurden Gesamtausgaben von rund 2.5 Mio.Fr. pro Jahr geschätzt (Bruttoaufwand für die „Übrigen Strassen"). Daran leistet der Bund einen Beitrag von ungefähr 25%. Die in dieser Programmvereinbarung gesetzten Ziele können erreicht werden.
Höhere Nettoinvestitionen für den öffentlichen Verkehr (Ausbau Zentralbahn und übrige Investitionen)	Die Doppelspur und Tieflegung Luzern der Zentralbahn ist im Bau. Der Baufortschritt entspricht dem Programm. Zum Auflageprojekt Doppelspur Hergiswil Schlüssel–Matt sind während der öffentlichen Auflage 176 Einsprachen eingegangen. Es ist mit Beschwerden gegen die Plangenehmigungsverfügung zu rechnen. Die Zentralbahn prüft Massnahmen, damit das Angebot 2014 gefahren werden kann
Investitionen für Strassenbereich (Zubringer Rontal)	Dank günstiger Witterung liegen Strassenbau und Kunstbauten im Terminplan. Auch im Tunnelbau wurde der anfängliche Rückstand deutlich reduziert. Die Inbetriebnahme ist unverändert für Mitte 2011 geplant.
Agglomerationsprogramm	Gemäss Botschaft des Bundesrates vom 11.11.2009 zum Bundesbeschluss über die Freigabe der Mittel ab 2011 für das Programm Agglomerationsverkehr erhält die Agglomeration Luzern einen Beitragssatz von 35% an die anrechenbaren Kosten.
Neues Gesetz über den öffentlichen Verkehr	Das neue Gesetz über den öffentlichen Verkehr ist seit dem 1.1.2010 in Kraft.

7 Umwelt und Raumordnung

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Beiträge für Pflege und Unterhalt gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG)	Die landwirtschaftlichen Anstrengungen zur Erhaltung und Aufwertung der Natur und Landschaft sowie der Lebensräume für Menschen, standorttypische Pflanzen und Tiere, die gemäss NHG abzugelten sind, nehmen laufend zu. Die Beiträge bilden einen nicht unerheblichen Teil des bäuerlichen Einkommens. Die Beiträge sind deshalb auf dem heutigen Niveau zu halten.
Tiefere Nettoinvestitionen in Gewässerschutzbauten ab 2013	Die Nettoinvestitionen für Schutzbauten gegen Massenbewegungen können aufgrund der Beiträge Dritter reduziert werden.

Programmvereinbarung Natur und Landschaft	Die Ziele der Vereinbarung mit dem Bund über die nachhaltige Sicherung und Erhöhung der biologischen und landschaftlichen Vielfalt durch Landschaftsschutzmassnahmen, Schutzmassnahmen zugunsten von Biotopen und Arten sowie von Massnahmen zum Moorschutz werden gemäss Zwischeneinschätzung des Bundesamtes für Umwelt im Kanton Luzern bis 2011 grundsätzlich erreicht.
Programmvereinbarung NRP	Bis Ende 2009 wurden an 30 Projekte knapp 2 Millionen Franken Darlehen sowie rund 5.5 Millionen Franken Beiträge à fonds perdu zugesichert.
Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser	Nach den Unwettern 2009 soll die Programmvereinbarung 2008–2011 um einen Bundesbeitrag von rund Fr. 1.2 Mio. ergänzt werden. Der Entscheid wird im 2. Quartal 2010 erwartet.

8 Volkswirtschaft

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Minderaufwand Seesanierungen	Die aktuelle Phase des Phosphorprojektes läuft Ende 2010 aus. Das Projekt für Phase III (2011–2016) wird Mitte Jahr beim Bundesamt für Landwirtschaft eingereicht. Der Kantonsbeitrag von heute Fr. 1'260'000.- wird auf maximal Fr. 1'000'000.- pro Jahr reduziert. Das Projekt läuft planmässig.
Programmvereinbarung Schutzwald	Zu Beginn der Vierjahresperiode wurde prioritär das bereits bestehende NASEF-Projekt (Nachhaltige Schutzwaldpflege entlang von Fliessgewässern) vorangetrieben und entsprechende Bundesgelder ausbezahlt. Aktuell wird ein Konzept für die Abgeltung der Leistungen im Schutzwald erarbeitet.
Programmvereinbarung Biodiversität im Wald	Die Zielerreichung bei den vier Teilzielen ist unterschiedlich. Nach den erwarteten Anfangsschwierigkeiten sind verschiedene Teilziele nun auf Kurs. Eine Verschiebung der Bundesmittel innerhalb der Teilziele sollte aber möglich sein.
Programmvereinbarung Waldwirtschaft	Teilziele 1 und 2 (Förderung der Regionalen Organisationen) werden erreicht. Ebenso Teilziel 3 (Planungsgrundlagen). Beim Teilziel 4 (Jungwaldpflege) dürfte es schwierig werden, die vertraglich festgelegte Fläche zu erreichen.
Programmvereinbarung Unesco Biosphäre	In der Programmvereinbarung wurden neun Ziele festgelegt. Die Zielerreichung nach zwei Jahren ist unterschiedlich. Teilweise wurden die Ziele für die Jahre 2010/11 angepasst, was gemäss der Programmvereinbarung (Ziffer 10.3 Alternativerfüllung) möglich ist. Das Programm 2010/11 wurde mit den Vertretern der UNESCO Biosphäre besprochen und mit geringen Anpassungen gutgeheissen.
Bekämpfung der Schwarzarbeit im Kanton Luzern (neue Aufgabe seit 1. 1. 2008)	Gegenüber 2008 ist eine Verdoppelung der Meldungen von Verdachtsfällen zu registrieren. Im Gleichschritt wurden die Kontrollen gesteigert. Eine noch grössere Steigerung erfuhren die rechtmässigen Entscheide und Verwaltungsmassnahmen. In diesem Zusammenhang sei auf die jährliche Berichterstattung zuhanden der Regierung verwiesen. Die Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA) organisierte regelmässig Meetings aller am Vollzug beteiligten Stellen. Darauf aufbauend konnte und kann dieser laufend optimiert werden.

Steigende Arbeitslosigkeit durch adäquate Massnahmen bekämpfen	Im Herbst 2008 wurde die Rekrutierung von zusätzlichen Mitarbeitenden per 2009 initiiert. Im Hinblick auf die steigende Arbeitslosigkeit per 2010 wurden im Frühjahr / Sommer 2009 zusätzliche Raumkapazitäten per Herbst 2009 zugemietet. Führungsstruktur und -Kapazitäten wurden angepasst. Die erforderlichen Massnahmen für einen starken Anstieg der Arbeitslosigkeit wurden rechtzeitig getroffen.
Etablieren des Führungs- und Informationssystems (Procede) bei der wira	Das Führungs- und Informationssystem Procede hat sich als grosse Unterstützung bei der täglichen Arbeit auf allen Stufen bewährt. Eine grosse Entlastung bringt dieses auch bei der Einführung neuer Mitarbeitenden. Die umfassende und aktuelle Information und die damit verbundene Transparenz werden von den Mitarbeitenden sehr geschätzt. Mit Procede wurde auch ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess etabliert.
Einführung des neu konzipierten Informationssystems AVAM mit einem Dokumenten-Management-System (NK AVAM RE 2)	Das System wurde im Juni 2009, trotz grösster Bedenken seitens der Kantone (Brief GSD an SECO) eingeführt. Leider haben sich die Vorbehalte inzwischen bewahrheitet. Das System funktioniert in vieler Hinsicht mangelhaft. Für die Benutzter bedeutet dies momentan eher Zusatzbelastung statt der geplanten Erleichterungen. Verbesserungsmassnahmen sind durch den Bund eingeleitet worden.

9 Finanzen und Steuern

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Steuergesetzrevision 2008	Die Teilrevision des Steuergesetzes wurde am 11. September 2006 durch Ihren Rat beschossen und in der Volksabstimmung vom 11. März 2007 angenommen. In diesem Zusammenhang wurde die Vermögenssteuer per 1.1.2009 halbiert.
Steuergesetzrevision 2011	Die Teilrevision des Steuergesetzes wurde am 9. März 2009 durch Ihren Rat beschossen und in der Volksabstimmung vom 27. September 2009 angenommen.
Finanzausgleichsgesetz	Der Planungsbericht des Regierungsrates über die Wirkungen und die Zielerreichung des Finanzausgleiches (Wirkungsbericht 2009) wurde im Oktober 2009 ihrem Rat zugestellt. Die Beratung in Ihrem Rat erfolgte im Januar 2010. Es ist vorgesehen, die nachfolgende Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich Ihrem Rat im Juli 2011 vorzulegen.

III. Planungsbericht über die administrative Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – Rechenschaftsbericht 2009

Die Massnahmen, die vor 2009 umgesetzt wurden oder eine Daueraufgabe sind, werden nachfolgend nicht mehr aufgeführt. Es wird auf den Rechenschaftsbericht 2008 verwiesen.

Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
A. Alle Departemente			
Kundenorientierte Verwaltung			
• Verankerung des Grundsatzes der administrativen Entlastung der KMU im Gesetz	alle	Massnahme umgesetzt	Seit dem 1. Januar 2010 ist der Grundsatz der administrativen Entlastung der KMU im Gesetz über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik verankert (§ 2 Abs. 2).
Informations- und Kommunikationstechnologien			
• Projekt Datenpool: Ausbau	Dienststelle Informatik	in Bearbeitung	Die Datenaustauschplattform basierend auf BizTalk von Microsoft wird Anfang 2010 in Betrieb genommen und dient danach als Basis für den Austausch diverser Daten innerhalb und ausserhalb des Kantons. Sie wird zentral als Konzernplattform bei der Dienststelle Informatik betrieben.
• E-Government-Angebot: Ausbau, insbesondere nach der Einführung der elektronischen Signatur	FD	in Bearbeitung	Wir unterstützen die E-Government-Strategie Schweiz und die dazugehörige Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Kantonen. Die E-Government-Aktivitäten aller föderalen Ebenen können damit gemeinsam und abgestimmt vorangetrieben werden. Wir haben zudem ein Projekt zur Einführung eines standardisierten Formular-Servers gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Bund haben wir elektronische Zertifikate für Bundesanwendungen eingeführt. Gleichzeitig prüfen wir den Einsatz von Zertifikaten für weitere Anwendungen bis hin zur elektronischen Signatur. Im Rahmen des kantonalen Programmes LUData wird 2009 das Projekt E-Government-Strategie Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG) initialisiert und begleitet.
B. Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD)			
Baurecht			
• Einheitliche Strukturierung der Baubewilligungsentscheide der verschiedenen Gemeinden	rawi	in Bearbeitung	Seit Februar 2004 steht den Gemeinden eine Musterbaubewilligung zur Verfügung. Anfang 2006 wurde mit den Arbeiten für die Vereinheitlichung der für bau-rechtliche Verfahren notwendigen kantonalen Formulare begonnen. Die Ausarbeitung des Formularpakets wurde in das Projekt „BAGE" (Workflow Baugesuchsprozess) integriert. Die produktive Nutzung der digitalisierten Formulare erfolgt 2010.
• "Stempelverfahren" für vereinfachtes Verfahren: Kenntnisnahme des Bauvorhabens und Genehmigung mittels Stempel durch den Vorsteher des Bauamte	rawi	in Bearbeitung	Das Bundesrecht und das Planungs- und Baugesetz sehen ein vereinfachtes Baubewilligungsverfahren vor, das mit einem Entscheid abzuschliessen ist. Das "Stempelverfahren" (Standardentscheid) ist insbesondere für einfache Fälle anwendbar und wird im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des digitalisierten Formularpakets im Rahmen des Projekts „BAGE" (Workflow Baugesuchsprozess) weiterentwickelt. Die produktive Nutzung der digitalisierten Formulare erfolgt 2010. Ende Januar 2010 werden Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
Beschaffungswesen			
• Öffentliche Ausschreibungen online (www.simap.ch)	BUWD	Massnahme umgesetzt	Seit Mai 2009 wird simap1+ für Ausschreibungen genutzt.
Landwirtschaft			
• Koordination der staatlichen Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben	lawa	in Bearbeitung	Die staatlichen Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben sind seit 2008 vollständig koordiniert. Als weitere Massnahme wird eine Koordination der öffentlich- rechtlichen und der privatrechtlichen Kontrollen angestrebt.
• Risikobeurteilung der Landwirtschaftsbetriebe und Reduktion der Kontrollen bei geringen Risiken	lawa	in Bearbeitung	Das System ist erfolgreich eingeführt. 2006 wurden durchschnittlich nur noch 1,1 Kontrollen pro Betrieb durchgeführt, im Jahr 2007 wurden die Kontrollen auf weniger als 1 reduziert, 2008 waren es noch 0,7. Als nächster Schritt wird das inzwischen auf Bundesebene erarbeitete Konzept eingeführt (2010 – 2011).
• Datenerfassung via Internet (www.agrogate.net)	lawa	in Bearbeitung	Für die Erfassung der Betriebsstrukturdaten, welche als Grundlage für die Auszahlung der Direktzahlungen dienen, steht den Landwirtschaftsbetrieben ein Web-Tool zur Verfügung. Damit wird die Eingabe für die Betriebe, vor allem in den Folgejahren, wesentlich vereinfacht. Im Jahr 2006 hat bereits die Hälfte aller Betriebe davon Gebrauch gemacht, im Jahr 2008 waren es alle (die Eingaben erfolgten teilweise durch die Landwirtschaftsbeauftragten der Gemeinden). Aktuell werden weitere Anwendungsmöglichkeiten eingeführt, so u.a. das Programm „Hoduflu" zur elektronischen Verwaltung der Hofdüngerverträge.
Wald			
• Förderung eigentumsübergreifender regionaler Organisationen (RO) für die wettbewerbsfähige Bewirtschaftung des Luzerner Waldes	lawa	in Bearbeitung	Ziel der Massnahme war es, mindestens 50% der Waldfläche für die wettbewerbsfähige Bewirtschaftung neu zu organisieren. Seit 2006 wurden 11 RO gegründet und sind in Betrieb. Eine weitere RO ist in der Vorprojektphase. Damit beträgt die Flächenabdeckung der Projektperimeter 100 %. Die vertraglich gesicherte Fläche beträgt 60% und ist damit grösser als das ursprüngliche Ziel.
• Datenaustausch, Dienstleistungen und Bewilligungen via Internet (www.waldportal.ch)	lawa	in Bearbeitung	Das Waldportal ist als Internetlösung erfolgreich eingeführt. Den RO, Korporationen und Betrieben werden Waldbestandeskarten, pflanzensoziologische Karten, Waldentwicklungspläne sowie interaktiv die Nutzungs- und Pflegebewilligungen zur Verfügung gestellt. Weitere Benützer-Module (Biodiversität, Bestandeskarte) werden erarbeitet.
C. Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Lehrlingsausbildung			
• Optimierung verwaltungsinterner Abläufe bei der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW) sowie der Formulare	DBW	Massnahme umgesetzt	Alle verwaltungsinternen Abläufe sind an die Erfordernisse des neuen schweizerischen Berufsbildungsgesetzes angepasst. Alle Formulare sind online verfügbar. Der Lehrvertrag kann elektronisch ausgefüllt werden. Der administrative Aufwand für die Lehrbetriebe wurde reduziert. Der Web-Auftritt der DBW ist komplett erneuert worden und funktioniert als Portal für alle Dienstleistungen in diesem Bereich (inkl. Berufsfachschulen).
• Anmeldeverfahren bei Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen: Vereinfachung	DBW	in Bearbeitung	Das Anmeldeverfahren wurde vereinfacht. Es ist vorgesehen, den Lehrbetrieben künftig die Anmeldung an die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse generell zu ersparen, indem die DBW die Lernenden aufgrund der Angaben im Lehrvertrag anmeldet. Eine solche Lösung setzt eine einheitliche Schulverwaltungssoftware bei den Berufsfachschulen voraus, was 2011 flächendeckend der Fall sein wird.

Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Checklisten „betriebliche Bildung" für Lehrbetriebe mit Kriterien für eine qualitativ gute Lehrlingsausbildung	DBW	Massnahme umgesetzt	Die sogenannte Quali-Carte, eine Checkliste mit 28 Qualitätsanforderungen an die Lehrbetriebe, ist vom Bundesamt für Berufsbildung als Qualitätsinstrument gemäss Art. 8 BBG anerkannt worden. Sie wurde im Kanton Luzern flächendeckend eingeführt.
• Erleichterte Kommunikation mit den Lernorten Berufsfachschule und überbetrieblicher Kurs	DBW + Berufsverbände	in Bearbeitung	Mit einem web-basierten Tool haben die Lehrbetriebe raschen und unkomplizierten Zugang zu wichtigen Informationen im Zusammenhang mit der Ausbildung ihres Lehrlings. Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den übrigen Lernorten wird wesentlich vereinfacht. Das Tool steht den Berufsverbänden zur Einführung zur Verfügung. Die Nachfrage ist gross.
D. Finanzdepartement (FD)			
Steuern			
• Weiterer Abbau der Pendenzen in alten Perioden bei der Dienststelle Steuern (DST)	DST	Massnahme umgesetzt	Die Veranlagungsrückstände bei der DST konnten in der Berichtsperiode stark verringert werden. Beim Veranlagungsstand bei den juristischen Personen und bei den Selbständigerwerbenden belegen wir im interkantonalen Vergleich einen Spitzenplatz. Auch die Gemeinden konnten wir bei der Steigerung ihrer Veranlagungsquote erfolgreich unterstützen.
• Verkürzung der Verfahrensdauer und Abbau der Pendenzen im Einsprachebereich	DST	Daueraufgabe	Ab der Steuerperiode 2008 haben wir zu diesem Zweck ein Controlling eingeführt und mit den über 80 Veranlagungsorganisationen klare Zielwerte definiert. Die entsprechenden Messpunkte (Einsprachequote, Anzahl offene Verfahren, Altersstruktur der Einsprachen, Weiterzug an Verwaltungsgericht u.a.) bilden eine wichtige Grundlage für weitere Qualitätssteigerungsbemühungen.
• Möglichkeit für juristische Personen, den Bezug der Staats- und Gemeindesteuern bei der kantonalen DST anzusiedeln	DST	in Bearbeitung	Der Bezug für die natürlichen und die juristischen Personen wird mit dem Projekt LuTax einfacher und kundenfreundlicher gestaltet. Insbesondere wird nur noch eine Stelle für den Bezug zuständig sein (Bundessteuer und Staats- und Gemeindesteuer). Die Steuerrechnungen von Bund und Kanton (inkl. sekundäre Steuerdomizile im Kanton) werden künftig in einer Postsendung zugestellt werden. Nach der Rückweisung der Botschaft B 80 haben wir die Botschaft B 80a ausgearbeitet (Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Beschaffung, den Aufbau und den Betrieb einer zentralen Steuerlösung, LuTax). Ihr Rat hat das Dekret am 25. Januar 2010 beschlossen.
• Periodische Überprüfung des neuen Lohnausweises	DST	Massnahme umgesetzt	Luzern hat den neuen Lohnausweis per 2008 eingeführt. Um die KMU zu unterstützen, stellen die Steuerbehörden eine unentgeltliche EDV-Applikation zur Verfügung. Die Umsetzung des neuen Lohnausweises wird von einer schweizerischen Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Wirtschaft und der Steuerbehörden, begleitet. Der neue Lohnausweis hat sich in der Praxis bewährt.
• Online-Steuererklärung	DST	in Bearbeitung	Die Gratis-CD zum Ausfüllen der Steuererklärung wird jährlich aktualisiert. Die Anwendung weist einen qualitativ hohen Stand auf und erfreut sich grosser Kundenakzeptanz (60% der Steuererklärungen). Ein weiterer Ausbauschritt ist das Angebot einer Online-Steuererklärung, welche wir vorbehältlich der Zustimmung Ihres Rates auf 2015 realisieren wollen. Voraussetzung ist die Realisierung der zentralen Steuerlösung (Projekt LuTax, B 80 und B 80a) in den Jahren 2010-2013.
• Wettbewerbsorientierte Steuerpraxis	DST	Daueraufgabe	Der Grundsatz der kunden- und wettbewerbsorientierten Steuerpraxis wurde in der Strategie der DST verankert. Im Jahr 2009 wurde die Attraktivität der Luzerner Steuerpraxis in folgenden Bereichen erhöht: • Weiterbildungskosten • Kantinenverpflegung • Vermögensverwaltungskosten • Quellensteuer: Tarif Verheiratete • Quellensteuer: Berufsunkosten internationale Wochenaufenthalter

Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Neue Aufbauorganisation DST	DST	Massnahme umgesetzt	Die DST hat eine straffere und schlankere Aufbauorganisation erarbeitet und per 1.07.2009 umgesetzt. Die Organisationseinheiten orientieren sich verstärkt an den Kundensegmenten und den Geschäftsprozessen. Für Unternehmen ergeben sich klarere Ansprechpartner sowie einfachere Kommunikationswege. Intern wurde die Führungsstruktur durch Reduktion der Anzahl Teams sowie Zusammenlegung von Abteilungen zu Geschäftsbereichen gestrafft. Zudem wurde die Geschäftsleitung erweitert, indem die Verantwortlichen der frontorientierten Abteilungen neu in der Gesamtleitung Einsitz nehmen.
• Zusammenlegung Schatzungen Gebäudeversicherung und Immobilienbewertung	DST/GVL	in Bearbeitung	Die Verfahren für die Ermittlung des Katasterwertes und des Gebäudeversicherungswertes sollen organisatorisch und räumlich zusammengelegt werden. Dadurch werden die Luzerner Immobilienbesitzer nur noch mit einem Augenschein (sog. integrale Schatzungsorganisation) zu rechnen haben. Zudem können durch diesen integralen Lösungsansatz wesentliche Doppelspurigkeiten beseitigt werden.

B Staatsrechnung

I. Beschlüsse des Kantonsrates

Entwurf

Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2009

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom 30. März 2010,

beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2009 wird genehmigt.

2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2009 von 87'378'480 Franken wird zur Bildung von Eigenkapital verwendet.

3. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

4. Der Kantonsratsbeschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Kantonsrates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber:

Entwurf

Kantonsratsbeschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom

beschliesst:

Folgende Motionen und Postulate werden abgeschrieben:

Staatskanzlei

Postulate

2. *Luternauer Guido* und Mit. über eine ausgewogene Gestaltung der Abstimmungsbüchlein bei kantonalen Volksabstimmungen (P 318). Eröffnet 04.11.2008, teilw. erh. 29.06.2009
3. *Durrer Guido* und Mit. über die Überprüfung des Informationsmaterials der kantonalen Verwaltung (P 364). Eröffnet 27.01.2009, erh. 23.06.2009

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

1. *Fischer Josef* und Mit. über die Änderung des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen (M 594). Eröffnet 06.12.2005, erh. 27.06.2006

2. *Fischer Josef* namens der VBK über die Aktualisierung des kantonalen Radroutenkonzeptes 1994 (M 740). Eröffnet 11.09.2006, erh. 04.12.2006

4. *Vitali Albert* und Mit. über die Anpassung des Richtplanes 98 (M 702). Eröffnet 16.05.2006, erh. 30.01.2007

7. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Standesinitiative gegen die Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln zu Treibstoff (Bioethanol) (M 217). Eröffnet 29.04.2008, erh. 24.06.2008

8. *Zängerle Pius* namens der VBK über die Nachführung des Bauprogramms 2007-2010 für die Kantonsstrassen (M 295). Eröffnet 03.11.2008, erh. 04.11.2008

10. *Schmid Bruno* und Mit. über Konjunkturmassnahmen im energieeffizienten Bauen und bei erneuerbarer Energie (M 348). Eröffnet 26.01.2009, erh. 27.01.2009

11. *Dissler Josef* und Mit. über einen Planungsbericht zum Ausbau der Bahninfrastruktur in Luzern (M 247). Eröffnet 24.06.2008, erh. 10.03.2009

13. *Schmid Bruno* und Mit. über eine lückenlose Förderung und die Schaffung von Rechtssicherheit im Energiebereich für das Jahr 2009 (M 473). Eröffnet 22.06.2009, erh. 23.06.2009

Postulate

3. *Riva Guerino* und Mit. über die Optimierung des Lärmschutzprojekts "Silentio" im Bereich Bramberg/St. Karli (M 531). Eröffnet als Motion 20.11.2001, erh. als Postulat 05.03.2002

5. *Forster Christian* und Mit. über die Erstellung eines Verkehrsprogramms für ländliche Zentren und Regionen (P 547). Eröffnet 13.09.2005, erh. 17.01.2006

6. *Borgula Adrian* und Mit. über einen haushälterischen Umgang mit dem Boden (M 462). Eröffnet als Motion 20.06.2005, erh. als Postulat 18.01.2006

8. *Müller Leo* und Mit. über eine Revision der Kantonalen Waldverordnung (P 577). Eröffnet 08.11.2005, erh. 14.02.2006

9. *Vogel Robert* und Mit. über die Trassee-Sicherung auf der Linie Luzern-Wolhusen (P 580). Eröffnet 08.11.2005, erh. 14.02.2006

10. *Bucher Franz* und Mit. über einen SBB-Schnellzughalt in Emmenbrücke (M 665). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006

11. *Riva Guerino* und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (P 682). Eröffnet 15.05.2006, erh. 15.09.2006

12. *Zängerle Pius* und Mit. über die Planung und das Lobbying für einen durchgehenden Doppelspurausbau der Eisenbahnstrecke Luzern-Rotkreuz bis 2020 (M 683). Eröffnet als Motion 15.05.2006, teilw. erh. als Postulat 15.09.2006

13. *Borgula Adrian* und Mit. über den Ausbau der Schieneninfrastruktur (P 688). Eröffnet 15.05.2006, erh. 15.09.2006

14. *Widmer Herbert* und Mit. über die Förderung der Anbindung des Kantons Luzern und der Zentralschweiz an das öffentliche Verkehrsnetz (P 690). Eröffnet 16.05.2006, erh. 15.09.2006

15. *Dätwyler Heinz* und Mit. über den Ausbau des Schienennetzes am Rotsee auf Doppelspur und die Realisierung der 2. Bahnhofzufahrt ab Fluhmühle und deren Aufnahme ins Finöv-Vorhaben „Zukünftige Entwicklung der Eisenbahnprojekte" (P 697). Eröffnet 16.05.2006, erh. 15.09.2006

16. *Bucher Franz* und Mit. über die Überprüfung des Angebots des öffentlichen Verkehrs (M 684). Eröffnet als Motion 15.05.2006, erh. als Postulat 07.11.2006

20. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die nachhaltige Förderung des Tourismus im Kanton Luzern (M 856). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 10.09.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

22. *Meier Patrick* und Mit. über einen durchgehenden Doppelspurausbau Luzern–Zürich (P 3). Eröffnet 18.06.2007, erh. 11.09.2007

23. *Meier Patrick* und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (P 2). Eröffnet 18.06.2007, erh. 11.09.2007

26. *Roth Stefan* über die zeitliche Beschleunigung der Umsetzung des kantonalen Hochwasserschutzkonzeptes Kleine Emme (P 43). Eröffnet 10.09.2007, erh. 11.09.2007

28. *Luternauer Guido* über die Sanierung der Böden bei Schiessanlagen und den sofortigen Einbau künstlicher Kugelfangsysteme (P 14). Eröffnet 18.06.2007, teilw. erh. 06.11.2007

29. *Leuenberger Erich* und Mit. über die Sanierung der Böden bei Schiessanlagen und den sofortigen Einbau künstlicher Kugelfangsysteme (P 15). Eröffnet 18.06.2007, teilw. erh. 06.11.2007

30. *Borgula Adrian* und Mit. über die Beschränkung der Werbung in und an öffentlichen Verkehrsmitteln (P 839). Eröffnet 05.12.2006, erh. 04.12.2007

31. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über Massnahmen bei der Nutzung erneuerbarer Energieträger (P 71). Eröffnet 06.11.2007, erh. 21.01.2008

32. *Graf Patrick* und Mit. über die Einführung einer Energieetikette für Gebäude (M 866). Eröffnet als Motion 31.01.2007, teilw. erh. als Postulat 21.01.2008

33. *Graf Patrick* und Mit. über weniger Einschränkungen beim Förderprogramm für thermische Solaranlagen (P 901). Eröffnet 27.03.2007, teilw. erh. 21.01.2008

36. *Luternauer Guido* und Mit. über die Fahrverbote von Dieselfahrzeugen in der Land- und Forstwirtschaft (P 87). Eröffnet 03.12.2007, erh. 23.06.2008

39. *Greter Alain* und Mit. über die Erhöhung der Verkehrssicherheit an neuralgischen Abschnitten durch Shared Space (P 75). Eröffnet 06.11.2007, teilw. erh. 09.09.2008

43. *Hartmann Armin* und Mit. über zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten peripherer Regionen ausserhalb des NRP-Perimeters (P 248). Eröffnet 24.06.2008, erh. 01.12.2008

54. *Graber Christian* und Mit. über die Vereinfachung beim Ausrichten von Kantonsbeiträgen zur energietechnischen Gebäudesanierung (P 345). Eröffnet 26.01.2009, erh. 09.03.2009 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

55. *Pardini Giorgio* und Mit. über einen runden Tisch zur Bewältigung der Wirtschaftskrise (M 390). Eröffnet als Motion 09.03.09, teilw. erh. als Postulat 10.03.09

57. *Mennel Kaeslin Jacqueline* und Mit. über die Vervollständigung der Radverkehrsanlage Hochdorf–Baldegg (P 309). Eröffnet 03.11.2008, erh. 26.05.2009

59. *Töngi Michael* und Mit. über eine bessere Umsetzung der Verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung (P 336). Eröffnet 02.12.2008, teilw. erh. 29.06.2009

60. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über die Realisierung eines durchgehenden seenahen Fussweges um den Baldeggersee (P 354). Eröffnet 26.01.2009, teilw. erh. 29.06.2009

64. *Greter Alain* und Mit. über Industriebrachen im Kanton Luzern (P 405). Eröffnet 10.03.2009, erh. 15.09.2009

69. *Gernet Hilmar* und Mit. über regionale Entwicklungsträger – (k)eine vierte Staatsebene (M 414). Eröffnet 10.03.2009, erh. als Postulat 03.11.2009

70. *Töngi Michael* und Mit. über die Förderung der Erneuerung von Liegenschaften mit preisgünstigem Wohnraum (P 463). Eröffnet 26.05.2009, teilw. erheblich 03.11.2009 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Bildungs- und Kulturdepartement

Motionen

1. *Felder Beat* und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724). Eröffnet 09.09.2002, erh. 10.09.2002.

2. *Ineichen Beat* und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (M 253). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 30.11.2004.

3. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die zeitgerechte Inventarisierung der Kulturdenkmäler (M 361). Eröffnet 24.01.2005, erh. 24.01.2005.

4. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über einen Planungsbericht zur Schnittstellenproblematik zwischen der Volksschule und der Sekundarstufe I bzw. der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II (M 113). Eröffnet 04.12.2007, erh. 23.06.2008

Postulate

1. *Stucki Walter* und Mit. über die Revision des Gesetzes über den Schutz der Kulturdenkmäler (M 770). Eröffnet als Motion 29.10.2002, teilw. erh. als Postulat 01.04.2003 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement).

2. *Zwimpfer Fredy* und Mit. über eine Ergänzung des Planungs- und Baugesetzes (M 762). Eröffnet als Motion 29.10.2002, erh. als Postulat 23.06.2003 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement).

4. *Pfister Hans Peter* und Mit. über das Selbstverständnis der Denkmalpflege (P 254). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 30.11.2004.

5. *Luternauer Guido* über die Rolle der Luzerner Denkmalpflege (M 316). Eröffnet als Motion 02.11.2004, teilw. erh. als Postulat 30.11.2004.

10. *Thumm Urs* und Mit. über die Realisation des Sportkonzeptes des Kantons Luzern (P 424). Eröffnet 14.03.2005, erh. 14.02.2006.

14. *Graf Guido* und Mit. über Massnahmen zur Förderung überdurchschnittlich begabter Jugendlicher in der Berufsbildung (M 67). Eröffnet als Motion 05.11.2007, erh. als Postulat 23.06.2008

17. *Lütolf Jakob* und Mit. über eine Änderung der Angebote der Sekundarstufe I (M 889). Eröffnet als Motion 26.03.2008, erh. als Postulat 08.09.2008.

18. *Meier Patrick* und Mit. über die Schulkreiseinteilung der Sekundarstufe I (P 208). Eröffnet 29.04.2008, erh. 08.09.2008.

19. *Meier Patrick* und Mit. über die Rhythmisierung des Schuljahres (P 222). Eröffnet 16.06.2008, erh. 08.09.2008.

21. *Müller Guido* und Mit. über eine Anpassung der Verordnung über die kantonale Sportförderung (P 406). Eröffnet 10.03.2009, erh. 06.04.2009.

23. *Greter Alain* und Mit. über eine Zusammenarbeit des Kantons Luzern mit Novatlantis (P 251). Eröffnet 24.06.2008, erh. 07.04.2009 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

25. *Pardini Giorgio* und Mit. über die freiwillige Einführung von zusätzlichen Bewegungslektionen (P 313). Eröffnet 03.11.2008, erh. 26.05.2009.

28. *Meier Patrick* und Mit. über die Ausbildung von IF- und SHP-Lehrpersonen (P 477). Eröffnet 23.06.2009, teilw. erh. 01.12.2009.

Finanzdepartement

Motionen

1. *Steiner Paul* und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltsgesetzes (M 258). Eröffnet 03.12.1996, erh. 01.07.1997

2. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (M 55). Eröffnet 09.09.2003, erh. 09.03.2004

9. *Odermatt Markus* und Mit. über die Immobilienstrategie des Kantons Luzern (M 438). Eröffnet 07.04.2009, erh. 15.09.2009

10. *Stucki Walter* namens der PFK über die Verbesserung der Indikatoren und Kennzahlen in Staatsrechnung, Staatvoranschlag und IFAP (M 469). Eröffnet 22.06.2009, erh. 02.11.2009

Postulate

1. *Kiener Daniela* und Mit. über zukunftsorientierte Veloabstellplätze für die Universität Luzern (P 122). Eröffnet: 20.01.2004, teilw. erh. 02.05.2005

5. *Zemp Thomas* und Mit. über die öffentliche Ausschreibung diverser Personalversicherungen (P 64). Eröffnet 11.09.2007, erh. 21.01.2008

9. *Greter Alain* und Mit. über die Einführung einer Nachhaltigkeitsbeurteilung (P 100). Eröffnet 04.12.2007, erh. 09.09.2008

10. *Zängerle Pius* und Mit. über Auswirkungen der Besitzstandwahrung gemäss Finanzausgleichsgesetz (P 174). Eröffnet 10.03.2008, erh. 03.11.2008

15. *Forster Christian* über die Mittelreservierung eines Gewinnüberschusses aus der Staatsrechnung 2008 für das Strassenbauprogramm 2007–2010 und den Hochwasserschutz (P 271). Eröffnet 08.09.2008, teilw. erh. 27.01.2009 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

16. *Zängerle Pius* namens der VBK über die Reservierung von mindestens 50 Prozent des voraussichtlichen Überschusses der Staatsrechnung 2008 für das Strassenbauprogramm 2007-2010 und für den Hochwasserschutz (P 296). Eröffnet 03.11.2008, teilw. erh. 27.01.2009 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

17. *Hartmann Armin u*nd Mit. über eine Anpassung des Schuldenbegriffs gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (P 243). Eröffnet 24.06.2008, erh. 09.03.2009

18. *Pardini Giorgio* und Mit. über eine breitere Abstützung der regierungsrätlichen Wohnbaukommission (P 316). Eröffnet 04.11.2008, erh. 09.03.2009

19. *Schilliger Peter* und Mit. über Auswirkungen der Anrechnung des Ressourcenpotenzials auf die Ausgleichszahlung der Bildungslasten (P 344). Eröffnet 02.12.208, erh. 06.04.2009

21. *Heer Andreas* und Mit. über die Anpassung der Pauschalbesteuerung im Kanton Luzern (M 409). Eröffnet 10.03.2009 als Motion, erh. als Postulat 26.05.2009

24. *Schilliger Peter* und Mit. über die Erstellung eines Planungsberichtes "Finanzierung von Grossprojekten" (M 386). Eröffnet als Motion 09.03.2009, erh. als Postulat 15.09.2009

26. *Omlin Marcel* und Mit. über die Ausarbeitung von möglichen Finanzierungsmodellen im Bereich Spitalplanung bzw. Finanzierung der Spitalbauten (P 269). Eröffnet 08.09.2008, erh. 15.09.2009

28. *Schilliger Peter* und Mit. über die steuerliche Begünstigung der sprachlichen Weiterbildung und die aktive Vermarktung der steuerlichen Vorteile (P 431). Eröffnet 07.04.2009, erh. 01.12.2009

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

3. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Senkung der Tarife für Laboranalysen (M 394). Eröffnet 09.03.2009, erh. 10.03.2009

Postulate

15. *Lorenz Priska* und Mit. über einen Bericht über eine verstärkte Suizidprävention (M 287). Eröffnet als Motion 09.09.2008, teilw. erh. als Postulat 26.05.2009

16. *Durrer Guido* und Mit. über eine verbesserte Zusammenarbeit der Behörden mit den Paritätischen Berufskommissionen (P 403). Eröffnet 10.03.2009, erh. 26.05.2009

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

4. *Graf Guido* und Mit. über einen erleichterten gegenseitigen Datenaustausch zwischen den Behörden zur Verhinderung von Missbräuchen im Rahmen des Bezuges staatlicher Leistungen (M 41). Eröffnet 10.09.2007, erh. 10.03.2008

7. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion und *Graf Guido* namens der CVP-Fraktion über die Sistierung des Planungsberichtes B 59 und über die Erstellung eines Ergänzungsberichtes über die Einteilung des Kantons in Regionen, in Gerichts- und Verwaltungsbezirke und in Wahlkreise (M 272). Eröffnet 08.09.2008, erh. 08.09.2008

8. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über eine gesetzliche Grundlage zur obligatorischen Beratung von gewalttätigen Menschen (M 249). Eröffnet 24.06.2008, erh. 03.11.2008

9. *Greter Alain* und Mit. über eine Standesinitiative gegen Gigaliner auf Schweizer Strassen (M 315). Eröffnet 04.11.2008, erh. 27.01.2009

11. *Graf Guido namens der Struko* über die Einteilung des Kantons Luzern in Wahl-, Gerichts- und Verwaltungskreise (M 448). Eröffnet 25.05.2009, erh. 25.05.2009

Postulate

2. *Müller Gaby* und Mit. über die Offenlegung von Interessenbindungen von Ersatzrichterinnen und Ersatzrichtern (M 475). Eröffnet als Motion 11.09.2001, erh. als Postulat 20.01.2003

4. *Koller Balz* und Mit. über die Reduktion des Verwaltungsaufwandes bei den Kommissionen für bäuerliches Erbrecht (P 378). Eröffnet 25.01.2005, erh. 03.05.2005 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

5. *Portmann Christoph* und Mit. über die Konkursämter (P 255). Eröffnet 21.06.2004, erh. 27.03.2006

8. *Willi Thomas* und Mit. über einen Planungsbericht zur Justizreform 2010 (M 846). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 25.06.2007

9. *Graf Patrick* und Mit. über gesetzliche Grundlagen für Videoüberwachung (M 804). Eröffnet als Motion 07.11.2006, erh. als Postulat 04.12.2007

13. *Zimmermann Toni* und Mit. über die Anpassung des Rückflusses der Bewilligungsabgaben in das Tourismusmarketing (M 896). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

14. *Zimmermann Toni* und Mit. über die Anpassung der Kurtaxenobergrenze an die künftigen Erfordernisse der Tourismusbranche (M 897). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

15. *Gernet Hilmar* und Mit. über ein Parteiengesetz als Beitrag zur Sicherung der direkten Demokratie und der demokratischen Qualität (M 163). Eröffnet als Motion 04.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

16. *Schilliger Peter* und Mit. über die Aufteilung des Wahlkreises Luzern-Land in zwei Wahlkreise (M 105). Eröffnet als Motion 04.12.2007, erh. als Postulat 08.09.2008

18. *Zopfi-Gassner Felicitas* namens der SP-Fraktion über die umgehende Reform der Gerichts- und Verwaltungskreise (M 274). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 08.09.2008

19. *Lang-Iten Heidy* und Mit. über die Einführung einer Fragestunde im Kantonsrat (M 120). Eröffnet als Motion 21.01.2008, erh. als Postulat 02.12.2008 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

21. *Hartmann Armin* und Mit. über eine frühere Festsetzung des Abstimmungsprogramms (M 332). Eröffnet als Motion 02.12.2008, erh. als Postulat 07.04.2009

22. *Born Rolf* und Mit. über die Einführung eines Alarmsystems bei Kindesentführungen oder für die Suche nach verschwundenen Kindern und Jugendlichen im Kanton Luzern (P 416). Eröffnet 06.04.2009, erh. 25.05.2009

24. *Born Rolf* und Mit. über eine bessere Einbindung des Parlaments bei der Ausarbeitung von Konkordaten (P 451). Eröffnet 25.05.2009, erh. 15.09.2009 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

II. Bericht zur Staatsrechnung

Bericht zur Staatsrechnung

1. Übersicht und Wertung

1.1.1 Übersicht über die Ergebnisse der Staatsrechnung 2009

Die Staatsrechnung 2009 des Kantons Luzern schliesst in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von 3'299,4 Millionen Franken und einem Ertrag von 3'386,8 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 87,4 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 51,5 Millionen Franken.

Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Total Aufwand	3'092,0	3'071,2	3'299,4
Total Ertrag	–3'285,6	–3'122,7	–3'386,8
Ertragsüberschuss (–)	–193,6	–51,5	–87,4

(in Mio. Fr.)

Die bereinigte Investitionsrechnung (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) weist Ausgaben von 335,5 Millionen Franken und Einnahmen von 147,7 Millionen Franken aus, was Nettoinvestitionen von 187,9 Millionen Franken ergibt (Budget 2009: 188,5 Mio. Fr.).

Investitionsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Total Ausgaben	301,5	299,2	335,5
Total Einnahmen	–109,5	–110,7	–147,7
Nettoinvestitionen	192,0	188,5	187,9

(in Mio. Fr.)

Die bereinigte Finanzierungsrechnung weist einen Finanzierungsüberschuss von 38,4 Millionen Franken und einen Selbstfinanzierungsgrad von 120,5 Prozent aus. Im Jahr 2009 haben wir sowohl im Voranschlag wie auch in der Rechnung keine ausserordentlichen Effekte zu verzeichnen, sodass Stufe I (exkl. ausserordentliche Effekte) und Stufe II (inkl. ausserordentliche Effekte) identisch sind. Mit der Unterscheidung zwischen Stufe I und Stufe II ermöglichen wir die Überprüfung des Grundsatzes 3 des Finanzleitbildes 2006. Dieser besagt, dass die Zielvorgabe zum Selbstfinanzierungsgrad ohne Buchgewinne und ausserordentliche Erträge zu erreichen ist.

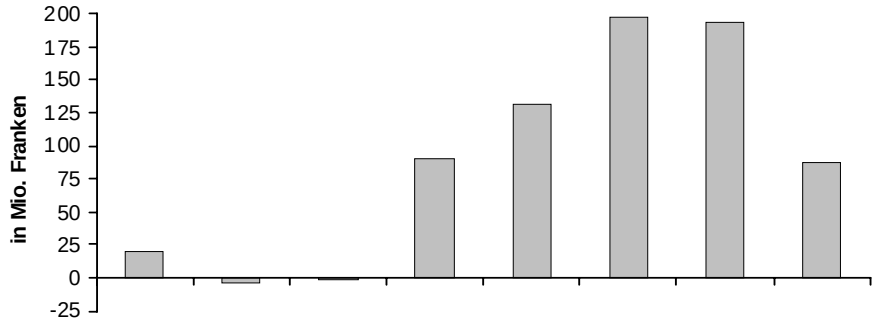
Finanzierungsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Stufe I (exkl. ausserord. Effekte)			
Nettoinvestitionen	192,0	188,5	187,9
– Abschreibungen	–145,9	–149,0	–154,8
– Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	–158,8	–51,5	–87,4
+/– Saldo Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	–2,5	11,6	15,9
Finanzierungsüberschuss (–)	–115,2	–0,3	–38,4
			(in Mio. Fr.)
Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)	160,0	100,2	120,5

Finanzierungsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Stufe II (inkl. ausserord. Effekte)			
Nettoinvestitionen	192,0	188,5	187,9
– Abschreibungen	–170,5	–149,0	–154,8
– Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	–193,6	–51,5	–87,4
+/– Saldo Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	–2,5	11,6	15,9
Finanzierungsüberschuss (–)	–174,6	–0,3	–38,4
			(in Mio. Fr.)
Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)	191,0	100,2	120,5

* negatives Vorzeichen = die Einlagen in die Spezialfinanzierungen übersteigen die Entnahmen; positives Vorzeichen = die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen übersteigen die Einlagen

1.2 Kennzahlen

1.2.1 Entwicklung der Saldi der Laufenden Rechnung

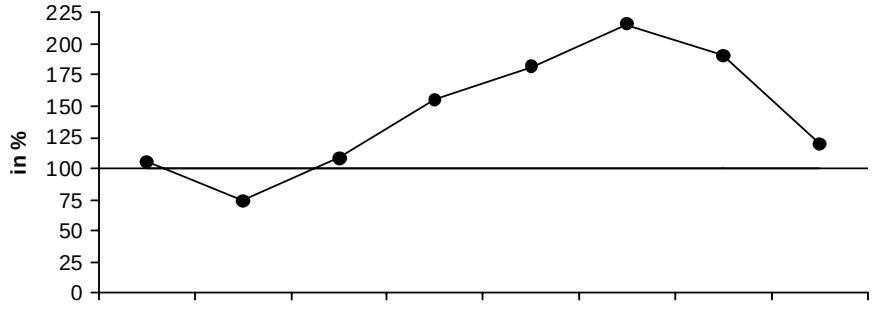


2002	2003	2004	*2005	2006	2007	2008	2009
18,1	–3,9	–1,0	89,5	132,2	197,0	193,6	87,4

*ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr. (in Mio. Fr.)

1.2.2 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

Diese Kennzahl zeigt, welcher Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Nettostaatsschuld, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert diese.

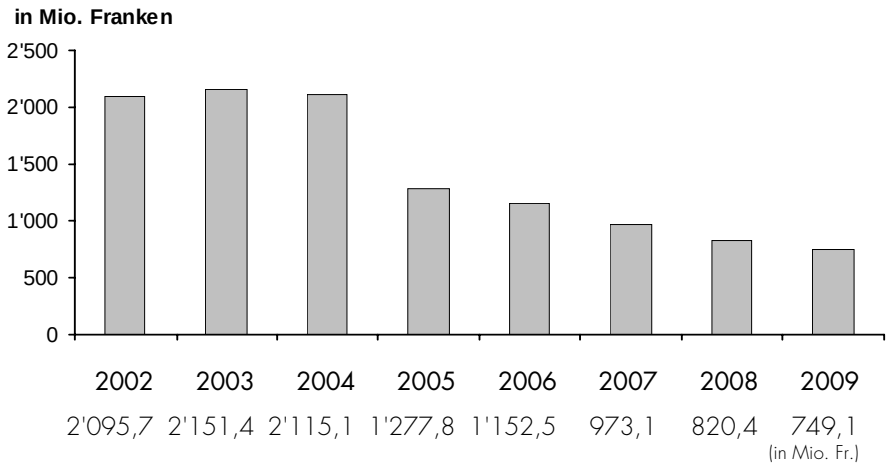


2002	2003	2004	*2005	2006	2007	2008	2009
105,6	73,8	108,8	155,1	181,9	216,1	191,0	120,5

*ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr. (in Prozent)

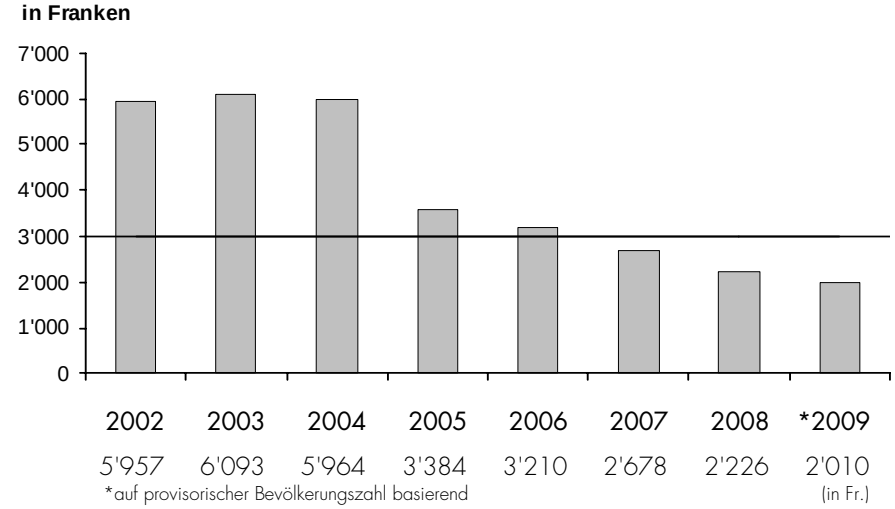
1.2.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens. Dieser Wert bezieht sich auf die Bestandesrechnung per 31. Dezember des entsprechenden Jahres.



1.2.4 Nettoschuld pro Einwohner

Im Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 ist festgehalten, dass die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken reduziert werden soll. Aufgrund der Finanzierungsüberschüsse der letzten Jahre haben wir dieses Ziel bereits mit der Staatsrechnung 2007 erreicht und mit den Staatsrechnungen 2008 und 2009 weiter unterschritten. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass zurzeit Mittelreservationen im Umfang von 212,7 Millionen Franken bestehen (100 Mio. Fr. für Spitalbauten, 80 Mio. Fr. für den Kohäsionsfonds und 32,7 Mio. Fr. für das Impulsprogramm 2009). Werden diese Mittel ausgegeben, erhöht sich entsprechend die Nettoschuld.



1.3 Wertung

Höhere Steuererträge trotz schwierigem konjunkturellem Umfeld

Die Steuererträge liegen 29,1 Millionen Franken oder 2,9 Prozent über dem Budget. Trotz der Reduktion der Vermögensbesteuerung im Rahmen der Steuergesetzrevision 2008 (erwarteter Minderertrag: 35 Mio. Fr.) und dem negativen Wirtschaftswachstum in der Schweiz liegen die Steuererträge knapp über dem Vorjahreswert.

Wir haben bei den Staatssteuern natürlicher Personen einen Mehrertrag von 31,2 Millionen Franken erzielt. Die Erträge des laufenden Jahres liegen 20,0 Millionen Franken und diejenigen aus den Nachträgen 18,2 Millionen Franken über dem Budget. Bei den Quellensteuern wird das Budget um 6,8 Millionen Franken unterschritten. Ein weiterer Minderertrag ist bei der Steuer auf Kapitalauszahlungen zu verzeichnen (–0,2 Mio. Fr.).

Bei den Steuererträgen juristischer Personen haben wir gegenüber dem Budget einen leichten Mehrertrag zu verzeichnen (0,6 Mio. Fr.). Die Erträge aus dem laufenden Jahr liegen zwar um 6,5 Millionen Franken unter dem Budget. Dieser Minderertrag wird jedoch durch einen Mehrertrag bei den Nachträgen im Umfang von 7,0 Millionen Franken wieder wettgemacht. Die Nachträge liegen dank den guten Vorjahren auf

hohem Niveau, jedoch ist damit zu rechnen, dass sie in den nächsten Jahren aufgrund der Rezession ab Mitte 2008 sinken werden.

Die Nebensteuern liegen um 2,9 Millionen Franken unter dem Budget, was vorwiegend auf tiefere Erträge der Grundstückgewinn- und der Erbschaftssteuer zurückzuführen ist.

Die Kantonsanteile an Bundeseinnahmen wie der direkten Bundes- und der Verrechnungssteuer sind um 9,3 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert (darin enthalten ist ein Minderertrag aus der LSVA von 3,0 Mio. Fr.).

Die Kosten im Griff

Die gute Ausgabendisziplin hat wiederum zum guten Rechnungsergebnis beigetragen. Der Aufwand der Laufenden Rechnung überschreitet das Budget zwar um 228,2 Millionen Franken oder 7,4 Prozent. Klammert man jedoch die erfolgsneutralen Faktoren (durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen), die durch Nachtragskredite bewilligten Energieförderprogramme, die Rückstellung zur Sanierung der Luzerner Pensionskasse (LUPK) und die Fondseinlagen aus, beträgt der Mehraufwand noch 33,3 Millionen Franken. Dies entspricht einer Budgetüberschreitung von 1,4 Prozent. Die Erträge liegen um 264,1 Millionen Franken oder 8,5 Prozent über dem Budgetwert. Dies ist grösstenteils direkt mit entsprechenden Überschreitungen auf der Aufwandseite verbunden.

Der Personalaufwand liegt um 14,9 Millionen Franken oder 2,7 Prozent über dem Budget. Darin ist jedoch die Rückstellung zur Sanierung der LUPK von 12,1 Millionen Franken enthalten. Gemäss Empfehlung der Finanzkontrolle wurden drei Jahrestranchen zurückgestellt – wir rechnen zurzeit damit, dass der Deckungsgrad der LUPK per Mitte 2012 wieder 100 Prozent erreichen wird.

Der um 15,4 Millionen Franken oder 8,1 Prozent über dem Budget liegende Sachaufwand ist grösstenteils mit entsprechenden Mehrerträgen verbunden (z.B. Winterdienst Verkehr, Informatik oder Drucksachen).

Der Zinsaufwand liegt um 8,1 Millionen Franken oder 16,6 Prozent unter dem Budget, was auf das tiefe Zinsniveau und auf die Schuldenrückzahlung mit günstigerer Refinanzierung zurückgeführt werden kann.

Bei den Staatsbeiträgen (Beiträge an Dritte) wird das Budget von 1'434,4 Millionen Franken um 30,0 Millionen Franken oder um 2,1 Prozent überschritten. Gut zur Hälfte kann diese Überschreitung mit dem von Ihrem Rat bewilligten Energieförderprogrammen erklärt werden. Weiter ergeben sich insbesondere im Asyl- und Flüchtlingswesen und im Heimwesen Mehrkosten. Einen Minderaufwand ist bei der Krankenkassenprämienverbilligung zu verbuchen. Diese Abweichungen werden jedoch durch Mehr- beziehungsweise Mindererträge teilweise kompensiert.

Bei den Nettoinvestitionen wurde das Budget um 0,7 Millionen Franken unterschritten. Die Mehrausgaben von 36,3 Millionen Franken werden durch Mehreinnahmen kompensiert (insbes. Ausbau Zentralbahn). Von den für das Impulsprogramm 2009 zur Verfügung gestellten 40 Millionen Franken wurden 7,3 Millionen Franken verwendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erneut sehr gute Arbeit geleistet. Wir danken ihnen dafür.

Ziele des Finanzleitbildes weitgehend erreicht

Mit dem guten Ergebnis haben wir das Ziel einer mindestens ausgeglichenen Rechnung erreicht. Der Ertragsüberschuss beträgt 87,4 Millionen Franken.

Der liquiditätswirksame Aufwand der Laufenden Rechnung steigt gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist 2009 gemäss vorläufigen Angaben des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) nominal um 1,2 Prozent gesunken. Dies ergibt ein durchschnittliches Wachstum von 3,0 Prozent in den letzten drei Jahren (2007: 6,2%; 2008: 4%). Im Finanzleitbild 2006 ist der Grundsatz festgehalten, dass das Wachstum des liquiditätswirksamen Aufwandes nicht höher sein darf als das Wachstum des BIP der vorangegangenen drei Jahre (abgesehen von einmaligen und ausserordentlichen Ereignissen). Die Rückstellung zur Sanierung der LUPK sowie die mittels Nachtragskrediten durch den Kantonsrat genehmigten Energieförderprogramme

können in diesem Zusammenhang als ausserplanmässig betrachtet werden. Werden diese beiden Faktoren ausgeklammert, beträgt das Wachstum des liquiditätswirksamen Aufwandes 3,3 Prozent, womit der Grundsatz nach wie vor verletzt ist. Zwei Hauptgründe für die Verletzung dieses Grundsatzes können aufgeführt werden. Einerseits ist das BIP rückläufig. Diesem Effekt kann nicht innert nützlicher Frist mittels Aufwandkürzungen entgegengetreten werden. Andererseits sind mit Mehraufwendungen in verschiedenen Bereichen entsprechende Mehrerträge verbunden. Als Beispiele können neben den als ausserplanmässig betrachteten Aufwandpositionen (vgl. oben) das Asyl- und Flüchtlingswesen, das Heimwesen oder der Winterdienst bei den Nationalstrassen genannt werden.

Ein weiteres Ziel des Finanzleitbildes ist die Annäherung der Steuerbelastung an den Durchschnitt der Kantone. Wir haben die Staatssteuer per Anfang 2006 von 1,70 auf 1,60 Einheiten gesenkt. Mit der Steuergesetzrevision 2008 und der Reduktion der Staatssteuer auf 1,50 Einheiten machten wir 2008 zwei wichtige Schritte Richtung gesamtschweizerisches Mittel. Dies wird vom Index für den Vergleich der Steuerausschöpfung in den Kantonen, welcher von der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) neu berechnet wird, bestätigt. Mit der Steuergesetzrevision 2011 sind weitere massgebliche Schritte durch das Volk beschlossen worden.

Das Finanzleitbild 2006 enthält die Senkung der Nettoschuld des Kantons pro Kopf auf 3'000 Franken im Jahr 2010 als Zielvorgabe. Dieses Ziel haben wir dank den guten Abschlüssen der vergangenen Jahre bereits erreicht (Stand per Ende 2009: 2'010 Fr.). Im Rahmen der Verwendung der Ertragsüberschüsse der Rechnungen 2006–2008 hat Ihr Rat Mittelreservationen beschlossen. Werden diese reservierten Mittel ausgegeben, erhöht sich die Nettoschuld pro Kopf auf 2'581 Franken (vgl. Kap. 9.3.1, Nettoschuld pro Einwohner). Ausserdem rechnen wir zurzeit für die Finanzierung des Tiefbahnhofs Luzern mit einem Kantonsanteil von rund 350 Millionen Franken. Dieser Betrag wird die Nettoschuld pro Kopf um weitere rund 950 Franken erhöhen.

1.4 Verwendung des Ertragsüberschusses

Wir wollen den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 87,4 Millionen Franken vollständig als Schwankungsreserve im Eigenkapital verbuchen.

Detaillierte Ausführungen dazu finden Sie im Kapitel 6 „Verwendung des Ertragsüberschusses".

1.5 Ausblick

Wir wollen die bisherige erfolgreiche Finanzpolitik weiterführen, indem wir
- auch im Jahr 2010 mindestens den budgetierten Selbstfinanzierungsgrad von 97,1 Prozent erreichen,
- das Entlastungspaket 2011 entschlossen umsetzen und in einem disziplinierten Budgetprozess für 2011 ein ausgeglichenes Budget ohne Neuverschuldung erreichen,
- unsere Verantwortung wahrnehmen und auch weiterhin an den hohen Investitionen festhalten, um Arbeitsplätze zu sichern,
- beim Ausbau von bestehenden Aufgaben bzw. bei der Übernahme von neuen Aufgaben oder Leistungen weiterhin konsequent Zurückhaltung üben. Zusätzliche neue Kosten müssen durch den Abbau von bestehenden Leistungen kompensiert werden.

Zur Erreichung dieser Ziele ist eine hohe Budgetdisziplin unerlässlich.

2. Konjunktur

Die Konjunktur in der Schweiz scheint sich gegen Ende 2009 langsam von der Finanz- und Wirtschaftskrise zu erholen. Die negativen (realen) Wachstumsraten des Bruttoinlandprodukts (BIP) von –1,0 resp. –0,1 Prozenten in den ersten zwei Quartalen haben sich laut Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) zu positiven Werten im dritten (+0,5%) und vierten (+0,7%) Quartal entwickelt. Die Talsohle dürfte somit überwunden sein. Für

2009 wird eine vorläufige Abnahmerate des realen BIP von –1,5 Prozent errechnet (Vorjahr: +1,8%).

Das Bundesamt für Statistik weist für 2009 eine Teuerung von –0,5 Prozent aus (Vorjahr: +2,4%).

Die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten haben auf dem Schweizer Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen. Nachdem in den Arbeitslosenzahlen noch im Jahr 2008 sowohl der tiefste Monatswert als auch das tiefste Jahresmittel seit sechs Jahren ausgewiesen werden konnten, stieg die Arbeitslosenzahl im Verlaufe des Jahres 2009 rezessionsbedingt um insgesamt mehr als 50'000 Personen an (Dez. 2008: 118'762 Pers.; Dez. 2009: 172'740 Pers.). Die Arbeitslosenquote erhöhte sich seit Mitte 2008 von 2,3 Prozent auf 3,0 Prozent Ende 2008, um bis Ende 2009 auf 4,4 Prozent zu steigen. Im Jahresmittel betrug die Arbeitslosenquote damit 3,7 Prozent, gegenüber 2,6 Prozent im Vorjahr. Im Kanton Luzern ist die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 2,9 Prozent gestiegen (6'257 registrierte Arbeitslose). Dabei stieg, wie auch gesamtschweizerisch, die Quote gegen Ende Jahr an (Dez. 3,3%).

Die Kurzarbeit in der Schweiz hat sich seit dem letzten Tiefpunkt im August 2008 (45 Betriebe, 383 betroffene Arbeitnehmer, 23'368 ausgefallene Arbeitsstunden) stark erhöht. Der Höhepunkt wurde im Mai 2009 erreicht (3'342 Betriebe, 59'914 betroffene Arbeitnehmer, 3'172'223 ausgefallene Arbeitsstunden). Bis Ende 2009 haben sich diese Zahlen etwas erholt, es waren noch knapp 3'000 Betriebe (–12%) und knapp 40'000 Arbeitnehmer (–34%) von Kurzarbeit betroffen. Knapp 1,9 Millionen Arbeitsstunden (–40%) sind ausgefallen.

3. Wichtigste Änderungen

Gegenüber dem Voranschlag 2009 gibt es keine gewichtigen Veränderungen zu verzeichnen.

4. Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2008 und zum neuen IFAP 2009–2013

Zur Staatsrechnung 2008 hat Ihr Rat keine Bemerkungen an unseren Rat überwiesen.

Zum neuen Integrierten Finanz- und Aufgabenplan 2009–2013 hat Ihr Rat vier Bemerkungen an unseren Rat überwiesen. Wir haben diese Bemerkungen wie folgt behandelt:

1. Planungsgrundlagen

Bemerkung:

Die Erhöhung des budgetwirksamen Personalaufwands um jährlich 2 Prozent wird nicht damit begründet, man wolle den nicht voll gewährten Teuerungsausgleich 2008 nachholen, sondern dass sich der Kanton einen Handlungsspielraum belassen will (lit. b. Personalaufwand auf Seite 7).

Im neuen IFAP 2009–2013 war wie in den vorangehenden Finanzplanungen eine Erhöhung des jährlichen budgetwirksamen Personalaufwandes um 1,5 Prozent geplant (ebenso im IFAP 2010–2014). Zusammen mit dem Mutationseffekt sind somit jeweils jährlich 2 Prozent für Lohnmassnahmen geplant. Mit diesem Vorgehen erhält der Kanton einen Handlungsspielraum, um seine Attraktivität als Arbeitgeber zu behalten.

2. Bildung

Bemerkung:

Auf das Schuljahr 2011/2012 hin ist der Staatsbeitrag an die Vollkosten der Volksschule von 22,5 auf 25 Prozent anzuheben. Dieser Mehraufwand ist im Globalbudget des Bildungsdepartementes einzusparen.

Der Staatsbeitrag an die Volksschulen wird im Rahmen der Revision des Volksschulbildungsgesetzes auf 25 Prozent erhöht. Gemäss Vernehmlassungsbericht erhöhen sich die Kantonsbeträge um 14,3 Millionen Franken pro Schuljahr ab Schuljahr 2011/2012, rechnungswirksam ab 2012. Dabei sollte der Kanton Luzern laut Vernehmlassung durch Bestandesreduktionen wieder rund 8,0 Millionen Franken einsparen. Die restlichen Mehrkosten können nach den massiven Einsparungen im Rahmen des Entlastungspakets 2011 nicht im Globalbudget des BKD aufgefangen werden, sondern sind im Rahmen des kantonalen Gesamtbudgets zu reduzieren.

3. Kultur und Freizeit

Bemerkung:

Auf die Infrastrukturinvestitionen für das Natur-Museum, die im IFAP 2009–2013, B 69 vom 19. August 2008 (Ziff. 3.4.1/09), vorgesehen waren, soll nicht verzichtet werden. Die dadurch notwendigen Einsparungen sollen soweit möglich innerhalb des Bildungs- und Kulturdepartementes vorgenommen werden.

Die Planungen für das Natur-Museum sind bei der Dienststelle Immobilien in Bearbeitung. Die dafür notwendigen Investitionen werden durch das Finanzdepartement in der Hochbauinvestitionsplanung eingestellt.

4. Infrastrukturinvestitionen

Bemerkung:

Bis die Immobilienstrategie (was, wann, wo, Kostenschätzungen, Einsparungen usw.) vorhanden ist, sollen folgende Bauvorhaben im Hochbau sistiert oder unterbrochen werden:

030 Sentimatt: Gesamtsanierung, 8–10 Mio.

037 ZHB Luzern: Sanierung und Erweiterung, 15–19 Mio.

032 HSLU Technik und Architektur: Fassadensanierung 30–35 Mio.

063 Zivilschutzzentrum Sempach: Umbau in Sicherheitszentrum 30–35 Mio.

Die zwei Bauvorhaben „Gesamtsanierung Sentimatt" sowie „Fassadensanierung HSLU Technik und Architektur" wurden sistiert. Die zur weiteren Planung notwendige Immobilienstrategie liegt inzwischen vor, inklusive eines Konzeptes zur Hochschulentwicklung. Für die zwei Bauvorhaben „Sicherheitszentrum Sempach" sowie „Sanierung und Erweiterung ZHB" hat die Regierung mit RRB Nr. 781, 19. Juni 2009, die Dringlichkeit bestätigt und eine Projektumsetzung ohne Verzug beschlossen. Über die Botschaft B 143 zum Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Sanierung und den Umbau der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern und für die Miete von Räumen für das provisorische Aussenlager der ZHB im Firmengebäude 70 in Entlebuch wird Ihr Rat in der Juni-Session entscheiden können.

5. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2009

5.1 Wesentliche Abweichungen der Laufenden Rechnung vom Budget

Verbesserungen

	(in Mio. Fr.)
Minderaufwand	
- Zinsaufwand	8,1
Mehrertrag	
- Steuern	29,1
- Regalien und Konzessionen	6,5
- Vermögenserträge	3,3
- Entgelte	27,2
- Anteile an Bundeseinnahmen	9,2
- Rückerstattungen von Gemeinwesen	23,1
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen/Fonds	15,3

Verschlechterungen

Mehraufwand	
- Personalaufwand	14,9
- Sachaufwand	15,4
- Abschreibungen	5,1
- Entschädigungen an Gemeinwesen	3,4
- Eigene Beiträge (ausgehende Staatsbeiträge)	30,0
- Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds	11,0
Minderertrag	
- Beiträge für eigene Rechnung (eingehende Staatsbeiträge)	6,0

Wir führen im Folgenden die wichtigsten Gründe für diese Abweichungen in Kürze auf. Detailbegründungen finden Sie im Kapitel 7 „Einzelheiten zur Laufenden Rechnung". In diesem Kapitel nicht enthalten sind durchlaufende Beiträge (z.B. Arbeitslosengelder, Direktzahlungen an Landwirte) und interne Verrechnungen. Diese haben keinen Einfluss auf den Rechnungsabschluss, da sich Aufwand und Ertrag jeweils gegenseitig neutralisieren.

zum Minderaufwand

Zinsaufwand (Details vgl. Kap 7.1.3)
Insbesondere das tiefe Zinsniveau und die Schuldenrückzahlung mit günstigerer Refinanzierung sowie geringere Vergütungszinsen bei den Steuern führen zu einem Minderaufwand.

zum Mehrertrag

Steuern (Details vgl. Kap. 7.2.1)
Trotz der schwierigen konjunkturellen Situation sind die Staatssteuern bei den natürlichen Personen (laufende Erträge und Nachträge) höher als erwartet. Bei den juristischen Personen liegen wir nur noch dank den Nachträgen auf Budgetniveau. Die Nebensteuern liegen leicht unter dem Budget.

Regalien und Konzessionen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Dank dem Gewinn der interkantonalen Landeslotterie konnten wir nicht budgetierte Erträge verbuchen. Damit verbunden sind höhere Einlagen in Spezialfinanzierungen.

Vermögenserträge (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Die Vermögenserträge liegen insbesondere dank Buchgewinnen aus dem Verkauf von Liegenschaften leicht über dem Budget.

Entgelte (Details vgl. Kap. 7.2.2)
Die Entgelte liegen hauptsächlich aufgrund höherer Gebühren für Amtshandlungen, höheren Rückerstattungen und Gewinnrückführungen im Heimwesen sowie einer höhe-

ren Abgeltung für den Winterdienst für Nationalstrassen über dem Budget. Die Entgelte liegen insgesamt auf dem Vorjahresniveau.

Anteile an Bundeseinnahmen (Details vgl. Kap. 7.2.3)
Bei den Kantonsanteilen an den Bundeseinnahmen schlagen insbesondere die Anteile an der Verrechnungssteuer und der direkten Bundessteuer zu Buche. Der Ertrag aus der LSVA liegt unter dem Budget, womit Minderausgaben im Strassenwesen verbunden sind (zweckgebundene Mittel).

Rückerstattungen von Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Die Gemeindebeiträge der heilpädagogischen Zentren waren unter eingehende Beiträge budgetiert, jedoch in der Rechnung unter Rückerstattungen von Gemeinwesen verbucht. Ausserdem liegt der Aufwand im Asyl- und Flüchtlingswesen über dem Budget, damit sind höhere Rückerstattungen durch den Bund verbunden.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Der höhere Ertrag ergibt sich vorwiegend durch Entnahmen aus dem Lotterie-Fonds sowie durch Entnahmen aus dem Wertberichtigungskonto für die Abschreibung der Pensionskassenschuld der Stadtpolizei und der städtischen Mittelschulen.

zum Mehraufwand

Personalaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.1)
Der Mehraufwand ergibt sich hauptsächlich aus der Rückstellung für die Sanierung der Luzerner Pensionskasse.

Sachaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.2)
Insbesondere aufgrund von Mehrkosten beim Betrieb und Unterhalt der Strassen (vor allem Winterdienst – kostenneutral) sowie höheren Umsätzen bei der Informatik und den Drucksachen liegt der Sachaufwand über dem Budget.

Abschreibungen (Details vgl. Kap. 7.1.3)
Durch Sonderabschreibungen der Pensionskassenschuld der Stadtpolizei und der ehemals städtischen Mittelschulen, zusätzliche Abschreibungen aufgrund höherer Investitionsbeiträge sowie tiefere Abschreibungen im Strassenwesen liegen die Abschreibungen insgesamt über dem Budgetwert.

Entschädigungen an Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 7.1.5)
Es ergibt sich ein Mehraufwand hauptsächlich aus höheren Repartitionsentschädigungen für die Bundessteuer an die Kantone sowie höheren Kosten im Justizvollzug (ausserkantonale Einrichtungen).

Eigene Beiträge (Staatsbeiträge, Details vgl. Kap. 7.1.4)
Der Mehraufwand bei den Staatsbeiträgen ergibt sich durch die Energieförderprogramme (Nachtragskredite), durch Beiträge an die Berufs- und Hochschulbildung, im Asyl- und Flüchtlingswesen sowie im Heimwesen. Dieser Mehraufwand wird gemindert durch tiefere Beiträge an die Krankenkassenprämienverbilligung und an den öffentlichen Verkehr.

Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds (Details vgl. Kap. 7.1.5)
Die höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren insbesondere aus den höheren Lotterieerträgnissen.

zum Minderertrag

Beiträge für eigene Rechnung (eingehende Staatsbeiträge) (Details vgl. Kap. 7.2.4)
Die Gemeindebeiträge der heilpädagogischen Zentren waren unter eingehende Beiträge budgetiert, jedoch in der Rechnung unter Rückerstattungen von Gemeinwesen verbucht. Neben diversen weiteren Faktoren sind insbesondere der höhere Bundesbeitrag an die Energieförderung sowie der tiefere Gemeindebeitrag an die Krankenkassenprämienverbilligung (insgesamt wurden weniger Beiträge ausbezahlt als budgetiert) zu erwähnen.

5.2 Einhaltung der Globalbudgets

Die folgende Übersicht ist ein Konzentrat aus den Jahresberichten der Dienststellen. Ausführlichere Informationen sind dem Kapitel B.III zu entnehmen.

		Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**	Differenz 2009
Staatskanzlei/ Finanzkontrolle	Globalbudget	9,4	8,9	**9,4**	6,0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9,5	9,0	**9,5**	5,8%
Siehe Bemerkungen zu den Ergebnissen der Dienststellen.					

BUWD	Globalbudget	72,3	72,1	**74,2**	2,8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	74,8	95,2	**101,4**	6,5%
Der Aufwandüberschuss im Globalbudget 2009 ist insbesondere auf die Abgrenzung von Mehr- und Überzeit sowie auf Mehrkosten für den Betrieb und Unterhalt der Strassen (Winterdienst, Belagsarbeiten) zurückzuführen. Der Aufwandüberschuss im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen begründet sich hauptsächlich durch die Nachtragskredite für die Energieförderung von netto 11,7 Mio. Fr. Ohne diese Nachtragskredite würde das BUWD im Nettoergebnis insbesondere durch den besseren Abschluss der Abteilung zentras (3,2 Mio. Fr.) und durch Minderaufwendungen im öV (3,1 Mio. Fr.) rund 5,5 Mio. Fr. unter dem Budget abschliessen.					

BKD	Globalbudget	262.4	275.0	262.6	-4.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	555.9	576.1	576.3	0.0%
Folgende Faktoren führten zu den markantesten Veränderungen: - Minderaufwand im Bereich der Informatik - weniger Staatsbeiträge in der Berufsbildung - weniger Stipendienauszahlungen - Anstieg der Staatsbeiträge an die HSLU und die PHZ aufgrund der Mengenentwicklung. - nicht budgetierter Staatsbeitrag an die Paraplegiker-Forschung - Keine Einnahmen aus dem Interkantonalen Lastenausgleich, da dieser noch nicht in Kraft war.					

FD	Globalbudget	-142,0	-72,1	**-69,4**	-3,7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'387,2	-1'308,7	**-1'339,4**	2,3%
Unter Ausklammerung der zwei zentralen Negativ-Faktoren im Personalbereich (Rückstellung Sanierungsbeitrag LUPK und Rückvergütungen von Versicherungen – vgl. Details in Kap. B.III) im Betrage von rund 16,5 Mio. Fr. ergibt sich eine Verbesserung auf der Stufe Globalbudget FD von rund 13,8 Mio. Fr. (+19%).					

GSD	Globalbudget	12,3	22,2	**6,9**	-68,9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	423,2	438,5	**434,8**	-0,9%
Das Globalbudget wird zu einem grossen Anteil durch die Dienststelle DiSG unterschritten, da für die höheren Aufwendungen bei den Staatsbeiträgen (Globalbudgetneutral) auch höhere Beiträge für Entgelte (Globalbudgetwirksam) sowie Rückerstattungen (Globalbudgetwirksam) ergeben. Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen wird in erster Linie durch die Minderausgabe von 4,4 Mio. Fr. im Bereich der individuellen Prämienverbilligungen beeinflusst. Diese Nettominderausgabe im Jahr 2009 ist begründet durch weniger anspruchsberechtigte Personen sowie eine geringere Gesuchsquote.					

		Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**	Differenz 2009
JSD	Globalbudget	88,1	92,2	**88,6**	-3,9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	109,3	112,5	**110,0**	-2,2%

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement unterschreitet das Globalbudget um rund 3,6 Mio. Fr. (4%). Die Abgrenzungen für aufgelaufene Ferien und Zeitsaldi wurden netto um 337'000 Fr. erhöht. Die übrigen Aufwandpositionen wurden leicht überschritten (Sachaufwand). Bei der Position Entschädigungen an Gemeinwesen wirkte sich der neue Leistungsauftrag mit der Luzerner Psychiatrie negativ aus. Die Entgelte sind vor allem in den Bereichen Strassenverkehrsamt, Kantonspolizei, Amt für Gemeinden, Handelsregisteramt, Amt für Migration, Strafverfolgungsbehören sowie Militär, Zivilschutz und Justizvollzug höher ausgefallen. Ebenso konnten Mehrerträge bei den Rückerstattungen vom Bund (Kantonspolizei) sowie bei den Beiträgen ohne Zweckbindung (Wehrpflichtersatz) verbucht werden.

Gerichte	Globalbudget	17,9	22,1	**16,7**	-24,5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	20,9	25,8	**19,9**	-23,1%

Die Verschiebung der Umsetzung Justizreform 2010 auf den 1. Januar 2011 führte hauptsächlich zur Unterschreitung des Budgets. Dies wirkte sich vorwiegend beim Personalaufwand und etwas beim Sachaufwand aus. Einige Verfahren mit hohem Gebührenertrag sowie verminderte Aufwände durch Debitorenverluste trugen ebenfalls zum guten Ergebnis bei.
Die Grundbuchämter erzielten auch dieses Jahr ausserordentlich hohe Einnahmen, welche einerseits auf mehr Grundbuchmeldungen, andererseits auf höhere Immobilienpreise zurück zu führen sind.
Beim Verwaltungsgericht ergab sich eine Globalbudgetunterschreitung, was in erster Linie auf ausserordentliche Mehreinnahmen zurückzuführen ist. Verzögerungen bei der Stellenbesetzung nach Vakanzen und unbesoldete Urlaube führten ausserdem zu einer Aufwandminderung.

(falls nicht anders angegeben in Mio. Fr.)

5.3 Wesentliche Abweichungen der Investitionsrechnung vom Budget

Verbesserungen

Minderausgaben	(in Mio. Fr.)
- Informatik	0,8
Mehreinnahmen	
- Beiträge für eigene Rechnung	39,6

Verschlechterungen

Mehrausgaben	
- Tiefbauten Strassen	17,8
- Tiefbauten Gewässer	5,5
- Hochbauten	5,6
- Eigene Beiträge	11,2

Wir führen im Folgenden die wichtigsten Gründe für diese Abweichungen in Kürze auf. Detailbegründungen befinden sich in Kapitel 8 „Einzelheiten zur Investitionsrechnung". In diesem Kapitel nicht enthalten sind durchlaufende Beiträge. Diese haben keinen Einfluss auf den Rechnungsabschluss, da sich Ausgaben und Einnahmen jeweils gegenseitig neutralisieren.

In der Informatik liegen die Investitionen aufgrund von Projektverzögerungen unter dem Budget.

Die Beiträge für die eigene Rechnung liegen insbesondere aufgrund von Beiträgen für den Ausbau der Zentralbahn, für den Wasserbau sowie für den Hochbau über dem Budget. Darin enthalten ist auch die Entnahme von 7,3 Millionen Franken aus dem Impulsprogramm 2009.

Die Mehrausgaben bei den Strassen resultieren aus dem guten Baufortschritt der Zentralbahn (bei den übrigen Strassen sind die Ausgaben tiefer als budgetiert). Die Budgetüberschreitung bei den Gewässern wird mit dem Baufortschritt des Reusswehrs begründet. Die Hochbauten liegen aufgrund von höheren Erträgen (Impulsprogramm und Dritte) über dem Budget, das Globalbudget wird damit nicht überschritten. Die Überschreitung bei den eigenen Beiträgen kommt insbesondere aufgrund höherer Beiträge an den Ausbau der Zentralbahn sowie der vorgezogenen zweiten Tranche an die Lumag zustande.

5.4 Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben (ohne Darlehensgeschäfte)

Die Laufende Rechnung ist als Erfolgsrechnung konzipiert, enthält also auch nicht kassawirksame Vorgänge (Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Posten, interne Verrechnungen). Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und zur Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind als bereinigte Daten die kassawirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben aussagekräftig.

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Ausgaben Laufende Rechnung	2'209,0	2'254,0	2'309,6
Ausgaben Investitionsrechnung	285,3	286,6	325,8
Gesamtausgaben	2'494,3	2'540,7	2'635,4
Einnahmen Laufende Rechnung	2'590,9	2'458,6	2'550,9
Einnahmen Investitionsrechnung	93,3	98,1	138,0
Gesamteinnahmen	2'684,2	2'556,7	2'688,9

(in Mio. Fr.)

5.5 Budgetüberschreitungen: Ausnahmen vom Nachtragskredit

Gemäss § 13 Absatz 1 des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) vom 13. September 1977 müssen Nachtragskredite nicht verlangt werden für:

a. teuerungsbedingten Mehraufwand und teuerungsbedingte Mehrausgaben,
b. gebundenen Aufwand und gebundene Ausgaben,
c. freibestimmbaren nicht voraussehbaren Aufwand und freibestimmbare nicht voraussehbare Ausgaben im Einzelfall je für einen Betrag bis zu 1 Promille des Ertrags einer Einheit der Staatssteuer; im Maximum darf der Gesamtbetrag dieses zusätzlichen Aufwands und dieser zusätzlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern nicht übersteigen,
d. freibestimmbaren Aufwand und freibestimmbare Ausgaben, denen im Rechnungsjahr für denselben Zweck bestimmte Einnahmen in mindestens gleicher Höhe gegenüberstehen.

Für die Bestimmung der Zuständigkeitsgrenze gemäss Unterabsatz c gilt der im Voranschlag für das Rechnungsjahr eingesetzte Steuerertrag. Im Voranschlag 2009 ergibt 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern 5,52 Millionen Franken.

Für Aufwand und Ausgaben gemäss § 13 Absatz 1 FHG haben der Regierungsrat sowie das Ober- und das Verwaltungsgericht den Kantonsrat bei der Rechnungsablage um Entlastung zu ersuchen (§ 13 Absatz 3 FHG). Für das Rechnungsjahr 2009 bitten wir Sie um Entlastung für folgende Ausgaben:

- 50'307'329 Franken gemäss § 13 Absatz 1b (gebunden),
- 887'767 Franken gemäss § 13 Absatz 1c (freibestimmbar).

Bei diesen Zahlen handelt es sich um Bruttobeträge. Teilweise sind damit direkte Mehrerträge verbunden (z.B. soziale Einrichtungen, Asyl- und Flüchtlingswesen). Von den Budgetüberschreitungen im Rahmen des § 13 Absatz 1b sind lediglich 23,1 Millionen Franken finanzierungswirksam.

6. Verwendung des Ertragsüberschusses

Mit dem Finanzleitbild 2006 wurde zum Ziel gesetzt, die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken pro Kopf zu reduzieren. Dank guten Jahresabschlüssen in den vergangenen Jahren haben wir dieses Ziel bereits unterschritten, die Nettoschuld pro Kopf beträgt Ende 2009 2'010 Franken. Werden alle reservierten Mittel ausgegeben, erhöht sich die Nettoschuld pro Kopf auf 2'581 Franken. Für die Finanzierung des Tiefbahnhofs Luzern rechnen wir zurzeit mit einem Kantonsanteil von rund 350 Millionen Franken. Dieser Betrag wird die Nettoschuld pro Kopf um rund 950 Franken erhöhen.

Deshalb besitzt der Schuldenabbau nach wie vor eine hohe Priorität in der kantonalen Finanzpolitik. Wir beantragen Ihrem Rat, den Ertragsüberschuss von 87,4 Millionen Franken vollständig als Schwankungsreserve im Eigenkapital zu verbuchen. Eine anderweitige Verwendung hätte mittelfristig einen Mittelabfluss zur Folge, was die Verschuldung erhöht. Um die finanzpolitischen Perspektiven nicht zu verschlechtern, respektive um ein grosses Investitionsprojekt wie den Tiefbahnhof Luzern finanzieren zu können, soll auf eine anderweitige Verwendung verzichtet werden.

7. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung

7.1 Aufwand

	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Personalaufwand	535,1	548,9	**563,9**
Sachaufwand	193,0	189,8	**205,2**
Passivzinsen und Abschreibungen	228,9	213,4	**210,4**
Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)	1'407,3	1'434,4	**1'464,3**
Übriger Aufwand	727,7	684,8	**855,7**
Total Aufwand	3'092,0	3'071,2	**3'299,4**

(in Mio. Fr.)

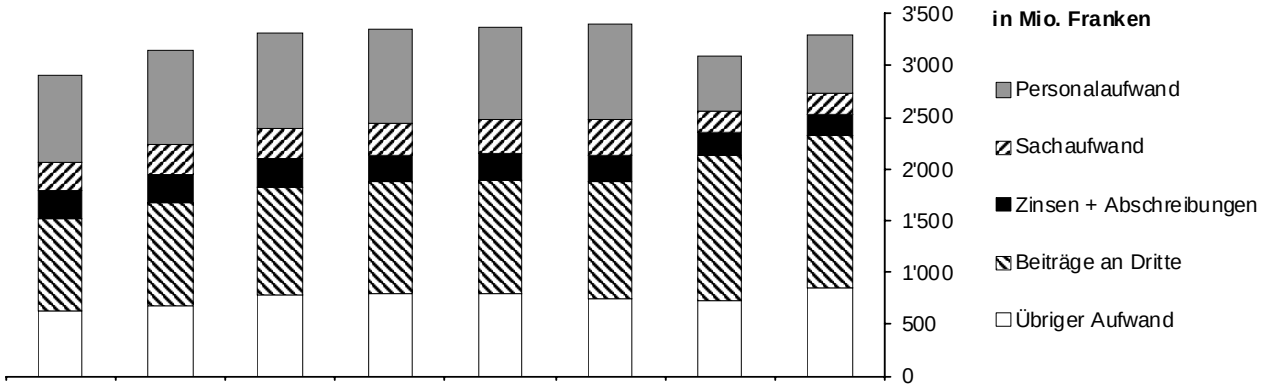
Der Aufwand liegt um 228,2 Millionen Franken (7,4%) über dem Budget. Folgende Gründe sind für diese Budgetüberschreitung hauptsächlich verantwortlich:

- Höherer Personalaufwand, insbesondere aufgrund der Rückstellung für den Sanierungsbeitrag an die Luzerner Pensionskasse (12,1 Mio. Fr.)	+ 14,9
- Höherer Sachaufwand (insbesondere für den Betrieb und Unterhalt der Strassen (Winterdienst) sowie bei der Dienststelle Informatik – damit sind aber auch höhere Erträge verbunden)	+ 15,4
- Höhere Staatsbeiträge (davon die Hälfte für Energieförderprogramme)	+ 30,0
- Höherer erfolgsneutraler Aufwand:	
- Durchlaufende Beiträge (Arbeitslosigkeit, Direktzahlungen Landwirtschaft, Finanzierungspool Sonderschulung)	+137,6
- Interne Verrechnungen	+ 18,8
- Höhere Einlagen in Spezialfinanzierungen (vor allem Lotterieerträgnisse)	+ 11,0

(in Mio. Fr.)

Insgesamt zeigt sich, dass wir die Aufwandentwicklung im Jahr 2009 im Griff hatten. Der starke Anstieg ist grösstenteils auf erfolgsneutrale Faktoren wie durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen zurückzuführen.

Grafik und Tabelle zeigen im Folgenden die Entwicklung des Aufwandes seit 2002:



2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
828,6	897,5	913,3	900,1	890,7	921,6	535,1	563,9	Personalaufwand
288,4	296,3	299,4	322,0	320,3	355,2	193,0	205,2	Sachaufwand
271,9	275,6	270,1	256,7	260,0	254,0	228,9	210,4	Zinsen + Abschreibungen
888,5	982,8	1'051,7	1'074,1	1'103,8	1'120,1	1'407,3	1'464,3	Beiträge an Dritte
621,0	686,7	771,8	795,5	790,3	752,5	727,7	855,7	Übriger Aufwand
2'898,4	3'138,9	3'306,4	3'348,4	3'365,2	3'403,5	3'092,0	3'299,4	Total

(in Mio. Fr.)

Der Anstieg des Personalaufwandes zwischen 2002 und 2003 wurde vor allem durch die Kantonalisierung der Berufsschulen (45,6 Mio. Fr.) verursacht. Der Rückgang zwischen 2004 und 2005 ist das Resultat des Sparpakets 2005. Im Jahr 2006 konnte der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr aufgrund des tieferen Pensionskassenaufwandes als Folge der Abschreibung der den Kanton betreffenden LUPK-Aufzahlungsverpflichtung deutlich gesenkt werden. Der Anstieg im Rechnungsjahr 2007 ist die Folge der Kantonalisierung der 10. Schuljahre und des städtischen Mittelschulzentrums sowie des Ausbaus der Spitäler. Aufgrund der rechtlichen Verselbständigung der Spitäler entfallen ab 2008 die Kosten für das Personal der Spitäler und Kliniken. Der Anstieg des Personalaufwandes im aktuellen Berichtsjahr ist insbesondere auf die Rückstellung für Sanierungsbeiträge an die Luzerner Pensionskasse sowie auf das Bildungswesen zurückzuführen.

Der starke Anstieg des Sachaufwands im Jahr 2007 ist hauptsächlich auf den grossen Mehrumsatz der Spitäler zurückzuführen. Ebenfalls ab 2008 macht sich der Verzicht auf zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Beschluss Ihres Rates bei der Behandlung der Staatsrechnung 2006) bemerkbar. Ausserdem führt die Abschreibung sämtlicher Investitionsbeiträge zulasten des Wertberichtigungskontos zu tieferen Abschreibungen in den Folgejahren.

Die Beiträge an Dritte steigen ab 2008 um die neuen Staatsbeiträge an die Spitäler und Kliniken markant an. Die Steigerung im aktuellen Berichtsjahr ist insbesondere auf höhere Beiträge im sozialen Bereich und auf die Energieförderprogramme zurückzuführen. Beim übrigen Aufwand lassen sich sowohl der Rückgang in den vergangenen Jahren als auch der starke Anstieg im aktuellen Berichtsjahr vorwiegend mit den darin enthaltenen durchlaufenden Beiträgen und den internen Verrechnungen erklären (erfolgsneutral).

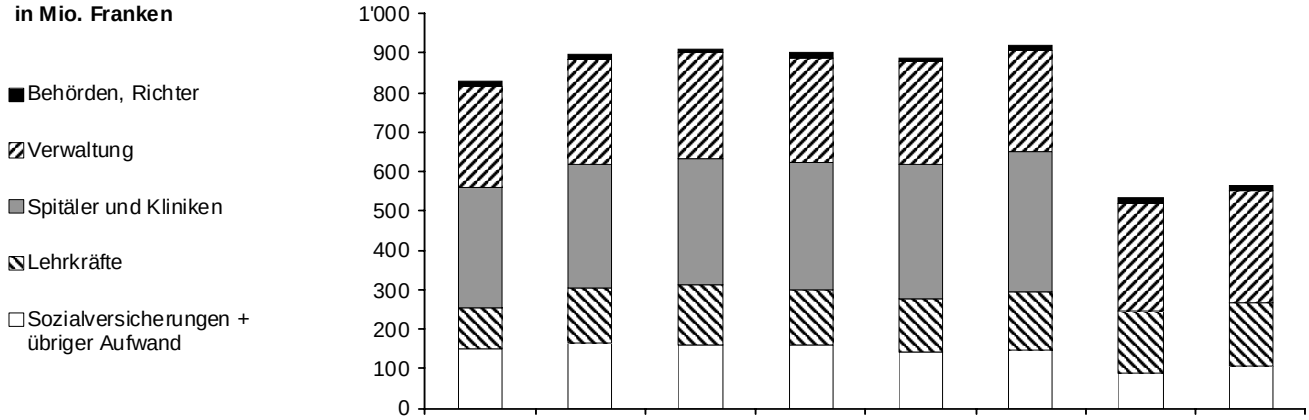
7.1.1 Personalaufwand

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Besoldung Behörden, Kommissionen, Richter	13,3	14,4	13,4
Besoldung Verwaltungs- und Betriebspersonal	277,5	278,1	281,8
Besoldung der kantonalen Lehrkräfte	156,6	163,0	163,4
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	87,7	93,4	105,2
Total Personalaufwand	535,1	548,9	563,9

(in Mio. Fr.)

Der Personalaufwand liegt um 14,9 Millionen Franken oder 2,7 Prozent über dem Budget. Darin enthalten ist die Rückstellung für die Sanierungsmassnahmen für die Luzerner Pensionskasse (Sozialversicherungen und übriger Aufwand). Die von Ihrem Rat am 25. Januar 2010 genehmigte Änderung der Verordnung über die Luzerner Pensionskasse (Botschaft B 131 vom 1. Oktober 2009) hat höhere Arbeitgeberbeiträge zur Folge, bis der Deckungsgrad wieder 100 Prozent erreicht hat (Stichtag Ende Juni). Nach Rücksprache mit der Finanzkontrolle erachten wir es als realistisch, dass dies 2012 spätestens der Fall sein wird. Nach gängiger Rechnungslegungspraxis sind diese Beiträge zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung erfolgswirksam zu verbuchen.

Abgesehen vom Mehraufwand für die Sanierung der Luzerner Pensionskasse liegt der Personalaufwand in der Rechnung 2009 um 2,8 Millionen Franken oder 0,5 Prozent über dem Budget. Bei der Staatskanzlei liegt die Überschreitung bei 0,1 Millionen Franken (1,3%). Beim Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement beträgt die Budgetabweichung 1,2 Millionen Franken (2,7%), wovon 0,9 Millionen Franken auf den Betrieb und Unterhalt der Strassen (insbes. Winterdienst) zurückzuführen sind (mit entsprechenden Entgelten verbunden). Das Bildungs- und Kulturdepartement überschreitet seinen budgetierten Personalaufwand um 2,7 Millionen Franken (1,0%, div. Bereiche). Beim Gesundheits- und Sozialdepartement liegt die Überschreitung beim Personal bei 0,4 Millionen Franken (2,2%, diverse Bereiche), diejenige des Justiz- und Sicherheitsdepartementes bei 0,4 Millionen Franken (0,3%, diverse Bereiche). Die Gerichte unterschreiten ihren budgetierten Personalaufwand um 2,0 Millionen Franken (–5,9%, u.a. Stellen nicht besetzt).



	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Besoldung Behörden, Komm., Richter	13,8	12,9	13,3	13,0	13,4	13,0	13,3	13,4
Besoldung Verwaltung	256,4	264,2	269,9	265,3	258,7	260,0	277,5	281,8
Besoldung Spitäler und Kliniken	302,1	314,8	318,6	321,2	340,6	355,7	-	-
Besoldung kant. Lehrkräfte	106,4	141,8	151,2	141,5	134,8	147,4	156,6	163,4
Sozialversicherungen + übriger Aufwand	149,9	163,9	160,3	159,0	143,3	145,4	87,7	105,2
Total Personalaufwand	828,6	897,6	913,3	900,1	890,7	921,6	535,1	563,9

(in Mio. Fr.)

2003 wurden die Berufsschulen kantonalisiert, was zu einem starken Zuwachs des Lohnaufwandes für Lehrkräfte führte. Die Steigerung bei den kantonalen Lehrkräften im Jahr 2007 ist insbesondere auf die Kantonalisierung der 10. Schuljahre und des Mittelschulzentrums zurückzuführen. Der Rückgang bei den Sozialversicherungsaufwendungen 2006 ist vor allem auf den tieferen Pensionskassenaufwand als Folge der Abschreibung der den Kanton betreffenden LUPK-Aufzahlungsverpflichtung zurückzuführen. Im Jahr 2008 gab es drei bedeutende Veränderungen. Erstens entfiel die Besoldung für das Personal der Spitäler und Kliniken aufgrund der rechtlichen Verselbständigung. Dadurch sanken ebenfalls die Aufwendungen für Sozialversicherungen sowie der übrige Personalaufwand. Zweitens stieg die Besoldung der kantonalen Lehrkräfte durch die Zunahme der Lektionen aufgrund neuer Ausbildungsverordnungen sowie der Kantonalisierung des Mittelschulzentrums Luzern. Und drittens ergab sich in der Verwaltung ein Mehraufwand durch die Einführung der Abgrenzung von Ferien und Zeitsaldi (einmaliger Umstellungseffekt). Im aktuellen Berichtsjahr ist insbesondere die Rückstellung für den Sanierungsbeitrag des Kantons Luzern an die Luzerner Pensionskasse von Bedeutung (Sozialversicherungen).

7.1.2 Sachaufwand

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	22,8	21,1	23,4
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	7,5	5,8	8,6
Wasser, Energie, Heizmaterialien	6,3	6,4	6,6
Verbrauchsmaterialien	12,4	11,0	13,2
Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	26,0	25,0	31,9
Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	18,5	20,0	20,4
Mieten, Pachten, Benützungskosten	32,9	33,4	33,1
Dienstleistungen und Honorare	57,2	57,2	57,8
Übriges	9,5	9,8	10,1
Total Sachaufwand	193,0	189,8	205,2

(in Mio. Fr.)

Der Sachaufwand liegt 15,4 Millionen Franken oder 8,1 Prozent über dem Budget.

Im Betrieb und Unterhalt der Strassen (insbes. Winterdienst) ergab sich ein Mehraufwand von 7,4 Millionen Franken, welcher jedoch kostenneutral ist (für Kantonsstrassen innerhalb Strassenfinanzierung, für Nationalstrassen vom Bund abgegolten). Auch im Forstbetrieb ergab sich ein Mehraufwand (0,7 Mio. Fr.).

Für Informatik und Drucksachen wurden 4,0 Millionen Franken mehr aufgewendet, jedoch sind damit auch Mehrerträge verbunden.

Bei den Immobilien ergaben sich durch mehr Zumietungen Mehrkosten, welche durch einen tieferen Aufwand für Nebenkosten und Unterhalt teilweise kompensiert wurden (1,2 Mio. Fr.).

Im Gesundheitsbereich ergab sich insbesondere durch die Impfprogramme (HPV und H1N1) ein höherer Sachaufwand von 1,5 Millionen Franken.

7.1.3 Schuldendienst

Zinsaufwand/Nettozinsen

Der Zinsaufwand liegt 8,1 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Die Gründe liegen insbesondere beim tiefen Zinsniveau und bei weiteren Schuldenrückzahlungen mit günstigerer Refinanzierungen (5,9 Mio. Fr.) sowie bei geringeren Vergütungszinsen auf Steuern (1,7 Mio. Fr.).

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Kurzfristige Schulden	0,5	1,6	0,0
Mittel-/langfristige Schulden	36,5	38,2	33,6
Sonderrechnungen	0,3	0,6	0,4
Übriger Zinsaufwand	5,9	8,2	6,5
Total Zinsaufwand	43,1	48,6	40,5

(in Mio. Fr.)

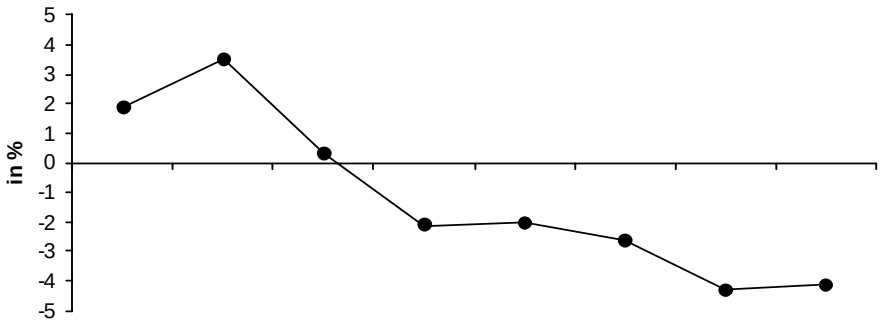
Der Nettozinsaufwand ist negativ und stellt somit ein Nettozinsertrag dar. Die Abweichung gegenüber Budget liegt bei 8,3 Millionen Franken und erklärt sich insbesondere aus dem tieferen Zinsaufwand – die Erträge liegen auf Budgetniveau.

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Total Zinsaufwand	43,1	48,6	40,5
Vermögenserträge*	–79,8	–74,7	–74,9
Nettozinsertrag (–)	–36,7	–26,0	–34,3

*ohne Liegenschaftserträge und Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens (in Mio. Fr.)

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern durch den Nettozinsaufwand gebunden ist (Nettozinsen in Prozent des Nettostaatssteuerertrages). Ein negativer Zinsbelastungsanteil bedeutet, dass insgesamt ein Zinsertrag erwirtschaftet wird.
Der Abwärtstrend der vergangenen Jahre wurde im Berichtsjahr gebrochen, da der Nettozinsertrag etwas tiefer liegt als im Vorjahr.



2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
1,9	3,5	0,3	–2,1	–2,0	–2,6	–4,3	–4,1

(in Prozent)

Abschreibungen

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderungen) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen u.a.) sein. Mit der Teilrevision des Finanzhaushaltgesetzes per Anfang 2009 (Kantonsratsbeschluss vom 8.11.2008, Botschaft B 66 vom 1. 7.2008) muss das Verwaltungsvermögen nicht mehr wie bisher mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abgeschrieben werden. Neu wird dieses gemäss Anlagebuchhaltung ihrer Nutzungsdauer entsprechend betriebswirtschaftlich korrekt abgeschrieben. Damit fallen zusätzliche Abschreibungen zu diesem Zweck weg.
Eine Ausnahme bildet nach wie vor die spezialfinanzierte Strassenrechnung, deren zweckgebundene Einnahmen zur direkten Abschreibung der Strasseninvestitionen verwendet werden. Deshalb werden diese Abschreibungen nicht in die Berechnung des Schuldendienstes einbezogen.

	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Abschreibungen zulasten Spezialfinanzierungen (Strassenwesen)	65,8	65,6	**60,4**
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	58,3	21,8	**33,1**
Abschreibungen zulasten von Dienststellen und Anstalten (inkl. Liegenschaften)	46,5	61,7	**61,3**
Total Abschreibungen	170,5	149,0	**154,8**

(in Mio. Fr.)

Die Abschreibungen im Strassenwesen liegen um 5,2 Millionen Franken unter dem Budget. Der Grund dafür liegt in den tieferen zweckgebundenen Einnahmen (LSVA, Mineralölsteuer) und beim höheren Aufwand für Betrieb und Unterhalt der Strassen (insbes. Winterdienst) – damit standen weniger zweckgebundene Mittel für Abschreibungen im Strassenwesen zur Verfügung (vgl. Kap. 7.1.2 Sachaufwand).

Die Erhöhung der zusätzlichen Abschreibungen um 11,3 Millionen lässt sich im Wesentlichen mit zwei Faktoren erklären. Einerseits wurden die Pensionskassenverpflichtungen der ehemals städtischen Mittelschulen und der Stadtpolizei abgeschrieben (mit der Übernahme des Personals gingen auch die Pensionskassenverpflichtungen an den Kanton über – erfolgsneutral, siehe Kap. 7.2.5 Übriger Ertrag). Andererseits wurden gegenüber dem Budget höhere Investitionsbeiträge ausbezahlt, diese werden direkt abgeschrieben.

Die Abschreibungen zulasten der Dienststellen und Anstalten liegen auf Budgetniveau (Budgetunterschreitung um 0,4 Mio. Fr.).

Schuldendienst

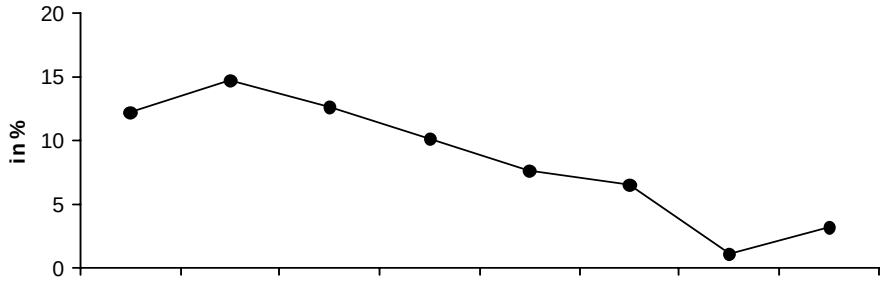
	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Nettozinsertrag (–)	–36,7	–26,0	**–34,3**
Abschreibungen (ohne Strassenrechnung)	104,7	83,5	**94,4**
Total Schuldendienst	68,1	57,4	**60,1**

(in Mio. Fr.)

Für den Schuldendienst mussten 2,7 Millionen Franken mehr aufgewendet werden als budgetiert. Der Nettozinsertrag ist zwar um 8,3 Millionen Franken über dem Budget, jedoch liegen die Abschreibungen (exkl. Strassenrechnung) um rund 11 Millionen Franken über dem Budget (s. oben).

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern zur Bewirtschaftung der Schulden gebunden ist (Nettozinsen plus ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen exkl. Strassenrechnung und allfälliger Bilanzfehlbetrag in Prozent des Nettostaatssteuerertrages). Im Gegensatz zum Schuldendienst sind hier die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ausgeklammert. Der Abwärtstrend der letzten Jahre wurde im Berichtsjahr gebrochen. Hauptverantwortlich dafür sind die über die zweckgebundenen Mittel hinausgegangenen Strassenbauinvestitionen, welche mit allgemeinen Staatsmitteln direkt abgeschrieben werden mussten.



2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
12,3	14,7	12,7	10,2	7,7	6,6	1,1	3,2

(in Prozent)

7.1.4 Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)

	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Bund (Arbeitsmarktmassnahmen, Landw. FAK)	12,5	10,1	**9,8**
Kantone (Bildung, ausserkantonale Spitäler)	81,5	140,9	**142,3**
Gemeinden (Volksschule, Finanzausgleich)	323,8	319,8	**318,9**
Eigene Anstalten (Spitäler, Universität)	232,8	251,6	**253,1**
Gemischte Unternehmen (Bildungskonkordate, öV)	71,8	4,7	**5,1**
Private Institutionen (Heime, Berufsschulen, Kultur)	288,7	297,6	**321,1**
Private Haushalte (Prämienverbilligung, Stipendien, EL)	396,2	409,7	**414,0**
Total Beiträge an Dritte	1'407,3	1'434,4	**1'464,3**

(in Mio. Fr.)

Insgesamt beträgt der Mehraufwand bei den Staatsbeiträgen 30,0 Millionen Franken oder 2,1 Prozent. Rund die Hälfte dieser Abweichung wird durch die Energieförderprogramme verursacht, wofür Ihr Rat zwei Nachtragskredite gesprochen hat.

Bei den einzelnen Kategorien gab es insbesondere folgende Abweichungen:

***Bund** (–0,3 Mio. Fr.):* Der Beitrag an die landwirtschaftlichen Familienzulagen ist tiefer.

***Kantone** (+1,4 Mio. Fr.):* Die Beiträge im Rahmen regionaler Schulabkommen im Volksschulbereich liegen unter Budget (–1,7 Mio. Fr.). Demgegenüber stehen höhere Beiträge an die Berufsbildung in anderen Kantonen (1,5 Mio. Fr.) sowie an die Hochschule Luzern (0,6 Mio. Fr.) und an die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (1,3 Mio. Fr.) aufgrund höherer Anzahl Studierender.

***Gemeinden** (–0,9 Mio. Fr.):* Die öV-Beiträge an die Gemeinden liegen um 1,8 Millionen Franken unter dem Budget. Aufgrund tieferer LSVA-Erträge liegt der an die Gemeinden weiterzugebende Anteil unter dem Budget (–0,3 Mio. Fr.). Ausserdem wurden tiefere Beiträge für Gemeindeentwicklungsprojekte geleistet (–0,2 Mio. Fr.). Dem gegenüber stehen höhere Beiträge für die Volksschulen (0,6 Mio. Fr.) sowie für die Sportförderung (0,7 Mio. Fr.).

***Eigene Anstalten** (+1,5 Mio. Fr.):* Im Bereich der Volksschulen wurden mehr Dienstleistungen von der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz eingekauft (0,4 Mio. Fr.) und höhere Beiträge für Sonderschüler ausbezahlt (0,9 Mio. Fr.). Nicht budgetierte Beiträge an die höhere Berufsbildung machen einen Mehraufwand von 0,6 Millionen Franken aus. Aufgrund weniger Luzerner Studierender an der Universität Luzern fällt der entsprechende Staatsbeitrag um 0,4 Millionen Franken tiefer aus.

***Gemischte Unternehmen** (+0,3 Mio. Fr.):* Die Budgetüberschreitung bei den Beiträgen an gemischte Unternehmen ist im Wesentlichen auf höhere Beiträge an Tarifverbünde des öffentlichen Verkehrs (0,2 Mio. Fr.) zurückzuführen.

***Private Institutionen** (+23,5 Mio. Fr.):* Die beiden Energieförderprogramme verursachten einen Mehraufwand von 15,3 Millionen Franken (die Kredite dazu wurden mittels zwei Nachtragskrediten bewilligt). Im Kampf gegen Pflanzenkrankheiten (Feuerbrand) ergab sich ein Mehraufwand von 0,5 Millionen Franken. Ein Unterstützungsbeitrag für die Vogelwarte Sempach führt zu einer weiteren Budgetüberschreitung, welche jedoch kostenneutral ist (0,5 Mio. Fr.; mittels Fondsentnahme finanziert). Für private Sonderschulen wurden um 1,3 Millionen Franken höhere Beiträge ausbezahlt. Die Beiträge an private Gymnasien liegen 0,8 Millionen Franken über Budget. Der Staatsbeitrag an die Schweizerische Paraplegikerforschung war nicht budgetiert (1,0 Mio. Fr.). Im Rahmen der Lotterie-Gelder wurden 5,3 Millionen Franken mehr ausgegeben (kostenneutral – Finanzdepartement [div. Projekte]: 2,1 Mio. Fr.; Kultur: 1,9 Mio. Fr.; Sport: 0,4 Mio. Fr.; Sportanlagen: 0,9 Mio. Fr.). Die Beiträge an soziale Einrichtungen liegen um 8,4 Millionen Franken über dem Budget. Dem gegenüber stehen Minderbeiträge für die Opferhilfe (–1,2 Mio. Fr.), für den öffentlichen Verkehr (–2,5 Mio. Fr.) sowie für die Berufsbildung (–5,2 Mio. Fr.).

***Private Haushalte** (+4,4 Mio. Fr.):* Das Asylwesen verursachte Mehrbeiträge von 8,7 Millionen Franken, für das Flüchtlingswesen wurden 4,9 Millionen Franken mehr ausgegeben (die Aufwendungen in diesen Bereichen werden grösstenteils vom Bund abgegolten – siehe Rückerstattungen). Ein weiterer Mehraufwand von 2,1 Millionen Franken ist bei den Ergänzungsleistungen zu verzeichnen. Dem gegenüber stehen Minderausgaben für Stipendien (–1,0 Mio. Fr.), für individuelle Krankenkassenprämienverbilligungen (–9,0 Mio. Fr.) sowie für die Opferhilfe/-beratung (–0,4 Mio. Fr.).

7.1.5 Übriger Aufwand

	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Beiträge ohne Zweckbindung	5,8	5,8	**5,8**
Entschädigungen an Gemeinwesen	24,7	26,5	**29,9**
Durchlaufende Beiträge	378,6	354,9	**492,5**
Einlagen in Spezialfinanzierungen	20,4	5,2	**16,2**
Interne Verrechnungen	298,2	292,4	**311,2**
Total übriger Aufwand	727,7	684,8	**855,7**

(in Mio. Fr.)

Im Konto *Beiträge ohne Zweckbindung* wird der Beitrag für den Härteausgleich des NFA wie budgetiert verbucht.

Die Abweichung bei den Entschädigungen an Gemeinwesen von 3,4 Millionen Franken kommt durch höhere Repartitionsentschädigungen für die Bundessteuer an Kantone (+1,7 Mio. Fr.), höhere Entschädigungen an Gemeinden im Steuerwesen (0,3 Mio. Fr.) sowie durch höhere Kosten im Bereich des Justizvollzugs (1,4 Mio. Fr.) zu Stande.

Die durchlaufenden Beiträge liegen um 137,6 Millionen Franken über dem Budget. Es handelt sich um Aufwendungen aus Vollzugsaufgaben. Den Mehrausgaben stehen Mehrerträge im gleichen Umfang gegenüber. In folgenden Bereichen gab es wesentliche Abweichungen:

- Mehraufwand Arbeitslosigkeit – vom Bund finanziert	+ 100,9
- nicht budgetierter Finanzierungspool der Gemeinden für Sonderschulung	+ 22,3
- höhere Direktzahlungen an die Landwirtschaft	+ 13,7

(in Mio. Fr.)

Die um 11,0 Millionen Franken höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren aus den höheren Lotterieerträgnissen, welche in den Lotteriefonds fliessen.

Verwaltungsintern wurden gegenüber dem Budget Leistungen von 18,8 Millionen Franken mehr verrechnet.

7.1.6 Kantonaler Finanzausgleich

Die Mittel für den Finanzausgleich sind wie budgetiert geflossen:

	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Ressourcenausgleich	74,1	75,3	**75,3**
Topografischer Lastenausgleich	22,1	22,5	**22,5**
Bildungslastenausgleich	23,2	23,7	**23,7**
Soziallastenausgleich	12,0	12,2	**12,2**
Infrastrukturlastenausgleich	12,0	6,1	**6,1**
Entschuldung	11,7	-	**-**
Auszahlung Übergangsregelung	1,8	-	**-**
Total Aufwand Finanzausgleich	156,9	139,9	**139,9**
Sonderbeiträge/Gemeindeprojekte	1,7	13,6	**13,4**

(in Mio. Fr.)

Den Aufwandpositionen stehen folgende Erträge des Finanzausgleichs gegenüber:

	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Horizontaler Ressourcenausgleich	24,7	18,8	**18,8**
Eingang Übergangsregelung	1,8	-	**-**
Total Ertrag Finanzausgleich	26,5	18,8	**18,8**

(in Mio. Fr.)

Zusätzlich zum kantonalen Finanzausgleich können den Gemeinden Fusionsbeiträge und Mittel für Gemeindeprojekte zufliessen. Im Jahr 2009 flossen Beiträge an die Fusionen Triengen - Winikon (3,0 Mio. Fr.), Hitzkirch 7 (7,3 Mio. Fr.) und Beromünster - Gunzwil (3,0 Mio. Fr.). Ausserdem wurden Beiträge für Gemeindeprojekte ausbezahlt (0,1 Mio. Fr.). Diese Ausgaben werden mittels Fonds für Sonderbeiträge und Gemeindeprojekte finanziert.

Die Bewegungen (Einlagen und Entnahmen) dieser Fonds zeigen folgendes Bild:

	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Einlagen in Fonds	8,2	4,0	**4,0**
Entnahmen aus Fonds	1,7	13,3	**13,4**

(in Mio. Fr.)

7.2 Ertrag

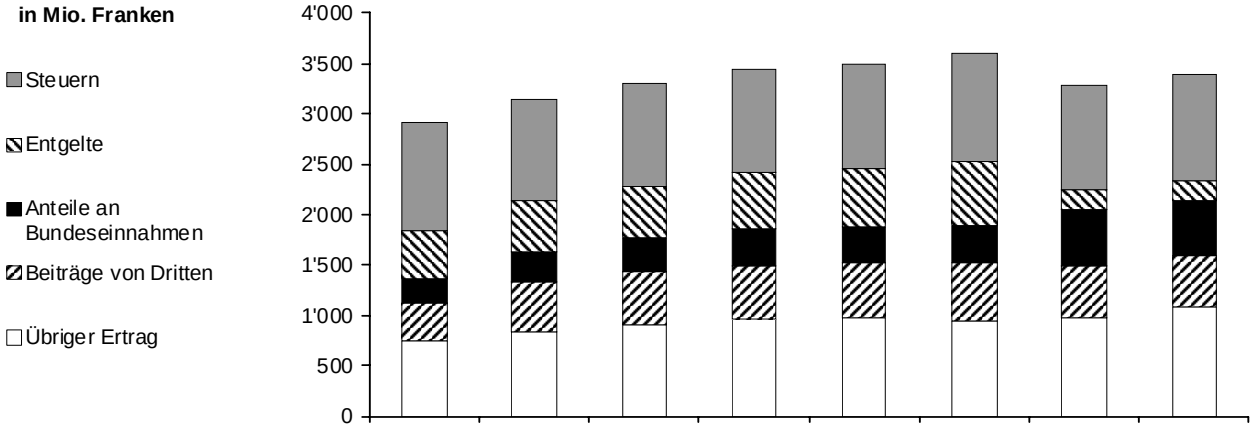
	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Steuern	1'043,1	1'015,9	**1'044,9**
Entgelte	192,8	168,6	**195,8**
Anteile an Bundeseinnahmen	561,1	533,8	**542,9**
Beiträge von Dritten	510,5	523,1	**517,1**
Übriger Ertrag	978,1	881,4	**1'086,0**
Total Ertrag	3'285,6	3'122,7	**3'386,8**

(in Mio. Fr.)

Der Gesamtertrag liegt um 264,1 Millionen Franken oder 8,5 Prozent über dem Budget. Das hat folgende Hauptgründe:

- Mehrertrag Staatssteuern + 31,8
- höherer erfolgsneutraler Aufwand:
  - durchlaufende Beiträge (Arbeitslosigkeit, Direktzahlungen Landwirtschaft, Finanzierungspool Sonderschulung) +137,6
  - interne Verrechnungen + 18,8
- höhere Entgelte (insbes. Heimwesen, Nationalstrassen und Gebühren) + 27,2
- höhere Rückerstattungen von Gemeinwesen für Asyl- und Flüchtlingswesen + 11,4
- höhere Kantonsanteile an den Bundeseinnahmen (insbes. Verrechnungssteuer und direkte Bundessteuer) + 9,2
- Mehrertrag Regalien und Konzessionen (insbes. Lotterieerträge) + 6,5
- höhere Entnahmen aus Spezialfinanzierungen + 15,3

(in Mio. Fr.)



	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Steuern	1'082,6	1'002,2	1'018,0	1'022,2	1'039,7	1'080,2	1'043,1	1'044,9
Entgelte	474,3	505,5	518,7	562,8	581,3	624,4	192,8	195,8
Anteile an Bundeseinnahmen	233,1	298,7	330,8	*355,5	360,1	376,4	561,1	542,9
Beiträge von Dritten	376,5	489,0	531,6	534,5	540,8	573,2	510,5	517,1
Übriger Ertrag	750,1	839,6	906,2	962,9	975,5	946,3	978,1	1'086,0
Total	2'916,6	3'135,0	3'305,4	3'437,9	3'497,3	3'600,5	3'285,6	3'386,8

(in Mio. Fr.) *ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

7.2.1 Steuern

Staatssteuern	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Einheiten	1,50	1,50	1,50
Ertrag natürliche Personen	724,2	680,4	711,7
Ertrag juristische Personen	153,8	147,7	148,2
Bruttoertrag Staatssteuern	877,9	828,1	859,9
Inkasso-Provisionen Gemeinden	2,9	2,8	3,1
Abschreibungen und Erlasse	8,3	9,0	8,1
Vergütungszinsen	5,8	8,2	6,5
Nettoertrag Staatssteuern	860,9	808,1	842,2
Nettoertrag pro 1/20-Einheit	28,7	26,9	28,1

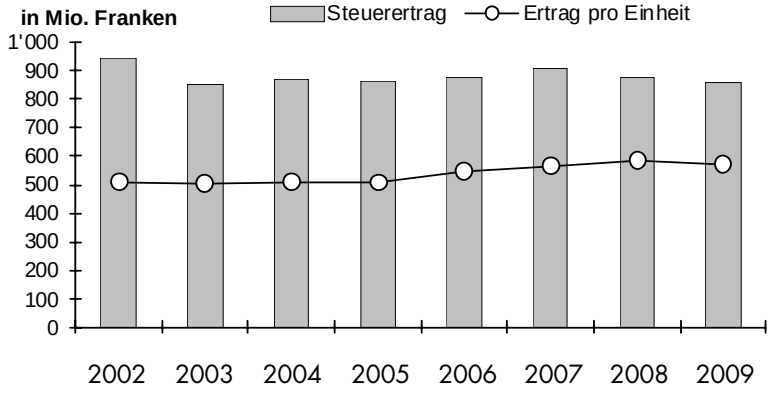
(in Mio. Fr.)

Der Bruttoertrag der Staatssteuern liegt 31,8 Millionen Franken oder 3,8 Prozent über dem Budget.

Bei den natürlichen Personen liegen die Erträge sowohl beim laufenden Jahr (20,0 Mio. Fr.) wie auch bei den Nachträgen (18,2 Mio. Fr.) über Budget. Jedoch liegen die Quellensteuererträge um 6,8 Millionen Franken oder 25 Prozent unter dem budgetierten Betrag. Die Steuern auf Kapitalauszahlungen liegen leicht unter dem budgetierten Wert (–0,2 Mio. Fr. oder –1,2%).

Bei den juristischen Personen liegen die Erträge des laufenden Jahres um 6,5 Millionen Franken unter dem Budget, jedoch sind bei den Nachträgen 7,0 Millionen Franken mehr zu verbuchen. Dies zeigt, dass die Unternehmen die Krise im Jahr 2009 spürten. Zeitverzögert werden auch die Nachträge davon betroffen sein.

Als erfreulich ist zu werten, dass die Abschreibungen auf Staatssteuern 0,9 Millionen Franken oder 10,1 Prozent unter dem Budget liegen.



	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Steuerertrag	944,1	855,6	868,6	866,1	878,5	907,4	877,9	859,9
Steuer pro Einheit	510,2	503,3	510,9	509,5	549,1	567,2	585,3	573,3

(in Mio. Fr.)

Steuereinheiten	1,85	1,70	1,70	1,70	1,60	1,60	1,50	1,50

Im Jahr 2005 war die Steuer pro Einheit trotz der Steuerrevision 2005 praktisch identisch mit dem Vorjahr. Ungeachtet der Senkung der Staatssteuer für das Jahr 2006 lag der Steuerertrag über demjenigen des Vorjahres. Dieser steigende Trend setzte sich 2007 fort. Das Jahr 2008 war geprägt durch die gute konjunkturelle Situation, sodass die Steuer pro Einheit nochmals anstieg. Somit lag der Steuerertrag trotz Steuergesetzrevision 2008 und gesenkter Staatssteuer über dem Budget und nur 29,5 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Das aktuelle Berichtsjahr war geprägt durch das schwierige konjunkturelle Umfeld sowie durch die Steuergesetzrevision 2008 (natürliche Personen).

Nebensteuern	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Personalsteuer	5,1	5,1	**5,2**
Nach- und Strafsteuer	2,0	3,0	**4,3**
Liegenschaftssteuer	16,5	16,8	**17,6**
Grundstückgewinnsteuer	21,8	40,5	**37,2**
Handänderungssteuer	20,2	22,5	**22,1**
Erbschaftssteuer	12,0	11,3	**9,7**
Total Nebensteuern	77,6	99,1	**96,2**
Motorfahrzeugsteuer	85,1	86,3	**86,4**

(in Mio. Fr.)

Die Nebensteuern fielen um 2,9 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert (–2,9%).

7.2.2 Entgelte

	Rechnung 2008	Budget 2009	**Rechnung 2009**
Gebühren für Amtshandlungen	63,8	62,6	**67,7**
Spital- und Heimtaxen	8,7	8,9	**10,5**
Verkäufe	20,1	19,0	**19,4**
Rückerstattungen	28,3	21,8	**26,8**
Bussen	22,1	20,6	**21,9**
Übrige (Schulgelder, Beratung/Dienstleistung usw.)	49,8	35,7	**49,5**
Total Entgelte	192,8	168,6	**195,8**

(in Mio. Fr.)

Insgesamt liegen die Entgelte um 27,2 Millionen Franken oder 16,1 Prozent über dem Budget, womit das Vorjahresniveau erreicht wird. Folgende Faktoren sind hauptsächlich für die Abweichungen gegenüber dem Budget verantwortlich:

Zum Mehrertrag bei den Gebühren für Amtshandlungen von 5,0 Millionen Franken haben zur Hälfte die Gerichte, zur anderen Hälfte die Departemente beigetragen.

Die Spital- und Heimtaxen liegen 1,7 Millionen Franken über dem Budget. Der Grund liegt einerseits bei Hilflosenentschädigungen und Nachtgeldern der Invalidenversicherung, welche neu nicht mehr nur an die Erziehungsberechtigten, sondern auch an die SEG-Institutionen gehen (0,5 Mio. Fr.). Andererseits war die Auslastung im Bereich des Justizvollzugs höher als erwartet (1,2 Mio. Fr.).

Die Verkäufe (Lehrmittelverlag, Drucksachen- und Materialzentrale, landwirtschaftliche Produkte, Mensen an Gymnasien) liegen auf Budgetniveau.

Die Verbesserung bei den Rückerstattungen von 5,0 Millionen Franken ergibt sich neben diversen kleineren Veränderungen hauptsächlich aus Rückerstattungen und Gewinnrückführungen im Heimwesen (6,9 Mio. Fr.).

Die Mehrerträge bei den Bussen von 1,3 Millionen Franken ergeben sich hauptsächlich aus Steuerbussen (0,6 Mio. Fr.) und aus Bussen bei Polizei und Strafverfolgung (0,7 Mio. Fr.).

Die übrigen Entgelte liegen um 13,8 Millionen Franken über dem Budget. Die Gründe liegen in verschiedenen Bereichen. Insbesondere erwähnenswert sind die Abgeltung für den Winterdienst für Nationalstrassen (5,7 Mio. Fr.) sowie Abgeltungen für Informatik (2,6 Mio. Fr.).

7.2.3 Anteile an Bundeseinnahmen

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
NFA Ressourcenausgleich Bund	295,0	298,4	**298,3**
NFA Härteausgleich Bund	23,7	23,7	**23,7**
NFA Lastenausgleich Bund	6,5	6,7	**6,7**
Anteil direkte Bundessteuer	103,3	86,6	**92,2**
Anteil Verrechnungssteuer	31,3	15,4	**21,5**
Anteil Gewinn Nationalbank	79,0	79,0	**79,2**
LSVA	19,9	21,7	**18,7**
Übrige	2,3	2,3	**2,7**
Total Anteile an Bundeseinnahmen	561,1	533,8	**542,9**

(in Mio. Fr.)

Viele Anteile an Bundeseinnahmen sind – teilweise zeitverzögert – abhängig von der Konjunktur. Insgesamt liegen sie um 9,2 Millionen Franken über dem Budget. Wesentliche Verbesserungen ergaben sich beim Anteil der direkten Bundessteuer (+5,6 Mio. Fr.) und bei der Verrechnungssteuer (+6,1 Mio. Fr.). Die Erträge aus der LSVA liegen um 3,0 Millionen Franken unter dem Budget, was durch Minderausgaben im Strassenwesen kompensiert wird (zweckgebundene Mittel).

Im Vergleich zur Rechnung 2008 liegen die Erträge aus direkter Bundessteuer, Verrechnungssteuer und LSVA tiefer. Bei der direkten Bundessteuer ist im 2008 eine Nachzahlung aus dem alten Finanzausgleichssystem von 8,2 Millionen Franken enthalten, womit der Rückgang im Berichtsjahr grösstenteils auf einen einmaligen Effekt zurückzuführen ist. Der Minderertrag aus der LSVA lässt sich als Zeichen des wirtschaftlichen Abschwungs interpretieren.

7.2.4 Beiträge von Dritten für eigene Rechnung

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Bund	212,1	214,7	**222,9**
Kantone	1,8	2,8	**0,8**
Gemeinden	293,9	303,7	**289,4**
Übrige	2,7	1,9	**4,1**
Total Beiträge von Dritten	510,5	523,1	**517,1**

(in Mio. Fr.)

Die Beiträge des Bundes liegen 8,2 Millionen Franken über dem Budget. Dazu beigetragen haben vorwiegend der Bundesbeitrag an die Energieförderung (3,8 Mio. Fr.), Beiträge für den Natur- und Landschaftsschutz (1,1 Mio. Fr.) sowie höhere Bundesbeiträge für die Ergänzungsleistungen (2,1 Mio. Fr.).

Die Kantonsbeiträge liegen aufgrund des erst per Anfang 2010 in Kraft getretenen Kulturlastenausgleichs um 2,0 Millionen Franken unterhalb des Budgets.

Die Beiträge von Gemeinden unterschreiten das Budget um 14,3 Millionen Franken. Die Beiträge an die Sonderschulung wurden unter Rückerstattungen von Gemeinwesen (vgl. 7.2.5 Übriger Ertrag) verbucht (–9,3 Mio. Fr.). Aufgrund weniger Lernenden in den Gymnasien sind die Gemeindebeiträge tiefer (–0,8 Mio. Fr.). Aufgrund tieferer Beiträge an die Krankenkassenprämienverbilligung liegt auch der Gemeindeanteil unter Budget (4,4 Mio. Fr.). Ausserdem ergeben sich höhere Gemeindebeiträge für das Heimwesen (1,2 Mio. Fr.).

Bei den übrigen Beiträgen ergibt sich ein Mehrertrag von 2,2 Millionen Franken, welcher hauptsächlich durch Krankenkassenbeiträge für Impfprogramme verursacht wird.

7.2.5 Übriger Ertrag

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Regalien und Konzessionen	25,2	18,9	**25,3**
Vermögenserträge	199,0	134,7	**138,0**
Rückerstattungen von Gemeinwesen	59,2	63,7	**86,9**
Durchlaufende Beiträge	378,6	354,9	**492,5**
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	17,9	16,9	**32,1**
Interne Verrechnungen	298,2	292,4	**311,2**
Total übriger Ertrag	978,1	881,4	**1'086,0**

(in Mio. Fr.)

Wir konnten bei den Regalien und Konzessionen aus dem Gewinn der interkantonalen Landeslotterie nicht budgetierte Erträge von 6,3 Millionen Franken verbuchen. Aus diesem Grund sind auch die Einlagen in Spezialfinanzierungen (Lotteriefonds) höher als budgetiert.

Die Vermögenserträge sind 3,3 Millionen Franken höher als budgetiert. Hauptsächlich sind Buchgewinne aus Liegenschaftsverkäufen im Umfang von 2,3 Millionen Franken für diesen Mehrertrag verantwortlich. Dazu kommen verschiedene Abweichungen wie höhere CKW-Dividende (+0,5 Mio. Fr.), externe Mietzinserträge (+0,5 Mio. Fr.) und ein Minderertrag aus Dividende und Staatsgarantie der LUKB (–0,4 Mio. Fr).

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen liegen um 23,1 Millionen Franken über dem Budget. Davon resultieren 10 Millionen Franken aus einer anderen Verbuchung der Gemeindebeiträge an die Sonderschulung als im Budget (vgl. Kap. 7.2.4 Beiträge von Dritten für eigene Rechnung). Budgetiert waren 9,3 Millionen Franken, der Mehrertrag von 0,7 Millionen Franken ergibt sich aus höheren Beiträgen wegen mehr Lernenden. Aus demselben Grund liegen auch die Beiträge anderer Kantone über dem Budget (0,3 Mio. Fr.). Aufgrund eines höheren Aufwandes im Asyl- und Flüchtlingsbereich (vgl. 7.1.4 Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge) – private Haushalte) liegen die Rückerstattungen des Bundes um 10,8 Millionen Franken höher als budgetiert. Neben einer höheren Rückerstattung für den Unfalldienst auf Nationalstrassen (0,6 Mio. Fr.) kommen weitere kleine Mehrerträge in diversen Bereichen dazu.

Die Gründe für die Abweichungen bei den durchlaufenden Beiträgen im Umfang von 137,6 Millionen Franken sind in Kapitel 7.1.5, Übriger Aufwand, aufgeführt. Aufwand und Ertrag heben sich bei diesen Beiträgen jeweils gegenseitig auf.

Die Mehrerträge bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen von 15,3 Millionen Franken ergeben sich insbesondere aufgrund höherer Entnahmen aus dem Lotterie-Fonds (6,9 Mio. Fr.), aus nicht budgetierten Entnahmen aus dem Wertberichtigungskonto für die Abschreibung der Pensionskassenschuld der Stadtpolizei und der städtischen Mittelschulen (6,6 Mio. Fr.; vgl. Erklärungen zu Abschreibungen in Kap. 7.1.3 Schuldendienst) sowie aus Entnahmen der Fonds Sportanlagenbau und Alkoholzehntel (je 1,0 Mio. Fr.).

Verwaltungsintern wurden gegenüber dem Budget Leistungen von 18,8 Millionen Franken mehr verrechnet.

8. Einzelheiten zur Investitionsrechnung

8.1 Erläuterungen zu den Investitionen

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009
Sachgüter (ohne Strassenwesen)	129,6	121,8	**132,0**
Darlehen, Beteiligungen	0,3	1,5	**1,5**
Eigene Beiträge	32,1	33,5	**44,7**
Strassenwesen	123,6	131,3	**149,2**
Durchlaufende Beiträge	16,2	12,6	**9,7**
Total Investitionsausgaben	301,7	300,7	**337,0**

(in Mio. Fr.)

Die Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben) liegen um 36,3 Millionen Franken oder 12,1 Prozent über dem Budget. Wenn wir die durchlaufenden Beiträge ausklammern, die durch Mehrerträge in gleicher Höhe kompensiert werden, dann liegen die Mehrausgaben bei 39,2 Millionen Franken.

Bei den Sachgütern (ohne Strassenrechnung) führen insbesondere die höheren Investitionen im Wasserbau (Reusswehr: 5,5 Mio. Fr.), im Hochbau (5,6 Mio. Fr.) sowie Minderausgaben für Informatik (–0,8 Mio. Fr.) zu Mehrausgaben von insgesamt 10,2 Millionen Franken.

Die Mehrausgaben bei den eigenen Beiträgen von 11,2 Millionen Franken resultieren hauptsächlich aus der vorgezogenen zweiten Tranche des Staatsbeitrags an die Lumag (3,1 Mio. Fr., für 2010 budgetiert) sowie aus höheren Beiträgen an private Verkehrsunternehmungen (7,5 Mio. Fr., insbes. Zentralbahn) und für Naturgefahren (0,3 Mio. Fr.).

Die Ausgaben im Strassenwesen liegen um 17,8 Millionen Franken oder 13,6 Prozent über dem Budget, jedoch sind mit dieser Budgetüberschreitung auch hohe Mehreinnahmen verbunden (23,5 Mio. Fr.). Der Grund für die Abweichung auf der Ausgabenseite ist insbesondere der Strassenbereich des Ausbaus der Zentralbahn (25,3 Mio. Fr., schnellerer Baufortschritt). Die Bruttoausgaben für Nationalstrassen liegen 5,7 Millionen Franken unter dem Budget.

Den gegenüber dem Budget tieferen durchlaufenden Beiträgen stehen Mindereinnahmen im gleichen Umfang gegenüber.

Insgesamt ergibt sich bei den Nettoinvestitionen in Hoch- und Tiefbauten folgendes Bild:

Hochbau: Das Globalbudget für Investitionen im Hochbau von 68,5 Millionen Franken wurde um 0,1 Millionen Franken unterschritten. Mehrausgaben im Umfang von 5,6 Millionen Franken wurden durch entsprechende Mehrerträge kompensiert. Darin enthalten ist auch eine Entnahme aus dem Impulsprogramm von 2,9 Millionen Franken.

Strassenbau: Die Nettoinvestitionen im Strassenwesen sind rund 5,4 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Einerseits flossen die zweckgebundenen LSVA-Erträge nicht im budgetierten Umfang, andererseits musste ein grösserer Teil der zur Verfügung stehenden Mittel für Betrieb und Unterhalt der Strassen (insbes. Winterdienst) aufgewendet werden. Der Restbestand der Schuld aus der bisher spezialfinanzierten Strassenrechnung betrug per Ende 2008 5,2 Millionen Franken. Mit dem erzielten Einnahmenüberschuss der Strassenrechnung 2009 wurde dieser Restbestand getilgt. Für den Strassenbau wurden 1,9 Millionen Franken aus dem Impulsprogramm 2009 entnommen.

- Nationalstrassen: die Nettoinvestitionen liegen unter dem Budget (2,8 Mio. Fr.; keine Kosten für den Anschluss Rothenburg).
- Kantonstrassen: die Nettoinvestitionen liegen unter dem Budget (3,7 Mio. Fr.).
- Ausbau Zentralbahn: die Nettoinvestitionen Bereich Strassen liegen über dem Budget (1,9 Mio. Fr.).

Öffentlicher Verkehr: Die Nettoinvestitionen liegen um 2,2 Millionen Franken höher als budgetiert. Diese Überschreitung kommt insbesondere durch einen höheren Investitionsbeitrag an den Ausbau der Zentralbahn (netto 5,2 Mio. Fr.), tiefere Investitionsbeiträge im Bereich S-Bahn Luzern (1,3 Mio. Fr.) sowie höhere Beiträge von Gemeinden und Dritten (2,0 Mio. Fr.) zustande.

Wasserbau: Die Nettoinvestitionen liegen um 1,8 Millionen Franken über dem Budgetwert. Hauptverantwortlich dafür ist der Baufortschritt des Reusswehrs (Mehrausgaben: 5,5 Mio. Fr.), mit welchem aber auch höhere eingehende Beiträgen verbunden sind. Für den Wasserbau wurden 2,5 Millionen Franken aus dem Impulsprogramm 2009 entnommen.

Naturgefahren: Zur Bekämpfung von Naturgefahren wurden um 0,3 Millionen Franken höhere Investitionsbeiträge ausbezahlt.

Impulsprogramm 2009

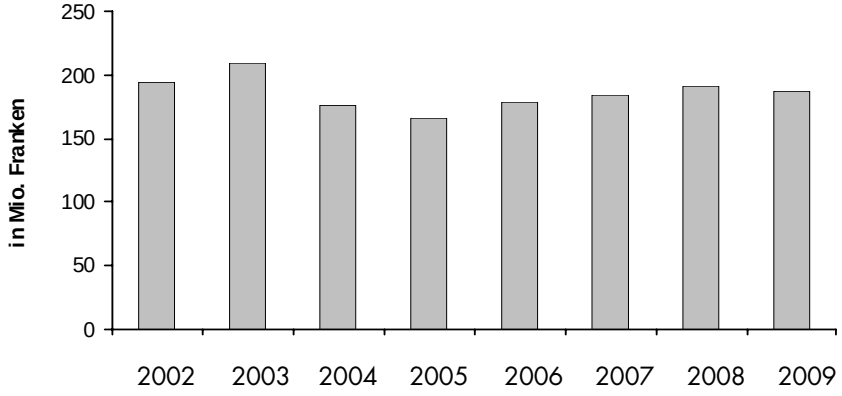
Mit der Verwendung des Ertragsüberschusses der Rechnung 2008 wurde das Impulsprogramm 2009 im Umfang von 40 Millionen Franken gestartet. Bis Ende 2009 wurden folgende Mittel verwendet:

Impulsprogramm 2009 Total	40,0
– Hochbau	– 2,9
– Kantonsstrassen	– 1,9
– Wasserbau	– 2,5
Restbestand per Ende 2009	32,7

(in Mio. Fr.)

8.2 Bereinigte Nettoinvestitionen

Die bereinigten Nettoinvestitionen (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) liegen 2009 um 4,1 Millionen Franken unter dem Wert des Vorjahrs und 0,7 Millionen Franken unter dem Budgetwert. Die in der Zeitreihe hohen Nettoinvestitionen 2003 sind auf Aufwendungen von 30 Millionen Franken für den Kauf der Berufsschulliegenschaften zurückzuführen.

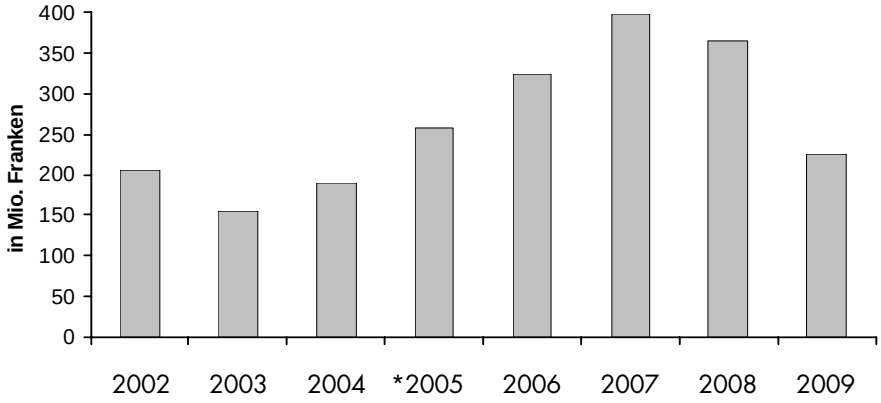


	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Ausgaben	321,5	*331,4	283,5	293,8	282,1	383,7	301,5	335,5
Einnahmen ohne Abschreibungen	–126,9	–122,4	–107,8	–127,6	–103,6	–199,5	–109,5	–147,7
Nettoinvestitionen	194,6	209,0	175,7	166,2	178,5	184,2	192,0	187,9

* Ertragsüberschuss 2002 zur Vorfinanzierung des Kaufs der Berufsschulliegenschaften 2003 bereits abgezogen (in Mio. Fr.)

8.3 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann. Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus dem Saldo der Laufenden Rechnung, dem Saldo der Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf dem Bilanzfehlbetrag (§ 9a Finanzhaushaltgesetz).



2002	2003	2004	*2005	2006	2007	2008	2009
205,4	154,2	191,3	257,7	324,6	398,1	366,6	226,3

*ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr. (in Mio. Fr.)

Ausschlaggebend für die gegenüber den Vorjahren niedrigere Selbstfinanzierung sind hauptsächlich der tiefere Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung sowie die tieferen Abschreibungen.

8.4 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

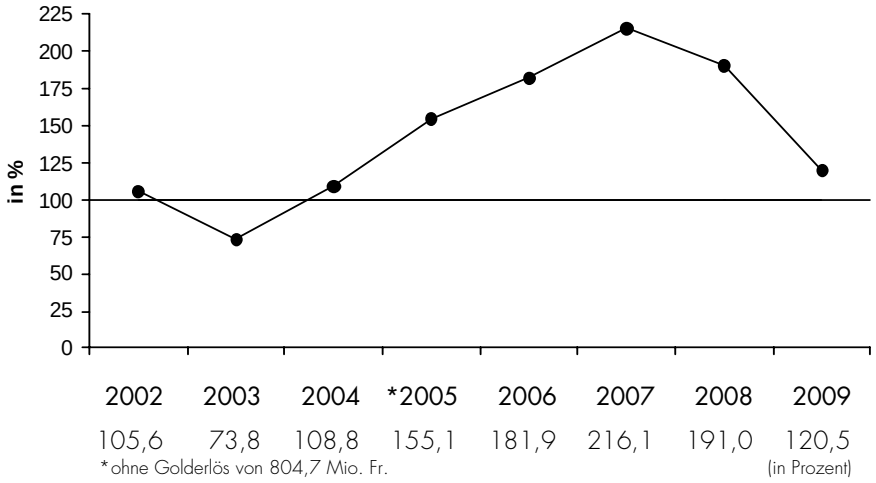
Die Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad. Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Nettostaatsschuld, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert diese.

Der Selbstfinanzierungsgrad berechnet sich aufgrund des bereinigten Rechnungsergebnisses, das heisst ohne Darlehen und Beteiligungen, aber inklusive Strassenrechnung. Einlagen in und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sind nicht Teil der Selbstfinanzierung.

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Bereinigte Nettoinvestitionen}}$$

Wir können im Rechnungsjahr 2009 einen Selbstfinanzierungsgrad von 120,5 Prozent ausweisen. Im Budget hatten wir mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 100,2 Prozent gerechnet.

Im Zeitreihenvergleich zeigt sich, dass der Kanton Luzern seit 2002 mit einer Ausnahme Selbstfinanzierungsgrade von über 100 Prozent erreichen konnte. Die Unterschreitung der angestrebten 100 Prozent im Jahr 2003 ist vor allem durch den Kauf der Berufsschulliegenschaften begründet. Diese hohen Selbstfinanzierungsgrade führten zu einer spürbaren Reduktion der Nettoschuld (vgl. Kap. 9.3 „Nettoschuld").



8.5 Bemerkungen zu einzelnen Investitionen

Bei den staatlichen Hochbauten standen 2009 folgende Projekte im Vordergrund:

	(in Mio. Fr.)
Bildungs- und Kulturdepartement	
– Kantonsschule Luzern, Umnutzung Chemie-Geographiezimmer	0,7
– BBZW Sursee, Neubau 3-Fach Turnhalle	2,1
– Hochschule Luzern Technik & Architektur, Modernisierung Elektrotechniklabor	0,5
– Universität Luzern / PHZ: Umnutzung Postbetriebsgebäude	27,6
Finanzdepartement	
– Sonnenhof Emmen, Dachsanierung	0,5
Gesundheits- und Sozialdepartement	
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Zentrum: Sanierung Operationssäle	6,8
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Zentrum: Einbau Angio-Röntgen	2,7
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Zentrum: Sanierung Aufwachräume Chirurgie	0,9
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Ersatz Dampfkesselanlage / Notwärme	1,3

– Luzerner Kantonsspital Sursee, Sanierung Medizinische Diagnostik	2,3
– Luzerner Kantonsspital Wolhusen, Sanierung Radiologie	0,6
– Luzerner Kantonsspital Wolhusen, Ersatz Sanitärzentrale	0,6
– Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Ersatz Elektro-Hauptverteilung	2,3
Justiz- und Sicherheitsdepartement	
– Polizei, Zusammenlegung Einsatzleitzentrale Kanton + Stadt Luzern	0,6

Im Strassenbau standen 2009 folgende Projekte im Vordergrund: (in Mio. Fr.)

– K 2, Luzern Schweizerhofquai Umgestaltung RVA, Bushaltestelle	2,6
– K 4, Kriens/Luzern, Grosshof/Eichhof, Erstellen Busspur/LSA, San. Knoten	0,6
– K 11, Wolhusen, Erstellen Radverkehrsanlage (RVA)	0,7
– K 15, Beromünster/Gunzwil, Erstellen RVA	0,5
– K 16, Hochdorf, Erstellen RVA; Gelfingen Umbau Kreuzung	1,1
– K 17, Ebikon, Ersatz Bereichsrechner Verkehr und Lichtsignalanlage (LSA)	0,8
– K 40, Willisau, Verlegung Strasse	0,7
– K 65b, Zubringer Rontal	26,2
– Gesamtes Kantonsgebiet, Belagssanierungen	11,4
– Gesamtes Kantonsgebiet, Massnahmen zugunsten Lärmschutz	3,7
– Gesamtes Kantonsgebiet, Kunstbauten	1,5
– A 2.7 und A 2.9 Reussport- und Sonnenberg-Tunnel, Werkleitungsstollen	11,6

9. Einzelheiten zur Bestandesrechnung

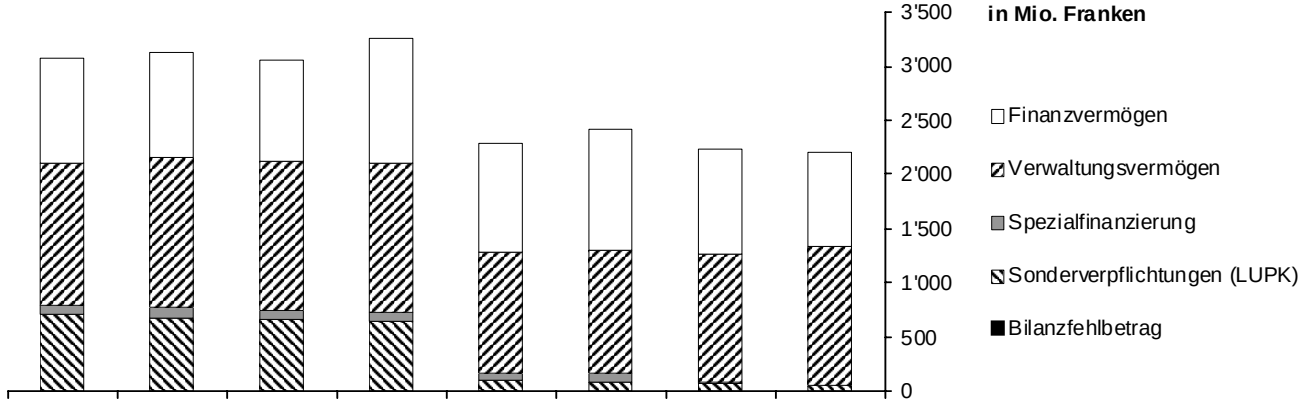
9.1 Aktiven

Das Finanzvermögen hat um 87,5 Millionen Franken auf 880,4 Millionen Franken abgenommen. Sowohl bei den Guthaben, den transitorischen Aktiven als auch bei den flüssigen Mitteln ist eine Reduktion zu verzeichnen.

Das Verwaltungsvermögen liegt nach einer Zunahme von 88,7 Millionen Franken bei 1'279,5 Millionen Franken. Die Sachgüter erhöhen sich um 43,8 Millionen Franken, was hauptsächlich auf den Hochbau zurückzuführen ist. Die Wertberichtigungen auf dem Verwaltungsvermögen reduzieren sich um 45,9 Millionen auf 84,0 Millionen Franken. Der Grund dafür liegt einerseits in der Umbuchung des Wertberichtigungskontos aus zusätzlichen Abschreibungen ins Eigenkapital (39,3 Mio. Fr., gemäss Empfehlung Finanzkontrolle) sowie in der Entnahme von Mitteln zur Abschreibung der Pensionskassenverpflichtung der Stadtpolizei und der ehemals städtischen Mittelschulen (6,6 Mio. Fr.).

Die Sonderverpflichtungen LUPK liegen dank Rückzahlungen von Gemeinden (6,6 Mio. Fr.) und Dritten (18,7 Mio. Fr.) tiefer.

Der Restbestand der Strassenbauschuld von 5,2 Millionen Franken (Defizit der Strassenrechnung 2008) wurde mit dem Einnahmenüberschuss der Strassenrechnung 2009 getilgt. Mit der Aufhebung dieser Spezialfinanzierung wird es in Zukunft keine abzuschreibende Strassenbauschuld mehr geben.



2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
933,3	966,7	946,9	1'155,8	1'004,7	1'110,7	967,9	880,4	Finanzvermögen
1'324,0	1'374,5	1'367,5	1'381,1	1'114,8	1'142,7	1'190,8	1'279,5	Verwaltungsvermögen
88,4	91,6	89,6	82,1	71,9	67,5	5,2	-	Spezialfinanz. Strassenwesen
701,4	681,4	657,0	636,8	98,0	92,1	76,7	50,8	Sonderverpflichtungen LUPK
-	3,9	1,0	-	-	-	-	-	Bilanzfehlbetrag
3'047,1	3'118,1	3'062,0	3'255,7	2'289,4	2'413,0	2'240,7	2'210,6	Total

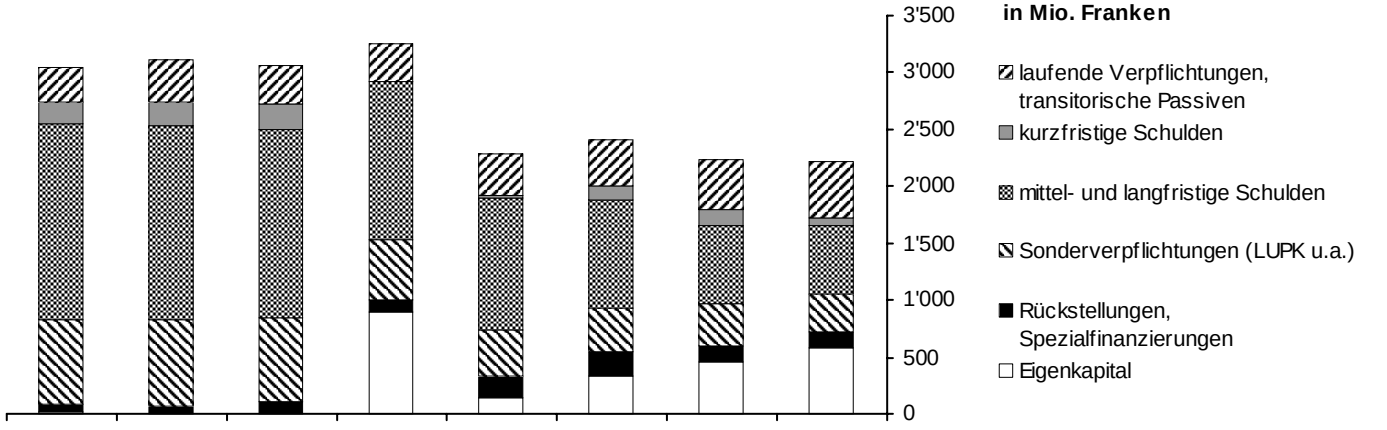
(in Mio. Fr.)

9.2 Passiven

Insgesamt hat sich das Fremdkapital um 158,8 Millionen Franken auf 1'629,5 Millionen Franken reduziert.

Bei den laufenden Verpflichtungen und transitorischen Passiven ergibt sich eine Erhöhung um 41,5 Millionen Franken, was insbesondere auf eine Erhöhung der Kreditoren zurückzuführen ist. Sowohl die kurz- (65,6 Mio. Fr.) wie auch die mittel- und langfristigen Schulden (109,1 Mio. Fr.) haben sich stark reduziert. Die Sonderverpflichtungen sind aufgrund der ordentlichen Annuitätenzahlung an die LUPK um 20,4 Millionen Franken gesunken.

Das Eigenkapital hat sich um 128,8 Millionen Franken auf 581,1 Millionen Franken erhöht. Details dazu sind im Kapitel 9.2.1 „Eigenkapitalnachweis" ersichtlich.



2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
298,2	369,0	334,4	337,9	374,7	400,3	448,5	489,8	laufende Verpflichtungen, transit. Passiven
205,3	215,6	221,4	1,4	14,5	126,4	137,0	71,4	kurzfristige Schulden
1'711,3	1'702,1	1'662,1	1'392,7	1'158,1	951,7	695,9	586,8	mittel- und langfristige Schulden
741,9	753,3	731,1	523,5	406,9	388,0	367,7	347,3	Sonderverpflichtungen (LUPK u.a.)
72,3	78,2	113,0	106,1	203,0	217,4	139,3	134,2	Rückstellungen, Spezialfinanzierungen
18,1	-	-	894,1	132,2	329,2	452,3	581,1	Eigenkapital
3'047,1	3'118,1	3'062,0	3'255,7	2'289,4	2'413,0	2'240,7	2'210,6	Total

(in Mio. Fr.)

9.2.1 Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Veränderungen der Eigenkapitalkonti im Berichtsjahr und weist den Bestand per 31. Dezember nach. Umbuchungen stellen Verschiebungen innerhalb des Eigenkapitals dar, Abgänge und Zugänge haben Veränderungen der Summe des Eigenkapitals zur Folge.

	Bestand 1.1.2009	Umbuchungen	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.2009
Mittelreservation Kohäsionsfonds	80,0	-	-	-	80,0
Mittelreservation Spitalbauten	100,0	-	-	-	100,0
Mittelreservation Impulsprogramm 2009	-	40,0	–7,3		32,7
frei verfügbares Eigenkapital	78,7	153,6	-	48,7	281,0
Bilanzüberschuss	193,6	–193,6	-	87,4	87,4
Total Eigenkapital	452,3	0	–7,3	136,1	581,1

(in Mio. Fr.)

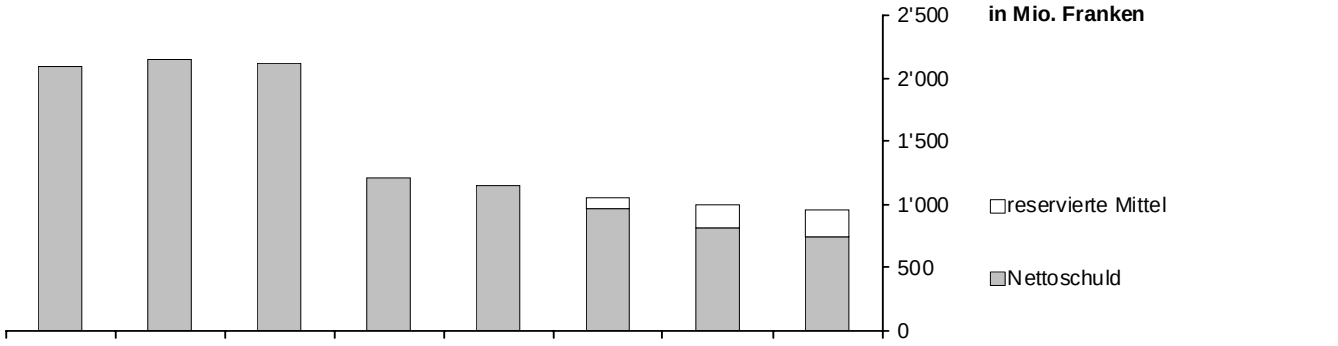
Die Verwendung des Ertragsüberschusse 2008 gemäss dem Beschluss Ihres Rates ist in verschiedenen Positionen ersichtlich. Bei den Umbuchungen werden die Zuweisungen ans frei verfügbare Eigenkapital (153,6 Mio. Fr.) und die Mittelreservation für das Impulsprogramm 2009 (40 Mio. Fr.) gezeigt. In den Abgängen ist die teilweise Verwendung der Mittel aus dem Impulsprogramm ersichtlich (–7,3 Mio. Fr.).

Bei den Zugängen ist einerseits die Erhöhung des frei verfügbaren Eigenkapitals um 48,7 Millionen Franken von Bedeutung. Diese ergibt sich durch der Auflösung des Wertberichtigungskontos aus zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (39,3 Mio. Fr.; gemäss Empfehlung Finanzkontrolle), durch die Auflösung des nicht benötigten Teils der Rückstellung für die Umstellung vom System der Defizitdeckung auf periodengerechte pauschale Leistungsabgeltung im Heimwesen (6,6 Mio. Fr.; gemäss Beschluss Kantonsrat vom 22.6.2009) sowie durch die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen für die LUPK-Annuitätenverpflichtung angeschlossener Dritter (2,8 Mio. Fr.). Andererseits ist bei den Zugängen der Ertragsüberschuss 2009 von 87,4 Millionen Franken aufgeführt.

9.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens. Dieser Wert bezieht sich auf die Werte aus der Bestandesrechnung per 31. Dezember des entsprechenden Jahres, also vor der Verwendung des Ertragsüberschusses. Die Nettoschuld hat sich dank ausserordentlichen Erträgen, wie der Ausschüttung des SNB-Goldes im Umfang von 804,7 Millionen Franken im Jahr 2005, und dank den ordentlichen Finanzierungsüberschüssen der letzten Jahre bis unter die Milliardengrenze verkleinert.

Ihr Rat hat im Rahmen der Verwendung des Ertragsüberschusses der Staatsrechnung 2006 für die Agglomerationspolitik und die Politik des ländlichen Raumes 80 Millionen Franken reserviert. Vom Ertragsüberschuss der Rechnung 2007 haben Sie für die Investitionen im Spitalbereich 100 Millionen Franken reserviert. Weitere 40 Millionen Franken haben Sie mit der Verwendung des Ertragsüberschusses 2008 für das Impulsprogramm 2009 reserviert (davon sind inzwischen 7,3 Mio. Fr. ausgegeben worden). Mittelreservationen können mittelfristig zu einem Mittelabfluss führen, weshalb diese Beträge bei der Gesamtbetrachtung der finanziellen Situation des Kantons Luzern zur Nettoschuld dazuaddiert werden müssen.



	2002	2003	2004	2005*	2006*	2007*	2008	2009	
	2'095,7	2'151,4	2'115,1	1'205,8	1'152,5	973,1	820,4	749,1	Nettoschuld
	-	-	-	-	-	80,0	180,0	212,7	reservierte Mittel
	2'095,7	2'151,4	2'115,1	1'205,8	1'152,5	1'053,1	1'000,4	961,9	Nettoschuld inkl. reservierter Mittel

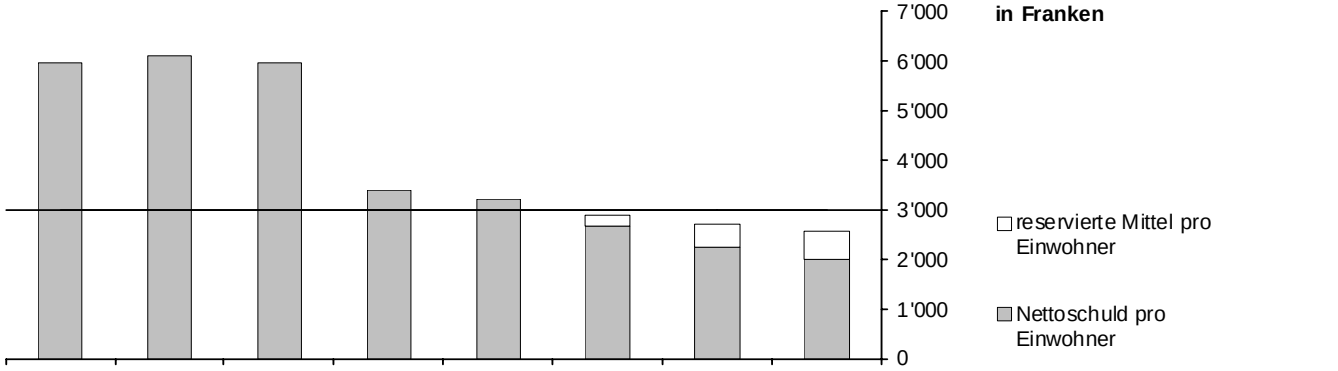
(in Mio. Fr.)

* In der Staatsrechnung 2007 wurden die reservierten Mittel noch unter Berücksichtigung der beantragten Verwendung des Ertragsüberschusses dargestellt. Die Verwendung des Ertragsüberschusses gemäss Beschluss Ihres Rates erfolgt jedoch jeweils erst im Folgejahr. In der aktuellen Darstellung zeigen wir deshalb in allen Jahren Werte vor der jeweiligen Ertragsüberschussverwendung.

9.3.1 Nettoschuld pro Einwohner

Im Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 ist festgehalten, dass die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken reduziert werden soll. Dieses Ziel haben wir bereits 2007 erreicht. Die Schuld beträgt per Ende 2009 2'010 Franken.

Unter Berücksichtigung der reservierten Mittel im Umfang von 212,7 Millionen Franken erhöht sich die Nettoschuld pro Einwohner auf 2'581 Franken.

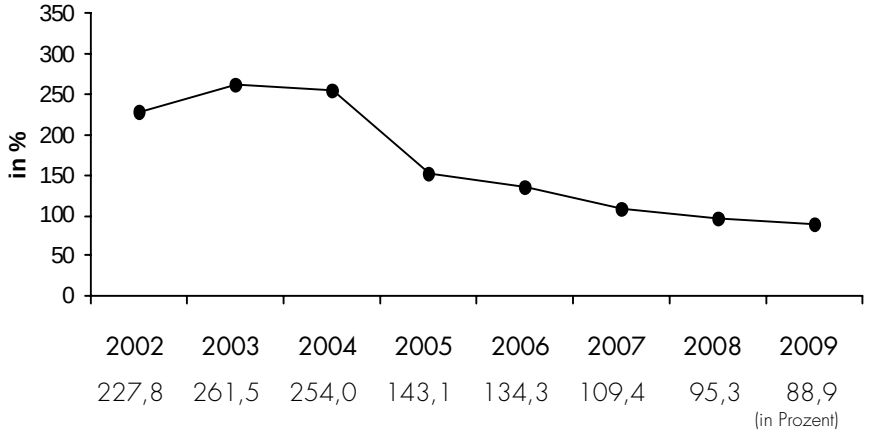


	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	*2009	
	5'957	6'093	5'964	3'384	3'210	2'678	2'226	2'010	Nettoschuld pro Einwohner
	5'957	6'093	5'964	3'384	3'210	2'898	2'714	2'581	Nettoschuld inkl. reservierter Mittel pro Einwohner

*auf provisorischer Bevölkerungszahl basierend (in Fr.)

9.3.2 Nettoverschuldungsquotient

Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, wie gross die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus Finanzvermögen) in Prozenten des Staatssteuerertrages ist.



2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
227,8	261,5	254,0	143,1	134,3	109,4	95,3	88,9

(in Prozent)

III. Jahresberichte der Dienststellen

Staatskanzlei und Finanzkontrolle — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2009 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Staatskanzlei 2001	Globalbudget	7'725'531	7'295'660	7'872'251	8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'871'052	7'441'439	8'010'145	8%
	Nachtragskredite zugesprochen für Entschädigungen Kantonsrat/Fraktionen, für Sach- und Personalkosten aus der Organisationsentwicklung mit dem Projekt "Cancellaria" sowie für zusätzliche Ausgaben für Spesenregelung Regierung und für Druckkosten.				
Finanzkontrolle 2002	Globalbudget	1'627'744	1'574'030	1'526'009	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'627'744	1'574'030	1'526'009	-3%
	Unterschreitung geplanter Vollzeitstellen und Personalaufwand. Mehrerlöse aus Revision ausgelagerter Unternehmen.				
Total Staatskanzlei und Finanzkontrolle	Globalbudget	**9'353'275**	**8'869'690**	**9'398'260**	**6%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**9'498'796**	**9'015'469**	**9'536'154**	**6%**

Bemerkungen zum Total

keine

Staatskanzlei	2001	Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Staatskanzlei führt als Stabsstelle von Regierung und Parlament das Sekretariat des Regierungsrates sowie die Sekretariate des Kantonsrates, seiner Geschäftsleitung und der kantonsrätlichen Kommissionen. Sie ist verantwortlich für den Rechtsdienst und den Informationsdienst des Regierungsrates und unterstützt das Parlament und dessen Organe sowie die Departemente in Rechtsfragen und Informationsbelangen. Die Staatskanzlei erbringt zentrale Dienstleistungen für Parlament, Regierung und Verwaltung sowie für Gemeinden und Öffentlichkeit. Sie ist zuständig für Beglaubigungen, Dokumentation, die Gesetzessammlungen, andere amtliche Publikationen und den Internetauftritt des Kantons sowie für offizielle Anlässe, Weibeldienst und Postdienst.

Der kantonale Datenschutzbeauftragte ist der Staatskanzlei administrativ zugeordnet. Er hat als unabhängige Aufsichtsstelle die Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz in der kantonalen und kommunalen Verwaltung sicherzustellen.

Gesamtzielsetzungen

Die Staatskanzlei stellt eine optimale Unterstützung von Parlament und Regierung sicher. Die vorgeschriebenen Fristen für den Versand von Beratungsunterlagen und Regierungsratsbeschlüssen werden hundertprozentig eingehalten.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Zustellung RRB innert 5 Arbeitstagen	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Zustellung Kommissionsunterlagen KR 14 Tage vor Sitzung	100.0%	100.0%	80.0%	-20%
Zustellung Sessionsunterlagen KR spätestens 10 Tage vor Sitzungsbeginn	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	31.1	31.4	32.2	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
				Vergleich 09/08
Anzahl Kommissionstage (nur Ist-Werte)	79	---	77	-3%
Anzahl RR-Sitzungen (nur Ist-Werte)	45	---	44	-2%
Anzahl Regierungsgeschäfte (nur Ist-Werte)	1485	---	1551	4%
Anzahl eingegangener Vorstösse (nur Ist-Werte)	229	---	204	-11%
Anzahl publizierter Botschaften (nur Ist-Werte)	42	---	58	38%
Anzahl publizierter Seiten im Kantonsblatt (nur Ist-Werte)	3407	---	3632	7%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Regierungsrat				
+ Kosten	6 041 615	5 696 050	6 145 342	8%
- Erlöse	1 963 169	1 898 200	2 002 808	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 078 446**	**3 797 850**	**4 142 534**	**9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	94 028	94 756	93 694	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 172 474	3 892 606	4 236 228	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	32.5%	33.3%	32.6%	-2%
2. Kantonsrat				
+ Kosten	2 661 644	2 553 520	2 729 075	7%
- Erlöse	0	40 000	40 000	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 661 644**	**2 513 520**	**2 689 075**	**7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	29 725	29 156	27 408	-6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 691 369	2 542 676	2 716 483	7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	1.6%	1.5%	-6%
3. Publikationen				
+ Kosten	2 585 831	2 517 990	2 539 735	1%
- Erlöse	1 600 390	1 533 700	1 499 093	-2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**985 441**	**984 290**	**1 040 642**	**6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	21 768	21 867	16 792	-23%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 007 209	1 006 157	1 057 434	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	61.9%	60.9%	59.0%	-3%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	11 289 090	10 767 560	11 414 152	6%
- Erlöse	3 563 559	3 471 900	3 541 901	2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 725 531**	**7 295 660**	**7 872 251**	**8%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	145 521	145 779	137 894	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 871 052	7 441 439	8 010 145	8%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 871 052	7 441 439	8 010 145	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.6%	32.2%	31.0%	-4%
Investitionen				
+ Ausgaben	78 313	130 000	129 946	0%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**78 313**	**130 000**	**129 946**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Wir weisen eine Überschreitung der Vollzeitstellen auf, da im Jahresverlauf zwei zusätzliche Stellen im Rahmen der Organisationsentwicklung mit dem Projekt Cancellaria geschaffen wurden (siehe auch Kommentar zur Laufenden Rechnung).

Laufende Rechnung
Wir verzeichnen höhere Sachkosten aufgrund des Projektes Cancellaria, höhere Spesenentschädigungen an die Regierung sowie höhere Druckkosten des Kantonsblattes und steigende Portokosten. Letztere verrechnen wir weiter und erzielen dadurch einen Mehrertrag im Vergleich zum Budget.

Gesamthaft müssen wir Mehrkosten auf Stufe des Globalbudgets von rund TCHF 576.6 ausweisen. Dazu liegen die nachfolgenden Beschlüsse zu Nachtragskrediten im Betrag von TCHF 626 vor, welche somit nicht alle ausgeschöpft werden mussten:

Betrag	Grund	Zuständigkeit
TCHF 225	Erhöhung Entschädigungen Kantonsrat/Fraktionen (B70)	Kantonsrat
TCHF 310	Projektkosten Cancellaria inkl. zusätzliche Stellen (RRB 3.02.09)	Regierungsrat
TCHF 91	Spesenerhöhung Regierung (RRB 27.5.08) / Druckkosten Kantonsblatt	Departement

Lotteriegelder
Im Jahre 2007 wurden uns erstmals TCHF 100 aus den Lotteriezusatzerträgnissen zugewiesen. Ein Teilbetrag von TCHF 50 wurde jedoch nicht für Beiträge verwendet und zweimal mittels Kreditübertrag - damit die Gelder nicht zu Gunsten des allgemeinen Staatshaushalts verfallen - auf das Folgejahr übertragen. Da wir auch im Jahre 2009 keine Verwendung im Sinne des Lotteriegesetzes sahen, haben wir den Betrag von TCHF 50 in den Lotteriegesamtfonds im Finanzdepartement zurückerstattet.

Investitionen
In den Ist-Kosten sind Kreditüberträge von TCHF 82.6 für das Projekt Eurospider sowie die Beamerinstallation im Kommissions-Sitzungszimmer des Regierungsgebäudes enthalten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	6 440 248	6 256 060	6 429 852	3%
Sachaufwand	3 243 489	2 964 500	3 355 982	13%
Abschreibungen	132 712	133 030	127 212	-4%
Eigene Beiträge	0	0	- 50 000	
Interne Verrechnungen	1 618 162	1 559 749	1 689 000	8%
+ Aufwand	**11 434 611**	**10 913 339**	**11 552 046**	**6%**
Entgelte	1 880 553	1 802 000	1 828 476	1%
Interne Verrechnungen	1 683 006	1 669 900	1 713 425	3%
- Ertrag	**3 563 559**	**3 471 900**	**3 541 901**	**2%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***7 871 052***	***7 441 439***	***8 010 145***	***8%***

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3652000 Beiträge an priv. Institutionen (Auflösung Übertrag)	0	0	- 50 000	
3910000 BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	0	0	50 000	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**0**	**0**	**0**	

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons Luzern. Sie unterstützt den Kantonsrat bei der Ausübung der Oberaufsicht über die kantonale Verwaltung und über den Geschäftsgang in der Rechtspflege sowie den Regierungsrat, die Departemente und die Staatskanzlei sowie die obersten Gerichte bei der Erfüllung ihrer Aufsichtstätigkeit.

Die Finanzaufsicht umfasst die Prüfung der Ordnungsmässigkeit, der Rechtmässigkeit und der Sparsamkeit der Haushaltführung sowie der Zweckmässigkeit der angewandten Methoden bei Wirtschaftlichkeits- und Wirkungsrechnungen.

Die Finanzkontrolle ist fachlich selbständig und unabhängig. Sie ist in ihrer Prüfungstätigkeit nur Verfassung und Gesetz verpflichtet.

Gesamtzielsetzungen

- Sicherstellung einer wirksamen Prüfung des Staatlichen Finanzhaushaltes.
- Risikoorientierte und effiziente Revisionen, die sich an hohe Qualitätsanforderungen richten, sollen zur Optimierung der Verwaltung beitragen.
- Unsere Revisionen erbringen wir nach den Richtlinien der massgebenden Berufsverbände.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
- Erledigung der Mandate gemäss Revisionsplanung	91.8%	95.0%	88.0%	-7%
- Durchschnittliche Kundenzufriedenheit (gut/sehr gut)	92.4%	90.0%	95.6%	6%
- Interne Qualitätskontrollen ohne negative Bemerkungen	71.3%	82.0%	85.1%	4%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	10.6	11.0	10.3	-6%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl produktive Tage	1835	1845	1879	2%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 946 922	1 939 030	1 908 213	-2%
- Erlöse	319 178	365 000	382 204	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 627 744**	**1 574 030**	**1 526 009**	**-3%**
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 627 744	1 574 030	1 526 009	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	16.4%	18.8%	20.0%	6%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren/Kenngrössen
Wir konnten aufgrund personeller Veränderungen und nicht geplanter Revisionen weniger Mandate erledigen als geplant.

Finanzwerte
Personelle Veränderungen und vorübergehende Vakanzen führten zu weniger Personalaufwand. Wir haben eine Optimierung der Arbeitsplätze sowie der Informatik- und Kommunikationsausrüstung vorgenommen, welche im Budget nicht eingestellt war, und weisen dementsprechend einen höheren Sachaufwand aus. Wir erzielten bei den verrechenbaren Leistungen an ausgelagerte Unternehmen höhere Erträge als budgetiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	1 767 049	1 761 330	1 694 360	-4%
Sachaufwand	36 571	37 500	66 396	77%
Interne Verrechnungen	143 302	140 200	147 457	5%
+ Aufwand	**1 946 922**	**1 939 030**	**1 908 213**	**-2%**
Entgelte	268 054	365 000	382 204	5%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	51 124	0	0	0%
- Ertrag	**319 178**	**365 000**	**382 204**	**5%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***1 627 744***	***1 574 030***	***1 526 009***	***-3%***

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2009 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Departementssekretariat (2101)	Globalbudget	2'617'413	2'980'700	2'818'020	-5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'544'266	3'670'100	3'885'512	6%
	Bei der Umstellung auf den neuen IT-Service-Verrechnungsmodus der Dienststelle Informatik wurden zu wenig Abschreibungen budgetiert.				
Landwirtschaft und Wald (lawa) 2111	Globalbudget	10'925'296	11'066'081	10'938'192	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14'811'639	14'967'181	15'016'085	0%
	Das Budget wurde eingehalten.				
Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) 2112	Globalbudget	4'014'453	4'030'541	4'113'600	2%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'261'272	7'451'127	7'565'920	2%
	Vor allem die Abgrenzung der Mehr- und Überzeit führte zu einem erhöhten Aufwandüberschuss.				
Umwelt und Energie (uwe) 2113	Globalbudget	13'046'580	12'485'516	12'930'451	4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14'531'024	15'520'516	27'212'127	75%
	Die Abgrenzung der Mehr- und Überzeit führte zu einem erhöhten Aufwandüberschuss im Globalbudget. Der Aufwandüberschuss im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen begründet sich vor allem durch die Nachtragskredite für die Energieförderung von netto Fr. 11.7 Mio.				
Verkehr und Infrastruktur (vif) 2114	Globalbudget	25'625'468	26'430'100	29'810'171	13%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	35'326'695	53'619'293	50'996'234	-5%
	Der Aufwandüberschuss im Globalbudget begründet sich vor allem durch Mehrkosten für den Winterdienst und Belagsarbeiten. Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen wird durch Minderaufwand bei den Abgeltungen für Transportunternehmer im öV beeinflusst (Erhöhung der Bundesgelder für öV-Leistungen gemäss Herbstsession 2007, bessere Verhandlungsergebnisse). Der Saldo der gesamten Strassenrechnung (ist in dieser Darstellung nicht ersichtlich) entspricht dem Budget, weil die Mehrkosten der laufenden Rechnung in der Investitionsrechnung ausgeglichen werden.				
Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKK) 2116	Globalbudget	753'000			0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	753'000			0%
	Die Zahlungen an die LKK erfolgten als Staatsbeitrag der Dienststelle Landwirtschaft und Wald.				
Zentras 2117	Globalbudget	15'329'192	15'144'000	13'573'811	-10%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'475'840	0	-3'231'217	
	Mehreinnahmen aus Aufträgen des Bundes führten zu einem Ertragsüberschuss im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen.				
Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	Globalbudget	**72'311'402**	**72'136'938**	**74'184'245**	**3%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**74'752'056**	**95'228'217**	**101'444'661**	**7%**

Bemerkungen zum Total

Der Aufwandüberschuss im **Globalbudget** 2009 ist vor allem auf die Abgrenzung von Mehr- und Überzeit und auf Mehrkosten für den Betrieb und Unterhalt der Strassen (Winterdienst, Belagsarbeiten) zurückzuführen.
Der Aufwandüberschuss im **Ergebnis nach betriebsfremden Positionen** begründet sich vor allem durch die Nachtragskredite für die Energieförderung von netto Fr. 11.7 Mio. Ohne diese Nachtragskredite würde das BUWD im Nettoergebnis vor allem durch den besseren Abschluss der Abteilung zentras (Fr. 3.2 Mio.) und durch Minderaufwendungen im öV (Fr. 3.1 Mio.) rund Fr. 5.5 Mio. unter dem Budget abschliessen.

Departementssekretariat BUWD 2101 Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Departementssekretariat ist die Stabstelle des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements (BUWD). Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlichen, politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb sowie ausserhalb des Departements.
Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Kantonsrates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation sowie das Marketing
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Schulungen und Aufsichtstätigkeit, Beratungen, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten).

Leistungen für die betriebliche Führung sind:
- Departementscontrolling
- Dienststellencontrolling und -rechnungswesen
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatung
- Führung des Personals und Personaladministration

Gesamtzielsetzungen
- Das Departement wird situationsgerecht geführt.
- Eine kundenorientierte Kultur nach der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) wird laufend gefördert.
- Es werden moderne und kostenoptimale Informatiksysteme betrieben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
- Stand der WOV-Kultur im BUWD	92% gelebt	94% gelebt	94% gelebt	0%
- Anzahl Dienststellen mit standardisierter, elektronischer Geschäftskontrolle (Minimal-ausrüstung = 2 Arbeitsplätze in Dienststellen-Sekretariaten)	5/5	5/5	5/5	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	12.7	15.0	13.6	-9%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Departementssekretariat				
+ Kosten	3 110 003	3 676 500	3 463 472	-6%
- Erlöse	492 590	695 800	645 452	-7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 617 413**	**2 980 700**	**2 818 020**	**-5%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	880 526	641 400	1 020 932	59%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 497 939	3 622 100	3 838 952	6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	46 327	48 000	46 560	-3%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 544 266	3 670 100	3 885 512	6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	15.8%	18.9%	18.6%	-2%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 083 161	1 800 000	1 171 147	-35%
- Einnahmen	18 811	0	35 070	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**1 064 349**	**1 800 000**	**1 136 076**	-37%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung: Im Jahre 2009 wurden bei der Umstellungen auf den neuen IT-Service-Verrechnungsmodus der Dienststelle Informatik zu wenig Abschreibungskosten budgetiert.

Investitionen: Das BUWD-Informatikbudget 2009 wurde zu Gunsten der IT-Strategieumsetzung des Konzerns um rund Fr. 630'000.-- gekürzt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	2 162 919	2 200 000	2 088 794	-5%
Sachaufwand	84 206	382 000	328 131	-14%
Abschreibungen	792 210	532 800	921 730	73%
Eigene Beiträge	46 327	48 000	46 560	-3%
Interne Verrechnungen	951 194	1 203 100	1 145 749	-5%
+ Aufwand	**4 036 856**	**4 365 900**	**4 530 964**	**4%**
Entgelte	41 980	61 500	21 680	-65%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen				0%
Interne Verrechnungen	450 610	634 300	623 772	-2%
- Ertrag	**492 590**	**695 800**	**645 452**	**-7%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***3 544 266***	***3 670 100***	***3 885 512***	***6%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3611000	Baudirektorenkonferenz	29 058	30 000	29 404	-2%
3611001	Gotthard-Komitee				0%
3611002	Verbandsbeiträge	20		20	0%
3611003	ÖV-Direktorenkonferenz	10 749	11 000	10 857	-1%
3617000	Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz	6 500	7 000	6 280	-10%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**46 327**	**48 000**	**46 561**	**-3%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald ist verantwortlich für den Vollzug der Agrar-, Wald-, Jagd- und Fischereigesetzgebung. Sie fördert die Land- und Forstwirtschaftsbetriebe mit dem Ziel einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die primäre Produktion. Sie fördert die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes. Sie tritt für die Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein und strebt artenreiche, naturnahe ländliche Räume an. Sie stellt die nachhaltige Nutzung des staatlichen Fischerei- und Jagdregals sicher.

Gesamtzielsetzungen

Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaftsbetriebe (Strukturverbesserungsmassnahmen, Innovative Projekte). Förderung landwirtschaftlicher Spezialkulturen. Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten. Umsetzung der Agrarpolitik 2011. Sanierung der Mittellandseen durch Realisierung der Phosphorprojekte in den Einzugsgebieten. Förderung des ökologischen Ausgleichs mit Vernetzungsprojekten. Reduktion der Ammoniakemissionen aus Tierhaltungsanlagen. Förderung regionaler Organisationen für die Bewirtschaftung des Luzerner Waldes. Förderung der Holznutzung und der Verwendung von Holz. Ausscheidung von Waldreservaten. Waldentwicklungsplanung in den Regionen. Bewirtschaftung des Staatswaldes. Bewirtschaftung und Schutz der Fischbestände. Nutzung, Schutz und Regulierung der Wildtierbestände. Fischerei und Jagdaufsicht. Mitwirkung bei der Ausbildung der Jäger, des Forstpersonals und der Fischer.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Anzahl Regionale Organisationen für die Waldbewirtschaftung	11	13	11	-15%
Organisierte Waldfläche in % der gesamten Waldfläche	20.0%	50.0%	66.0%	32%
Direktzahlungen: Schriftliche Einsprachen in % zu den beitragsberechtigten Betrieben	2.0%	2.0%	2.3%	15%
Nettokostendeckungsgrad der Leistungsgruppe Fischerei und Jagd in %	95%	95%	90%	-5%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	75.0	77.0	74.7	-3%
Ø Anzahl Lernende	5.0	5.0	7.3	46%
Waldfläche des Kantons Luzern in ha	41000	41000	41000	0%
Beitragsberechtigte landw. Betriebe in Kt. Luzern	4840	4780	4783	0%
Berechtigte Jäger im Kt. Luzern	2097	2318	2066	-11%
Berechtigte Fischer im Kt. Luzern		2900	2723	-6%

Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Landwirtschaft				
\+ Kosten	4 369 451	4 336 018	4 220 730	-3%
\- Erlöse	457 433	434 000	581 588	34%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 912 018**	**3 902 018**	**3 639 142**	**-7%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	84 812	0	2 945	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 996 830	3 902 018	3 642 087	-7%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	212 135 954	217 152 100	231 076 798	6%
\+ Einlage in Spezialfinanzierung	196 125	0	339 152	
\- Eingehende Staatsbeiträge	209 679 202	214 330 000	228 294 108	7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 649 707	6 724 118	6 763 929	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	10.5%	10.0%	13.8%	38%
2. Wald				
\+ Kosten	10 536 602	10 225 749	11 430 696	12%
\- Erlöse	4 447 908	4 023 000	5 100 081	27%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**6 088 694**	**6 202 749**	**6 330 615**	**2%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	87 670	161 400	67 526	-58%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 176 364	6 364 149	6 398 141	1%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 819 484	3 899 000	3 708 729	-5%
\- Eingehende Staatsbeiträge	1 903 855	2 141 000	1 995 154	-7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 091 993	8 122 149	8 111 716	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	42.2%	39.3%	44.6%	13%

3. Fischerei & Jagd					
+	Kosten	1 094 901	1 108 314	1 177 475	6%
-	Erlöse	170 317	147 000	209 040	42%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**924 584**	**961 314**	**968 435**	**1%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	118	0	0	0%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	924 702	961 314	968 435	1%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	261 854	106 600	223 024	109%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	20 000	0	0	0%
-	Eingehende Staatsbeiträge	101 559	22 000	62 211	183%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	106 990	20 000	75 510	278%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	928 068	905 000	913 298	1%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	69 939	120 914	140 440	16%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	15.6%	13.3%	17.8%	34%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	16 000 954	15 670 081	16 828 901	7%
-	Erlöse	5 075 658	4 604 000	5 890 709	28%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**10 925 296**	**11 066 081**	**10 938 192**	**-1%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	172 600	161 400	70 471	-56%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 097 896	11 227 481	11 008 663	-2%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	216 217 292	221 157 700	235 008 551	6%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	216 125	0	339 152	
-	Eingehende Staatsbeiträge	211 684 616	216 493 000	230 351 473	6%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	106 990	20 000	75 510	
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	928 068	905 000	913 298	1%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14 811 639	14 967 181	15 016 085	0%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.7%	29.4%	35.0%	19%
Investitionen					
+	Ausgaben	13 287 636	14 873 000	11 728 503	-21%
-	Einnahmen	11 115 094	10 901 000	9 509 239	-13%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**2 172 542**	**3 972 000**	**2 219 264**	-44%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein: Das Globalbudget 2009 sowie das Ergebnis der laufenden Rechnung der Dienststelle wird eingehalten. Auf Grund departementaler Umstrukturierungen wurden Mitte Jahr zwei Personen der Dienststelle lawa in die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif, Abt. Naturgefahren) verschoben. Damit verbunden sind entsprechende Ressourcenverschiebungen. Noch keine Auswirkungen für das Berichtsjahr hat die Verschiebung der Abteilung Natur und Landschaft von der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) in die Dienststelle Landwirtschaft und Wald.

Landwirtschaft: Das Globalbudget wird durch höhere Erlöse (viele Schlussabrechnungen von Güterstrassenprojekten per Ende 2009) unterschritten. Der Feuerbrand belastete 2009 die ausgehenden Staatsbeiträge mit rund Fr. 0.5 Mio., welche vom Bund zu 50% finanziert werden. Die durchlaufenden Beiträge bei den Direktzahlungen sind höher als budgetiert. Dies ist insbesondere auf die erhöhten Beiträge für die Haltung raufutterverzehrender Nutztiere (Total: Fr. 12 Mio.), die höheren Beiträge an die Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen (Fr. 5.5 Mio.) und die Einführung des Ressourcenprojekts Stickstoff (neu: Fr. 2.7 Mio.) zurückzuführen. Die Bundesbeiträge 2009 umfassen Fr. 208 Mio. allgemeine und ökologische Direktzahlungen, Fr. 6.4 Mio. für Ökoqualität und -vernetzung, Fr. 2.1 Mio. für die Sömmerung, Fr. 1.4 Mio. Ackerbaubeiträge und Fr. 5.6 Mio. für die Phosphorprojekte an den Luzerner Mittellandseen.

Wald: Die Überschreitung des Globalbudgets in der Leistungsgruppe Wald begründet sich durch die Mehr- und Überzeit-Abgrenzung und Personalkostenumlagen aus den andern Leistungsgruppen. Dieser Mehraufwand wird durch höhere Bundesbeiträge im Ergebnis nach betriebsfr. Positionen wieder kompensiert. Der Indikator "Gesamtzielsetzungen/Anzahl Regionale Organisationen" für die Waldbewirtschaftung hat sich als nicht relevant erwiesen: Entscheidend ist die Flächenabdeckung. In dieser Hinsicht wurden 2009 wiederum sehr grosse Fortschritte erzielt, so dass per Ende 2009 rund 66% der Gesamtwaldfläche des Kantons Luzern aus vertraglich vereinbarten Flächen bestehen. Die 2 zusätzlichen Lehrlinge (Kenngrössen für die ganze Dienststelle) werden im Forstbetrieb zu Forstwarten ausgebildet.

Fischerei und Jagd: Das Globalbudget wurde trotz höherer Personalkosten für ausserordentliche LUGA-Aufwendungen, für die Bearbeitung von Besucherlenkungsmassnahmen (Wildruhezonen) und für das Grossraubtiermonitoring überschritten. Die erhöhten Ausgaben bei den ausgehenden Staatsbeiträgen werden vom Bund und mittels Entnahme aus der Jagdkasse sowie aus Beiträgen der Lotterieerträgnisse (zur Deckung der Kosten der LUGA - Ausstellung im Frühjahr 2009) finanziert. Die Kenngrösse für die ganze Dienststelle "Berechtigte Jäger" wurde bezüglich der ausgegebenen Tagespässe korrigiert; effektiv hat die Anzahl derJagdberechtigten nicht abgenommen.

Investitionen: Die Investitionsbeiträge der Fachabteilung Naturgefahren (Planungsbericht Fr. 1.5 Mio., Beiträge Fr. 0.2 Mio.) werden aufgrund der organisatorischen Verschiebung in die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur in der Rechnung der neuen Dienststelle (vif) ausgewiesen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
	Personalaufwand	10 133 883	10 043 180	10 082 169	0%
	Sachaufwand	2 807 438	2 642 400	3 250 782	23%
	Abschreibungen	163 702	72 000	64 745	-10%
	Eigene Beiträge	7 396 778	6 386 700	7 350 328	15%
	Durchlaufende Beiträge	208 820 513	214 771 000	227 658 222	6%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	216 125	0	339 152	
	Interne Verrechnungen	3 068 532	3 073 900	3 501 675	14%
+	**Aufwand**	**232 606 971**	**236 989 180**	**252 247 073**	**6%**
	Regalien & Konzessionen	928 068	905 000	913 298	1%
	Entgelte	2 999 151	2 821 000	3 487 911	24%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	0		0	0%
	Beiträge für eigene Rechnung	1 464 103	392 000	1 323 251	238%
	Durchlaufende Beiträge	208 820 513	214 771 000	227 658 222	6%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	106 990	20 000	75 510	278%
	Interne Verrechnungen	3 476 507	3 113 000	3 772 797	21%
-	**Ertrag**	**217 795 332**	**222 022 000**	**237 230 989**	**7%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***14 811 639***	***14 967 180***	***15 016 084***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3617003	Försterschule Lyss	39 829	48 000	45 312	-6%
3627000	Schongebiete	2 545	2 600	5 063	95%
3627001	Ressourcenprogramm Art. 77 LwG	0	450 000	545 758	21%
3627002	Seesanierungen	1 277 798	1 280 000	1 263 575	-1%
3647002	Ungedeckt. VK LK	0	762 100	762 100	0%
3657003	Gebirgshilfe	1 057 833	1 130 000	912 481	-19%
3657020	Innovative Projekte	76 042	200 000	88 367	-56%
3657025	Förderung Fischerei & Jagd	259 309	104 000	208 250	100%
3657029	Biol. Landbau (FIBL)	32 086	38 000	28 832	-24%
3657030	Förder. Betriebsberatung	11 162	4 000	0	0%
3657031	Elementarschäden	283 124	100 000	132 990	33%
3657036	Vollzug Landwirtschaftsrecht	67 492	8 000	0	0%
3657039	Tierzuchtförderung	147 944	150 000	139 959	-7%
3657045	Beiträge an Vereine/Verbände	0	0	14 059	
3657046	Beiträge an Private	1 814 543	1 330 000	1 882 045	42%
3657051	Pflanzenkrankheiten (Feuerbrand)	1 674 944	0	477 301	
3657052	Leistungsvereinbarungen Forstbetriebe	622 127	750 000	814 236	9%
3667001	freiwilliger Landdienst	30 000	30 000	30 000	0%
3760000	Beiträge an private Haushalte	208 820 513	214 771 000	227 658 222	6%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**216 217 291**	**221 157 700**	**235 008 550**	**6%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung inkl. Feuerbrand	1 443 966	392 000	1 323 251	238%
4690000	Beiträge für eigene Rechnung übrige	20 137	0	0	
4700000	DL Beitr. vom Bund	205 846 315	211 771 000	224 388 291	6%
4720000	DL Beitr. von Gemeinden	2 974 198	3 000 000	3 269 932	9%
4910000	Überweisung Lotterieerträgnisse	1 400 000	1 330 000	1 370 000	3%
Total eingehende Staatsbeiträge		**211 684 616**	**216 493 000**	**230 351 474**	**6%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3657003	Gebirgshilfe	1 057 833	1 130 000	912 481	-19%
3657020	Innovative Projekte	76 042	200 000	88 367	-56%
3657025	Förderung Fischerei & Jagd	50 000	0	20 000	
3667001	Freiwilliger Landdienst	0	0	30 000	
3803000	Einlage Gebirgshilfe	216 125	0	339 152	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1 400 000**	**1 330 000**	**1 390 000**	**5%**
4803000	Entnahme Gebirgshilfe	0	0	20 000	
4910000	Überweisung Lotterieerträgnisse	1 400 000	1 330 000	1 370 000	3%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1 400 000**	**1 330 000**	**1 390 000**	**5%**

Landwirtschaft und Wald — Leistungsinformationen

1. Landwirtschaft

Leistungen	Ziele
1.1 Seesanierungen	Betriebe mit Seevertrag
1.2 Ökologischer Ausgleich	Flächendeckende Vernetzung
1.3 Direktzahlungen ausrichten	Möglichst keine schriftlichen Einsprachen
1.4 Güterstrassen	Erhaltsmanagement
1.5 Investitionshilfen	Optimaler Mitteleinsatz

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Vertragsfläche in % der gesamten landw. Nutzfläche	72%	78%	78%	0%
1.2 Anzahl Vernetzungsprojekte	31	33	34	3%
1.3 Schriftl.Einsprachen in % zu den beitragsber.Betrieben	2.0%	2%	2%	15%
1.4 Genehmigung Güterstrassennetze der Gemeinden in %	98%	100%	99%	-1%
1.5 Fristgerechte Behandlung von Gesuchen in %	95%	100%	100%	0%

2. Wald

Leistungen	Ziele
2.1 Planungsgrundlagen	Aufbau flächendeckender Grundlagen
2.2 Walderhaltung	Biodiversität fördern
2.3 Waldpflege	Standortgerechte Waldbestände
2.4 Schutzwald	Schutzwald pflegen und erhalten
2.5 Forstbetrieb	Sicherheit und Vollkostendeckung
2.6 Staatswald	Holznutzung vergrössern

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Abweichung 2009
2.1 WEP (rechtskräftig und Entwürfe) in % der Waldfläche des Kt. Luzern	60%	80%	80%	0%
2.2 Reservatsanteil an der gesamten Waldfläche in %	2.25%	2.50%	2.75%	10%
2.3 Umsetzung Nachhaltigkeitscontrolling		80%	80%	0%
2.4 Umsetzung NASEF in %	25%	60%	60%	0%
2.5 Unfälle pro 100 Vollbeschäftigte	12	12	12	0%
2.6 genutzte Holzmenge im Staatswald in m3	14658	16000	14640	-9%

Kommentar
2.6 Ausscheidung von Naturwaldreservaten; Reduktion in Zukunft auf 13'000 m3

3. Fischerei & Jagd

Leistungen	Ziele
3.1 Wild und Lebensraummanagement	Natürliche Verjüngung sicherstellen, Erhaltung Artenvielfalt
3.2 Fischereiwirtschaft	Nachhaltige Nutzung sicherstellen, Erhaltung Artenvielfalt
3.3 Konfliktarten-Management	Konfliktarten akzeptieren, Schäden in Grenzen halten
3.4 Kostendeckung	Verwaltungskosten durch Einnahmen gedeckt

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Abweichung 2009
3.1 Zielerreichung in %	95%	90%	90%	0%
3.2 Kostendeckungsgrad in %		90%	90%	0%
3.3 Zielerreichung in %		80%	70%	-13%
3.4 Nettokostendeckungsgrad der Abt. F&J	95%	95%	90%	-5%

Raumentwicklung, Wirtschafts-förderung und Geoinformation (rawi) **2112** **Leistungsauftrag/Globalbudget 2009**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) sorgt für den bestmöglichen Interessenausgleich in allen Teilbereichen der kantonalen, regionalen und kommunalen Raumordnungspolitik (Wirtschaftspolitik, Regionalpolitik, Siedlungspolitik, Verkehrspolitik etc.). Sie erarbeitet die raumwirksamen Führungsinstrumente für den Kantonsrat sowie für den Regierungsrat und koordiniert die raumwirksamen Instrumente von Bund, Kanton, Regionen und Gemeinden (inkl. Vorprüfung der Planungen der beiden letztgenannten Ebenen). Die rawi entwickelt, koordiniert und begleitet in Zusammenarbeit mit den regionalen Entwicklungsträgern die Mehrjahresprogramme, Entwicklungskonzepte und Umsetzungsprogramme im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Die rawi vollzieht das kantonale Tourismusgesetz. Sie schliesst Leistungsvereinbarungen mit den Destinations-Managementorganisationen (DMO) ab und leistet Beiträge zur Erhöhung der Wertschöpfung im Tourismus-Marketing. Im Bereich der kantonalen Wirtschaftsförderung arbeitet die rawi eng mit der Stiftung Wirtschaftsförderung zusammen.

Die rawi führt die kantonale Bewilligungs- und Koordinationszentrale und erbringt Beratungsdienstleistungen in allen Fragen einer effizienten Projekt- und Verfahrenskoordination.

Als kantonale Fachstelle für die Erfassung, Aufbereitung und Verwaltung raumbezogener Daten leitet, koordiniert und überwacht die rawi die Arbeiten in den Bereichen Geoinformation und Vermessung. Sie erstellt und betreut den Konzerndatensatz, führt die zentrale Raumdatenbank des Kantons und sorgt für die Qualitätssicherung und Sicherheit der Daten sowie deren Publikation im Internet. Sie schult und berät kantonale, kommunale und privatwirtschaftliche Dienststellen und Kunden. Die rawi betreibt zusammen mit den Luzerner Gemeinden und den Werken den Raumdatenpool.

Gesamtzielsetzungen

Die Leistungen der rawi werden aufgrund eines professionellen betrieblichen Qualitätsmanagements erbracht (EFQM). Die rawi zeichnet sich aus durch rasche Planungs- und Bewilligungsverfahren, kompetente Stellungnahmen und Auskünfte, kundenfreundliche Beratungen sowie durch innovative Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Erfüllung Leistungsvereinbarung Bund (AV, NRP)	neu definiert	100.0%	100.0%	0%
Kundenzufriedenheit (Feedback, Befragung)	keine Umfrage	90.0%	82.5%	-8%
Kontinuierliche Verbesserung durch EFQM. Punktezahl wird alle 3 Jahre im Assessment ermittelt		350	338	-12
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	55.9	56.5	57.5	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	5.0	4.0	5.9	48%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Raumordung und Wirtschaftsentwicklung				
+ Kosten	4 893 729	4 944 412	5 298 093	7%
- Erlöse	1 476 640	1 700 000	1 723 633	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 417 089**	**3 244 412**	**3 574 460**	**10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	802 504	612 075	900 102	47%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 219 593	3 856 487	4 474 562	16%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	6 356 008	2 106 000	3 580 052	70%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	73 685	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	943 500	286 000	1 600 000	459%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	3 596 807	0	165 235	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 108 979	5 676 487	6 289 379	11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	30.2%	34.4%	32.5%	-5%
2. Geoinformation				
+ Kosten	7 176 999	6 995 129	7 036 027	1%
- Erlöse	6 579 635	6 209 000	6 496 887	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**597 364**	**786 129**	**539 140**	**-31%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	534 526	928 511	655 201	-29%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 131 890	1 714 640	1 194 341	-30%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 482 611	1 100 000	1 143 482	4%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 462 208	1 040 000	1 061 282	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 152 293	1 774 640	1 276 541	-28%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	91.7%	88.8%	92.3%	4%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	12 070 728	11 939 541	12 334 120	3%
-	Erlöse	8 056 275	7 909 000	8 220 520	4%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 014 453**	**4 030 541**	**4 113 600**	**2%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 337 030	1 540 586	1 555 304	1%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 351 483	5 571 127	5 668 904	2%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	7 838 619	3 206 000	4 723 534	47%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	73 685	0	0	0%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 405 708	1 326 000	2 661 282	101%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	3 596 807	0	165 235	0%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 261 272	7 451 127	7 565 920	2%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	66.7%	66.2%	66.6%	1%
Investitionen					
+	Ausgaben	10 266 392	8 015 000	11 101 393	39%
-	Einnahmen	4 970 894	4 185 000	4 275 600	2%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**5 295 499**	**3 830 000**	**6 825 793**	78%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung aller Leistungsgruppen
Personalbestand
Universitätsabsolventen wird regelmässig Gelegenheit geboten, als Erfahrungslernende die Geoinformation kennenzulernen und erste Berufserfahrungen zu sammeln (ca. 100%). Erstmalig wurde im Sommer 2009 eine Mediamatik-Lernende aufgenommen. Zur Bewältigung der Gesuchseingänge und zur Überbrückung von Militär- und Ferienabwesenheiten wurden Aushilfskräfte eingestellt.

Personalkosten
Der höhere Personalaufwand begründet sich vor allem durch die erstmalige Abgrenzung von Mehr- und Überzeit.

Raumordnung und Wirtschaftsentwicklung
Gebühreneinnahmen: Auf eine ursprünglich geplante Erhöhung der Gebühren bei Vorabklärungen im Bereich Bauvorhaben ausserhalb der Bauzonen wurde verzichtet. Die budgetierten Einnahmen konnten deshalb nicht ganz erreicht werden.
Erlöse: Die Einnahmen der Sondernutzungsgebühren sind vor allem in der Kategorie "Kiesentnahmen" (310'000) deutlich höher ausgefallen.

Geoinformation
Erlöse: Die Einnahmen bei den Dienstleistungen sind höher als budgetiert ausgefallen (Sonderzahlung Swisscom aufgrund Erwerb Datensatz AV).

Staatsbeiträge
Folgende durchlaufende Bundesbeiträge waren Ende 2008 nicht vorhersehbar und wurden daher für das Jahr 2009 nicht budgetiert: Stabilisierungsmassnahmen Regionalpolitik Fr. 500'000.--, Innovation im Tourismus (Innotour) "Marke Luzern" Fr. 300'000.--, Innovation im Tourismus "Destinations-Management-Organisationen (DMO)" Fr. 50'000.--, Bundesmittel vom BAFU für UNESCO Biosphärenreservat Entlebuch (UBE) Pärkeverordnung Fr. 500'000.--.

Investitionen
Ausgaben
Der Beitrag von Fr. 3'050'000 an die Messe AG (LUMAG) wurde bereits 2009 ausbezahlt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
	Personalaufwand	7 356 747	7 437 181	7 749 885	4%
	Sachaufwand	3 737 247	3 500 660	3 566 837	2%
	Abschreibungen	927 672	1 029 686	1 039 581	1%
	Eigene Beiträge	2 360 911	2 120 000	2 330 052	10%
	Durchlaufende Beiträge	1 977 708	1 086 000	2 393 482	120%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	73 685	0	0	0%
	Interne Verrechnungen	4 886 091	1 512 600	1 533 120	1%
+	**Aufwand**	**21 320 062**	**16 686 127**	**18 612 957**	**12%**
	Vermögenserträge	3 275	0	2 620	0%
	Entgelte	6 168 842	6 020 000	6 381 572	6%
	Beiträge für eigene Rechnung	169 200	40 000	17 800	-56%
	Durchlaufende Beiträge	1 977 708	1 086 000	2 393 482	120%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	3 596 807	0	165 235	0%
	Interne Verrechnungen	2 142 958	2 089 000	2 086 328	0%
-	**Ertrag**	**14 058 790**	**9 235 000**	**11 047 036**	**20%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***7 261 272***	***7 451 127***	***7 565 920***	***2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3647001	Wissens- und Technologietransfer	134 299	111 000	110 820	0%
3651000	Beiträge an private Institutionen	38 555	44 000	38 555	-12%
3651001	Konkordatsbeitrag IKSS	30 200	30 000	30 441	1%
3652000	Beiträge an private Institutionen	150 000	0	0	0%
3653101	Lotterie-Erträge: Verschiedene Beiträge	135 115	200 000	198 936	-1%
3653105	Lotterie-Erträge: Zusatzerträge	94 800	0	216 299	0%
3657004	Bürgschaftsgenossenschaft	40 935	0	0	0%
3657012	Entwicklungskonzepte	85 000	85 000	85 000	0%
3657017	Microcenter Central Switzerland	350 000	350 000	350 000	0%
3657020	Innovative Projekte	2 007	0	0	0%
3657049	Innovative Projekte Biosphäre	250 000	250 000	250 000	0%
3657050	Technopark Luzern	150 000	100 000	100 000	0%
3657053	Stiftung Wirtschaftsförderung	750 000	750 000	750 000	0%
3657055	Lucerne Event	100 000	100 000	100 000	0%
3657056	Rose d'or	50 000	0	0	0%
3657058	Raumdatenpool	0	100 000	100 000	0%
3710000	Durchlaufende Beiträge Kanton	294 545	300 000	42 625	-86%
3720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	500 000	50 000	500 000	900%
3750000	Durchlaufende Beiträge Private	1 183 163	736 000	1 850 857	151%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträge	3 500 000	0	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**7 838 619**	**3 206 000**	**4 723 534**	**47%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung Bund	169 200	40 000	17 800	-56%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	1 977 708	1 086 000	2 393 482	120%
4910000	Überweisung Lotterieerträge	258 800	200 000	250 000	25%
Total eingehende Staatsbeiträge		**2 405 708**	**1 326 000**	**2 661 282**	**101%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3653101	Lotterie-Erträge: versch. Beiträge	135 115	200 000	198 936	-1%
3653105	Lotterie-Erträge: Zusatzerträge	94 800	0	216 299	0%
3657056	Rose d'or	50 000	0	0	0%
3803002	Einlage Lotterie-Erträgnisse	73 685	0	0	0%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträge	3 500 000	0	0	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**3 853 600**	**200 000**	**415 235**	**108%**
4803002	Entnahme Lotterie-Erträgnisse	3 594 800	0	165 235	0%
4910000	Überweisung Lotterieerträge	258 800	200 000	250 000	25%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**3 853 600**	**200 000**	**415 235**	**108%**

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)

Leistungsinformationen 2009

1. Raumordung und Wirtschaftsentwicklung

Leistungen	Ziele
1.1 Kantonalplanung	Der Richtplan wird alle 10 Jahre gesamthaft überprüft und vom Kantonsrat und vom Bundesrat genehmigt. Alle 4 Jahre wird über den Stand der kantonalen Richtplanung Bericht erstattet, dieser stützt sich auf eine Raumbeobachtung und das Richtplan-Controlling. Für die Formulierung und die Umsetzung der Raumordnungspolitik werden die notwendigen Grundlagen und Strategien sowie Sachplanungen und Projekte erarbeitet.
1.2 Orts- und Regionalplanung	Vorabklärungen, Vorprüfungen und Amtsberichte stellen sicher, dass die regionalen Richtpläne sowie die kommunalen Richt- und Nutzungspläne zweckmässig auf die Ziele und Grundsätze der Raumplanung und auf die Kantonalplanung abgestimmt werden. Dabei belassen sie den nachgeordneten Planungsträgern einen angemessenen Ermessensspielraum.
1.3 Berichte / Stellungnahmen	Termin- und fachgerechte Berichte zu Handen von externen Entscheidsbehörden sowie Beschaffung und Nachführung von Grundlagedaten für einen sachgerechten Vollzug der planungs- und baurechtlichen Ziele und Grundsätze.
1.4 Bewilligungen	Termin- und fachgerechte Entscheide und Stellungnahmen innerhalb der gesetzlichen Fristen gemäss § 68 PBV und unter Berücksichtigung vorhandener Ermessensspielräume zu Gunsten der Kunden.
1.5 Netzwerke / Dienstleistungen	Vollzug von Koordinations- und Führungsaufgaben mit innovativer und partnerschaftlicher Zusammenarbeit in relevanten Netzwerken (Regionale Entwicklungsträger, Verbände, Gemeinden usw.).
1.6 Regionalpolitik	Effiziente Umsetzung kantonaler Vollzugsaufgaben gemäss einschlägigen Bundeserlassen mit Bezug zur Regional- und Wirtschaftspolitik.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Einhalten der internen Bearbeitungsfristen				
1.1 /1.2 Raumplanung 30 bzw. 60 Arbeitstage (AT)	80%	80%	78%	-3%
1.2 /1.4 Bewilligungs- und Koordinationszentrale 23 AT im Vernehmlassungsverfahren	80%	80%	75%	-5%
1.6 Gesuchsabwicklung intern innerhalb 10 AT	>90%	>90%	>90%	0%

Kommentar
Die in der Planungs- und Bauverordnung vorgegebenen Bearbeitungsfristen bei Baugesuchen konnten aufgrund eines Anstiegs der Gesuche um mehr als 20% nicht vollständig eingehalten werden.

2. Geoinformation

Leistungen	Ziele
2.1 Geodatenmanagement	Entwicklung von GIS Konzepten gemäss Rahmenbedingungen. Organisatorische, konzeptionelle und technische Unterstützung beim GIS Einsatz. Gewährleistung Informationsaustausch im GIS Bereich. Ausbau zentrale Raumdatenbank und anwendungsorientierte Bereitstellung.
2.2 Geoapplikationen	Bereitstellung von Geobasisdaten über Geodienste (im Internet). Zurverfügungstellung von Applikationen zur effizienten Nutzung von Geodaten. Sicherung Kernkompetenz durch Koordination und Durchführung von Projekten. Unterstützung der Ausbildung im GIS Bereich.
2.3 Leitung und Aufsicht Amtliche Vermessung	Gewährleistung Qualitätsstandard AV 93. Automatisierte und standardisierte Qualitätskontrolle der AV-Daten. Anbieten spannungsfreies Fixpunktnetz als Grundlage der AV. Aktualisiertes und flächendeckendes Datenangebot der AV.
2.4 Vermessungsprodukte	Beschleunigung der Umarbeitung und Aktualisierung Übersichtsplan. Bereitstellung eines flächendeckenden, vektorisierten Übersichtsplans. Effiziente und kundenorientierte Auftragsabwicklung. Sicherung der Kernkompetenzen der amtlichen Vermessung.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
2.2 Standardisierte Qualitätskontrolle von Geodaten	10	10	11	10%
2.3 Verifikation Nachführungskreise	10 Arbeitstage	10 Arbeitstage	10 Arbeitstage	0%
Kostendeckungsgrad Globalbudget Geo	>35%	> 50%	> 50%	0%

Kommentar
Die Vorgaben/Indikatoren konnten eingehalten werden.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Oberstes Ziel ist die Erhaltung und ökologische Aufwertung der Natur und Landschaft sowie der Lebensräume für Menschen, standorttypische Pflanzen und Tiere. Die Dienststelle Umwelt und Energie ist zuständig für bundesrechtlich festgelegte Aufgaben in den Bereichen Umweltschutz, Gewässerschutz, Natur- und Landschaftsschutz und Energie. Die rechtlichen Grundlagen sind die Bundesgesetze über den Umweltschutz (USG), den Gewässerschutz (GSchG), Natur- und Heimatschutz (NHG) und das Energierecht. Die fachlichen Details sind in Verordnungen spezifiziert. Dazu kommen in kantonalem Recht festgelegte Aufgaben (EGUSG, EGGSchG, NLG, verschiedene Biotop-Schutz-Verordnungen, Energiegesetz des Kantons Luzern).

Die Dienststelle Umwelt und Energie überwacht die Umwelt in allen Kompartimenten, überprüft umweltrelevante Anlagen und Projekte, nimmt zu Nutzungsplanungen sowie zu betrieblichen und baulichen Vorhaben im Rahmen von Bewilligungsverfahren Stellung, erteilt umweltrechtliche Spezial- und Betriebsbewilligungen und berät Verwaltungsstellen, Gemeinden, Gemeindeverbände, Private, Firmen sowie Branchenverbände in umweltrelevanten Fragen. Die zugewiesenen Fachaspekte betreffen Oberflächen- und Grundwasser, Altlasten, Abwasserentsorgung, chemische und biologische Risiken, wassergefährdende Flüssigkeiten, Abfallbewirtschaftung, Boden, Naturschutzgebiete, Artenschutz, Naturschutzverträge, Lufthygiene-, Klimaschutz- und Lärmmassnahmen, nichtionisierende Strahlen und Radonvorsorge, energietechnische Aufgaben sowie Ereignisdienste und umweltschutzpolizeiliche Massnahmen.

Schwerpunkte und Hauptziele sind: Die Durchsetzung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung, die Förderung des Wandels vom hoheitlichen zum partnerschaftlichen, bürgernahen Umweltschutz und die verstärkte Wahrnehmung des Verursacherprinzips, die Ökologisierung der Wirtschaft, die Erhaltung der Gewässer als Lebensräume, verursachergerechte Kosten für die Abwasser- und Abfallentsorgung, das Digitalisieren von Bodenprofilen um die standortgerechte Nutzung von Böden zu verbessern und die Umsetzung des Energiekonzepts mit dem Energieförderungsprogramm.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Termintreue Baugesuchsbearbeitung [%]	95	95	95	0%
Ø Durchlaufzeit Baugesuche [Tage]	20	20	20	0%
Förderung nachhaltige Entwicklung: Produktive Stunden	87'321	94'200	90'300	-4%
Förderung partnerschaftlicher Umweltschutz: Anzahl Branchenverträge	18	19	18	-5%
Verstärkte Umsetzung des Verursacherprinzips: Bsp. Abwasserreinigung und Siedlungsentwäs-serung: Anteil Gemeinden mit Kostendeckungsgrad >90 % (Ziel: 100% bis 2009)	86	100	94	-6%
Zustand Mittellandseen: P-Gehalt im Baldeggersee	32	30	29	-3%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	62.4	64.2	63.8	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2/3	2/2	2/4	0%
Anzahl uwe-Geschäfte	1'321	1'200	1'597	33%
Anteil Kontrollen in Industrie und Gewerbe ohne gravierende Mängel bzw. Analysen im Toleranzbereich [%]	ca. 95	95	95	0%
Anteil eingehaltene Bedingungen in Naturschutzverträgen [%]	ca. 90	90	ca. 90	erfüllt
Reklamationen [Anzahl]	5.0	< 10	0.0	0
Anteil Weiterbildung an Gesamtarbeitszeit [%]	3.7	5.0	3.2	-36%
Anzahl Unfälle	7.0	<5	5	erfüllt
Absenzen (Krankheiten/Unfall) [%]	1.3	<5	2.0	erfüllt
Leistungsgruppe uwe	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
+ Kosten	14 838 094	14 451 516	14 777 052	2%
- Erlöse	1 791 514	1 966 000	1 846 601	-6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**13 046 580**	**12 485 516**	**12 930 451**	**4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	90 315	190 000	97 714	-49%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	13 136 895	12 675 516	13 028 166	3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	6 652 295	8 440 000	23 398 112	177%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	500 000	0	1 312 929	
- Eingehende Staatsbeiträge	4 759 544	4 880 000	9 289 753	90%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	232 443	0	508 254	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	766 179	715 000	729 073	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14 531 024	15 520 516	27 212 127	75%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.1%	13.6%	12.5%	-8%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 934 600	1 600 000	429 885	-73%
- Einnahmen	1 818 372	1 140 000	309 093	-73%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**116 228**	**460 000**	**120 792**	-74%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung:
Kosten: Einbezug von Gleitzeitsaldi ca. sFr. 300'000.-.
Erlöse: budgetierter Erlös für Massnahmen Luftreinhaltung (ca. sFr. 150'000.-) als Bundesbeitrag in eingehende Staatsbeiträge gebucht.
Ausgehende Staatsbeiträge: Mehraufwand für das Energieförderprogramm und für die Beiträge für Pflege und Unterhalt Natur und Landschaft (teilweise kompensiert durch höhere eingehende Staatsbeiträge von den Gemeinden); Verschiebung des Aufwandes "Messung der Luftqualität" vom Sachaufwand.
Einlage in Spezialfinanzierung: ausserordentlicher Ertrag vom Konjunkturförderprogramm des Bundes für Natur und Landschaft.
Eingehende Staatsbeiträge: Mehreinnahmen durch höhere Bundesbeiträge für die Energieförderprogramme und durch höhere Gemeindebeiträge für Natur und Landschaft sowie Mindereinnahmen durch ausfallende Bundesbeiträge.
Entnahme aus Spezialfinanzierung: Entnahme des 2008 eingelegten Betrages.

Investitionsrechnung:
Weniger durchlaufende Bundesbeiträge.
Ausgaben: Minderaufwand für Altlasten-Sanierungen (Standorte).
Einnahmen: Bundesbeiträge für laufende Altlasten-Sanierungen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Eigene Beiträge: Mehraufwand für das Energieförderprogramm und für die Beiträge für Pflege und Unterhalt für "Natur und Landschaft" (teilweise kompensiert durch höhere eingehende Staatsbeiträge von den Gemeinden); Verschiebung des Aufwandes "Messung der Luftqualität" vom Sachaufwand.
Einlagen in Spezialfinanzierungen: ausserordentlicher Ertrag vom Konjunkturförderprogramm des Bundes für Natur und Landschaft.
Entgelte: Mehreinnahmen durch ansteigende Anzahl Baugesuche und Bewilligungen für Erdwärmesonden.
Rückerstattung von Gemeinwesen: Der Betrag für Luftreinhaltemassnahmen wurde versehentlich in der Kostenartengruppe 45 "Rückerstattung von Gemeinwesen" anstatt 49 "Interne Verrechnungen" budgetiert.
Beiträge für eigene Rechnung: Erhöht durch Bundesbeiträge für Energieförderung.

Informationen zu den Staatsbeiträgen
3657005: Mehraufwand für das Energieförderprogramm.
3657043: Beiträge im Natur- und Landschaftsschutz wurden nicht erhöht.
4600000, 4600002 und **4600003:** ausserordentlicher Bundesbeitrag/Konjunkturfördermassnahme im Bereich Natur und Landschaft und höhere Bundesbeiträge an die aufgestockten Energieförderprogramme.
4620000: Mehreinnahmen durch höhere Gemeindebeiträge, kompensieren teilweise den Mehraufwand auf Position 3657043.
4910000: inkl. ausserordentliche Lotterie-Erträgnisse.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
	Personalaufwand	8 580 610	8 881 016	9 171 162	3%
	Sachaufwand	5 044 952	4 299 500	4 332 411	1%
	Passivzinsen	0	0	0	0%
	Abschreibungen	80 130	165 000	88 029	-47%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	0	0	0	0%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	0	0	0	0%
	Eigene Beiträge	6 652 295	8 440 000	23 398 112	177%
	Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	500 000	0	1 312 929	
	Interne Verrechnungen	1 222 717	1 296 000	1 283 165	-1%
+	**Aufwand**	**22 080 704**	**23 081 516**	**39 585 808**	**72%**
	Steuern	0	0	0	0%
	Regalien & Konzessionen	766 179	715 000	729 073	2%
	Vermögenserträge	0	0	0	0%
	Entgelte	1 342 220	1 300 000	1 590 924	22%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	0	0	0	0%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	190 000	0	0%
	Beiträge für eigene Rechnung	3 589 544	4 460 000	8 659 753	94%
	Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	232 443	0	508 254	
	Interne Verrechnungen	1 619 293	896 000	885 677	-1%
-	**Ertrag**	**7 549 680**	**7 561 000**	**12 373 681**	**64%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***14 531 024***	***15 520 516***	***27 212 127***	***75%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3611004 Energiedirektorenkonferenz	0	0	42 526	0%
3621001 Beiträge Seesanier. Ertragsausfallentsch.	125 000	125 000	125 000	0%
3627003 Beiträge an Gemeinden	278 238	300 000	300 000	0%
3641002 Beiträge Umweltberatung Kanton LU	297 017	297 000	297 000	0%
3653101 LE: Versch. Beiträge	0	0	20 000	0%
3657005 Energie-Förderungsprogramme	1 309 842	1 730 000	17 030 559	884%
3657042 Beiträge an Organisationen	11 150	13 000	13 100	1%
3657043 Beiträge Pflege, U'halt und Minderertrag	3 993 892	5 150 000	4 248 744	-18%
3657044 Verschiedene Beiträge	387 156	350 000	350 000	0%
3657057 Inet AG Luftmessung	0	475 000	471 183	-1%
3657059 Vogelwarte Sempach	250 000	0	500 000	0%
3910000 BF: Überweisung Lotterieerträge	0	0	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**6 652 295**	**8 440 000**	**23 398 112**	**177%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	737 587	590 000	4 432 810	651%
4600002 Rückerstattung für Pflege	1 798 666	2 241 000	1 750 000	-22%
4600003 Beiträge für eigene Rechnung Fonds N+L	126 951	9 000	1 070 200	11791%
4620000 Beiträge für eig.Rechnung von Gemeinden	926 340	1 620 000	1 406 743	-13%
4910000 BF:Überw. Lotterieerträgnisse	1 170 000	420 000	630 000	50%
Total eingehende Staatsbeiträge	**4 759 544**	**4 880 000**	**9 289 753**	**90%**
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3641002 Beiträge Umweltberatung Kt. LU	100 000	120 000	120 000	0%
3657044 Verschiedene Beiträge (N+L)	420 000	300 000	300 000	0%
3657059 Vogelwarte Sempach	250 000		500 000	
3800001 Fonds Natur und Landschaft			100 000	
3653101 Lotterieerträgnisse, versch. Beiträge			20 000	
3803002 Einlage Lotterieerträgnisse	500 000		90 000	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**1 270 000**	**420 000**	**1 130 000**	**169%**
4803002 Entnahme Lotterieerträgnisse	100 000		500 000	
4910000 BF: Überw.Lotterieerträgnisse	1 170 000	420 000	420 000	0%
4910000 BF:Überw. Lotterieerträgnisse			210 000	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**1 270 000**	**420 000**	**1 130 000**	**169%**

Leistungen	Ziele
Grundwasser	Sicherstellung der Wasserressourcen durch Grundlagenbeschaffung, Überwachung, Beratung und Vollzug, um Bevölkerung und Industrie langfristig mit ausreichendem und qualitativ einwandfreiem Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Die Ausscheidung von Grundwasserschutzzonen soll gemäss Prioritätenliste vorangetrieben werden.
Oberflächengewässer	Überwachung der Wasserqualität in den Oberflächengewässern (Gewässermonitoring); Abschluss der Erhebung des ökomorphologischen Zustandes der wichtigen Fliessgewässer und Konkretisierung der Aufwertungspotentiale der Hauptgewässer. Sowohl die Daten des Gewässermonitorings wie auch diejenigen der ökomorphologischen Zustandserfassung sollen Interessierten Kreisen per EDV-Mittel (Homepage) aktueller zugänglich gemacht werden.
Altlasten	Erstellen des Katasters über die belasteten Standorte im Kanton Luzern und Durchführung der daraus erforderlichen Massnahmen (Untersuchungen, Sanierungen). Einleiten und sicherstellen der Massnahmen bei Bauvorhaben auf belasteten Standorten. Weiterführung der laufenden Untersuchungen, Überwachungen und Sanierungen. Ausbau des Beratungs- und Informationsdienstes zum Thema Altlasten.
Abwasser und Risiko	
Siedlungsentwässerung	Die Siedlungsentwässerung ist optimiert: Schmutziges und unverschmutztes Abwasser wird getrennt, der Werterhalt der Anlagen ist sichergestellt, das Kanalnetz ist optimal bewirtschaftet.
Industrie- und Gewerbeabwasser	Die Beeinträchtigungen von Kanalisationen, Kläranlagen und Gewässern durch Industrieabwasser sind minimal.
Abwasserreinigung	Die Abwasserentsorgung im Kanton Luzern ist strategisch und operativ optimiert. Der Betrieb der ARAs ist wirkungsvoll und kostengünstig.
Risikovorsorge	Der Schutz der Bevölkerung und der Umwelt vor schweren Schädigungen infolge von Störfällen mit chemischen Stoffen bzw. Schutz vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen durch den Umgang mit Organismen ist gewährleistet.
Tankanlagen	Schutz der Gewässer und des Bodens vor wassergefährdenden Flüssigkeiten. Bewilligte und kontrollierte Tankanlagen werden entsprechend dem Stand der Technik erstellt und betrieben.
Abfall und Boden	
Abfallbewirtschaftung	Die Abfallentsorgung ist für sämtliche Abfallströme entsprechend der Abfallplanung und dem interkantonalen Bericht über die koordinierte Nutzung der Abfallanlagen auch künftig sicherzustellen. Die Beratung und Bearbeitung der Vollzugsaufgaben soll in sämtlichen Sachbereichen der Abfallbewirtschaftung termingerecht und mit hoher Qualität erfolgen und eine umweltverträgliche Entsorgung gewährleisten.
Boden	Fördern der standortgerechten Bodennutzung und -bewirtschaftung sowie des sachgerechten Umgangs mit dem Boden. Erarbeiten der notwendigen bodenkundlichen Grundlagen für den Vollzug sowie für Beratungen von Behörden, Wirtschaft und Privaten.
Natur und Landschaft	
Naturschutzgebiete	Schützenswerte Gebiete als Lebensräume für standorttypische Tiere und Pflanzen unter grundeigentümerverbindlichen Schutz stellen. Dafür sorgen, dass die Naturschutzgebiete gepflegt, unterhalten und betreut werden.
Artenschutz	Vor allem mit der Landwirtschaft und Gemeinden zusammen dafür sorgen, dass intensiv genutzte Gebiete innerhalb und ausserhalb von Siedlungen ökologisch aufgewertet werden. Mit entsprechenden Massnahmen sind dabei speziell gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Die Finanzierung neu geschaffener Biotope erfolgt mit Mitteln aus dem Fonds für Natur- und Landschaft. Erarbeiten eines Vorgehensvorschlages zur Erhaltung der Biodiversität.
Naturschutzverträge	Sicherstellen, dass alle, die im Zusammenhang mit Naturschutzgebieten oder ökologischen Aufwertungen jährlich wiederkehrende Pflegeleistungen erbringen oder Ertragsausfälle erleiden, Naturschutzbeiträge erhalten. Die Finanzierung dieser Naturschutzverträge optimal mit den Mitteln aus der Landwirtschaft koordinieren.

Luft, Lärm, Energie

Luft	Controlling Umsetzung Massnahmenplan Luft. Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) im Bereich Feuerungen. Qualitätssicherung bei Öl- und Gasfeuerungsanlagen < 350 kW, Gemeindeaufsicht. Messungen oder Kontrollen im vorgeschriebenen Rhythmus, veranlassen und durchsetzen von Sanierungen. Vollzug LRV und VOCV und Beratung. Betreuung der Betriebe und QS bei LRV-relevanten Anlagen. Messungen oder Kontrollen im vorgeschriebenen Rhythmus, Durchsetzen von Sanierungen. Führen des Luftschadstoff-Emissionskatasters: Aktualisierung/Erneuerung, Auswertung, Kommunikation, Auskunft. Ergänzende Immissionsmessprojekte, Entwicklung und Betreuung von Immissionsberechnungen. Umsetzung des Massnahmenplans Ammoniak.
Lärm	2. Generation Lärmkataster etablieren. Die Grundlagedaten (Strassen- und Schiesslärmkataster, lärmbelastete Gebiete) sind aktuell und können effizient bewirtschaftet werden. Die Grundlagen zu Lärmthemen sind für das Publikum in zeitgemässer Form und aktuell zugänglich (Web, Auskünfte, Infos etc.). Eine kundenorientierte und einheitliche Vollzugspraxis bei Anlagesanierungen (Strassen, I&G-Anlagen, Schiessanlagen), bei Planungen und beim Bauen im lärmbelasteten Gebiet sowie bei Lärmklagen ist sicher gestellt. Für die Schall- und Laserverordnung wird ein einheitlicher Vollzug und die Förderung der Verantwortung der Veranstalter angestrebt.
Energie	Umsetzung des Energiekonzeptes für den Kanton Luzern bzw. des Energieförderprogrammes; Projekte in den Bereichen der sparsamen und rationellen Energienutzung, der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Projekte im Bereich Mobilität zusammen mit Unternehmungen und Gemeinden. Praxisorientierter Vollzug der energierechtlichen Vorschriften.
Strahlen	Vollzug der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV), Beurteilung, Überprüfung und Sanierung von Sendeanlagen, Kenntnis der Quellen und Übersicht bei den Immissionen an elektromagnetischen Feldern, Beratung. Aufbau NIS-Monitoring (Langzeitmessung der NIS-Strahlung). Vollzug der Strahlenschutz-Verordnung (StSV) im Bereich Radon.

Zentrale Dienste

Koordination Grossprojekte	Der Prozess für die Erarbeitung amtsübergreifender Geschäfte ist sichergestellt. Die Betreuung und Koordination grosser Projekte wird effizient abgewickelt.
Ereignisdienste	Die Organisation und der Betrieb der Ereignisdienste und des Pikettdienstes ist sichergestellt.
Umweltschutzpolizei	Die Unterstützung der Umweltschutzpolizei ist sichergestellt.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Ausscheidung Trinkwasserzonen	11	15	12	-20%
Gemeinden mit generellem Entwässerungsplan [%]	92	100	94	-6%
Bodenprofile digitalisieren	50	300	300	0%
unter Naturschutz stehende Gebiete	70	70	70	0%
Lärmkataster nach neuem Modell * [%]	50	100	50	-50%
Phosphorkonzentration Baldeggersee (mg/m3)	32	30	29	-3%

Kommentar

* Lärmkataster: in Verzug wegen ausstehenden methodischen Grundlagen und fehlenden Zulieferungen Dritter

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) stellt die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft sowie den Schutz vor Naturgefahren im Kanton Luzern sicher. Im Rahmen des Gesamtverkehrssystems ist die vif verantwortlich für Planung, Bau, Betrieb und Werterhaltung der Kantonsstrassen und sorgt für funktionierende Strukturen im öffentlichen Verkehr. Zudem gehört der Schutz von Menschen, Tieren und Sachwerten vor Naturgefahren zum Grundauftrag der Dienststelle.
Seit 2008 ist der Bund für den Bau, Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen zuständig. Der betriebliche und projektfreie bauliche Unterhalt für die Gebietseinheit X (LU, OW, NW, ZG) wird jedoch durch den Kanton Luzern im Auftrag des Bundes und in Zusammenarbeit mit den genannten Kantonen vorgenommen. Dieser Auftrag wird durch die*Organisationseinheit zentras* ausgeführt und im Buchungskreis 2117 dargestellt.

Gesamtzielsetzungen

Optimierung des Gesamtverkehrssystems (u.a. Agglomerationsprogramm Luzern)
- Realisierung der Bauprogramme Kantonsstrassen und Schutzbauten
- Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs, insbesondere Realisierung Bauprogramm S-Bahn (Infrastruktur)
- Betriebsbereitschaft und Erhaltung des Substanzwertes der Strassen, Bauten und Anlagen sowie der Schutzbauten gegen Naturgefahren

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Realisierung der Bauprogramme		siehe Leistungsinformationen		
Modal Split Anteil des öffentlichen Verkehrs am gesamten motorisierten Verkehr (Anzahl Wegdistanzen MIV und öV, ohne Langsamverkehr) in der Agglomeration Luzern.	> 30 %	> 29%	>30%	-
Zustandswert der Kantonsstrassen		siehe Leistungsinformationen		

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	84.9	88.3	85.4	-3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1 Strassenwesen				
1.1 Planung & Projektabwicklung (P & P)				
+ Kosten	9 940 758	10 152 900	9 574 818	-6%
- Erlöse	1 989 066	1 491 000	1 518 922	2%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**7 951 692**	**8 661 900**	**8 055 896**	**-7%**
+ Ausgehende Staatsbeiträge	100 000	134 000	134 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 432 155	400 000	635 011	59%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen (Aufwandüberschuss P & P)	6 626 403	8 395 900	7 554 885	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit (%)	20.0%	14.7%	15.9%	8%
1.2 Betrieb & Unterhalt (B & U)				
+ Kosten	15 825 572	16 070 000	20 061 706	25%
- Erlöse	1 242 321	1 440 000	1 598 382	11%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**14 583 251**	**14 630 000**	**18 463 324**	**26%**
- Eingehende Staatsbeiträge	- 80 315	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen (Aufwandüberschuss B & U)	14 663 566	14 630 000	18 463 324	26%
Kostendeckungsgrad Globalkredit (%)	7.9%	9.0%	8.0%	-11%
1.3 Strassenfinanzierung				
+ Anteil Strassenverkehrsabgaben Luzern	59 537 645	60 410 000	60 453 844	0%
+ Mineralölsteuer vom Bund	13 496 842	13 000 000	12 861 946	-1%
+ LSVA vom Bund	13 921 139	15 190 000	13 081 250	-14%
+ Andere Erträge	127 085	0	0	0%
= **Total Ertrag**	**87 082 711**	**88 600 000**	**86 397 040**	**-2%**
- Aufwandüberschuss P & P	6 626 403	8 395 900	7 554 885	-10%
- Aufwandüberschuss B & U	14 663 566	14 630 000	18 463 324	26%
- Beitrag an Güterstrassen	4 916 255	4 353 000	4 382 069	1%
= Mittel für Investitionen aus Zweckbindung	**60 876 487**	**61 221 100**	**55 996 761**	**-9%**
+ Mittel für Investitionen allg. Staatsmitteln		12 232 155	12 232 155	0%
= Total verfügbare Mittel für Investitionen	**60 876 487**	**73 453 255**	**68 228 916**	**-7%**
- Nettoinvestitionen Strassenbau	66 094 830	68 400 000	63 000 852	-8%
= Finanzierungsüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-5 218 343**	**5 053 255**	**5 228 064**	**3%**
Auflösung (Abschreibung) Strassenschuld	67 483 391	5 053 255	5 228 064	3%
Saldo Strassenschuld per 31. Dezember	**5 218 343**			**0%**

Leistungsgruppen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
2 Öffentlicher Verkehr				
+ Kosten	1 024 987	1 028 200	1 098 726	7%
- Erlöse	8 300	5 000	60 214	1104%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 016 687**	**1 023 200**	**1 038 512**	**1%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 016 687	1 023 200	1 038 512	1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	58 977 142	66 700 000	62 491 572	-6%
- Eingehende Staatsbeiträge	28 562 911	29 515 000	29 430 433	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	296 205	1 000 000	18 439	-98%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	31 134 713	37 208 200	34 081 213	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.8%	0.5%	5%	1027%
3 Naturgefahren				
+ Kosten	2 073 838	2 115 000	2 252 438	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 073 838**	**2 115 000**	**2 252 438**	**6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 658 159	2 743 938	3 018 967	10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 731 997	4 858 938	5 271 405	8%
- Eingehende Staatsbeiträge	261 089	400 000	309 598	-23%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	278 927	280 000	278 941	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 191 981	4 178 938	4 682 866	12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	28 865 155	29 366 100	32 987 688	12%
- Erlöse	3 239 687	2 936 000	3 177 517	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**25 625 468**	**26 430 100**	**29 810 171**	**13%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 658 159	2 743 938	3 018 967	10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	28 283 627	29 174 038	32 829 138	13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	59 077 142	66 834 000	62 625 572	-6%
- Eingehende Staatsbeiträge	30 175 839	30 315 000	30 375 042	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	296 205	1 000 000	18 439	-98%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	278 927	280 000	278 941	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	56 616 663	64 413 038	64 782 289	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.2%	10.0%	9.6%	-4%
- Saldo Strassenfinanzierung	21 289 969	10 793 745	13 786 055	28%
= Total Ergebnis	35 326 695	53 619 293	50 996 234	-5%

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	11 913 449	12 495 000	12 314 660	-1%
Sachaufwand	13 898 648	14 255 000	17 818 887	25%
Abschreibungen	67 054 946	79 061 593	74 003 331	-6%
Eigene Beiträge	59 077 142	66 834 000	62 625 572	-6%
Interne Verrechnungen	25 745 848	27 130 600	30 498 973	12%
+ Aufwand	**177 690 033**	**199 776 193**	**197 261 423**	**-1%**
Regalien & Konzessionen	278 927	280 000	278 941	0%
Vermögenserträge	367 172	170 000	26 182	-85%
Entgelte	2 007 814	1 790 000	2 186 295	22%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	466 836	420 000	469 381	12%
Beiträge für eigene Rechnung	39 419 992	39 000 000	38 918 856	0%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	296 205	1 000 000	18 439	-98%
Interne Verrechnungen	99 526 392	103 496 900	104 367 095	1%
- Ertrag	**142 363 338**	**146 156 900**	**146 265 189**	**0%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***35 326 695***	***53 619 293***	***50 996 234***	***-5%***

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalbestand / Personalaufwand: Wie schon im 2008 konnten nicht alle Stellen sofort besetzt werden.

Strassenfinanzierung: Die Kosten des langen Winterdienstes und Belagsarbeiten haben zur Überschreitung des Globalkredites bei Betrieb & Unterhalt geführt. Daher und aufgrund der tieferen LSVA Einnahmen standen im 2009 total Fr. 68.2 Mio. für Investitionen zur Verfügung. Die im Jahr 2008 aufgrund des Finanzierungsfehlbetrages der Strassenfinanzierung entstandene Strassenschuld konnte im 2009 ausgeglichen werden.

Öffentlicher Verkehr: Die Erhöhung der Bundesgelder für öV-Leistungen, die das Bundesparlament in der Herbstsession 2007 beschlossen hatte, und bessere Verhandlungen führten im 2009 zu geringeren Aufwendungen für den Kanton Luzern.

Investitionen Nationalstrassen: Im Soll 2009 sind Kosten für den Anschluss Rothenburg, der erst im 2010 kostenwirksam wird, budgetiert.

Ausbau zb: Das Gesamtbudget für das Projekt Ausbau Zentralbahn wird aus heutiger Sicht eingehalten. Der Baufortschritt hat zu einer Überschreitung der Jahrestranche 2009 geführt.

Seetalbahn, Sanierung: Aus den Vorjahren sind im 2009 Bundesbeiträge und Beiträge der SBB eingegangen.

Investitionen öV: Höherer Beitrag an Investitionen im Projekt Ausbau Zentralbahn aufgrund des Baufortschritts.

Investitionen Wasserbau: Optimierung des Bauablaufs am Reusswehr. Bundesbeiträge über Fr. 1.7 Mio. für das Risikomanagement wurden bei der Dienststelle lawa budgetiert.

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3651000 Beitrag Luzerner Wanderwege	100 000	134 000	134 000	0%
3621002 Beitrag an Zweckverband ÖVL	14 096 101	15 300 000	14 399 341	-6%
3621003 Beiträge an Park & Ride	296 205	1 000 000	18 439	-98%
3641000 Beiträge an Tarifverbund	1 467 747	1 700 000	1 907 731	12%
3651000 Beiträge an Transportleistungen	43 117 089	48 700 000	46 166 061	-5%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**59 077 142**	**66 834 000**	**62 625 572**	**-6%**
4600000 Beitrag Bund Projektierung Nationalstr.	1 432 155	400 000	635 011	59%
4600000 Beitrag Bund betriebl. Unterhalt Nationalstr.	- 80 315	0	0	0%
4600001 Beitrag Bund Ertrag Mineralölsteuer	13 496 842	13 000 000	12 861 946	-1%
4620000 Beiträge Gemeinden an Transportleistungen	24 310 222	25 200 000	25 112 301	0%
4600000 Beitrag Bund Projektierung Wasserbauten	67 026	70 000	153 607	119%
4690000 Beitrag Dritte Wasserbauten	194 063	330 000	155 992	-53%
Total eingehende Staatsbeiträge	**39 419 992**	**39 000 000**	**38 918 856**	**0%**

Investitionen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1 Strassenwesen				
Nationalstrassen, Neu- und Ausbau	29 436 136	28 100 000	23 112 060	-18%
Beiträge Bund	28 568 454	25 100 000	22 916 112	-9%
Nettoinvestitionen	**867 682**	**3 000 000**	**195 948**	**-93%**
Nationalstrassen, baulicher Unterhalt	16 845 898	5 500 000	4 740 552	-14%
Beiträge Bund	15 247 487	5 500 000	4 740 552	-14%
Nettoinvestitionen	**1 598 410**	**0**	**0**	**0%**
Kantonsstrassen				
Neu- und Ausbau	45 763 622	44 310 000	42 770 324	-3%
Belagssanierungen	12 140 107	10 000 000	11 466 296	15%
Kunstbauten, Instandsetzung	1 313 234	3 000 000	1 502 598	-50%
Lichtsignalanlagen u. Systeme, Erneuerung	1 067 221	1 700 000	1 283 392	-25%
Lärm- und Schallschutz	3 578 761	3 000 000	3 719 431	24%
Total Investitionen	**63 862 945**	**62 010 000**	**60 742 041**	**-2%**
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	3 320 494	1 900 000	2 396 705	26%
Impulsprogramm	0	0	1 900 000	-
Nettoinvestitionen	**60 542 451**	**60 110 000**	**56 445 336**	**-6%**
Ausbau Zentralbahn	12 771 315	35 100 000	60 408 972	72%
Beiträge Bund, OW, NW, Stadt, öV	12 115 314	32 500 000	55 923 000	72%
Nettoinvestitionen, Anteil Strassenwesen	**656 001**	**2 600 000**	**4 485 972**	**73%**
Seetalbahn, Sanierung	675 981	370 000	104 332	-72%
Beiträge Bund, Gemeinden, SBB	776 469	80 000	702 755	778%
Nettoinvestitionen	**- 100 488**	**290 000**	**- 598 423**	**-306%**
Diverse Investitionen P & P und B & U	2 530 774	2 400 000	2 472 020	3%
Zusammenfassung Strassenwesen				
Ausgaben	126 123 049	133 480 000	151 579 977	14%
Einnahmen	60 028 219	65 080 000	88 579 125	36%
Nettoinvestitionen Strassenwesen	**66 094 830**	**68 400 000**	**63 000 852**	**-8%**
2 Öffentlicher Verkehr				
Investitionsbeiträge	7 722 926	6 000 000	4 677 158	-22%
Investitionsbeitrag Ausbau Zentralbahn	1 980 620	7 400 000	15 896 000	115%
Investitionsbeitrag Tiefbahnhof Luzern	0	0	328 987	-
Beiträge Gemeinden, Dritte	5 720 928	6 700 000	11 977 626	79%
Nettoinvestitionen Öffentlicher Verkehr	**3 982 618**	**6 700 000**	**8 924 519**	**33%**
3 Naturgefahren				
Investitionen Wasserbau	24 519 524	16 000 000	23 239 840	45%
Durchlaufende Bundesbeiträge an Dritte	7 511 820	3 300 000	2 795 788	-15%
Total Ausgaben	**32 031 344**	**19 300 000**	**26 035 627**	**35%**
Durchlaufende Beiträge Bund	7 511 820	3 300 000	2 795 788	-15%
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	14 069 166	11 100 000	13 535 500	22%
Impulsprogramm	0	0	2 500 000	-
Auflösung Rückstellung	3 600 000	1 400 000	1 519 770	9%
Nettoinvestitionen Wasserbau	**6 850 358**	**3 500 000**	**5 684 570**	**62%**
Zusammenfassung aller Investitionen				
Ausgaben	167 857 939	166 180 000	198 517 749	19%
Einnahmen	90 930 133	87 580 000	120 907 808	38%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**76 927 806**	**78 600 000**	**77 609 941**	**-1%**

1 Strassenwesen

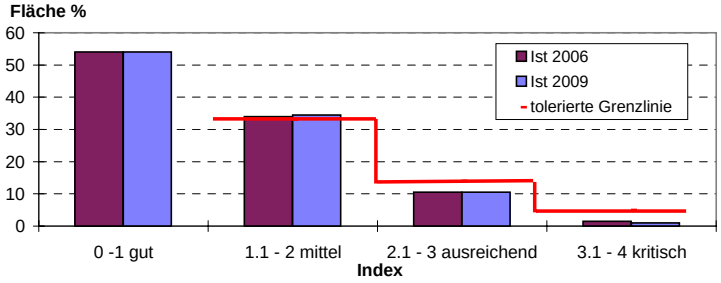
Leistungen	Ziele
1.1 Kantonsstrassen	- Ausbau und Umgestaltung der Kantonsstrassen gemäss Zielsetzung und Strassenbauprogramm 2007 - 2010 - Erhaltung der Kantonsstrassen inklusive Kunstbauten und verkehrstechnischen Anlagen - Wirtschaftlicher Kantonsstrassenunterhalt
1.2 Nationalstrassen	- Phasenabschluss definierter Projekte, Übergabe Projekte an ASTRA
1.3 Radrouten	- Realisierung der Radverkehrsanlagen gemäss Radroutenkonzept Zielsetzung: Realisierung von 90 % bis 2013
1.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten	

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Abweichung 2009
1.1 Kantonsstrassen				
.11 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte				
- Buchrain, Dierikon; Autobahnzubringer Rontal	Betrieb	Realisierung	Realisierung	
- Büron, Geuensee; Radverkehrsanlage	Realisierung	Projektierung	Projektierung	
- Dierikon, Götzentalstrasse, K 17 - Rigistrasse	Vorstudie	Projekt bewilligt	Projekt bewilligt	
- Emmen, Seetalplatz - Emmen Nord, öV-Förderung	Betrieb	Projektierung	Projektierung	
- Littau, Sanierung Reusstalmauer [1]	Projektierung	Projekt zurückgestellt		
- Kriens, Zentrum - Hergiswaldstr.; öV-Förderung	Realisierung	Projekt bewilligt	Projektierung	
- Luzern, Ausbau Zentralbahn, Doppelspur und Tieflegung	Betrieb	Realisierung	Realisierung	
- Luzern, Grosshof - Eichhof; Busspur, RVA	Projektierung	Betrieb	Betrieb	
- Luzern, Schweizerhofquai; Strassenausbau [1]	Projekt bewilligt	Projekt verschoben	Realisierung	
- Meggen, Adligenswilerstr. - Grenze SZ; RVA	Betrieb	Projekt bewilligt	Projekt bewilligt	
- Neuenkirch, Aufhebung Niveauübergang	1. Etappe in Betrieb	Planung	Projektierung	
- Root, Ronmatt - Knoten Tell	Realisierung	Planung	Projektierung	
- Root/Gisikon/Honau, Radverkehrsanlage		Betrieb	Betrieb	
- Ruswil, Langnauerbrücke - Dietenei; RVA		Betrieb 1. Teil	Betrieb 1. Teil	
- Willisau, Adlermattstrasse; Verlegung Strasse, LSP		Realisierung	Betrieb	
.12 Massnahmen zugunsten Lärmschutz Lärmsanierungs-Projekte (LSP) nach Art. 24 Lärmschutz-Verordnung (LSV)	3'578'761	3'000'000	3'719'431	24%
.13 Betriebskosten pro km/Jahr (ohne Winterdienst)	22'300	21'400	26'430	24%
.14 Betriebskosten Winterdienst pro Kilometer/Jahr	9'900	8'000	11'303	41%
.15 Zustandswert der Kantonsstrassen				

Der allgemeine Zustand der Fahrbahn-Oberflächen (Zustandswert) wird alle drei Jahre mittels der PMS-Methode erhoben. Der Erneuerungsbedarf für die Beläge liegt jährlich bei CHF Mio. 15. In den Jahren 2008 und 2009 sind nur CHF Mio. 10 vorgesehen. Die Zielsetzung, den abschnittsweise schlechten Unterbau (Frostsicherheit) und die ungenügenden Breiten auf spezifischen Routen zu eliminieren, kann mit dem jährlichen Budget von CHF Mio. 10 nicht realisiert werden. Im 2009 wird der Strassenzustand aufgenommen und es werden Vergleiche erstellt.

Fahrbahnindex nach neuer VSS-Norm: <= 1: gut, > 4: schlecht. Der Zustandswert wird alle 3 Jahre erhoben.

Oberflächenzustand Kantonsstrassen 2006 - 2009



1.2 Nationalstrassen				
.21 Projekte, die durch die vif bis zur nächsten Phase weiter bearbeitet werden [2]				
- A14 Anschluss Buchrain	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
- A14 Anschluss Gisikon	Projektierung	Projektbew. UVEK	Projektierung	
- A2 Anschluss Dagmersellen	Projektierung	Projektbew. UVEK	Projektierung	
- A2 Anschluss Rothenburg und Emmen Nord	Beschwerdeverfahren	Realisierung	Beschwerdeverfahren	
- A2 Anschluss Sempach	Projektierung	Projektbew. UVEK	Projektierung	
- A2 LKW Stauraum Knutwil	Projektierung	Projektbew. UVEK	bewilligt	
1.3 Radrouten				
.31 Realisierung Radverkehrsanlagen (in Betrieb) (100 % = 335 km)	62%	65%	65%	0%
gemäss RKK 94 ergänzt inkl. best. Anlagen mit Verbesserungen (100 % = 415 km)			58%	

1) Änderung der ursprünglichen Planung aufgrund verfügbaren Mitteln für Investitionen.
2) Übergangsregelung mit Bundesamt für Strassen (ASTRA) im Rahmen Einführung NFA.

Abkürzungsverzeichnis
PGV = Plangenehmigungsverfahren; RVA = Radverkehrsanlage; ZMB = Zweckmässigkeitsbeurteilung; LSP = Lärmsanierungs-Projekt.

2 Öffentlicher Verkehr

Leistungen	Ziele
2.1 Planungen und Angebotskonzepte	Optimale Verarbeitung des Bestellvolumens pro Kalenderjahr
2.2 ÖV-Management	Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung
2.3 Projektabwicklung ÖV	Umsetzung des Bauprogramms S-Bahn (Infrastruktur)
2.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten	

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Abweichung 2009
2.1 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte				
- Luzern, Ausbau Zentralbahn, Doppelspur und Tieflegung	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
- Malters, Ausbau Bahnhof	Planung	Projekt bewilligt	Projektierung	
- S-Bahn Luzern, Angebotsplanung 2. und 3. Horizont		Planung	Planung	
- Willisau, Ausbau Bahnhof	Betrieb	Projekt abgeschlossen	Projekt abgeschl.	
- Oberbauerneuerung BLS	Betrieb	Realisierung	Realisierung	
2.2 ÖV-Management				
- Integraler Tarifverbund Passepartout LU/OW/NW	Realisierung	Betrieb	Betrieb	
- Fahrleistungen der Transportunternehmer (in Mio. km)	18.75	18.75	18.75	0%

Abkürzungsverzeichnis
PGV = Plangenehmigungsverfahren

3 Naturgefahren

Leistungen	Ziele
3.1 Projektabwicklung Wasserbau	Optimale Verarbeitung des Investitionsvolumens gemäss Voranschlag
3.2 Unterhalt Gewässer	Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung
3.3 Planungsgrundlagen	
3.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten	
3.5 Konzessionen nach Wasserbaugesetz	

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Abweichung 2009
3.1 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte				
- Hochdorf, Ausbau Ron 2. und 3. Etappe	Realisierung abgeschl.	Projekt abgeschl.	Projekt abgeschl.	
- Hochdorf/Römerswil, Ausbau Birgebach	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
- Kleine Emme; Hochwasserschutz und Renaturierung	Projektierung/Realis.	Realisierung (Teilproj.)	Realisierung (Teilproj.)	
- Kriens Krienbach, Obernau - Wolfängern	Realisierung	Projekt abgeschl.	Projekt abgeschl.	
- Luzern, Sanierung Reusswehranlage	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
- Meierskappel, Verbauung Dietisbergbach [1)]	zurückgestellt	Projekt zurückgestellt	Projektabbruch	
- Menznau, Hochwasserrückhaltebecken Tuetenseebach	Realisierung	Realisierung	Betrieb	
- Schötz, Ausbau Luthern [1)]	Projektierung	Projekt zurückgestellt	Projektierung	
- Schüpfheim/Escholzmatt, Ausbau Wissemme	Verz., VG-Beschw.	Projektierung	Projektierung	
- Sörenberg, Integralprojekt Laui	Projektierung	Realisierung in Etappen	Realisierung	
- Willisau, Ausbau Buchwigger Silbergasse	Realisierung	Projekt abgeschl.	Realisierung abgeschl.	
- Willisau, Ausbau Mühlitalbach [1)]	zurückgestellt auf 2009	Projekt zurückgestellt	Realisierung	
- Willisau, Erstellen Entlastungskanal Adlermattstrasse	Realisierung	Realisierung	Betrieb	
3.3 Integrales Risikomanagement				
- Gesamtkonzept Rontal	Planung	Projektabschluss	Projektierung	
- Hochwasserschutz und Renaturierungskonzept Reuss	Planung	Planung	Vorstudie	
- Gesamtkonzept Hochwasserschutz Kleine Emme und Reuss bis Windisch (LU, AG, ZG, ZH)	Planung	in Arbeit	Realisierung (Teilproj.)	
3.5 Konzessionen nach Wasserbaugesetz				
Gemeinden Gettnau, Reiden, Escholzmatt und Malters	Projektierung	Anpassungen teilw. vorgenommen	Escholzmatt, Malters in Realisierung	

1) Änderung der ursprünglichen Planung aufgrund verfügbarer Mitteln für Investitionen.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Organisationseinheit zentras ist seit 2008 für den betrieblichen und projektfreien baulichen Unterhalt auf den Nationalstrassen in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden und Zug (Gebietseinheit X) zuständig. Dies erfolgt im Leistungsauftrag des Bundes, der aufgrund der NFA für den Bau, Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen zuständig ist, und in Zusammenarbeit mit den genannten Kantonen. Die Organisationseinheit zentras ist als separate Trägerschaft der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) unterstellt. Der Leistungsauftrag der zentras umfasst folgende vom Bund definierten Produkte: Winterdienst, Reinigung, Grünpflege, elektromechanischer Dienst, technischer Dienst, Unfalldienst, ausserordentlicher Dienst, Dienste und kleiner projektfreier, baulicher Unterhalt. Diese Leistungen werden vom Bund aufgrund der Leistungsvereinbarung pauschal sowie teilweise nach Aufwand entschädigt.

Gesamtzielsetzungen

- Gewährleisten der Verfügbarkeit und Sicherheit der Nationalstrassen in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden und Zug
- Erfüllen des Leistungsauftrages des Bundes hinsichtlich Qualität, Kosten und Termine

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Betriebskosten pro km/Jahr (ohne Winterdienst)	62'100	86'500	67'953	-21%
Betriebskosten Winterdienst pro km/Jahr	16'400	18'000	20'925	16%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen Kanton Luzern	36.2	37.0	43.0	16%
Ø Zusätzliche Stellen Kantone OW, NW, ZG	25.0	25.0	25.0	0%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	3.0	3.0	3.0	0%
Total	64.2	65.0	71.0	9%

Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. zentras				
\+ Kosten	20 951 391	19 703 000	23 908 121	21%
\- Erlöse	5 622 199	4 559 000	10 334 310	127%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**15 329 192**	**15 144 000**	**13 573 811**	**-10%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	1 046 000	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	15 329 192	16 190 000	13 573 811	-16%
\- Eingehende Staatsbeiträge	16 805 031	16 190 000	16 805 028	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 475 840	0	-3 231 217	-
Kostendeckungsgrad Globalkredit	26.8%	23.1%	43.2%	87%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Die um Fr. 4.2 Mio. über Budget liegenden Kosten wurden durch den Winterdienst verursacht. Die mit Fr. 5.8 Mio. über Budget liegenden Erlöse wurden mit zusätzlichen Arbeiten im Auftrag des Bundes erzielt. In den Sachaufwendungen ist eine Risikorückstellung über Fr. 2.17 Mio. gemäss Leistungsvereinbarung mit dem ASTRA enthalten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	7 246 824	4 377 000	5 259 555	20%
Sachaufwand	13 346 871	14 656 000	18 502 907	26%
Passivzinsen	171 746	470 000	0	0%
Abschreibungen	0	1 046 000	0	0%
Interne Verrechnungen	185 950	200 000	145 659	-27%
+ Aufwand	**20 951 391**	**20 749 000**	**23 908 121**	**15%**
Entgelte	3 849 310	3 052 000	7 603 260	149%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	602 255	907 000	1 505 654	66%
Beiträge für eigene Rechnung	16 805 031	16 190 000	16 805 028	4%
Interne Verrechnungen	1 170 635	600 000	1 225 396	104%
- Ertrag	**22 427 231**	**20 749 000**	**27 139 338**	**31%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***-1 475 840***	***0***	***-3 231 217***	-

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
4600000 Globale Vergütung Bund (LR)	16 805 031	16 190 000	16 805 028	-
Total eingehende Staatsbeiträge	**16 805 031**	**16 190 000**	**16 805 028**	**4%**

Landwirtschaftliche Kreditkasse (zur Information) Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Landwirtschaftliche Kreditkasse ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung im Bereich der öffentlichen Finanzierungshilfen in der Landwirtschaft (Kredite und Beiträge). Ferner ist sie zuständig für Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung gestützt auf das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht.

Gesamtzielsetzungen
Verbesserung der Betriebsgrundlagen in der Landwirtschaft. Unterstützung von wirtschaftlichen, zukunftsgerichteten Betriebsstrukturen unter Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im ländlichen Raum. Stärkung und Erhaltung der Randregionen. Förderung von nachhaltigen, naturnahen und tiergerechten Produktionsformen. Verhütung der Überschuldung. Erhaltung von bäuerlichem Kulturgut.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Verluste aus Eventualverpflichtungen	0	0	0	0%
Verwaltungsaufwand zu Lasten Kanton Luzern	753'000	762'100	762'100	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	6.3	6.3	5.7	-10%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1	1	1	0%
Finanzierung (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
= Nettokosten Verwaltungsaufwand Kt. LU	753 000	762 100	762 100	0%
= Gebirgshilfe	480 000	480 000	455 000	-5%
Investitionen				
= Wohnbausanierung	500 000	500 000	500 000	0%
= Hochbauten	0	800 000	982 725	23%
= Darlehensrückzahlung	- 850 000	- 600 000	- 590 000	-2%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung: Mit den budgetierten Nettokosten für den Verwaltungsaufwand konnte die restanzliche Pensionskassenschuld von Fr. 182'000 vollständig getilgt werden. Beim Gebirgshilfefonds stand noch ein Restbetrag aus dem Vorjahr von Fr. 75'000 zur Verfügung. Insgesamt wurden im Jahre 2009 Beiträge aus dem Kant. Gebirgshilfefonds von Fr. 530'000 bewilligt.

Investitionsrechnung: Die Beiträge für Hochbauten haben sich auf Grund des NFA Bund etwas erhöht, da der Kantons- und Gemeindebeitrag neu dem Bundesbeitrag entsprechen muss. Im Betrag 2009 ist zudem ein Nachtrag für das Jahr 2008 von Fr. 107'725 enthalten. Der jährliche Darlehensrückzahlungbetrag der Kant. Ökokredite wird zufolge vollständiger Rückzahlung einzelner Kredite in den betreffenden Jahren immer kleiner. Im Jahr 2011 sollte der ganze Kredit zurückbezahlt sein.

Bildungs- und Kulturdepartement — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2009 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Departementssekretariat	Globalbudget	5'447'186	5'701'994	4'581'292	-20%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	12'653'272	9'859'344	8'233'973	-16%
	Globalbudget: - Minderaufwand im Bereich Informatik, weil weniger Reparaturen angefallen sind und grössere Softwarelösungen für die Mittelschulen erst im Jahr 2010 gekauft werden (1.1 Mio. Fr.) - Anstieg der internen Verrechnungen für Informatikdienstleistungen (Fr. 300'000). - Weniger Einnahmen aufgrund Verschiebung der Matura Prüfungsgebühren in die Dienststelle Gymnasialbildung (- Fr. 500'000). Ergebnis nach betriebsfremden Positionen: - Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen reduzierten sich aufgrund von geringeren Informatik-Investitionen im Vorjahr.				
Dienststelle Volksschulbildung	Globalbudget	23'870'616	26'147'748	16'312'633	-38%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	177'629'539	175'256'334	175'795'676	0%
	Die Heilpädagogischen Zentren Hohenrain und Schüpfheim verbuchten die Erträge der DISG als Rückerstattungen, dadurch sind sie im Globalbudget enthalten; budgetiert waren sie als Staatsbeiträge.				
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	Globalbudget	99'970'022	104'411'373	103'468'622	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	135'711'825	147'431'373	143'305'056	-3%
	Globalbudget: - Höhere Personal- und Sachkosten in der schulischen Bildung durch mehr Klassen (Fr. 800'000) sowie bei der Beratung und Integration (Fr. 500'000) - Einsparungen und Aufschiebung externer Evaluationen bei der betrieblichen Bildung führten zu weniger Kosten (- Fr. 200'000) - Mehreinnahmen bei den Schulgeldern und Schulabkommensbeiträgen durch mehr Studierende (- 1.4 Mio. Fr.) und bei den Dienstleistungen, insbesondere durch Raumvermietungen (- Fr. 670'000) Ergebnis nach betriebsfremden Positionen: - Mehrkosten aufgrund von mehr Lernenden in der Grundbildung, welche ausserkantonale oder private Berufsfachschulen besuchten (1 Mio. Fr.) - Minderkosten insbesondere bei den Höheren Fachschulen, der Weiterbildung, den überbetrieblichen Kursen und der Prüfungsdurchführung (- 3.8 Mio. Fr.) sowie bei den Stipendienauszahlungen (- 1 Mio. Fr.) - Weniger Subventionen des BBT (Fr. 800'000)				
Dienststelle Gymnasialbildung	Globalbudget		126'402'476	126'155'674	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		95'510'842	96'836'413	1%
	Ist 2008 siehe einzelne Schulen Globalbudget: - Höhere Personal-, Einrichtungs- und Mietzinskosten an diversen Kantonsschulen (1 Mio. Fr.) - Weniger Aufwand durch Wegfall der zusätzlichen Honorarkosten für die Bereiche Gesundheit bei der FMS Sursee (- 0.3 Mio. Fr.) - Höhere Einnahmen aus Schulabkommensbeiträgen und durch die Vereinnahmung der Prüfungsgebühren, welche im Departementssekretariat budgetiert waren (- 1 Mio. Fr.) Ergebnis nach betriebsfremden Positionen: - Zunahme der Staatsbeiträge an die Kantonsschule Immensee wegen Mengenzuwachs (Fr. 700'000) - Weniger Lernende in der obligatorischen Schulzeit hatten weniger Gemeindebeiträge als budgetiert zur Folge (Fr.800'000)				
Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	Globalbudget	13'134'609	12'349'234	12'108'805	-2%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	142'841'276	148'016'145	152'174'819	3%
	Globalbudget: - Mehreinnahmen insbesondere durch Raumvermietung und Rückerstattungen von Dienstleistungen (Fr. 400'000) - Mehrkosten in der Archäologie und höhere Liegenschaftskosten bei den Museen (Fr. 200'000) Ergebnis nach betriebsfremden Positionen: - Anstieg der Staatsbeiträge an die HSLU und PHZ aufgrund der Mengenentwicklung (1.9 Mio. Fr.) - nicht budgetierter Staatsbeitrag an die Paraplegiker-Forschung (1 Mio. Fr.) - Fehlender eingehender Staatsbeitrag an den interkantonalen Lastenausgleich, da dieser noch nicht in Kraft war (2 Mio. Fr.) - Minderaufwand IUV Uni Luzern (- Fr. 400'000)				

Bildungs- und Kulturdepartement — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2009 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Kantonsschule Beromünster (2251)	Globalbudget	7'351'894			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'009'227			
	Begründung bei Abweichung				
Kantonsschule Luzern (2252)	Globalbudget	35'810'256			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	23'619'756			
	Begründung bei Abweichung				
Kantonsschule Reussbühl (2253)	Globalbudget	18'033'051			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	12'589'765			
	Begründung bei Abweichung				
Kantonsschule Schüpfheim (2254)	Globalbudget	4'120'353			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'510'187			
	Begründung bei Abweichung				
Kantonsschule Sursee (2255)	Globalbudget	17'496'634			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	12'457'800			
	Begründung bei Abweichung				
Kantonsschule Willisau (2256)	Globalbudget	13'533'739			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9'693'073			
	Begründung bei Abweichung				
Kantonsschule Seetal (2257)	Globalbudget	11'846'790			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9'234'975			
	Begründung bei Abweichung				
Kantonsschule Musegg (2258)	Globalbudget	11'761'313			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10'984'624			
	Begründung bei Abweichung				
Total Bildungs- und Kulturdepartement	Globalbudget	262'376'463	275'012'825	**262'627'026**	**-5%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	555'935'319	576'074'038	**576'345'937**	**0%**

Bemerkungen zum Total

Folgende Faktoren führten zu den markantesten Veränderungen:
- Minderaufwand im Bereich Informatik
- weniger Staatsbeiträge in der Berufsbildung
- weniger Stipendienauszahlungen
- Anstieg der Staatsbeiträge an die HSLU und die PHZ aufgrund der Mengenentwicklung
- nicht budgetierter Staatsbeitrag an die Paraplegiker-Forschung
- Keine Einnahmen aus dem Interkantonalen Lastenausgleich, da dieser noch nicht in Kraft war

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Bildungsdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der politischen und betrieblichen Führung und nimmt die operative Leitung des Departements wahr. Es koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.
Das Departementssekretariat umfasst die zentralen Dienste Controlling, Finanzen, Informatik, Rechtsdienst und Informationsdienst.

Für die politische Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Kantonsrates, des Regierungsrates und des Departementvorstehers
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitarbeit in interkantonalen Gremien, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten)

Für die betriebliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Strategische und operative Planung des Bildungsdepartements
- Führung und Steuerung der Dienststellen Volksschulbildung, Gymnasialbildung, Berufs- und Weiterbildung sowie Hochschulbildung, Kultur und Sport

Gesamtzielsetzungen
Den Departementsvorsteher in der Führung unterstützen, ihn von allem Unwesentlichen entlasten, die Verwaltungstätigkeit koordinieren, Teilbereiche selbständig erledigen, die Umsetzung von Entscheiden und der Führungskultur gewährleisten, Planungs- und Kontrollaufgaben erfüllen

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	14.9	16.7	14.7	-12%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	3.0	3.0	3.8	27%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	9 444 738	9 380 722	8 136 299	-13%
- Erlöse	3 997 552	3 678 728	3 555 007	-3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 447 186**	**5 701 994**	**4 581 292**	**-20%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 752 677	2 654 700	2 263 556	-15%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 199 863	8 356 694	6 844 848	-18%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	5 525 408	1 502 650	1 389 125	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 072 000	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	12 653 271	9 859 344	8 233 973	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	42.3%	39.2%	43.7%	11%
Investitionen				
+ Ausgaben	2 324 107	3 272 000	1 165 831	-64%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**2 324 107**	**3 272 000**	**1 165 831**	-64%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Im Bereich Informatik sind einerseits weniger Reparaturen angefallen und anderseits können grössere Softwarelösungen für die Mittelschulen erst im Jahr 2010 gekauft werden (1.1 Mio. Fr.). Neu werden die Matura Prüfungsgebühren in der Dienststelle Gymnasialbildung eingenommen (- Fr. 500'000). Die internen Verrechnungen für Informatikdienstleistungen sind um Fr. 300'000 gestiegen.

Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen
Die Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen reduzierten sich, da im letzten Jahr in die Informatik weniger investiert wurde.

Investitionen
Die Informatik verzichtete auf diverse Investitionen bzw. es wurden geplante Projekte nicht durchgeführt (Fr. 500'000). Zudem verpflichtete sich das Bildungs- und Kulturdepartement, budgetierte Investitionskosten für die Informatik im Umfang von 1.1 Mio. Fr. zugunsten der zentralen Beschaffung durch die Dienststelle Informatik ungenutzt verfallen zu lassen. Im Weiteren wurde ein Kreditübertrag für laufende Projekte von Fr. 500'000 vorgenommen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	3 023 769	2 758 017	2 508 992	-9%
Sachaufwand	2 285 910	3 103 855	2 035 225	-34%
Abschreibungen	2 518 861	2 384 000	2 046 774	-14%
Eigene Beiträge	5 525 408	1 502 650	1 389 125	-8%
Interne Verrechnungen	4 368 875	3 789 550	3 808 864	1%
+ Aufwand	**17 722 823**	**13 538 072**	**11 788 980**	**-13%**
Entgelte	1 020 452	732 253	305 517	-58%
Beiträge für eigene Rechnung	1 072 000	0	0	0%
Interne Verrechnungen	2 977 100	2 946 475	3 249 490	10%
- Ertrag	**5 069 552**	**3 678 728**	**3 555 007**	**-3%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***12 653 271***	***9 859 344***	***8 233 973***	***-16%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3612000 SB an Kantone:				
Schulabkommen Mittelschulen	706 675	0	0	0%
EDK, NWEDK	599 975	606 150	589 294	-3%
Regionalkonferenz BKZ	489 553	415 000	415 000	0%
Diverse Beiträge	10 000	0	0	0%
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Verschiedene Beiträge	5 000	0	0	0%
3642001 Kirchliche Institutionen	334 427	346 000	341 614	-1%
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
Diverse Beiträge	98 938	135 500	43 217	-68%
Schulabkommen Mittelschulen	3 280 840	0	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**5 525 408**	**1 502 650**	**1 389 125**	**-8%**
4620000 Beiträge für eig. Rechnung v. Gemeinden:				
Schulabkommen Mittelschulen	1 072 000	0	0	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**1 072 000**	**0**	**0**	**0%**

Volksschulbildung	2211	Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Volksschulbildung ist zuständig für alle Vollzugsmassnahmen im Bereich der Volksschule, die durch Gesetz und Verordnung nicht anderen Organen übertragen sind. Der Dienststelle Volksschulbildung obliegt insbesondere die Bearbeitung der pädagogischen, didaktischen, organisatorischen und aufsichtsrechtlichen Belange der Volksschule mit dem Ziel, den Schulen optimale Bedingungen zu schaffen für die Erfüllung ihrer Aufgabe und ihre Weiterentwicklung. Sie führt auch externe Schulevaluationen durch und bietet den Schulen und Lehrpersonen Beratung an. Zudem erbringt sie die Leistungen des kantonalen Sonderschulangebots.

Gesamtzielsetzungen

Die Qualität des Gesamtsystems Volksschule Kanton Luzern sichern und weiterentwickeln.
Die einzelnen Schulen bei der Organisation und Weiterentwicklung ihrer Angebote unterstützen.
Eine für die Lernenden chancengerechte Ausgestaltung der einzelnen Schule sicherstellen.
Die Lernenden im kantonal zu erbringenden Sonderschulangebot optimal fördern.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Anzahl Gemeinden, die die Wochenstundentafel 06 umgesetzt haben (1. - 5. Primarklassen)	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Anzahl Schulen, die im Netzwerk Luzerner Volksschulen mitarbeiten	95 Schulen	95 Schulen	100 Schulen	
Kundenzufriedenheit HPZ Hohenrain	86.0%	80.0%	91.0%	14%
Kundenzufriedenheit HPZ Schüpfheim	90.0%	90.0%	90.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	299.2	303.8	316.1	4%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	42.0	43.5	44.4	2%
Anzahl Sonderschulentscheide (Eintritte)	275	250	286	14%
Anzahl Beratungsfälle in Schulberatung	356	380	372	-2%
Anzahl Evaluationen	42	45	41	-9%
Anzahl Lernende im HPZ Hohenrain	283	280	294	5%
Anzahl Betreute im HPZ Schüpfheim	103	102	105	3%
Anzahl Kinder Kindergarten	4 513	4 500	4 525	1%
Anzahl SchülerInnen Primarschule	25 726	25 900	24 889	-4%
Anzahl SchülerInnen Sekundarstufe I	11 662	11 700	11 718	0%
Anzahl Lernende in Sonderschulen	930	920	947	3%
Normkosten Lernende Kindergarten		8 403	8 747	4%
Normkosten Lernende Primarschule		10 960	11 241	3%
Normkosten Lernende Sekundarstufe I		15 791	15 846	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Organisation und Entwicklung Volksschulbildung				
+ Kosten	7 984 833	8 214 800	8 221 131	0%
- Erlöse	163 710	176 000	341 796	94%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 821 123**	**8 038 800**	**7 879 335**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	100	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 821 223	8 038 800	7 879 335	-2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	184 469 024	160 260 000	183 953 115	15%
- Eingehende Staatsbeiträge	23 227 157	2 000 000	24 186 508	1109%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	169 063 090	166 298 800	167 645 942	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.1%	2.1%	4.2%	94%
2. Heilpädagogische Förderung Hohenrain				
+ Kosten	21 661 099	22 185 830	23 823 397	7%
- Erlöse	10 145 023	8 718 000	17 907 466	105%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**11 516 076**	**13 467 830**	**5 915 931**	**-56%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	125 659	139 000	71 265	-49%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 641 735	13 606 830	5 987 196	-56%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 910 358	7 000 480	78 091	-99%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 731 377	6 606 350	5 909 105	-11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	46.8%	39.3%	75.2%	91%

3. Heilpädagogische Förderung Schüpfheim					
	+	Kosten	14 154 586	14 433 848	17 294 237	20%
	-	Erlöse	9 621 169	9 792 730	14 776 870	51%
	=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 533 417**	**4 641 118**	**2 517 367**	**-46%**
	+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	74 420	87 800	66 096	-25%
	=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 607 837	4 728 918	2 583 463	-45%
	-	Eingehende Staatsbeiträge	2 772 765	2 377 734	342 833	-86%
	=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 835 072	2 351 184	2 240 630	-5%
		Kostendeckungsgrad Globalkredit	68.0%	67.8%	85.4%	26%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)			**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)						
	+	Kosten	43 800 518	44 834 478	49 338 765	10%
	-	Erlöse	19 929 902	18 686 730	33 026 132	77%
	=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**23 870 616**	**26 147 748**	**16 312 633**	**-38%**
	+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	200 179	226 800	137 361	-39%
	=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	24 070 795	26 374 548	16 449 994	-38%
	+	Ausgehende Staatsbeiträge	184 469 024	160 260 000	183 953 115	15%
	-	Eingehende Staatsbeiträge	30 910 280	11 378 214	24 607 432	116%
	=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	177 629 539	175 256 334	175 795 677	0%
		Kostendeckungsgrad Globalkredit	45.5%	41.7%	66.9%	61%
Investitionen						
	+	Ausgaben	0	548 000	206 732	-62%
	=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**548 000**	**206 732**	-62%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Der Personalbestand im Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain ist um 12 Vollzeitstellen höher als budgetiert, weil viel mehr Kinder betreut werden mussten.

Heilpädagogische Förderung Hohenrain
Es werden mehr Lernende betreut. Deshalb sind die Kosten gestiegen; gleichzeitig haben auch die Einnahmen zugenommen. Die Erträge der DISG wurden bei den HPZ bei den Erlösen verbucht und nicht wie budgetiert bei den eingehenden Staatsbeiträgen.

Heilpädagogische Förderung Schüpfheim
Zwei einmalige Beträge (IV Nachzahlung Betriebsbeitrag Erwachsenenabteilung sowie nicht budgetierte Hilflosenentschädigung) verbessern den Abschluss signifikant. Zudem werden mehr behinderte Personen betreut. Die Erträge der DISG wurden bei den HPZ bei den Erlösen verbucht, nicht wie budgetiert bei den eingehenden Staatsbeiträgen.

Staatsbeiträge
- Bei den ausgehenden Staatsbeiträgen sind die Beiträge aus dem Sonderschulpool der Gemeinden enthalten (vergleiche eingehende Staatsbeiträge).
- Sekundarstufe I: die Normkosten sind höher. Zudem sind die Beiträge an die Schulsozialarbeit gestiegen und in Kriens wurde eine zusätzliche Sportklasse geführt.
- Die Weiterbildungsbeiträge ("Beiträge an Weiterbildung", "Weiterbildungsbeiträge PHZ" sowie "Lehrpersonen Englisch") liegen insgesamt Fr. 400'000 unter dem Budget, u.a. weil die Weiterbildung "Französisch für Sekundarlehrer" erst im Schuljahr 2010/2011 startet.
- Aufgrund der grösseren Anzahl der Lernenden in Sonderschulen (ca. 50) mussten insgesamt mehr Beiträge ausgerichtet werden (3 Mio. Fr.). Zum Teil wurde dieser Mehraufwand bei anderen Staatsbeiträgen kompensiert, so dass schliesslich ein Mehraufwand von 1.34 Mio. Fr. resultierte.

Investitionsrechnung
Die geplanten Investitonen bei den Heilpädagogischen Zentren wurden direkt in der Laufenden Rechnung verbucht (Fr. 150'000). Zudem sind weniger Baugesuche von Privatschulen eingegangen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag			**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
		Personalaufwand	34 158 174	35 348 238	36 803 030	4%
		Sachaufwand	4 718 311	4 519 540	5 169 976	14%
		Passivzinsen	3 914	5 500	0	0%
		Abschreibungen	189 176	214 800	104 061	-52%
		Eigene Beiträge	163 084 654	160 260 000	161 645 965	1%
		Durchlaufende Beiträge	21 384 370	0	22 307 150	
		Interne Verrechnungen	4 931 123	4 973 200	7 399 058	49%
+		**Aufwand**	**228 469 722**	**205 321 278**	**233 429 240**	**14%**
		Vermögenserträge	90 461	100 000	34 715	-65%
		Entgelte	2 457 021	2 586 800	4 150 060	60%
		Rückerstattungen von Gemeinwesen	3 757 188	3 172 200	12 821 412	304%
		Beiträge für eigene Rechnung	9 525 911	11 328 214	2 250 282	-80%
		Durchlaufende Beiträge	21 384 370	0	22 307 150	
		Interne Verrechnungen	13 625 232	12 877 730	16 069 945	25%
-		**Ertrag**	**50 840 183**	**30 064 944**	**57 633 564**	**92%**
=		***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***177 629 539***	***175 256 334***	***175 795 676***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3612000 SB an Kantone:				
Sonderschulbeiträge	1 155	1 450 000	1 490	-100%
Regionale Schulabkommen	1 755 547	1 950 000	1 733 123	-11%
Schulentwicklungsprojekte	39 428	135 000	0	0%
3622000 SB an Gemeinden:				
Projektbeiträge	311 462	500 000	656 066	31%
Kindergartenstufe	7 412 980	8 650 000	8 722 157	1%
Primarstufe	69 438 400	64 000 000	63 657 582	-1%
Sekundarstufe I	41 410 974	42 200 000	43 268 472	3%
Beiträge an Stellvertretungen	2 094 683	3 150 000	2 239 464	-29%
Beiträge an Weiterbildung	1 186 658	1 550 000	617 920	-60%
Fremdsprachige Kinder	6 327 530	6 400 000	6 335 732	-1%
Betreuungsangebote	0	500 000	0	0%
Sonderschulbeiträge	11 227 130	9 850 000	11 864 005	20%
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Dienstleistungen PHZ	2 985 000	2 875 000	2 875 000	0%
Weiterbildungsbeiträge PHZ	415 294	375 000	816 497	118%
Sonderschulbeiträge	496 765	0	926 804	
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
Private Volksschulen	893 692	1 350 000	1 171 294	-13%
Sonderschulen	16 226 155	14 375 000	15 820 091	10%
Lehrpersonen (Englisch)	417 600	475 000	622 520	31%
Diverse Beiträge	444 200	475 000	317 750	-33%
Total eigene Beiträge	**163 084 653**	**160 260 000**	**161 645 965**	**1%**
3710000 Durchlaufende Beiträge an Kantone	5 432 886	0	5 823 593	
3720000 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	6 304 358	0	6 393 648	
3750000 Beiträge an priv. Institutionen	9 647 127	0	10 089 909	
Total durchlaufende Beiträge	**21 384 371**	**0**	**22 307 150**	
Total ausgehende Staatsbeiträge	**184 469 024**	**160 260 000**	**183 953 115**	**15%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
IV-Beiträge HPZ Hohenrain	72 027	0	27 031	
IV-Beiträge HPZ Schüpfheim	176 538	30 000	342 833	1043%
4610000 Beiträge für eigene Rechnung Kantone:				
HPZ Schüpfheim	263 589	0	0	0%
4620000 Beiträge für eigene Rechnung Gemeinden:				
Schulabkommensbeiträge	1 842 787	1 950 000	1 829 358	-6%
Sonderschulbeiträge HPZ Hohenrain	4 791 205	6 992 480	0	0%
Sonderschulbeiträge HPZ Schüpfheim	2 332 638	2 347 734	0	0%
4690000 Beiträge für eigene Rechnung Übrige	47 125	8 000	51 060	538%
Total Beiträge für eigene Rechnung	**9 525 909**	**11 328 214**	**2 250 282**	**-80%**
4720000 Durchlaufende Beiträge von Gemeinden	21 384 370	0	22 077 592	
4750000 Durchlaufende Beiträge von priv. Instit.			229 559	
Total durchlaufende Beiträge	**21 384 370**	**0**	**22 307 150**	
4910000 Betriebsfremde Interne Überweisungen:				
Lotterieerträge z.G. Kulturprojekte Schulen		50 000	50 000	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**30 910 279**	**11 378 214**	**24 607 432**	**116%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3652000 Kulturprojekte Schulen	0	50 000	50 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**0**	**50 000**	**50 000**	**0%**
4910000 Interne Überweisung Lotterieerträge:				
Projekt schukulu	0	50 000	50 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**0**	**50 000**	**50 000**	**0%**

1. Organisation und Entwicklung Volksschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Schulbetrieb	Die DVS unterstützt die Schulleitungen bei der Organisation und Ausgestaltung der Schulen mit zukunftsorientierten Konzepten.
1.2 Schulentwicklung	Konkrete Schwerpunkte des Schulentwicklungsprojekts "Schulen mit Zukunft" werden mit Teilprojekten umgesetzt.
1.3 Schulberatung	Die DVS unterstützt alle an der Schule Beteiligten bei der Erfüllung der Aufgaben durch psychologische und pädogische Beratung.
1.4 Schulaufsicht	Die DVS überprüft die kantonalen Vorgaben in relevanten Bereichen, leitet Massnahmen ab und informiert die für die Schulqualität Verantwortlichen darüber.
1.5 Schulevaluation	Durchführung von qualitativ hochstehenden Evaluationen in angemessener Quantität.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1.1 Zahl der aktualisierten Unterstützungskonzepte, die mit den Zielen der Schulentwicklung übereinstimmen.	4	4	5	25%
1.2 Teilprojekte Schulen mit Zukunft: Lehren und Lernen: Anzahl Schulen, die das Angebot nutzen	72	75	99	32%
Basisstufe: Anzahl Pilotklassen	25	24	27	13%
1.3 Erreichen der Beratungsziele	97%	85%	95%	12%
1.4 Überprüfung und Auswertung einer Anzahl Themen	8	6	7	17%
1.5 Zufriedenheit der Leistungsempfänger (SPF, SL) 7-stufige Skala	5.8	≥ 5	5.8	

Kommentar
1.3: Einzelberatung / Selbsteinschätzung der Klientinnen/Klienten

2. Heilpädagogische Förderung Hohenrain

Leistungen	Ziele
2.1 Schulung lern- und geistigbehinderter Kinder und Jugendlicher (inkl. IS)	Bedarfsgerechte sonderpädagogische Förderung und Schulung mit dem Ziel der optimalen sozialen und beruflichen Eingliederung.
2.2 Schulung hör- und sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher (inkl. APD)	
2.3 Sozialpädagogische Förderung (Internat)	
2.4 Dienstleistungen (inkl. Beratungsstellen)	

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
2.1 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut	86%	85%	92%	8%
2.2 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut	86%	85%	96%	13%
2.3 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut	86%	85%	85%	0%
2.4 Kostendeckungsgrad diverser Dienstleistungen	112%	100%	53%	-47%

Kommentar
2.4: Mit der Umstellung auf SAP mussten strukturelle Anpassungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen werden. Die Abweichung des Deckungsgrades entspricht 1,7 % des Gesamtbudgets.

3. Heilpädagogische Förderung Schüpfheim

Leistungen	Ziele
3.1 Schulung lern- und geistigbehinderter Kinder und Jugendlicher	Bedarfsgerechte sonderpädagogische Förderung und Schulung mit dem Ziel der optimalen sozialen und beruflichen Vorbereitung auf Anschlusslösungen.
3.2 Sozialpädagogische Förderung und Pflege für Kinder und Jugendliche (Internat)	
3.3 Beschäftigung und Wohnen für junge	
3.4 Dienstleistungen	

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3.1 Jedes Kind erhält eine zus. Förderlekt./Woche	80%	erfüllt	erfüllt	
3.2 1 pos. Kontakt mit Herk.-Gemeinde/pro Grp.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
3.3 1 pos. Kontakt mit Herk.-Gemeinde/pro Grp.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
3.4 Vermietungsgrad im Personalhaus	105%	80%	95%	19%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

- Sorgt durch Lehrstellenmarketing in enger Zusammenarbeit mit Betrieben, Organisationen der Arbeitswelt und anderen Partnern dafür, dass in den verschiedenen Wirtschaftszweigen genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.
- Bietet durch ihre Berufsfachschulen den schulischen Teil der dualen Berufsbildung und durch ihre Fach- und Wirtschaftsmittelschulen vollschulische Bildungsgänge an.
- Passt das Bildungsangebot laufend den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Nachfrage der Jugendlichen und Erwachsenen an.
- Stellt für Jugendliche, welche den direkten Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt nicht schaffen, schulische, kombinierte (Schule-Praxis) oder Integrations-Brückenangebote und andere Supportleistungen zur Verfügung.
- Fördert schulisch schwächere Jugendliche durch Stützkurse, stärkere durch Freikurse und andere pädagogische Massnahmen.
- Informiert und berät die Ausbildner/innen in Lehrbetrieben, die Lehrpersonen, die Lernenden sowie die Eltern in allen Fragen rund um Ausbildung, Lehrverhältnis und Lehrverträge.
- Überwacht die Qualität der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der Weiterbildung gemäss den gesetzlichen Vorschriften des Bundes und des Kantons.
- Plant und steuert die Weiterentwicklung der Berufsbildung im Kanton Luzern in enger Abstimmung mit den übrigen Berufsbildungspartnern, mit den Nachbarkantonen und den zuständigen Stellen auf schweizerischer Ebene
- Richtet über ihre Fachstelle Stipendien Ausbildungsbeiträge an jugendliche und erwachsene Gesuchsteller/innen aus und leistet damit einen Beitrag zur Chancengleichheit im Bildungswesen.

Gesamtzielsetzungen

Betriebliche Bildung: Erhaltung der bestehenden und Schaffung neuer Ausbildungsplätze
Schulische Bildung: Sicherstellen der Bildungsqualität; attraktive Berufs- und Fachmaturitätsangebote
Beratung und Integration: Kontinuität der Informations- und Beratungsdienstleistungen
Gesamthaft: Optimale Positionierung und Stärkung der Berufsbildung als attraktiver Bildungsweg

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Betriebliche Bildung:				
- Anzahl neu abgeschlossene Lehrverträge	4 250	4 280	4 140	-3%
Schulische Bildung:				
- Anzahl Schulen mit gültigem Q-Zertifikat	5	7	7	0%
- Anzahl Berufs- u. Fachmaturitätsabschlüsse	604	700	656	-6%
- Anzahl Lernende an Berufsfachschulen, Berufs- und Fachmittelschulen	15 403	13 900	15 469	11%
Beratung und Integration:				
- Anzahl Beratungsfälle (Schul- und Berufsberatung)	5 059	4 500	5 404	20%
- Anzahl Besucher/innen in den BIZ	18 603	18 000	17 433	-3%
- Anzahl Jugendliche in den Brückenangeboten	576	520	588	13%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	713.1	741.0	741.6	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	22.0	22.0	21.8	-1%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. LP (inkl. Schulleitung)	541.0	569.3	555.5	-2%
Ø Personalbestand Vollzeitst. Beratung / Verwaltung	172.1	171.7	186.1	8%
Kosten pro Lernende in den Integrationsangeboten		36 400	32 600	-10%
Kosten pro Lernende in den schulischen Brückenange.		25 000	25 300	1%
Kosten pro Lernende in den kombinierten Brückenangeboten		10 300	8 900	-14%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	15 403	13 900	15 469	11%
Kosten pro Lernende in der beruflichen GB Vollzeit		21 100	21 700	3%
Kosten pro Lernende in der beruflichen GB dual		7 000	7 200	3%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	2 908	2 700	2 929	8%
Kosten pro Lernende in der HF Tourismus		14 200	16 200	14%
Kosten pro Lernende in der HF Gesundheit Pflege		12 900	14 100	9%
Kosten pro Lernende in der HF Gesundheit BMA		23 000	29 900	30%
Anzahl Teilnehmerlektionen in der Weiterbildung an BFS	194 962	246 569	124 577	-49%
Anzahl angebotene Lehrberufe (EFZ)	160	170	185	9%
Anzahl Personen, die eine Beratung (Schul- und Berufsberatung) in Anspruch genommen haben	5 059	4 500	5 404	20%

Leistungsgruppen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1. Betriebliche Bildung				
+ Kosten	3 247 238	5 434 230	5 154 905	-5%
- Erlöse	106 122	269 710	370 523	37%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 141 116**	**5 164 520**	**4 784 382**	**-7%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 141 116	5 164 520	4 784 382	-7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	10 091 442	11 958 600	9 742 031	-19%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	90 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	13 232 558	17 033 120	14 526 413	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	3.3%	5.0%	7.2%	45%
2. Schulische Bildung				
+ Kosten	116 458 589	119 210 171	120 362 662	1%
- Erlöse	35 498 478	35 561 403	37 100 284	4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**80 960 111**	**83 648 768**	**83 262 378**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	177 456	273 938	222 102	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	81 137 567	83 922 706	83 484 481	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	57 536 782	61 981 200	59 253 898	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	5 802 926	31 246 000	28 578 087	-9%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	19 511	20 000	92 588	363%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	132 851 912	114 637 906	114 067 704	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	30.5%	29.8%	30.8%	3%
3. Beratung und Integration				
+ Kosten	16 196 931	15 648 867	16 142 054	3%
- Erlöse	564 037	551 000	542 963	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**15 632 894**	**15 097 867**	**15 599 090**	**3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	180	0	240	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	15 633 074	15 097 867	15 599 330	3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	19 982	162 200	25 639	-84%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 185 577	0	737 758	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14 467 479	15 260 067	14 887 211	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	3.5%	3.5%	3.4%	-4%
4. Dienstleistungen				
+ Kosten	5 030 721	3 941 889	4 199 316	7%
- Erlöse	4 794 820	3 441 671	4 376 544	27%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**235 901**	**500 218**	**- 177 228**	**-135%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	271	62	957	1443%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	236 172	500 280	- 176 272	-135%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	6 768 017	0	54 400	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	31 844 313	0	54 400	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-24 840 124	500 280	- 176 272	-135%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	95.3%	87.3%	104.2%	19%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	140 933 479	144 235 157	145 858 936	1%
- Erlöse	40 963 457	39 823 784	42 390 314	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**99 970 022**	**104 411 373**	**103 468 622**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	177 907	274 000	223 299	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	100 147 929	104 685 373	103 691 921	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	74 416 223	74 102 000	69 075 968	-7%
- Eingehende Staatsbeiträge	38 832 816	31 336 000	29 370 245	-6%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	19 511	20 000	92 588	363%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	135 711 825	147 431 373	143 305 056	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	29.1%	27.6%	29.1%	5%
Investitionen				
+ Ausgaben	3 503 902	4 000 000	3 862 735	-3%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**3 503 902**	**4 000 000**	**3 862 735**	-3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen

- Anzahl Lernende: Die Zahl entspricht dem Vorjahr, im Budget 2009 waren jedoch bestimmte Kategorien fälschlicherweise nicht mitgezählt.
- Lernende in Brückenangeboten: Dank eines verbesserten Erfassungsprozesses wurden mehr Jugendliche als erwartet ohne direkte Anschlusslösung nach der Sek I aufgenommen. Die Zahl liegt jedoch im Bereich des Vorjahres.
- Personalbestand LP: Insbesondere im Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik wurden aufgrund geringerer Nachfrage im Weiterbildungsbereich weniger Stellen als geplant besetzt. 5 Stellen im Zentrum für Brückenangebote waren als Lehrpersonen budgetiert, werden aber unter Beratung / Verwaltung ausgewiesen.
- Personalbestand Beratung / Verwaltung: Im Schulbereich wurden 4,9 Stellen mehr benötigt (Krankheitsvertretung, zusätzliche Hauswarte). Im Zentrum für Brückenangebote wurde eine zusätzliche Verwaltungsstelle geschaffen, 5 Stellen waren unter LP budgetiert. In der übrigen Beratung / Verwaltung gab es ebenfalls Krankheitsvertretungen sowie zusätzliche Stellen im Rahmen von BBT-finanzierten Projekten**.**
- Kosten pro Lernende BMA HF: Im Budget 2009 rechnete das Berufsbildungszentrum Gesundheit mit 60 Lernenden.Tatsächlich waren es dann aber nur 48, gleichwohl mussten aber drei Klassen wie geplant geführt werden.
- Teilnehmerlektionen Weiterbildung: Im Budget des Berufsbildungszentrums Wirtschaft, Informatik und Technik war eine sehr optimistische Angebotserweiterung enthalten (56'500 Lektionen), es kam jedoch aufgrund der Wirtschaftslage sogar zu einem Nachfragerückgang von über 30%.

Betriebliche Bildung inkl. Leitung / Zentrale Dienste

Gewisse budgetierte Sachkosten (Fr. 180'000) wurden unter Beratung und Integration abgerechnet. Durch weitere Einsparungen und Aufschiebungen externer Evaluationen ins nächste Jahr konnte das Globalbudget unterschritten werden (Fr. 200'000).

Schulische Bildung

Das Globalbudget wurde leicht unterschritten (Fr. 380'000). Sowohl bei den Kosten wie auch bei den Erlösen kam es aber zu grösseren Budgetabweichungen:

- Zusätzliche Beiträge von Kantonen (mehr Studierende) in der Höheren Berufsbildung Gesundheit und Tourismus (Fr. 700'000).
- Aufgrund von generell mehr Studierenden in den Weiterbildungsangeboten Gesundheit sowie Natur und Ernährung konnten mehr Schulgeldeinnahmen generiert werden (Fr. 500'000).
- Nicht budgetierte Einnahmen von ausserkantonalen Lernenden, bei denen ein höherer Tarif zur Anwendung kam (Fr. 200'000).
- Die Personalkosten der Berufsbildungszentren Bau und Gewerbe bzw. Wirtschaft, Informatik und Technik haben in der Grundbildung (mehr Klassen / höhere Stellvertretungskosten Fr. 400'000) wie auch im Verwaltungs- und Betriebspersonal (Fr. 400'000) zugenommen.
- Diverse Weiterbildungskurse fanden nicht statt, so dass ein erheblicher Einnahmenrückgang hingenommen werden musste und aufgrund der Fixkosten der Nettoaufwand um Fr. 300'000 stieg.

Beratung und Integration

- Die Aufhebung des Standorts Emmen der schulischen Brückenangebote sowie eine generelle Verlagerung von schulischen zu kombinierten Brückenangeboten führte zu tieferen Personal- und Sachkosten (Fr. 590'000). Zudem beteiligte sich das BBT an bestimmten Integrationsangeboten (Fr. 235'000).
- Bei den Beratungs- und Coachingangeboten fallen höhere Personal- und Sachkosten an (Fr. 960'000). Diese sind z.T. durch BBT-Projektgelder gedeckt (Fr. 500'000), entstehen durch Verrechnung von Kosten, welche unter Betriebliche Bildung / Leitung budgetiert waren (Fr. 180'000) oder entfallen auf Krankheits- und Stellvertretungskosten. Zusätzlich wurden weniger Beratungseinnahmen generiert (Fr. 130'000).

Dienstleistungen

Das bessere Resultat gegenüber dem Budget ist vor allem darauf zurück zuführen, dass verschiedene Einnahmen aufgrund fehlenden Erfahrungswerten nicht budgetiert waren (insbesondere Raumvermietungen). Eine höhere Frequenz in den Mensen verbesserte zusätzlich das Resultat.

Informationen zu Staatsbeiträgen

Insgesamt wurde bei den ausgehenden Staatsbeiträgen das Budget um 3,9 Mio. Fr. unterschritten.

- Mehr Lernende in der Grundbildung (Sek II) besuchten ausserkantonale oder private Berufsfachschulen (Mehrkosten 1 Mio. Fr.)
- Bei den Höheren Fachschulen wurden höhere Studierendenzahlen erwartet und entsprechend vorsichtig budgetiert (Minderkosten 1,4 Mio. Fr.).
- Die Beiträge an die allgemeine und die berufsorientierte Weiterbildung fielen geringer aus (Minderkosten Fr. 400'000)
- Da mit mehr Lernenden gerechnet wurde, waren die überbetrieblichen Kurse (Minderkosten Fr. 400'000) wie auch die Prüfungsdurchführung (Minderkosten 1,4 Mio. Fr.) zu hoch budgetiert.
- Die Nachfrage nach Vorbereitungskursen auf eidg. Berufs- oder höhere Fachprüfungen war geringer (Minderkosten Fr. 100'000)
- Der Beitrag an die Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI fiel dank BBT-Beiträgen und Restanzen von 2007 tiefer aus (Minderkosten Fr. 100'000)
- Die Stipendien-Auszahlungen fielen geringer aus (Minderkosten 1 Mio. Fr.), da u.a. aufgrund der neuen höheren Kinder- und Ausbildungszulagen weniger Stipendiengesuche als erwartet gutgeheissen werden konnten.

Bei den eingehenden Staatsbeiträgen fielen die Einnahmen Fr. 900'000 tiefer aus.

- Die pro Kopf-Beiträge des Bundes an die Berufsbildung fielen um 1,5 Mio. Fr. tiefer aus, hingegen beteiligte sich das BBT mit Fr. 700'000 an spezifischen Projekten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	106 323 631	108 204 002	109 005 052	1%
Sachaufwand	14 533 470	15 456 055	15 448 722	0%
Abschreibungen	140 966	216 400	180 305	-17%
Eigene Beiträge	67 391 940	72 552 000	68 637 368	-5%
Durchlaufende Beiträge	7 024 282	1 550 000	438 600	-72%
Interne Verrechnungen	20 113 320	20 632 700	21 448 156	4%
+ Aufwand	**215 527 609**	**218 611 157**	**215 158 203**	**-2%**
Vermögenserträge	144 450	31 050	163 394	426%
Entgelte	17 700 116	13 700 033	13 790 815	1%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	20 506 420	23 876 601	25 046 225	5%
Beiträge für eigene Rechnung	31 808 534	29 786 000	28 931 645	-3%
Durchlaufende Beiträge	7 024 282	1 550 000	438 600	-72%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	19 511	20 000	92 588	363%
Interne Verrechnungen	2 612 471	2 216 100	3 389 880	53%
- Ertrag	**79 815 784**	**71 179 784**	**71 853 147**	**1%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***135 711 825***	***147 431 373***	***143 305 056***	***-3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3612000 SB an Kantone:				
Vorbereitung auf Grundbildung	12 000	0	0	0%
Berufsfachschulen Vollzeit	353 891	738 400	567 449	-23%
Berufsfachschulen berufsbegleitend	6 658 128	5 416 200	6 201 806	15%
Überbetriebliche Kurse	959	0	0	0%
Höhere Fachschulen Vollzeit	696 482	655 500	1 174 613	79%
Höhere Fachschulen berufsbegleitend	400 044	449 300	404 195	-10%
Berufsorientierte Weiterbildung	20 260	89 100	228 950	157%
Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfungen	232 395	148 500	188 997	27%
Vorbereitung auf eidg. höhere Fachprüfungen	90 275	128 900	219 516	70%
Div. Ausbildungen im Gesundheitswesen	2 048 697	1 734 200	1 973 614	14%
Schule für Krankenpflege Baar	892 344	50 000	0	0%
3622000 SB an Gemeinden:				
Vorbereitung auf Grundbildung	6 000	0	0	0%
Berufsfachschulen Vollzeit	203 928	78 600	192 095	144%
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfungen / eidg. höhere Fachprüfungen	0	0	621 076	
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
allgemeinde Weiterbildung	81 900	264 000	915 569	247%
Vorbereitung auf Grundbildung	0	100 000	0	0%
Berufsfachschulen Vollzeit	177 642	286 000	383 462	34%
Berufsfachschulen berufsbegleitend	24 171 720	25 907 900	26 171 887	1%
Überbetriebliche Kurse	3 649 426	4 134 000	3 752 717	-9%
Prüfungsdurchführung	5 928 956	7 000 000	5 644 044	-19%
Höhere Fachschulen Vollzeit	1 841 888	1 525 400	1 613 587	6%
Höhere Fachschulen berufsbegleitend	2 845 610	4 388 300	2 437 775	-44%
Bildung Bildungsverantwortliche	393 560	390 000	132 076	-66%
Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfungen	2 135 805	2 783 300	2 513 548	-10%
Vorbereitung auf eidg. höhere Fachprüfungen	296 101	837 700	362 107	-57%
Berufsorientierte Weiterbildung	857 974	1 158 400	152 535	-87%
Berufsbildungsprojekte	0	75 000	0	0%
Abgrenz. Finanzierungslücke Rechn. 07 zu hoch	- 382 943	0	0	0%
Div. Ausbildungen im Gesundheitswesen	1 014 937	988 500	764 297	-23%
Zentralschweizer Bildungsmesse	0	120 000	24 939	-79%
Beiträge an diverse Organisationen	282 105	334 800	190 791	-43%
übrige Beiträge			23 364	
3662000 Stipendien-Auszahlungen	12 237 780	12 500 000	11 561 433	-8%
3662001 Stipendien-Darlehenszinse	244 076	270 000	220 926	-18%
Total eigene Beiträge	**67 391 940**	**72 552 000**	**68 637 368**	-5%
3750000 Durchlauf. Bundesbeiträge an priv. Institut:				
Bauten Berufsbildung (alte Gesetzgebung)	7 002 023	1 500 000	438 600	-71%
Stiftungsbeitrag	22 260	50 000	0	0%
Total durchlauf. Beiträge an priv. Institutionen	**7 024 283**	**1 550 000**	**438 600**	
Total ausgehende Staatsbeiträge	**74 416 223**	**74 102 000**	**69 075 968**	**-7%**

4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
Pauschalbeiträge	24 719 124	28 500 000	26 996 887	-5%
Landwirtschaftl. Beratung (Restzahlung 2007)	524 235	0	0	0%
Vollzeit Berufsfachschulen (Restzahlung 2007)	378 500	0	0	0%
Berufsorient. Weiterbildung (Restzahlung 2007)	12 500	0	0	0%
Stipendienzahlungen	4 529 618	1 196 000	1 197 000	0%
Brückenangebote	53 000	0	0	0%
Projekte	413 167	0	690 975	0%
4610000 Beiträge für eig. Rechnung Kantone:				
Brückenangebote	842 577	0	0	0%
Prüfungsdurchführung ausserkant. Lernende	0	90 000	0	0%
Case Management		0	46 783	0%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden:				
Vollzeit Berufsfachschulen (Restzahl. BBT 07)	58 833	0	0	
Schulabkommensbeiträge	276 980	0	0	0%
Total Beiträge für eigene Rechnung	**31 808 534**	**29 786 000**	**28 931 645**	**-3%**
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund:				
Bauten Berufsbildung (alte Gesetzgebung)	7 002 022	1 500 000	384 200	-74%
Stiftungsbeitrag	22 260	50 000	0	0%
4750000 Durchlaufende Beiträge an Private:			54 400	
Total durchlaufende Beiträge	**7 024 282**	**1 550 000**	**438 600**	**-72%**
Total eingehende Staatsbeiträge	**38 832 816**	**31 336 000**	**29 370 245**	**-6%**

Berufs- und Weiterbildung — Leistungsinformationen 2009

1. Betriebliche Bildung

Leistungen	Ziele
1.1 Ausbildungsplätze	möglichst ausgewogener Lehrstellenmarkt
1.2 Kurse für Berufsbildner/innen	hohe Quote gut ausgebildeter Berufsbildner/innen
1.3 Überbetriebliche Kurse	gute Qualität der angebotenen Kurse
1.4 Beratung/Information/Support	intensiver Kontakt zu den Lehrbetrieben
1.5 Qualitätssicherung	möglichst wenig Lehrabbrüche
1.6 Qualifikationsverfahren	möglichst wenig Einsprachen und Beschwerden

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1.1 Anzahl neu abgeschlossene Lehrverträge	4 250	4 280	4 140	-3%
1.2 Anzahl Kursabsolventinnen und -absolventen	1 200	850	990	16%
1.3 Zufriedenheitsquote der Lehrbetriebe mit Kursangebot	90%	> 90%	nicht erhoben	
1.4 Anzahl Lehrbetriebsbesuche	800	800	600	-25%
1.5 Quote erfolgreich beendeter Lehrverhältnisse	94%	> 94%	94%	
1.6 Anzahl behandelter Einsprachen	34	< 40	33	

Kommentar
Trotz schwieriger Wirtschaftslage konnte die Anzahl neuer Lehrverträge dank verstärkten Bemühungen im Lehrstellenmarketing beinahe stabil gehalten werden. Die Anzahl der Lehrbetriebsbesuche ging aufgrund der allgemeinen hohen Belastung in der Ausbildungsberatung zurück.

2. Schulische Bildung

Leistungen	Ziele
2.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
2.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
2.3 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
2.4 Stützkurse	Lehrabbrüche oder Lehrjahr-Wiederholungen wegen mangelnder schulischer Leistungen tief halten.
2.5 Förderangebote	Steigender Anteil der Lernenden, welche während der Lehre Weiterbildungsangebote besuchen.
2.6 Vollzeitschule mit Berufs- oder Fachmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
2.7 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.8 Vorbereitungskurse auf Höhere Fachprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.9 Diplomlehrgänge Höhere Fachschule	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.10 Weiterbildungskurse (inkl. NDS)	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot
2.11 Ausbildungsbeiträge	Steigende Anzahl positiver Stipendienentscheide

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
2.1 Anzahl Lernende an BFS (Attest)	751	820	773	-6%
2.2 Anzahl Lernende an BFS (Fähigkeitszeugnisse)	12 386	10 700	12 407	16%
2.3 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	1 907	1 950	1 929	-1%
2.4 Quote der Abbrechenden in Prozenten	4%	< 7%	4%	
2.5 Quote der Lernenden in Förderangeboten	11%	> 5%	17%	
2.6 Anzahl Lernende (Fachmittelschule)	359	430	360	-16%
2.7 Bestehensquote BP	84%	75%	87%	16%
2.8 Bestehensquote HFP	90%	80%	70%	-13%
2.9 Bestehensquote HF	83%	85%	84%	-1%
2.10 Kostendeckungsgrad	68%	100%	68%	-32%
2.11 Anzahl positiver Stipendienentscheide	2 120	2 450	2 077	-15%

Kommentar
Im Budget 2009 waren bei der Anzahl Lernenden bestimmte Kategorien fälschlicherweise nicht mitgezählt. Immer mehr Lerndende müsse zusätzliche Förderangebote in Anspruch nehmen, um nach dem Übertritt aus der Volksschule im Unterricht an den Berufsfachschulen mithalten zu können. Der Kostendeckungsgrad in der Weiterbildung konnte aufgrund des konjunkturbedingten massiven Nachfragerückgangs um über 30% nicht erreicht werden.

3. Beratung und Integration

Leistungen	Ziele
3.1 Berufs- Studien- und Laufbahnberatung	Niederschwelliges Informationsangebot sowie Unterstützung von Jugendlichen und Erwachsenen bei der optimalen Bewältigung von Entscheidungssituationen in der beruflichen Laufbahn.
3.2 Schulberatung	Die Situation und die Handlungsfähigkeit der in der Sek. II tätigen Personen und Gruppen verbessern bzw. Veränderungen, die zu Verbesserung führen, initiieren und begleiten.
3.3 Brückenangebote	Anteil derjenigen, welche den Einstieg in eine berufliche Grundbildung schaffen, erhöhen.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3.1 Anzahl Informationsgespräche am Schulort	699	700	583	-17%
3.1 Anzahl Beratungsfälle Berufsberatung	4 445	4 000	4 581	15%
3.2 Anzahl Beratungsfälle Schulberatung	614	500	823	65%
3.3 Quote der Berufseinsteigenden (nach einem Jahr) in Prozenten	83%	90%	85%	-6%

Kommentar
Bei der Schulberatung wurden im Budget 2009 nur die erwarteten neuen Fälle berücksichtigt, effektiv umfasst die Kennzahl jedoch auch die aus dem Vorjahr weitergeführten Fälle. Zudem wurde vorsichtig budgetiert, da die Auswirkungen der Neuorganisation der Schulberatung wie auch die demografische Entwicklung schwierig einzuschätzen waren.

4. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
4.1 Vermietung von Räumlichkeiten	Die Vermietungen an Dritte sind kostendeckend
4.2 Verpflegung (Mensen etc.)	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.
4.3 Beherbergung (Internate etc.)	Lernende werden zu einem angemessenen Preis und zu ihrer Zufriedenheit untergebracht.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
4.1 Kostendeckungsgrad	n.q.	100%	n.q.	
4.2 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	83%	80%	81%	1%
4.3 Zufriedenheitsgrad mit Unterbringung	84%	80%	95%	19%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschulen führen Gymnasien auf der Sekundarstufe I und II aufgrund des eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) und den Vorgaben des Kantons Luzern. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung und bereiten sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.
Die Kantonsschulen Seetal und Sursee führen auch Fachmittelschulen mit dem Profil Pädagogik bzw. Musik und die Kantonsschule Willisau eine Wirtschaftsmittelschule. An diesen Schulen werden die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Sekundarstufe I auf anspruchsvolle, weiterführende Berufsausbildungen vorbereitet. Die Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) führt auch Kurse für die "Passerelle", dem Vorbereitungskurs für Berufsmaturandinnen und -maturanden, die an einer universitären Hochschule studieren möchten. Die MSE führt zudem die entsprechenden Prüfungen durch.

Die Angebote der einzelnen Kantonsschulen:
KS Beromünster: Langzeitgymnasium
KS Luzern: Langzeitgymnasium, Sport- und Musikklassen, zweisprachige Matura
KS Musegg: Kurzzeitgymnasium
KS Reussbühl: Langzeitgymnasium, Kurzzeitgymnasium, Maturitätsschule für Erwachsene, Passerelle Berufsmatura - Universität
KS Schüpfheim: Kurzzeitgymnasium, Gymnasium Plus (Sport-, Musik- und Kunstklassen)
KS Sursee: Langzeitgymnasium, Kurzzeitgymnasium, Fachmittelschule
KS Seetal: Langzeitgymnasium, Kurzzeitgymnasium, Fachmittelschule, Erwachsenenbildung
KS Willisau: Langzeitgymnasium, Kurzzeitgymnasium, Wirtschaftsmittelschule

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbstständigen Arbeiten und Lernen in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Übertrittsquote an die Universität		84.5%	86.8%	3%
Erfolgsquote an der Universität		66.8%	71.8%	7%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	683.5	691.9	708.2	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	9.0	12.0	12.1	1%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. LP (inkl. Schulleitung)		577.6	595.5	3%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. Verwaltung + Betrieb		114.3	112.7	-1%
Kenngrössen Gymnasiale Bildung				
Gymnasialbildung Vollzeit				
Anzahl Lernende Untergymnasium	1 561.4	1 570.0	1 599.0	2%
Durchschnittl. Anzahl Klassen Untergymnasium	74.2	76.4	76.6	0%
Anzahl Lernende MAR	3 934.2	4 038.0	3 932.0	-3%
Durchschnittl. Anzahl Klassen MAR	199.2	202.8	201.1	-1%
Anzahl Lernende Sport-, Musik- und Kunstklassen	230.6	243.3	220.9	-9%
Durchschnittl. Anzahl Klassen Sport, Musik und Kunst	12.0	11.6	11.6	0%
Anzahl Lernende zweisprachige Matura	136.0	160.0	169.0	6%
Durchschnittl. Anzahl Klassen zweisprachige Matura	7.0	8.0	9.0	13%
Total Lernende Gymnasien Vollzeit	5 495.6	5 608.0	5 531.0	-1%
Total Durchschnittl. Anzahl Klassen Vollzeit	273.4	279.2	277.7	-1%
Kosten pro Lernende Gymnasien Vollzeit		21 800	21 900	0%
Gymnasialbildung Berufsbegleitend				
Anzahl Lernende Maturitätsschule für Erwachsene (MSE)	110.2	116.3	110.6	-5%
Durchschnittliche Anzahl Klassen MSE	5.6	6.4	6.6	3%
Kosten pro Lernende MSE		10 600	12 500	18%
Kenngrössen weitere Bildungsangebote				
Fachmittelschule (FMS)				
Anzahl Lernende	160.5	189.0	181.4	-4%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	8.6	9.7	9.2	-5%
Kosten pro Lernende FMS		23 800	21 800	-8%
Wirtschaftsmittelschule (WMS)				
Anzahl Lernende	85.5	94.0	102.4	9%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	4.4	5.0	5.0	0%
Kosten pro Lernende WMS		18 400	18 100	-2%
Passerelle Berufsmatura - Universität				
Anzahl Lernende	48.7	58.0	56.7	-2%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	2.4	3.0	3.0	0%
Kosten pro Lernende Passerelle		11 800	13 500	14%
Total Lernende weitere Bildungsangebote	294.7	341.0	340.5	0%
Total Durchschnittl. Anzahl Klassen	15.4	17.7	17.2	-3%
Erwachsenenbildung				
Anzahl Kurse Erwachsenenbildung	25	25	25	0%

Leistungsgruppen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1. Gymnasiale Bildung				
+ Kosten		123 217 248	124 533 066	1%
- Erlöse		4 778 734	5 622 440	18%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**118 438 514**	**118 910 626**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		91 454	93 942	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		118 529 968	119 004 568	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		4 329 400	5 142 815	19%
- Eingehende Staatsbeiträge		35 321 334	34 565 164	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		87 538 034	89 582 219	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		3.9%	4.5%	16%
2. Weitere Bildungsangebote				
+ Kosten		7 035 352	6 755 401	-4%
- Erlöse		699 043	775 713	11%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**6 336 309**	**5 979 688**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		8 846	7 981	-10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		6 345 155	5 987 669	-6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		6 345 155	5 987 669	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		9.9%	11.5%	16%
3. Dienstleistungen				
+ Kosten		7 968 332	8 593 730	8%
- Erlöse		6 340 679	7 328 370	16%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**1 627 653**	**1 265 360**	**-22%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		1 627 653	1 266 525	-22%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		1 627 653	1 266 525	-22%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		79.6%	85.3%	7%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten		138 220 932	139 882 197	1%
- Erlöse		11 818 456	13 726 523	16%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**126 402 476**	**126 155 674**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		100 300	103 088	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		126 502 776	126 258 762	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		4 329 400	5 142 815	19%
- Eingehende Staatsbeiträge		35 321 334	34 565 164	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		95 510 842	96 836 413	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		8.6%	9.8%	15%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen

- Personalbestand in Vollzeitstellen LP (+ 18)
Kantonsschule Reussbühl (6 Vollzeitstellen): diverse Mutterschaftsurlaube, ein Krankheitsfall während des ganzen Jahres, zwei befristete Krankheitsfälle, Bestand zu tief budgetiert (drei VZ-Stellen)
Kantonsschule Willisau (4 Vollzeitstellen): Bestand zu tief budgetiert (2 VZ-Stellen), Stellvertretungen (2 VZ-Stellen)
Kantonsschule Luzern (4 Vollzeitstellen): Das Kurzzeitgymnasium wird an der KS Luzern nicht mehr geführt. Der Rückgang an Lehrpersonen wurde aber zu hoch budgetiert.
diverse Stellvertretungen (4 Vollzeitstellen)

- Anzahl Klassen/Lernende MAR
In der Regel sind die Klassenbestände im MAR-Bereich Jahr für Jahr rückläufig. Ursachen sind freiwillige oder leistungsbedingte Abgänge. Diese rückläufige Entwicklung kann oft nicht sofort ausgeglichen werden, weil nicht nur die Grösse einer Klasse sondern auch deren Zusammensetzung nach Schwerpunktfächern bei der Auflösung eine Rolle spielen.
- Anzahl Klassen/Lernende MSE
Im Vergleich zum Jahr 2008 hat die MSE gleich viele Lernende, jedoch musste im Jahr 2009 eine Klasse mehr geführt werden. Dies weil zwei kleine Klassen wegen der Fächerkombination nicht zusammengelegt werden konnten.

Gymnasiale Bildung
Der Globalkredit der gymnasialen Bildung wird um Fr. 500'000 aus folgenden Gründen überschritten:
- Die Personalkosten haben zugenommen aufgrund von diversen Krankheitsfällen an der KS Reussbühl (Fr. 250'000), einer zusätzlichen Abteilung an der Maturitätsschule für Erwachsene ab Sommer 2009 (Fr. 100'000, im Budget wurde die Klassenzahl irrtümlich nicht abgegrenzt, siehe Kenngrössen) und einer Rückstellung auf dem Pensensaldo der KS Luzern (Fr. 500'000).
- Die Einführung des Projekts "Natur und Technik" an der KS Luzern hat dazu geführt, dass Unterrichtszimmer entsprechend umgebaut und eingerichtet werden mussten (Fr. 100'000).
- Der Mietzins an der KS Musegg ist gestiegen (Fr. 350'000, siehe auch Leistungsgruppe Dienstleistungen).
- Mehr ausserkantonal Lernende in den KS Beromünster, Luzern, Schüpfheim und Musegg (- Fr. 200'000).
- Die Prüfungsgebühren wurden neu in der Dienststelle Gymnasialbildung eingenommen (budgetiert im Departementssekretariat, - Fr. 500'000).
- Diverse Mehreinnahmen (u.a. Lehrmittel) an der KS Luzern (- Fr. 100'000).

Weitere Bildungsangebote
Bei der FMS an der KS Sursee entfallen die zusätzlichen Honorarkosten für die Bereiche Gesundheit (- Fr. 300'000).

Dienstleistungen
Der Globalkredit wurde unterschritten (Fr. 360'000). Aus folgenden Gründen stiegen Kosten und Erlöse:
- An der KS Sursee läuft neu der Einkauf und Verkauf der Lehrmittel über SAP (Kosten bzw. Erlöse stiegen um Fr. 400'000).
- Kosten- und Erlössteigerung der Mensa an der KS Willisau (Fr. 100'000).
- Die Mietzinssteigerung an der KS Musegg betrifft auch die Leistungsgruppe Dienstleistungen (Fr. 180'000). Gleichzeitig konnte ein Teil des Mehraufwandes der PHZ in Rechnung gestellt werden (- Fr. 200'000). Im Weiteren waren Besoldungsrückerstattungen der PHZ an die KS Musegg nicht budgetiert (- Fr. 100'000).
- Die KS Luzern generiert Mehreinnahmen durch Raumvermietungen und Parkplatzgebühren (- Fr. 100'000).

Staatsbeiträge
Die Beiträge an die Kantonsschule Immensee sind wegen Mengenzuwachs deutlich höher ausgefallen (Fr. 700'000). Von den Gemeinden konnten weniger Beiträge eingenommen werden, da der Zuwachs von Lernenden in der obligatorischen Schulzeit geringer ausfiel (- Fr. 800'000).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand		105 407 357	105 862 879	0%
Sachaufwand		10 528 529	11 274 748	7%
Abschreibungen		80 500	83 293	3%
Eigene Beiträge		4 329 400	5 142 815	19%
Interne Verrechnungen		22 304 846	22 764 364	2%
+ Aufwand		**142 650 632**	**145 128 099**	**2%**
Vermögenserträge		95 100	186 791	96%
Entgelte		8 524 076	10 391 348	22%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		2 398 334	2 451 430	2%
Beiträge für eigene Rechnung		35 321 334	34 565 164	-2%
Interne Verrechnungen		800 946	696 954	-13%
- Ertrag		**47 139 790**	**48 291 687**	**2%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		***95 510 842***	***96 836 412***	***1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3612000 SB an Kantone:				
Regionale Schulabkommen		800 000	792 500	-1%
3652000 Beiträge an private Institutionen:		0	0	0%
Gymnasium St. Klemens		2 524 000	2 647 135	5%
Regionale Schulabkommen		1 000 000	1 698 180	70%
Diverse		5 400	5 000	-7%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**4 329 400**	**5 142 815**	**19%**
4620000 Beiträge für eigene Rechnung Gemeinden:				
Reg. Schulabk: Rückerstattungen v. Gemeinden		1 000 000	1 066 667	7%
Gemeindebeiträge an Gymnasien		34 321 334	33 498 497	0%
Total eingehende Staatsbeiträge		**35 321 334**	**34 565 164**	**-2%**

Gymnasialbildung — Leistungsinformationen 2009

1. Gymnasiale Bildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. - 2. Klasse)	Promotion ins Gymnasium nach MAR
1.2 Gymnasium nach MAR (KZG und OG 3. - 6. Kl.)	Maturität
1.3 Sport-, Musik- und Kunstklassen	Maturität
1.4 zweisprachige Matura	Maturität
1.5 Maturitätsschule für Erwachsene MSE	Maturität
1.6 Instrumentalunterricht (schulintern und externe Belegungen)	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse		95%	95%	0%
1.2 Bestehensquote Matura (Best. / Ang.)		95%	96.1%	1%
1.3 Bestehensquote Matura (Best. / Ang.)		90%	100.0%	11%
1.4 Bestehensquote Matura (Best. / Ang.)		90%	100.0%	11%
1.5 Bestehensquote Matura (Best. / Ang.)		90%	95.2%	6%
1.6 Interesse am Angebot		45%	40.0%	-11%

2. Weitere Bildungsangebote

Leistungen	Ziele
2.1 Fachmittelschule (FMS)	Fachmittelschulausweis
2.2 Fachmittelschule (FMS)	Fachmaturität
2.3 Wirtschaftsmittelschule (WMS)	Handelsdiplom
2.4 Wirtschaftsmittelschule (WMS)	Berufsmatura
2.5 Passerelle Berufsmatura - Universität	Ergänzungsprüfung
2.6 Erwachsenenbildung	Bedarfsgerechte Bildungsangebote

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
2.1 Bestehensquote Fachmittelschulausweis (Best. / Ange.)		95%	100.0%	5%
2.2 Bestehensquote Fachmaturität (Best. / Ange.)		90%	91.2%	1%
2.3 Bestehensquote Handelsdiplom (Best. / Ange.)		95%	100.0%	5%
2.4 Bestehensquote Berufsmaturaprüfung (Best. / Ange.)		90%	100.0%	11%
2.5 Bestehensquote Ergänzungsprüfung (Best./Ang.)		80%	74.4%	-7%
2.6 Auslastung der Angebote		50%	50.0%	0%

3. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
3.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenem Preis u. hoher Auslastungsgrad

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa		80%	84%	5%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle ist zuständig für alle Belange in den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Kultur und Sport. Dort, wo per Gesetz anderen Organen Zuständigkeiten übertragen sind (Konkordate, selbstständige Anstalten), bearbeitet die Dienststelle im Sinne der Interessen des Kantons Luzern die bildungspolitischen, strategischen und administrativen Geschäfte. Sie sorgt dafür, dass Wissenschaft und Forschung, Kultur und Sport im Kanton angemessen positioniert sind, zielorientiert gefördert und weiterentwickelt werden und dass die einzelnen Fachbereiche ihre gesetzlichen Aufgaben effizient erfüllen können.

Gesamtzielsetzungen
Entwicklung und Strukturierung der Hochschul-Bildungsangebote, i.S. klarer Profilierung, bestmöglicher Synergien und hoher Qualität. Hoher Zufriedenheitsgrad bei Hochschulangehörigen und allgemeinem Publikum mit dem Versorgungsangebot an wissenschaftlicher Information. Kulturförderung und Denkmalpflege/Archäologie (DA) gemäss Finanzreform 08 neu ausrichten und DA durch Inventare transparenter machen. Die Vermittlung naturwissenschaftlicher und historischer Erkenntnisse durch attraktive Museumsangebote fördern. Die Bedeutung sportlicher Aktivität im Bewusstsein der Bevölkerung stärken. Dabei soll ein hoher Anteil der Bevölkerung mit entsprechenden Angeboten erreicht werden.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Gesamtzahl Studierende (BA und MA)	6 258	6 615	6 786	3%
Gesamtzahl Besucher/Teilnehmer (Museen, ZHB, DA)	371 113	350 000	369 990	6%
Gesamtzahl Schulklassen (Museen, ZHB, DA)	980	915	887	-3%
Zufriedenheit der KursteilnehmerInnen von Jugend & Sport sowie von Seniorensport Angeboten	90.0%	90.0%	90.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen (ohne Hochschulen)	101.6	105.5	109.5	4%
davon Personalbestand in Vollzeitst. fremdfinanziert (ZHB)	22.2	24.1	24.2	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	10.0	9.3	10.2	10%
zusätzlich Ehrenamtliche und Andere	14.5	11.0	14.5	32%
(Denkmalpflege, Archäologie und Museen)				0%
Anzahl Studierende HSLU (Bachelor/Master)	2 932	3 216	3 336	4%
davon LU-Studierende an der HSLU	828	928	957	3%
Anzahl Studierende PHZ (exkl. VBK)	1 303	1 360	1 419	4%
davon LU-Studierende an der PHZ	510	520	583	12%
Anzahl Studierende Universität (Bachelor/Master)	1 912	2 039	2 031	0%
davon LU-Studierende an der Universität	550	680	655	-4%
Anzahl Zutritte Zentral- und Hochschulbibliothek	265 245	263 000	265 154	1%
Anzahl Besucher Museen	88 068	84 000	87 236	4%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Hochschulbildung				
+ Kosten	9 499 779	11 110 457	11 138 485	0%
- Erlöse	4 557 216	8 391 055	8 718 178	4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 942 563**	**2 719 402**	**2 420 307**	**-11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 904	4 000	1 280	-68%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 946 467	2 723 402	2 421 587	-11%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	119 788 141	126 689 711	129 175 633	2%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	1 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	124 734 608	129 412 113	131 597 220	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	48.0%	75.5%	78.3%	4%
2. Kultur				
+ Kosten	8 416 176	8 915 307	9 283 549	4%
- Erlöse	1 082 910	406 600	577 178	42%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 333 266**	**8 508 707**	**8 706 371**	**2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 837	3 700	3 705	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 337 103	8 512 407	8 710 076	2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	18 903 515	17 456 700	19 719 329	13%
- Eingehende Staatsbeiträge	8 877 697	8 359 200	8 708 094	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	17 362 921	17 609 907	19 721 311	12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.9%	4.6%	6.2%	36%

3. Sport					
+	Kosten	1 146 924	1 420 781	1 349 030	-5%
-	Erlöse	288 144	299 656	366 903	22%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**858 780**	**1 121 125**	**982 127**	**-12%**
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	858 780	1 121 125	982 127	-12%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	5 815 938	2 240 000	3 544 837	58%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	600 000	600 000	948 698	58%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 937 715	2 967 000	3 688 122	24%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	3 593 256	0	931 250	100%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	743 747	994 125	856 290	-14%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	25.1%	21.1%	27.2%	29%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	19 062 879	21 446 545	21 771 064	2%
-	Erlöse	5 928 270	9 097 311	9 662 259	6%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**13 134 609**	**12 349 234**	**12 108 805**	**-2%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	7 741	7 700	4 985	-35%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	13 142 350	12 356 934	12 113 790	-2%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	144 507 594	146 386 411	152 439 799	4%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	600 000	600 000	948 698	58%
-	Eingehende Staatsbeiträge	11 815 412	11 327 200	12 396 216	9%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	3 593 256	0	931 250	100%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	142 841 276	148 016 145	152 174 821	3%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.1%	42.4%	44.4%	5%
Investitionen					
+	Ausgaben	5 693 708	5 733 000	6 126 434	7%
-	Einnahmen	173 579	0	100 146	
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**5 520 129**	**5 733 000**	**6 026 288**	5%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen

- Gesamtschulklassen: In der Zentral- und Hochschulbibliothek wurde aufgrund der Weiterentwicklung und Differenzierung des Angebots die Erfassung neu strukturiert. Die Klassenführungen sind neu ohne Facheinführungen "Informationskompetenz" gezählt.
- Personalbestand in Vollzeitstellen: Im Natur-Museum wurden drei Teilzeitstellen (Total eine Vollzeitstelle) besetzt - davon zwei für Inventarisierungsprojekte - welche aus Drittmitteln finanziert wurden. Der Bedarf der Archäologie an Temporärstellen (Grabungen) war grösser als geplant (1.6). Die Sportförderung hat die neue Stelle "Sportkoordinator" finanziell zwar budgetiert, jedoch nicht in den Bestand (0.7).

Hochschulbildung

Aufgrund von Mehrerlösen wurde der Globalkredit um Fr. 300'000 unterschritten:
- Die Belegung der Sportanlage Würzenbach durch die Frei's Schulen fiel deutlich höher aus (Fr. 100'000).
- Rückerstattung der EDK (Schlussrechrechnung Schuljahr 2004/2005, Fr. 100'000) war nicht budgetiert.
- diverse höhere Einnahmen der Zentral- und Hochschulbibliothek durch Dienstleistungen mit Kooperationspartnern (Fr. 100'000).

Kultur

Der Globalkredit wurde um Fr. 200'000 überschritten:
- Mehrkosten sind in der Archäologie durch Grabungen entstanden (Fr. 100'000).
- Für das Datenbank-Projekt IMDASpro der Archäologie wurde zudem der Personalaufwand um rund Fr. 64'000 überschritten, da die Kosten ursprünglich im Informatik-Budget vorgesehen waren.
- Die Liegenschaftsrechnungen der Museen und der Denkmalpflege/Archäologie sind um rund Fr. 50'000 gestiegen.
- Im Zusammenhang mit archäologischen Aufwendungen konnten Erlöse durch Rückvergütungen von rund Fr. 100'000 generiert werden.

Sport

Der Globalkredit wurde nicht ausgeschöpft (Fr. 150'000):
- Einsparungen bei den Personalkosten (Fr. 60'000), da u.a. der Sportkoordinator seine Stelle erst im Mai antrat.
- Mehreinnahmen bei den Teilnehmerbeiträgen und den Kostenbeteiligungen der übrigen Kantone (Fr. 80'000)

Staatsbeiträge

Ausgehende Staatsbeiträge (5.6 Mio. Fr.): Mengenentwicklung HSLU (Fr. 600'000) und PHZ (1.3 Mio. Fr.) führten zu höheren Beiträgen, der Beitrag an die Paraplegiker-Forschung war nicht budgetiert (1 Mio. Fr.), die Kulturbeiträge überstiegen den budgetierten Betrag um 1.9 Mio. Fr. (Finanzierung über zusätzliche Lotterieerträgnisse), Beiträge an Gemeinden für den Bau an Sportanlagen (Fr. 900'000, Beiträge aus dem Fonds) und an private Sportinstitutionen (Fr. 750'000, aus zusätzlichen Lotterieerträgnissen), Minderausgaben IUV Uni Luzern (- Fr. 400'000).
Zusätzliche Lotterieerträge: In der Rechnung 2009 erstmals separat aufgeführt, im Vorjahr in "Div. Beiträge zur Förderung von Kunst und Kultur" enthalten.
Eingehende Staatsbeiträge (2 Mio. Fr.): Der interkantonale Kulturlastenausgleich ist noch nicht in Kraft getreten. Deshalb fehlen die budgetierten Einnahmen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	12 214 406	12 751 989	13 027 995	2%
Sachaufwand	2 979 255	4 757 063	4 807 715	1%
Abschreibungen	7 212	7 300	4 588	-37%
Entschädigungen an Gemeinwesen	0	0	52 284	100%
Eigene Beiträge	141 987 594	146 386 411	151 957 015	4%
Durchlaufende Beiträge			430 500	100%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	600 000	600 000	948 698	58%
Interne Verrechnungen	6 389 748	3 937 893	3 935 750	0%
+ Aufwand	**164 178 215**	**168 440 656**	**175 164 545**	**4%**
Entgelte	4 120 286	3 592 311	4 041 012	12%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 800 000	5 500 000	5 605 611	2%
Beiträge für eigene Rechnung	369 833	2 400 000	390 516	-84%
Durchlaufende Beiträge	0	0	430 500	100%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	3 593 256	0	931 250	100%
Interne Verrechnungen	11 453 564	8 932 200	11 590 836	30%
- Ertrag	**21 336 939**	**20 424 511**	**22 989 725**	**13%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***142 841 276***	***148 016 145***	***152 174 820***	***3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3510000 Entschädigungen an Kantone:				
Sportförderung: Kurse			52 284	100%
Total Entschädigung an Gemeinwesen			**52 284**	**100%**
3612000 SB an Kantone:				
Bibliotheksstatistik			6 315	100%
Schweiz. Universitätskonferenz	78 800	93 311	80 000	-14%
Fachhochschule Zollikofen	88 247	0	0	0%
Interkantonale Universitätsbeiträge	38 436 195	39 000 000	39 010 315	0%
Schulabkommen Fachhochschulen	11 958 794	12 400 000	12 225 561	-1%
Hochschule Luzern (Fachhochschule)	s. 3642000	36 900 000	37 469 286	2%
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	s. 3642000	22 100 000	23 441 842	6%
3622000 SB an Gemeinden:				
Sportanlagen, Sportgeräte	737 400	0	681 670	100%
Kunstankauf			16 000	100%
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Universität Luzern	s. 3642000			
IUV-Äquivalente		5 900 000	5 453 645	-8%
Kostenabgeltungspauschale		10 200 000	10 200 000	0%
3642000 Beiträge an gem.wirt. Institutionen:				
Hochschule Luzern (Fachhochschule)	32 591 010	s. 3612000		
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	21 626 505	s. 3612000		
Universität Luzern				
IUV-Äquivalente	5 272 025	s. 3632000		
Kostenabgeltungspauschale	8 616 000	s. 3632000		
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
J + S Lager	62 683	74 000	0	100%
Seniorensport	0	6 000	0	100%
Beiträge an Sportvereine	2 615 855	2 160 000	2 810 882	30%
Schulabkommen Fachhochschulen	425 565	s. 3612000	242 669	100%
Luzerner Theater (ab 2009 s. Zweckverband)	10 289 500	0	0	0%
Kunstgesellschaft (ab 2009 s. Zweckverband)	1 628 540	0	0	0%
Luz. Sinfonieorchester (ab 2009 s. Zweckverb.)	1 498 000	0	0	0%
Lucerne Festival	164 000	170 000	170 000	0%
Verkehrshaus	557 661	586 000	565 000	-4%
Sammlung Rosengart	120 000	130 000	130 000	0%
Kunstankäufe	59 688	75 000	46 403	-38%
Filmförderung	247 217	200 000	198 544	-1%
Meisterkurse	30 000	35 000	35 000	0%
Osterfestspiele	16 000	18 000	18 000	0%
Div. Beiträge zur Förderung v. Kunst und Kultur	3 760 114	990 000	977 591	-1%
Schweiz. Landwirtschaftsmuseum Burgrain	62 000	62 000	62 000	0%
Pro Heidegg	150 000	150 000	150 000	0%
Werkjahrbeiträge	200 795	230 000	213 543	-7%
Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Luzern	0	14 810 700	14 810 727	0%
Paraplegiker-Forschung	600 000	0	966 000	100%
Diverse Beiträge	95 000	96 400	78 020	-19%
zusätzliche Lotterieerträge			1 898 000	100%
Total eigene Beiträge	**141 987 594**	**146 386 411**	**151 957 013**	**4%**

3750000 Durchlauf. Bundesbeitr. an priv. Institut.:				
Denkmalpflege			48 000	100%
3760000 Durchlauf. Bundesbeitr. an priv. Haush.			382 500	100%
Total durchlaufende Beiträge			**430 500**	**100%**
3910000 Überweisung Lotterieerträge				
Lotterieerträge an Historisches Museum	120 000	0	0	0%
Anteil BKD für Stadionbau Allmend	2 400 000	0	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**144 507 594**	**146 386 411**	**152 439 797**	**4%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
Sportförderung: Kurse	171 321	200 000	172 395	-14%
Sportförderung: J + S Lager	6 394	7 000	5 727	-18%
Archäologische Untersuchungen	82 118	82 000	102 394	25%
4610000 Beiträge für eig. Rechnung von Kantonen:				
Interkantonaler Lastenausgleich Kultur	0	2 000 000	0	100%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gemeinden:				
Werkjahrbeiträge	110 000	110 000	110 000	0%
4690000 Beiträge für eig. Rechnung Übrige:				
Zentral- und Hochschulbibliothek: Zinsertrag aus Mitteln der Stiftung für Suchende	0	1 000	0	100%
Total Beiträge für eigene Rechnung	**369 833**	**2 400 000**	**390 516**	**-84%**
4700000 Durchlauf. Beiträge vom Bund:				
Denkmalpflege			430 500	100%
Total durchlaufende Beiträge			**430 500**	**100%**
4910000 Betriebsfremde Interne Überweisungen:				
Lotterieerträge z.G. Kunst und Kultur	8 565 579	6 047 200	6 047 200	0%
zusätzliche Lotterieerträge			2 648 000	100%
Sport-Toto-Beiträge	2 760 000	2 760 000	2 760 000	0%
Historisches Museum: Lotterieerträge	120 000	120 000	120 000	0%
Total betriebsfremde Interne Überweisungen	**11 445 579**	**8 927 200**	**11 575 200**	**30%**
Total eingehende Staatsbeiträge	**11 815 412**	**11 327 200**	**12 396 216**	**9%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3622000 Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden	737 400	0	681 670	100%
3632000 Historisches Museum: Lotteriegelder			120 000	100%
3652000 Sport-Toto: Beiträge an priv. Institutionen	3 615 855	2 160 000	2 810 882	30%
3652000 Kultur:				
Beiträge an private Institutionen	7 445 579	6 047 200	6 047 200	0%
3652000 zusätzl. Lotterieerträge: Beitr. an priv. Inst.			1 898 000	100%
3802003 Einlage in Fonds für Beitr. an Sportanlagen	600 000	600 000	948 698	58%
3910000 Int. Überweisung Lotterieerträge	2 520 000	0	0	0%
Historisches Museum Luzern	120 000	120 000	0	100%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**15 038 834**	**8 927 200**	**12 506 450**	**40%**
4802003 Entnahme Fonds Sportanlagen / Vereine	3 593 255	0	931 250	100%
4910000 Interne Überweisung Lotterieerträge:				
Zusätzliche Lotterieerträge	2 398 379		2 648 000	100%
Sport-Toto-Beiträge	2 760 000	2 760 000	2 760 000	0%
Kunst und Kultur	6 167 200	6 047 200	6 047 200	0%
Historisches Museum Luzern	120 000	120 000	120 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**15 038 834**	**8 927 200**	**12 506 450**	**40%**

1. Hochschulbildung

Leistungen	Ziele
Hochschulbildung	Für die UNI besteht ein separater politischer Leistungsauftrag. FHZ und PHZ werden über Konkordate geregelt.
Zentral- und Hochschulbibliothek	
- Bibliotheksbetrieb ZHB	aktuelle, professionell organisierte Informationsvermittlung
- Bibliotheksdienstleistungen für Dritte	Professionelle Führung von Bibliotheken nach vereinbarten Standards

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
- Ausleihe (Anzahl pro Jahr)	205 686	155 000	239 644	55%
- elektronische Medien (Zugriffe pro Jahr)	94 331	80 000	94 858	19%
- Zufriedenheit Träger der Institutionen	84%	75%	83%	11%

Kommentar

Ausleihen: Insbesondere durch das Wachstum des Hochschulplatzes haben die Ausleihen gegenüber dem Ist 2008 deutlich zugenommen und den Trend aus den Vorjahren fortgesetzt. Zu beachten ist, dass die positive Entwicklung zwischen 2007 und 2008 durch Anpassung der Ausleihregelungen unterstützt wurde (daher eher tief budgetiert). Die Möglichkeiten einer erneuten Ausleihe nach Ablauf der ordentlichen Leihfristen wurden erleichtert.

Elektronische Medien: Nach Jahren des stetigen Wachstums liegt die Nutzung elektronischer Medien 2009 auf Vorjahresniveau. Das Angebot steht Hochschulangehörigen und dem allgemeinem Publikum zur Verfügung.

Zufriedenheit: Die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen liegt wiederum auf dem (hohen) Niveau des Vorjahres. Allerdings wurden die Öffnungszeiten der ZHB (mit Ausleihe und Beratung) wie in den Vorjahren kritisch beurteilt.

2. Kultur

Leistungen	Ziele
Denkmalpflege	
- Inventarisation	Bauinventar um weitere Gemeinden erweitern, Inventar der Kunstdenkmäler fortschreiben.
- Beratung, Denkmalschutz und Beiträge	definierte Abläufe und Fristen einhalten
- Archiv und Depot	Basis für die Forschung an Denkmälern und deren Pflege
Archäologie	
- Fundstelleninventar	Fundstelleninventar erstellen
- Archäologische Untersuchungen	Schutz, resp. Untersuchung und Auswertung erfolgen nach wissenschaftlichen Standards.
- Archiv und Depot	Basis für die wissenschaftliche Bearbeitung der Befunde und Funde und die Vermehrung des Wissens über die kulturgeschichtliche Entwicklung unseres Lebensraums.
Natur-Museum	
- Ausstellungen	Qualität und Attraktivität erhalten, Besucherfreundlichkeit verbessern
- Sammlung und Forschung	Rasche Inventarisierung des Museumsbestandes und der Neueingänge
- Wiss. und technische Dienstleistungen	Rasche und kompetente Ausführung
Historisches Museum	
- Ausstellungen	Das Konzept der Neueinrichtung verfeinern, die Qualität erhalten
- Sammlung und Forschung	Rasche Inventarisierung des Museumsbestandes und der Neueingänge
- Wiss. und technische Dienstleistungen	Rasche und kompetente Ausführung
Kulturförderung	Förderung von Kulturinstitutionen und Projekten mit kantonaler Bedeutung

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Denkmalpflege				
- Anzahl der erfassten Gemeinden	5	13	1	-92%
- Unterschutzstellungen	12	8	16	100%
- Abgeschlossene Restaurierungen und weitere Massnahmen	112	70	109	56%
Archäologie				
- Anzahl erfasste Fundstellen	14	20	13	-35%
- Archäologische Untersuchungen, Baubegleitungen, Sondierungen	33	23	26	13%
Natur-Museum				
- Anzahl Besucher	55 275	50 000	48 256	-3%
- Inventarisierungsgrad	keine Erhebung	42%	keine Erhebung	
- Anzahl Beratungen und Auskünfte	322	160	395	147%
Historisches Museum				
- Anzahl Besucher	32 793	34 000	38 980	15%
- Inventarisierungsgrad Altbestand	98%	100%	100%	0%
- Anzahl Beratungen und Auskünfte	180	160	160	0%

Kommentar
Denkmalpflege: Da die gesetzliche Grundlage erst im August 2009 in Kraft trat, kann das Bauinventar im Jahr 2010 erst richtig gestartet werden. Das wissenschaftliche Inventar der Kunstdenkmäler Amt Luzern-Land ist vollendet, der entsprechende Band im Druck erschienen. Die Unterschutzstellungen (Zuwachs 100%) sind kaum zu steuern.

Archäologie: Start Fundstelleninventar im Dezember 2009

Natur-Museum: Es hat sich herausgestellt, dass der Inventarisierungsgrad langfristig kein guter Indikator für in der Sammlung geleistete Arbeit ist. Er ist im jetzigen Zeitpunkt schwierig zu eruieren. Nicht alle Sammlungsobjekte sind in irgendeiner Form erfasst. Bei der Anzahl Beratungen und Auskünfte ist nicht nur der Bestimmungsdienst berücksichtigt worden, sondern alle fachlichen Auskünfte im Bereich Sammlung und Forschung.

3. Sport

Leistungen	Ziele
- Sportförderung	Verteilung von Mitteln zur Förderung von Sportanlagen und Aktivitäten von Sportvereinen über Sport-Toto-Gelder
- Kurse	Die Angebote des Sportamts sind vielfältig und werden den verschiedenen Anspruchsgruppen (Kinder, Jugendliche (J+S), Erwachsene, Seniorinnen und Senioren) gerecht.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
- Anzahl angebotene Kaderkurse	57	50	51	2%

Universität Luzern (zur Information) — Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Universität Luzern ist eine Bildungsinstitution im Hochschulbereich. Sie engagiert sich in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Dienstleistungen und erarbeitet Lösungsmodelle im Blick auf Fragen und Probleme, die sich aus der Entwicklung heutiger Gesellschaften ergeben.
Im Verbund der an ihr vertretenen Fakultäten für Theologie, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie Rechtswissenschaft erstellt sie ein interfakultäres Netzwerk in Forschung und Lehre und entwickelt ein wissenschaftliches Profil, das sich aus der Integration der den Fakultäten gemeinsamen Schwerpunkte ergibt. Darüber hinaus beteiligt sich die Universität an der kritischen Reflexion gesellschaftsbezogener Fragestellungen im Blick auf verschiedene Bevölkerungssegmente und Problembereiche. Sie übt ihre Tätigkeit teilweise in Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Universitäten aus, insbesondere durch gemeinsame Forschungsprojekte und Studienangebote, teilweise aber auch im Wettbewerb, um sich in einzelnen Bereichen besonders zu profilieren.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	198	215	229	7%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2	2	1	-50%
Studierende Grundstudium	1 912	2 039	2 031	0%
Doktoranden	174	177	209	18%
Studierende Nachdiplom	95	120	144	20%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Lehre				
+ Kosten	23 845 230	25 319 115	28 071 320	11%
+ Abschreibungen	377 687	312 263	376 654	21%
+ Kalkulatorische Zinsen (Raum, Mobiliar)	425 001	900 000	198 694	-78%
- Erlöse	-2 862 306	-2 691 301	-3 650 256	36%
- Drittmittel	- 255 320	- 194 024	- 374 784	93%
- Beiträge des Bundes	-4 916 187	-5 251 360	-6 252 918	19%
- IUV-Beiträge	-7 118 082	-7 200 000	-10 065 765	40%
- IUV-Äquivalent Kt. Luzern	-3 514 683	-4 066 667	-4 908 281	21%
- Kostenabgeltungspauschale	-5 492 689	-6 387 738	-3 468 000	-46%
= **Deckungsdifferenz**	**488 651**	**740 288**	**- 73 336**	**-110%**
2. Forschung				
+ Kosten	11 846 102	12 155 719	14 704 025	21%
+ Abschreibungen	177 153	146 466	197 295	35%
+ Kalkulatorische Zinsen (Raum, Mobiliar)	233 711	500 000	104 078	-79%
- Erlöse	- 255 743	- 240 464	- 171 777	-29%
- Drittmittel	-2 768 726	-2 104 025	-4 122 624	96%
- Beiträge des Bundes	-2 947 675	-3 148 640	-3 079 795	-2%
- IUV-Beiträge	-3 559 040	-3 600 000	-1 118 418	-69%
- IUV-Äquivalent Kt. Luzern	-1 757 342	-2 033 333	- 545 365	-73%
- Kostenabgeltungspauschale	-1 238 940	-1 440 829	-5 916 000	311%
= **Deckungsdifferenz**	**- 270 500**	**234 894**	**51 419**	**-78%**
3. Weiterbildung				
+ Kosten	2 337 254	2 682 835	1 336 730	-50%
+ Abschreibungen	39 099	32 326	17 936	-45%
+ Kalkulatorische Zinsen (Raum, Mobiliar)	15 254	32 000	9 462	-70%
- Erlöse	- 655 692	- 616 518	- 429 442	-30%
- Drittmittel	- 42 044	- 31 950	- 187 392	487%
- Kostenabgeltungspauschale	-1 460 878	-1 698 932	- 510 000	-70%
= **Deckungsdifferenz**	**232 993**	**399 761**	**237 294**	**-41%**
4. Dienstleistungen				
+ Kosten	652 050	742 332	445 577	-40%
+ Abschreibungen	10 819	8 944	5 979	-33%
+ Kalkulatorische Zinsen (Raum, Mobiliar)	12 455	28 000	3 154	-89%
- Erlöse	- 214 534	- 201 716	- 42 944	-79%
- Kostenabgeltungspauschale	- 423 492	- 492 502	- 306 000	-38%
= **Deckungsdifferenz**	**37 298**	**85 058**	**105 766**	**24%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen
Studierendenzahlen: Die Zahl der Doktorierenden stieg stärker an als erwartet. Im Nachdiplombereich sind erstmals zwei Zertifikatskurse der Rechtswissenschaftlichen Fakultät angeführt, die in Zusammenarbeit mit externen Anbietern durchgeführt werden.

Leistungsgruppen: Die Aufteilung auf die vier Leistungsgruppen Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung erfolgt aufgrund der Kostenrechnung 2008. Die detaillierte Kostenrechnung 2009 wird erst im Sommer erstellt.

IUV-Beiträge (Abweichung zum Soll): Bei der universitären Grundausbildung sind Forschung und Lehre nicht trennbar, da Erkenntnisse aus der Forschung in die Lehre einfliessen. Durch die IUV-Beiträge und die IUV-Äquivalente wird folglich ein Teil der Forschung gedeckt.

Die kalkulatorischen Kosten beinhalten - gemäss Kostenrechnungskonzept CRUS - kalkulatorische Raumkosten sowie kalkulatorische Kosten für das Büromobilar. Ab dem Jahr 2008 werden neu kalkulierte Baubeiträge gutgeschrieben.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
	Personalaufwand	30 017 665	31 495 000	34 959 158	11%
	Mietaufwand	2 476 196	3 050 000	3 177 631	4%
	übriger Betriebsaufwand	6 186 776	6 355 000	6 420 860	1%
	Abschreibungen	604 758	500 000	597 864	20%
+	**Aufwand**	**39 285 395**	**41 400 000**	**45 155 513**	**9%**
	Vermögenserträge	133 208	0	119 604	100%
	Entgelte	3 720 848	3 750 000	4 108 317	10%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	134 218	0	66 497	100%
	Beiträge für eigene Rechnung	35 495 100	37 650 000	40 855 342	9%
-	**Ertrag**	**39 483 374**	**41 400 000**	**45 149 760**	**9%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***- 197 979***	***0***	***5 753***	***100%***

Universität Luzern (zur Information) — Leistungsinformationen 2009

1. Lehre

Leistungen

1.1 Die wissenschaftl. Arbeit ist offen für Lernende und Lehre.
- Forschende beteiligen sich als Lehrende an der Gestaltung von Studiengängen, ihre Arbeit ermöglicht eine wissenschaftsorient. Ausrichtung aller Lernangebote.

Ziele

- Die Universität partizipiert am Bildungsauftrag des Gemeinwesens.
- Lehrende leiten Studierende an zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse in den Studienfächern.
- Sie vermitteln Arbeitsmethoden und machen vertraut mit der systematischen Reflexion sowie mit dem aktuellen Forschungsstand.
- Wer einen Studiengang erfolgreich absolviert hat, ist fähig, verantwortungsbewusst, sachkompetent und kritisch einen akademischen Beruf auszuüben.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
- Studierende (Grundstudium, Nachdiplom, Doktoranden)	2 181	2 336	2 384	2%
- Neustudierende	500	500	559	12%
- Studienabschlüsse	525	530	527	-1%
- Betreuungsquotienten (Stud./Prof.)	47	49	53	8%

Kommentar

Neustudierende: Die Zahl der Neustudierenden stieg deutlicher an als erwartet infolge von mehr Neuimmatrikulationen von Doktorierenden und Nachdiplomstudierenden.

Betreuungsquotient: Bedingt durch Verzögerungen bei Neubesetzungen von Professuren resultierte ein etwas höherer Wert.

2. Forschung

Leistungen

- Kernaufgabe der Universität ist die wissenschaftl. Forschung
- Ihr widmen sich die drei Fakultäten für Theologie, Geisteswissenschaften und Rechtswissenschaften in den zugehörigen Fachgebieten.

Ziele

- Studierende und Lehrende beteiligen sich auf der Basis des jeweiligen Erkenntnisstandes am akademischen Diskurs und tragen bei zur Erweiterung des Wissens, zur Formulierung neuer Fragestellungen und zur Weiterentwicklung von Methoden.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
- Forschungsprojekte	163	130	151	16%
- Publikationen	365	380	400	5%
- Präsentation und Diskussion von Forschungsresultaten	296	290	298	3%
- Vergabe von universitätseigenen Forschungsmitteln	300 000	450 000	450 000	0%
- Einwerbung von Drittmitteln	3 066 090	2 330 000	4 684 800	101%

Kommentar

Forschungsprojekte: Die Sollwerte 2009 waren zu vorsichtig veranschlagt.

Drittmittel: Die Forschungsprojekte des Schweizerischen Nationalfonds konnten innert eines Jahres um 0,7 Mio. gesteigert werden. Die weiteren drittmittelfinanzierten Projekte nahmen um 0,5 Mio. zu. Die Universitätsstiftung hat die Theologische Fakultät mit projektbezogenen Mitteln von 0,4 Mio. unterstützt. Im August ist an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät das Seminar Health Sciences & Health Policy gestartet, welches von der Schweizer Paraplegiker Forschung finanziert wird.

3. Weiterbildung

Leistungen
- Die Universität Luzern bietet Weiterbildungsprogramme in Form von Weiterbildungskursen, Zertifikatslehrgängen, Diplomlehrgängen und Master of Advanced Studies (MAS)-Programmen an.
- Im Hinblick auf die optimale Verankerung der Universität Luzern wird besonderer Wert gelegt auf ein attraktives Programm an Weiterbildungskursen.

Ziele
- Der Notwendigkeit lebenslangen Lernens wird permanent Rechnung getragen, indem Nachdiplomstudiengänge angeboten und Weiterbildungsprogramme durchgeführt werden.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
- Weiterbildungskurse	9	6	7	17%
- Zertifikatslehrgänge	1	3	3	0%
- Diplomlehrgänge	4	3	4	33%
- MAS-Programme	1	2	2	0%

Kommentar
Ein Diplomlehrgang an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät wurde infolge grosser Nachfrage dreifach durchgeführt (Philosopie+Management).

4. Dienstleistungen

Leistungen
- In ihren Fachgebieten erbringen Universitätsangehörige Dienstleistungen zugunsten Dritter.
- Im Weitern sorgt die Universität für die Verankerung im gesellschaftlichen Umfeld.
- Sie trägt bei zur Arbeit internationaler Zusammenschlüsse, schweizerischer Hochschulgremien und regionaler Netzwerke der tertiären Bildung.

Ziele
- Durch das Angebot von Dienstleistungen stellt die Universität Kompetenzen und Wissen im gesellschaftlichen Alltag, insbesondere in der Zentralschweiz, zur Verfügung.
- Zudem ist sie durch einzelne Mitglieder in ausserwissenschaftlichen oder in Gutachtens- und Beratertätigkeiten von nationaler und internationaler Bedeutung präsent.

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
- öffentliche Veranstaltungen	213	200	216	8%
- Engagements in Fachgremien	243	230	264	15%
- Mitarbeit in Hochschulgremien	55	65	68	5%
- Gutachtens- und Beratertätigkeiten	216	240	249	4%

Kommentar
Engagements in Fachgremien: Die Soll-Werte 2009 waren zu vorsichtig veranschlagt.

Finanzdepartement — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2009 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Departementssekretariat 2301	Globalbudget	2'635'343	2'975'740	2'157'151	-28%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	136'133'610	127'648'536	126'810'052	-1%
	Unterschreitung Vollzeitstellen und Personalaufwand aufgrund verzögerten Stellenbesetzungen und Personalmutationen. Einsparungen bei Sachaufwand und intern verrechneten Kosten durch zurückhaltende Vergabe von externen und internen Aufträgen.				
Dienststelle Finanzen 2302	Globalbudget	-84'771'734	-22'372'959	-29'092'820	30%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-450'478'970	-433'093'422	-435'172'957	0%
	Globalbudget: Minderaufwand für Schuldzinsen aufgrund tieferer Zinskosten und weiterer Schuldenrückzahlungen. Leicht höhere Vermögenserlöse aus Zinsen und Beteiligungen. Im Globalbudget Ist 2008 sind CHF 50.2 Mio. Buchgewinne aus Verkauf/Wandelung LUKB-Aktien enthalten. 2009 wurden keine LUKB-Aktien verkauft. Gesamtergebnis: Höhere Abschreibungen aufgrund gestiegener Investitionsbeiträge (Sofortabschreibung).				
Dienststelle Personal 2303	Globalbudget	7'375'558	3'728'328	19'680'769	428%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8'501'703	4'176'426	20'114'367	382%
	Dienststelle: Diverse Verbesserungen von rund CHF 0.5 Mio. vs. Budget 2009. Sonderbereich: Verschlechterung von rund CHF 16.5 Mio. vs. Budget 2009. - CHF 4.4 Mio.: Systembedingte Verschlechterung, da die Rückvergütungen von Versicherungen (EO, Mutterschaft) zentral budgetiert, aber im Ist dezentral gutgeschrieben werden. - CHF 12.1 Mio.: Zentrale Rückstellung der Arbeitgeberverpflichtung aus den Massnahmen zur Sanierung der LUPK (Konjunktureller Teil der Massnahmen, Verpflichtung für 3 Jahre berechnet).				
Dienststelle Informatik 2305/2307	Globalbudget	6'019'803	5'367'266	5'136'457	-4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8'337'928	7'843'581	8'262'339	5%
	Globalbudget: Verbesserung durch Umsatzsteigerung/Mehrerträge des zentralen Einkaufs (ehem. LMV/DMZ). Gesamtergebnis: Verschlechterung durch höhere Kosten für Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen aufgrund der höheren Konzerninformatik-Investitonen 2008. Aufgrund der Umsetzung der kantonalen Informatikstrategie (Zentralisierung) wurden Investitionen teilweise statt durch die Departemente direkt durch die Konzerninformatik getragen (Transfer).				
Dienststelle Steuern 2309	Globalbudget	20'726'318	23'991'902	21'090'530	-12%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'057'337'025	-994'197'905	-1'036'269'342	4%
	Globalbudget: Minderaufwand im Personalbereich durch Unterschreitung der Vollzeitstellen. Verbesserungen vs. Budget 2009 im Bereich der Steuerzinsen/-bussen. Gesamtergebnis: + CHF 3.7 Mio. höhere Einnahmen Staatssteuern laufendes Jahr sowie Sonder- und Nebensteuern + CHF 25.2 Mio. höhere Nachträge Staatssteuern + CHF 8.7 Mio. höhere Anteile an Einnahmen aus der direkten Bundessteuer, Verrechnungssteuer und LSVA				
Dienststelle Immobilien 2310	Globalbudget	-93'971'452	-85'829'500	-88'409'172	3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-32'371'336	-21'054'000	-23'137'589	10%
	Globalbudget: Höhere Miet- und Pachtzinseinnahmen von Dritten sowie Buchgewinne aus Veräusserung von Liegenschaften. Gesamtergebnis: Leicht höhere Kosten für Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen.				
Total Finanzdepartement	Globalbudget	**-141'986'164**	**-72'139'223**	**-69'437'085**	**-4%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**-1'387'214'090**	**-1'308'676'784**	**-1'339'393'130**	**2%**

Bemerkungen zum Total

Unter Ausklammerung der zwei zentralen Negativ-Faktoren im Personalbereich (siehe Dienststelle Personal) im Betrag von rund CHF 16.5 Mio. ergibt sich eine Verbesserung auf der Stufe Globalbudget FD von rund CHF 13.8 Mio. (+ 19 %).

Departementssekretariat FD 2301 Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Finanzdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departments und gegen aussen.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Kantonsrates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers.
- Interne und externe Kommunikation.
- Erarbeiten von Gesetzesvorlagen, Botschaften. Begleitung von öffentlichen Ausschreibungen.
- Vollzug und Weiterentwicklung des interkommunalen Finanzausgleiches.

Leistungen für die betriebliche Führung sind:
- Führung des Personals und Personaladministration,
- Dienststellen- und Departementscontrolling,
- Organisationsberatungen, Projektcontrolling,
- IKS und Qualitätsmanagement,
- Beratung in Rechtsfragen.

Gesamtzielsetzungen
Das Departementssekretariat gewährt die bestmögliche Unterstützung des Departementsvorstehers in seiner Regierungstätigkeit.
Das Departementssekretariat sichert professionelle, geplante und koordinierte Verwaltungstätigkeit des Finanzdepartements.
Das Departementssekretariat fördert eine kundenorientierte Kultur im Finanzdepartement.
Die Öffentlichkeit wird offensiv und angemessen über die Leistungen des Finanzdepartements orientiert.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Einhaltung von Vorgaben und Fristen	---	100.0%	100.0%	0%
Gesetzmässiger Vollzug interkomm. Finanzausgleich	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Wirkungsbericht 2009 Finanzausgleich	Start Jan. 08	KR-Beratung Dez. 09	Session Jan. 2010	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.6	11.2	9.4	-16%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	1.0	0.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat				
+ Kosten	2 636 257	2 975 740	2 157 357	-28%
- Erlöse	914	0	206	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 635 343**	**2 975 740**	**2 157 151**	**-28%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	417 230	389 607	378 160	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 052 573	3 365 347	2 535 311	-25%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	159 537 255	143 095 219	143 103 071	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	26 459 868	18 837 030	18 837 030	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	136 129 960	127 623 536	126 801 352	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	
2. Sonderbereich FDDS (Allg. Staats- und Lotteriebeiträge)				
+ Kosten	0	0	0	0%
- Erlöse	0	0	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**0**	**0**	**0%**
+ Ausgehende Staatsbeiträge	17 338 424	13 454 200	26 483 282	97%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	8 626 313	0	204 700	
- Eingehende Staatsbeiträge	5 900 000	0	50 000	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	445 000	0	6 898 418	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	19 616 087	13 429 200	19 730 864	47%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 650	25 000	8 700	-65%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 636 257	2 975 740	2 157 357	-28%
- Erlöse	914	0	206	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 635 343**	**2 975 740**	**2 157 151**	**-28%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	417 230	389 607	378 160	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 052 573	3 365 347	2 535 311	-25%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	176 875 679	156 549 419	169 586 353	8%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	8 626 313	0	204 700	
- Eingehende Staatsbeiträge	32 359 868	18 837 030	18 887 030	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	445 000	0	6 898 418	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	19 616 087	13 429 200	19 730 864	47%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	136 133 610	127 648 536	126 810 052	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	
Investitionen				
+ Ausgaben	2 292 299	3 700 000	1 309 236	-65%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**2 292 299**	**3 700 000**	**1 309 236**	-65%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein / Kenngrössen
Wir unterschreiten den durchschnittlichen Personalbestand, weil wir geplante Stellen mit teilweise erheblichen zeitlichen Verzögerungen besetzt haben. Per Januar 2010 weisen wir einen Personalbestand von 10.8 Vollzeitstellen aus.

Leistungsgruppe Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat
Wir realisieren einen Minderaufwand bei den Personalkosten aufgrund der erwähnten Unterschreitung der Vollzeitstellen aber auch aufgrund von Personalmutationen.

Wir waren im 2009 zurückhaltend mit der Vergabe von externen wie auch internen Aufträgen und erzielen dadurch Einsparungen im Sachaufwand wie auch bei den internen Leistungsbezügen im Bereich Informatik.

Leistungsgruppe Sonderbereich (Allg. Staats- und Lotteriebeiträge)
Wir haben rund CHF 6.3 Mio. höhere Anteile der Erträge aus der interkantonalen Landeslotterie erhalten. Aufgrund bedeutender Projekte, welche Mittel aus Lotteriegelder erhalten, haben wir zudem rund CHF 6.9 Mio. aus den Lotteriefonds entnommen. Von den dadurch um CHF 13.2 Mio. erhöhten Mittel haben wir rund CHF 11.05 Mio. zusätzlich an die Departemente überwiesen. Rund CHF 2.15 Mio. verwendeten wir direkt im Finanzdepartement für die Beiträge an das Sportstadion Allmend sowie Rose d'Or.

Die entsprechenden Details können den nachfolgenden Informationen über Lotteriegelder im FDDS bzw. den Ausweisen aller Departemente über ausbezahlte Lotteriebeiträge in der Staatsrechnung entnommen werden.

Investitionen
Die neuen Zuständigkeiten gemäss Informatikordnung für die Informatikbeschaffung konnten wir im Budgetprozess 2009 noch nicht berücksichtigten. Im Ist 2009 wurden der Dienststelle Informatik mehrere Nachtragskredite zugesprochen und gleichzeitig die Departemente zu entsprechenden Minderausgaben verpflichtet. Die Verpflichtung zu Minderausgaben 2009 beträgt für das Finanzdepartement:

RRB Nr. 458 vom 9.04.2009	220 000
RRB Nr. 1009 vom 1.09.2009	723 000
Botschaft B 128, 8.09.2009	1 447 000
Summe notwendige Minderausgaben FD	**2 390 000**

Vom vorhanden IT-Investitionsbudget 2009 im Betrag von CHF 3.7 Mio. konnten wir aufgrund der Entscheide von Regierung und Kantonsrat somit nur CHF 1.31 Mio. verwenden. Diese veränderten Vorgaben konnten wir einhalten. Zusätzlich standen die Mittel aus dem Kreditübertrag vom Jahr 2008 ins Jahr 2009 im Betrag von rund CHF 1.4 Mio. zur Verfügung.

In den verbuchten Ist-Kosten 2009 sind folgende Kreditüberträge ins Jahr 2010 berücksichtigt:

Projekt Buchungszentrum (Auslöser: Reform 06, Standardisierung Rechnungswesen)	782 334
Projekt LuTax (Auslöser: Totalrevision Finanzhaushaltgesetz)	200 000
Projekt SAP-Redesign (Auslöser: Reform 06, Standardisierung Steuerwesen)	100 000

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
	Personalaufwand	1 614 498	1 790 240	1 468 562	-18%
	Sachaufwand	506 833	635 000	299 883	-53%
	Passivzinsen	218	0	0	0%
	Abschreibungen	376 193	354 807	345 007	-3%
	Eigene Beiträge	157 928 622	143 345 219	145 346 870	1%
	Durchlaufende Beiträge	1 775 597	0	0	0%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	8 626 313	0	204 700	
	Interne Verrechnungen	17 727 205	13 789 500	24 661 548	79%
+	**Aufwand**	**188 555 479**	**159 914 766**	**172 326 570**	**8%**
	Regalien & Konzessionen	19 616 087	13 429 200	19 730 864	47%
	Entgelte	914	0	206	
	Beiträge für eigene Rechnung	24 684 271	18 837 030	18 837 030	0%
	Durchlaufende Beiträge	1 775 597	0	0	0%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	445 000	0	6 898 418	
	Interne Verrechnungen	5 900 000	0	50 000	
-	**Ertrag**	**52 421 869**	**32 266 230**	**45 516 518**	**41%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***136 133 610***	***127 648 536***	***126 810 052***	***-1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3613000	Finanzdirektorenkonferenz	24 876	60 300	68 152	13%
3625001	FA: Ressourcenausgleich	74 052 812	75 348 119	75 348 119	0%
3625003	FA: Topogr. Lastenausgleich	22 120 000	22 520 000	22 520 000	0%
3625004	FA: Bildungslastenausgleich	23 240 000	23 660 000	23 660 000	0%
3625005	FA: Soziallastenausgleich	12 020 000	12 240 000	12 240 000	0%
3625006	FA: Infrastrukturlastenausgleich	12 020 000	6 120 000	6 120 000	0%
3625007	FA: Entschuldung der Gemeinden	11 666 670	0	0	0%
3653003	Verschiedene Beiträge	3 650	25 000	8 700	-65%
3653004	LUSTAT Statistik Luzern	2 617 300	3 146 800	3 146 800	0%
365nnnn	Lotterie-Beiträge gesamt (siehe sep. Info)	163 314	225 000	2 235 100	893%
3720001	FA: Übergangsregelung	1 775 597	0	0	0%
3910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	17 171 460	13 204 200	24 239 482	84%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**176 875 679**	**156 549 419**	**169 586 352**	**8%**
4620001	FA: Horizontale Einnahmen	24 684 271	18 837 030	18 837 030	0%
4720001	FA: Übergangsregelung	1 775 597	0	0	0%
4910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	5 900 000	0	50 000	
Total eingehende Staatsbeiträge		**32 359 868**	**18 837 030**	**18 887 030**	**0%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3653100	Lotterie-Ertr.: Pferderennen CSIO Luzern	10 000	20 000	10 000	-50%
3653101	Lotterie-Ertr.: Versch. Beiträge	33 314	45 000	15 800	-65%
3653110	Lotterie-Ertr.: Ruderwelt	50 000	0	0	0%
3653111	Lotterie-Ertr.: Sportarena Allmend	0	0	1 974 300	
3657056	Lotterie-Ertr.: Rose d'Or	0	0	150 000	
3663002	Lotterie-Ertr.: Entwicklungshilfe	60 000	60 000	60 000	0%
3663003	Lotterie-Ertr.: Katastrophenhilfe	10 000	100 000	25 000	-75%
3803002	Einlage Lotterie-Erträgnisse	8 626 313	0	204 700	
3910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	17 171 460	13 204 200	24 239 482	84%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**25 961 087**	**13 429 200**	**26 679 282**	**99%**
4100003	Gewinnanteil interkant. Landeslotterie	19 616 087	13 429 200	19 730 864	47%
4803002	Entnahme Lotterie-Erträgnisse	445 000	0	6 898 418	
4910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	5 900 000	0	50 000	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**25 961 087**	**13 429 200**	**26 679 282**	**99%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle Finanzen (DFI) ist das Kompetenzzentrum der kantonalen Verwaltung für Finanz- und Controllingfragen.

Die Dienststelle Finanzen erbringt folgende Dienstleistungen:
- Organisation und Durchführung des staatlichen Rechnungswesens.
- Sicherstellen der Zahlungsbereitschaft und optimieren der Finanzierungskosten des Kantons Luzern.
- Verantwortlich für den IFAP-, den Budget-, den Rechnungs- und den unterjährigen Reporting-Prozess für die gesamte kantonale Verwaltung.
- Weiterentwicklung des Führungssystems.
- Bereitstellen von Entscheidungshilfen für die Planung und Steuerung des Kantonshaushaltes.
- Erstellen von Mitberichten zu Geschäften anderer Departemente mit finanziellen Auswirkungen.
- Verantwortlich für das Versicherungswesens des Kantons Luzern.

Gesamtzielsetzungen
- Freundliche, kompetente, termintreue Beratung und Bedienung der Kundinnen und Kunden.
- Führung des Finanz- und Rechnungswesen des Kantons Luzern gemäss Finanzhaushaltgesetz.
- Bewirtschaftung der Liquidität und Sicherstellung von marktüblichen Finanzierungskosten.
- Termingerechte Erstellung der Staatsrechnung.
- Termingerechte Erstellung von IFAP und Budget gemäss den Zielen des Finanzleitbilds.
- Permanente Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft des Kantons	Ja	Ja	Ja	
Termintreue der Zahlungsbereitschaft (Delta Zahlungsdauer)	3,8 Tage	< 4,5 Tage	2,3 Tage	
Professionelle Debitorenbewirtschaftung (Ausstände > 1 Jahr)	1,3%	< 5 %	0,9%	
Marktgerechte Zinsen (SWAP Satz + 10 Basispunkte)	3 BP	< 10 BP	-0.3 BP	
Berichterstattung an Kommissionen mit:				
- Voranschlag	3. September	4. September	9. September	
- IFAP	3. September	4. September	9. September	
- Rechnung	24. April	22. April	15. April	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	13.6	14.0	14.4	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Finanzen				
+ Kosten	2 190 321	2 636 600	2 484 506	-6%
- Erlöse	24 959	0	69 458	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 165 362**	**2 636 600**	**2 415 048**	**-8%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	165 909	421 300	165 909	-61%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 331 271	3 057 900	2 580 957	-16%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 331 271	3 057 900	2 580 957	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1.1%	0.0%	2.8%	
2. Sonderbereich				
+ Kosten	44 222 353	46 573 441	41 784 032	-10%
- Erlöse	131 159 449	71 583 000	73 291 900	2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-86 937 096**	**-25 009 559**	**-31 507 868**	**26%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	25 224 488	-13 180 763	-1 353 296	-90%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-61 712 608	-38 190 322	-32 861 164	-14%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	15 128 706	11 673 000	11 646 189	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	406 119 584	409 622 000	409 774 058	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	6 641 918	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	106 755	12 000	122 963	925%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-452 810 241	-436 151 322	-437 753 914	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	296.6%	153.7%	175.4%	14%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	46 412 674	49 210 041	44 268 538	-10%
- Erlöse	131 184 408	71 583 000	73 361 358	2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-84 771 734**	**-22 372 959**	**-29 092 820**	**30%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	25 390 397	-12 759 463	-1 187 387	-91%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-59 381 337	-35 132 422	-30 280 207	-14%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	15 128 706	11 673 000	11 646 189	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	406 119 584	409 622 000	409 774 058	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	6 641 918	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	106 755	12 000	122 963	925%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-450 478 970	-433 093 422	-435 172 957	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	282.6%	145.5%	165.7%	14%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	0	0	0%
- Einnahmen	150 700	150 700	150 700	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**- 150 700**	**- 150 700**	**- 150 700**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe Finanzen
Sachaufwand
Wir realisieren einen Minderaufwand von CHF 0.1 Mio. im Bereich Informatik- und übrige Dienstleistungen.

Abschreibungen
Die Abschreibungen und die kalk. Zinsen fallen wegen tieferen Investitionen aus dem Vorjahr um CHF 0.3 Mio. tiefer aus.

Leistungsgruppe Sonderbereich
Personalaufwand
CHF 1.3 Mio. Mehraufwand für Finanzierung Unterdeckung Pensionskasse aus Fusion Stapo mit Kapo.

Sachaufwand
CHF 0.2 Mio. Minderaufwand bei Bankspesen, weil 2009 keine öffentliche Anleihe platziert wurde.

Passivzinsen
Dank weiteren Schuldenrückzahlungen und dem tieferen Zinsniveau liegt der Zinsaufwand CHF 5.9 Mio. unter dem Budget.

Abschreibungen
Die Abschreibungen liegen um CHF 11.3 Mio. über dem Budgetwert. Davon entfallen CHF 6.6 Mio. auf ausserordentliche Abschreibungen von PK-Annuitäten aus der Kantonalisierung der Stapo und der Mittelschulen. Dieser Position steht eine Auflösung von Wertberichtigungen in der gleichen Höhe entgegen (siehe Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen). Weitere CHF 4.7 Mio. entstehen aus den Sofortabschreibungen von Investitionsbeiträgen, welche über den Budgetannahmen liegen.

Steuern
Die Einnahmen aus dem Salzregal sind CHF 0.1 Mio. höher als im Budget.

Vermögenserträge
- CHF 0.2 Mio. Minderertrag LUKB: Dividende und Abgeltung Staatsgarantie
- CHF 0.5 Mio. Mehrertrag CKW-Dividende
- CHF 0.3 Mio. Mehreinnahmen Zinsen und andere Beteiligungen

Entgelte
CHF 1.5 Mio. Mehrertrag auf Rückerstattungen Versicherungen/Betreibungen/Dritte und Auflösung Rückstellungen.

Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung
- CHF 0.2 Mio. Anstieg Gewinnanteil SNB aufgrund höherer Wohnbevölkerung
- CHF 0.1 Mio. Mindereinnahmen NFA Ressourcenausgleich Bund

Entnahme Spezialfinanzierungen & Stiftungen
CHF 6.6 Mio. Mehrertrag aus Auflösung von Wertberichtigungen für ausserordentliche Abschreibungen von PK-Annuitäten aus der Kantonalisierung der Stapo und der Mittelschulen.

Interne Verrechnungen (Ertrag)
CHF 0.5 Mio. Mindereinnahmen Kalk. Kosten und Bauversicherung.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
	Personalaufwand	6 582 676	6 601 600	7 822 082	18%
	Sachaufwand	2 003 621	1 948 900	1 709 485	-12%
	Passivzinsen	37 136 348	39 952 000	34 018 028	-15%
	Abschreibungen	57 568 373	22 180 100	33 298 146	50%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	5 835 056	5 835 000	5 835 055	0%
	Eigene Beiträge	9 293 650	5 838 000	5 811 134	0%
	Interne Verrechnungen	731 980	762 141	737 889	-3%
+	**Aufwand**	**119 151 704**	**83 117 741**	**89 231 819**	**7%**
	Steuern	106 755	12 000	122 963	925%
	Vermögenserträge	125 926 982	69 718 000	70 066 420	0%
	Entgelte	4 700 958	1 215 000	2 743 062	126%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	404 155 329	407 722 000	407 795 493	0%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	0	18 300	
	Beiträge für eigene Rechnung	18 300	0	0	0%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	6 641 918	
	Interne Verrechnungen	34 722 350	37 544 163	37 016 620	-1%
-	**Ertrag**	**569 630 674**	**516 211 163**	**524 404 777**	**2%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-450 478 970***	***-433 093 422***	***-435 172 957***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3411001	NFA Härteausgleich Bund	5 835 056	5 835 000	5 835 055	0%
3603002	Staatsbeitrag Landw. Familienzulagen	4 980 000	5 188 000	4 949 366	-5%
3603003	Sonderrechnung IV-Beiträge	3 620 868	0	0	0%
3663001	Erlassbeiträge (AHV)	692 782	650 000	861 768	33%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**15 128 706**	**11 673 000**	**11 646 189**	**0%**
4400003	Gewinnausschützung SNB	79 005 807	79 000 000	79 175 537	0%
4401000	NFA Ressourcenausgleich Bund	294 972 485	298 357 000	298 254 854	0%
4401001	NFA Härteausgleich Bund	23 692 069	23 692 000	23 692 069	0%
4401003	NFA geogr.-topografischer Lastenausgleich Bu	6 484 968	6 673 000	6 673 033	0%
4620000	Beiträge für eigene Rechnung	0	0	0	0%
4690001	Auflösung Rückstellungen LR	0	0	0	0%
4910001	BF: Überweisung Steuern/Abgaben	1 964 255	1 900 000	1 978 565	4%
Total eingehende Staatsbeiträge		**406 119 584**	**409 622 000**	**409 774 058**	**0%**

Dienststelle Personal	2303	Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle Personal ist das Kompetenzzentrum der kantonalen Verwaltung Luzern für Personalfragen. Sie übernimmt die Aufgaben in allen Prozessen des Personalmanagements, wenn ein personalpolitisches Interesse an einer einheitlichen und zentralen Regelung besteht, eine zentrale Regelung kostengünstiger ist als eine dezentrale oder die nötige fachliche Qualifizierung für eine Aufgabe so hoch ist, dass eine zentrale Regelung sinnvoller ist.

Gesamtzielsetzungen
Die Dienststelle Personal berät und unterstützt Regierung, Departemente und Dienststellen in allen Anliegen des Personalmanagements. Sie entlastet diese durch eine professionelle HR-Administration für Verwaltungspersonal sowie Lehrpersonen und bietet eine qualitativ hochstehende Beratung und Unterstützung als Dienstleistung im Rahmen des Leistungsauftrages.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Kundenzufriedenheit	89.5%	90.0%	90.0%	0%
Pünktliche Lohnzahlungen	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	45.6	45.7	45.8	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	3.1	5.4	4.1	-24%
Eingliederung Erwerbsbehinderter:				
- Gesamtzahl Arbeitsplätze Kantonale Verwaltung	50.0	50.0	50.0	0%
- davon finanziert durch die Dienststelle Personal	25.0	25.0	25.0	0%
Kinderbetreuung: Ø Anzahl betreuter Kinder	38.0	45.0	41.0	-9%
Anzahl Seminarteilnehmende des Kantons Luzern an Seminaren der ZRK	861.0	800.0	826.0	3%
Anzahl Seminarteilnehmende an Seminaren der Dienststelle Personal	653.0	650.0	853.0	31%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Personalmanagement				
+ Kosten	9 687 298	10 032 128	9 658 301	-4%
- Erlöse	2 040 621	1 803 800	1 938 578	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 646 677**	**8 228 328**	**7 719 723**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 126 145	448 098	433 598	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 772 822	8 676 426	8 153 321	-6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 772 822	8 676 426	8 153 321	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	21.1%	18.0%	20.1%	12%
2. Sonderbereich (Versicherungsleistungen, zentrale Budgetierung Personalaufwand)				
+ Kosten	- 159 213	0	12 090 500	-
- Erlöse	111 905	4 500 000	129 454	-97%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 271 119**	**-4 500 000**	**11 961 046**	**-366%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 271 119	-4 500 000	11 961 046	-366%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 271 119	-4 500 000	11 961 046	-366%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	-70.3%			0%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	9 528 085	10 032 128	21 748 801	117%
- Erlöse	2 152 526	6 303 800	2 068 032	-67%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 375 558**	**3 728 328**	**19 680 769**	**428%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 126 145	448 098	433 598	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 501 703	4 176 426	20 114 367	382%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 501 703	4 176 426	20 114 367	382%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	22.6%	62.8%	9.5%	-85%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kundenzufriedenheit
Wir konnten unsere Dienstleistungen gegenüber 2008 steigern und haben unser Leistungsziel der Kundenzufriedenheit sowohl in der Verwaltung als auch im Schulbereich erreicht.

Kenngrössen Dienststelle
Lernende/Praktikanten: Zwei Lernende haben in einem Ausbildungs-Verbund während 1 Jahr ihren Arbeitsplatz bei unserer Dienststelle, ihre Anstellung bleibt jedoch bei der Dienststelle Volksschulbildung. Die Dienststelle Personal hat per Mitte August 2009 zusätzlich zwei neue Ausbildungsplätze geschaffen.

Anzahl betreuter Kinder: Das Angebot der Kinderbetreuung stellt Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung Betreuungsplätze für ihre Kinder gegen anteilsmässige Kostenbeteiligung zur Verfügung. Im Jahresdurchschnitt 2009 haben 41 Kinder (2008: 38 Kinder) im Rahmen dieses Programms einen Betreuungsplatz erhalten. Zusätzlich zu diesen durch die Dienststelle Personal finanzierten Betreuungsplätzen werden im Luzerner Kantonsspital, der Luzerner Psychiatrie sowie der Universität Luzern in eigenen betrieblichen Krippen folgende durchschnittliche Anzahl Kinder betreut: Luzerner Kantonsspital: 50-55 Kinder / Luzerner Psychiatrie: 53 Kinder / Universität Luzern: 70-80 Kinder.

Seminarteilnehmende an Seminaren der DPE: Im Jahr 2009 wurden insgesamt 7 Seminare mehr durchgeführt als 2008, 5 Seminare zur Einführung neuer Mitarbeiter/innen und 2 Pensionierungsseminare. Zudem waren auch die beiden Mittagsakademien sehr gut besucht.

1. Leistungsgruppe Personalmanagement
Kosten
° Die Aufwendungen für die kantonale Personalbeschaffung und Stelleninserierung sind infolge höherer Fluktuation in den Departementen erneut gestiegen.
° Minderaufwendungen realisierten wir im Bereich des Service Kinderbetreuung, da die Nachfrage nach Betreuungsplätzen nicht im erwarteten Ausmass gewachsen ist, sowie in den Bereichen Besoldungskosten Sozialstelle/Eingliederung Erwerbsbehinderte.
° Im Lehrlingswesen resultierten Einsparungen infolge nicht beanspruchter Leistungen durch die übrigen Dienststellen (Schulgelder und Kosten für Fremdsprachenaufenthalte).

Erlöse
° Wir erzielten Mehreinnahmen infolge zusätzlicher Beratungsdienstleistungen, welche gemäss den Leistungsvereinbarungen mit Dritten gesondert nach Aufwand in Rechnung gestellt werden.
° Im Zusammenhang mit der Steigerung von Seminarteilnehmenden Dritter an Seminaren der Dienststelle Personal erreichten wir höhere Einnahmen an Kursgeldern.
° Wir haben zudem eine grössere Anzahl VWBZ-Referentenhonorare über das SAP-HR abgewickelt, welche jeweils durch die Rechnungsstellung an den VWBZ in unserem Ertrag wieder zurückfliessen.

2. Leistungsgruppe Sonderbereich
Kosten
Für die Arbeitgeberverpflichtungen aus den Sanierungsmassnahmen der Luzerner Pensionskasse LUPK (Teil konjunkturelle Massnahmen) wurde die für die Jahre 2010 - 2012 berechnete Verpflichtung von rund CHF 12. Mio. in unserem Sonderbereich zurückgestellt d.h. als Personalaufwand verbucht.

Erlöse
UVG-, EO- und MSE-Vergütungen werden zentral bei der Dienststelle Personal im Sonderbereich als Ertrag budgetiert, im Ist jedoch mehrheitlich dezentral bei den jeweiligen Dienststellen verbucht.

Personalhilfsfonds
Die Abwicklung der Personalhilfsfondsbeiträge erfolgte wie in den Vorjahren direkt über die Bestandesrechnung.
Im Jahr 2009 wurden die folgenden Beiträge gesprochen resp. verwendet:
- CHF 3'029.70 à-fonds-perdu-Beiträge
- CHF 8'598.25 Überweisung an Luzerner Kantonsspital (Fondskapital Höhenklinik Montana 2008/2009)

Personal-/Sachaufwand
Die Aus- und Weiterbildungskosten der kantonalen Verwaltung haben wir Im Budget 2009 noch zusammengefasst als Weiterbildung im Personalaufwand erfasst. Im Ist haben wir diese jedoch kostenartengerecht als Personalaufwand (z.B. Honorare Referenten) oder als Sachaufwand (z.B. Mieten Kurslokale) verbucht. Daraus resultieren Verschiebungen der Soll-/Ist-Kosten im Personal- wie auch im Sachaufwand. Ab 2010 haben wir diese kostenartengerechte Sicht auch im Budget abgebildet.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
	Personalaufwand	6 988 457	7 696 978	19 271 153	150%
	Sachaufwand	1 639 458	1 428 500	1 533 117	7%
	Abschreibungen	1 063 665	426 165	413 665	-3%
	Interne Verrechnungen	962 650	928 583	964 465	4%
+	**Aufwand**	**10 654 230**	**10 480 226**	**22 182 399**	**112%**
	Entgelte	2 122 619	6 303 800	2 068 032	-67%
	Interne Verrechnungen	29 908	0	0	0%
-	**Ertrag**	**2 152 527**	**6 303 800**	**2 068 032**	**-67%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***8 501 703***	***4 176 426***	***20 114 367***	***382%***

Dienststelle Personal 2303 Leistungsinformationen

1. Personalmanagement

Leistungen	Ziele
1.1 Entwicklung und Umsetzung von Grundlagen und Instrumenten	Termingerechtes Umsetzen der im Projekt-Portfolio enthaltenen Projekte
1.2 Personalgewinnung	Sämtliche Vakanzen sind innerhalb von zwei Monaten ab Freigabe der Stellenvakanz wieder besetzt
1.3 Personalhonorierung	Fehlerfreie monatliche Lohnauszahlungen
1.4 Personal- und Organisationsentwicklung	90 % der Seminarteilnehmenden beurteilen das besuchte Seminar als gut oder sehr gut

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1.1 Projektmeilensteine in geplantem Zeitrahmen erreicht	90%	90%	90%	0%
1.2 Erfüllungsgrad	90%	80%	82%	2%
1.3 Anzahl fehlerhafte Lohnauszahlungen	< 0.25%	< 0.25%	< 0.05%	0%
1.4 Erfüllungsgrad	90%	90%	93%	3%

Kommentar

2. Sonderbereich (Versicherungsleistungen, zentrale Budgetierung Personalaufwand, Sozialpläne)

Leistungen	Ziele
Keine Ziele/Indikatoren; lediglich treuhänderische Verwaltung durch die Dienststelle Personal	

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1 Verkauf von Publikationen und Drucksachen				
Kosten	0	0	0	0%
Erlöse	1 136	5 000	452	-91%
Saldo	**- 1 136**	**- 5 000**	**- 452**	**-91%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen

Verkauf von Publikationen und Drucksachen an Gemeinden, Heime, übrige Externe.
Keine Verrechnung von Kosten bei Auskünften an Gemeinden und Heime.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Informatik (DIIN) ist die zentrale Leistungserbringerin von Informatikdienstleistungen für die kantonale Verwaltung, die Gerichte und Dritte. Wir erbringen die Leistungen nach Vorgabe der Informatikstrategie sowie in Abstimmung mit den Bedürfnissen der Departemente (inkl. Schulbereich). Wir betreiben ein zertifiziertes SAP-Customer-Competence Center, welches die standardisierte Abbildung der betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse sicherstellt. Im Bereich des zentralen Einkaufs versorgen wir einerseits die Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien, andererseits als zentrale Einkaufsstelle die kantonalen Dienststellen mit den betriebsnotwendigen Materialien und beraten diese in der Herstellung von Drucksachen. Bei den Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien orientieren wir uns an den Bedürfnissen des Bildungs- und Kulturdepartementes sowie der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ).

Gesamtzielsetzungen

- Sicherstellung der Verfügbarkeit der kantonalen Kommunikationsinfrastruktur.
- Sicherstellung des kantonalen Rechencenterbetriebes.
- Kompetente Betreuung der internen Leistungsabnehmer in allen IT- und Beschaffungsfragen sowie der Systemunterstützung von Geschäftsprozessen.
- Marktgerechte Versorgung der Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Verfügbarkeit IT-Netz	99.8%	99.0%	99.9%	1%
Verfügbarkeit Rechencenterinfrastruktur	99.6%	98.0%	99.2%	1%
SLA-Erfüllungsgrad	>90%	>90%	>90%	0%
Anteil online-Bestellungen (E-Shop)	41.4%	35.0%	43.6%	25%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	69.3	80.0	83.8	5%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.0	6.0	6.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Informatik				
+ Kosten	20 289 455	14 338 000	16 875 444	18%
- Erlöse	15 464 312	10 929 150	13 477 412	23%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 825 143**	**3 408 850**	**3 398 032**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 340 696	2 446 315	2 970 174	21%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 165 839	5 855 165	6 368 206	9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 570		21 570	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 187 409	5 855 165	6 389 776	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	76.2%	76.2%	79.9%	5%
2. ERP-Systeme (SAP-CCC)				
+ Kosten	1 996 544	2 501 000	2 475 756	-1%
- Erlöse	0	0	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 996 544**	**2 501 000**	**2 475 756**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 996 544	2 501 000	2 475 756	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 996 544	2 501 000	2 475 756	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%
3 Zentraler Einkauf (ehem. LMV/DMZ)				
+ Kosten	16 062 000	14 549 000	16 285 506	12%
- Erlöse	16 863 885	15 091 584	17 022 837	13%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 801 884**	**- 542 584**	**- 737 331**	**36%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	37 885	30 000	134 138	347%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 763 999	- 512 584	- 603 193	18%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	82 026	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 846 025	- 512 584	- 603 193	18%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	105.0%	103.7%	104.5%	1%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	38 347 999	31 388 000	35 636 706	14%
- Erlöse	32 328 197	26 020 734	30 500 249	17%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**6 019 803**	**5 367 266**	**5 136 457**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 378 581	2 476 315	3 104 312	25%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 398 384	7 843 581	8 240 769	5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 570	0	21 570	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	82 026	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 337 928	7 843 581	8 262 339	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	84.3%	82.9%	85.6%	3%
Investitionen				
+ Ausgaben	3 497 243	2 650 000	8 655 919	82%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**3 497 243**	**2 650 000**	**8 655 919**	**227%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Vorbemerkung
Die finanziellen Auswirkungen der neuen Informatikstrategie und Informatikverordnung waren zum Zeitpunkt der Budgetierung 2009 noch nicht vollständig bekannt. Im Verlaufe des Jahres 2009 mussten wir deshalb mittels Regierungsratsbeschlüssen und einer Botschaft an den Kantonsrat die den Departementen zugeteilten Investitionsbudgets 2009 anteilsmässig für die Konzerninformatik reservieren. In der kantonalen Gesamtsicht handelt es sich dabei nur um Verschiebungen ohne Mehrkosten.

Indikatoren
Wir konnten die Anzahl der Bestellungen über den E-Shop markant steigern - inzwischen auf über 40% der gesamten Bestellungen.

Kenngrössen
Aufgrund der Umsetzungsmassnahmen aus der Informatikstrategie und der Informatikverordnung und höheren Volumina im Bereich des zentralen Einkaufs liegt der durchschnittliche Personalbestand um 3.8 Vollzeitstellen über dem budgetierten Wert.

Laufende Rechnung
Personalaufwand:
Die Umsetzung der Informatikstrategie und Inforrmatikverordnung führt zu einem höheren Geschäftsvolumen in der DIIN. Dadurch liegt der durchschnittliche Personalbestand 5% über dem budgetierten Wert. Aufgrund Kompensationen bei Personalmutationen sowie im Bereich der Weiterbildungskosten realisieren wir einen Personalaufwand von rund 1% über dem Budget.
Sachaufwand:
Aufgrund der Informatikverordnung ist der Sachaufwand höher als budgetiert, da die Informatikbeschaffungen zentral durch die DIIN durchgeführt werden. Diese Mehraufwände können wir durch Mehrerträge kompensieren.
Abschreibungen:
Die Abschreibungen sind aufgrund der neuen Informatikverordnung und Strategie höher als budgetiert, da 2008 rund CHF 1.6 Mio. höhere IT-Investitionen durch unsere Dienststelle übernommen wurden und gleichzeitig in den Departementen weniger investiert werden konnte.

Zentraler Einkauf (LMV/DMZ)
Wir konnten den Umsatz gegenüber dem sehr guten Vorjahr nochmals steigern und realisieren dementsprechend ein leicht besseres Betriebsergebnis.

Investitionen
Wir verfügten über ein eigenes Investitionsbudget von CHF 2.65 Mio. im Jahr 2009. Wir haben jedoch CHF 8.65 Mio. investiert; in Abstimmung mit der Strategieumsetzung und dem verabschiedeten Informatikprojektportfolio. Die somit aus Konzerninformatik-Gesamtsicht erfolgte Überschreitung von CHF 6 Mio. ist begründet mit der Verlagerung von dezentral eingestellten Informatikinvestitionen zur Konzerninformatik. Sämtliche Kostenverlagerungen wurden von der Regierung respektive durch den Kantonsrat mittels RRB oder Botschaft beschlossen. Die Departemente wurden zu anteilsmässigen Budgetunterschreitungen verpflichtet, womit gesamthaft keine Mehrkosten entstanden sind. Diese Zentralisierung ist notwendig, um die Mittel effizient und effektiv einsetzen zu können. Wir haben die Mittel - in Abstimmung mit dem Informatikprojektportfolio - für die Standardisierung der Informatik-Infrastruktur und für Ersatzinvestitionen verwendet.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	9 355 856	10 869 400	10 994 833	1%
Sachaufwand	24 865 007	19 606 300	23 645 548	21%
Passivzinsen	0	0	4 111	
Abschreibungen	2 175 519	2 251 145	2 806 561	25%
Eigene Beiträge	21 570	0	21 570	
Interne Verrechnungen	4 330 199	1 137 470	1 289 965	13%
+ **Aufwand**	**40 748 151**	**33 864 315**	**38 762 588**	**14%**
Entgelte	14 780 070	9 982 255	14 352 787	44%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	82 026	0	0	0%
Interne Verrechnungen	17 548 126	16 038 479	16 147 462	1%
- **Ertrag**	**32 410 222**	**26 020 734**	**30 500 249**	**17%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***8 337 929***	***7 843 581***	***8 262 339***	***5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3643000 Schweizerische Informatikkonferenz	21 570	0	21 570	
Total ausgehende Staatsbeiträge	**21 570**	**0**	**21 570**	

Dienststelle Steuern 2309 Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Steuern ist verantwortlich für den Vollzug der kantonalen Steuergesetzgebung (ausgenommen Billettsteuern, Verkehrsabgaben und Schiffssteuern), für den Bezug der direkten Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Sie beaufsichtigt und betreut fachlich die Gemeindesteuerämter, ebenso die Gemeindekanzleien bei der Veranlagung von Sondersteuern. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des Schatzungsgesetzes. Die Dienststelle Steuern erarbeitet zuhanden des Finanzdepartementes Gesetzesvorlagen auf dem Gebiet des Steuerwesens und der Grundstückschatzungen. In diesen Bereichen bearbeitet sie auch parlamentarische Vorstösse und Vernehmlassungen. Sie liefert ausgewählte Steuerdaten an Amtsstellen des Kantons und des Bundes und vertritt in interkantonalen und eidgenössischen Fachgremien des Steuerwesens und der Grundstückschatzungen die Interessen des Kantons Luzern. Die Dienststelle Steuern ist zuständig für die zentrale Verlustscheinbewirtschaftung.

Gesamtzielsetzungen

- Veranlagungen der juristischen und natürlichen Personen wirtschaftlich, termingerecht und in guter Qualität durchführen.
- Eröffnung und Bezug der direkten Bundessteuer termingerecht durchführen.
- Kontrolle und Bezug der Steuern für alle quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Planung.
- Kontrolle und Rückerstattung der Verrechnungssteuer gemäss Planung.
- Schätzen der landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Grundstücke gemäss Weisungen des Bundes resp. des Kantons.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Steuerverwaltung: Veranlagungsstand				
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2008		90.0%	88.5%	-1.5%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2007	86.8%	99.0%	98.9%	-0.1%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2006	98.9%	100.0%	99.8%	-0.2%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2005	99.8%	100.0%	99.9%	-0.1%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2008		40.0%	41.2%	1.2%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2007	38.7%	97.5%	97.2%	-0.3%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2006	96.7%	99.5%	99.6%	0.1%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2005	99.6%	100.0%	99.9%	-0.1%
Landwirte, Steuerperiode 2008		65.0%	60.7%	-4.3%
Landwirte, Steuerperiode 2007	62.2%	99.0%	99.8%	0.8%
Landwirte, Steuerperiode 2006	99.9%	100.0%	100.0%	0.0%
Landwirte, Steuerperiode 2005	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
Juristische Personen, Steuerperiode 2008		40.0%	43.4%	3.4%
Juristische Personen, Steuerperiode 2007	50.8%	97.5%	98.3%	0.8%
Juristische Personen, Steuerperiode 2006	98.1%	99.5%	99.6%	0.1%
Juristische Personen, Steuerperiode 2005	99.5%	100.0%	99.9%	-0.1%
Schatzungen:				
Neuschatzungen Einfamilienhäuser/StWE		30.0%	29.8%	-0.2%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	164.4	165.6	160.3	-3.2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.0	6.0	6.0	0%
Steuererlöse:				
Staatssteuereinheiten	1.50	1.50	1.50	0%
Verzugszinssatz	5.0%	5.0%	5.0%	0%
Ausgleichszinssatz	2.0%	2.0%	1.5%	-0.5%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Dienststelle Steuern				
+ Kosten	25 549 915	25 329 902	25 195 423	-1%
- Erlöse	2 230 636	1 995 000	2 278 236	14%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**23 319 279**	**23 334 902**	**22 917 187**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 074 372	1 245 193	1 128 833	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	24 393 651	24 580 095	24 046 020	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	24 393 651	24 580 095	24 046 020	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.7%	7.9%	9.0%	15%

2. Steuererlöse				
+ Kosten	6 113 182	8 487 000	6 739 774	-21%
- Erlöse	8 706 143	7 830 000	8 566 431	9%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-2 592 961**	**657 000**	**-1 826 657**	**-378%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	8 489 410	9 315 000	8 275 285	-11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 896 449	9 972 000	6 448 628	-35%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	22 453 811	22 155 000	21 737 057	-2%
- Eingehende Staatsbeiträge	154 556 039	123 740 000	132 401 228	7%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	955 524 897	927 165 000	956 099 820	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1081 730 676	-1018 778 000	-1060 315 363	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	142.4%	92.3%	127.1%	38%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	31 663 097	33 816 902	31 935 197	-6%
- Erlöse	10 936 779	9 825 000	10 844 667	10%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**20 726 318**	**23 991 902**	**21 090 530**	**-12%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 563 782	10 560 193	9 404 118	-11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	30 290 100	34 552 095	30 494 648	-12%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	22 453 811	22 155 000	21 737 057	-2%
- Eingehende Staatsbeiträge	154 556 039	123 740 000	132 401 228	7%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	955 524 897	927 165 000	956 099 820	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1057 337 025	-994 197 905	-1036 269 343	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	34.5%	29.1%	34.0%	17%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe Dienststelle Steuern

Indikatoren

Obwohl wir unser gesetztes Ziel nicht vollständig erreichten, konnten wir in der Berichtsperiode den höchsten je erzielten Veranlagungsstand im Bereich Unselbständigerwerbende realisieren. Dies wurde ermöglicht durch die Anstrengungen der Gemeindesteuerämter und unserer Dienststelle. Der Veranlagungsstand bei den Unselbständigerwerbenden konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals um 1.5% auf 88.5% gesteigert werden. Beachtlich ist, dass rund zwei Drittel der Gemeinden das Veranlagungsziel von 90% erreicht oder übertroffen haben. Das regionale Steueramt Stadt Luzern weist gegenüber dem Vorjahr zwar einen besseren Veranlagungsstand auf, liegt aber nach wie vor deutlich unter dem Soll. Bei den Selbständigerwerbenden haben wir den Soll-Veranlagungsstand erstmals leicht übertroffen. Im Bereich der Landwirte liegen wir aufgrund einer längeren, krankheitsbedingten Abwesenheit eines Experten leicht unter der Zielvorgabe, dafür konnte im Bereich der juristischen Personen die Soll-Vorgabe deutlich übertroffen werden. In allen Bereichen konnten wir die Pendenzen aus älteren Perioden weiter abbauen.
Das mengenmässige Veranlagungsniveau liegt gesamthaft auf einem Top-Niveau, was unseren Zielen im Bereich Kundenfreundlichkeit optimal entgegen kommt.

Kenngrössen

Wir unterschreiten den Personalbestand um knapp 3%, was einerseits auf Effizienzgewinne sowie auf Verzögerungen von Grossprojekten (LuTAX) und auf nicht besetzte Stellen zurückzuführen ist.

Leistungsgruppe Steuererlöse

Im Globalbudget sind u.a. folgende Positionen - welche wir nicht direkt beeinflussen können - enthalten:

Kosten Ausgleichs-/Vergütungszinsen: Das Budget 2009 von CHF 8.2 Mio. wurde unter der Annahme eines Zinssatzes von 2 % berechnet. Aufgrund des allgemein tiefen Zinsniveaus wurde dieser jedoch für 2009 auf 1.5 % gesenkt. Der Ist-Wert von CHF 6.5 Mio. ergibt somit einen Minderaufwand vs. Budget von rund CHF 1.7 Mio. Im Vergleich zum Ist 2008 liegt jedoch eine Zunahme von CHF 0.7 Mio. vor. Dies ist auf einen Anstieg der Vorauszahlungen zurückzuführen.

Erlöse Verzugszinsen: Der Ertrag von rund CHF 4.8 Mio. liegt nur unwesentlich über der Budgetannahme von CHF 4.7 Mio. und entspricht in etwa den Einnahmen des Vorjahres 2008.

Erlöse Steuerbussen: Mit CHF 3.7 Mio. liegen diese rund CHF 0.2 Mio. unter dem Vorjahreswert 2008; aber rund CHF 0.6 Mio. über den Budgetannahmen.

Bei den eingehenden Staatsbeiträgen sind ab 2008 die bisherigen Finanzausgleichsquoten weggefallen. Die NFA-Zahlungen des Bundes, welche diese Quoten ersetzten, werden bei der Dienststelle Finanzen budgetiert. Im Ist-Wert 2008 des Anteils direkte Bundessteuer ist aber eine Nachzahlung nach altem System im Betrag von rund CHF 8.2 Mio. enthalten.

Für den Bereich der Staatssteuereinnahmen und der Anteile an Steuereinnahmen des Bundes verweisen wir auf den allgemeinen Kommentar im Voranschlag.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
	Personalaufwand	21 662 237	21 369 852	21 024 414	-2%
	Sachaufwand	1 598 082	1 604 600	1 666 940	4%
	Passivzinsen	5 821 849	8 200 000	6 523 184	-20%
	Abschreibungen	9 461 267	10 434 493	9 294 657	-11%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	6 543 938	4 795 000	6 787 057	42%
	Eigene Beiträge	1 988 734	2 170 000	1 868 750	-14%
	Interne Verrechnungen	16 604 583	17 958 150	15 911 369	-11%
+	**Aufwand**	**63 680 690**	**66 532 095**	**63 076 371**	**-5%**
	Steuern	955 524 897	927 165 000	956 099 820	3%
	Vermögenserträge	4 800 104	4 730 000	4 840 819	2%
	Entgelte	4 828 636	3 865 000	4 580 057	19%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	154 556 039	123 740 000	132 401 228	7%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 308 040	1 230 000	1 423 790	16%
-	**Ertrag**	**1121 017 716**	**1060 730 000**	**1099 345 714**	**4%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-1057 337 026***	***-994 197 905***	***-1036 269 343***	***4%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3510000	Entschädigungen an Kantone	2 644 810	900 000	2 605 318	189%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	3 899 128	3 895 000	4 181 740	7%
3623000	LSVA, Überweisung an Gemeinden	1 988 734	2 170 000	1 868 750	-14%
3910001	BF: Überweisung Steuern, Abgaben	13 921 139	15 190 000	13 081 250	-14%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**22 453 811**	**22 155 000**	**21 737 058**	**-2%**
4400001	Anteil direkte Bundessteuer	103 344 949	86 600 000	92 163 989	6%
4400002	Verrechnungssteueranteil	31 323 749	15 440 000	21 549 739	40%
4400004	Anteil LSVA	19 887 341	21 700 000	18 687 500	-14%
Total eingehende Staatsbeiträge		**154 556 039**	**123 740 000**	**132 401 228**	**7%**

1. Dienststelle Steuern

Leistungen	Ziele
Steuern Unselbständigerwerbende und NE Steuern Selbständigerwerbende Steuern Landwirtschaft Steuern juristische Personen Quellensteuern	- Vollzug Steuergesetzgebung von Kanton und Bund - hohe Kundenorientierung - rechtsgleiche, effiziente Veranlagung aller steuerpflichtigen Personen innerhalb der Periode
Bezug Bundessteuer	- Vollzug Steuergesetzgebung Bund
Verrechnungssteuer	- Vollzug Steuergesetzgebung Bund
Auskünfte und Beratung	- Kundenzufriedenheit
Rechtsetzung und parl. Vorstösse	- Vollzug Steuergesetz Kanton/ Bund
Schulung / Information	- Kundenzufriedenheit/Kompetenzerweitung für Steuerfachpersonen
Aufsicht Sondersteuern	- Vollzug Steuergesetz Kanton/ Bund
Datenlieferung an Dritte	- sicherer und wirtschaftlicher Datenaustausch
Zentrale Verlustscheinbewirtschaftung	- wirtschaftliche Bearbeitung, Vollkosten gedeckt
Neuschatzungen	- wirtsch. Ausführung gemäss Detailplanung und Schatzungsverteilung
übrige Schatzungen	- wirtsch./termingerechte Ausführung innerhalb 3 Mt. nach Auftragserteilung

Indikatoren	**Kalenderjahr 2008** Steuerperiode 2007 **Ist**	**Kalenderjahr 2009** Steuerperiode 2008 **Soll**	**Kalenderjahr 2009** Steuerperiode 2008 **Ist**	**Soll-Ist Abweichung 2009**
Unselbständig Erwerbende (Registerbestand)	201'183	202'500	204'800	1.1%
Selbständig Erwerbende (Registerbestand)	14'296	14'500	14'591	0.6%
Landwirtschaft (Registerbestand)	6'651	6'650	6'614	-0.5%
Juristische Personen (Registerbestand)	15'161	15'400	15'453	0.3%
Quellensteuer (Anzahl Quellensteuerpflichtige)	22'027	22'000	22'119	0.5%
Bezug Bundessteuer (Registerbestand)	222'496	222'000	226'037	1.8%
Verr.steuer (Anzahl Wertschriftenverzeichnisse)	170'500	171'000	172'086	0.6%
Zentr. Verlustscheinbew. (inventarisierte VS)	35'529	35'000	39'638	13.3%
Neuschatzungen Einfamilienhäuser/StWE	8'367	9'700	9'634	-0.7%
Revisionsschatzungen	6'792	6'800	7'516	10.5%

Kommentar
Die Registerzunahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich abgeschwächt.

2. Steuererlöse

Leistungen	Ziele

Keine Ziele/Indikatoren für diesen Sonderbereich. Lediglich buchhalterische Trennung der Erlös- und Kostenpositionen aus der Steuerfakturierung und den Anteilen von Bundessteuereinnahmen von Aufwand und Ertrag der Dienststelle Steuern.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Immobilien ist der spezialisierte Immobilien- und Baufachberater und vertritt als Eigentümer- und Bauherrenvertreter die Interessen des Staates Luzern.

- Die Dienststelle Immobilien ist verantwortlich für die Erarbeitung einer kundenorientierten und nachhaltigen Bewirtschaftungsstrategie aller staatlichen und zugemieteten Liegenschaften und von Projektentwicklungen mit Standort- und Nutzungskonzepten. Die Dienststelle Immobilien erarbeitet und bewirtschaftet umfassende Liegenschaften- und Objektdaten sowie Liegenschaftenstandards als Grundlage für ein systematisches, effizientes und qualitätsvolles Immobilienmanagement.
- Die Dienststelle Immobilien ist verantwortlich für die Projektierung und Realisierung aller staatlichen Hochbauten. Sie erarbeitet und bewirtschaftet die Investitionsrechnung aller kantonalen Hochbauten. Sie schafft und bewahrt mit seinen Bauten gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Werte.
- Die Dienststelle Immobilien sichert die optimale Nutzung der staatlichen und zugemieteten Bauten, Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen. Sie kauft und verkauft Liegenschaften für den Kanton Luzern. Sie sichert die langfristige Werterhaltung und die Funktionstüchtigkeit der staatlichen Immobilien.
- Als Immobilien- und Baufachorgan berät und unterstützt die Dienststelle Immobilien den Regierungsrat, die Departemente und die Dienststellen des Kantons Luzern sowie externe Kunden. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des sozialen Wohnungsbaus.

Gesamtzielsetzungen

Bedarfsgerechtes Bewirtschaften und Erstellen der zur Erfüllung der Leistungsaufträge des Kantons Luzern erforderlichen Infrastrukturanlagen. Sicherstellung des Substanzwertes der staatseigenen Gebäude. Die Dienststelle Immobilien pflegt eine offene, transparente Zusammenarbeit und eine neutrale Immobilien- und Baufachberatung.

1. Erreichung einer optimalen Nutzung und Bewirtschaftung der kantonalen Liegenschaften
2. Durch gezielte Investitionen wird eine langfristige Werterhaltung der staatseigenen Gebäude angestrebt

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Abweichung 2009**
1.1 Intern verrechenbare Mietkosten an kant. Dienststellen	67 161 793	68 818 100	70 045 593	2%
1.2 Mietzinse der externen Mieten	25 004 355	26 600 000	27 294 716	3%
1.3 Bruttoerlös Liegenschaftsverkäufe (Finanzvermögen)	9 480 300	3 400 000	3 261 711	-4%
1.4 Durchschnittlicher Substanzwert Staatsgebäude	75%	>80%	73%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Abweichung 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen:				
a) Dienststelle	30.2	31.4	31.3	0%
b) Hauswarte/Reinigungspersonal	9.6	10.2	9.4	-16%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	
Anzahl staatseigene Gebäude	635	637	626	-2%
Gebäudeversicherungswert (in Mia. CHF)	2.21	2.21	2.204	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Abweichung 2009**
1. Bau- und Immobilienmanagement				
+ Kosten	5 271 117	5 389 280	5 279 584	-2%
- Erlöse	6 106 191	5 827 200	5 870 175	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 835 074**	**- 437 920**	**- 590 591**	**35%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	178 536	201 200	186 744	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 656 538	- 236 720	- 403 847	71%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 656 538	- 236 720	- 403 847	71%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	115.8%	108.1%	111.2%	3%
2. Staats- und Mietliegenschaften				
+ Kosten	43 765 706	45 350 720	46 744 573	3%
- Erlöse	136 948 522	130 799 300	134 640 153	3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-93 182 816**	**-85 448 580**	**-87 895 580**	**3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	61 506 565	64 689 300	65 166 214	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-31 676 251	-20 759 280	-22 729 366	9%
- Steuereinnahmen, Regalien (Wasserzinse)	109 278	130 000	86 296	-34%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-31 785 529	-20 889 280	-22 815 662	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	312.9%	288.4%	288.0%	0%

3. Sozialer Wohnungsbau					
+	Kosten	77 000	77 000	77 000	
-	Erlöse	30 562	20 000	0	0%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**46 438**	**57 000**	**77 000**	**35%**
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	46 438	57 000	77 000	35%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	3 188 295	3 515 000	2 891 878	-18%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 402 493	2 700 000	2 242 221	-17%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	761 509	800 000	644 737	-19%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	70 731	72 000	81 920	14%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit				

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Abweichung 2009**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	49 113 823	50 817 000	52 101 157	3%
-	Erlöse	143 085 275	136 646 500	140 510 328	3%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-93 971 452**	**-85 829 500**	**-88 409 171**	**3%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	61 685 101	64 890 500	65 352 958	1%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-32 286 351	-20 939 000	-23 056 213	10%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	3 188 295	3 515 000	2 891 878	-18%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 402 493	2 700 000	2 242 221	-17%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	761 509	800 000	644 737	-19%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	109 278	130 000	86 296	-34%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-32 371 336	-21 054 000	-23 137 589	10%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	291.3%	268.9%	269.7%	0%
Investitionen					
+	Ausgaben	84 044 015	82 153 000	87 729 868	7%
-	Einnahmen	7 111 040	13 653 000	19 351 194	42%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**76 932 975**	**68 500 000**	**68 378 674**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren Gesamtzielsetzungen

1.1 Mehrertrag interne Mietkosten:
- Wir haben den Dienststellen Mietkosten infolge neuer Zumietungen (s. nachfolgende Begründung 1.2) im laufenden Jahr sowie vereinzelte Nachrechnungen betreffend das Vorjahr weiterverrechnet.

1.2 Zumietungen:
- Anstieg aufgrund allgemeiner Mietzinserhöhungen, Flächenerweiterungen sowie neu abgeschlossener Mietverträge u.a. an den Standorten Hallwilerweg 7, Obergrundstrasse 51 und 70, Murmattweg, Töpferstrasse 10, Habsburgerstrasse 26, Zentralstrasse 38, Lädelistrasse 12, Maihofstrasse 1, alle Luzern sowie Bahnhofplatz Beromünster, Seestrasse Sursee, Schlämmanlage Hochdorf und Centralstrasse 33 Sursee.

1.3 Verkauf der Grundstücke: P 1111 GB Ettiswil, Rütimatt / P 350 Aufblick und P 567 Zberg beide GB Vitznau / P 1721 GB Sursee, Isenbrunne / P 1107 GB Ettiswil, Rütimatt / P 262 GB Rothenburg, Schroten / P 536 GB Malters, Ausserhofmatt / P 937 GB Hohenrain, Oberebersol / P 322 und P 323 GB Rain, Sandblatten / P 1106 und P 1107 GB Ettiswil, Rütimatt und P 1294 GB Kriens, Grüt.

1.4 Der durchschnittliche Substanzwert der Staatsgebäude ergibt sich aus dem Zustandswert im Verhältnis zum Neuwert. Die stetige Verschlechterung ist u.a. auf die fehlenden Finanzmittel für Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten zurückzuführen.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle

Personalbestand Hauswarte/Reinigungspersonal:
- Wir haben bei Pensionierungen/anderen Austritten die Reinigung teilweise externen Firmen übertragen.

Gebäudeversicherungswert:
Abgang von Gebäuden u.a. aufgrund Verkauf der Liegenschat Ausserhofmatt, Malters/Schachen.

Leistungsgruppe 1: Bau- und Immobilienmanagement
Aufgrund unseres straffen Kostenmanagements realisieren wir tiefere Personal- und Sachkosten sowie gleichzeitig leicht höhere Erlöse.

Leistungsgruppe 2: Staats- und Mietliegenschaften
Wir verzeichnen Mehraufwände in verschiedenen Kostenarten u.a. infolge zunehmender Raummieten (s. Begründung 1.2). Durch die Weiterverrechnung dieser Kosten an die Nutzer erzielen wir aber auch Mehrerlöse (s. Begründung 1.1). Wir verbuchen zudem höhere Miet- und Pachtzinseinnahmen von Dritten sowie rund CHF 2.3 Mio. realisierte Buchgewinne aus Verkäufen von Liegenschaften und Grundstücken.

Leistungsgruppe 3: Sozialer Wohnungsbau
Ausgehende Staatsbeiträge:
Rückgang, da vereinzelte KWE-Geschäfte ausgelaufen sind, gleichbedeutend mit dem Wegfall sämtlicher Leistungen. Aufgrund von Mieterwechseln ist vereinzelt der Anspruch auf Mietzinszuschüsse weggefallen (finanzielle Verhältnisse des Mieters).

Eingehende Staatsbeiträge:
Bundesbeitrag an die Wohnbaugenossenschaften im Rahmen der Wohnbau-/und Eigentumsförderung KWE/LUWEG.

Entnahme aus Spezialfinanzierung:
Wir decken den Staatsanteil der Beiträge aus den vorhandenen Rückstellungen.

Investitionen
Ausgaben:
- Wir haben für Bauprojekte aus dem Impulsprogramm zusätzliche CHF 2.8 Mio. ausgegeben.
- Wir haben weitere Mittel in zusätzliche Bauprojekte investiert, da höhere Beiträge von Dritten zurückfliessen (siehe Einnahmen).
- Im Zusammenhang mit dem Umbau des Kantonsspitals Sursee haben wir eine Rückstellung für den Rückbau des OP-Provisoriums im Betrag von rund CHF 0.7 Mio. vorgenommen.

Einnahmen:
- Aus dem Mittelreservationskonto für das Impulsprogramm 2009 fliesst der Betrag in der Höhe der Ausgaben (CHF 2.8 Mio.) wieder ein.
- Wir haben im Berichtsjahr Beiträge für die Universität vom Bund von CHF 9.5 Mio. und der Albert Köchlin-Stiftung von CHF 3 Mio. erhalten. Das restliche Betragsguthaben pro 2009 für die Universität und für weitere andere Bauprojekte haben wir mittels zeitlicher Abgrenzungsbuchung erfasst.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Abweichung 2009**
	Personalaufwand	5 247 840	5 394 400	5 251 227	-3%
	Sachaufwand	39 184 137	40 792 700	42 029 123	3%
	Abschreibungen	32 733 334	33 623 300	34 540 467	3%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	24 293	15 000	4 920	-67%
	Eigene Beiträge (KWE)	761 509	800 000	644 737	-19%
	Durchlaufende Beiträge	2 402 493	2 700 000	2 242 221	-17%
	Interne Verrechnungen	33 633 613	35 897 100	35 633 298	-1%
+	**Aufwand**	**113 987 219**	**119 222 500**	**120 345 993**	**1%**
	Regalien & Konzessionen	109 278	130 000	86 296	-34%
	Vermögenserträge	66 978 275	59 495 000	62 283 798	5%
	Entgelte	4 558 622	4 053 700	3 862 038	-5%
	Durchlaufende Beiträge	2 402 493	2 700 000	2 242 221	-17%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	761 509	800 000	644 737	0%
	Interne Verrechnungen	71 548 378	73 057 800	74 364 492	2%
-	**Ertrag**	**146 358 555**	**140 276 500**	**143 483 582**	**2%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-32 371 336***	***-21 054 000***	***-23 137 589***	***10%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Abweichung 2009**
3500000	Entschädigungen an Bund	24 293	10 000	4 920	-51%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	0	5 000	0	0%
3663004	LUWEG/KWE	761 509	800 000	644 737	0%
3750000	Beiträge an priv. Institutionen (WEG)	2 402 493	2 700 000	2 242 221	-17%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**3 188 295**	**3 515 000**	**2 891 878**	**-18%**
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund (WEG)	2 402 493	2 700 000	2 242 221	-17%
Total eingehende Staatsbeiträge		**2 402 493**	**2 700 000**	**2 242 221**	**-17%**
4802007	Entnahme Rückstellungen (KWE)	761 509	800 000	644 737	0%

1. Bau- und Immobilienmanagement

Leistungen	Ziele
Immobilien	
1.1 Bewirtschaftungen eigene LS	Fachgerechte und effiziente Bewirtschaftung der Liegenschaften
1.2 Bewirtschaftung LS-Dritte (Zumietungen)	Fachgerechte und effiziente Bewirtschaftung der Liegenschaften
1.3 Enteignungen Kt.-/Nationalstrasse und Wasserbau	Erledigung der operativen Ziele gem. Auftragsplan VIF optimale Kosten pro Vertrag
Bau	
2.1 Kleinprojekte und Sofortmassnahmen	Kompetente und kostengünstige Umsetzung von Kleinprojekten Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
2.2 Mittelprojekte	Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
2.3 Grossprojekte	Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
Beratungen/Begutachtungen	
3.1 Beratungen/Begutachtungen	Kompetente Beurteilung von Projekten Rasche, korrekte, kostengünstige Beratung
Sozialer Wohnungsbau	
4.1 Soziale Mietwohnungen	Überwachung der Zuschüsse an sämtliche Mietwohnungen (KWE/WEG) keine zusätzliche Zusicherungen

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Abweichung 2009
Immobilien				
1.1 Anzahl m2-Fläche eigene Liegenschaften *(ohne Spitäler)*	284 318	257 229	272 532	6%
durchschnittliche Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m2-Fläche *(ohne Spitäler)*	4.39	4.92	4.72	-4%
1.2 Anzahl m2-Fläche Zumietungen *(ohne Turnhallen)*	62 418	61 536	62 761	2%
durchschnittliche Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m2-Fläche *(ohne Turnhallen)*	6.79	6.89	6.69	-3%
1.3 Anzahl Verträge	235	220	200	-9%
durchschnittliche Kosten in Fr. pro Vertrag	1 370	900	1 000	11%
Bau				
2.1 Baukosten Kleinprojekte	7 320 000	6 000 000	4 583 000	-24%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	112	150	127	-15%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
2.2 Baukosten mittlere Projekte (mit externen Planern < 3,0 Mio.)	38 920 000	37 450 000	31 849 000	-15%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	34	45	39	-13%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
2.3 Baukosten grosser Projekte (mit externen Planern > 3,0 Mio.)	34 290 000	36 000 000	41 787 000	16%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	30	30	30	0%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
Beratungen/Begutachtungen				
3.1 Anzahl erledigt Aufträge oder Projekte	6	10	4	-60%
durchschnittliche Kosten in Fr. pro Auftrag	5 800	5 000	6 600	32%
Sozialer Wohnungsbau				
4.1 Anzahl zu überwachende Mietwohnungen	6 350	6 300	6 200	-2%
Anzahl Wohnungen mit Mietzinszuschüssen (KWE)	2 250	2 160	2 130	-1%
durchschnittliche Mietzinszuschüsse an Wohnungen (KWE) in Fr.	350	370	350	-5%

Kommentar

1.1 - Neuaufnahmen von Gebäuden, laufende Planbearbeitungen und allgemeine Überprüfungen auf Richtigkeit und Vollständigkeit des Datenmaterials führen zu Flächenveränderungen-/abweichungen. Wir sind bestrebt, die erwähnten Arbeiten im Verlauf des Jahres 2010 abzuschliessen.

1.2 - Die Flächen der Amtsgerichte und der Polizeiposten konnten im Budget 2009 nur approximativ einbezogen werden. Im Ist 2009 haben wir die effektiven m2-Zahlen eingerechnet.
- Neue Zumietungen bzw. Flächenerweiterungen.
- Nicht enthalten sind die intern weiterverrechenbaren Mietkosten der Brückenangebote und Kantonalisierung 10. Schuljahr (verschiedene Gemeinden) sowie der Turnhallen in Berufsbildungszentren. Die Räume sind inklusive Ausstattung pauschal ohne Flächenangaben gemietet.

4.1 - Anzahl zu überwachenden Mietwohnungen. Frühzeitige Auflösung von Verträgen (WEG-Geschäfte) sowie Entlassungen aus den Verpflichtungen nach 20-25 Jahren. Kantonsbeiträge an vereinzelte Geschäfte der kantonalen Wohnbau- und Eigentumsförderungs-aktion (KWE) fallen nach 20 Jahren weg .

LUSTAT Statistik Luzern (zur Information) **Leistungsauftrag/Globalbudget 2009**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die öffentlich-rechtliche Anstalt LUSTAT hat als zentrale Statistikstelle des Kantons Luzern die Aufgabe, statistische Basisdaten über Bevölkerung, Wirtschaft, Raum und Umwelt und Gesellschaft zu erheben, auszuwerten und benutzergerecht zu veröffentlichen bzw. zur Verfügung zu stellen. In dieser Funktion führt sie im Auftrag des Bundes auch gewisse eidgenössische statistische Erhebungen auf dem Kantonsgebiet durch. Mit dem Inkrafttreten des Statistikgesetzes am 1. Juli 2006 hat die zentrale Statistikstelle den Auftrag, die statistischen Tätigkeiten in der kantonalen Verwaltung zu koordinieren und ein Mehrjahresprogramm zuhanden der Regierung zu erstellen.

Gesamtzielsetzungen
Sicherstellung der statistischen Grundversorgung für Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit.
Erarbeitung von Informationsgrundlagen für Entscheidungsträger.
Erarbeitung und Veröffentlichung statistischer Informationen zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen.
Koordination und Planung der öffentlichen Statistik des Kantons Luzern.
Aufbau und Betrieb der kantonalen Datenplattformen im Bereich Einwohner, Betriebe, Gebäude und Wohnungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Zufriedenheit von Kunden und Auftraggebern (Bewertung mit gut bis sehr gut)	100.0%	95.0%	100.0%	5%
Kenngrössen für LUSTAT	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	17.9	22.7	23.0	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.4	
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 212 740	3 985 800	4 048 820	2%
- Erlöse	864 563	931 500	1 161 253	25%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 348 177**	**3 054 300**	**2 887 567**	**-5%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	92 500	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 348 177	3 146 800	2 887 567	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 617 300	3 146 800	3 146 800	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 269 123	0	- 259 233	
Kostendeckungsgrad Globalkredit	26.9%	23.4%	28.7%	23%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	1 650 000	2 085 536	26%
- Einnahmen	0	0	15 871	
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**1 650 000**	**2 069 665**	25%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Auf der Grundlage des am 1. Juli 2006 in Kraft getretenen Statistikgesetzes hat der Regierungsrat am 15 Juni 2007 die Umwandlung des Amtes für Statistik in eine öffentlich-rechtliche Anstalt beschlossen. Die zentrale Statistikstelle wird ab 1. Januar 2008 unter der Bezeichnung "LUSTAT Statistik Luzern" mit eigener Rechtspersönlichkeit geführt. Der entsprechende Staatsbeitrag ist im politischen Leistungsauftrag des Departementssekretariats FD eingestellt. Der vorliegende Leistungsauftrag dient informativen Zwecken.

Personalbestand
Der Personalbestand hat sich 2009 im budgetierten Rahmen entwickelt. Die Steigerung gegenüber 2008 ist in zwei Ursachen begründet. Zum einen konnten im Jahre 2008 nicht alle 19.0 Planstellen rechtzeitig besetzt werden. Zum anderen erklären die Übernahme des vom Bund finanzierten Mahndienstes für die eidg. Betriebszählung 2008, die Registerharmonisierung und insbesondere die Realisierung der drei kantonalen Datenplattformen (Einwohner, Gebäude und Wohnungen, Betriebe und Unternehmen) den restlichen Stellenanstieg.

Laufende Rechnung
Wir haben - aufgrund des Beschlusses zur Sanierung der LUPK und der entsprechenden Fachempfehlung der Finanzkontrolle - für den Arbeitgeberanteil der Sanierungsmassnahmen eine Rückstellung zu Lasten der Jahresrechnung 2009 im Betrag von rund TCHF 60.8 gebildet.

Das realisierte gute Ergebnis können wir auf folgende Faktoren zurückführen:
- Mehreinnahmen aus Sonderprojekten der kantonalen Verwaltung (insbesondere im Bereich Soziales) sowie der Zentralschweizer Kantone.
- Keine Kosten für Abschreibung und Kapitalverzinsung aufgrund der im Jahre 2008 aufgeschobenen Investitionen (siehe Bemerkung Investitionen).
- Andererseits resultierte ein Mehraufwand im Informatikbereich durch Modernisierung der SAS-Plattform.

Rückführung Gewinnanteil in Staatshaushalt
Der Umgang mit dem Betriebsgewinn ist in § 10 der *Verordnung über die Errichtung, Organisation und Finanzierung der zentralen Statistikstelle* festgelegt worden. Aus allfälligen Betriebsgewinnen kann LUSTAT Reserven bilden. Diese dürfen die Grenze von 10 % des jährlichen Bruttoaufwandes nicht überschreiten. Ein diese Limite übersteigender Überschuss geht an den Kanton Luzern.

Im Jahre 2009 betrug der Bruttoaufwand CHF 4'048'820 und die Reservenlimite somit CHF 404'882. Da LUSTAT per 31.12.09 über bestehende Reserven (Eigenkapital) von CHF 269'123.-- verfügt, kann vom Gewinn 2009 maximal CHF 135'759 zur Reservenbildung verwendet werden. Der darüber hinaus erzielte Überschuss von CHF 123'474 (Gewinn CHF 259'233 minus Reservenbildung CHF 135'759) wird in den Staatshaushalt zurückgeführt.

Investitionsrechnung
Im Jahr 2008 haben wir die budgetierten Investitionen von CHF 1.6 Mio. für das Projekt Registerharmonisierung (LuReg) aufgrund von Verzögerungen nicht ausgelöst. Aus diesem Sachverhalt ergeben sich deshalb im Jahr 2009 höhere Investitionskosten als die im Budget 2009 eingestellten CHF 1.65 Mio. Die in der Kernverwaltung geforderten Mittel der Kreditübertragung wie auch des Nachtragskredites sind für die Investitionen der öffentlich-rechtlichen Anstalt LUSTAT nicht anwendbar. Die Investitionen werden direkt durch LUSTAT getragen und nicht der Staatsrechnung belastet. Im Staatshaushalt werden diese Ausgaben erst wirksam durch die Übernahme der Abschreibung- und Zinskosten via Staatsbeitrag.

Unsere Investitionen 2009 im Detail:	Ausgaben	Einnahmen
Datenplattformen LuReg	1 184 779	
LuReg-Auftrag an die Post für die EWID-Zuweisung	742 668	
Umbau-/Installationskosten Büroräume	158 088	
Rückvergütung an Mieterausbau durch Vermieterin		15 871
Summe	2 085 536	15 871

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
	Personalaufwand	2 254 193	2 838 300	2 807 907	-1%
	Sachaufwand	958 547	1 097 500	1 240 913	13%
	Passivzinsen	0	50 000	0	0%
	Abschreibungen	0	92 500	0	0%
+	**Aufwand**	**3 212 740**	**4 078 300**	**4 048 820**	**-1%**
	Vermögenserträge	4 758	0	775	
	Entgelte	103 136	119 500	130 251	9%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	756 669	812 000	1 030 226	27%
	Beiträge für eigene Rechnung	2 617 300	3 146 800	3 146 800	0%
-	**Ertrag**	**3 481 863**	**4 078 300**	**4 308 053**	**6%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***- 269 123***	***0***	***- 259 233***	

Gesundheits- und Sozialdepartement — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2009 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Departementssekretariat 2401	Globalbudget	8'237'097	9'349'581	9'259'735	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	85'167'922	90'726'434	85'330'071	-6%
	Netto-Minderaufwand für individuelle Prämienverbilligung von Fr. 4.4 Mio.; Netto-Minderaufwand Familienzulagen nichterwerbstätige von Fr. 0.5 Mio.; Minderaufwand Personal- und Sachaufwand von Fr. 0.5 Mio.				
Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DiSG) 2402	Globalbudget	-11'017'663	-1'893'800	-17'763'281	838%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	81'712'215	84'460'400	88'099'558	4%
	Der Netto-Mehraufwand für soziale Einrichtungen (SEG) beträgt rund Fr. 1.4 Mio.; Netto-Mehraufwand im Asylbereich Fr. 2.8 Mio.; Netto-Minderaufwand Opferhilfe Fr. 0.5 Mio.; Netto-Minderaufwand Verschiedenes Fr. 0.1 Mio. Das Globalbudget wird unterschritten, weil die höheren Staatsbeiträge an SEG sowie Asyl- und Flüchtlingswesen (Globalbudgetunwirksam) durch höhere Entgelte und Rückerstattungen (Globalbudgetwirksam) verrechnet werden.				
Kantonsärztlicher Dienste 2403	Globalbudget	1'522'057	1'358'900	3'355'059	147%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	15'725'272	16'460'000	16'003'985	-3%
	Die Umsetzung der kantonalen Pandemie-Impfaktion H1N1 verursachte höhere Sachaufwände, diese höheren Sachaufwände konnten wiederum rückerstattet werden. Zusätzlich kommen Mehrausgaben bei den ausserkantonalen Hospitalisationen.				
Kantonsapotheker 2404	Globalbudget	803'735	995'150	860'130	-14%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	794'141	1'001'150	869'516	-13%
	Minderaufwand Personal.				
Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz 2405	Globalbudget	2'905'993	3'675'419	3'145'949	-14%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'133'003	3'952'759	3'424'283	-13%
	Minderaufwand Personal Fr. 0.3 Mio.; Minderverbrauch Produktionsmaterial Fr. 0.1 Mio.; Mehrertrag Entgelte Fr. 0.1 Mio. (kostenpflichtige Beanstandungen).				
Veterinärdienst 2406	Globalbudget	7'712'892	6'050'000	6'001'274	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'070'003	1'931'826	2'129'391	10%
	Die Erhöhung der Tierhalterbeiträge für Rinder und Schafe kann erst auf 2010 erfolgen, nachdem der Kantonsrat die Botschaft B93 am 14. September beschlossen hat.				
Dienststelle Spitäler 2412	Globalbudget	693'042	692'700	714'499	3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	229'624'027	233'359'900	233'143'044	0%
	Minderaufwand beim Projekt Übergangspflege.				
Wirtschaft und Arbeit (wira) 2413	Globalbudget	1'442'829	1'933'100	1'326'837	-31%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4'987'139	6'636'400	5'791'489	-13%
	Der Aufwand für den Vollzug des Entsendegesetzes und des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit ist tiefer. Höhere Rückerstattungen vom SECO für Vollzugsaufgaben in den Bereichen Entsendegesetz und Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit.				
Total Gesundheits- und Sozialdepartement	Globalbudget	**12'299'983**	**22'161'050**	**6'900'202**	**-69%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**423'213'722**	**438'528'869**	**434'791'337**	**-1%**

Bemerkungen zum Total

Das Globalbudget wird zu einem grossen Anteil durch die Dienststelle DiSG unterschritten, da für die höheren Aufwendungen bei den Staatsbeiträgen (Globalbudgetunwirksam) auch höhere Beiträge für Entgelte (Globalbudgetwirksam) sowie Rückerstattungen (Globalbudgetwirksam) ergeben.
Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen wird in erster Linie durch die Minderausgabe von 4,4 Mio. Fr. im Bereich der individuellen Prämienverbilligungen beeinflusst. Diese Nettominderausgabe im Jahr 2009 ist begründet durch weniger anspruchsberechtigte Personen sowie eine geringere Gesuchsquote.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Gesundheits- und Sozialdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb des Departements und gegen aussen. Es sorgt in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Gesellschaft und Arbeit für eine effiziente und bedarfsgerechte Aufgabenerfüllung.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitarbeit in interkantonalen Gremien, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten)
- Erteilung der Bewilligung für Medizinalpersonen und für die Ausübung anderer Berufe im Gesundheitswesen
- Erteilung von gesundheitspolizeilichen Bewilligungen und Bewilligungen nach Sozialhilfegesetz
- Gewährleistung einer wirksamen, zweckmässigen und wirtschaftlichen Gesundheitsversorgung

Für die betriebliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Strategische und operative Planung des Gesundheits- und Sozialdepartements
- Führung des Personals und Personaladministration
- Dienststellenrechnungswesen und -Controlling
- Departementscontrolling
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatungen

Gesamtzielsetzungen
Das Departementsekretariat wird situationsgerecht geführt.
Eine kundenorientierte Kultur wird laufend gefördert.
Das Departementssekretariat gewährleistet eine optimale Unterstützung des Departementssvorstehers.
Die Geschäfte und Projekte werden innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt.
Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess.
Es werden funktionale und wirtschaftliche Informatiksysteme eingesetzt.
Es werden zeitgemässe Personaldienstleistungen angeboten.
Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
in Bearbeitung				
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	11.3	12.4	12.0	-3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.4	40%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Laufende Rechnung				
+ Kosten	8 285 104	9 398 481	9 325 980	-1%
- Erlöse	48 007	48 900	66 246	35%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**8 237 097**	**9 349 581**	**9 259 735**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	8 925	49 623	- 27 750	-156%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 246 022	9 399 204	9 231 985	-2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	353 946 896	373 607 559	365 979 670	-2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	624 165	108 320	7 500 862	6825%
- Eingehende Staatsbeiträge	277 354 717	292 323 349	296 737 146	2%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	294 444	65 300	645 300	888%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	85 167 922	90 726 434	85 330 070	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.6%	0.5%	0.7%	37%
Investitionen				
+ Ausgaben	145 742	650 000	370 325	-43%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**145 742**	**650 000**	**370 325**	-43%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Die Stelle der wissenschaftlichen Mitarbeiterin konnte erst ab 1. Januar 2010 besetzt werden. Weniger Kommissionssitzungen.
Sachaufwand: Einsparung bei Dienstleistungen Dritter (Entschädigung für übertragene Aufgaben der Ausgleichskasse Luzern).
Abschreibungen: Weniger Investitionsausgaben als geplant. Verschiebung Informatikbudgetanteile zu DIIN.
Eigene Beiträge: Die Differenz von (-8,9 Mio. Fr.) zwischen Budget und Rechnung zur IPV 2009 setzt sich wie folgt zusammen:
-3,2 Mio. Fr. durch Überschätzung der jungen Erwachsenen in Ausbildung, die nicht bei den Eltern wohnen
-1,6 Mio. Fr. durch die Wahl des massgebenden Prozentsatzes
-4,1 Mio. Fr. beruhen auf kleineren Positionen, wie Rückgang der Gesuche, Anstieg der Ablehnungen, Schätzung der Berechtigten 2009 aufgrund der Veranlagungsdaten 2006 usw.
Zunahme der Fälle im Bereich Ergänzungsleistungen (+2.1 Mio. Fr.); weniger Fälle im Bereich Familienzulagen für Nichterwerbstätige (-1.0 Mio. Fr.); Projekt Kloster Rathausen "Paradrom" (+0.5 Mio. Fr., gedeckt durch Entnahme aus Spezialfinanzierung); Verzögerung Projekt Behindertenfahrdienst (-0.3 Mio. Fr.).

Einlagen in Spezialfinanzierung: Einlage noch nicht verwendeter Lotteriegelder in Lotteriefonds (Paradrom etc.)
Interne Verrechnungen: Mehrkosten aus interner Verrechnung Informatik (Ablösung Lotus Notes, Einrichtung I-workplace).

Beiträge für eigene Rechnung: Höhere Bundesbeiträge an die Ergänzungsleistungen (+2.1 Mio. Fr., davon Fallzunahme 2009 0.7 Mio. Fr. und Nachzahlung 2008 1.4 Mio. Fr.); tiefere Gemeindebeiträge an die Prämienverbilligung (-4.5 Mio. Fr.) und an die Familienzulagen für Nichterwerbstätige (-0.5 Mio. Fr.) infolge geringerer Bruttokosten; direkte Spielsuchterträgnisse aus Swisslos (+0.2 Mio. Fr.).
Entnahmen aus Spezialfinanzierung: Entnahmen aus Lotteriefonds zur Finanzierung der Beiträge aus Lotteriezusätzerträgnissen (+0.6 Mio. Fr., davon Paradrom +0.5 Mio. Fr. und Diverse +0.1 Mio. Fr.).
Interne Verrechnungen: Mehreinnahmen aus Überweisungen Lotteriezusatzerträgnisse durch das Finanzdepartement (+7.1 Mio. Fr., davon Paradrom +6.8 Mio. Fr. und Diverse +0.3 Mio. Fr,).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	1 856 930	2 000 081	1 867 309	-7%
Sachaufwand	5 896 212	6 742 000	6 678 495	-1%
Passivzinsen	0	0	987	0%
Abschreibungen	82 743	164 723	93 282	-43%
Eigene Beiträge	353 447 396	373 151 559	365 529 770	-2%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	624 165	108 320	7 500 862	6825%
Interne Verrechnungen	1 040 316	1 130 000	1 240 503	10%
+ Aufwand	**362 947 763**	**383 296 683**	**382 911 208**	**0%**
Vermögenserträge	1 512	3 500	11 425	226%
Entgelte	38 195	39 000	27 421	-30%
Beiträge für eigene Rechnung	274 917 136	289 873 349	287 205 994	-1%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	294 444	65 300	645 300	888%
Interne Verrechnungen	2 528 554	2 589 100	9 690 998	274%
- Ertrag	**277 779 840**	**292 570 249**	**297 581 138**	**2%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***85 167 922***	***90 726 434***	***85 330 071***	***-6%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3614000	Konferenzen: Kostenanteile	213 847	223 923	220 243	-2%
3644005	Schweiz. Gesundheitsobservatorium	71 700	72 300	71 800	-1%
3644006	Stiftung für Patientensicherheit	21 200	31 800	32 700	3%
3644007	Case-Mix-Office Swiss DRG	47 839	47 839	47 839	0%
3644008	QuaZental	245 071	200 000	176 302	-12%
3652000	Beiträge an private Institutionen	216 884	182 400	178 394	-2%
3654000	Versch. Staatsbeiträge (Soziale Institu.)	273 487	130 480	135 350	4%
3654000	Versch. Staatsbeiträge (Ausserk.Institu.)	20 923	20 650	49 688	141%
3654008	Spitex-Leistungen: Staatsbeitrag	40 000	30 000	30 000	0%
3654009	Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18 300	18 300	18 300	0%
3654049	Orphanet Schweiz	7 500	7 511	7 500	0%
3654050	Behindertenfahrdienst	89 944	350 000	35 000	-90%
3654051	Zweckverb. Inst.Soz.hilfe u. Gesu. (ZiSG)	2 782 600	2 750 000	2 797 870	2%
3654056	Berufsmarketing ZIGG	50 300	50 300	50 300	0%
3654057	SEARCH	9 556	9 556	0	0%
3654058	Hochspezialisierte Medizin (IVHSM)	0	20 000	0	0%
3654060	Paradrom	0	0	500 000	0%
3664000	Ergänzungsleistungen an AHV/IV-Renten	194 543 253	208 600 000	210 681 847	1%
3664005	Prämienverbilligungen (IPV)	154 794 992	158 156 500	149 194 883	-6%
3664015	Familienzulagen Nichterwerbstätige (NE)	0	2 250 000	1 301 755	-42%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	499 500	456 000	449 900	-1%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**353 946 896**	**373 607 559**	**365 979 670**	**-2%**

4600000	Beiträge Bund (EL)	57 230 133	62 580 000	64 708 056	3%
4600000	Beiträge Bund (IPV)	84 187 519	86 055 658	86 055 658	0%
4600000	Beiträge Bund (Verwaltungskosten)	0	1 848 270	1 887 420	2%
4620000	Beiträge Gemeinden (EL)	96 119 184	102 214 000	102 181 653	0%
4620000	Beiträge Gemeinden (IPV)	35 204 025	36 050 421	31 569 613	-12%
4620000	Beiträge Gemeinden (Familienzulagen NE)	0	1 125 000	650 878	-42%
4690000	Beiträge für eigene Rechnung übrige	0	0	152 717	0%
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	1 830 081	2 005 000	9 038 282	351%
4910090	BF: Übrige Überweisungen	607 500	445 000	492 870	11%
Total eingehende Staatsbeiträge		**275 178 442**	**292 323 349**	**296 737 147**	**2%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3182020	Fachberatung und Expertisen	6 144	0	0	0%
3654000	Verschiedene Staatsbeiträge (Soz.Inst.)	294 410	115 480	170 038	47%
	Kulturlegi	0	15 000	15 000	0%
3654009	Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18 300	18 300	18 300	0%
3654050	Behindertentransport	89 944	250 000	35 000	-86%
3654051	Zweckverband ZiSG (Teilfinanzierung)	760 500	1 056 900	1 056 900	0%
3654056	Berufsmarketing ZIGG	50 300	50 300	50 300	0%
3654057	Antibiotika-Resistenz-Monitoring	9 556	0	0	0%
3654060	Kloster Rathausen "Paradrom"	0	0	500 000	0%
3803006	Einlage Lotterieerträgnisse (Ausgleich)	246 783	108 320	7 500 862	6825%
	Einlage Spielsuchterträgnisse (Ausgleich)	297 382	0	0	0%
	Einlage Lotteriezusatzerträgnisse	80 000	0	0	0%
3900000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse				0%
DISG	Familienergänzende Kinderbetreuung	0	0	40 000	0%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse				0%
KAD	Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
KAD	Mitfinanzierung SoBZ	200 000	200 000	200 000	0%
KAD	Suchtprävention	65 000	75 000	75 000	0%
DISG	Stark durch Erziehung	35 000	0	0	0%
DISG	Jugendförderung	103 500	103 500	103 500	0%
DISG	Pro Juventute	20 000	13 500	0	0%
DISG	Peer-Group	12 000	0	0	0%
DISG	Respekt ist Pflicht für alle	0	0	7 400	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**2 352 819**	**2 070 300**	**9 836 299**	**375%**
4690000	Spielsuchterträgnisse	228 294	0	152 717	0%
4803006	Entnahmen aus Lotteriefonds				0%
	Fachstelle für Schuldenfragen	70 000	0	0	0%
	Stark durch Erziehung	35 000	0	0	0%
	Kulturlegi	15 000	15 000	15 000	0%
	Behindertentransport	89 944	0	0	0%
	Berufsmarketing ZIGG	50 300	50 300	50 300	0%
	Peer-Group	12 000	0	0	0%
	Projektkosten Tixi	6 144	0	0	0%
	Projekt Sozialpraktika	6 500	0	0	0%
	SEARCH	9 556	0	0	0%
	Internationale Friedenskonferenz	0	0	40 000	0%
	Familienergänzende Kinderbetreuung	0	0	40 000	0%
	Kloster Rathausen "Paradrom"	0	0	500 000	0%
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse				0%
	Spielsuchterträgnisse	98 081	0	0	0%
	Soziale Institutionen	910 000	1 805 000	1 805 000	0%
	SoBZ	200 000	200 000	200 000	0%
	Zweckverb. Inst.Soz.hilfe u. Gesu. (ZiSG)	200 000	0	0	0%
	Jugendförderung	103 500	0	0	0%
	Frauenzentrale	35 000	0	0	0%
	Pro Juventute (Sozialpraktika)	13 500	0	0	0%
	Internationale Friedenskonferenz	120 000	0	0	0%
	Stiftungskapital ZEWO	150 000	0	0	0%
	Suchtprävention (Zusatzerträgnisse)	0	0	23 655	0%
	Philosophie und Medizin (Zusatzerträg.)	0	0	200 000	0%
	Familienerg. Kinderbetreuung (Zusatzertr.)	0	0	40 000	0%
	Kloster Rathausen "Paradrom" (Zusatzertr.)	0	0	6 769 627	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**2 352 819**	**2 070 300**	**9 836 299**	**375%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Der Grundauftrag der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) besteht darin, die ihr durch Gesetz und durch konkrete Beschlüsse von der Legislative und der Exekutive übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Sie koordiniert dabei auch angrenzende oder sachlich verbundene Verantwortlichkeiten anderer Dienststellen. Gleichzeitig hat sie den Auftrag, sich sich abzeichnender Probleme im gesellschaftlichen und Sozialbereich anzunehmen. Die DISG nimmt diese Aufgaben einerseits in der eigenen Organisation wahr, deren Themen Sozialhilfe, Asyl- und Flüchtlingswesen, Interinstitutionelle Zusammenarbeit, Soziale Einrichtungen, Opferhilfe und Kinderschutz ebenso umfassen wie weitere Gesellschaftsfragen in den Bereichen Kind und Familie, Jugend, Gleichstellung von Frau und Mann, Integration und Behinderung.

Im Interesse der interkantonalen Koordination nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem Einsitz in verschiedenen gesamtschweizerischen und regionalen Arbeitsgruppen und Kommissionen. Schliesslich bietet die DISG themenspezifische Informationen und Beratung für kommunale Sozialämter sowie Heime und Opferhilfe-Beratungsstellen an.

Gesamtzielsetzungen

Sozialhilfe (Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger, ZUG)**:**

Die DISG gewährleistet die korrekte und fristgerechte Abwicklung des ZUG im Kanton Luzern ohne Kostenfolge für den Kanton. Mit dem Pilotprojekt "Interinstitutionelle Zusammenarbeit" (IIZ) wird das Zusammenwirken von Invalidenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Berufs- und Studienberatung sowie Sozialhilfe für Personen mit Mehrfachproblematik koordiniert.

Asyl- und Flüchtlingswesen:

Die DISG gewährleistet die korrekte und fristgerechte Umsetzung der persönlichen und der bedarfsbezogenen wirtschaftlichen Sozialhilfe für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge. Über aktive Integrationshilfen sollen möglichst viele Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Damit werden mittel- und langfristig Kosten für den Kanton gespart.

Soziale Einrichtungen:

A) Innerkantonale Institutionen: Stabilisierung der Kosten bei den innerkantonalen Institutionen in den nächsten 5 Jahren, insbesondere nach der Umstellung von der Restdefizitdeckung zu den Leistungspauschalen sowie der NFA.
B) Ausserkantonale Platzierungen: Controlling ausserkantonaler Platzierungen im gesamten IVSE-Bereich.

Opferhilfe:

A) Kostengutsprachen: Gesuche um Kostengutsprache für weitergehende Hilfen werden fristgerecht bearbeitet und nach Vorliegen aller Gesuchsunterlagen entschieden.
B) Entschädigungen und Genugtuungen: Gesuche um Entschädigungen und Genugtuungen werden fristgerecht bearbeitet und nach Vorliegen aller Gesuchsunterlagen entschieden.

Kinderschutz:

Telefonische und schriftliche Anfragen werden innerhalb einer angemessenen Frist bearbeitet.

Gesellschaftsfragen (Familienfragen, Integration, Jugendförderung und Gleichstellung von Frau und Mann):

Die Fachstelle Gesellschaftsfragen koordiniert und vernetzt in den Bereichen Familie, Gleichstellung von Frau und Mann, Jugendförderung, Integration von Zugewanderten, Alter und Menschen mit Behinderung sowohl verwaltungsinterne Stellen wie auch verwaltungsexterne Institutionen und Organisationen. Sie fördert die Umsetzung der bestehenden kantonalen Leitbilder (Alter, Familie, Integration) und des gesetzlichen Auftrages (Gleichstellung und Jugendhilfe). Mit Projektbeiträgen und Kampagnen fördert sie die Chancengerechtigkeit und Integration in den genannten Bereichen. Die Fachstelle ist auch kantonale Ansprechstelle des Bundes in Integrationsfragen.

Übrige Leistungen: (Projekte, Sonderaufgaben, Dienstleistungen für die Politik)

Projekte, Jahresziele, Aufträge vom GSD werden mit vorhandenen Ressourcen fristgerecht bearbeitet.

Fördernde Hilfe:

Für alle Beitragsempfänger liegen unterzeichnete Leistungsverträge und ein funktionierendes Controlling vor.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Sozialhilfe				
Anzahl Dossiers mit Bewegungen	645	750	660	-12%
Anzahl neue Dossiers	238	400	320	-20%
Asyl- und Flüchtlingswesen				
Anzahl Dossiers Flüchtlinge	193	200	164	-18%
Anzahl Dossiers vorläufig Aufgenommene	256	280	300	7%
Anzahl Dossiers Asylsuchende	416	250	503	101%
Soziale Einrichtungen				
Anzahl anerkannte SEG-Institutionen	33	33	32	-3%
Anzahl ausserkantonal Platzierte	424	260	441	70%
Opferhilfe				
Anzahl Gesuche um Kostengutsprache	207	200	198	-1%
Anzahl Gesuche um Entschädigung	60	80	44	-45%
Anzahl Gesuche um Genugtuung	59	80	44	-45%
Kinderschutz				
Anzahl Dossiers Meldungen (Kinderschutz)	94	150	101	-33%
Anzahl betroffene Kinder	168	300	189	-37%
Gesellschaftsfragen				
Anzahl Gesuche Projektförderung (Integration, Jugend, Kind und Familie, Gleichstellung)	95	90	108	20%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	24.7	24.2	32.7	35%
Ø Anzahl Lernende	2.0	2.0	2.0	0%
Ø Anzahl Praktikanten	0.0	2.0	1.0	-50%

Leistungsgruppen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1. Soziale Massnahmen				
+ Kosten	18 273 131	17 466 700	19 999 443	15%
- Erlöse	29 290 795	19 360 500	37 762 724	95%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-11 017 664**	**-1 893 800**	**-17 763 281**	**838%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	35 187	59 700	404 059	577%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-10 982 477	-1 834 100	-17 359 222	846%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	173 214 356	165 500 000	187 354 494	13%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	60 580	0	131 671	-
- Eingehende Staatsbeiträge	77 855 244	79 205 500	81 920 176	3%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	2 725 000	0	107 209	-
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	81 712 215	84 460 400	88 099 558	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	160.3%	110.8%	188.8%	70%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Integration der Opferberatungsstelle in die DISG. Mit der Integration konnte der Kanton rund Fr. 185'000 einsparen (alle Kostenarten).

Sachaufwand: Der Sachaufwand der Opferberatungsstelle ist im Budget unter den Staatsbeiträgen enthalten.

Asylwesen: Die Entwicklung (Zunahme der Asylgesuche) war im Zeitpunkt der Budgetierung nicht vorauszusehen. Die Rechnung 2009 im Asylbereich ist nicht ausgeglichen. Die neue Finanzierung des Bundes führt zu einer Belastung des Kantons. Bei den Personalkosten sind Mehraufwände von rund Fr. 550'000 entstanden (zusätzliche Zentrumsführung durch Caritas).

Flüchtlingswesen: Im Flüchtlingswesen und bei den vorläufig aufgenommenen Personen war ein Nettoaufwand von 7 Mio. Fr. budgetiert. Die Rechnung schliesst mit einem Nettoaufwand von rund 6.2 Mio. Fr. ab. Eine höhere Anerkennungsquote von vorläufig aufgenommenen Personen führte zu höheren Ausgaben bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe. Die Aufwände stiegen jedoch nicht im gleichen Verhältnis wie die Erträge.

Soziale Einrichtungen: Der Gesamtaufwand im Bereich SEG beträgt rund 154.7 Mio. Franken. Dies entspricht einem Bruttomehraufwand von ca. 9.3 Mio. Fr. gegenüber dem Budget. Bei der Budgetierung 2009 waren die Zahlen nach NFA nicht bekannt, was zu den Abweichungen führt. Weitere Gründe sind ein dringend notwendiger Leistungsausbau im Bereich der Schwerstbehinderten, Ganzjahresbetrieb von einzelnen Betriebsteilen, welche im Budget 2008, welches als Basis für das Budget 2009 diente, nur teilweise eingerechnet worden sind. Kostenerhöhung im ausserkantonalen Bereich durch IVSE-Beitritte anderer Kantone (insbesondere AG und ZH). An Nachzahlungen aus den Vorjahren (Restdefizite) sind 1.1 Mio. Fr. darin enthalten. Dem Bruttomehraufwand von ca. 9.3 Mio. Fr. stehen auch Mehrerträge von rund 8.1 Mio. Fr. (Rückerstattungen Restdefizite aus Vorjahren sowie Gewinnrückführungen) gegenüber. Die Nettomehrkosten betragen somit rund 1.2 Mio. Fr. für den Kanton per Ende Jahr.

Opferhilfe/Opferberatungsstelle: Wegfall des Staatsbeitrages an den Verein Opferhilfe. Die Entschädigungen und Genugtuungen sind um Fr. 488'000 tiefer ausgefallen als budgetiert. Für Soforthilfen mussten durch die Umsetzung des neuen Opferhilfegesetzes rund Fr. 90'000 mehr aufgewendet werden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	3 237 336	3 447 250	4 092 638	19%
Sachaufwand	398 385	524 450	559 243	7%
Abschreibungen	5 550	20 000	364 430	1722%
Eigene Beiträge	165 257 416	158 500 000	179 251 570	13%
Durchlaufende Beiträge	7 956 940	7 000 000	8 102 924	16%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	60 580	0	131 671	-
Interne Verrechnungen	14 667 048	13 534 700	15 387 191	14%
+ Aufwand	**191 583 255**	**183 026 400**	**207 889 667**	**14%**
Vermögenserträge	3 597	0	4 541	-
Entgelte	8 243 993	368 500	7 283 837	1877%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	20 964 335	18 950 000	30 355 692	60%
Beiträge für eigene Rechnung	69 369 103	71 738 500	73 365 234	2%
Durchlaufende Beiträge	7 956 940	7 000 000	8 102 924	16%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	2 725 000	0	107 210	-
Interne Verrechnungen	608 071	509 000	570 671	12%
- Ertrag	**109 871 039**	**98 566 000**	**119 790 109**	**22%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***81 712 216***	***84 460 400***	***88 099 558***	***4%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
	Soziale Einrichtungen				
3654003	Schulheime im Kanton Luzern	7 122 922	5 305 000	8 277 338	56%
3654010	Soz.päd. Wohnheime Kt. Luzern	12 018 379	13 600 000	13 121 709	-4%
3654012	Justizheim im Kanton	1 718 235	1 955 000	1 932 022	-1%
3654015	Schulheime in anderen Kantonen	5 608 136	3 420 000	6 603 650	93%
3654016	Soz.päd. Wohnheime Kt. Luzern	1 565 745	1 836 000	1 425 333	-22%
3654019	Justizheime andere Kantone	4 263 667	2 450 000	3 302 768	35%
3654021	Einrichtungen für erwa. Behinderte Kt. Luzern	83 855 280	88 596 300	86 498 467	-2%
3654022	Einr. f. erwa. Behinderte andere Kantone	7 071 875	6 935 000	8 420 382	21%
3654025	Soz.päd. Pflegefamilien	2 344 907	2 680 000	2 559 431	-4%
3654027	Sucht- und Therapieheime Kt. Luzern	2 616 133	2 340 000	2 862 090	22%
3654041	Heilpäd. Schule Kt. Luzern	- 43 295	0	800 000	-
3654048	Sucht- und Therapieheime andere Kantone	347 278	380 000	1 001 526	164%
3654059	Nachträge Heimfinanzierung	1 377 320	0	1 135 901	-
3700000	Beiträge an Bund	2 922 593	0	3 036 842	
	Total Soziale Einrichtungen (Staatsbeiträge)	***132 789 175***	***129 497 300***	***140 977 460***	9%
	Asylwesen inkl. Nothilfe				
3664007	Personal- u. Strukturkosten	0	0	6 631 579	-
3664008	Unterstütz. u. Unterbringung	7'970'896	10'700'000	11 042 918	3%
3664009	Gesundheitskosten	52'000	0	134 936	-
3664010	Grenzsanit. Untersuchungen	2'579	0	0	0%
3664011	Rückkehrberatungskosten	120'449	0	40 065	-
3664012	Bildungs- und Beratungskosten	0	0	1 500 762	-
3664014	Diverse Kosten	0	100'000	90 121	-10%
3664016	Nothilfe Asylbewerber	373'634	700'000	765 481	9%
	Total Asylwesen (Staatsbeiträge)	***8'519'558***	***11'500'000***	***20 205 861***	76%
	Flüchtlingswesen inkl. VA				
3664001	Wirtschaftliche Sozialhilfe	12'672'026	0	13 328 107	-
3664007	Personal- u. Strukturkosten	7'974'007	0	3 014 468	-
3664008	Unterstütz. u. Unterbringung		13'000'000	0	0%
3664012	Bildungs- und Beratungskosten	2'059'350	0	1 117 976	-
3664013	Eingliederungsmassnahmen	308'310	0	458 310	-
3664014	Diverse Kosten	59'629	0	1 680	-
	Total Flüchtlingsw. inkl. VA (Staatsbeiträge)	***23'073'322***	***13'000'000***	***17 920 542***	*38%*
	Diverse				0%
3604000	Sozialhilfestatistik	81 600	82 000	81 600	0%
3653101	LE: Versch. Beiträge	12 000	0	40 000	-
3654001	Verschiedene Institutionen	63 500	57 000	43 500	-24%
3654004	Integr. Ausgesteuerte	717 402	700 000	682 236	-3%
3654043	Fabia	200 000	220 000	200 000	-9%
3654053	Opferberatungsstelle	1 090 491	1 160 000	65 039	-94%
3654054	Dolmetscherdienst	107 900	101 700	108 123	6%
3657002	Projektbeiträge	451 476	582 000	751 673	29%
3664001	Wirtschaftliche Sozialhilfe	0	0	11 209	-
3664002	Wirtschaftliche Sozialhilfe u. Betreuung	14 907	0	0	0%
3664004	Entschädigungen	59 617	800 000	119 916	-85%
3664006	Soforthilfen	838 452	800 000	474 539	-41%
3664014	Diverse Kosten	0	0	219	-
3664017	Genugtuungen Opferhilfe	160 609	0	191 713	-
3664018	Weitere Hilfen Opferhilfe	0	0	414 782	-
3720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	5 034 347	7 000 000	5 066 082	-28%
	Total Diverse (Staatsbeiträge)	***8 832 301***	***11 502 700***	***8 250 630***	-28%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**173 214 356**	**165 500 000**	**187 354 493**	13%

	Soziale Einrichtungen				
4620000	Beiträge f. eigene Rechnung Gemeinden	68 463 612	71 210 500	72 402 440	2%
4700000	DL Beiträge Bund	2 922 593	0	3 036 842	
	Total Soziale Einrichtungen (Staatsbeiträge)	***71 386 205***	***71 210 500***	***75 439 282***	*6%*
	Asylwesen inkl. Nothilfe				0%
4600000	Beiträge für eigene Rechnung Bund	905 491	528 000	884 628	68%
	Total Asylwesen (Staatsbeiträge)	***905 491***	***528 000***	***884 628***	*68%*
	Diverse				0%
4690002	Spenden mit Zweckbindung	0	0	78 166	
4720000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	5 034 347	7 000 000	5 066 082	-28%
4910000	BF: Überw. Lotterieerträgnisse	170 500	117 000	110 900	-5%
4910000	Kostenüberwälzung/Kostenbeteiligung	358 701	350 000	341 118	-3%
	Total Diverse (Staatsbeiträge)	***5 563 548***	***7 467 000***	***5 596 265***	*-25%*
Total eingehende Staatsbeiträge		**77 855 244**	**79 205 500**	**81 920 176**	3%

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3653101	LE: Albimag (Peer-Group)	12000	0	40 000	-
3654004	LE: Pro Juventute (Tel. 147)	43 500	43 500	43 500	0%
3654001	LE: Pro Juventute (Sozialpraktika)	20 000	13 500	0	-
3657002	LE: Jugendförderung	60 000	60 000	60 000	0%
3657002	LE: Kampagne "Stark durch Erziehung"	35 000	0	0	-
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**170 500**	**117 000**	**143 500**	23%
4900000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	0	0	40 000	-
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	170 500	117 000	110 900	-5%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**170 500**	**117 000**	**150 900**	29%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Kantonsärztliche Dienste: Die Kantonsärztin erfüllt die ihr durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung übertragenen Aufgaben. Eidgenössisch geregelt ist der Bereich der übertragbaren Krankheiten (Epidemiengesetz) sowie das Betäubungsmittelwesen. Die Mehrheit der Aufgaben sind jedoch kantonal geregelt. Dazu gehören die Beaufsichtigung des öffentlichen Gesundheitswesens (Berufsbewilligungen), Prävention sowie Gesundheitsförderung. Die Kantonsärztin berät die Regierung in medizinischen Belangen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die fachliche Betreuung der Schul- und Amtsärzte. Sie erteilt Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen nach Art. 41.3 KVG. Zudem unterstehen ihr die kantonale Stelle für Gesundheitsförderung sowie der kantonale Beauftragte für Suchtfragen.

Die Kantonale Stelle für Gesundheitsförderung ist eine Dienstleistungs-, Vernetzungs- und Koordinationsstelle für Gesundheitsförderung und Prävention. Sie propagiert, unterstützt und koordiniert Gesundheitsförderungs- und Präventionsaktionen im Kanton. Die Stelle informiert und sensibilisiert die Bevölkerung über wichtige Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Der Beauftragte für Suchtfragen fördert eine koordinierte und vernetzte Suchtpolitik im Rahmen der drogenpolitischen Leitsätze des Regierungsrates. Er arbeitet in den für Suchtfragen relevanten Kommissionen und Arbeitsgruppen mit.

Der Kantonszahnarzt vollzieht die ihm durch Gesundheitsgesetz und Gesetz über die Schulzahnpflege übertragenen Aufgaben. Diese umfassen unter anderem das Bewilligungswesen und die Aufsicht über die Schulzahnpflege. Im Weiteren begutachtet er zahnärztliche und zahntechnische Kostenvoranschläge und Rechnungen für die Ausgleichskasse, die Sozialämter und die Abteilung Strafvollzug des Justiz- und Sicherheitsdepartements.

Gesamtzielsetzungen

Erhaltung und Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Befindlichkeit der Luzerner Bevölkerung durch Qualitätssicherung und Qualitätsförderung im Gesundheitswesen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Stabilisierung und Verbesserung der Gesundheit der Luzerner Bevölkerung z.B. durch:				
- Überprüfung Praxisbewilligungen	3	1-5	5	0%
- Bearbeitung Meldewesen Infektionskrankheiten in einem Arbeitstag	100%	100%	100%	0%
- Gesundheitsberichte (inkl. Planung und Umsetzung)	3	1-2	6	300%
- Fortbildungen für Schul- und Amtsärzte	4	3-5	4	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	11.2	11.7	12.8	9%
davon Praktikantin			1	0%
Ausserkantonale Hospitalisationen:				
- Anzahl Gesuche (Hosp. + Ambulante)	3373	3400	3458	2%
- Bewilligte Gesuche (Hosp. + Ambulante)	1876	2030	1872	-8%
- Abgelehnte Gesuche	1497	1365	1586	16%
- Bezahlte ambulante Behandlungen	0	5	0	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Gesundheitsschutz und -förderung				
+ Kosten	2 579 421	2 227 933	4 427 305	99%
- Erlöse	217 119	195 000	212 894	9%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 362 302**	**2 032 933**	**4 214 411**	**107%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	8 499	14 920	14 944	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 370 801	2 047 853	4 229 355	107%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 776 088	3 657 400	3 728 275	2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	147 178	0	114 042	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 772 745	1 659 000	4 280 658	158%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	977 500	715 000	804 870	13%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 543 822	3 331 253	2 986 144	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.4%	8.8%	4.8%	-45%
2. Ausserkantonale Hospitalisationen				
+ Kosten	302 453	325 967	334 242	3%
- Erlöse	1 142 698	1 000 000	1 193 594	19%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 840 245**	**- 674 033**	**- 859 352**	**27%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 424	2 780	2 785	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 837 821	- 671 253	- 856 567	28%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	14 019 271	13 800 000	13 874 408	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	13 181 450	13 128 747	13 017 841	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	377.8%	306.8%	357.1%	16%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	2 881 874	2 553 900	4 761 547	86%
-	Erlöse	1 359 817	1 195 000	1 406 488	18%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 522 057**	**1 358 900**	**3 355 059**	**147%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	10 923	17 700	17 729	0%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 532 980	1 376 600	3 372 788	145%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	17 795 359	17 457 400	17 602 683	1%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	147 178	0	114 042	0%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 772 745	1 659 000	4 280 658	158%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	977 500	715 000	804 870	13%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	0	0%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	15 725 272	16 460 000	16 003 985	-3%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	47.2%	46.8%	29.5%	-37%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Mehrkosten Krankheitsausfall/Aushilfe Sekretariat, Praktikantin "Luzerner Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht" (Entlastung durch Drittfinanzierung siehe unter Entgelte).

Sachaufwand: Nicht budgetierter Aufwand für **Umsetzung kantonales HPV-Impfprogramm**, der Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs bei jungen Frauen von 11-14 Jahren bzw. bei Übergangslösung auch bei 15-19 jährigen Frauen, sowie **Umsetzung der kantonalen Pandemie-Impfaktion H1N1** ab November 2009 ("Rückerstattungen" siehe Beiträge für eigene Rechnung). Sachaufwand Projekt "Luzerner Bündnis gegen Depression" bis August 2009 durch Dritte finanziert (Spenden, siehe Beiträge für eigene Rechnung).

Eigene Beiträge: Mehraufwand ausserkantonale Hospitalisationen. Mehreinnahmen des Alkoholzehntels werden vollumfänglich weitergegeben (Einnahmen - Ausgaben = 0, budgetneutral). Minderaufwand infolge Anteil an Staatsbeitrag Sozial-BeratungsZentren (SoBZ) durch Gelder aus Bekämpfung Spielsucht. Mehraufwand "Luzerner Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht" durch Drittgelder finanziert wie z.B. Gesundheitsförderung Schweiz (Entlastung siehe Beiträge für eigene Rechnung).

Einlage in Spezialfinanzierung: Restguthaben aus Alkoholzehntel wurde zur Äufnung in den Alkoholfonds eingelegt.

Interne Verrechnungen: Erhöhung des Anteils an den Zweckverband ZiSG zum Ausgleich des Negativsaldos 2009 (Mitfinanzierung Fixerraum/K&A).

Entgelte: Mehreinnahmen aus ausserkantonalen Hospitalisationen. Mehreinnahmen Gebühren für Berufsausübungsbewilligungen. Zur Entlastung der Staatsrechnung wurde ein Betrag aus dem Alkoholzehntel an die Lohnkosten des Suchtbeauftragten sowie für die wissenschaftliche Grundlagenarbeit für Gesundheitsförderung und Prävention entnommen. Entlastung Lohnaufwand Praktikantin "Luzernern Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht".

Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung: Mehreinnahmen durch Alkoholzehntel EAV 2008 werden vollumfänglich weitergegeben (Einnahmen - Ausgaben = 0, budgetneutral).

Beiträge für eigene Rechnung: Entlastung Staatsrechnung für "Luzerner Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht" durch Beitrag von Dritten wie z.B. Gesundheitsförderung Schweiz. Nicht budgetierter Ertrag für Rückerstattungen von Krankenversicherern für das HPV-Impfprogramm sowie die H1N1-Impfaktion (ab 4. Quartal 2009). Spenden zur Finanzierung des "Luzerner Bündnisses gegen Depression".

Entnahme aus Spezialfinanzierung: Zwecks Entlastung der Staatsrechnung wird eine Entnahme aus dem Passivkonto Zusicherung aus Alkoholzehntel entnommen. Die Entlastung wurde einerseits für den Staatsbeitrag SoBZ (Auszahlung durch Kantonsärztliche Dienste) und andererseits als Entlastung der Staatsbeiträge an den Zweckverband ZiSG (Suchtprävention etc.) verwendet.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
	Personalaufwand	1 524 119	1 747 000	1 750 555	0%
	Sachaufwand	1 177 961	576 200	2 797 672	386%
	Abschreibungen	4	0	0	0%
	Eigene Beiträge	17 187 859	17 012 400	17 109 813	1%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	147 178	0	114 042	-
	Interne Verrechnungen	798 213	693 400	723 919	4%
+	**Aufwand**	**20 835 334**	**20 029 000**	**22 496 001**	**12%**
	Vermögenserträge	11	0	61	-
	Entgelte	1 359 806	1 195 000	1 406 427	18%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	1 255 875	1 200 000	1 313 733	9%
	Beiträge für eigene Rechnung	1 187 870	120 000	2 627 925	2090%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	977 500	715 000	804 870	13%
	Interne Verrechnungen	329 000	339 000	339 000	0%
-	**Ertrag**	**5 110 062**	**3 569 000**	**6 492 016**	**82%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***15 725 272***	***16 460 000***	***16 003 985***	***-3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3614001 Ausserkantonale Hospitalisationen	14 019 271	13 800 000	13 874 408	1%
3654000 Verschiedene Staatsbeiträge				
- Prävention Spielsucht	0	75 000	0	-100%
3654002 Bekämpf. Suchtkrankheiten	1 208 000	1 200 000	1 229 691	2%
3654011 elbe	190 000	201 200	190 000	0%
3654013 Aidshilfe (Hotline ab 08 für Sexualpädagogik)	100 000	100 000	100 000	0%
3654042 Lotterieerträgnisse SoBZ-Zentren	200 000	200 000	200 000	0%
3654047 SoBZ-Zentren	1 250 700	1 250 700	1 250 700	0%
3657002 Projektbeiträge	219 888	185 500	265 014	43%
3910090 BF: übrige Überweisungen	607 500	445 000	492 870	11%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**17 795 359**	**17 457 400**	**17 602 683**	**1%**
4400007 Anteil am Alkoholmonopol	1 255 178	1 200 000	1 313 733	9%
4400008 Kleinhandels-Versandgebühren	697	0	0	0%
4690000 Beitrag für eig. Rechnung Übrige	1 163 875	120 000	2 574 790	2046%
4690002 Spenden mit Zweckbindung	23 995	0	53 135	0%
4910000 BF: Überw. Lotterieerträgnisse	329 000	339 000	339 000	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**2 772 745**	**1 659 000**	**4 280 658**	**158%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3654000 Verschiedene Staatsbeiträge				
- Prävention Spielsucht	0	75 000	0	-100%
3654042 Lotterieerträgnisse SoBZ-Zentren	200 000	200 000	200 000	0%
3654047 SoBZ-Zentren	65 000	0	75 000	0%
3657002 Projektbeiträge (Teilfinanzierung)	64 000	64 000	64 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**329 000**	**339 000**	**339 000**	**0%**
4910000 BF: Überw. Lotterieerträgnisse				
- Projektbeitrag Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
- Mitfinanzierung SoBZ	200 000	200 000	200 000	0%
- Prävention Spielsucht	65 000	75 000	75 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**329 000**	**339 000**	**339 000**	**0%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

1. Schutz und Sicherheit im Umgang mit Heilmitteln
Der Kantonsapotheker überwacht den gesamten Arzneimittelverkehr auf dem Kantonsgebiet. Er kontrolliert die pharmazeutischen Herstellungs- und Grosshandelsbetriebe, die öffentlichen und privaten Apotheken sowie die Drogerien. Zusätzlich betreut er die kantonalen Spitäler im pharmazeutischen Bereich.

2. Schutz und Sicherheit im Umgang mit Giften und Chemikalien
Die Stelle für Chemikalien und Erzeugnisse kontrolliert Betriebe, führt Marktkontrollen durch, entsorgt Haushaltsgifte, unterstützt Organisationen bei der Vorsorge und Bewältigung von Chemieereignissen und berät Schulen und Privatpersonen beim Umgang mit Chemikalien, Erzeugnissen und Wohngiften. Vollzug der Gefahrengut-Verordnung.

3. Vorsorge und Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen
Der Koordinierte Sanitätsdienst (KSD) ist zuständig für die Vorbereitung und Bereitstellung aller sanitätsdienstlichen Mittel des Kantons zur Bewältigung eines Grossereignisses bzw. einer Katastrophe.

4. Dienstleistungen
Adäquate Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen im Sanitätsbereich.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Periodische flächendeckende Inspektion nach Einsatzplanung	85%	100.0%	100.0%	0%
Gruppenspezifische Analysen und Schulungen	nach Bedarf	nach Bedarf	nach Bedarf	0%
Aufsicht Detailhandel	>95%	>95%	>95	0%
Fristgerechte Erfüllung aller Bewilligungen	>95%	> 95%	>95	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	4.9	5.8	5.3	-9%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	2.0	0.7	-65%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Gesundheitsvorsorge				
+ Kosten	1 055 071	1 235 650	1 118 787	-9%
- Erlöse	251 336	240 500	258 656	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**803 735**	**995 150**	**860 131**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	5 460	6 000	9 386	56%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	809 195	1 001 150	869 516	-13%
- Eingehende Staatsbeiträge	15 054	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	794 141	1 001 150	869 516	-13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	23.8%	19.5%	23.1%	19%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	105 000	106 897	2%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**105 000**	**106 897**	2%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand:
Praktikumsstelle wurde nicht besetzt. Besetzung offener Stellen erfolgten erst ab Mitte Jahr.

Sachaufwand:
Konsequentes Kostenmanagement. Teilfinanzierung budgetierter Anschaffungen durch den Bund.

Übrige Entgelte:
Mindereinnahmen im Bereich Arzneimittelkontrolle konnten durch Mehreinnahmen im Bereich der Ethikkommission kompensiert werden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	738 068	909 800	838 524	-8%
Sachaufwand	233 691	230 450	187 960	-18%
Interne Verrechnungen	88 771	101 400	101 689	0%
+ Aufwand	**1 060 530**	**1 241 650**	**1 128 173**	**-9%**
Vermögenserträge	1 300	0	1 835	0%
Entgelte	249 960	240 500	256 822	7%
Beiträge für eigene Rechnung	15 054	0	0	0%
Interne Verrechnungen	75	0	0	0%
- Ertrag	**266 389**	**240 500**	**258 657**	**8%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***794 141***	***1 001 150***	***869 516***	***-13%***

Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz — 2405 — Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz ist durch das eidgenössische Lebensmittelgesetz mit der Überwachung von Lebensmittelbetrieben (Produktionsbetriebe, Lebensmittelgeschäfte, Restaurants usw.) und der zugehörigen Untersuchung von Lebensmitteln, Trinkwasser sowie Gebrauchsgegenständen (Bedarfsgegenstände, Kosmetika, Spielzeuge) beauftragt. Zudem überwacht sie öffentliche Badebetriebe mit künstlichen Becken und führt Spezialuntersuchungen im Auftrag von Strafverfolgungs- und Umweltbehörden durch.

Gesamtzielsetzungen

- Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung im Bereich Lebensmittel.
- Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefährdung im Bereich Gebrauchsgegenstände.
- Sicherstellung des hygienischen Umgangs mit Lebensmitteln.
- Schutz vor Gesundheitsgefährdung durch Wasser aus künstlichen Schwimmbecken.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Reaktion bei Grenzwertüberschreitung am gleichen Tag	100%	100%	100%	0%
Berichtversand innert 5 Arbeitstagen nach Untersuchungsende	99%	90%	99%	0%
Unterstützung der Lebensmittelkontrolleure durch Begleitung bei Inspektion (jeder jährlich ein Mal)	100%	100%	100.0%	0%
Gesetzeskonformität der Nachkontrollen	75%	75%	75.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	26.7	27.2	26.9	-1%
Ø Anzahl Lernende /Praktikanten	1.7	1.5	2.3	50%
Anzahl Betriebsinspektionen	2'155	3'000	1'980	-34%
Anzahl chemische und mikrobiologische Proben	11'000	6'000	10'759	79%
Akzeptanz der Beanstandungen durch Betriebsverantwortlichen	100%	90%	100%	11%
Finanzierung ganze Dienststelle (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	4 197 234	4 655 419	4 280 165	-8%
- Erlöse	1 291 240	980 000	1 134 216	16%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 905 994**	**3 675 419**	**3 145 949**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	227 009	277 340	278 334	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 133 003	3 952 759	3 424 283	-13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	30.8%	21.1%	26.5%	26%
Investitionen				
+ Ausgaben	274 909	340 000	337 023	-1%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**274 909**	**340 000**	**337 023**	-1%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Nichtbesetzung einer Lehrlingsbetreuerstelle und Vakanzen.
Sachaufwand: Vorgesehene zusätzliche Untersuchungsprogramme starten erst 2010. Geringere Ausgaben im Bereich Fachberatungen und Expertisen, weil der Überwachungsaudit der Akkreditierungsstelle nur ein statt zwei Tage dauerte.
Entgelte: Mehr kostenpflichtige Kontrollen und Untersuchungen (mehr Beanstandungen) als erwartet.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	3 391 013	3 732 219	3 396 705	-9%
Sachaufwand	320 440	430 400	372 009	-14%
Abschreibungen	173 418	215 440	212 769	-1%
Interne Verrechnungen	539 372	554 700	577 016	4%
+ Aufwand	**4 424 243**	**4 932 759**	**4 558 499**	**-8%**
Entgelte	1 079 798	766 000	919 763	20%
Interne Verrechnungen	211 442	214 000	214 453	0%
- Ertrag	**1 291 240**	**980 000**	**1 134 216**	**16%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***3 133 003***	***3 952 759***	***3 424 283***	***-13%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Der Veterinärdienst ist in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelhygiene und Tierarzneimittel tätig. In diesen Gebieten sorgt er in erster Linie für den Vollzug der in der Tierseuchen-, Tierschutz-, Lebensmittel-, Heilmittel-, Gesundheits-, Landwirtschafts- und Hundegesetzgebung festgeschriebenen Bestimmungen. Weiter nimmt er Funktionen als Bewilligungs-, Auskunfts- und Beratungsinstanz wahr, welche die Sicherung eines hohen Standards in der Tierhaltung und Lebensmittelproduktion unterstützen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Stellen, dem Bundesamt für Veterinärwesen, mit Tierärzten, verschiedensten Fachkreisen und Organisationen wird eine bestmögliche Erfüllung der Aufgaben angestrebt. Im Zusammenhang mit dem NFA gilt seit 2008 das AKV-Prinzip für die Lebensmittelkontrolle: Der Veterinärdienst hat die von den Gemeinden angestellten oder beauftragten Fleischkontrolleure übernommen. Ebenfalls seit 2008 wird die Rinderseuche BVD (Bovine Virus Diarrhoe) ausgerottet. Zudem wird die aus Nordwesten in die Schweiz eingedrungene Blauzungenkrankheit durch eine flächendeckende Impfaktion bekämpft.

Gesamtzielsetzungen

Gesundheit und Wohl der Tiere sowie Schutz des Menschen vor Gesundheitsschädigung und Täuschung:
Krankheiten, welche den Tierbestand gefährden oder auf den Menschen übertragbar sind, schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben oder den internationalen Handel beeinträchtigen, werden bekämpft, kontrolliert und überwacht. Es wird dafür gesorgt, dass Tieren weder ungerechtfertigt Schmerzen, Schäden oder Leiden zugefügt, noch dass sie in schwere Angst versetzt werden. Ihr Wohlbefinden wird unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte gefördert. Meldungen von gefährlichen Hunden werden bearbeitet und Massnahmen angeordnet. Lebensmittel tierischer Herkunft sollen hygienisch einwandfrei, gesundheitlich unbedenklich und möglichst frei von Fremdstoffen hergestellt werden. Deren Produktion soll dokumentiert und rückverfolgbar sein.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Erfüllung Monitoringprogramme des Bundes	100.0%	95.0%	100.0%	5%
Bundesvorgaben an Kontrollen durchführen: Soll an Kontrollen durchführen, Betriebskontrollen bez. Tiergesundheit, Tierverkehr, Tierschutz	90.0%	95.0%	100.0%	5%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	24.3	23.7	28.0	18%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Seuchenfälle (inkl. BVD-positiv getestete Tiere)	1 344	400	532	33%
Entschädigte Nutztiere und Bienenvölker	1 230	350	998	185%
Sperren	45	50	55	10%
Stichprobenuntersuchungen	1 019	1 000	860	-14%
Kontrollen Tierhalterbetriebe	1 367	1 700	1 605	-6%
Kontrollen nicht Tierhalterbetriebe	87	50	42	-16%
Meldungen gefährliche Hunde	292	300	282	-6%
Fleischkontrollen (Kantonalisierung ab 01.01.2008)	372 719	430 000	442 000	3%
Verfügungen, Beanstandungen, Verwarnungen	763	700	788	13%
Anzeigen	86	80	101	26%
Prüfung Baugesuche	95	80	99	24%
Bewilligungen	396	350	360	3%
Zertifikate / Zeugnisse (Export)	2 028	2 000	1 964	-2%

Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Veterinärdienst				
\+ Kosten	9 915 960	8 318 000	8 385 978	1%
\- Erlöse	2 203 067	2 268 000	2 384 704	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 712 892**	**6 050 000**	**6 001 274**	**-1%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	12 340	13 600	33 558	147%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 725 232	6 063 600	6 034 832	0%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	739 111	733 000	742 947	1%
\- Eingehende Staatsbeiträge	3 007 845	3 503 000	3 063 424	-13%
\- Entnahme aus Spezialfinanzierung	2 401 899	411 774	593 210	44%
\- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	984 597	950 000	991 754	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 070 003	1 931 826	2 129 391	10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	22.2%	27.3%	28.4%	4%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Grösserer Personalbedarf und damit höhere Kosten für die Fleischkontrolle Sursee infolge massivem Ausbau der Schlachttätigkeit.
Sachaufwand: Minderkosten bei Tierkörperentsorgung (Fr. 120'000), Laborkosten (Fr. 260'000) und BT-Impfungen (Fr. 60'000).
Abschreibungen: Erhöhung Rückstellung (Delkredere) für gefährdete Guthaben.
Durchlaufende Beiträge: Wegfall der Abos "Mitteilungen im Viehhandel" des Bundesamt für Veterinärwesen.
Interne Verrechnungen (Aufwand): Zusätzliche Portokosten für Ohrmarkenversand bei der BVD-Bekämpfung.
Entgelte: Die Erträge aus den Debitorenvorsystemen werden neu periodengerecht abgegrenzt (Systemwechsel).
Beiträge für eigene Rechnung: Erhöhung der Tierhalterbeiträge für Rinder und Schafe kann erst auf 2010 erfolgen.
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen: Abweichung wegen Mindereinnahmen bei den Tierhalterbeiträgen.
Interne Verrechnungen (Ertrag): Zinsrückgang auf Konto Tierseuchenkasse, da sinkender Bestand (siehe Tabelle).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	3 338 043	3 247 900	3 750 288	15%
Sachaufwand	6 347 929	4 864 300	4 404 311	-9%
Abschreibungen	641	0	20 000	-
Eigene Beiträge	726 804	720 000	737 314	2%
Durchlaufende Beiträge	12 307	13 000	5 633	-57%
Interne Verrechnungen	241 686	219 400	244 936	12%
+ Aufwand	**10 667 411**	**9 064 600**	**9 162 482**	**1%**
Regalien & Konzessionen	984 597	950 000	991 754	4%
Entgelte	1 964 775	2 068 000	2 194 450	6%
Beiträge für eigene Rechnung	2 995 538	3 490 000	3 057 791	-12%
Durchlaufende Beiträge	12 307	13 000	5 633	-57%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	2 401 899	411 774	593 210	44%
Interne Verrechnungen	238 292	200 000	190 254	-5%
- Ertrag	**8 597 408**	**7 132 774**	**7 033 092**	**-1%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***2 070 003***	***1 931 826***	***2 129 391***	***10%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3614003	Kantonsbeitrag Tierseuchenkasse	726 804	720 000	737 314	2%
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	12 307	13 000	5 633	-57%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**739 111**	**733 000**	**742 947**	**1%**
4600000	Beiträge für eig. Rechnung Bund	548 851	600 000	588 086	-2%
4610000	Beiträge für eig. Rechnung Kanton	726 804	720 000	737 314	2%
4620000	Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden	726 804	720 000	737 314	2%
4690000	Beiträge für eig. Rechnung Übrige	993 078	1 450 000	995 078	-31%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	12 307	13 000	5 633	-57%
Total eingehende Staatsbeiträge		**3 007 845**	**3 503 000**	**3 063 424**	**-13%**

Entwicklung Tierseuchenkasse (Zahlen in TCHF)

Jahr	Aufwand	Beiträge Tierhalter, Gemeinden und Bund	Verkehrs-schein-Gebühren	Vieh-handels-Gebühren	Beitrag Kanton	Diverse Erträge	Zins	Entnahme o. Einlage	Bestand per 31.12.
1999	-2'665	575	481	832	--	268	306	-201	12'078
2000	-2'413	977	--	674	--	239	302	-221	11'857
2001	-3'300	999	--	842	--	229	296	-932	10'925
2002	-2'523	1'008	--	618	--	177	219	-501	10'424
2003	-3'027	1'030	--	891	--	267	261	-578	9'846
2004	-2'765	1'021	--	913	--	236	197	-398	9'448
2005	-2'528	1'028	--	918	--	225	189	-168	9'280
2006	-2'429	1'698	--	932	713	229	186	1'328	10'609
2007	-2'543	1'694	--	987	718	238	212	1'306	11'915
2008	-6'888	2'281	--	985	727	255	238	-2'402	9'513
2009	-5'125	2'326	--	992	737	286	190	-593	8'919

Einflussfaktoren: Verwertungskosten für Tierkörper sind auf Grund der verschärften Vorschriften wegen BSE stark angestiegen. Seit 2000 werden die Verkehrsscheingebühren nicht mehr erhoben. Ab dem Jahre 2006 beträgt der Kantonsbeitrag Fr. 2.00 je Einwohner. Ab 2008 Bekämpfungsprogramm der Rinderseuche BVD sowie Impfung Blauzungenkrankheit.

Dienststelle Spitäler	2412	Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Im Rahmen der Verselbständigung der Spitäler und Kliniken wurde auf den 1. Januar 2008 die Dienststelle Spitäler geschaffen.

Grundauftrag

Die Dienststelle Spitäler setzt die strategischen und die finanzpolitischen Ziele des Gesundheits- und Sozialdepartements im Bereich des Spitalwesens um (Versorger-, Einkäufer- und Eigentümerstrategie). Sie betreibt einen wirtschaftlichen und qualitätsorientierten Leistungseinkauf (innerkantonal und ausserkantonal). Sie erstellt im Auftrag des Regierungsrates die vierjährigen Leistungsaufträge für die Spitäler und Kliniken. Auf der Basis der Leistungsaufträge werden jährlich die Leistungsvereinbarungen zwischen dem GSD bzw. der Dienststelle Spitäler und den Spitälern ausgehandelt.
Die Dienststelle Spitäler erstellt Statistiken und Analysen für die Departementsleitung.

Die Dienststelle Spitäler ist verantwortlich für die Budget-, Controlling- und Reportingprozesse mit den Spitälern.
Leistungsbezüge ausserhalb der öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons:

- Notfälle ausserhalb des Kantons.
- Akutsomatische Versorgung: universitäre Leistungen (sog. Spitzenmedizin) und teilweise Neurochirurgie elektiv.
- Psychiatrische Versorgung: stationäre Kinder- und teilweise Jugendpsychiatrie, Psychotherapiestation sowie teilweise Rehabilitationspsychiatrie.
- Rehabilitation: allg. Rehabilitation mit Badekuren, Rheumarehabilitation, teilweise Neurorehabilitation.

Gesamtzielsetzungen

Die Dienststelle Spitäler überwacht die Einhaltung der vereinbarten Ziele aus den Leistungsaufträgen und den Leistungsvereinbarungen; diese beinhalten insbesondere:

- Die Versorgung in den Luzerner Spitälern und Kliniken muss wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich erfolgen. Die zur Verfügung gestellten Mittel müssen bedarfsgerecht eingesetzt werden.
- Die Grundversorgung muss in allen Regionen angemessen sichergestellt sein. Die Grundversorgung in Medizin, Chirurgie sowie Geburtshilfe und Gynäkologie erfolgt an den drei Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen.
- Die Interdisziplinarität des Zentrumsspitals soll gewährleistet bleiben.
- Die spitalseitige Erstversorgung in Notfallsituationen muss im ganzen Kantonsgebiet sichergestellt sein.
- Ausbildung von genügend Fachpersonal für die Gesundheitsversorgung und Durchführung von Lehre und Forschung am Zentrumsspital.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Einholen Quartalsberichte (Finanz- und Leistungszahlen, Hochrechnung, Mittelflussrechnung) des LUKS und der *lups*	100%	100%	100%	0%
Überwachung des medizinisch-ökonomischen Controllings des LUKS und der *lups* (jährliche Berichte)	100%	100%	100%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	2.9	3.9	2.2	-44%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Laufende Rechnung				
+ Kosten	713 042	713 700	714 499	0%
- Erlöse	20 000	21 000	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**693 042**	**692 700**	**714 499**	**3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 560	3 200	3 129	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	694 602	695 900	717 628	3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	228 929 424	232 664 000	232 425 416	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	229 624 027	233 359 900	233 143 044	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.8%	2.9%	0.0%	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Stelle Medizincontrolling kann erst im Jahr 2010 besetzt werden (CHF -138'000).
Sachaufwand: Erhöhter Aufwand für externe Projektunterstützung infolge Vakanzen (CHF +112'000).
Eigene Beiträge: Projekt Übergangspflege nur in einem Pflegeheim in Betrieb; geplant waren zwei Institutionen (CHF -239'000).
Interne Verrechnungen (Aufwand): Nicht budgetierter Kostenanteil am Zentralen Sekretariat infolge Neuorganisation Sekretariatswesen Dienststellen Spitäler/Departementssekretariat GSD (CHF +21'000).
Interne Verrechnungen (Ertrag): Wegfall budgetierter Ertrag aus interner Verrechnung infolge Neuorganisation Sekretariatswesen in den Dienststellen Spitäler/Departementssekretariat GSD (CHF -21'000).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	458 858	564 000	425 315	-25%
Sachaufwand	191 454	79 200	191 014	141%
Eigene Beiträge	228 929 424	232 664 000	232 425 416	0%
Interne Verrechnungen	64 291	73 700	101 300	37%
+ Aufwand	**229 644 027**	**233 380 900**	**233 143 044**	**0%**
Interne Verrechnungen	20 000	21 000	0	0%
- Ertrag	**20 000**	**21 000**	**0**	**0%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***229 624 027***	***233 359 900***	***233 143 044***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3634000	Globalbudget Somatik / Rehabilitation	183 264 500	186 800 000	186 800 000	0%
3634001	Globalbudget Psychiatrie	45 535 500	45 400 000	45 400 000	0%
3644003	Toxikologisches Informationszentrum	61 824	64 000	62 576	-2%
3654052	Übergangspflege	67 600	400 000	162 840	-59%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**228 929 424**	**232 664 000**	**232 425 416**	**0%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Als Kompetenzzentrum Wirtschaft und Arbeit (wira) unterstützen wir unsere Partner im Alltag. Wir bauen Brücken zwischen allen Beteiligten des Arbeitsmarktes und sorgen für den Vollzug der gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Wohle des Standorts Luzern.In den 5 Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) setzen wir uns für die rasche und dauerhafte Wiedereingliederung Stellensuchender ein, das Dienstleistungszentrum Arbeitsmarktliche Angebote (DLZ AA) plant und beschafft ein qualitativ und quantitativ gutes Angebot an geeigneten Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen, die Arbeitslosenkasse (ALK) klärt den Anspruch auf Versicherungsleistungen ab, sorgt für dessen rasche Auszahlung und für eine kompetente Beratung in Versicherungsfragen (Vollzug AVIG).
Die Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA) überwacht die Unfallverhütung und die Gesundheitsvorsorge in den Betrieben (Vollzug ArG und UVG), ist betraut mit der Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Schutz vor missbräuchlichen Arbeits- und Lohnbedingungen im Bereich des freien Personenverkehrs zwischen der Schweiz und der EU (Vollzug Entsendegesetz) sowie mit der Umsetzung des Bundesgesetzes Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (Vollzug BGSA).
In den Stabstellen Support und Recht, den internen Dreh- und Angelpunkten der Dienststelle, stellen wir die unterstützenden Aufgaben sicher und erteilen kantonale und eidgenössische Bewilligungen für die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih (Vollzug AVG).

Gesamtzielsetzungen

Effizientes und effektives Erbringen der geforderten Leistungen gemäss den Leistungsvereinbarungen zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und dem Kanton Luzern für den Vollzug des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (AVIG), geltend für die Abteilungen Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung.
Nachhaltiger Gesundheitsschutz für alle Arbeitnehmenden durch Verhütung von Berufsunfällen und -krankheiten sowie berufsassoziierten Erkrankungen. Genehmigung von Bauten und Anlagen sowie Durchführung von Arbeits- und Ruhezeitkontrollen sowie Betriebsbesuche zum Vollzug der Bundesvorschriften im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Personenfreizügigkeitsabkommen EU-CH und die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Die Einhaltung minimaler Standards bezüglich Lohn- und Arbeitsbedingungen sollen im Kanton Luzern sichergestellt werden. Weiter sollen Wettbewerbsverzerrungen in den Wirtschaftsbranchen und der Ausfall von Einnahmen für die Steuerverwaltung und die Sozialversicherungen verhindert werden. Kompetente und rasche Unterstützung der Dienststelle in allen übergreifenden Aufgaben. Die Leistungserbringung erfolgt transparent.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund für die Abteilung Arbeitsmarkt in %	100	100	100	0%
Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund für die Abteilung Arbeitslosenkasse in %	100	100	100	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	166.5	168.0	191.1	14%
Davon Kanton	15.6	16.0	15.5	-3%
Davon Bund (SECO)	150.9	152.0	175.6	16%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	4.0	4.0	4.0	0%
Ø Anzahl Stellensuchender	5984	6100	8118	33%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. AVIG- und AVG-Vollzug Kanton/Bund				
+ Kosten	634 776	679 900	617 526	-9%
- Erlöse	30 700	15 000	39 400	163%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**604 076**	**664 900**	**578 126**	**-13%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	4 200	4 200	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	604 076	669 100	582 326	-13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	130 321 279	132 189 200	232 863 298	76%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	3 209	0	4 587	-
- Eingehende Staatsbeiträge	126 250 466	127 000 000	227 908 633	79%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	550 591	525 000	519 173	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 127 507	5 333 300	5 022 405	-6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.8%	2.2%	6.4%	189%
2. Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA)				
+ Kosten	1 990 074	2 268 200	1 980 411	-13%
- Erlöse	1 151 320	1 000 000	1 231 701	23%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**838 754**	**1 268 200**	**748 710**	**-41%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	14 565	28 500	14 061	-51%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	853 319	1 296 700	762 771	-41%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	6 313	6 400	6 313	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	859 632	1 303 100	769 084	-41%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	57.9%	44.1%	62.2%	41%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	2 624 850	2 948 100	2 597 937	-12%
-	Erlöse	1 182 020	1 015 000	1 271 101	25%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 442 830**	**1 933 100**	**1 326 836**	**-31%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	14 565	32 700	18 261	-44%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 457 395	1 965 800	1 345 097	-32%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	130 327 592	132 195 600	232 869 611	76%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	3 209	0	4 587	-
-	Eingehende Staatsbeiträge	126 250 466	127 000 000	227 908 633	79%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	550 591	525 000	519 173	-1%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 987 139	6 636 400	5 791 489	-13%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	45.0%	34.4%	48.9%	42%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen

Ø Personalbestand in Vollzeitstellen

Im Bereich AVIG-Vollzug erhöhte sich der Personalbestand in Vollzeitstellen entsprechend der stark gestiegenen Stellensuchendenquote. Die Finanzierung dieser Mehrstellen erfolgte vollumfänglich über den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung des SECO.

Leistungsgruppe 1 AVIG- und AVG Vollzug Kanton/Bund

Personalaufwand

Fr. 71'000 tiefer wegen nicht ausgeschöpfter Vollzeitstellen als Folge von Fluktuationen sowie tieferem Weiterbildungsaufwand.

Eigene Beiträge

Die finanzielle Beteiligung des Kantons an den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung ist um Fr. 202'300 tiefer (BG AVIG).

Durchlaufende Beiträge

Der Gesamtaufwand im Bereich AVIG-Vollzug ist als Folge der stark gestiegenen Stellensuchendenquote um rund 100 Mio. Fr. höher angefallen (erfolgsneutral).

Entgelte

Fr. 24'400 höhere Gebühreneinnahmen für den Vollzug des Arbeitsvermittlungsgesetzes AVG.

Leistungsgruppe 2 Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA)

Sachaufwand

Fr. 4'200 Minderaufwand für Unterhalt Fachapplikationen. Fr. 9'300 Minderaufwand für Reisespesen und Verpflegung.
Der Aufwand für den Vollzug des Entsendegesetzes und des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit ist um rund Fr. 240'000 tiefer angefallen. Dabei handelt es sich um die Auslagerung von Vollzugsaufgaben an externe Dienstleister. Die Abschätzung der externen Kosten ist nach bisheriger Vollzugserfahrung zukünftig präziser möglich. Dies wurde im Budget 2010 entsprechend berücksichtigt.

Abschreibungen

Fr. 14'500 tiefere Abschreibungen bei Forderungen gegenüber ausländischen Firmen beim Vollzug des Entsendegesetzes.

Entgelte

Höhere Rückerstattungen vom SECO für Vollzugsaufgaben in den Bereichen Entsendegesetz und Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit von rund Fr. 106'000 und von der Eidg. Kommission für Arbeitssicherheit EKAS von rund Fr. 108'000.
Höhere Gebühreneinnahmen für Amtshandlungen von Fr. 19'700.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
	Personalaufwand	2 119 995	2 170 200	2 088 925	-4%
	Sachaufwand	336 554	604 600	338 038	-44%
	Abschreibungen	14 565	15 000	532	-96%
	Eigene Beiträge	3 718 426	4 845 600	4 619 859	-5%
	Durchlaufende Beiträge	126 250 466	127 000 000	227 908 633	79%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	3 209	0	4 587	0%
	Interne Verrechnungen	527 001	541 000	529 822	-2%
+	**Aufwand**	**132 970 216**	**135 176 400**	**235 490 396**	**74%**
	Entgelte	1 182 020	1 015 000	1 271 101	25%
	Durchlaufende Beiträge	126 250 466	127 000 000	227 908 633	79%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	550 591	525 000	519 173	-1%
-	**Ertrag**	**127 983 077**	**128 540 000**	**229 698 907**	**79%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***4 987 139***	***6 636 400***	***5 791 489***	***-13%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3607001	Kantonsbeitrag an Finanzierung ALV	3 576 650	4 680 000	4 477 680	-4%
3617001	Beiträge an VSAA, SZH, IVA	15 451	15 600	15 700	1%
3667000	AM-Massnahmen finanziert aus ALHF	126 325	150 000	126 479	-16%
3700000	Durchlaufende Beiträge AVIG Vollzug	126 250 466	127 000 000	227 908 633	79%
39110000	BF: Kostenüberwälzung/Kostenbeteili.	358 701	350 000	341 119	-3%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**130 327 593**	**132 195 600**	**232 869 611**	**76%**
4700000	Durchlaufende Beiträge AVIG Vollzug	126 250 466	127 000 000	227 908 633	79%
Total eingehende Staatsbeiträge		**126 250 466**	**127 000 000**	**227 908 633**	**79%**

Luzerner Spitäler (zur Information) — Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

- Die Unternehmen gewährleisten eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Spitalversorgung für die Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohner im ganzen Kantonsgebiet.
- Know-how- und ressourcenintensive Dienstleistungen sind aus Gründen der Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit möglichst weitgehend an einem Standort zu konzentrieren.
- Das Angebot erfolgt innerkantonal und interkantonal möglichst koordiniert und auf einem qualitativ hohen Niveau. Es wird eine enge Zusammenarbeit und Koordination des Angebots für die ganze jeweils definierte Versorgungsregion angestrebt.
- Das Luzerner Kantonsspital, Standort Luzern, ist ein überkantonales Zentrum für die umfassende Erstversorgung und Zentrumsversorgung.
- Die Spitalversorgung umfasst ambulante und stationäre Leistungen sowie weitere Leistungen, die den Spitälern durch Gesetz, Verträge, Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen übertragen werden, wie Sicherstellung der Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung, Lehre und Forschung sowie Nebenleistungen.

Gesamtzielsetzungen (Ziele 2009)

- Verselbständigung Spitäler/Kliniken: Umsetzung der Massnahmen aus dem Projekt.
- Luzerner Kantonsspital: Vorbereitung für eine Finanzierung nach DRG ab 2010/2011.
- Zusammenführung KSL und KSSW: Umsetzung der Massnahmen aus dem Projekt.
- Teilnahme an Qualitätssicherungsprogrammen.
- Weiterführung Projekt REKOLE (Revision der Kostenrechnung und Leistungserfassung).

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+	ja	ja	ja	
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	> 80 %	> 80 %	> 80 %	
Teilnahme an den Messungen Qua-Zentral (LUKS)	ja	ja	ja	
Kenngrössen für die Luzerner Spitäler	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Luzerner Kantonsspital				
Stationäre Patienten (Austritte, exkl. gesunde Säuglinge)	35 256	34 700	35 734	3.0%
Anzahl Pflegetage (exkl. gesunde Säuglinge)	290 094	308 896	288 883	-6.5%
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	8.2	8.9	8.1	-9.2%
Anzahl ambulante Konsultationen	314 581	263 000	413 274	57.1%
Anzahl ambulante Taxpunkte	134 304 455	115 000 000	141 500 000	23.0%
Luzerner Psychiatrie				
Stationäre Patienten (Austritte, ohne Heime)	2 001	2 030	2 029	0.0%
Anzahl Pflegetage (ohne Heime)	102 596	107 350	104 043	-3.1%
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	51.3	52.9	51.3	-3.0%
- davon Aufenthaltsdauer Akutpatienten	31.0	29.8	30.2	1.3%
Anzahl ambulante Taxpunkte	5 850 770	7 078 000	6 594 043	-6.8%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Leistungseinkauf = **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) (Staatsbeitrag)**	**228 800 000**	**232 200 000**	**232 200 000**	**0.0%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Staatsbeitrag Luzerner Kantonsspital: In den Budget- und Ist-Positionen 2008 und 2009 ist der Beitrag an die Luzerner Höhenklinik Montana enthalten.

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Abweichung 09 zu 08**
3634000 Luzerner Kantonsspital	183 264 500	186 800 000	186 800 000	0.0%
3634001 Luzerner Psychiatrie	45 535 500	45 400 000	45 400 000	0.0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**228 800 000**	**232 200 000**	**232 200 000**	**0.0%**

Luzerner Kantonsspital (zur Information) — Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Luzerner Kantonsspital gewährleistet eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Spitalversorgung für die Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohner an den Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen. Die Spitalversorgung umfasst ambulante und stationäre Leistungen in der Akutsomatik sowie weitere Leistungen, die den Spitälern durch Gesetze, Verträge, Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen übertragen werden, die Sicherstellung der Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung, Lehre und Forschung sowie Nebenleistungen.

Gesamtzielsetzungen (Ziele 2009)

- DRG-Einführung für 2010/2011 vorbereiten.
- Förderung Praxisassistenz in Zusammenarbeit mit den Grundversorgern.
- Einführung Krebsregister.
- Zusammenführung KSL und KSSW: Weitere Umsetzung der Massnahmen aus dem Projekt.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+	ja	ja	ja	
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	> 80 %	> 80 %	> 80 %	
Teilnahme an den Messungen QuaZentral	ja	ja	ja	
Wundinfektionsrate gemäss Erhebung Swiss-NOSO		< 3 %	n.a.	
Mortalität Myokardinfarkt (Gruppierung gem. Helios Methode)		< 9 %	22%	
Mortalität Schlaganfall (Gruppierung gem. Helio Methode)		< 13 %	14%	
Kenngrössen für LUKS	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Stationäre Patienten (Austritte, exkl. gesunde Säuglinge)	35 256	34 700	35 734	3.0%
Anzahl Pflegetage (exkl. gesunde Säuglinge)	290 094	308 896	288 883	-6.5%
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	8.2	8.9	8.1	-9.2%
Anzahl ambulante Konsultationen	314 581	263 000	413 274	57.1%
Anzahl ambulante Taxpunkte	134 304 455	115 000 000	141 500 000	23.0%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**183 264 500**	**186 800 000**	**186 800 000**	**0.0%**

1. Fallabhängige Leistungen

1. Medizinische Klinik
Allergologie, Angiologie, Dermatologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie, Onkologie/Radio-Onkologie, Pneumologie, Rheumatologie/Physiotherapie

2. Chirurgie
Hand- und Plastische Chirurgie, Herz- und Gefässchirurgie, Neurotraumatologie, Neurochirurgie, Traumatologie/Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie

3. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

4. Orthopädie

5. Urologie

6. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie

7. Gynäkologie und Geburtshilfe
Frauenheilkunde, Schwangerschaft/Geburt

8. Ophthalmologie (Augenheilkunde)
Augenheilkunde, Refraktive Chirurgie

9. Kinderchirurgie und Pädiatrie
Entwicklungsneurologie, IPS-Neonatologie, Kinderchirurgie, Kindergastroenterologie, Kinderkardiologie, Kinderneurologie, Kinderonkologie, Pädiatrische Tagesklinik

10. Rehabilitation

11. Externe Leistungen der Institute

2. Fallunabhängige Leistungen

Leistungsgruppen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Vorhalteleistungen Notfall	18 468 400	17 500 000	20 367 100	16.4%
Aus- und Weiterbildung	21 076 008	21 700 000	20 420 706	-5.9%
Lehre und Forschung	3 000 000	3 000 000	3 000 000	0.0%
Nebenleistungen		-4 339 091		
Total fallunabhängige Leistungen	**42 544 408**	**37 860 909**	**43 787 806**	**15.7%**

Luzerner Psychiatrie (zur Information) — Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Luzerner Psychiatrie gewährleistet eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche psychiatrische Versorgung für die Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohner. Die psychiatrische Versorgung umfasst stationäre, ambulante und kinder- und jugendpsychiatrische Leistungen sowie weitere Leistungen, die den Kliniken durch Gesetz, Verträge, Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen übertragen werden, die Sicherstellung der Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung, Lehre und Forschung sowie Nebenleistungen.

Gesamtzielsetzungen (Ziele 2009)

- Ambulatorium Seetal: Aufbau KJPD und Erwachsenenpsychiatrie (Massn. Nr. 809 Gesundheitsversorgung)
- Ausbau Forensik (Massn. Nr. 803 Gesundheitsversorgung)
- Auswertung Pilotprojekt Gemeindeintegrierte Akutversorgung (GiA) und Entscheid der definitiven Weiterführung
- Weiterführung Projekt REKOLE (Revision der Kostenrechnung und Leistungserfassung)

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Beteiligung am Akkreditierungsprozess VQS/H+	ja	ja	ja	
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	80%	> 80 %	80.0%	
Patientenzufriedenheit Behandlung und Betreuung		80.0%	79.0%	-1.3%
Patientenzufriedenheit Hotelleist. und Infrastruktur		84.0%	87.0%	3.6%
Kenngrössen für *lups*	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Stationäre Patienten (Austritte, ohne Heime)	2 001	2 030	2 029	0.0%
Anzahl Pflegetage (ohne Heime)	102 596	107 350	104 043	-3.1%
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	51.3	52.9	51.3	-3.0%
- davon Aufenthaltsdauer Akutpatienten	31.0	29.8	30.2	1.3%
Anzahl ambulante Taxpunkte	5 850 770	7 078 000	6 594 043	-6.8%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Luzerner Psychiatrie = **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**45 535 500**	**45 400 000**	**45 400 000**	**0.0%**

Luzerner Psychiatrie — Leistungsinformationen

1. Fallabhängige Leistungen

1. Stationäre Dienste Erwachsenenpsychiatrie

2. Ambulante Dienste Erwachsenenpsychiatrie

3. Stationäre und ambulante Dienste Kinder- und Jugendpsychiatrie

2. Fallunabhängige Leistungen

Leistungsgruppen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Vorhalteleistungen Notfall	528 200	543 000	529 800	-2.4%
Aus- und Weiterbildung	3 060 420	2 843 588	2 710 212	-4.7%
Nebenleistungen		130 126		-100.0%
Total fallunabhängige Leistungen	**3 588 620**	**3 516 714**	**3 240 012**	**-7.9%**

Justiz- und Sicherheitsdepartement — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2009 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Departementssekretariat (2701)	Globalbudget	4'522'131	4'943'773	4'789'550	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'532'660	5'624'000	5'488'604	-2%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 150'000 unterschritten. Während der Personalaufwand sowie der Sachaufwand geringer ausfielen, wurde das Budget bei den Abschreibungen und den Internen Verrechnungen überschritten.				
Strassenverkehrsamt (2704)	Globalbudget	-3'716'836	-2'740'900	-4'072'348	49%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-3'047'993	-2'380'000	-3'742'873	57%
	Das Globalbudget wurde um rund 1.3 Mio. Fr. unterschritten. Dies aufgrund von Mehreinnahmen bei den Entgelten und geringeren Kosten im Sachaufwand, im Personalaufwand sowie bei den Abschreibungen.				
Kantonspolizei (2705)	Globalbudget	56'878'065	57'272'500	57'664'745	1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	52'949'445	56'985'000	57'440'194	1%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 390'000 überschritten. Der Personalaufwand wurde aufgrund der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi sowie der Auszahlung von Überstunden überschritten. Ebenfalls fielen die Internen Verrechnungen höher aus. Der Sachaufwand sowie die Abschreibungen waren leicht geringer.				
Amt für Gemeinden (2717)	Globalbudget	1'381'228	1'795'658	1'636'479	-9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9'698'401	6'221'000	5'755'061	-7%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 160'000 unterschritten. Die Entgelte fielen höher aus, zudem konnten beim Personalaufwand gewisse Einsparungen getätigt werden. Beim Sachaufwand resultierte eine Überschreitung.				
Handelsregisteramt (2718)	Globalbudget	-1'227'269	-888'193	-1'689'810	90%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-975'860	-657'000	-1'374'689	109%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 800'000 unterschritten. Der Personalaufwand wurde aufgrund der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi sowie der Auszahlung von Überstunden überschritten. Der Sachaufwand und die Abschreibungen fielen geringer aus. Aufgrund des Ablaufs des Übergangrechts war im 2009 eine hohe Anzahl Geschäfte zu bearbeiten, was zu Mehreinnahmen bei den Entgelten führte.				
Staatsarchiv (2719)	Globalbudget	3'679'286	3'666'575	3'605'072	-2%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'691'659	3'678'600	3'496'546	-5%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 60'000 unterschritten. Hauptsächlich trugen die geringeren Abschreibungen zum Resultat bei. Auch der Personalaufwand wirkte sich positiv aus.				
Amt für Migration (2721)	Globalbudget	625'100	1'300'400	619'274	-52%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	991'563	1'665'000	999'443	-40%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 680'000 unterschritten. Die weiterhin grosse Anzahl Arbeitskräfte aus den EU-Staaten sowie Asylgesuche auf Vorjahresniveau führten zu Mehreinnahmen bei den Entgelten. Der Personalaufwand (Begrüssungsgespräche, Rückkehrberatung, Asyl), der Sachaufwand (neue Ausländerausweise) sowie die Abschreibungen fielen höher aus.				
Regierungsstatthalter (2723)	Globalbudget	2'235'438	2'284'100	2'224'710	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'248'212	2'295'000	2'242'987	-2%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 60'000 unterschritten. Dies aufgrund eines tieferen Personalaufwands sowie geringerer Kosten beim Sachaufwand.				
Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht (2724)	Globalbudget	1'211'328	1'225'509	1'230'504	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'229'446	1'240'000	1'233'512	-1%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 5'000 überschritten. Dies aufgrund höherer Personalkosten sowie Mehrausgaben beim Sachaufwand. Bei den Entgelten resultierten Mehreinnahmen.				

Justiz- und Sicherheitsdepartement — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2009 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Strafverfolgungsbehörden (2727)	Globalbudget	3'459'099	3'783'200	4'035'630	7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'579'601	7'080'000	7'530'558	6%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 250'000 überschritten. Aufgrund der Anzahl Akteneingänge musste der Personalbestand erhöht werden, was zu einem höheren Personalaufwand führte. Zudem fielen Mehrkosten beim Sachaufwand sowie bei den Abschreibungen (Debitorenverluste) an. Die hohen Fallzahlen führten zu Mehreinnahmen bei den Entgelten.				
Militär, Zivilschutz und Justizvollzug (2728)	Globalbudget	19'031'173	19'588'379	18'578'709	-5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	29'451'136	30'785'000	30'962'057	1%
	Das Globalbudget wurde um rund 1.0 Mio. Fr. unterschritten. Der höhere Sachaufwand stand grösstenteils in Verbindung mit Zusatzerträgen. Weiter führten höhere Kostgelder zu Mehreinnahmen bei den Entgelten. Die höheren Tarife bei der Luzerner Psychiatrie sowie die Zunahme der Fälle wirkten sich negativ auf die Entschädigungen an Gemeinwesen aus. Im Bereich Wehrpflichtersatz konnten Mehreinnahmen verzeichnet werden.				
Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	Globalbudget	**88'078'743**	**92'231'001**	**88'622'516**	**-4%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**109'348'270**	**112'536'600**	**110'031'400**	**-2%**

Bemerkungen zum Total

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement unterschreitet das Globalbudget um rund 3.6 Mio. Fr. (4%). Die Abgrenzungen für aufgelaufene Ferien und Zeitsaldi wurden netto um Fr. 337'000 erhöht. Die übrigen Aufwandpositionen wurden leicht überschritten (Sachaufwand). Bei der Position Entschädigungen an Gemeinwesen wirkte sich der neue Leistungsauftrag mit der Luzerner Psychiatrie negativ aus. Die Entgelte sind vor allem in den Bereichen Strassenverkehrsamt, Kantonspolizei, Amt für Gemeinden, Handelsregisteramt, Amt für Migration, Strafverfolgungsbehören sowie Militär, Zivilschutz und Justizvollzug höher ausgefallen. Ebenso konnten Mehrerträge bei den Rückerstattungen vom Bund (Kantonspolizei) sowie bei den Beiträgen ohne Zweckbindung (Wehrpflichtersatz) verbucht werden.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des JSD. Es unterstützt die Departementschefin bei der politischen und betrieblichen Führung sowie in allen Fragen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Es nimmt die administrative Leitung des JSD wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.

Das Departementssekretariat gliedert sich in die Abteilung Rechtsdienst, die Abteilung Controlling, Finanzen und Informatik (CFI) und die Abteilung Stabsdienste.

Gesamtzielsetzungen
- Das Departement wird situationsgerecht geführt und richtet sich auf seine Kundschaft aus
- Die Geschäfte werden rasch und - soweit vorhanden - innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt
- Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess
- Es werden moderne und kostenoptimale Informatiksysteme eingesetzt/genutzt
- Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent
- Es werden zeitgerechte Personaldienstleistungen angeboten

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Zielerreichung der Umsetzung der Legislaturziele JSD gemäss Projektplanung	nicht gemessen	90.0%	94.6%	5%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	16.5	16.9	16.8	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.5	50%
Vorstösse: Eingang/Bearbeitung/Endbestand	43/59/12	30/60/30	32/28/16	-
Beschwerdeerledigung RD: Eingang/Bearbeitung/Endbestand	131/130/38	120/120/30	123/109/52	-

Finanzierung der Leistungsgruppe Departementssekretariat JSD (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 593 317	6 229 973	6 078 630	-2%
- Erlöse	1 071 185	1 286 200	1 289 080	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 522 131**	**4 943 773**	**4 789 550**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	156 537	130 727	160 634	23%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 678 669	5 074 500	4 950 184	-2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 935 042	821 500	767 881	-7%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	105 950	0	409 400	-
- Eingehende Staatsbeiträge	1 087 000	272 000	546 000	101%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	100 000	0	92 860	-
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 532 660	5 624 000	5 488 604	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	19.2%	20.6%	21.2%	3%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 188 526	1 800 000	864 270	-52%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**1 188 526**	**1 800 000**	**864 270**	-52%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung; Legislaturziele 2007-2011
Die Projekte der Legislaturziele 2007-2011 sind auf Kurs und teilweise bereits abgeschlossen. Das Projekt "Eine Luzerner Polizei" konnte in den Hauptschwerpunkten Ende 2009 abgeschlossen werden. Die Luzerner Polizei ist anfangs 2010 erfolgreich gestartet.

Laufende Rechnung
Das Globalbudget wurde um rund Fr. 150'000 unterschritten. Nicht ausgeschöpft wurde der Personalaufwand. Die Internen Verrechnungen fielen vor allem im Bereich Informatik höher aus. Dies als Folge von Minderausgaben für direkte Informatikkosten (Sachaufwand) aufgrund der Zentralisierung in der Informatik und der Budgetverschiebung im Investitionsbereich an die Dienststelle Informatik. Aufgrund von Investitionen resultierten höhere Abschreibungen. In den Positionen Eigene Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Entnahme aus Spezialfinanzierungen und Interne Verrechnungen sind die Verbuchungen der Lotterie-Erträgnisse enthalten.
Es wurden Kreditüberträge von Fr. 20'000 im Personalaufwand (Departementsschulung Interkulturalität) sowie von Fr. 166'200 im Sachaufwand (Mediation im Jugendbereich, Unterstützung Dritte, Projekt "Der Grosse Rat. Die Luzerner Volksvertreter 1803-2007") vorgenommen.

Investitionen
Von den budgetierten Informatikinvestitionen (Poolkonto für das JSD) wurden Fr. 929'000 an die Dienststelle Informatik transferiert. Im weiteren erfolgten Kreditüberträge von total Fr. 770'000 für bereits geplante, ins 2010 aufgeschobene Projekte.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
	Personalaufwand	2 809 400	2 970 400	2 811 233	-5%
	Sachaufwand	803 796	809 973	665 730	-18%
	Abschreibungen	147 379	115 250	138 770	20%
	Eigene Beiträge	1 165 042	821 500	767 881	-7%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	105 950	0	409 400	-
	Interne Verrechnungen	2 759 279	2 465 077	2 623 531	6%
+	**Aufwand**	**7 790 845**	**7 182 200**	**7 416 545**	**3%**
	Entgelte	124 805	110 000	112 880	3%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	100 000	0	92 860	-
	Interne Verrechnungen	2 033 380	1 448 200	1 722 200	19%
-	**Ertrag**	**2 258 185**	**1 558 200**	**1 927 940**	**24%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***5 532 660***	***5 624 000***	***5 488 604***	***-2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3615000	Kostenanteile Konferenzen	683 211	400 000	356 895	-11%
3616001	Milit. + Polizeidirektoren Konferenz	100 457	80 000	122 026	53%
3616002	ZBSA Konkordate	53 350	50 000	55 000	10%
3655019	Mieterv.-Schlichtung	4 500	4 500	4 500	0%
3656001	STB Schiesswesen	98 450	168 000	69 000	-59%
3656002	STB Wehrsport	46 600	72 000	35 600	-51%
3656004	Lotterie-Erträgnisse	166 000	32 000	124 860	290%
3656006	Verschiedene Staatsbeiträge	12 473	15 000	0	0%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	770 000	0	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**1 935 041**	**821 500**	**767 881**	**-7%**
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	1 087 000	272 000	546 000	101%
Total eingehende Staatsbeiträge		**1 087 000**	**272 000**	**546 000**	**101%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3656001	STB Schiesswesen	98 450	168 000	69 000	-59%
3656001	STB Wehrsport	46 600	72 000	35 600	-51%
3656004	Lotterieerträgnisse	166 000	32 000	124 860	290%
3802004	Einlage Fonds Schiesswesen/Wehrsport	69 550	0	135 400	-
3802005	Einlage Fonds Wehrsport	25 400	0	0	0%
3803002	Einlage Fonds Lotterie-Erträgnisse	11 000	0	274 000	-
3910000	Betriebsfremd: Überweisung Lotterieerträgnisse	770 000	0	0	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1 187 000**	**272 000**	**638 860**	**135%**
4803002	Entnahme Fonds Lotterie-Erträgnisse	100 000	0	92 860	-
4910000	Betriebsfremd: Überweisung Lotterieerträgnisse	1 087 000	272 000	546 000	101%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1 187 000**	**272 000**	**638 860**	**135%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Strassenverkehrsamt (StVA) ist ein Dienstleistungsunternehmen, das die strassen- und schifffahrtsrechtlichen Erlasse des Bundes im Bereich Zulassung von Personen, Fahrzeugen und Schiffen vollzieht. Im Verantwortungsbereich des Justiz- und Sicherheitsdepartementes wirkt es mit seinen hoheitlichen Tätigkeiten für einen sicheren und umweltschonenden Verkehr auf den Strassen und Gewässern und erhebt die kantonalen und eidgenössischen Abgaben. Das StVA bietet seine Leistungen kundenorientiert und effizient an.

Gesamtzielsetzungen

- Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der vorgeschriebenen Intervalle
- Objektive Beurteilung der Führerausweisbewerber/innen über ihre Kenntnisse der Verkehrsvorschriften und der Fähigkeit, Fahrzeuge oder Schiffe verkehrsgerecht und sicher zu führen
- Fehlerfreie und rasche Ausstellung der Ausweise und Bewilligungen
- Pflichtgemässe Ermessensausübung bei der Anordnung von Administrativmassnahmen nach Strassenverkehrsgesetz
- Durchsetzung eines termingerechten und vollständigen Steuerbezuges

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Kostendeckungsgrad ohne gewerbliche Leistungen	112.4%	108.5%	116.9%	8%
inkl. Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen				0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	101.4	102.5	103.2	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.0	6.0	6.2	3%
Fahrzeugbestand am 30. September	260 566	265 000	265 424	0%
Schiffsbestand am 30. September	4 074	4 100	4 052	-1%
Anzahl Fahrzeugprüfungen	58 001	63 500	57 897	-9%
Anzahl praktische Führerprüfungen	8 555	9 500	9 367	-1%
Anzahl Administrativmassnahmen	6 973	7 000	7 607	9%

Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz				
\+ Kosten	7 719 566	7 791 247	7 627 713	-2%
\- Erlöse	8 286 398	8 356 931	8 296 465	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 566 832**	**- 565 684**	**- 668 752**	**18%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	206 081	87 682	66 346	-24%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 360 751	- 478 002	- 602 406	26%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 360 751	- 478 002	- 602 406	26%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	107.3%	107.3%	108.8%	1%
2. Administrative Verkehrssicherheit				
\+ Kosten	6 491 841	6 696 224	6 395 511	-4%
\- Erlöse	8 464 967	7 799 815	8 522 062	9%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 973 126**	**-1 103 591**	**-2 126 551**	**93%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	292 204	83 492	99 653	19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 680 922	-1 020 099	-2 026 898	99%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 680 922	-1 020 099	-2 026 898	99%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	130.4%	116.5%	133.3%	14%
3. Verkehrs- und Schiffssteuern				
\+ Kosten	2 262 204	2 404 483	2 225 177	-7%
\- Erlöse	2 502 553	2 566 474	2 551 703	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 240 349**	**- 161 991**	**- 326 526**	**102%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	164 475	189 494	161 438	-15%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 75 874	27 503	- 165 088	-700%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	87 018 034	88 200 000	88 341 200	0%
\- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	87 018 034	88 200 000	88 341 200	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 75 874	27 503	- 165 088	-700%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	110.6%	106.7%	114.7%	7%
4. Gewerbliche Leistungen				
\+ Kosten	179 109	178 247	144 287	-19%
\- Erlöse	1 115 639	1 087 881	1 094 806	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 936 530**	**- 909 634**	**- 950 519**	**4%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	6 084	232	2 038	778%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 930 446	- 909 402	- 948 481	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 930 446	- 909 402	- 948 481	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	622.9%	610.3%	758.8%	24%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	16 652 721	17 070 201	16 392 688	-4%
- Erlöse	20 369 557	19 811 101	20 465 036	3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-3 716 836**	**-2 740 900**	**-4 072 348**	**49%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	668 843	360 900	329 474	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-3 047 993	-2 380 000	-3 742 873	57%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	87 018 034	88 200 000	88 341 200	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	87 018 034	88 200 000	88 341 200	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-3 047 993	-2 380 000	-3 742 873	57%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	122.3%	116.1%	124.8%	8%
Investitionen				
+ Ausgaben	149 930	200 000	194 224	-3%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**149 930**	**200 000**	**194 224**	-3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Der Ertragsüberschuss ohne Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen fiel um Fr. 1'331'000 (Minderaufwand Fr. 678'000, Mehrertrag Fr. 653'000) besser aus als budgetiert. Der Kostendeckungsgrad (ohne gewerbliche Leistungen inkl. Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen) ist mit 116.9% um 8% höher ausgefallen als budgetiert.
Bei den Personalkosten wurden Fr. 85'000 eingespart (Besoldungen, Sozial- und PK-Beiträge Fr. 54'000; Aus- und Weiterbildung Fr. 31'000).
Für das Projekt "Korrespondenz Massnahmen" im Rahmen des Konzernprogrammes CTM waren im Voranschlag 2009 Fr. 90'000 vorgesehen. Aufgrund des verzögerten Projektstartes wurde dieser Betrag ins 2010 übertragen.

Investitionen
Installation Megalifte und Lagerbewirtschaftungssoftware für Kontrollschilderlager. Ersatz Betriebsfahrzeug.

Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz
Einsparungen beim Sachaufwand: Maschinen, Geräte Fr. 50'000, Unterhalt Fahrzeuge Fr. 12'000, Raummieten Fr. 10'000, Dienstleistungen Dritter Fr. 23'000, EDV-Kosten Fr. 30'000.
Auf der Ertragsseite wurde das Budget bei den Fahrzeugprüfungen um Fr. 110'000 unterschritten, hingegen fielen die Einnahmen aus den Führerprüfungen um Fr. 50'000 höher aus.

Administrative Verkehrssicherheit
Einsparungen beim Sachaufwand: FAK-Rohlinge Fr. 20'000, Schilderherstellung Fr. 140'000, Schilderdeponierung bei der Post Fr. 45'000, EDV-Kosten Fr. 70'000.
Mehrerträge resultierten bei den Führerausweisen Fr. 80'000, Fahrzeugausweisen Fr. 320'000 (10'000 Geschäftsfälle mehr als budgetiert), Administrativmassnahmen Fr. 30'000, Hinterlegungsgebühren Fr. 20'000, Sonderbewilligungen Fr. 230'000 (Wegfall Sonderbewilligungen für Ausnahmetransporte um ein Jahr hinausgeschoben), Kontrollschilderversandkosten Fr. 40'000.

Verkehrs- und Schiffssteuern
Einsparungen beim Sachaufwand: Betreibungskosten Fr. 10'000, Frankaturen Fr. 30'000, Druck und Versand Rechnungen, Mahnungen, Aufgebote etc. Fr. 38'000, EDV-Kosten Fr. 60'000.
Die Einnahmen bewegten sich im Rahmen des Budgets.
Ertrag aus Verkehrssteuer Fr. 86'362'000 (+0.7%) und Schiffssteuer Fr. 1'978'000 (+0.4%).

Gewerbliche Leistungen
Einsparungen beim Sachaufwand: Fr. 30'000. Auf der Einnahmenseite wurden die budgetierten Werte erreicht.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	10 707 912	10 862 400	10 774 919	-1%
Sachaufwand	4 413 994	4 614 600	3 982 164	-14%
Abschreibungen	641 182	343 100	313 729	-9%
Eigene Beiträge	8 505 378	8 630 000	8 636 264	0%
Interne Verrechnungen	80 071 131	81 181 000	81 356 287	0%
+ **Aufwand**	**104 339 598**	**105 631 100**	**105 063 363**	**-1%**
Steuern	87 018 034	88 200 000	88 341 200	0%
Entgelte	19 574 385	19 024 700	19 677 244	3%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	756 421	745 000	758 926	2%
Interne Verrechnungen	38 751	41 400	28 866	-30%
- **Ertrag**	**107 387 591**	**108 011 100**	**108 806 236**	**1%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-3 047 993***	***-2 380 000***	***-3 742 873***	***57%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3626001	Verkehrsabgaben: Beitr. An Gemeinden	8 505 378	8 630 000	8 636 264	0%
3910001	Betriebsfr. Überw.: Verkehrsabgaben	78 512 656	79 570 000	79 704 936	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**87 018 034**	**88 200 000**	**88 341 200**	**0%**

Strassenverkehrsamt — Leistungsinformationen 2009

1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz

Leistungen	Ziele
1100 Fahrzeug- und Schiffsprüfungen	1. Prio.: Fahrzeuge mit jährlichem Prüfungsintervall
	2. Prio.: Abbau Prüfrückstand übrige Fahrzeugarten
	Optimale Auslastung der Expertenstunden
1200 Führerprüfungen	Prakt. Führerprüfung: Abw. +/- 1% Erfolgsquote CH-Durchschnitt (asa-Statistik)

Indikatoren	Ist 2008		Soll 2009	Ist 2009		Soll-Ist Vergleich 2009
	geprüft/fällig	31.12.	zu prüfen	geprüft/fällig	31.12.	
1100 Personenwagen	36 897	48 568	42 500	37 587	49 853	-11%
1100 Liefer-, Last- und Gesellschaftswagen	7 412	1 984	6 500	7 274	1 980	12%
1100 Motorräder, Kleinmotorräder	5 539	6 539	6 500	5 001	7 279	-23%
1100 Anhänger	4 898	2 829	5 500	4 919	3 378	-11%
1100 Traktoren und übrige Motorfahrzeuge	3 255	3 094	2 500	3 116	3 986	25%
1100 Schiffe	987	865	1 000	1 090	692	9%
1100 Auslastung Expertenstunden		94.6%	93.0%		95.6%	3%
1100 Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen		109.2%	109.5%		109.7%	0%
1200 Führerprüfungen: Erfolgsquote LU Erfolgsquote CH 2008: 65.1%		63.6%	+/- 1%		62.1%	
1200 Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen		99.5%	98.7%		105.0%	6%

Kommentar

Fahrzeugprüfungen

Bei den Pw-Prüfungen wurde das Soll um 4'900 und bei den Motorrädern um 1'500 nicht erreicht. Die Gründe dafür sind: Zunahme Liefer- und Lastwagenprüfungen entspricht 1'500 Prüfungen Pw/Motorräder; Verlagerung Expertenstunden zugunsten Führerprüfungen und Eignungstests (900 Std. = 2'500 Prüfungen); unentschuldigt nicht erschienen sind 1'800 Fahrzeughalter; Expertenausfall wegen Grippe 600 Prüfungen. Fahrzeuge mit jährlichem Prüfintervall (Lastwagen, Car) wurden alle fristgerecht geprüft. Für 13 Verkehrskontrollen mit der Polizei wurden 210 Stunden aufgewendet. Die Anzahl der am 31.12. zur Prüfung fälligen Fahrzeuge ist um 5% auf 66'476 Fahrzeuge angestiegen. Die Beanstandungsquote bei allen Prüfungen beträgt 22%. Bei den Pw musste für jedes 4. Fahrzeug eine Mängelliste erstellt werden (24.4%).

Führerprüfungen

Gegenüber dem Vorjahr wurden 812 praktische Führerprüfungen mehr abgenommen (9'367 ohne Schifffahrt). Die Erfolgsquote sank um 1.46%. Dies erklärt sich mit dem hohen Ausländeranteil mit schlechten Deutschkenntnissen, derer Lernfahrausweis im 2009 abgelaufen ist. Die Auswertung des CH-Durchschnitts für 2009 ist noch pendent. Die Theorieprüfungen haben um 1'000 zugenommen (9'298 ohne Schifffahrt).

2. Administrative Verkehrssicherheit

Leistungen	Ziele
2100 Fahrzeug-, Führerausweise	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Ausweisen (neue, Mutationen)
	< = 3 Arbeitstage ab Posteingang bis Versand
	Rasche Behandlung schriftlicher Kundenreklamationen
2200 Administrativmassnahmen (Admas)	Mit gut begründeten Verfügungen Beschwerden vermeiden
	Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen 100% oder höher

Indikatoren		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
2100 Ausweise:	Stichprobe Durchlaufzeit Ausweise	72 Std.	72 Std.	72 Std.	-
	Kundenreklamation: 1. Reaktion	< = 3 Arbeitstage	< = 3 Arbeitstage	< = 3 Arbeitstage	-
	Kostendeckungsgrad exkl. Abschr.	138.9%	122.4%	139.7%	14%
2200 Admas:	Beschwerden in % im Verhältnis zur Anzahl Verfügungen	0.8%	< 1.5%	0.7%	-47%
	Kostendeckungsgrad exkl. Abschr.	104.7%	104.5%	110.5%	6%

Kommentar

Ausweise

Es wurden gesamthaft 127'2000 gebührenpflichtige Ausweise erstellt. Das sind 2'000 Ausweise (+1.6%) mehr als im Vorjahr. Die Zunahme geht je zur Hälfte in den Führer- und Fahrzeugbereich. Bei den Führerausweisen (FAK) verzeichnen wir eine Zunahme von 2%. Die Tendenz weist nach oben, da in den nächsten Jahren vermehrt befristete Führerausweise (auf Probe) in einen definitiven Ausweis (FAK) umgetauscht werden.

Administrativmassnahmen

Es mussten 3'312 (+326) Ausweise entzogen werden. 2'661 (+130) Fahrzeuglenkende wurden verwarnt. Insgesamt wurden 7'607 Massnahmen verfügt. Das sind 9% mehr als im Vorjahr. Die Zunahme der Geschäftsfälle bei gleichbleibendem Personalbestand hat Mehreinnahmen von rund Fr. 95'000 generiert. Dies erklärt auch, weshalb der Kostendeckungsgrad um 6% höher ausgefallen ist als budgetiert.

3. Verkehrs- und Schiffssteuern

Leistungen
3100 Bezug Abgaben

Ziele
Termingerechte Zustellung der Entzugsverfügung wegen ausstehender Verkehrssteuern
Unverzüglicher Entzug des Fahrzeugausweises bei fehlender Versicherungsdeckung

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3100 Stichprobe Eröffnung Entzugsverfahren nach Eingang der Sperrmeldung der Versicherung	1 Arbeitstag	1 Arbeitstag	1 Arbeitstag	-

Kommentar
Es mussten knapp 3'000 Kontrollschilder wegen Nichtbezahlens der Verkehrssteuer, der LSVA oder wegen fehlender Versicherungsdeckung entzogen werden. In 1'182 Fällen musste die Polizei die Schilder vor Ort einziehen.
In 3'100 Fällen wurde die Betreibung eingeleitet.

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1 Gewerbliche Leistungen				
Kosten	179 109	178 247	144 287	-19%
Erlöse	1 115 639	1 087 881	1 094 806	1%
Saldo	**- 936 530**	**- 909 634**	**- 950 519**	**4%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen
Zu den gewerblichen Leistungen zählen: Verkauf von nautischen Lernmitteln, Richtlinien, Wunschkontrollschildern; Übertragung von Kontrollschildern, Halterauskünfte, Reklametafel-Stellplatzmiete, Erstellen von Unfallgutachten.

Bemerkungen zu Projekten und laufenden/geplanten Massnahmen

Kontrollschilderlager
Effiziente und diebstahlsichere Lagerung deponierter Schilder dank Installation von 4 computergesteuerten Megalifts (Hochregal mit Schubladensystem).

Internes Kontrollsystem (IKS)
In Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle und externer Begleitung wurde ein IKS-Konzept erarbeitet und eingeführt. Zuständigkeiten und Abläufe sind klar geregelt.

Verkehrsabgabengesetz
Vernehmlassungen ausgewertet; Entwurf Botschaft und Gesetzesvorlage erstellt. Inkraftsetzung auf 1.1.2012 geplant.

Verselbständigung
Antrag der Regierung auf Ablehnung der Vorstösse (Motion 308 und 318) aufgrund der Studie über die "Marktgängigkeit der Dienstleistungen des StVA" der Uni St. Gallen vom Dezember 2009.

Informatik
Branchensoftware Viacar wird aus der kantonalen Verwaltung Aargau ausgelagert und das Eigentum an der Software auf eine AG übertragen. Die Auslagerung erfolgt so, dass eine Nutzung durch den Kanton Luzern bis Ende 2016 gewährleistet ist. Im 2010 werden die neuen Verträge unterzeichnet.

Gebührentarif
Auf 2010 wurden aufgrund des sehr guten Rechnungsergebnisses 2009 (Kostendeckungsgrad 116.9%) die Gebühren für verschiedene Dienstleistungen wie Fahrzeugausweise und Kontrollschilder gesenkt. Die Mindereinnahmen aus Gebührensenkung werden im Jahr 2010 rund Fr. 600'000 betragen.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonspolizei Luzern sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie trägt durch Information und andere geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straftaten und Unfällen bei. Insbesondere nimmt sie die Aufgaben der Sicherheits-, der Kriminal- und der Verkehrspolizei wahr und erfüllt Aufgaben der Strafverfolgung nach den Vorschriften des Gesetzes über die Strafprozessordnung. Sie leistet der Bevölkerung Hilfe in der Not. Zusätzlich vollzieht sie gewerbepolizeiliche und gastgewerbliche Aufgaben.

Gesamtzielsetzungen

1. Interventionszeit bei allen dringlichen Polizeieinsätzen so kurz wie möglich
2. Zufriedenheit der Ereignisbetroffenen mit der Interventionszeit
3. Vertrauen in die Polizei erhalten
4. Hohes Sicherheitsempfinden der Bevölkerung erhalten

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1a Interventionszeit unter 25 Minuten	87.6%	90.0%	88.1%	-2%
1b Mittelwert der Interventionszeit (in Minuten)	11.9	10	11.1	11%
2. Bewertung der Zufriedenheit durch Ereignisbetroffene (Skala von 1 bis 10)	8.3	8	7.8	-3%
3. Zunahme der Anzahl Beschwerden, maximal	2	3	3	0%
4. Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.6	7	7.7	10%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	525.2	539.2	541.6	0%
Ø Anzahl Polizeianwärter/innen	26.9	23.7	22.3	-6%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	4.8	6.0	6.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Kriminalpolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	30 328 468	31 139 956	31 204 235	0%
- Erlöse	1 273 411	1 197 139	1 318 233	10%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**29 055 057**	**29 942 817**	**29 886 002**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	445 867	665 947	677 119	2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	29 500 924	30 608 765	30 563 120	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 616 403	2 305 699	2 413 147	5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	31 117 327	32 914 464	32 976 268	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.2%	3.8%	4.2%	10%
2. Verkehrspolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	21 883 792	21 060 317	21 452 813	2%
- Erlöse	12 386 458	11 939 931	12 703 231	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**9 497 334**	**9 120 387**	**8 749 581**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	802 361	924 693	883 199	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	10 299 694	10 045 079	9 632 780	-4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 582 707	3 479 642	3 541 767	2%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 758 067	12 945 000	12 954 395	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	124 334	579 721	220 152	-62%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	56.6%	56.7%	59.2%	4%
3. Sicherheitspolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	23 082 737	23 571 989	23 766 031	1%
- Erlöse	2 844 150	2 692 930	2 797 807	4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**20 238 586**	**20 879 059**	**20 968 224**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	400 620	508 310	519 042	2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	20 639 206	21 387 368	21 487 266	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 105 660	4 465 055	4 541 893	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	23 744 866	25 852 423	26 029 159	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.3%	11.4%	11.8%	3%

4. Gastgewerbe und Gewerbepolizei					
+	Kosten	2 508 792	2 374 237	2 364 003	0%
-	Erlöse	4 421 704	5 044 000	4 303 065	-15%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 912 912**	**-2 669 763**	**-1 939 062**	**-27%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	95 869	99 550	98 260	-1%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 817 043	-2 570 212	-1 840 802	-28%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	2 816 045	3 158 604	3 020 270	-4%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	3 036 083	2 950 000	2 964 852	1%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-2 037 081	-2 361 608	-1 785 385	-24%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	176.2%	212.4%	182.0%	-14%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	77 803 789	78 146 500	78 787 081	1%
-	Erlöse	20 925 724	20 874 000	21 122 336	1%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**56 878 065**	**57 272 500**	**57 664 745**	**1%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 744 716	2 198 500	2 177 619	-1%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	58 622 781	59 471 000	59 842 365	1%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	10 120 814	13 409 000	13 517 077	1%
-	Eingehende Staatsbeiträge	12 758 067	12 945 000	12 954 395	0%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	3 036 083	2 950 000	2 964 852	1%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	52 949 445	56 985 000	57 440 194	1%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	26.9%	26.7%	26.8%	0%
Investitionen					
+	Ausgaben	2 252 866	1 780 000	1 777 178	0%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**2 252 866**	**1 780 000**	**1 777 178**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen konnte trotz Mehrkosten in verschiedenen Bereichen, welche vor allem aufgrund von exogenen Ereignissen zusätzlich anfielen, nahezu eingehalten werden. Das Globalbudget wurde um rund Fr. 390'000 überschritten. Budgetüberschreitungen aufgrund der Fusion zur Luzerner Polizei konnten jedoch mit einer strikten Ausgabendisziplin vermieden werden.
Im Zusammenhang mit der Fusion sind in den Bereichen Rück- und Umbau Einsatzleitzentrale (ELZ) bzw. Gebäude Stadthaus (Stadtpolizei) sowie Mitfinanzierung Unterdeckung bzw. Übernahme Annuitätendarlehen Pensionskasse zusätzliche Einmalkosten in der Höhe von 4 Mio. Fr. zu verzeichnen, welche über die Rechnung des Finanzdepartements abgewickelt wurden. Ein entsprechendes Dekret und Regierungsratsbeschlüsse liegen vor.

Personal
Der Personalbestand der Kantonspolizei blieb während des ganzen Jahres mehrheitlich leicht unter dem Soll Bestand. Die nicht erfreuliche Fluktuationsrate trug dazu bei. Der Personalaufwand liegt 0.75% (Fr. 295'317) über Budget und ist aufgrund der Auszahlung von Überstunden und der Abgrenzung der Ferien und Zeitsaldi entstanden.

Leistungsgruppen
Tendenziell ist erneut eine Verlagerung der produktiven Arbeitszeit zur Leistungsgruppe kriminalpolizeiliche Leistungen zu beobachten. In Zahlen ausgedrückt teilen sich die 634'180 produktiven Stunden der Kantonspolizei wie folgt auf: 41.8% für kriminalpolizeiliche, 24.9% für verkehrspolizeiliche, 29.6% für sicherheitspolizeiliche und 3.6% für gastgewerbe- und gewerbepolizeiliche Leistungen. Lediglich der Globalkredit bzw. der budgetierte Erlösüberschuss (Ergebnis nach betriebsfremden Positionen) bei der Leistungsgruppe Gastgewerbe und Gewerbepolizei konnte aufgrund der markanten Ertragseinbussen bei den Passverkäufen nicht eingehalten werden.

Das Globalbudget konnte nahezu ausgeglichen gestaltet werden. Der Gesamtaufwand liegt 0.78% und der Gesamtertrag 0.74% über den Soll-Werten. Erwähnenswerte Mehraufwände sind neben dem Personalaufwand in den Bereichen Ordnungsdienst-Konkordatseinsätze (Fr. 106'000) und der Erhöhung des Staatsbeitrages an die Interkantonale Polizeischule IPH (Fr. 133'233) zu verzeichnen. Auf der Ertragsseite machten sich Mehrerträge bei den Ordnungsbussen (Fr. 485'000), bei den Entgelten (Fr. 490'000) und der Rückerstattung Bund (Intensivierung der Schwerverkehrskontrollen Fr. 120'000) positiv bemerkbar. Unerfreulich waren jedoch die massiv rückläufigen Passverkäufe von minus Fr. 682'442 (Leistungsgruppe Gastgewerbe und Gewerbepolizei).

Investitionsrechnung
Die Beschaffung von Dienstfahrzeugen konnte im geplanten Rahmen (1.2 Mio. Fr.) durchgeführt werden. Für die Anschaffung von Unterziehschutzwesten, Digitalfotoapparaten, Erweiterung Epsipol (Systemanpassung Ordnungsbussen Stadtpolizei/Kantonspolizei) sowie für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem neuen Funknetz Polycom wurden Investitionen in der Höhe von rund Fr. 580'000 getätigt. Auch hier wurden zugunsten der Fusion andere geplante Investitionen zurückgestellt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	65 832 951	65 392 400	65 687 717	0%
Sachaufwand	6 275 032	6 632 000	6 570 151	-1%
Abschreibungen	1 440 141	1 841 500	1 821 739	-1%
Entschädigungen an Gemeinwesen	7 495 701	10 455 000	10 441 048	0%
Eigene Beiträge	2 625 113	2 954 000	3 076 029	4%
Interne Verrechnungen	6 000 381	6 479 100	6 885 094	6%
+ Aufwand	**89 669 319**	**93 754 000**	**94 481 778**	**1%**
Steuern	595 910	520 000	508 796	-2%
Regalien & Konzessionen	2 440 173	2 430 000	2 456 056	1%
Entgelte	17 637 208	17 752 100	17 857 038	1%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	2 468 292	2 253 000	2 392 480	6%
Interne Verrechnungen	13 578 292	13 813 900	13 827 212	0%
- Ertrag	**36 719 874**	**36 769 000**	**37 041 583**	**1%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***52 949 445***	***56 985 000***	***57 440 194***	***1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3500000	Entschädigungen an Bund	1 360 800	1 455 000	1 335 062	-8%
3510000	Entschädigungen an Kantone	0	0	105 986	-
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	6 134 901	9 000 000	9 000 000	0%
3626004	Strassenrettungsdienst Feuerwehr	74 000	74 000	74 000	0%
3647003	Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	1 015 203	1 100 000	1 233 233	12%
3656003	Alpines Rettungswesen SAC	60 000	60 000	60 000	0%
3657022	Fremdenverkehrsorganisationen	880 000	1 200 000	1 200 000	0%
3657023	Beherbergungsabgaben	595 910	520 000	508 796	-2%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**10 120 814**	**13 409 000**	**13 517 077**	**1%**
4910001	Überweisung Motorfahrzeugsteuer	12 758 067	12 945 000	12 954 395	0%
Total eingehende Staatsbeiträge		**12 758 067**	**12 945 000**	**12 954 395**	**0%**

Kantonspolizei — Leistungsinformationen 2009

1. Kriminalpolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
1.1 Ermittlungen Delikte Leib und Leben	Vollständige Aufklärung von Tötungsdelikten
1.2 Vermögensdelikte	Bekämpfung der Auswüchse der Strassenkriminalität
	Abnahme der Straftaten bei Auswüchsen der Strassenkriminalität
1.3 Kriminaltechnik	Effizienter Einsatz der DNA-Analysen

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1.1 Aufklärungsquote Tötungsdelikte	100.0%	100.0%	100.0%	0%
1.2 Durchgeführte Aktionen im Verhältnis zur Anzahl Auswüchse bei der Strassenkriminalität	53.8%	75.0%	87.5%	17%
Entwicklung Straftaten im definierten Bereich	-11.9%	-10.0%	65.9%	-759%
1.3 Anteil gewonnene DNA-Profile im Verhältnis zu den an den Tatorten gesicherten und ausgewerteten Spurenträgern	45.5%	50.0%	52.0%	4%

Kommentar
- Sämtliche 4 Tötungsdelikte konnten vollständig aufgeklärt werden.
- Ein Anstieg von Kriminaltouristen und eine Veränderung bei der Erhebung des Zahlenmaterials wirken sich bei den Auswüchsen der Strassenkriminalität negativ aus.

2. Verkehrspolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Bearbeitung fliessender Verkehr	Leistung der vorgegebenen Stunden im fliessenden Verkehr
	Abnahme der Unfälle bei definierten Unfallschwerpunkten
	Leistung der vorgegebenen Stunden Schwerverkehrskontrollen
	Kontrolle der vorgegebenen Anzahl Lastwagen
	Verbesserung der Einhaltung der Verkehrsvorschriften beim Schwerverkehr

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
2.1 Anzahl Std. Bearbeitung fliessender Verkehr	97 122	120 000	100 006	-17%
Entwicklung Unfallzahlen bei Schwerpunkten	-17.8%	-5.0%	2.5%	-150%
Anzahl Stunden Schwerverkehrskontrollen	11 358	10 000	11 082	11%
Anzahl kontrollierte Lastwagen	6 140	6 000	6 156	3%
Entwicklung der Verletzung der Verkehrsvorschriften beim Schwerverkehr	-5.0%	-10.0%	-4.8%	-52%

Kommentar
Die Erreichung des Sollwertes bei der Bearbeitung des fliessenden Verkehrs dürfte nach der Fusion wieder realistisch sein.

3. Sicherheitspolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
3.1 Präventive Präsenz	Präsenz der uniformierten Polizei
	Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung
3.2 Gemeindepolizeiliche Aufgaben	Leistung der vorgegebenen bzw. vereinbarten Stunden im gemeindepolizeilichen Aufgabenbereich
	Zufriedenheit der Gemeindebehörden

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3.1 Anzahl Stunden präventive Präsenz durch Uniformpolizei	41 241	44 000	44 742	2%
Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.6	7.0	7.7	10%
3.2 Anzahl Stunden gemeindepolizeiliche Aufgaben	22 115	20 000	24 651	23%
Bewertung der Zufriedenheit durch Gemeindebehörden (Skala von 1 bis 10)	8.4	8.0	8.4	5%

4. Gastgewerbe und Gewerbepolizei

Leistungen	Ziele
4.1 Gewerbepolizeiliche Leistungen	Kurze Bearbeitungszeit von Bewilligungsgesuchen
4.2 Kontrolle Mass und Gewicht	Vorgeschriebene Eichungen sind durchgeführt

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
4.1 Maximale Bearbeitungszeit 8 Arbeitstage	100.0%	100.0%	100.0%	0%
4.2 Erfüllungsgrad	98.0%	100.0%	98.0%	-2%

Kommentar
Der Erfüllungsgrad von 98% bei den vorgeschriebenen Eichungen ist für die Schweiz eine Spitzenleistung.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Amt für Gemeinden leitet das Projekt Gemeindereform 2000+ und die Projekte zur Vereinigung der Stadtregion Luzern sowie der Gemeinden der Region Sursee. Es organisiert Wahlen und Abstimmungen, führt das Stimmregister für Auslandschweizer, prüft Initiativen vor und stellt Antrag zur Erwahrung von Initiativen und Referenden.
Als Aufsichtsbehörde im Zivilstandswesen berät, unterstützt und beaufsichtigt es die Zivilstandsämter. Es beurteilt die Gesuche um Namensänderungen.
Das Amt für Gemeinden bearbeitet Gesuche um Erteilung des kantonalen Bürgerrechts und instruiert für das Justiz- und Sicherheitsdepartement und den Regierungsrat Beschwerden gegen Entscheide der Gemeinden im Zuständigkeitsbereich des Departements.
Das Amt für Gemeinden erarbeitet Gesetzesvorlagen, Vernehmlassungen und Antwortentwürfe für parlamentarische Vorstösse im Zuständigkeitsbereich des Amtes und führt das Sekretariat der Gemeindeschreiberprüfungskommission.

Gesamtzielsetzungen
- Fusionen werden gefördert und begleitet
- Die Prozesse zur Vereinigung der Stadtregion und der Gemeinden der Region Sursee werden gemäss Projektauftrag gefördert
- Die gesetzliche Grundlage zur Förderung von Gemeindefusionen wird in die Vernehmlassung gegeben
- Sicherstellung einer fristgemässen Erledigung aller Aufgaben der Aufsichtsbehörde Zivilstandswesen

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Erfüllt interne Qualitätskontrolle (u.a. Durchlaufzeiten gemäss Projektvorgaben, Termine, Beschwerden, etc.)	95.0%	95.0%	95.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.6	9.7	9.8	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	1.0	0.5	-50%
Anzahl Gemeinden per Anfang Jahr	96	88	88	0%
Anzahl ordentliche Einbürgerungen	1 313	1 300	1 458	12%
Anzahl Eingänge Namensänderungen	202	200	264	32%
Inspektionstage bei regionalen Zivilstandsämtern	7	10	5	-50%
Auslandzivilstandsereignisse von Luzerner Bürgerinnen und Bürgern	1 368	1 400	1 115	-20%
Anzahl Beschwerdeinstruktionen	42	35	26	-26%

Finanzierung der Leistungsgruppe Amt für Gemeinden (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 803 807	2 089 658	2 097 107	0%
- Erlöse	422 580	294 000	460 628	57%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 381 228**	**1 795 658**	**1 636 479**	**-9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	15 519	14 479	14 707	2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 396 747	1 810 137	1 651 186	-9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 940 252	13 875 863	13 631 613	-2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	8 200 000	4 000 000	4 000 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	146 490	165 000	116 879	-29%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	1 692 107	13 300 000	13 410 859	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9 698 401	6 221 000	5 755 061	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	23.4%	14.1%	22.0%	56%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Das Globalbudget wurde um rund Fr. 160'000 unterschritten. Zum einen ist der Personalaufwand durch Mutationen und Abbau der Ferien- und Zeitsaldi geringer ausgefallen, die Beiträge an den Bund für das automatisierte Standesregister (Infostar) waren tiefer und zum andern sind beim Ertrag die Entgelte höher ausgefallen als budgetiert. Sie bewegen sich in einem ähnlichen Rahmen wie im Jahre 2008.
Für die Weiterführung des Kommunikationsprojektes "Dialog zur Finanzierung von Fusionen" wurde ein Kreditübertrag von Fr. 15'000 vorgenommen.

Aufsicht, Vollzug und Beratung
Die Zielsetzung der Sicherstellung einer fristgemässen Erledigung aller Aufgaben der Aufsichtsbehörde Zivilstandswesen konnte erreicht werden. Um 12% zugenommen hat die Anzahl ordentliche Einbürgerungen und um 32% die Anzahl Namensänderungen. Unterschritten wurde die Anzahl Beschwerdeinstruktionen, da eine erhöhte Anzahl Namensänderungen und Einbürgerungen zu vermehrten juristischen Abklärungen führte und die Botschaft E-Voting Ressourcen absorbierte.

Sonderkreditkontrolle
Die Sonderkredite zur Förderung von Gemeindefusionen und der Zusammenarbeit von Gemeinden konnten Ende Jahr abgeschlossen werden. Die Botschaft des Regierungsrates an den Kantonsrat liegt vor (B 146, 05.02.2010).

Gemeindeentwicklung
Zu erwähnen sind hier die Fusionsbeiträge an die auf den 1. Januar 2009 fusionierten Gemeinden: 7.3 Mio. Fr. an Hitzkirch-Gelfingen-Hämikon-Mosen-Müswangen-Retschwil-Sulz; 3 Mio. Fr. an Beromünster-Gunzwil; 3 Mio. Fr. an Triengen-Winikon. An Gemeindeprojekte sind Fr. 110'859 ausgerichtet worden, die den Rückstellungen für Gemeindeprojekte entnommen wurden. Die Vorbereitung einer gesetzlichen Grundlage zur Förderungen von Gemeindefusionen ist an das Finanzdepartement übertragen worden, da die Bestimmungen im Gesetz über den Finanzausgleich anzupassen sind.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	1 384 085	1 388 438	1 331 158	-4%
Sachaufwand	- 27 802	202 120	241 558	20%
Abschreibungen	14 288	13 696	14 004	2%
Entschädigungen an Gemeinwesen	98 549	100 000	96 012	-4%
Eigene Beiträge	1 695 212	13 610 863	13 418 722	-1%
Durchlaufende Beiträge	146 490	165 000	116 879	-29%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	8 200 000	4 000 000	4 000 000	0%
Interne Verrechnungen	448 756	499 883	525 094	5%
+ Aufwand	**11 959 578**	**19 980 000**	**19 743 427**	**-1%**
Entgelte	419 633	294 000	412 481	40%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	2 947	0	48 147	-
Durchlaufende Beiträge	146 490	165 000	116 879	-29%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	1 692 107	13 300 000	13 410 859	1%
- Ertrag	**2 261 177**	**13 759 000**	**13 988 366**	**2%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***9 698 401***	***6 221 000***	***5 755 061***	***-7%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3500000	Entschädigungen an Bund	93 001	100 000	93 204	-7%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	5 548	0	2 808	-
3615000	Kostenanteile Konferenzen	3 105	7 863	7 863	0%
3621000	Beiträge an Gemeinden	0	3 000	0	0%
3625000	Gemeindeprojekte	192 107	13 600 000	3 510 859	-74%
3625008	Finanzausgleich: Sonderbeiträge	1 500 000	0	9 900 000	-
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	146 490	165 000	116 879	-29%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**1 940 252**	**13 875 863**	**13 631 613**	**-2%**
4720000	Dienstleistungen Beiträge von Gemeinden	146 490	165 000	116 879	-29%
Total eingehende Staatsbeiträge		**146 490**	**165 000**	**116 879**	**-29%**

Handelsregisteramt 2718 Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Handelsregisteramt führt das Handelsregister für den Kanton Luzern. Es nimmt rechtserhebliche Tatsachen ins Tagesregister auf, trägt sie nach Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) ins Hauptregister ein und gewährt der Öffentlichkeit Einsicht ins Handelsregister und in Belege. Gläubiger und Publikum erhalten so Kenntnis über die Verhältnisse und Verantwortlichkeitsordnung Eintragungspflichtiger. Daneben orientiert, dokumentiert, berät und betreut das Handelsregisteramt Anwälte, Notare, Treuhänder usw.

Gesamtzielsetzungen
Das Handelsregisteramt wird kundenfreundlich, effizient und gewinnorientiert als Dienstleistungsunternehmen geführt.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Gut geheissene Beschwerden aus Eintragungsgeschäften	0	0	0	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	10.1	10.2	10.7	5%
Anzahl Eintragungsgeschäfte	7 755	6 650	9 891	49%

Finanzierung der Leistungsgruppe Handelsregisteramt (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 464 373	1 393 807	1 488 552	7%
- Erlöse	2 691 641	2 282 000	3 178 362	39%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 227 269**	**- 888 193**	**-1 689 810**	**90%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 630	17 193	11 621	-32%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 215 638	- 871 000	-1 678 189	93%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	239 778	214 000	303 500	42%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 975 860	- 657 000	-1 374 689	109%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	183.8%	163.7%	213.5%	30%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personal
Aufgrund der Auszahlung von Überstunden bei diversen Mitarbeitenden resultiert eine Pensenüberschreitung um 0.5 Stellen.

Laufende Rechnung
Das Globalbudget wurde um rund Fr. 800'000 unterschritten. Der Personalaufwand wird aufgrund der Auszahlung von Überstunden sowie der Erhöhung der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi (+Fr. 100'000) überschritten. Der Verschiebung der Ablösung der HRWin-Software wirkt sich auf den Sachaufwand (Wartungskosten) sowie die Abschreibungen aus. Wegen Ablauf des Übergangrechts (GmbH, AG, Genossenschaft sowie Revisionsrecht) per 31.12.2009 war auch im 2009 eine hohe Anzahl Geschäfte zu bearbeiten. Die Entgelte stiegen gegenüber 2008 um rund Fr. 480'000, die Anzahl Fälle um 2'000. Die Eigenen Beiträge erhöhten sich proportional zu den Mehreinnahmen. Das Handelsregisteramt geht davon aus, dass das Ergebnis im Jahr 2010 wesentlich tiefer ausfallen wird (Budget 2010: 7'000 Eintragungsgeschäfte).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	1 255 685	1 124 887	1 268 290	13%
Sachaufwand	58 568	123 420	69 363	-44%
Abschreibungen	11 213	17 093	11 432	-33%
Eigene Beiträge	239 778	214 000	303 500	42%
Interne Verrechnungen	150 537	145 600	151 087	4%
+ Aufwand	**1 715 781**	**1 625 000**	**1 803 673**	**11%**
Vermögenserträge	167	0	11	-
Entgelte	2 691 475	2 282 000	3 178 351	39%
- Ertrag	**2 691 641**	**2 282 000**	**3 178 362**	**39%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***- 975 860***	***- 657 000***	***-1 374 689***	***109%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3607000 Handelsregistergebühren (an Bund)	239 778	214 000	303 500	42%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**239 778**	**214 000**	**303 500**	**42%**

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1 Vorprüfungen				
Kosten	283 357	250 292	295 851	18%
Erlöse	640 202	507 000	684 710	35%
Saldo	**- 356 845**	**- 256 708**	**- 388 859**	**51%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen
Infolge Inkrafttretens des neuen Rechts (GmbH, AG, Genossenschaft sowie Revisionsrecht) per 01.01.2008 hatte das Handelsregisteramt im Jahre 2009 sehr viele Fälle zur Bearbeitung (Ablauf des Übergangsrechts am 31.12.2009). Daraus ergaben sich mehr Vorprüfungen und Beratungen.

Staatsarchiv	2719	Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Staatsarchiv dient zur Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung von Unterlagen aus allen Tätigkeitsbereichen der kantonalen Verwaltung und von Unterlagen privater Herkunft, welche den Kanton Luzern betreffen und aus rechtlicher, kultureller und historischer Sicht zu erhalten sind. Das Staatsarchiv bewahrt diese Unterlagen vor Verlust und Zerstörung und sichert der Nachwelt damit ein wichtiges kulturelles Erbe des Kantons Luzern. Es fördert durch die Überlieferung der Unterlagen und durch die damit in direktem Zusammenhang stehenden Forschungsaktivitäten in der Bevölkerung das Verständnis für die eigene Kantonsgeschichte und wirkt dadurch identitätsstiftend.

Gesamtzielsetzungen
Das Staatsarchiv schafft Transparenz: Mit Hilfe der archivierten Unterlagen macht es die Tätigkeit des Parlaments, der Regierung, der Verwaltung und Gerichte des Kantons Luzern nach aussen transparent. Gleichzeitig sichert das Staatsarchiv die Verwaltungskontinuität der genannten Institutionen und trägt so zur Rechtssicherheit bei. Das Staatsarchiv erarbeitet eine Überlieferung, die eine ausgewogene Darstellung der Geschichte des Kantons Luzern ermöglicht.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Nicht erschlossene Unterlagen				
a. Erschliessung Neuzugänge innerhalb x Mte.	12	12	12	0%
b. Altbeständereduktion um	3.0%	3.3%	3.0%	-9%
Nicht benutzbare Unterlagen				
a. Neuzugänge benutzbar machen: innerhalb x Mte.	12	12	12	0%
b. Altbestände benutzbar machen: Reduktion	3.0%	3.3%	3.0%	-9%
Beantwortungsfrist für Fragen: in Arbeitstagen	3	3	3	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	16.1	16.0	16.5	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2.0	2.0	2.1	5%
Zuwachs an staatlichen Akten in Laufmetern	580	770	900	17%
Vernichtung nicht archivwürdiger Akten in t	27	27	26	-4%
Benutzung des Lesesaals in Tagen	3 378	3 970	3 571	-10%
Ausleihen in den Lesesaal und interne MA in Akten.	8 329	7 900	7 809	-1%
Ausleihen an kantonale Dienststellen in Akteneinh.	1 325	1 150	1 199	4%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Dienstleistungen				
+ Kosten	2 953 678	2 970 826	2 924 477	-2%
- Erlöse	23 796	31 500	31 922	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 929 882**	**2 939 326**	**2 892 555**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	101 718	98 223	35 019	-64%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 031 600	3 037 549	2 927 574	-4%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	10 500	0	30 000	-
- Eingehende Staatsbeiträge	146 999	114 000	193 967	70%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 895 101	2 923 549	2 763 607	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.8%	1.1%	1.1%	3%
2. Forschen und Publizieren				
+ Kosten	749 404	727 249	712 517	-2%
- Erlöse	0	0	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**749 404**	**727 249**	**712 517**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	10 121	9 802	2 514	-74%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	759 525	737 051	715 030	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	180 431	18 000	76 833	327%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	744 001	0	691 167	-
- Eingehende Staatsbeiträge	850 000	0	750 000	-
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	37 400	0	92	-
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	796 557	755 051	732 939	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 703 082	3 698 075	3 636 994	-2%
- Erlöse	23 796	31 500	31 922	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 679 286**	**3 666 575**	**3 605 072**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	111 840	108 025	37 533	-65%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 791 126	3 774 600	3 642 604	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	180 431	18 000	76 833	327%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	754 501	0	721 167	-
- Eingehende Staatsbeiträge	996 999	114 000	943 967	728%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	37 400	0	92	-
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 691 659	3 678 600	3 496 546	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.6%	0.9%	0.9%	3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Die Abweichungen bei Einlage in Spezialfinanzierung, eingehende Staatsbeiträge und interne Verrechnungen ergeben sich allesamt aus dem Verbuchungsmodus des Lotteriefonds-Beitrags für die Luzerner Kantonsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Mit dem laufenden Betriebsergebnis 2009 haben sie nichts zu tun.

Personal
Die tatsächliche Stellenbelegung 2009 von 16.5 gegenüber dem Plan von 16.0 Stellen erklärt sich durch die projektfinanzierte, befristete 50%-Stelle für die Luzerner Kantonsgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Laufende Rechnung
Das Globalbudget wurde um rund Fr. 60'000 unterschritten. Der Minderaufwand im Personalbudget ist bilanztechnisch bedingt: Der Personalaufwand für das Projekt Kantonsgeschichte wird durch das entsprechende Fondskonto refinanziert. Der Minderaufwand bei den Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen ist bekanntlich vom Betrieb nicht zu beeinflussen.
Die Abweichungen bei Einlage in Spezialfinanzierung, eingehende und ausgehende Staatsbeiträge (eigene Beiträge) und interne Verrechnungen ergeben sich durch die Verbuchung der Lotterie-Zusatzerträge 2009 von Fr. 750'000 (Luzerner Kantonsgeschichte) sowie Fr. 30'000 für das Sonderprojekt Sicherheitsverfilmung. Für die Anschaffung von neuen Lesegeräten (Bestellung 2009) wurde ein Kreditübertrag von Fr. 8'000 getätigt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	2 188 892	2 195 900	2 134 716	-3%
Sachaufwand	223 350	181 375	195 715	8%
Abschreibungen	104 403	103 425	33 513	-68%
Eigene Beiträge	180 431	18 000	76 833	327%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	754 501	0	721 167	-
Interne Verrechnungen	1 298 277	1 325 400	1 310 583	-1%
+ Aufwand	**4 749 854**	**3 824 100**	**4 472 526**	**17%**
Entgelte	14 959	21 000	25 684	22%
Beiträge für eigene Rechnung	146 999	114 000	163 967	44%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	37 400	0	92	-
Interne Verrechnungen	858 837	10 500	786 238	7388%
- Ertrag	**1 058 195**	**145 500**	**975 980**	**571%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***3 691 659***	***3 678 600***	***3 496 546***	***-5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3635000	Kulturbeitrag	74 432	18 000	0	0%
3656004	Lotterieerträgnisse	105 999	0	76 833	-
Total ausgehende Staatsbeiträge		**180 431**	**18 000**	**76 833**	**327%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung	146 999	114 000	163 967	44%
4910000	Betriebsfremd: Überweisung Lotterieerträgnisse	850 000	0	780 000	-
Total eingehende Staatsbeiträge		**996 999**	**114 000**	**943 967**	**728%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3656004	Lotterieerträgnisse	105 999	0	76 833	-
3802007	Einlage in Fonds Kantonsgeschichte (exkl. 18'000 Einlage Fonds Wissenschaftliches Forschen - kein Lotterie-/Sport-Totobeitrag)	744 001	0	703 167	-
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**850 000**	**0**	**780 000**	**-**
4910000	BF: überwiesene Lotterieerträge	850 000	0	780 000	-
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**850 000**	**0**	**780 000**	**-**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Für den Kanton Luzern regelt das Amt für Migration den Aufenthalt von ausländischen Arbeitskräften, deren Familiennachzug sowie für Schüler, Studenten, Privatiers, Besucher und anerkannte Flüchtlinge. Bei Verstössen gegen die Ausländergesetzgebung werden Massnahmen getroffen. Im Auftrag des Bundes vollzieht das Amt für Migration die Asylgesetzgebung, indem es die administrative Erfassung der Asylbewerber und vorläufig Aufgenommenen übernimmt, deren Erwerbseinsätze prüft sowie die Ausreisegespräche und die Rückkehrberatung mit abgelehnten Asylsuchenden durchführt. Für unberechtigterweise anwesende Ausländerinnen und Ausländer organisiert das Amt für Migration die Rückführung in ihre Herkunftsländer.

Gesamtzielsetzungen
- Zeit- und kostenbewusste Regelung der Anwesenheiten aller ausländischen Personen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- Umsetzung der Übergangslösung zum freien Personenverkehr für EU-Staatsangehörige

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Anteil fristgerechter Bewilligungen B + C	52.0%	90.0%	51.0%	-43%
Kostendeckungsgrad Bewilligungen	94.2%	95.0%	91.0%	-4%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	39.6	39.9	41.9	5%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.5	2.0	33%
Personen ständige ausl. Bevölkerung (per 31.12.)	59 650	59 550	60 886	2%
Anzahl schriftliche Integrationsvereinbarungen	0	350	229	-35%
Personen im Asylprozess: Eingang/Abgänge aus Asylprozess/Endbestand	679/624/2 273	450/480/2 000	598/762/2 302	-
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
1. Aufenthalter und Niedergelassene				
+ Kosten	4 444 907	4 403 435	4 742 351	8%
- Erlöse	3 743 259	3 510 000	4 057 297	16%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**701 647**	**893 435**	**685 055**	**-23%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	77 271	62 156	97 495	57%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	778 918	955 591	782 549	-18%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	263 518	280 000	246 072	-12%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 042 436	1 235 591	1 028 621	-17%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	84.2%	79.7%	85.6%	7%
2. Asyl				
+ Kosten	1 944 602	1 605 965	1 847 131	15%
- Erlöse	2 021 149	1 199 000	1 912 911	60%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 76 547**	**406 965**	**- 65 780**	**-116%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	15 674	12 444	11 601	-7%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 60 873	419 409	- 54 179	-113%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	10 000	10 000	25 000	150%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 50 873	429 409	- 29 179	-107%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	103.9%	74.7%	103.6%	39%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	6 389 508	6 009 400	6 589 482	10%
- Erlöse	5 764 409	4 709 000	5 970 208	27%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**625 100**	**1 300 400**	**619 274**	**-52%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	92 946	74 600	109 096	46%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	718 045	1 375 000	728 371	-47%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	273 518	290 000	271 072	-7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	991 563	1 665 000	999 443	-40%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	90.2%	78.4%	90.6%	16%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Das Globalbudget wurde um rund Fr. 680'000 unterschritten. Nachdem sich der Bundesrat auch im Mai 2009 gegen die Schutz- bzw. Ventilklausel entschieden hat, kam weiterhin eine hohe Zahl von Arbeitskräften aus den EU-Staaten in die Schweiz. Eine deutliche Abschwächung machte sich erst im 4. Quartal 2009 bemerkbar. Der Anteil der Beschwerden auf Verfügungen hat sich im Ausländerbereich von 4.6% auf 7.3% erhöht. Der deutlich gestiegene Zustrom am Schalter hat die Planung eines Um- und Ausbaus der Schalteranlagen nötig gemacht (dies wird mit der Einführung des biometrischen Ausländerausweises 2010 realisiert). Die Rückkehrberatung wurde ab 1. Mai 2009 neu dem Amt für Migration in Auftrag gegeben und hat wesentlich zur grösseren Anzahl der freiwillig Ausgereisten beigetragen (2008: 90 Personen, 2009: 166 Personen). Der Kostendeckungsgrad der Bewilligungen ist aufgrund der angepassten Umlagen leicht tiefer. Gleichzeitig musste im Bereich Personal eine Langzeitabsenz abgedeckt werden (erhöhte Lohnkosten).

Personal
In den Bereichen Asyl und Rückführung nahm die Arbeitslast stark zu, sodass eine zusätzliche Stelle geschaffen werden musste. Drei bewilligte Stellen konnten im Budget 2009 nicht mehr einkalkuliert werden. Ab 1.1.09 Begrüssungsgespräche, ab 1.5.09 Rückkehrberatung, ab 1.11.09 Asyl und Rückführung.

Aufenthalter und Niedergelassene
Seit dem 1. Januar 2009 setzt das Amt für Migration das Instrument der Integrationsvereinbarungen ein, um Neueinreisende aus nicht-EU-/EFTA-Staaten zu Sprach- und Integrationskursen zu verpflichten. Neben den 229 Integrationsvereinbarungen wurden Begrüssungsgespräche mit 2'525 Neueinreisenden geführt. Mit der Einführung des Neuen Ausländerausweises für Drittstaatenangehörige ab 15. Dezember 2008 hat sich die Kundenfrequenz am Schalter verdoppelt (von 23'400 auf 46'300 Kundenschalterkontakte). Die Arbeitsabläufe für Visaerteilungen, Reisedokumente und Adressnachforschungen wurden aufwändiger. Dies hatte zur Folge, dass das Amt für Migration die Prioritäten auf die Telefon- und Schalterbedienung zu Lasten der Zielfristen für die Erteilung der B- und C-Bewilligungen erhöhen musste (B-Bewilligung bisher 8 Tage neu 10 Tage, C-Bewilligung 5 Tage neu 7 Tage).

Asyl
Die Asylgesuchszahlen bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere aufgrund des Dublin-Erstasylabkommens, aber auch infolge der vielen Asylgesuche im 2008/2009, sind die Abgänge der Personen im Asylprozess angestiegen. Das Dublinabkommen bewirkte, dass aus dem Kanton Luzern rund 100 Personen ohne Verfahren in andere Dublinstaaten übergeben werden konnten. Im Gegenzug nahm der Kanton Luzern 4 Personen zurück. Die Personen im Asylprozess sind jedoch immer noch leicht höher als im Vorjahr und als budgetiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	4 312 471	4 229 000	4 447 194	5%
Sachaufwand	563 403	573 500	899 303	57%
Abschreibungen	84 652	65 500	103 575	58%
Entschädigungen an Gemeinwesen	273 518	290 000	271 072	-7%
Interne Verrechnungen	1 521 928	1 216 000	1 248 506	3%
+ Aufwand	**6 755 972**	**6 374 000**	**6 969 650**	**9%**
Entgelte	5 016 486	4 375 000	5 063 800	16%
Interne Verrechnungen	747 923	334 000	906 407	171%
- Ertrag	**5 764 409**	**4 709 000**	**5 970 208**	**27%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***991 563***	***1 665 000***	***999 443***	***-40%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
3500000 Entschädigung Bund (Zemis-Gebühren)	273 518	290 000	271 072	-7%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**273 518**	**290 000**	**271 072**	**-7%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Regierungsstatthalter sind einzige Verwaltungsbehörde auf Amtsebene und tragen zum Ausgleich der Interessen und zum gegenseitigen Verständnis zwischen Kanton und Gemeinden, Bürgerschaft und Staat bei. Die Regierungsstatthalter sind allgemeine Aufsichtsbehörde über die Gemeinden ihres Amtes und deren Behörden, ferner fachliche Aufsichtsbehörde im Vormundschafts- und Teilungswesen. Sie sind Beschwerdeinstanz in Kindesschutzsachen und bei Verfahren in Erbschaftsfällen. Die Regierungsstatthalter entscheiden über Grundstückerwerb durch Personen im Ausland, über die Erteilung von Pflegekinderbewilligungen im Hinblick auf eine Adoption (Amt Luzern), über Adoptionen, über den Entzug der elterlichen Sorge und über die fürsorgerische Freiheitsentziehung für Erwachsene. Sie besorgen nach den Vorschriften des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege die Rechtshilfe und die Vollstreckung durch Ersatzvornahme und unmittelbaren Zwang. Sie unterstehen der Dienstaufsicht des Justiz- und Sicherheitsdepartementes.

Gesamtzielsetzungen
Die Gemeindebehörden sollen ihre gesetzlichen Aufgaben wirtschaftlich und sachgerecht erfüllen und dabei auch legitime Interessen von Personen berücksichtigen, welche diese nicht selber wahrnehmen können

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Untersuch aller zur Prüfung vorgesehenen Vormundschaftsbehörden	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Qualitätssicherung aller zur Prüfung vorgesehenen Alters- und Pflegeheime	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Entscheide sind rechtlich richtig	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Gemeindeaufsicht gemäss GG ist umgesetzt	100.0%	100.0%	100.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	12.5	12.7	13.1	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	0.3	0.3	0%

Finanzierung der Leistungsgruppe Regierungsstatthalter (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 452 412	2 384 100	2 324 155	-3%
- Erlöse	216 974	100 000	99 445	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 235 438**	**2 284 100**	**2 224 710**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	7 151	5 600	9 995	78%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 242 589	2 289 700	2 234 705	-2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	5 623	5 300	8 282	56%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 248 212	2 295 000	2 242 987	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.8%	4.2%	4.3%	2%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Das Globalbudget wurde um rund Fr. 60'000 unterschritten.

Personal
Personelle Wechsel des Ressortleiters der Ämter Entlebuch-Willisau per Ende März und der Ressortleiterin des Amtes Luzern per Ende Mai sowie die Aufarbeitung von Pendenzen in den Ämtern Entlebuch-Willisau führten zu einer befristeten Pensenerhöhung. Im Hinblick auf die Zusammenlegung der Regierungsstatthalter von Hochdorf und Luzern per 1. Juni 2010 wurde der Ressortleiter des Amtes Hochdorf ab 1.5.2009 auch zum Ressortleiter des Amtes Luzern bestimmt. Die dadurch notwendigen Stellenprozente wurden bei den bestehenden Sachbearbeiterinnen-Stellen erhöht. Gesamthaft führen diese personellen Wechsel zu einer Reduktion der Personalkosten. Beim Regierungsstatthalter des Amtes Luzern wurde wiederum einer Person die Möglichkeit gegeben, das Rechtspraktikum zu absolvieren.

Sachaufwand
Geringere Kosten bei der unentgeltlichen Rechtspflege sowie bei Porti und Telefone von Fr. 30'000.

Kostenanteil Konferenz der kantonalen Vormundschaftsbehörden
Ein neuer Leistungsauftrag führte zu höheren Kosten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	2 003 324	2 005 300	1 970 162	-2%
Sachaufwand	232 729	165 300	135 209	-18%
Abschreibungen	6 820	4 900	8 886	81%
Eigene Beiträge	5 623	5 300	8 282	56%
Interne Verrechnungen	216 691	214 200	219 893	3%
+ Aufwand	**2 465 186**	**2 395 000**	**2 342 432**	**-2%**
Entgelte	216 974	100 000	99 445	-1%
- Ertrag	**216 974**	**100 000**	**99 445**	**-1%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***2 248 212***	***2 295 000***	***2 242 987***	***-2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
36150000	Kostenanteil Konferenz der kantonalen Vormundschaftsbehörden	5 623	5 300	8 282	56%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**5 623**	**5 300**	**8 282**	**56%**

Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht 2724 Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht des Kantons Luzern führt bei Streitigkeiten aus Miete und nichtlandwirtschaftlicher Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen den Einigungsversuch durch. Kann keine Einigung erzielt werden, hat die Schlichtungsbehörde je nach Verfahrensart einen Entscheid über die Ansprüche der Parteien zu fällen oder in ihrer Funktion als Vermittlerbehörde einen Weisungsschein auszustellen. Auf Antrag der Parteien amtet die Schlichtungsbehörde als Schiedsgericht. Mietende und Vermietende können sich - auch ausserhalb eines Rechtsstreits - in allen mietrechtlichen Fragen beraten lassen. Administrativ ist die Schlichtungsbehörde dem Justiz- und Sicherheitsdepartement unterstellt.

Gesamtzielsetzungen
- Die Schlichtungsbehörde verfolgt die gesetzlich festgelegten Ziele
- Sie begegnet ihren Kundinnen und Kunden mit Vertrauen und Wertschätzung

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Anzahl Entscheidsverfahren (Eingang/Bearbeitung/Endbestand)	446/365/81	315/245/70	454/387/67	-
Max. Dauer Entscheidsverfahren einhalten (5 Mte.)	94.0%	100.0%	94.0%	-6%
Anzahl Sühneverfahren (Eingang/Bearbeitung/Endbestand)	846/664/182	535/410/125	809/657/152	-
Max. Dauer Sühneverfahren einhalten (6 Mte.)	95.5%	100.0%	93.0%	-7%
Verfahren rechtlich korrekt abwickeln	100.0%	100.0%	100.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	7.3	7.3	7.4	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.1	0%

Finanzierung der Leistungsgruppe Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 245 071	1 248 509	1 259 137	1%
- Erlöse	33 743	23 000	28 633	24%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 211 328**	**1 225 509**	**1 230 504**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	18 118	14 491	3 008	-79%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 229 446	1 240 000	1 233 512	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 229 446	1 240 000	1 233 512	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.7%	1.8%	2.3%	23%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Das Globalbudget wurde um rund Fr. 5'000 überschritten. Der Personalaufwand wurde zu tief budgetiert (Sozialleistungen). Zudem wurde beim Sachaufwand neue Fachliteratur angeschafft, welche ebenfalls nicht budgetiert werden konnte. Infolge vermehrtem unentschuldigtem Fernbleiben der Parteien ist eine Zunahme bei den Kostenentscheiden zu verzeichnen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Personalaufwand	1 087 670	1 095 335	1 101 239	1%
Sachaufwand	10 312	4 774	7 042	48%
Abschreibungen	17 471	14 316	2 913	-80%
Interne Verrechnungen	147 736	148 575	150 950	2%
+ Aufwand	**1 263 189**	**1 263 000**	**1 262 144**	**0%**
Entgelte	33 743	23 000	28 633	24%
- Ertrag	**33 743**	**23 000**	**28 633**	**24%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 229 446***	***1 240 000***	***1 233 512***	***-1%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Amtsstatthalterämter (AStA) und das Kant. Untersuchungsrichteramt (URA) führen Strafuntersuchungen bei Erwachsenen durch, erlassen einzelrichterliche Entscheide und vollziehen Geldstrafen und Bussen.
Die Jugendanwaltschaft (Juga) führt Strafuntersuchungen bei Jugendlichen durch, erlässt einzelrichterliche Entscheide und vollzieht Schutzmassnahmen und Strafen nach Jugendstrafgesetz (JStG).
Die Staatsanwaltschaft (STA) ist die oberste Strafverfolgungsbehörde für den Kanton Luzern. Sie sorgt für eine einheitliche Rechtsanwendung auf dem Gebiet des Strafrechts und nimmt den staatlichen Strafanspruch wahr.

Gesamtzielsetzungen
Die Strafverfolgungsbehörden stellen sicher, dass der Sachverhalt geklärt wird und bei Straftaten die angemessenen Sanktionen ergriffen werden. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag dazu, dass sich die Bevölkerung sicher fühlen kann.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist-Vergleich 2009**
Erledigungsquotient in %	98.0%	100.0%	99.0%	-1%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist-Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	90.7	92.5	93.5	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	8.0	7.0	7.5	7%
Anzahl Akteneingänge STA (ohne Visierung)	625	650	650	0%
Anzahl Akteneingänge AStA / URA / Juga	42 750	42 000	44 500	6%
Leistungsgruppen	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist-Vergleich 2009**
1. Staatsanwaltschaft				
+ Kosten	2 177 274	2 313 392	2 242 665	-3%
- Erlöse	182 123	35 000	127 719	265%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 995 152**	**2 278 392**	**2 114 947**	**-7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	197 659	197 800	192 926	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 192 810	2 476 192	2 307 872	-7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 192 810	2 476 192	2 307 872	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.4%	1.5%	5.7%	276%
2. Amtsstatthalteramt Luzern				
+ Kosten	9 960 420	9 728 765	10 251 222	5%
- Erlöse	8 658 634	8 387 000	8 424 247	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 301 786**	**1 341 765**	**1 826 975**	**36%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 934 579	2 200 000	2 289 871	4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 236 365	3 541 765	4 116 846	16%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 800	5 000	10 701	114%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 239 165	3 546 765	4 127 546	16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	86.9%	86.2%	82.2%	-5%
3. Amtsstatthalteramt Hochdorf				
+ Kosten	1 577 028	1 718 807	1 651 274	-4%
- Erlöse	2 576 379	2 377 800	2 509 223	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 999 351**	**- 658 993**	**- 857 949**	**30%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	704 329	405 000	655 930	62%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 295 022	- 253 993	- 202 019	-20%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	4 799	0	4 021	-
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 290 223	- 253 993	- 197 998	-22%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	163.4%	138.3%	152.0%	10%
4. Amtsstatthalteramt Sursee				
+ Kosten	1 383 688	1 299 671	1 380 032	6%
- Erlöse	1 724 079	1 838 000	1 826 404	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 340 391**	**- 538 329**	**- 446 372**	**-17%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	123 179	260 000	195 398	-25%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 217 212	- 278 329	- 250 974	-10%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 217 212	- 278 329	- 250 974	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	124.6%	141.4%	132.3%	-6%

5. Amtsstatthalteramt Willisau					
+	Kosten	1 226 881	1 141 583	1 164 122	2%
-	Erlöse	1 222 617	1 180 000	1 251 671	6%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 264**	**- 38 417**	**- 87 549**	**128%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	112 452	170 000	110 779	-35%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	116 716	131 583	23 230	-82%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	4 916	0	0	0%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	121 633	131 583	23 230	-82%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	99.7%	103.4%	107.5%	4%
6. Amtsstatthalteramt Entlebuch					
+	Kosten	481 662	485 939	494 726	2%
-	Erlöse	322 078	351 500	338 278	-4%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**159 584**	**134 439**	**156 448**	**16%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	15 372	45 000	25 860	-43%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	174 956	179 439	182 308	2%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	174 956	179 439	182 308	2%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	66.9%	72.3%	68.4%	-5%
7. Jugendanwaltschaft					
+	Kosten	1 455 099	1 379 342	1 459 702	6%
-	Erlöse	117 043	115 000	130 571	14%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 338 056**	**1 264 342**	**1 329 131**	**5%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	20 416	14 000	9 442	-33%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 358 471	1 278 342	1 338 573	5%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 358 471	1 278 342	1 338 573	5%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.0%	8.3%	8.9%	7%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist-Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	18 262 052	18 067 500	18 643 743	3%
-	Erlöse	14 802 953	14 284 300	14 608 113	2%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 459 099**	**3 783 200**	**4 035 630**	**7%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 107 986	3 291 800	3 480 206	6%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 567 085	7 075 000	7 515 836	6%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	12 516	5 000	14 721	194%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 579 601	7 080 000	7 530 558	6%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	81.1%	79.1%	78.4%	-1%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein / Personalbestand

Das Globalbudget wurde um rund Fr. 250'000 überschritten. Die Anzahl Akteneingänge stieg im Jahr 2009 von 43'380 des Vorjahres auf 45'160 an (+6%). Hinzu kam, dass äusserst umfangreiche Delikte im Bereich der Wirtschaftskriminalität zu bearbeiten waren. Um die Arbeitslast bewältigen zu können, musste das Team des Amtsstatthalteramts Hochdorf mit einem zusätzlichen Amtsschreiber ergänzt werden. Darüber hinaus wurden im November zwei Amtsschreiber beim Amtsstatthalteramt Luzern angestellt (4 Jahre befristet). Auch bei den Dolmetschern entstanden zusätzliche Kosten (2.5 Pensen anstelle der budgetierten 2.0).

Aufwand

Die nicht verrechenbaren Kosten sowie die Abschreibungen (fakturierte Beträge, die nicht einbringlich sind) lagen rund Fr. 350'000 über dem Budget. Die Zahlungsmoral im Rahmen von Strafverfahren war erneut schlecht, immerhin aber leicht besser als im Jahr 2008.

Ertrag

Die hohen Fallzahlen führten dazu, dass die Bussen- und Gebührenerträge insgesamt rund Fr. 300'000 über dem Budget lagen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist-Vergleich 2009
Personalaufwand	14 002 066	13 525 513	13 929 352	3%
Sachaufwand	2 271 047	2 559 387	2 711 208	6%
Abschreibungen	4 091 795	3 276 000	3 470 862	6%
Entschädigungen an Gemeinwesen	12 516	5 000	14 721	194%
Interne Verrechnungen	2 005 130	1 998 400	2 012 527	1%
+ Aufwand	**22 382 554**	**21 364 300**	**22 138 671**	**4%**
Vermögenserträge	185 671	106 500	123 864	16%
Entgelte	14 610 435	14 173 000	14 478 691	2%
Interne Verrechnungen	6 847	4 800	5 559	16%
- Ertrag	**14 802 953**	**14 284 300**	**14 608 113**	**2%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***7 579 601***	***7 080 000***	***7 530 558***	***6%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Abweichung 10 zu 09
3510000	Entschädigungen an Kantone (ausserkantonale Haftkosten)	12 516	5 000	14 721	194%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**12 516**	**5 000**	**14 721**	**194%**

Militär, Zivilschutz und Justizvollzug

2728

Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug (MZJ) ist ein Leistungserbringer für die öffentliche Sicherheit und stellt die gesetzlich geforderten Aufgaben zugunsten der Armee, des Zivilschutzes, des Justizvollzuges und der wirtschaftlichen Landesversorgung sicher. Sie plant die Führung der Verwaltung in ausserordentlichen Lagen und leitet den kantonalen Führungsstab.

Die Hauptabteilung Militär und Zivilschutz (MZ) betreibt und unterhält das Armee-Ausbildungszentrum, das Ausbildungszentrum Sempach, die Regionale Reparaturstelle, die Retablierungsstelle und das Vorortlager. Sie erbringt die Betreiberleistungen für bundeseigene Liegenschaften, vollzieht im Rahmen der Militärgesetzgebung die kantonalen Aufgaben, stellt gemäss den gesetzlichen Vorgaben die Zivilschutzaufgaben sicher und koordiniert die Belange der wirtschaftlichen Landesversorgung.

Die Hauptabteilung Vollzugs- und Bewährungsdienste (VBD) vollzieht Freiheitsstrafen, gemeinnützige Arbeit, ambulante und stationäre Massnahmen, überprüft Weisungen, begleitet Personen in ihrer Bewährungsphase und führt die soziale Betreuung durch. Sie verfolgt die Entwicklungen im Justizvollzug und setzt geeignete Massnahmen (z.B. Lernprogramme, Luzerner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt, Mediation) um.

Die Hauptabteilung Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof (Grosshof) führt Untersuchungshaft und Freiheitsstrafen im geschlossenen Vollzug durch. Sie bietet Plätze für Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft an und stellt unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bestmögliche Voraussetzungen für eine optimale soziale und berufliche Reintegration der Gefangenen in der Gesellschaft sicher.

Die Hauptabteilung Strafanstalt Wauwilermoos (Möösli) führt Freiheitsstrafen im offenen Vollzug durch, stellt unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bestmögliche Voraussetzungen für eine optimale soziale und berufliche Reintegration der Gefangenen in die Gesellschaft sicher.

Gesamtzielsetzungen

- Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug ist zuständig für die marktgerechte Bewirtschaftung und den nachhaltigen Unterhalt der ihr zugewiesenen kantonalen Infrastrukturen
- Sie ist zuständig für die Erstellung, Wartung und Unterhalt der Schutzanlagen
- Die vorgegebenen Aufgaben aus der Gesetzgebung für die Wehrpflichtigen (Militär und Zivilschutz) werden sichergestellt
- Mit dem primären Ziel der Rückfallvermeidung und der sozialen Integration tragen die Vollzugs- und Bewährungsdienste zur gesellschaftlichen Sicherheit und somit auch zum Opferschutz bei
- Das Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof gewährleistet den Schutz der Öffentlichkeit vor weiteren Straftaten durch die konsequente Umsetzung eines Sicherheitskonzeptes auf den Pfeilern instrumentelle, soziale und administrative Sicherheit
- Die Strafanstalt Wauwilermoos bezweckt die Re-/Sozialisierung der Insassen durch einen möglichst offenen, individuellen Vollzug im Hinblick auf die berufliche und soziale Integration

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
MZJ: Hohe Kundenzufriedenheit im Armee-Ausbildungszentrum (AAL)	86%	>85%	86%	1.2%
VBD: Anteil in Vollzug gesetzter Ersatzfreiheitsstrafen	65%	100%	100%	0%
Grosshof: Ausbrüche (ohne Entweichungen)	0	0	0	0%
Möösli: Anteil geregelte Austrittsverhältnisse	95%	90%	95%	5%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	173.7	172.4	177.1	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	11.0	12.0	8.7	-28%
MZ: Entlassungen aus dem Militär	1 492	1 400	1 214	-13%
MZ: Ersatzabgabepflichtige	10 370	10 000	11 825	18%
MZ: Wehrpflichtige	29 320	30 000	29 114	-3%
MZ: Teilnehmertage Zivilschutzausbildung	5 733	6 000	6 988	16%
VBD: Anzahl Vollzugsaufträge	280	350	330	-6%
VBD: Einladung zu Erstgespräch bei Bewährungshilfen/ambulanten Behandlungen	127	125	136	9%
Grosshof: Anzahl Plätze (U-Haft/Vollzug/Ausschaffung)	111	25 / 72 / 14	39 / 53 / 14	-4.5%
Grosshof: Auslastungsgrad / in Tagen	90.4% / 36 638	90.1% / 36 500	91.9% / 36 511	1.8%
Grosshof: Anzahl Ein- Austritte	829	850	979	15%
Möösli: Anzahl Plätze	65	65	65	0%
Möösli: Auslastungsgrad / in Tagen	90.6% / 21 494	90.0% / 21 350	90.4% / 21 448	0.4%

Leistungsgruppen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1. Militär und Zivilschutz				
+ Kosten	13 097 517	12 984 000	13 214 095	2%
- Erlöse	5 393 117	5 444 200	5 691 828	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 704 400**	**7 539 800**	**7 522 267**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	101 709	132 200	109 729	-17%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 806 109	7 672 000	7 631 996	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	830 817	706 700	1 031 156	46%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	500 000	500 000	559 455	12%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 918 547	1 706 700	2 319 325	36%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 218 379	7 172 000	6 903 282	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	41.2%	41.9%	43.1%	3%
2. Vollzugs- und Bewährungsdienste				
+ Kosten	5 735 922	6 141 756	6 145 102	0%
- Erlöse	420 919	288 600	390 618	35%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 315 004**	**5 853 156**	**5 754 484**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	77 184	43 264	99 826	131%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 392 188	5 896 420	5 854 309	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	10 326 307	10 918 580	12 304 397	13%
- Eingehende Staatsbeiträge	20 000	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	15 698 495	16 815 000	18 158 706	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	7.3%	4.7%	6.4%	35%
3. Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof				
+ Kosten	8 584 134	8 594 123	8 789 430	2%
- Erlöse	5 511 822	5 503 500	6 340 864	15%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 072 312**	**3 090 623**	**2 448 566**	**-21%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 252	24 377	24 670	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 081 564	3 115 000	2 473 235	-21%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 081 564	3 115 000	2 473 235	-21%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	64.2%	64.0%	72.1%	13%
4. Strafanstalt Wauwilermoos				
+ Kosten	11 776 510	11 664 050	11 930 031	2%
- Erlöse	8 837 052	8 559 250	9 076 639	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 939 457**	**3 104 800**	**2 853 393**	**-8%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	513 241	578 200	573 441	-1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 452 698	3 683 000	3 426 834	-7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 452 698	3 683 000	3 426 834	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	75.0%	73.4%	76.1%	4%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	39 194 083	39 383 929	40 078 658	2%
- Erlöse	20 162 910	19 795 550	21 499 949	9%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**19 031 173**	**19 588 379**	**18 578 709**	**-5%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	701 386	778 041	807 666	4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	19 732 559	20 366 420	19 386 375	-5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	11 157 124	11 625 280	13 335 553	15%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	500 000	500 000	559 455	12%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 938 547	1 706 700	2 319 325	36%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	29 451 136	30 785 000	30 962 057	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	51.4%	50.3%	53.6%	7%
Investitionen				
+ Ausgaben	498 076	620 000	658 933	6%
- Einnahmen	17 245	0	36 170	-
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**480 831**	**620 000**	**622 763**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalbestand
Gegenüber Budget wurden verschiedene Stellen aufgrund der Belastungen zusätzlich bewilligt. Grosshof: 0.5 Küche, 0.3 Technik, 0.5 Gesundheit, 1.05 Betreuung/Soziales. VBD: 1.75 Vollzug, Bewährung und Lernprogramme. 0.5 Stellen ergaben sich durch temporäre Weiterbeschäftigung von vier Lehrabgängern, dies kompensiert mit Zusatzerträgen oder Kostenminderungen.

Laufende Rechnung
Insgesamt wird das Globalbudget um 1 Mio. Fr. unterschritten, das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen dennoch um Fr. 200'000 überschritten. Der höhere Sachaufwand von 1 Mio. Fr. steht grösstenteils in Verbindung mit Zusatzerträgen über Zukauf Futtermittel oder Produktionsmaterial Retablierungsstelle, zusätzliche Aufträge Reparaturstelle oder Lebensmitteleinkauf für Verpflegung Arrestanten Kantonspolizei. Mehraufwendungen im Bereich Entschädigungen an Gemeinwesen von 1.4 Mio. Fr. durch höhere Tarife bei der Luzerner Psychiatrie sowie durch die Zunahme der Fälle und teurere, fallabhängige Platzierungen. Zusätzliche Entgelte von 1.8 Mio. Fr. bedingt durch Verkaufserlöse Reparatur- und Retablierungsstelle, Erträge Handel und Verkauf im Möösli sowie Mehreinnahmen Kostgelder Grosshof durch bessere Belegung und höheren Tarif bei Konkordatsplätzen. Höhere Einnahmen auch bei Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung von 0.3 Mio. Fr. im Bereich Wehrpflichtersatz.

Investitionen
In den Jahren 2008 und 2009 wurde der Fahrzeugpark des Zivilschutzes erneuert. Die übrigen Investitionen betreffen das Möösli mit An- und Ersatzbeschaffungen von Maschinen und Fahrzeugen. Die Einnahmen entstanden durch den Eintausch vorhandener Maschinen.

Leistungsgruppe Militär und Zivilschutz (MZ)
Die Übernahme von Bundesstellen wurde Ende 2008 abgeschlossen. Ab 1. Januar 2009 sind 18 Personen für Bundesaufgaben tätig oder 1'320 Stellenprozente. Diese Stellen werden zu 100% durch den Bund finanziert. Die Entschädigungen des Bundes wurden um Fr. 400'000 für nicht immobilienrelevante Dienstleistungen erhöht. Im Bereich Wehrpflichtersatz resultiert eine Zunahme von 0.3 Mio. Fr.

Leistungsgruppe Vollzugs- und Bewährungsdienste (VBD)
Die massive Zunahme an Fällen führte zeitweise zu personellen Engpässen. Die Kosten für Entschädigungen an Gemeinwesen haben gegenüber dem Vorjahr um rund 2 Mio. Fr. (gegen 20%), weit über Budget, zugenommen. Die Fälle werden komplexer, die Anzahl nimmt zu und auch die Kosten gegenüber der Luzerner Psychiatrie haben mit dem neuen Abgeltungsmodell zugelegt. Im Bereich der Entschädigungen an Gemeinwesen ist auch in den nächsten Jahren mit einem starken Kostenwachstum zu rechnen.

Leistungsgruppe Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof (Grosshof)
Das Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz hat 25 Vollzugsplätze des Grosshofs per 1.1.2009 aufgenommen. Für diese Plätze konnten höhere Kostgeldansätze verrechnet werden, was aufgrund der Aufnahme anfangs November 2008 nicht mehr budgetiert werden konnte. Zusammen mit der hohen Auslastung konnten zusätzliche Erträge von 1.2 Mio. Fr. erzielt werden. Per 1.8.2009 wurde aufgrund des zunehmenden Bedarfs eine Kleingruppe mit 12 Vollzugsplätzen in eine U-Haftgruppe mit 7 Plätzen (Einzelhaft) umgewandelt. Dabei hat sich die Ertragslage um 0.5 Mio. Fr. p.a. verschlechtert. Infolge schlechter wirtschaftlicher Lage entstand beim Gewerbe ein Ertragsausfall von Fr. 140'000. Für die Anschaffung einer Recyclingmaschine für organische Nassabfälle in der Küche (Bestellung 2009) wurde ein Kreditübertrag von Fr. 37'500 getätigt.

Leistungsgruppe Strafanstalt Wauwilermoos (Möösli)
Die Rechnung der Strafanstalt Wauwilermoos schliesst rund Fr. 250'000 besser ab als budgetiert. Die budgetierte Auslastung von 90% wurde leicht übertroffen, was zu höheren Kostgeldeinnahmen von Fr. 60'000 geführt hat. Die Erträge aus der Landwirtschaft, vor allem aus dem Feldbau, waren besser als budgetiert. Durch die teilweise Verschonung vor schädlichen Witterungseinflüssen konnten speziell bei den Kartoffeln und Karotten die Budgetziele mengenmässig und finanziell übertroffen werden. Die Erweiterung der Pferdestallungen mit der Fohlenaufzucht hat den Umsatz um Fr. 100'000 erhöht. Bei den Umsätzen der Gewerbebetriebe ist die Krise deutlich spürbar, vor allem in der Schlosserei fehlten die Aufträge.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2008**	**Soll 2009**	**Ist 2009**	**Soll-Ist Vergleich 2009**
	Personalaufwand	20 738 246	20 783 000	20 474 309	-1%
	Sachaufwand	9 017 999	8 858 129	9 845 009	11%
	Abschreibungen	599 960	666 845	699 730	5%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	10 208 727	10 821 000	12 223 759	13%
	Eigene Beiträge	117 580	197 580	196 758	0%
	Durchlaufende Beiträge	830 817	606 700	915 035	51%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	500 000	500 000	559 455	12%
	Interne Verrechnungen	9 539 265	9 853 996	9 867 276	0%
+	**Aufwand**	**51 552 594**	**52 287 250**	**54 781 331**	**5%**
	Vermögenserträge	253 020	226 250	224 319	-1%
	Entgelte	11 961 329	11 462 200	13 275 354	16%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	1 087 731	1 100 000	1 404 290	28%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	3 865 687	4 052 000	3 980 207	-2%
	Durchlaufende Beiträge	830 817	606 700	915 035	51%
	Interne Verrechnungen	4 102 874	4 055 100	4 020 070	-1%
-	**Ertrag**	**22 101 458**	**21 502 250**	**23 819 274**	**11%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***29 451 136***	***30 785 000***	***30 962 057***	***1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3510000	Entschädigung an Kantone	10 208 727	10 821 000	12 223 759	13%
3626002	Katastrophenhilfe	0	100 000	97 641	-2%
3656004	Lotterieerträgnisse	20 000	0	0	0%
3656005	Notfallseelsorge	0	0	18 480	-
3656007	Verein Mannebüro	97 580	97 580	80 638	-17%
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	315 600	165 700	252 350	52%
3720000	Beiträge an Gemeinden	515 217	441 000	662 686	50%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**11 157 124**	**11 625 280**	**13 335 553**	**15%**
4400006	Militärpflichtersatzanteil Kanton	1 087 731	1 100 000	1 404 290	28%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	830 816	606 700	915 035	51%
4910000	Betriebsfremd: Überweisung Lotterieerträgnisse	20 000	0	0	0%
Total eingehende Staatsbeiträge		**1 938 547**	**1 706 700**	**2 319 325**	**36%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3656004	Lotterieerträgnisse	20 000	0	0	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**20 000**	**0**	**0**	**0%**
4910000	Betriebsfremd: Überweisung Lotterieerträgnisse	20 000	0	0	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**20 000**	**0**	**0**	**0%**

Militär, Zivilschutz und Justizvollzug — Leistungsinformationen 2009

1. Militär und Zivilschutz

Leistungen	Ziele
1.1 Center	Optimale Belegung der Räumlichkeiten mit hohem Kostendeckungsgrad (AAL)
1.2 Dienstverschiebungen / Entlassungen	Termingerechte Behandlung von Gesuchen und Abrüstungen von AdA
1.3 Kontrollführung	Kostengünstige administrative Abwicklung der Angehörigen der Armee (AdA)
1.4 Wehrpflichtersatz	Rechnungsstellung für das Vorjahr spätestens Ende Mai
1.5 Ausbildung	Bewältigung der Ausbildung in Sempach
1.6 Anlagen und Bauten	Sicherstellung Einsatzbereitschaft durch zentrale Schutzplanung und periodische Anlagekontrolle

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1.1 Belegung der Räume: Seminare	60.8%	55%	52%	-5%
1.1 Belegung der Räume: Übernachtungen	52.2%	50%	42%	-16%
1.2 Behandlung aller Gesuche innerhalb 30 Tagen	99%	100%	99%	-1%
1.3 Kosten pro Wehrpflichtigen	80.50	74.10	75.60	2%
1.4 Rechnungsversand Ende Mai	85%	85%	70%	-18%
1.5 Teilnehmertage ausserkantonal	0	0	156	-
1.6 Anzahl Anlagenkontrollen	32	15	15	0%

Kommentar
1.1 Starke Abnahme der Teilnehmerzahlen in den Lehrgängen HKA (-7% gegenüber 2008 / -29% gegenüber 2007) und bei den externen militärischen Kunden (-53% gegenüber 2008). Die Verkleinerung der Armee greift. Betroffen sind aber nur die Logiernächte, der Rückgang im Seminarbereich konnte mit ziviler Belegung fast kompensiert werden.

2. Vollzugs- und Bewährungsdienste

Leistungen	Ziele
2.1 Überprüfung der Massnahmefälle nach Art. 62d StGB	Alle Massnahmefälle sind überprüft bzw. es ist ein jährlicher Entscheid gefasst worden
2.2 Abbrüche gemeinnützige Arbeit	Vermeidung von Abbrüchen
2.3 Regelmässige Gespräche mit Klient/innen mit Bewährungshilfe	Soziale und wirtschaftliche Integration sowie Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation und insbesondere Verminderung des Rückfallrisikos
2.4 Überprüfung der ambulanten Behandlungen nach Art. 63a StGB	Alle ambulanten Behandlungen sind überprüft bzw. es ist ein jährlicher Beschluss gefasst worden

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
2.1 Anzahl nicht durchgeführte Überprüfungen	0	0	13	-
2.2 Anzahl Abbrüche Gemeinnützige Arbeit	75	90	43	-52%
2.3 Regelmässige Gespräche im Abstand von max. 8 Wochen	60%	80%	nicht gemessen	-
2.4 Anzahl nicht durchgeführte Überprüfungen	0	0	4	-

Kommentar
2.1, 2.2 Aufgrund teilweise verspäteter Therapieberichte sowie wegen personellen Engpässen konnten nicht alle Überprüfungen fristgerecht abgeschlossen werden.

3. Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof

Leistungen	Ziele
3.1 Belegung	Erreichung einer hohen Wirtschaftlichkeit durch optimale Auslastung
3.2 Anteil Verhaltensauffällige Inhaftierte	Systematische Erfassung verhaltensauffälliger Inhaftierter mit besonderem Betreuungsaufwand
3.3 Vollbeschäftigung während Aufenthalt	Möglichst realitätsnahes Leben im Gefängnis mit geregeltem Tagesablauf
3.4 Geregelte soziale Integration beim Austritt (Strafen >= 3 Monate)	Schaffen von guten Voraussetzungen für die Wiedereingliederung in die Gesellschaft und Erziehung zu deliktfreiem Leben

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
3.1 Belegung	90.4%	90%	91.9%	2%
3.2 Anteil Verhaltensauffällige Inhaftierte	14%	20%	18%	-10%
3.3 Vollbeschäftigung während Aufenthalt	82%	>=80%	91%	14%
3.4 Geregelte soziale Integration beim Austritt (Strafen >= 3 Monate)	75%	>=65%	93%	43%

Kommentar
3.2 Der Anteil an verhaltensauffälligen Gefangenen ist in den letzten Jahren permanent hoch, was hohe Anforderungen an das Personal stellt.

4. Strafanstalt Wauwilermoos

Leistungen	Ziele
4.1 Offener Strafvollzug	Re-/Sozialisierung durch offenen, individuellen Vollzug
4.2 Offener Strafvollzug	Möglichst hohe Auslastung
4.3 Offener Strafvollzug	Erarbeitung und Umsetzung der individuellen Vollzugspläne
4.4 Betrieb	Differenziertes Angebot an sinnvollen, therapeutisch wertvollen Arbeitsplätzen
4.5 Betrieb	Bioknospenanforderungen erfüllt (Vereinigung CH-Biolandbau-Organisationen)

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
4.1 Anteil geregelte Austrittsverhältnisse	95%	>90%	95%	6%
4.2 Möglichst hohe Auslastung	90.6%	90%	90.4%	0%
4.3 Individuelle Vollzugspläne liegen innerhalb von 30 Tagen vor	95%	>90%	nicht gemessen	-
4.4 Anzahl unterschiedliche Insassenarbeitsplatz-Möglichkeiten	20	20	20	0%
4.5 Zertifikat Bio-Knospe	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2008	Soll 2009	Ist 2009	Soll-Ist Vergleich 2009
1 Cafeteria Sempach				
Kosten	355 791	438 800	424 586	-3%
Erlöse	233 659	300 000	281 095	-6%
Saldo	**122 132**	**138 800**	**143 491**	**3%**
2 Reparaturstelle Sempach				
Kosten	539 734	528 000	673 566	28%
Erlöse	372 032	350 000	590 418	69%
Saldo	**167 702**	**178 000**	**83 148**	**-53%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistunger
(Ausweis der Vollkosten, ohne Abgrenzung der betrieblich notwendigen Leistungen)
Cafeteria Sempach
Die Cafeteria versorgt die Zivilschutzangehörigen (AdZS) von Gesetzes wegen im Auftrag des Regierungsrates. Weitere Dritte werden ad hoc verpflegt.
Reparaturstelle Sempach
Die regionale Reparaturstelle Sempach arbeitet zugunsten der Kantone LU, AG, BE, SO, OW, NW sowie für die Partnerorganisationen, insbesondere die Feuerwehren. Mit der Umrüstung von Generatoren und weiteren Zusatzaufträgen konnte das Ergebnis stark verbessert werden.

Gerichtswesen — Einhaltung Globalbudget 2009

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst.

		IST 2008	SOLL 2009	**IST 2009**	Soll - IST Vergleich 2009
Obergericht (4000)	Globalbudget	6'413'436	7'660'560	6'456'589	-16%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'384'579	8'868'650	**7'624'830**	-14%
	Begründung bei Abweichung				
Erstinstanzliche LG (4100)	Globalbudget	10'739'244	11'843'270	11'164'190	-6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	12'124'770	13'632'175	**12'543'838**	-8%
	Begründung bei Abweichung				
Grundbuchämter (4300)	Globalbudget	-6'751'065	-5'995'330	-8'261'307	38%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-6'175'074	-5'326'265	**-7'725'889**	45%
	Begründung bei Abweichung				
Konkursämter (4400)	Globalbudget	888'575	1'247'130	625'070	-50%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	947'294	1'297'021	**707'828**	-45%
	Begründung bei Abweichung				
Total	Globalbudget	11 290 191	14 755 630	9 984 543	-32%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14'281'568	18'471'581	**13'150'607**	-29%

Bemerkungen zum Total

Die Verschiebung der Umsetzung Justizreform 2010 auf den 1. Januar 2011 führte hauptsächlich zur Unterschreitung des Budgets; dies wirkte sich vorwiegend beim Personalaufwand und etwas beim Sachaufwand aus.
Einige Verfahren mit hohem Gebührenertrag sowie verminderter Aufwand durch Debitorenverluste trugen ebenfalls zum guten Ergebnis bei.
Die Grundbuchämter erzielten auch dieses Jahr ausserordentlich hohe Einnahmen, welche einerseits auf mehr Grundbuchmeldungen, andererseits auf höhere Immobilienpreise zurück zu führen sind.

		IST 2008	SOLL 2009	**IST 2009**	Soll - IST Vergleich 2009
Verwaltungsgericht (4200)	Globalbudget	6'607'979	7'319'336	6'673'980	-9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'625'909	7'356'389	**6'714'552**	-9%

Bemerkungen zum Total

Die Unterschreitung des Budgets ist in erster Linie auf ausserordentliche Mehreinnahmen zurückzuführen.
Verzögerungen bei der Stellenbesetzung nach Vakanzen und unbesoldete Urlaube führten zu einer Aufwandminderung.

Total Gerichtswesen	Globalbudget	17'898'170	22'074'966	16'658'522	-25%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	20'907'477	25'827'970	**19'865'159**	-23%

Obergericht	4000	Leistungsauftrag / Globalbudget 2009

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide als einzige Instanz oder als Rechtsmittelinstanz fällen;
- Unterstellte Gerichte und Dienststellen beaufsichtigen und betreuen;
- Beaufsichtigungen der Anwälte und Notare sicherstellen; in den Aufsichtsbehörden mitwirken:
- Prüfungen durchführen; in Prüfungskommissionen mitwirken.

Gesamtzielsetzung

Das Obergericht entscheidet die eingehenden Fälle und Begehren innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	1.01	1.00	0.94	-6%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	Ist 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	994	1075	1004	-7%
• Ø Anstellungen in Personen	42.0	44.0	42.0	-5%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	35.1	38.8	35.1	-10%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	3.0	3.0	3.1	3%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	Ist 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Leistungen des Obergerichts & der angegliederten Kommissionen				
+ Kosten	9 098 586	10 716 360	9 485 006	-11%
- Erlöse	2 685 150	3 055 800	3 028 417	-1%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**6 413 436**	**7 660 560**	**6 456 589**	**-16%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	971 143	1 208 090	1 168 241	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	**7 384 579**	**8 868 650**	**7 624 830**	**-14%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	29.5%	28.5%	31.9%	
Investitionen				
Ausgaben	488 837	579 000	578 312	
Einnahmen				
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**488 837**	**579 000**	**578 312**	**0%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalbestand: Die Abweichung ist die Folge der Verschiebung der Justizreform 2010 auf das Jahr 2011. (unverändert gegenüber 2008)
Löhne: Im Budget 08 sind Aufrechnungen von Fr. 490'000 und im Budget 09 von Fr. 300'000 für Projekt JU10 enthalten, von denen lediglich der Anteil des JSD mit Fr. 100'000 ausgeschöpft worden ist.
Sachaufwand: Die geplanten Projektkosten für JU10 konnten weitestgehend mittels interner Ressourcen bewerkstelligt werden.
Unentgeltliche Rechtspflege: Diese Kosten sind nur schwer planbar und erheblichen Schwankungen unterworfen.
Entgelte: Der Mehrertrag wurde nur durch die ausserordentlichen Einnahmen aus Rückforderungen für Unentgeltliche Rechtspflege erreicht.
interne Verrechnungen (Ertrag): Die Unterschreitung des Budgets ist die Folge des Minderbezugs von DIIN-Leistungen.

Informationen zu Aufwand & Ertrag	Ist 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	6 516 812	7 398 060	6 628 052	-10%
Sachaufwand	543 462	1 051 700	862 546	-18%
Unentgeltliche Rechtspflege	468 922	504 800	326 845	-35%
Abschreibungen	969 577	1 204 775	1 164 800	-3%
Interne Verrechnungen	1 570 956	1 765 115	1 671 005	-5%
+ **Aufwand**	**10 069 729**	**11 924 450**	**10 653 247**	**-11%**
Entgelte	1 231 678	1 192 800	1 399 092	17%
Interne Verrechnungen	1 453 472	1 863 000	1 629 325	-13%
- **Ertrag**	**2 685 150**	**3 055 800**	**3 028 417**	**-1%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***7 384 579***	***8 868 650***	***7 624 830***	

Zusätzliche Leistungsinformationen 4000

Leistungen	**Ziele**
• Urteile / Entscheide	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Erlasse	Organisation optimieren, Abläufe rechtsstaatlich sicherstellen
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern

Indikatoren	Ist 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	1 000	1'075	948	-12%
• Anzahl Vernehmlassungen	46	60	70	17%
• Anzahl Mitwirkung in Verfahren Anwälte & Urkundspers.	114	100	80	-20%
• Anzahl durchgeführte Prüfungen	97	80	101	26%
• Anzahl erledigte übrige Geschäfte	527	500	472	-6%

Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen 4100 Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag
- Urteile / Entscheide fällen
- Friedensrichter, Betreibungsämter und Konkursämter direkt beaufsichtigen
- Rechtspraktikanten/innen ausbilden

Gesamtzielsetzungen

Die erstinstanzlichen Gerichte entscheiden die eingehenden Fälle innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	1.00	1.00	0.99	-1%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	8 481	9 250	8 372	-9%
• Ø Anstellungen in Personen	113.0	113.0	112.0	-1%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	86.5	86.9	87.2	0%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	20.5	20.0	20.6	3%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Leistungen der erstinstanzlichen Gerichte				
+ Kosten	15 719 656	16 668 270	16 510 147	-1%
- Erlöse	4 980 412	4 825 000	5 345 957	11%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**10 739 244**	**11 843 270**	**11 164 190**	**-6%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	1 385 526	1 788 905	1 379 647	-23%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**12 124 770**	**13 632 175**	**12 543 838**	**-8%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.7%	28.9%	32.4%	
Investitionen				
Ausgaben				0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Sachaufwand: Hier wurden Mietnebenkosten budgetiert, die jedoch Bestandteil der internen Aufwendungen sind.
Unentgeltliche Rechtspflege: Diese Kosten sind nur schwer planbar und erheblichen Schwankungen unterworfen.
Abschreibungen: Im Budget wurde die Haftkostenerhöhung berücksichtigt, welche sich jedoch noch nicht entsprechend ausgewirkt hat.
Interne Verrechnungen (Aufwand): Der Aufwand für die Miete ist tiefer ausgefallen als ursprünglich vereinbart.
Entgelte: Die Zunahme ist durch einige grössere Fälle bedingt und nicht nachhaltig.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	12 522 850	12 920 900	12 811 936	-1%
Sachaufwand	408 578	503 170	452 916	-10%
Unentgeltliche Rechtspflege	1 121 146	1 164 400	1 279 794	10%
Abschreibungen	1 377 821	1 771 280	1 369 047	-23%
Interne Verrechnungen	1 674 786	2 097 425	1 976 101	-6%
+ **Aufwand**	**17 105 182**	**18 457 175**	**17 889 794**	**-3%**
Entgelte	4 980 412	4 825 000	5 345 957	11%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- **Ertrag**	**4 980 412**	**4 825 000**	**5 345 957**	**11%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***12 124 770***	***13 632 175***	***12 543 838***	

Zusätzliche Leistungsinformationen 4100

Leistungen	**Ziele**
• Entscheide / Urteile	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Rechtshilfe	Recht durchsetzen
• Friedensrichter, Betreibungs- + Konkursämter beaufsichtigen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Praktika	Grundlage für erfolgreichen Abschluss des Anwaltspatents schaffen
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern (Rechtsauskünfte Arbeitsgericht)

Indikatoren	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	8 513	9 250	8 291	-10%
• Anzahl Vernehmlassungen	9	22	7	-68%
• Anzahl ausgebildete Praktikanten/Innen	48	48	51	6%
• Anzahl kontrollierte Betreibungs-/Konkursämter	67	67	66	-1%
• Anzahl Prüfungen mit Mitwirkung	63	63	63	0%

Verwaltungsgericht inkl. Schätzungskommission	**4200**	**Leistungsauftrag/Globalbudget 2009**

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide als Rechtsmittelinstanz oder als einzige Instanz fällen
- Schätzungskommission nach Enteignungsgesetz und Wildschadenschätzungskommissionen beaufsichtigen und betreuen
- Mitwirkung in der Aufsichtsbehörde über die Anwältinnen und Anwälte sowie in der Anwaltsprüfungskommission

Gesamtzielsetzung

Das Verwaltungsgericht und die Schätzungskommission nach Enteignungsgesetz entscheiden die eingehenden Fälle und Begehren innert angemessener Frist * sowie unabhängig und nur dem Recht verpflichtet.
(*Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart/Rechtsgebiet festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2008	SOLL 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	1.07	1.06	1.10	4%
Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2008	SOLL 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	1 353	1 450	1 248	-14%
• Ø Anstellungen in Personen	46.0	50.0	49.0	-2%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	35.8	39.6	37.7	-5%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	1.0	1.5	0.8	-47%
Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2008	SOLL 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Leistungen des Verwaltungsgerichts (inkl. Schätzungsk.)				
+ Kosten	7 248 929	7 917 934	7 394 741	-7%
- Erlöse	640 949	598 598	720 761	20%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**6 607 979**	**7 319 336**	**6 673 980**	**-9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	17 929	37 053	40 573	9%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**6 625 909**	**7 356 389**	**6 714 552**	**-9%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.8%	7.6%	9.7%	29%
Investitionen				
Ausgaben				0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kennzahlen: Sowohl Falleingänge wie Erledigungen liegen unterhalb der Annahmen. Bei den Eingängen hat sich die per 1.1.2009 innerkantonal voll geltende Rechtsweggarantie nicht wie erwartet mit vielen zusätzlichen Falleingängen ausgewirkt. Die Anzahl der pendenten Verfahren Ende Jahr konnte weiter reduziert werden. Die für die Rechtsweggarantie geplanten Stellen mussten nicht besetzt werden und es gab Verzögerungen bei der Neubesetzung von Vakanzen.
Löhne: Die Abweichungen sind im Wesentlichen auf verzögerte Stellenbesetzungen nach Vakanzen und unbesoldete Urlaube zurückzuführen.
Sachaufwand: Die budgetierten Projektkosten für die Rechtsweggarantie wurden nicht ausgeschöpft.
Unentgeltliche Rechtspflege: Diese Kosten sind nur schwer planbar und erheblichen Schwankungen unterworfen.
Entgelte: Die Mehreinnahmen resultieren aus ausserordentlichen Geschäften, die nicht nachhaltig sind.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2008	SOLL 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	6 069 243	6 772 107	6 285 095	-7%
Sachaufwand	159 519	224 027	124 910	-44%
Unentgeltliche Rechtspflege	266 928	181 800	211 259	16%
Abschreibungen	16 994	34 903	37 156	6%
Interne Verrechnungen	754 173	742 151	776 893	5%
+ **Aufwand**	**7 266 858**	**7 954 987**	**7 435 314**	**-7%**
Entgelte	640 949	598 598	720 761	20%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- **Ertrag**	**640 949**	**598 598**	**720 761**	**20%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***6 625 909***	***7 356 389***	***6 714 552***	

Leistungen des Verwaltungsgerichts und der Schätzungskommission

Leistungen	Ziele
• Entscheide / Urteile	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Erlasse	Organisation optimieren, Abläufe rechtsstaatlich sicherstellen
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Praktika	Zur Zeit aus finanziellen Gründen nicht möglich.
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern

Indikatoren	IST 2008	SOLL 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	1 450	1 536	1 375	-10%
• Anzahl Vernehmlassungen	48	55	64	16%
• Anzahl Mitwirkung Aufsichtsfälle Anwälte	40	40	40	0%
• Anzahl Mitwirkung Prüfungen Anwälte (Hauptexp./Präsidium)	75	70	60	-14%
• Anzahl restliche erledigte übrige Geschäfte	70	100	61	-39%

Grundbuchwesen 4300 Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

1 Grundbuchinspektorat:
- ° übt im Auftrag des Obergerichts die fachliche Aufsicht über die Grundbuchämter aus;
- ° erbringt Dienstleistungen für das Obergericht und für die Öffentlichkeit.

2 Grundbuchämter
- ° führen und verwalten die Daten über die Grundstücke und die an diesen bestehenden Rechte und Lasten (Art 942 ff ZGB);
- ° erteilen schriftliche und mündliche Auskünfte über den Inhalt des Grundbuchs.

Gesamtzielsetzung

Grundbuchinspektorat und Grundbuchämter erledigen die eingehenden Geschäfte innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - IST Vergleich 2009
Verhältnis erledigte Anmeldungen zu Eingänge	0.97	1.03	0.97	-6%
Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - IST Vergleich 2009
• Anzahl Grundbucheintragungen	22 299	21 730	24 027	11%
• Ø Anstellungen in Personen	54.0	53.0	57.0	8%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	40.0	40.6	43.3	7%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	7.0	9.0	3.8	-58%
Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - IST Vergleich 2009
Leistungen Grundbuchwesen				
+ Kosten	7 535 287	8 228 070	7 939 677	-4%
- Erlöse	14 286 352	14 223 400	16 200 984	14%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**-6 751 065**	**-5 995 330**	**-8 261 307**	**38%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	575 991	669 065	535 418	-20%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**-6 175 074**	**-5 326 265**	**-7 725 889**	**45%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	189.6%	172.9%	204.1%	18%
Investitionen				
Ausgaben	0	0	0	
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalbestand: Um die Scanningarbeiten voranzutreiben wurden vermehrt "Stundenlöhner" eingesetzt. Diese Arbeiten sind absehbar.
Sachaufwand: Die erwarteten Telekommunikationskosten fielen tiefer aus.
Abschreibungen: Die für 2008 geplanten Investitionen im IT-Bereich mussten verschoben werden, was zu weniger Abschreibungen führte.
Interne Verrechnungen: Weniger Büromaterialverbrauch und analog Abschreibungen weniger kalkulatorische Zinsen.
Entgelte: Trotz der Wirtschaftskrise nahmen die Grundbuchanmeldungen weit mehr als geplant zu. Zudem sind die Preise für die Liegenschaften markant gestiegen.
Interne Verrechnungen: Weniger Leistungsbezug kantonaler Dienststellen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - IST Vergleich 2009
Personalaufwand	4 762 482	5 087 500	4 957 446	-3%
Sachaufwand	180 607	233 570	196 313	-16%
Abschreibungen	516 416	605 535	490 322	-19%
Interne Verrechnungen	2 651 772	2 970 530	2 831 014	-5%
+ **Aufwand**	**8 111 278**	**8 897 135**	**8 475 096**	**-5%**
Entgelte	14 261 456	14 210 000	16 182 026	14%
Interne Verrechnungen	24 896	13 400	18 958	41%
- **Ertrag**	**14 286 352**	**14 223 400**	**16 200 984**	**14%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-6 175 074***	***-5 326 265***	***-7 725 889***	

Zusätzliche Leistungsinformationen

Leistungen	**Ziele**
• Grundbuchinspektorat:	
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Grundbuchämter, QS
• übrige Dienstleistungen	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze und Projekte einfliessen lassen
• Grundbuchämter	
• Grundbucheintragungen	Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen, Rechtsfrieden erhalten
• Auskünfte / Auszüge	Gesetzlichen Informationsauftrag erfüllen, Rechtsfrieden erhalten

Indikatoren	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - IST Vergleich 2009
• Grundbuchinspektorat				
• Anzahl Inspektionen und Weisungen	7	6	7	17%
• Anzahl Anfragen und Vernehmlassungen	41	42	42	0%
• Anzahl Leitung und Mitarbeit in Projekten	12	6	15	150%
• Anzahl Kommissionen	1	1	1	
• Grundbuchämter				
• Anzahl erledigte Anmeldungen	21 729	22 292	23 209	4%
• Anzahl schriftliche Auskünfte	12 679	12 665	14 144	12%

Konkursämter 4400 Leistungsauftrag/Globalbudget 2009

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Konkursverfahren und betreibungsrechtliche Grundpfandverwertungen durchführen
- Rechtshilfeaufträge zu Konkursverfahren und zu Liquidationen erledigen

Gesamtzielsetzungen

Die Konkursämter erledigen die eingehenden Geschäfte innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Verhältnis erledigte Konkursverfahren zu Eingänge	0.94	0.99	0.98	-1%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
• Anzahl Eingänge Konkursverfahren	416	376	373	-1%
• Ø Anstellungen in Personen	9.0	9.3	8.0	-14%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	6.9	8.7	6.4	-26%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	1.0	1.0	0.7	-30%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Leistungen der Konkursämter				
+ Kosten	1 572 002	1 940 850	1 419 836	-27%
- Erlöse	683 427	693 720	794 766	15%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**888 575**	**1 247 130**	**625 070**	**-50%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	58 718	49 891	82 757	66%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	**947 294**	**1 297 021**	**707 828**	**-45%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	43.5%	35.7%	56.0%	
Investitionen				
Ausgaben	0	0	0	
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalbestand: Zur Zeit der Budgetierung 09 wurden die Sportelämter mitgezählt; diese werden jedoch im SAP nicht ausgewiesen.
Löhne: Die Zulagen der Sportelämter fielen dieses Jahr gegenüber den Vorjahren besonders tief aus. Aber auch diverse Pensenreduktionen beim Konkursamt Luzern-Land wirkten sich aus.
Sachaufwand: Minderausgaben bei den Telekommunikationskosten, zudem wurden allfällige Umzugskosten budgetiert.
Abschreibungen: Es gab mehr Konkurse, welche mangels Aktiven eingestellt werden mussten.
Entgelte: Der Ertrag wurde nur Dank eines ausserordentlichen und periodenfremden Ertrages überschritten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
Personalaufwand	1 342 639	1 699 600	1 197 552	-30%
Sachaufwand	51 725	51 450	34 521	-33%
Abschreibungen	56 500	48 332	81 578	69%
Interne Verrechnungen	179 857	191 359	188 942	-1%
+ **Aufwand**	**1 630 721**	**1 990 741**	**1 502 594**	**-25%**
Entgelte	683 427	693 720	794 766	15%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- **Ertrag**	**683 427**	**693 720**	**794 766**	**15%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***947 294***	***1 297 021***	***707 828***	

Zusätzliche Leistungsinformationen 4400

Leistungen	**Ziele**
• Konkursverfahren	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Betreibungsrechtliche Grundpfandverwertungen	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Liquidationen nach Art. 230a SchKG	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Nachlassvertrag im Konkurs nach Art.332 SchKG	Recht durchsetzen
• Rechtshilfetätigkeiten	Recht durchsetzen
• Dienstleistungen für Öffentlichkeit und Politik	Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben

Indikatoren	IST 2008	Soll 2009	**IST 2009**	Soll - Ist Vergleich 2009
• Anzahl erledigte Konkurse	392	371	364	-2%
• Anzahl erledigte Grundpfandverwertungen	5	7	18	157%
• Anzahl erledigte Rechtshilfeaufträge	18	27	34	26%
• Anzahl Vernehmlassungen	3	4	0	-100%

IV. Verwaltungsrechnung

ZUSAMMENZUG FINANZIERUNGSRECHNUNG

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Unbereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II inkl. ausserordentliche Verbesserungen)			
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'092'005'175	3'071'246'553	3'299'412'471
Total Ertrag	-3'285'563'625	-3'122'712'175	-3'386'790'952
Aufwand-/Ertragsüberschuss(-)	-193'558'449	-51'465'621	-87'378'480
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	301'706'345	300'728'000	337'031'352
Total Einnahmen (ohne Abschreibungen Artengliederung 68)	-112'384'018	-113'256'700	-150'301'762
= Nettoinvestitionen	189'322'327	187'471'300	186'729'590
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	189'322'327	187'471'300	186'729'590
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-170'541'044	-149'045'431	-154'806'511
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-193'558'449	-51'465'621	-87'378'480
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-174'777'166	-13'039'753	-55'455'401
Bereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (ohne Darlehen und Beteiligungen) (Stufe II inkl. ausserordentliche Verbesserungen)			
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben (ohne Artengliederung 52)	301'456'345	299'228'000	335'531'352
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 62+68)	-109'487'518	-110'686'000	-147'680'462
= Nettoinvestitionen	191'968'827	188'542'000	187'850'890
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	191'968'827	188'542'000	187'850'890
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-170'541'044	-149'045'431	-154'806'511
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-193'558'449	-51'465'621	-87'378'480
+ Saldo aus Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	-2'499'019	11'648'754	15'903'261
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-174'629'685	-320'299	-38'430'840

(in Fr.)

VERWALTUNGSRECHNUNG Institutionelle Gliederung Laufende Rechnung	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Aufwand	13'381'533	12'852'369	13'460'259
Total Ertrag	-3'882'738	-3'836'900	-3'924'105
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'498'795**	**9'015'469**	**9'536'154**
Bau-, Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Aufwand	479'439'017	501'647'916	536'146'347
Total Ertrag	-404'686'962	-406'419'700	-434'701'685
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**74'752'055**	**95'228'216**	**101'444'661**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Aufwand	759'446'138	748'561'795	780'669'068
Total Ertrag	-203'510'819	-172'487'757	-204'323'131
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**555'935'319**	**576'074'038**	**576'345'937**
Finanzdepartement (FD)			
Total Aufwand	536'777'472	473'131'643	505'925'743
Total Ertrag	-1'923'991'560	-1'781'808'427	-1'845'318'872
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'387'214'088**	**-1'308'676'784**	**-1'339'393'129**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Aufwand	954'132'778	970'148'392	1'096'779'471
Total Ertrag	-530'919'055	-531'619'523	-661'988'134
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**423'213'723**	**438'528'869**	**434'791'337**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Aufwand	304'644'470	315'679'950	320'475'540
Total Ertrag	-195'296'200	-203'143'350	-210'444'140
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**109'348'270**	**112'536'600**	**110'031'400**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Aufwand	27'174'911	30'381'625	28'543'042
Total Ertrag	-7'665'562	-7'880'800	-8'374'374
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**19'509'349**	**22'500'825**	**20'168'668**
Grundbuch- und Konkurswesen			
Total Aufwand	9'741'999	10'887'875	9'977'689
Total Ertrag	-14'969'779	-14'917'120	-16'995'750
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-5'227'781**	**-4'029'245**	**-7'018'061**
Verwaltungsrechtspflege			
Total Aufwand	7'266'858	7'954'987	7'435'314
Total Ertrag	-640'949	-598'598	-720'761
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'625'909**	**7'356'389**	**6'714'552**

VERWALTUNGSRECHNUNG Institutionelle Gliederung Investitionsrechnung	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Ausgaben	**78'313**	**130'000**	**129'946**
Bau- Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Ausgaben	195'074'134	192'468'000	222'957'488
Total Einnahmen	-109'847'710	-103'806'000	-135'045'621
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**85'226'425**	**88'662'000**	**87'911'867**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Ausgaben	11'721'454	13'553'000	11'361'732
Total Einnahmen	-173'579	0	-100'146
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**11'547'876**	**13'553'000**	**11'261'586**
Finanzdepartement (FD)			
Total Ausgaben	89'833'557	88'503'000	97'695'024
Total Einnahmen	-7'261'740	-13'803'700	-19'501'894
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**82'571'818**	**74'699'300**	**78'193'129**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Ausgaben	**420'652**	**1'095'000**	**814'244**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Ausgaben	4'089'397	4'400'000	3'494'606
Total Einnahmen	-17'245	0	-36'170
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**4'072'152**	**4'400'000**	**3'458'436**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Ausgaben	**488'837**	**579'000**	**578'312**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung Staatskanzlei und Finanzkontrolle

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Aufwand	13'381'533	12'852'369	13'460'259
Total Ertrag	-3'882'738	-3'836'900	-3'924'105
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'498'795**	**9'015'469**	**9'536'154**
2001 Staatskanzlei			
Total Aufwand	11'434'611	10'913'339	11'552'046
Total Ertrag	-3'563'560	-3'471'900	-3'541'901
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'871'052**	**7'441'439**	**8'010'145**
2002 Finanzkontrolle			
Total Aufwand	1'946'922	1'939'030	1'908'213
Total Ertrag	-319'178	-365'000	-382'204
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'627'744**	**1'574'030**	**1'526'009**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung BUWD	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Bau- Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Aufwand	479'439'017	501'647'916	536'146'347
Total Ertrag	-404'686'962	-406'419'700	-434'701'685
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**74'752'055**	**95'228'216**	**101'444'661**
2101 Departementssekretariat			
Total Aufwand	4'036'857	4'365'900	4'530'964
Total Ertrag	-492'590	-695'800	-645'452
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'544'267**	**3'670'100**	**3'885'513**
2111 Landwirtschaft und Wald (lawa)			
Total Aufwand	232'606'970	236'989'180	252'247'074
Total Ertrag	-217'795'332	-222'022'000	-237'230'990
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**14'811'638**	**14'967'180**	**15'016'084**
2112 Raumentwicklung Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)			
Total Aufwand	21'320'062	16'686'127	18'612'957
Total Ertrag	-14'058'790	-9'235'000	-11'047'036
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'261'272**	**7'451'127**	**7'565'920**
2113 Umwelt und Energie (uwe)			
Total Aufwand	22'080'704	23'081'516	39'585'808
Total Ertrag	-7'549'680	-7'561'000	-12'373'681
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**14'531'024**	**15'520'516**	**27'212'127**
2114 Verkehr und Infrastruktur (vif)			
Total Aufwand	177'690'033	199'776'193	197'261'423
Total Ertrag	-142'363'339	-146'156'900	-146'265'189
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**35'326'694**	**53'619'293**	**50'996'234**
2116 Landwirtschaftliche Kreditkasse			
Total Aufwand	753'000		
Total Ertrag			
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**753'000**		
2117 Zentras			
Total Aufwand	20'951'391	20'749'000	23'908'121
Total Ertrag	-22'427'231	-20'749'000	-27'139'338
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'475'840**	**0**	**-3'231'217**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung BKD

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Aufwand	759'446'138	748'561'795	780'669'068
Total Ertrag	-203'510'819	-172'487'757	-204'323'131
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**555'935'319**	**576'074'038**	**576'345'937**
2201 Departementssekretariat			
Total Aufwand	17'722'824	13'538'072	11'788'981
Total Ertrag	-5'069'552	-3'678'728	-3'555'007
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**12'653'272**	**9'859'344**	**8'233'973**
Dienststelle Volksschulbildung			
Total Aufwand	228'469'721	205'321'278	233'429'240
Total Ertrag	-50'840'182	-30'064'944	-57'633'564
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**177'629'540**	**175'256'334**	**175'795'676**
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung			
Total Aufwand	215'527'609	218'611'157	215'158'203
Total Ertrag	-79'815'784	-71'179'784	-71'853'147
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**135'711'825**	**147'431'373**	**143'305'056**
Dienststelle Gymnasialbildung (-)			
Total Aufwand		142'650'632	145'128'100
Total Ertrag		-47'139'790	-48'291'687
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**95'510'842**	**96'836'413**
2251 Kantonsschule Beromünster			
Total Aufwand	9'060'690		
Total Ertrag	-4'051'463		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'009'227**		
2252 Kantonsschule Luzern			
Total Aufwand	39'255'364		
Total Ertrag	-15'635'607		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**23'619'757**		
2253 Kantonsschule Reussbühl			
Total Aufwand	20'115'697		
Total Ertrag	-7'525'932		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**12'589'765**		
2254 Kantonsschule Schüpfheim			
Total Aufwand	4'612'990		
Total Ertrag	-1'102'803		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'510'187**		
2255 Kantonsschule Sursee			
Total Aufwand	18'891'071		
Total Ertrag	-6'433'272		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**12'457'799**		
2256 Kantonsschule Willisau			
Total Aufwand	14'415'306		
Total Ertrag	-4'722'233		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'693'073**		
2257 Kantonale Mittelschule Seetal			
Total Aufwand	13'478'631		
Total Ertrag	-4'243'655		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'234'976**		

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung BKD

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
2258 Kantonsschule Musegg			
Total Aufwand	13'718'020		
Total Ertrag	-2'733'396		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**10'984'623**		
Dienststelle Hochschulbildung Kultur und Sport			
Total Aufwand	164'178'214	168'440'656	175'164'544
Total Ertrag	-21'336'938	-20'424'511	-22'989'725
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**142'841'276**	**148'016'145**	**152'174'819**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung FD

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Finanzdepartement (FD)				
	Total Aufwand	536'777'472	473'131'643	505'925'743
	Total Ertrag	-1'923'991'560	-1'781'808'427	-1'845'318'872
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'387'214'088**	**-1'308'676'784**	**-1'339'393'129**
2301	**Departementssekretariat**			
	Total Aufwand	188'555'479	159'914'766	172'326'570
	Total Ertrag	-52'421'869	-32'266'230	-45'516'518
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**136'133'610**	**127'648'536**	**126'810'052**
2302	**Dienststelle Finanzen**			
	Total Aufwand	119'151'704	83'117'741	89'231'820
	Total Ertrag	-569'630'674	-516'211'163	-524'404'777
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-450'478'970**	**-433'093'422**	**-435'172'957**
2303	**Dienststelle Personal**			
	Total Aufwand	10'654'229	10'480'226	22'182'399
	Total Ertrag	-2'152'526	-6'303'800	-2'068'032
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**8'501'703**	**4'176'426**	**20'114'367**
2305/ 2307	**Dienststelle Informatik und Dienste**			
	Total Aufwand	40'748'151	33'864'315	38'762'588
	Total Ertrag	-32'410'222	-26'020'734	-30'500'248
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**8'337'930**	**7'843'581**	**8'262'340**
2309	**Dienststelle Steuern**			
	Total Aufwand	63'680'690	66'532'095	63'076'372
	Total Ertrag	-1'121'017'715	-1'060'730'000	-1'099'345'715
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'057'337'025**	**-994'197'905**	**-1'036'269'342**
2310	**Dienststelle Immobilien**			
	Total Aufwand	113'987'219	119'222'500	120'345'994
	Total Ertrag	-146'358'555	-140'276'500	-143'483'582
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-32'371'336**	**-21'054'000**	**-23'137'589**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung GSD

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Aufwand	954'132'778	970'148'392	1'096'779'471
Total Ertrag	-530'919'055	-531'619'523	-661'988'134
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**423'213'723**	**438'528'869**	**434'791'337**
2401 Departementssekretariat			
Total Aufwand	362'947'763	383'296'683	382'911'208
Total Ertrag	-277'779'840	-292'570'249	-297'581'138
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**85'167'922**	**90'726'434**	**85'330'071**
2402 Dienststelle Soziales und Gesellschaft			
Total Aufwand	191'583'255	183'026'400	207'889'667
Total Ertrag	-109'871'039	-98'566'000	-119'790'109
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**81'712'216**	**84'460'400**	**88'099'558**
2403 Kantonsärztliche Dienste			
Total Aufwand	20'835'334	20'029'000	22'496'001
Total Ertrag	-5'110'062	-3'569'000	-6'492'016
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**15'725'272**	**16'460'000**	**16'003'985**
2404 Kantonsapotheker			
Total Aufwand	1'060'530	1'241'650	1'128'173
Total Ertrag	-266'389	-240'500	-258'656
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**794'141**	**1'001'150**	**869'516**
2405 Dienststelle Lebensmittelkontrolle & Verbraucherschutz			
Total Aufwand	4'424'243	4'932'759	4'558'499
Total Ertrag	-1'291'240	-980'000	-1'134'216
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'133'003**	**3'952'759**	**3'424'283**
2406 Veterinärdienst			
Total Aufwand	10'667'411	9'064'600	9'162'482
Total Ertrag	-8'597'408	-7'132'774	-7'033'092
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'070'003**	**1'931'826**	**2'129'391**
2412 Dienststelle Spitäler			
Total Aufwand	229'644'027	233'380'900	233'143'044
Total Ertrag	-20'000	-21'000	0
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**229'624'027**	**233'359'900**	**233'143'044**
2413 Wirtschaft und Arbeit			
Total Aufwand	132'970'215	135'176'400	235'490'396
Total Ertrag	-127'983'076	-128'540'000	-229'698'908
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'987'139**	**6'636'400**	**5'791'489**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung JSD	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Aufwand	304'644'470	315'679'950	320'475'540
Total Ertrag	-195'296'200	-203'143'350	-210'444'140
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**109'348'270**	**112'536'600**	**110'031'400**
2701 Departementssekretariat			
Total Aufwand	7'790'845	7'182'200	7'416'545
Total Ertrag	-2'258'185	-1'558'200	-1'927'940
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'532'660**	**5'624'000**	**5'488'604**
2704 Strassenverkehrsamt			
Total Aufwand	104'339'598	105'631'100	105'063'363
Total Ertrag	-107'387'591	-108'011'100	-108'806'236
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-3'047'993**	**-2'380'000**	**-3'742'873**
2705 Kantonspolizei			
Total Aufwand	89'669'319	93'754'000	94'481'778
Total Ertrag	-36'719'874	-36'769'000	-37'041'583
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**52'949'445**	**56'985'000**	**57'440'194**
2717 Amt für Gemeinden			
Total Aufwand	11'959'578	19'980'000	19'743'427
Total Ertrag	-2'261'177	-13'759'000	-13'988'366
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'698'401**	**6'221'000**	**5'755'061**
2718 Handelsregisteramt			
Total Aufwand	1'715'781	1'625'000	1'803'673
Total Ertrag	-2'691'641	-2'282'000	-3'178'362
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-975'860**	**-657'000**	**-1'374'689**
2719 Staatsarchiv			
Total Aufwand	4'749'854	3'824'100	4'472'526
Total Ertrag	-1'058'195	-145'500	-975'980
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'691'659**	**3'678'600**	**3'496'546**
2721 Amt für Migration			
Total Aufwand	6'755'972	6'374'000	6'969'650
Total Ertrag	-5'764'409	-4'709'000	-5'970'208
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**991'563**	**1'665'000**	**999'443**
2723 Regierungsstatthalter			
Total Aufwand	2'465'186	2'395'000	2'342'432
Total Ertrag	-216'974	-100'000	-99'445
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'248'212**	**2'295'000**	**2'242'987**
2724 Schlichtungsbehörde Miete und Pacht			
Total Aufwand	1'263'189	1'263'000	1'262'144
Total Ertrag	-33'743	-23'000	-28'633
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'229'446**	**1'240'000**	**1'233'512**
2727 Strafverfolgungsbehörden			
Total Aufwand	22'382'554	21'364'300	22'138'671
Total Ertrag	-14'802'953	-14'284'300	-14'608'113
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'579'601**	**7'080'000**	**7'530'558**
2728 Militär Zivilschutz und Justizvollzug			
Total Aufwand	51'552'594	52'287'250	54'781'331
Total Ertrag	-22'101'458	-21'502'250	-23'819'274
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**29'451'136**	**30'785'000**	**30'962'057**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung Rechtspflege, Grundbuch- und Konkurswesen	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Aufwand	27'174'911	30'381'625	28'543'042
Total Ertrag	-7'665'562	-7'880'800	-8'374'374
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**19'509'349**	**22'500'825**	**20'168'668**
4000 Obergericht (LOG)			
Total Aufwand	10'069'729	11'924'450	10'653'247
Total Ertrag	-2'685'150	-3'055'800	-3'028'417
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'384'579**	**8'868'650**	**7'624'830**
4100 Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen (LOG)			
Total Aufwand	17'105'182	18'457'175	17'889'794
Total Ertrag	-4'980'412	-4'825'000	-5'345'957
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**12'124'770**	**13'632'175**	**12'543'838**
Grundbuch- und Konkurswesen			
Total Aufwand	9'741'999	10'887'876	9'977'689
Total Ertrag	-14'969'779	-14'917'120	-16'995'750
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-5'227'781**	**-4'029'244**	**-7'018'061**
4300 Grundbuchwesen (LOG)			
Total Aufwand	8'111'278	8'897'135	8'475'096
Total Ertrag	-14'286'352	-14'223'400	-16'200'984
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-6'175'074**	**-5'326'265**	**-7'725'889**
4400 Konkursämter (LOG)			
Total Aufwand	1'630'721	1'990'741	1'502'594
Total Ertrag	-683'427	-693'720	-794'766
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**947'294**	**1'297'021**	**707'828**
Verwaltungsrechtspflege			
Total Aufwand	7'266'858	7'954'987	7'435'314
Total Ertrag	-640'949	-598'598	-720'761
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'625'909**	**7'356'389**	**6'714'552**
4200 Verwaltungsgericht und Schätzungs-kommissionen (LOG)			
Total Aufwand	7'266'858	7'954'987	7'435'314
Total Ertrag	-640'949	-598'598	-720'761
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'625'909**	**7'356'389**	**6'714'552**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung Staatskanzlei und Finanzkontrolle

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle				
	Total Ausgaben	**78'313**	**130'000**	**129'946**
2001	**Staatskanzlei**			
	Total Ausgaben	**78'313**	**130'000**	**129'946**
5060000	Fahrzeuge			
5080000	Investitionen Informatik	27'741	130'000	125'615
5080001	Investitionen Informatik Pool-Kredit	50'572		4'332

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Bau- Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Ausgaben	195'074'134	192'468'000	222'957'488
Total Einnahmen	-109'847'710	-103'806'000	-135'045'621
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**85'226'425**	**88'662'000**	**87'911'867**
2101 Departementssekretariat			
Total Ausgaben	1'083'161	1'800'000	1'171'147
Total Einnahmen	-18'811	0	-35'070
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**1'064'349**	**1'800'000**	**1'136'076**
5080001 Investitionen Informatik Pool	1'083'161	1'800'000	1'171'147
6611200 Beiträge von Kantonen	-18'811		-35'070
2111 Landwirtschaft und Wald (lawa)			
Total Ausgaben	13'287'636	14'873'000	11'728'503
Total Einnahmen	-11'115'094	-10'901'000	-9'509'239
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**2'172'543**	**3'972'000**	**2'219'264**
Landwirtschaft			
5659001 Beiträge Güterstrassen	4'424'655	3'917'700	3'943'862
5659002 Beiträge übrige Meliorationen	1'455'720	1'450'000	1'450'000
5659003 Verwendung der Rückerstattungen		20'000	
5659005 Reg.proj. Art. 9		480'000	525'100
5659006 Wohnbausanierung		500'000	500'000
5750000 Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	4'805'217	4'200'000	4'223'030
6230000 Darlehensrückzahlung		-600'000	-590'000
6450000 Rückerstattung von Staatsbeiträgen	-9'095	-20'000	-53'801
6700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	-4'805'217	-4'200'000	-4'223'030
6810000 Abschreibungen Strassenrechnung	-4'424'655	-3'917'700	-3'943'862
Wald			
5050000 Naturgefahren	122'319	92'000	
5060000 Fahrzeuge		50'000	
5659004 Beiträge Waldstrassen	491'600	435'300	438'207
5669000 Staatsbeiträge	861'000	2'000'000	648'304
5750000 Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	1'127'126	1'728'000	
6600000 Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-257'401		-260'339
6700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	-1'127'126	-1'728'000	
6810000 Übern. Abschr. Laufende Rechnung Strassen	-491'600	-435'300	-438'207
2112 Raumentwicklung Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)			
Total Ausgaben	10'266'392	8'015'000	11'101'393
Total Einnahmen	-4'970'894	-4'185'000	-4'275'600
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**5'295'499**	**3'830'000**	**6'825'793**
Raumplanung			
5090000 Übrige Sachgüter	328'247	250'000	250'000
5700000 DLB an Bund			30'000
6700000 DLB vom Bund			-30'000

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Wirtschaftsförderung				
5220001	NRP Darlehen an Gemeinden		1'500'000	750'000
5250001	NRP Darlehen an private Unternehmen	250'000		750'000
5650000	Staatsbeiträge	3'500'000		3'050'000
5650001	NRP Staatsbeiträge Kanton	2'000'000	1'500'000	1'500'000
5700000	Durchlaufende Beiträge an Bund			34'700
5700001	NRP Beiträge Bund	935'094	2'365'000	2'330'300
6220000	Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	-1'390'200		-1'333'600
6220001	NRP DLRZ Gemeinden		-1'283'900	
6240000	Darlehensrückzahl. Gemischtwirtsch.Untern.	-209'550		-196'050
6240001	NRP DLRZ Gemischtwirtsch.Untern.		-196'050	
6250000	Darlehensrückzahlungen privater Institutionen	-263'250		-308'150
6250001	NRP Darlehensrückzahlungen privat		-307'250	-10'000
6260000	Darlehensrückzahlungen privater Haushalte	-32'800	-32'800	-32'800
6690001	Auflösung von Rückstellungen	-2'140'000		
6700001	NRP Vergütung Bund	-935'094	-2'365'000	-2'365'000
GIS-Koordination				
5080000	Investitionen Informatik	501'644	500'000	509'421
5090000	Übrige Sachgüter	2'751'409	1'900'000	1'896'973
2113	**Umwelt und Energie (uwe)**			
	Total Ausgaben	1'934'600	1'600'000	429'885
	Total Einnahmen	-1'818'372	-1'140'000	-309'093
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**116'228**	**460'000**	**120'792**
5090000	Übrige Sachgüter	93'003	600'000	89'665
5621001	Beiträge an Gewässerschutzanlagen (Gemeinden)	23'225		41'708
5720001	Bundesbeiträge an Gewässerschutzanlagen	1'818'372	1'000'000	298'512
6600000	Beiträge vom Bund		-140'000	-10'581
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-1'818'372	-1'000'000	-298'512
2114	**Verkehr und Infrastruktur (vif)**			
	Total Ausgaben	168'002'345	166'180'000	198'526'560
	Total Einnahmen	-91'074'539	-87'580'000	-120'916'618
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**76'927'806**	**78'600'000**	**77'609'941**
Planung und Projektabwicklung				
5080000	Investitionen Informatik	19'179	200'000	
5090000	Übrige Sachgüter	329'376	200'000	141'990
6600000	Beiträge vom Bund			-5'527
6690000	Beitr. von Übrigen			-3'283
Neu- und Ausbau Nationalstrassen				
5010000	Tiefbauten	29'436'136	28'100'000	23'112'060
6601000	Beiträge vom Bund Nationalstrassenbau	-28'568'454	-25'100'000	-22'916'112
Baulicher Unterhalt Nationalstrassen				
5010001	Baulicher Unterhalt	16'845'898	5'500'000	4'740'552
6601000	Beiträge vom Bund Nationalstrassenbau	-15'247'487	-5'500'000	-4'740'552
Neu- und Ausbau Kantonsstrassen				
5010000	Tiefbauten	49'342'383	47'310'000	46'489'755
5010002	Belagserneuerungen	12'140'107	10'000'000	11'466'296
5010003	Kunstbauten	1'313'234	3'000'000	1'502'598
5010004	Erneuerung LSA und Systeme	1'067'221	1'700'000	1'283'392
5100000	MWST der IR	-730		
6601100	Beiträge vom Bund Kantonsstrassenbau	-1'750'730	-1'900'000	-2'310'700
6620000	Beiträge von Gemeinden	-670'469		-53'772
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-898'566		-32'233
6690002	Entnahmen Impulsprogramm			-1'900'000

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Seetalbahn				
5010000	Tiefbauten	672'242	370'000	104'332
5100000	MWST der IR	3'739		
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-515'946		-506'387
6601200	Beiträge der SBB Sanierung Seetalbahn	-65'776	-40'000	-196'368
6620002	Gemeindebeiträge Sanierung Seetalbahn	-194'747	-40'000	
Investitionen KSI				
5010001	Baulicher Unterhalt		250'000	63'555
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen	1'305'809	1'000'000	1'096'705
5090002	Winterkonzept Ersatzanschaffungen	876'411	750'000	1'178'581
vif Öffentlicher Verkehr				
5100000	MWST der IR	74'342		
5651000	Beiträge an Investit. priv.Verkehrsunternehmen	7'722'926	6'000'000	5'006'145
6620003	Gemeindebeiträge Investitionen des öff. Verkehrs	-3'908'276	-6'700'000	-8'595'532
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-1'886'994		-81'094
vif Wasserbau				
5020000	Tiefbauten Gewässer (Sammelkonto)	24'519'524	16'000'000	21'538'715
5100000	MWST der IR	70'794		1'125
5669000	Staatsbeiträge			1'700'000
5720000	Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	7'511'820	3'300'000	2'795'788
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-8'575'000	-4'800'000	-7'371'252
6620000	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinde	-3'958'950	-4'150'000	-4'961'243
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-1'606'010	-2'150'000	-1'203'005
6690001	Auflösung Rückstellungen Investitionsrechnung	-3'600'000	-1'400'000	-1'519'770
6690002	Entnahme für Impulsprogramm 2009			-2'500'000
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-7'511'820	-3'300'000	-2'795'788
vif Ausbau Zentralbahn				
5010000	Tiefbauten	12'771'315	35'100'000	60'408'972
5651000	Beiträge an Investit. priv. Verkehrsunternehmen	1'980'620	7'400'000	15'896'000
6600000	Beiträge vom Bund	-4'439'290	-17'500'000	-7'747'000
6690000	Beiträge für einene Rechnung von Übrigen	-7'676'024	-15'000'000	-51'477'000
2116	**Landwirtschaftliche Kreditkasse**			
	Total Ausgaben	500'000		
	Total Einnahmen	-850'000		
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**-350'000**		
5230001	Äufnung kantonaler Agrarfonds	500'000		
5770000	Durchlaufende Beiträge Bund/Gemeinden	-850'000		

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BKD

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)				
	Total Ausgaben	11'721'454	13'553'000	11'361'732
	Total Einnahmen	-173'579	0	-100'146
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**11'547'876**	**13'553'000**	**11'261'586**
2201	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**2'324'107**	**3'272'000**	**1'165'831**
5080000	Investitionen Informatik	2'092'107	3'272'000	1'165'831
5080001	Investitionen Informatik Pool-Kredit	75'000		
5622002	Staatsbeiträge Schulhausbauten/Schulmobilien	157'000		
	Dienststelle Volksschulbildung			
	Total Ausgaben		**548'000**	**206'732**
5040001	Maschinen Apparate		148'000	
5622003	Beitrag an Informatikprojekte		250'000	206'732
5652000	Investitionsbeiträge an priv. Schulen		150'000	
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung			
	Total Ausgaben	3'503'902	4'000'000	3'862'735
	Total Einnahmen	0	0	0
	Total Ausgaben	**3'503'902**	**4'000'000**	**3'862'735**
5040000	Mobilien Einrichtungen			
5040002	Instrumente Geräte	212'527	300'000	162'735
5060000	Fahrzeuge Neuanschaffungen	71'375		
5650000	Staatsbeiträge	3'100'000	3'700'000	3'700'000
5652000	Investitionsbeiträge an private Schulen	120'000		
2258	**Kantonsschule Musegg**			
	Total Ausgaben	**199'738**		
5040002	Instrumente Geräte	199'738		
	Dienststelle Hochschulbildung Kultur und Sport			
	Total Ausgaben	5'693'708	5'733'000	6'126'434
	Total Einnahmen	-173'579	0	-100'146
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**5'520'129**	**5'733'000**	**6'026'288**
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen		60'000	76'427
5650000	Staatsbeiträge	1'350'000	1'250'000	1'549'284
5665001	Denkmalpflege: neue Zusicherungen	4'343'708	4'423'000	4'500'723
6060000	Fahrzeuge / Maschinen			-23'146
6690099	Vereinnahmung nicht beanspruchter Beiträge	-173'579		-77'000

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung FD

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Finanzdepartement (FD)				
	Total Ausgaben	89'833'557	88'503'000	97'695'024
	Total Einnahmen	-7'261'740	-13'803'700	-19'501'894
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**82'571'818**	**74'699'300**	**78'193'129**
2301	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**2'292'299**	**3'700'000**	**1'309'236**
5080000	Investitionen Informatik	2'292'299		1'009'236
5080001	Investitionen Informatik Pool		3'700'000	300'000
2302	**Dienststelle Finanzen**			
	Total Einnahmen	**-150'700**	**-150'700**	**-150'700**
6250000	Darlehensrückzahlungen privater Institutionen	-150'700	-150'700	-150'700
2305/ 2307	**Dienststelle Informatik und Dienste**			
	Total Ausgaben	**3'497'243**	**2'650'000**	**8'655'919**
5080000	Investitionen Informatik	3'497'243	2'650'000	8'655'919
2310	**Dienststelle Immobilien**			
	Total Ausgaben	84'044'015	82'153'000	87'729'868
	Total Einnahmen	-7'111'040	-13'653'000	-19'351'194
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**76'932'975**	**68'500'000**	**68'378'674**
5000000	Grundstücke (ohne Strassenwesen)	343'737		10'000
5030000	Hochbauten (Sammelkonto)	83'700'278	82'153'000	87'719'868
6000000	Grundstückverkäufe			-180'225
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-9'519'095	-13'553'000	-12'271'793
6620000	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	5'580'000		-1'013'255
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-3'171'945	-100'000	-3'034'393
6690002	Entnahme für Impulsprogramm 2009			-2'851'528

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)				
	Total Ausgaben	420'652	1'095'000	814'244
	Total Ausgaben	**420'652**	**1'095'000**	**814'244**
2401	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**145'742**	**650'000**	**370'325**
5080000	Investitionen Informatik	145'742	650'000	370'325
2404	**Kantonsapotheker oder -apothekerin**			
	Total Ausgaben		**105'000**	**106'897**
5040000	Mobilien, Einrichtungen		75'000	44'975
5040002	Instrumente, Geräte		30'000	61'921
2405	**Dienststelle Lebensmittelkontrolle & Verbraucherschutz (vormals Kantonales Laboratorium)**			
	Total Ausgaben	**274'909**	**340'000**	**337'023**
5040002	Instrumente Geräte	225'307	290'000	287'119
5080000	Investitionen Informatik	-98		1'582
5080001	Investitionen Informatik Pool-Kredit	49'700	50'000	48'322

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung JSD

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)				
	Total Ausgaben	4'089'397	4'400'000	3'494'606
	Total Einnahmen	-17'245	0	-36'170
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**4'072'152**	**4'400'000**	**3'458'436**
	Departementssekretariat			
2701	**Total Ausgaben**	**1'188'526**	**1'800'000**	**864'270**
5040001	Maschinen, Apparate			300'000
5080001	Investitionen Informatik Pool	1'188'526	1'800'000	564'270
2704	**Strassenverkehrsamt**			
	Total Ausgaben	**149'930**	**200'000**	**194'224**
5040001	Maschinen Apparate	113'430	140'000	156'224
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen	36'500	60'000	38'000
2705	**Kantonspolizei**			
	Total Ausgaben	**2'252'866**	**1'780'000**	**1'777'178**
5040001	Maschinen Apparate	293'356	520'000	519'977
5040002	Instrumente Geräte		160'000	157'243
5040005	Radaranlagen N2/14	313'644		
5060000	Fahrzeuge	1'645'866	1'100'000	1'099'959
2728	**Militär Zivilschutz und Justizvollzug**			
	Total Ausgaben	498'076	620'000	658'933
	Total Einnahmen	-17'245	0	-36'170
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**480'831**	**620'000**	**622'763**
5040000	Mobilien, Einrichtungen	21'266		6'204
5040001	Maschinen Apparate	240'910	230'000	246'668
5060000	Fahrzeuge	235'900		116'336
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen		390'000	289'725
6060000	Fahrzeuge / Maschinen	-17'245		-36'170

VERWALTUNGSRECHNUNG Investitionsrechnung Rechtspflege, Grundbuch- und Konkurswesen	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Ausgaben	**488'837**	**579'000**	**578'312**
4001 Gerichtswesen Allgemein			
Total Ausgaben	**488'837**	**579'000**	**578'312**
5080000 Investitionen Informatik	488'837	579'000	578'312

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Laufende Rechnung

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
3	**Aufwand**	**3'092'005'175**	**3'071'246'553**	**3'299'412'471**
30	**Personalaufwand**	**535'099'260**	**548'912'030**	**563'851'206**
300	Behörden Kommissionen und Richter	13'333'415	14'427'939	13'444'624
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	277'469'318	278'076'374	281'830'125
302	Löhne Lehrkräfte der kantonalen Schulen	156'579'962	163'042'877	163'371'713
303	Sozialversicherungsbeiträge	33'412'278	35'078'087	34'611'882
304	Personalversicherungsbeiträge	41'318'832	44'219'423	57'050'979
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'523'578	1'667'380	1'682'649
306	Dienstkleider Zulagen	1'230'603	710'096	1'155'354
307	Rentenleistungen	4'751'789	4'650'000	4'575'430
308	Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	151'210	210'994	158'560
309	Übriger Personalaufwand	5'328'275	6'828'861	5'969'891
31	**Sachaufwand**	**192'978'247**	**189'809'696**	**205'183'198**
310	Büro- und Schulmaterial Drucksachen	22'773'122	21'128'684	23'431'271
311	Mobilien Maschinen Fahrzeuge	7'463'839	5'822'322	8'564'670
312	Wasser Energie und Heizmaterialien	6'313'185	6'439'620	6'635'125
313	Verbrauchsmaterial	12'394'968	11'020'078	13'188'356
314	Dienstleist. Dritter f. baulichen Unterhalt	26'008'687	24'954'482	31'927'221
315	Dienstleist. Dritter f. übrigen Unterhalt	18'461'814	20'042'697	20'448'484
316	Dritt-Raumkosten (Mieten / Pachten)	32'877'687	33'405'212	33'083'774
317	Spesenentschädigungen	4'987'068	4'901'812	5'509'962
318	Dienstleistungen / Honorare	57'163'621	57'224'622	57'823'931
319	Übriger Sachaufwand	4'534'257	4'870'167	4'570'404
32	**Passivzinsen**	**43'134'073**	**48'627'500**	**40'546'311**
320	Zinsen laufende Verpflichtungen	61'895	150'000	19'487
321	Passivzinsen kurzfristige Schulden	439'086	1'470'000	24'625
322	Zinsen mittel- und langfristige Schulden	36'475'716	38'200'000	33'565'787
323	Zinsen Sonderrechnungen	266'249	607'500	412'240
329	Übrige Passivzinsen	5'891'127	8'200'000	6'524'171
33	**Abschreibungen**	**185'815'193**	**164'754'731**	**169'815'219**
330	Abschreibungen Finanzvermögen	15'274'149	15'709'300	15'008'708
331	Ordentl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	112'281'852	127'245'431	121'674'278
332	Zusätzl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	58'259'191	21'800'000	33'132'234
34	**Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung**	**5'835'056**	**5'835'000**	**5'835'055**
341	Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	5'835'056	5'835'000	5'835'055
35	**Entschädigungen an Gemeinwesen**	**24'657'243**	**26'481'000**	**29'890'874**
350	Entschädigungen an Bund	1'751'612	1'855'000	1'704'258
351	Entschädigungen an Kantone	12'866'054	11'726'000	15'002'068
352	Entschädigungen an Gemeinden	10'039'577	12'900'000	13'184'548

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Laufende Rechnung

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
36	**Staatsbeiträge**	**1'407'323'415**	**1'434'357'182**	**1'464'323'986**
360	Staatsbeiträge an Bund	12'498'896	10'082'000	9'812'146
361	Staatsbeiträge an Kantone	81'501'998	140'900'547	142'324'147
362	Staatsbeiträge an Gemeinden	323'812'735	319'801'319	318'883'971
363	Staatsbeiträge an eigene Anstalten	232'789'801	251'568'000	253'093'022
364	Staatsbeiträge an gemischtwirtsch. Unternehmen	71'823'437	4'732'039	5'065'284
365	Staatsbeiträge an private Institutionen	288'729'366	297'606'777	321'097'806
366	Staatsbeiträge an private Haushalte	396'167'183	409'666'500	414'047'610
37	**Durchlaufende Beiträge**	**378'581'984**	**354'891'700**	**492'519'279**
370	Durchlaufende Beiträge an Bund	129'647'456	127'343'700	231'320'336
371	Durchlaufende Beiträge an Kantone	5'727'431	300'000	5'866'218
372	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	14'129'518	7'491'000	12'622'415
375	Durchlaufende Beiträge an private Institutionen	20'257'066	4'986'000	14'669'587
376	Durchlaufende Beiträge an private Haushalte	208'820'513	214'771'000	228'040'722
38	**Einlagen in Spezialfinanzierungen Stiftungen**	**20'411'706**	**5'208'320**	**16'246'661**
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen Stiftungen	20'411'706	5'208'320	16'246'661
39	**Interne Verrechnungen**	**298'168'997**	**292'369'393**	**311'200'683**
390	Interne Überweisungen und Verrechnungen	39'578'121	41'777'100	47'767'976
391	Betriebsfremde int. Überweisung / Verrechnung	117'860'956	109'215'200	118'359'556
395	Interne Lieferungen / Leistungen (ILL)	108'427'320	106'253'630	110'436'225
397	Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	32'302'600	35'123'463	34'636'926
4	**Ertrag**	**-3'285'563'625**	**-3'122'712'175**	**-3'386'790'952**
40	**Steuern**	**-1'043'138'841**	**-1'015'885'000**	**-1'044'949'816**
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	-731'211'875	-688'510'000	-721'239'771
401	Ertrags- und Kapitalsteuern	-153'767'872	-147'655'000	-148'233'607
402	Grundsteuern	-16'523'767	-16'750'000	-17'619'545
403	Vermögensgewinnsteuern	-21'795'988	-40'500'000	-37'193'384
404	Vermögensverkehrssteuern	-20'226'896	-22'500'000	-22'141'952
405	Erbschaftssteuern	-11'998'500	-11'250'000	-9'671'561
406	Besitz- und Aufwandsteuern	-87'613'944	-88'720'000	-88'849'996
41	**Regalien und Konzessionen**	**-25'230'064**	**-18'851'200**	**-25'309'244**
410	Regalien und Konzessionen	-25'230'064	-18'851'200	-25'309'244
42	**Vermögenserträge**	**-199'028'349**	**-134'675'400**	**-137'970'794**
420	Post- und Bankkonti	-129'502	-45'800	-120'074
421	Guthaben	-9'081'674	-5'263'500	-5'870'212
422	Anlagen des Finanzvermögens	-12'050'385	-10'645'000	-15'231'527
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	-5'671'597	-5'228'000	-2'080'649
424	Buchgewinne aus Anlagen des Finanzvermögens	-60'552'847		-2'376'995
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	-4'382'899	-4'308'000	-3'774'899
426	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-54'182'522	-54'400'000	-49'859'820
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	-52'976'923	-54'785'100	-58'656'619

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Laufende Rechnung

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
43	**Entgelte**	**-192'826'987**	**-168'595'846**	**-195'778'979**
431	Gebühren für Amtshandlungen	-63'808'942	-62'640'976	-67'671'616
432	Spital- und Heimtaxen Kostgelder	-8'703'324	-8'857'300	-10'519'460
433	Schulgelder	-10'185'524	-8'508'198	-8'274'274
434	Andere Benützungsgebühren / Dienstleistungen	-21'747'801	-14'473'523	-26'016'371
435	Verkäufe	-20'095'609	-18'951'270	-19'407'950
436	Rückerstattungen	-28'281'333	-21'839'506	-26'805'604
437	Bussen	-22'141'686	-20'584'200	-21'861'697
439	Übrige Entgelte	-17'862'768	-12'740'873	-15'222'007
44	**Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**	**-561'054'974**	**-533'762'000**	**-542'914'744**
440	Anteil an Bundeseinnahmen	-561'054'974	-533'762'000	-542'914'744
45	**Rückerstattungen von Gemeinwesen**	**-59'151'455**	**-63'734'135**	**-86'877'256**
450	Rückerstattungen vom Bund	-28'802'403	-27'357'000	-39'322'529
451	Rückerstattungen von Kantonen	-28'317'299	-34'726'435	-35'417'807
452	Rückerstattungen von Gemeinden	-2'031'753	-1'650'700	-12'115'412
453	Rückerstattungen vom Ausland			-21'508
46	**Beiträge für eigene Rechnung**	**-510'469'287**	**-523'090'427**	**-517'120'235**
460	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-212'061'747	-214'672'928	-222'872'709
461	Beiträge für eigene Rechnung von Kantonen	-1'832'970	-2'810'000	-784'097
462	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-293'904'004	-303'698'499	-289'402'493
469	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-2'670'567	-1'909'000	-4'060'937
47	**Durchlaufende Beiträge**	**-378'581'984**	**-354'891'700**	**-492'519'279**
470	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-347'266'982	-344'676'700	-461'704'836
471	Durchlaufende Beiträge Kantone		-50'000	
472	Durchlaufende Beiträge von Gemeinden	-31'315'002	-10'165'000	-30'530'484
475	Durchlaufende Beiträge von privaten Institutionen			-283'959
48	**Entnahmen aus Spezialfinanz. Stiftungen**	**-17'912'687**	**-16'857'074**	**-32'149'922**
480	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen Stiftungen	-17'912'687	-16'857'074	-32'149'922
49	**Interne Verrechnungen**	**-298'168'997**	**-292'369'393**	**-311'200'683**
490	Interne Überweisungen und Verrechnungen	-39'602'537	-41'777'130	-47'767'976
491	Betriebsfremde int. Überweisung / Verrechnung	-117'860'956	-109'215'200	-118'359'556
495	Interne Lieferungen / Leistungen (ILL)	-108'402'904	-106'250'200	-110'436'225
497	Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	-32'302'600	-35'126'863	-34'636'926

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Investitionsrechnung

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
5	**Ausgaben**	**301'706'345**	**300'728'000**	**337'031'352**
50	**Sachgüter**	**253'153'263**	**253'159'000**	**281'162'958**
500	Grundstücke	343'737		10'000
501	Tiefbauten Strassen	123'588'536	131'330'000	149'171'512
502	Tiefbauten Gewässer	24'519'524	16'000'000	21'538'715
503	Hochbauten	83'700'278	82'153'000	87'719'868
504	Mobilien Maschinen	1'620'177	1'893'000	1'943'068
505	Waldungen	122'319	92'000	
506	Fahrzeuge	3'295'449	2'660'000	2'717'151
508	Informatik und Kommunikationssysteme	11'436'654	15'331'000	14'504'311
509	Übrige Sachgüter	4'526'589	3'700'000	3'558'333
52	**Darlehen und Beteiligungen**	**250'000**	**1'500'000**	**1'500'000**
522	Darlehen an Gemeinden		1'500'000	750'000
525	Darlehen an private Institutionen	250'000		750'000
56	**Eigene Beiträge**	**32'105'454**	**33'476'000**	**44'656'065**
562	Investitionsbeiträge an Gemeinden	255'225	250'000	248'440
565	Investitionsbeiträge an private Institutionen	26'145'521	26'803'000	37'558'598
566	Investitionsbeiträge an private Haushalte	5'704'708	6'423'000	6'849'027
57	**Durchlaufende Beiträge**	**16'197'628**	**12'593'000**	**9'712'330**
570	Durchlaufende Beiträge an Bund	935'094	2'365'000	2'395'000
572	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	9'330'192	4'300'000	3'094'300
575	Durchlaufende Beiträge an private Institutionen	5'932'343	5'928'000	4'223'030

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Investitionsrechnung

		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
6	**Einnahmen**	**-117'300'273**	**-117'609'700**	**-154'683'831**
60	**Abgang von Sachgütern**	**-17'245**	**0**	**-239'541**
600	Grundstücke			-180'225
606	Fahrzeuge	-17'245		-59'316
62	**Rückzahlungen von Darlehen / Beteiligungen**	**-2'896'500**	**-2'570'700**	**-2'621'300**
622	Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	-1'390'200	-1'283'900	-1'333'600
623	Darlehensrückzahlungen eigener Anstalten	-850'000	-600'000	-590'000
624	Darlehensrückz. von gemischtw. Unternehmen	-209'550	-196'050	-196'050
625	Darlehensrückzahlungen von privaten Institutionen	-413'950	-457'950	-468'850
626	Darlehensrückzahlungen privater Haushalte	-32'800	-32'800	-32'800
64	**Rückzahlungen eigener Beiträge**	**-9'095**	**-20'000**	**-53'801**
645	Rückz. eigener Beiträge private Institutionen	-9'095	-20'000	-53'801
66	**Beiträge für eigene Rechnung**	**-93'263'550**	**-98'073'000**	**-137'674'790**
660	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-68'939'181	-68'533'000	-58'336'611
661	Beiträge für eigene Rechnung von Kantonen	-18'811		-35'070
662	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-3'152'442	-10'890'000	-14'623'802
669	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-21'153'116	-18'650'000	-64'679'307
67	**Durchlaufende Beiträge**	**-16'197'628**	**-12'593'000**	**-9'712'330**
670	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-16'197'628	-12'593'000	-9'712'330
677	Durchlaufende Beiträge Bund / Gemeinden			
68	**Übernahme der Abschreibungen**	**-4'916'255**	**-4'353'000**	**-4'382'069**
681	Ordentliche Abschreibungen Spezialfinanzierungen	-4'916'255	-4'353'000	-4'382'069

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Laufende Rechnung			
0 Allgemeine Verwaltung			
Aufwand	379.3	399.9	403.3
Ertrag	288.5	284.5	293.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**90.8**	**115.4**	**109.4**
01 Legislative und Exekutive			
Aufwand	8.6	8.2	8.8
Ertrag	1.9	1.9	2.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**6.7**	**6.2**	**6.8**
02 Allgemeine Verwaltung			
Aufwand	258.0	275.7	276.8
Ertrag	148.1	150.3	155.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**109.9**	**125.4**	**121.3**
03 Leistungen für Pensionierte			
Aufwand	4.8	4.7	4.6
Ertrag	0.1	0.1	0.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**4.6**	**4.5**	**4.5**
09 Nicht aufteilbare Aufgaben			
Aufwand	107.9	111.4	113.1
Ertrag	138.3	132.2	136.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-30.4**	**-20.8**	**-23.2**
1 Öffentliche Sicherheit			
Aufwand	244.0	252.5	261.6
Ertrag	135.8	130.2	138.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**108.3**	**122.3**	**122.8**
10 Rechtsaufsicht			
Aufwand	31.8	30.9	30.7
Ertrag	35.4	33.0	37.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-3.6**	**-2.1**	**-6.9**
11 Polizei			
Aufwand	105.4	109.5	118.1
Ertrag	55.2	52.8	53.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**50.2**	**56.7**	**64.4**
12 Rechtsprechung			
Aufwand	56.7	59.7	58.0
Ertrag	23.1	22.8	23.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**36.2**	**36.2**	**36.2**
13 Strafvollzug			
Aufwand	35.6	38.0	39.9
Ertrag	14.8	14.4	15.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**20.9**	**23.6**	**24.1**
15 Militärische Landesverteidigung			
Aufwand	7.8	8.1	8.3
Ertrag	5.5	5.6	6.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2.2**	**2.5**	**2.2**
16 Zivile Landesverteidung			
Aufwand	6.8	6.3	6.6
Ertrag	1.8	1.6	2.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**5.0**	**4.7**	**4.7**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
2 Bildung			
Aufwand	779.6	761.3	796.7
Ertrag	214.9	191.5	215.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**564.6**	**569.8**	**581.3**
21 Volksschule			
Aufwand	150.1	147.4	148.1
Ertrag	19.7	17.3	19.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**130.3**	**130.1**	**128.7**
22 Sonderschulen			
Aufwand	126.4	101.3	136.7
Ertrag	56.5	46.7	66.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**69.9**	**54.6**	**70.0**
23 Berufsbildung			
Aufwand	181.5	183.3	180.6
Ertrag	73.2	69.0	68.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**108.3**	**114.3**	**111.7**
25 Allgemeinbildende Schulen			
Aufwand	144.2	147.9	150.0
Ertrag	49.4	47.7	48.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**94.8**	**100.3**	**101.2**
27 Hochschulen und Forschung			
Aufwand	124.1	131.8	133.0
Ertrag	3.7	6.0	6.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**120.5**	**125.7**	**126.8**
29 Übriges Bildungswesen			
Aufwand	53.3	49.5	48.4
Ertrag	12.5	4.8	5.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**40.8**	**44.8**	**42.8**
3 Kultur und Freizeit			
Aufwand	62.1	52.4	70.8
Ertrag	19.5	14.9	24.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**42.6**	**37.4**	**46.6**
30 Kulturförderung			
Aufwand	57.0	43.7	59.9
Ertrag	18.9	11.5	18.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**38.1**	**32.1**	**41.3**
31 Denkmalpflege und Heimatschutz			
Aufwand	3.6	4.1	4.7
Ertrag	0.1	0.1	0.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.5**	**4.0**	**4.1**
34 Sport			
Aufwand	1.2	4.3	5.8
Ertrag	0.5	3.3	5.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.7**	**1.0**	**0.9**
39 Kirche			
Aufwand	0.3	0.3	0.3
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.3**	**0.3**	**0.3**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
4 Gesundheit			
Aufwand	262.7	266.7	269.4
Ertrag	7.1	6.6	8.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**255.5**	**260.1**	**261.2**
40 Spitäler			
Aufwand	198.3	200.8	201.7
Ertrag	1.2	1.0	1.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**197.1**	**199.8**	**200.5**
42 Psychiatrische Kliniken			
Aufwand	45.7	46.7	45.6
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**45.7**	**46.7**	**45.6**
45 Krankheitsbekämpfung			
Aufwand	3.2	2.9	4.1
Ertrag	0.2	1.6	0.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.0**	**1.4**	**3.9**
47 Lebensmittelkontrolle			
Aufwand	4.4	4.9	4.6
Ertrag	1.3	1.0	1.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.1**	**4.0**	**3.4**
49 Übriges Gesundheitswesen			
Aufwand	11.1	11.3	13.4
Ertrag	4.5	3.0	5.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**6.6**	**8.3**	**7.7**
5 Soziale Wohlfahrt			
Aufwand	640.4	657.6	774.0
Ertrag	509.6	501.6	637.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**130.8**	**156.0**	**136.8**
52 Krankenversicherung			
Aufwand	154.8	158.2	149.2
Ertrag	119.4	122.1	117.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**35.4**	**36.1**	**31.5**
53 Sonstige Sozialversicherungen			
Aufwand	194.5	210.9	212.0
Ertrag	153.4	165.9	167.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**41.2**	**44.9**	**44.4**
54 Jugendschutz			
Aufwand	9.1	4.7	9.1
Ertrag	3.0	2.2	3.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**6.1**	**2.5**	**5.5**
55 Invalidität			
Aufwand	93.7	98.2	97.7
Ertrag	68.6	48.8	67.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**25.2**	**49.4**	**30.6**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
56 Sozialer Wohnungsbau			
Aufwand	3.3	3.6	3.0
Ertrag	3.2	3.5	2.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.1**	**0.1**	**0.1**
58 Wirtschaftliche Sozialhilfe			
Aufwand	184.9	182.0	303.0
Ertrag	162.2	159.1	278.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**22.8**	**23.0**	**24.7**
6 Verkehr			
Aufwand	136.6	146.4	143.3
Ertrag	164.3	166.2	172.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-27.6**	**-19.8**	**-29.5**
60 Nationalstrassen			
Aufwand	21.0	20.2	23.9
Ertrag	22.4	20.2	27.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-1.5**	**0.0**	**-3.2**
61 Kantonsstrassen			
Aufwand	47.2	49.9	55.8
Ertrag	113.0	115.5	116.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-65.8**	**-65.6**	**-60.4**
62 Gemeindestrassen			
Aufwand	8.5	8.6	0.0
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**8.5**	**8.6**	**0.0**
65 Regionalverkehr			
Aufwand	60.0	67.7	63.6
Ertrag	28.9	30.5	29.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**31.1**	**37.2**	**34.1**
7 Umwelt und Raumordnung			
Aufwand	31.2	32.3	49.8
Ertrag	9.8	10.0	14.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**21.5**	**22.4**	**34.8**
75 Gewässerverbauungen			
Aufwand	4.7	4.9	5.3
Ertrag	0.5	0.7	0.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**4.2**	**4.2**	**4.7**
77 Naturschutz			
Aufwand	6.3	7.5	8.1
Ertrag	3.3	4.2	4.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.0**	**3.4**	**3.4**
78 Übriger Umweltschutz			
Aufwand	15.8	15.6	31.5
Ertrag	4.2	3.4	7.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**11.6**	**12.2**	**23.8**
79 Raumordnung			
Aufwand	4.4	4.3	4.9
Ertrag	1.7	1.7	2.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2.8**	**2.6**	**2.9**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
8 Volkswirtschaft			
Aufwand	255.3	253.3	269.8
Ertrag	231.9	230.4	247.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**23.4**	**22.9**	**22.8**
80 Landwirtschaft			
Aufwand	229.7	232.1	246.3
Ertrag	218.7	221.9	235.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**11.0**	**10.2**	**10.4**
81 Forstwirtschaft			
Aufwand	14.4	14.3	15.2
Ertrag	6.4	6.2	7.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**8.1**	**8.1**	**8.1**
82 Jagd und Fischerei			
Aufwand	1.4	1.2	1.4
Ertrag	1.3	1.1	1.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.1**	**0.1**	**0.1**
84 Industrie, Gewerbe und Handel			
Aufwand	9.7	5.7	6.9
Ertrag	5.5	1.3	2.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**4.2**	**4.4**	**4.1**
9 Finanzen und Steuern			
Aufwand	300.8	249.2	260.8
Ertrag	1'704.2	1'587.0	1'634.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-1'403.4**	**-1'337.7**	**-1'373.6**
90 Steuern			
Aufwand	9.5	10.5	9.4
Ertrag	955.5	927.2	956.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-946.0**	**-916.7**	**-946.7**
92 Finanzausgleich			
Aufwand	171.4	149.7	159.6
Ertrag	353.1	347.6	357.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-181.7**	**-197.8**	**-197.7**
93 Einnahmeanteile			
Aufwand	18.8	18.5	22.3
Ertrag	233.6	202.7	211.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-214.7**	**-184.2**	**-189.3**
94 Vermögens- und Schuldenverwaltung			
Aufwand	43.6	48.7	36.4
Ertrag	137.4	74.5	74.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-93.8**	**-25.8**	**-38.5**
99 Nicht aufgeteilte Posten			
Aufwand	57.4	21.8	33.2
Ertrag	24.6	35.0	34.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**32.9**	**-13.2**	**-1.4**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	**Rechnung 2009**
Investitionsrechnung			
Gesamte Verwaltung			
Ausgaben	301.7	300.8	337.0
Einnahmen	117.3	117.6	154.7
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**184.4**	**183.2**	**182.3**
0 Allgemeine Verwaltung			
Ausgaben	10.3	11.6	14.8
Einnahmen	0.3	0.5	0.8
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**10.0**	**11.0**	**14.0**
1 Öffentliche Sicherheit			
Ausgaben	8.8	9.1	8.5
Einnahmen	0.4	0.7	1.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**8.4**	**8.4**	**7.5**
2 Bildung			
Ausgaben	41.0	42.0	40.4
Einnahmen	3.2	5.6	8.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**37.8**	**36.4**	**32.4**
3 Kultur und Freizeit			
Ausgaben	6.9	6.9	8.7
Einnahmen	0.2	0.4	0.6
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**6.7**	**6.5**	**8.1**
4 Gesundheit			
Ausgaben	40.8	40.5	42.9
Einnahmen	3.4	6.6	9.3
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**37.3**	**34.0**	**33.6**
5 Soziale Wohlfahrt			
Ausgaben	0.0	0.0	0.0
Einnahmen	0.0	0.0	0.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**0.0**	**0.0**	**0.0**
6 Verkehr			
Ausgaben	135.9	146.9	172.5
Einnahmen	65.8	71.8	100.6
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**70.1**	**75.1**	**71.9**
7 Umwelt und Raumordnung			
Ausgaben	41.1	26.5	35.2
Einnahmen	32.0	21.1	24.9
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**9.0**	**5.4**	**10.2**
8 Volkswirtschaft			
Ausgaben	17.0	17.3	14.1
Einnahmen	12.0	10.9	9.5
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**5.1**	**6.4**	**4.6**
9 Finanzen und Steuern			
Ausgaben	0.0	0.0	0.0
Einnahmen	0.0	0.0	0.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**0.0**	**0.0**	**0.0**

V. Bestandesrechnung

Bestandesrechnung *

Aktiven	Bestand 01.01.2009	Veränderung	Bestand 31.12.2009
10 Finanzvermögen			
100 Flüssige Mittel			
1000 Kassen	425'448	-60'897	364'551
1001 Post	23'413'708	-2'450'251	20'963'457
1002 Banken	30'256'979	-15'096'161	15'160'818
Total Flüssige Mittel	54'096'135	-17'607'309	36'488'826
101 Guthaben			
1010 Verrechnungskonti	34'261'616	13'166'730	47'428'346
1011 Kontokorrente	174'192'798	-1'056'479	173'136'319
1012 Steuerguthaben	256'638'368	-71'198'967	185'439'401
1014 Beiträge von Gemeinwesen	4'439'290	4'837'646	9'276'936
1015 Debitoren	168'811'328	15'036'704	183'848'032
1016 Festgelder	6'000'000	-	6'000'000
Total Guthaben	644'343'400	-39'214'366	605'129'034
102 Anlagen			
1021 Aktien, Anteilscheine	82'785'915	-	82'785'915
1022 Darlehen	7'000'000	-	7'000'000
1023 Liegenschaften	64'309'703	246'510	64'556'213
1025 Vorräte	3'180'420	-130'695	3'049'725
Total Anlagen	157'276'038	115'815	157'391'853
103 Transitorische Aktiven			
1031 Transitorische Aktiven	112'205'773	-31'187'432	81'018'341
1039 Überträge der Investitionsrechnung	-	370'093	370'093
Total Transitorische Aktiven	112'205'773	-30'817'339	81'388'434
Total Finanzvermögen	**967'921'346**	-87'523'199	**880'398'147**
11 Verwaltungsvermögen			
114 Sachgüter			
1140 Grundstücke	97'908'390	-4'924'997	92'983'393
1141 Tiefbauten	40'665'542	3'932'322	44'597'864
1143 Hochbauten	670'496'000	38'647'297	709'143'297
1145 Umbauten,Installationen	61'618	-10'270	51'348
1146 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	40'096'565	5'237'564	45'334'129
1149 Übrige Sachgüter	13'271'658	962'006	14'233'664
Total Sachgüter	862'499'773	43'843'922	906'343'695
115 Darlehen und Beteiligungen			
1151 Aktien und Anteilscheine	409'541'780	-7	409'541'773
1152 Darlehen an Gemeinden	47'325'254	-1'762'500	45'562'754
1159 Nicht beanspruchte Darlehen	1'429'900	650'000	2'079'900
Total Darlehen und Beteiligungen	458'296'934	-1'112'507	457'184'427
117 Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen			
1170 Wertberichtigungen VV	-129'980'937	-45'941'374	-84'039'563
Total Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-129'980'937	-45'941'374	-84'039'563
Total Verwaltungsvermögen	**1'190'815'770**	-88'672'789	**1'279'488'559**
12 Spezialfinanzierung			
128 Spezialfinanzierung			
1280 Spezialfinanzierung Strassenwesen	5'218'343	-5'218'343	-
Total Spezialfinanzierung	**5'218'343**	-5'218'343	**-**
19 Sonderverpflichtungen			
190 Sonderverpflichtungen			
1902 Annuitätsdarl.LUPK,Gemeindeanteil	16'283'454	-6'629'166	9'654'288
1903 Annuitätendarlehen Angeschl. Arbeitgeb.	60'734'813	-18'675'851	42'058'962
1906 Wertberichtigung LUPK-OP-Debitoren	-299'668	-655'098	-954'766
Total Sonderverpflichtungen	**76'718'599**	-25'960'115	**50'758'484**
Total Aktiven	**2'240'674'058**	-30'028'868	**2'210'645'190**

Bestandesrechnung *

Passiven	Bestand 01.01.2009	Veränderung	Bestand 31.12.2009
20 Fremdkapital			
200 Laufende Verpflichtungen			
2000 Kreditoren	-211'777'438	51'576'957	-263'354'395
2001 Depotgelder	-2'822'834	902'157	-3'724'991
2006 Kontokorrente	-7'086'897	-686'610	-6'400'287
2009 Lohnabrechnungskonten	-6'023'565	-4'518'246	-1'505'319
Total Laufende Verpflichtungen	-227'710'734	47'274'258	-274'984'992
201 Kurzfristige Schulden			
2010 Bankschulden	-75'000'000	-5'000'000	-70'000'000
2016 Mehrwertsteuer	-1'557'851	-636'446	-921'405
2019 Übrige kurzfristige Schulden	-60'444'474	-59'977'933	-466'541
Total Kurzfristige Schulden	-137'002'325	-65'614'379	-71'387'946
202 Mittel- und langfristige Schulden			
2021 Schuldscheine	-225'000'000	40'000'000	-265'000'000
2023 Ausgegebene Obligationen	-470'000'000	-150'000'000	-320'000'000
2029 Übrige mittel.und langfristige Schulden	-900'000	900'000	-1'800'000
Total Mittel- und langfristige Schulden	-695'900'000	-109'100'000	-586'800'000
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen			
2031 Personalvorsorgeeinrichtungen	-364'465'785	-20'430'179	-344'035'606
2033 Verwaltete Stiftungen	-3'267'633	1'789	-3'269'422
Total Verpflichtungen f. Sonderrechnung	-367'733'418	-20'428'390	-347'305'028
204 Rückstellungen			
2040 Rückstellungen der Laufenden Rechnung	-52'590'936	5'236'489	-57'827'425
2041 Rückstellungen der Investitionsrechnung	-3'910'298	2'263'072	-6'173'370
Total Rückstellungen	-56'501'234	7'499'561	-64'000'795
205 Transitorische Passiven			
2050 Transitorische Marchzinsen	-8'366'424	-39'477	-8'326'947
2051 Transitorische Passiven	-204'678'366	-21'274'853	-183'403'513
2059 Kreditüberträge	-7'712'948	15'417'968	-23'130'916
Total Transitorische Passiven	-220'757'738	-5'896'362	-214'861'376
218 Verpflichtungen für Spezialfinanzierung			
2180 Verpflichtungen für Spezialfinanzierung	-82'763'076	-12'569'163	-70'193'913
Total Verpflicht.f. Spezialfinanzierung	-82'763'076	-12'569'163	-70'193'913
Total Fremdkapital	**-1'788'368'525**	-158'834'475	**-1'629'534'050**
22 Eigenkapital			
2290 Mittelreservation Kohäsionsfonds	-80'000'000	-	-80'000'000
2291 Mittelreservation Spitalbauten	-100'000'000	-	-100'000'000
2292 Mittelreservation Impulsprogramm 2009	-	-32'748'472	-32'748'472
2293 Eigenkapital als Schwankungsreserve	-78'747'084	-202'237'103	-280'984'187
2294 Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-193'558'449	106'179'968	-87'378'481
Total Eigenkapital	**-452'305'533**	-128'805'607	**-581'111'140**
Total Passiven	**-2'240'674'058**	30'028'868	**-2'210'645'190**

* Bestandesrechnung vor Verwendung Ertragsüberschuss

Eigenkapitalnachweis

	Bestand 01.01.2009	Umbuchungen	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.2009
Mittelreservation Kohäsionsfonds	80'000'000	-	-	-	80'000'000
Mittelreservation Spitalbauten	100'000'000	-	-	-	100'000'000
Mittelreservation Impulsprogramm 2009	-	40'000'000	-7'251'528	-	32'748'472
frei verfügbares Eigenkapital	78'747'084	153'558'449	-	48'678'654	280'984'187
Bilanzüberschuss	193'558'449	-193'558'449	-	87'378'481	87'378'481
Total Eigenkapital	**452'305'533**	**-**	**-7'251'528**	**136'057'135**	**581'111'140**

(in Fr.)

Bürgschafts- und Eventualverpflichtungen*

Begünstigter	Art der Verpflichtung, Grundlage, etc.	Bestand 01.01.2009	Bestand 31.12.2009
Luzerner Kantonalbank, Luzern	Gesetz über die Luzerner Kantonalbank vom 19.10.1982. Staatshaftung für alle Verbindlichkeiten der Luzerner Kantonalbank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen. Eine Quantifizierung dieser Verpflichtung ist nicht möglich.		
Luzerner Pensionskasse, Luzern	Verordnung über die Luzerner Pensionskasse SRL Nr. 131 Verpflichtung gemäss § 69 für die Anteile Gemeinden und Dritter	77'018'267.00	51'713'250.00
Mitglieder der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, sowie des Staatsschreibers	Garantieleistung aufgrund des "Grossratsbeschlusses über die Pensionsordnung der Mitglieder der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden sowie des Staatsschreibers (für die vor dem 1.7.2003 Pensionierten) (SRL Nr. 130 vom 31.3.2003)"	7'588'345.00	7'082'455.00
Valiant Bank AG	Solidarbürgschaft z.G. Schweiz. Fachverband Betriebsunterhalt betr. Errichtung eines Ausbildungszentrums Mittelland	0.00	500'000.00
Verschiedene Banken	Bankkredit-Garantien (i.S. Studiendarlehen Stipendien)	7'600'000.00	7'400'133.00
Luzerner Kantonalbank, Luzern	Risikogarantie (i.S. Kantonspolizei; Uebernahme für die Bereitstellung von Vorzeigegeld bei Scheinkäufen im Falle eines Verlustes)	500'000.00	500'000.00
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Rückzahlungsgarantie gemäss Art. 40 des Bundesgesetzes über den Wald (forstliche Investitionskredite)	4'677'176.13	3'680'315.30
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Uebernahme allfälliger Verluste gemäss Art. 111 LwG Landwirte/bäuerliche Selbsthilfe-Organisation (Investitionskredite)	229'149'626.79	237'156'201.17
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Uebernahme allfälliger Verluste gemäss Art. 86 LwG (i. S. Betriebshilfedarlehen)	27'924'437.55	27'924'437.55
LUMAG, Luzerner Messe- und Ausstellungs-AG, Luzern	Solidarbürgschaft LUGA - Halle 2	1'000'000.00	1'000'000.00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft IHG-Darlehen	21'534'675.00	19'578'425.00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft NRP-Darlehen	312'500.00	975'000.00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft Bundesbeschluss zu Gunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete Swiss Medical, Solution AG, Büron	500'000.00	500'000.00
T o t a l		**377'805'027.47**	**358'010'217.02**

* Von den Departementen, Gerichtskasse und Dienststellen gemeldete Bürgschafts- und Eventual-Verpflichtungen

Verzeichnis der Wertschriften

1. Finanzvermögen

Aktien:		Nominalwert		Kurswert 31.12.2009		Buchwert 31.12.2009	
	Anzahl	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Name der Gesellschaft:							
Luzerner Kantonalbank, Luzern	983 923	42.00	41'324'766.00	275.00	270'578'825.00	62.85	61'851'454.55
Bootshafen AG, Luzern	570	1'000.00	570'000.00	1'000.00	570'000.00	500.00	285'000.00
Centralschweiz. Kraftwerke AG, Luzern	589 636	0.50	294'818.00	341.00	201'065'876.00	33.56	19'786'059.80
Luzerner Messe- und Ausstellung AG, LUMAG	4500	100.00	450'000.00	100.00	450'000.00	97.60	439'201.00
Kursaal-Casino AG, Luzern	2 380	100.00	238'000.00	325.00	773'500.00	178.23	424'200.00
Total							**82'785'915.35**

2. Verwaltungsvermögen

Aktien:	Anzahl	Nominalwert Stück	Nominalwert Total	Kurswert 31.12.2009 Stück	Kurswert 31.12.2009 Total	Buchwert 31.12.2009 Stück	Buchwert 31.12.2009 Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Luzerner Kantonalbank, Luzern	4 335 000	42.00	182'070'000.00	275.00	1'192'125'000.00	62.85	272'485'712.00
Extraktionswerk AG, Tiermehlfabrik, Kirchberg	213	300.00	63'900.00	540.00	115'020.00	p. m.	1.00
IGA für gesunde Schweine, Sursee	2	500.00	1'000.00	5'925.00	11'850.00	454.50	909.00
SUISAG, Dienstleistung Schweinepr. Sempach	1	200.00	200.00	-	-	200.00	200.00
Aare Seeland Mobil AG, Langenthal	500	10.00	5'000.00	1.00	500.00	p. m.	1.00
Pilatusbahnen AG, Alpnachstad	13	50.00	650.00	1'440.00	18'720.00	70.00	910.00
Rigibahnen AG, Goldau	4 560	5.00	22'800.00	4.00	18'240.00	p. m.	1.00
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern	23	1.00	23.00	155.00	3'565.00	p. m.	1.00
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern	300	250.00	75'000.00	106.00	31'800.00	p. m.	1.00
Schweiz. Nationalbank, Bern	1 768	250.00	442'000.00	994.00	1'757'392.00	230.00	406'640.00
MCH Group AG (Messe Schweiz), Basel	1 000	10.00	10'000.00	39.50	39'500.00	63.00	6'300.00
Vereinigte Schweiz. Rheinsalinen, Basel (1)	520	1'000.00	520'000.00	16'100.00	8'372'000.00	1'000.00	520'000.00
Sursee-Triengen-Bahn AG, Triengen	842	500.00	421'000.00	675.00	568'350.00	p. m.	1.00
BLS Lötschbergbahn AG, Bern	857 232	1.00	857'232.00	1.15	985'816.80	p. m.	1.00
Swiss-Metro AG, Bern	82	50.00	4'100.00	1'000.00	82'000.00	p. m.	1.00
inNET Monitoring AG, Altdorf UR	200	1'000.00	200'000.00	-	-	p. m.	1.00
"ewl Solar AG" Luzern	19	1'000.00	19'000.00	-	-	p. m.	1.00
"idee Seetal AG", Hochdorf	1	1'000.00	1'000.00	-	-	p. m.	1.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	763	65.00	49'595.00	-	-	25.25	19'270.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	195	650.00	126'750.00	-	-	252.55	49'250.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	81	1'000.00	81'000.00	-	-	388.60	31'480.00
Total							**273'520'682.00**

1) Im Besitztum der öffentlichen Hand, werden nicht gehandelt

Verzeichnis der Wertschriften

2. Verwaltungsvermögen		Nominalwert		Kurswert 31.12.2009		Buchwert 31.12.2009	
Anteilscheine und Beteiligungen	**Anzahl**	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.
Genossenschaft. Schweizer Bibliotheksdienst, Bern	391	100.00	39'100.00	-	-	48.37	18'915.00
Luz. Bürgschaftsgen. für das Gewerbe, Luzern	2 800	50.00	140'000.00	-	-	p. m.	1.00
Schweiz. Gesellschaft Hotelkredit, Zürich	50	500.00	25'000.00	-	-	330.00	16'500.00
Industrie-Geleise-Genossenschaft, Horw - Kriens	1	20'000.00	20'000.00	-	-	p. m.	1.00
Einkaufsorganisation des Schweizerischen Auto- und Motorfahrzeuggewerbes, Burgdorf	5	500.00	2'500.00	-	-	p. m.	1.00
Grastrocknungsgen. Eschenbach + Umgebung	1	5'000.00	5'000.00	-	-	5'000.00	5'000.00
BIOFARM - Genossenschaft, Kleindietwil	1	500.00	500.00	-	-	500.00	500.00
Genossenschaft für landw. Bauen, Menznau	1	50.00	50.00	-	-	p. m.	1.00
Luzernische Saatzuchtgenossenschaft Sursee	1	50.00	50.00	-	-	p. m.	1.00
Beteiligung Swissmedic, Bern	1	-	-	-	-	-	239'920.36
Dotationskapital Luzerner Spitäler LUKS	1	-	-	-	-	-	123'456'836.00
Dotationskapital Luzerner Psychiatrie LUPS	1	-	-	-	-	-	12'283'415.00
Total							**136'021'091.36**

Zusammenstellung	**Buchwert 31.12.2009** Fr.
1. Finanzvermögen:	
Aktien	**82'785'915.35**
2. Verwaltungsvermögen:	
Aktien, Anteilscheine und Beteiligungen	**409'541'773.36**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäude-versicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
A. Ueberbaute Grundstücke:						
Altishofen	517	Forstgebäude + Land	11 46	649'000.00	0.00	186'569.40
Beromünster	280	Flugplatz Moos (ME 2/3)	86 06	100'000.00	0.00	70'000.00
Ebikon	152	Sedelhof	32 96 70	3'862'000.00	632'000.00	1'682'800.00
	152	Kulturzentrum Sedel	40 00			
	154	Sedelwald	43 37 80	11'000.00	138'700.00	172'000.00
	156	Seehof	22 93 43	2'264'000.00	470'400.00	268'960.85
	162	Rathauserwald	40 59 08	101'000.00	114'100.00	140'000.00
	182	Althof	22 19 68	2'607'000.00	768'300.00	257'254.40
	2299	Sedelwohnhäuser	31 88	1'295'000.00	0.00	150'000.00
Eich	334	Wiesen	92 85	398'000.00	15'800.00	46'425.00
Emmen	13	Emmenfeld	1 99 00	0.00	0.00	1'477'400.00
	170	Sonnenhof	1 08 62	6'667'000.00	0.00	6'251'809.50
	1171	Lohrenwald	3 01 58	11'000.00	10'600.00	29'555.00
Entlebuch	917	Blattighüsli	59 18 49	1'214'000.00	221'600.00	142'759.20
	1324	Folleneggli	152 12 22	835'000.00	164'800.00	250'000.00
	1336	Chnubel	6 88 60	41'000.00	13'100.00	15'100.00
	1340	Chnubel	161 06 93	620'000.00	136'600.00	255'850.25
Escholzmatt	823	Rotguet	20 95	299'000.00	18'700.00	100.00
	1745	Hofarni	52 70 68	238'000.00	94'100.00	16'700.00
Ettiswil	83	Hostrisfeld	1 79 38	752'000.00	105'700.00	43'000.00
	276	Rütihof	2 88 93	1'121'000.00	62'100.00	113'000.00
Flühli	1080	Sattelschlucht	16 61 35	860'000.00	121'100.00	200'000.00
	1084	Bunihus	13 36	63'000.00	2'500.00	1'500.00
	1101	Salzboden	109 63 98	96'000.00	18'400.00	19'500.00
	2246	Flüehüttelaui	41 24	1'492'000.00	0.00	1.00
	2274	Matzenbach	17 53	97'000.00	0.00	80'000.00
Gelfingen	204	Langenthalwald	27 55 00	375'000.00	138'700.00	104'900.00
	297	Baurecht Rebberg	2 00 00			1.00
	366	Aegertenweid	3 99 34	40'000.00	13'700.00	1.00
Hergiswil	779	Chrotthütte	15 96 05	142'000.00	45'800.00	80'000.00
Hohenrain	620	Kommendehof	45 29 92	2'353'000.00	558'300.00	180'094.75
	796	Sennweid Liegenschaft	18 37 62	2'023'000.00	380'700.00	527'311.20
	1267	Johanniterhof	81 04	896'000.00	133'300.00	338'489.09
	1528	Sennweidstrasse	8 44	711'000.00	0.00	299'962.00
	1574	Villa Rebberg	8 63	550'000.00	0.00	1.00
	1576	Dorfstrasse Post	7 88	477'000.00	0.00	1.00
Horw	540	Technikumstrasse	2 11 63	1'538'000.00	0.00	3'593'598.00
Littau	135	Reusszopf	2 19 52	55'000.00	0.00	400'467.95
	427	Oberwil	17 74 85	1'669'000.00	294'800.00	1'533'290.40
Luthern	758	Mittler - Humbel	23 76 94	654'000.00	222'700.00	50'000.00
	821	Gross-Scheidegg	68 20 75	934'000.00	104'100.00	300'000.00
	861	Hinterscheidegg	90 31 16	48'000.00	36'400.00	17'200.00
	880	Hinter - Niespel	67 50 15	883'000.00	107'100.00	200'000.00
Luzern	592	Bahnhofstr. 14	1 58	3'609'000.00	0.00	500'000.00
	653	Letzimagazin	8 85	1'923'000.00	1'652'600.00	415'000.00
Malters	536	Ausserhofmatt	1 42 78	2'770'000.00	13'700.00	80'458.40
	1182	Kierihus	9 44 39	947'000.00	158'000.00	81'198.00
Marbach	864	Steingrat	259 32 71	465'000.00	207'300.00	300'000.00
Menznau	7	Hintermehlschnutten	11 42 71	270'000.00	6'600.00	25'000.00
	11	Wolf	12 78 89	40'000.00	9'000.00	13'250.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäude-versicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
Neuenkirch	700	Bootshaus Schlichti	8 76	127'000.00	0.00	11'780.00
Romoos	243	Hapfegg	126 10 75	1'010'000.00	237'000.00	238'600.00
	401	Paradisli	39 12 50	268'000.00	30'300.00	35'500.00
Rothenburg	262	Schroten	4 07 36	1'794'000.00	247'100.00	408'610.00
	1070	CKW-Unterstation	31 85		0.00	47'775.00
Sursee	1754	Moosgasse	49 66	402'000.00	0.00	100'804.00
Schüpfheim	282	Badschachen	7 72	210'000.00	0.00	26'964.20
	459	Wissenbach	1 72 84	360'000.00	5'800.00	27'450.30
Schwarzenberg	813	Stafel	68 30 41	526'000.00	57'000.00	73'500.00
	930	Gummli	35 50 44	178'000.00	2'400.00	25'000.00
	948	Trockenmatt	26 85 19	96'000.00	32'100.00	13'400.00
	980	O'Aertig Stäfeli - Alp	214 40 78	349'000.00	69'900.00	100'000.00
Weggis	1433	Wolfetsegg/Zopf (BR)	13 92	0.00	0.00	1.00
	1434	Wolfetsegg/Zopf (BR)	81	0.00	0.00	1.00
Werthenstein	399	Schwändiwald	1 53 44	237'000.00	19'000.00	10'700.00
	456	Staldigwald	2 83 11	119'000.00	25'000.00	10'000.00
	619	Farnbüel	8 02	34'000.00	0.00	1.00
Wikon	73	Schlosswald	9 18 84	41'000.00	53'300.00	30'000.00
	642	Schlosswald	15 41 79	80'000.00	88'600.00	50'000.00
Alpnach OW	861	Alpeli	35 90 00	10'000.00	5'000.00	17'000.00
Beinwil AG	132	Grodwald	15 92 14	77'000.00	112'000.00	80'000.00
Giswil OW	1212	Teufimatt	363 63 70	0.00	265'000.00	120'775.00
T o t a l				**54'983'000.00**	**8'440'900.00**	**22'338'369.89**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke :					
Aesch	198	Klingeläcker	24 70	1'300.00	1.00
	199	Klingeläcker	23 78	1'200.00	1.00
Alberswil	146	Wydenmatte	63 67	3'000.00	1.00
Altishofen	331	Ischlag	6 76 94	33'500.00	37'000.00
	422	Flüeggewald	5 14 34	19'300.00	18'000.00
	425	Brauiwald	5 98 80	25'200.00	21'000.00
	432	Zytmacherwald	5 89 51	38'700.00	20'000.00
	476	Fenere	2 90 49	19'100.00	7'600.00
	483	Fenere	13 57	800.00	800.00
	484	Fenere	7 99	400.00	199.00
Buchrain	117	Cholben	7 08 01	40'000.00	1'000.00
	259	Schiltwald	72 79	100.00	1.00
	917	Schachen	3 16 29	0.00	1.00
	935	Schiltwald	43 72	0.00	25'749.00
	1196	Cholbenwald	66 00	1'700.00	1.00
	1198	Cholbenwald	39 50	2'500.00	1.00
	1599	Schiltwald	2 25	0.00	1.00
Ebikon	150	Sedel	2 92 18	10'300.00	9'000.00
	153	Sedelwald	25 78	500.00	1'000.00
	159	Seeweid	24 98	300.00	1.00
	160	Seehofwald	16 66	300.00	1.00
	161	Krähenbühlwald	6 88 47	12'500.00	10'000.00
	172	Krauerwald	99 53	700.00	800.00
	174	Seeweid-Wald	25 61	700.00	1.00
	181	Althof	1 40 98	5'000.00	1.00
	205	Riedholzwald	37 49	600.00	1.00
	410	V'Räthlisbach	72 73	1'000.00	1.00
	540	Räthlisbach	54 64	700.00	1.00
	749	Oberfildern	3 37 83	18'400.00	737'544.05
	851	Sedel Parkplatz	13 46	0.00	1'900.00
	975	Sedelhof	6 58 59	26'000.00	40'000.00
	976	Sedelwald	4 03 67	9'500.00	10'000.00
	1051	Aeschenthürli	2 37 89	5'300.00	8'595.00
	1499	Sedel	24 37	700.00	1'000.00
	2003	Greterhof	89 68	800.00	500'000.00
	2689	Sedel	39 33	1'700.00	100.00
Egolzwil	181	Sandmatte	10 28	500.00	1.00
Eich	250	Seeland	12 83	300.00	1.00
	342	Seeland	61 13	1'900.00	1.00
	346	Seeland	10 96	300.00	1.00
	664	Wiesen	4 03 72	12'100.00	201'860.00
	671	Wigarte	19 27	200.00	1.00
	676	Seeland	21 99	600.00	1.00
	824	Wigarte	3 42	100.00	1.00
Emmen	326	Emmenmattwald	21 58	0.00	118.00
	503	Kapfwald	1 67 93	900.00	1'500.00
	724	Under-Schiltwald	1 80 41	3'200.00	1.00
	731	Under-Schiltwald	6 82 24	10'200.00	1.00
	754	Hüslenwald	2 10 52	3'100.00	4'000.00
	807	Tiergarten	1 99 00	11'000.00	8'000.00
	878	Hohrütiwald	1 51 14	2'500.00	3'400.00
	885	Hellenschwil	54 71	1'300.00	1.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
Emmen	886	Riffigwald	21 65	400.00	1.00
	887	Riffigwald	20 35 33	49'100.00	68'300.00
	933	Lohrenwald	4 32 50	27'900.00	10'000.00
	941	Hellenschwilwald	1 31 97	2'700.00	20'000.00
	976	Rainmühle	85 04	1'800.00	1.00
	1006	Land, Seetalbahn	2 85	0.00	1.00
	1543	Land, Riffig	15 94	0.00	1.00
	2338	Emmenfeld/Seetalplatz	93 21	0.00	382'600.00
	2476	Lindenfeld/Baurechtsland	50 31	0.00	300'000.00
	2828	Sprengihöhe	19 20	0.00	300'000.00
	3037	Rainmühle	2 91 08	17'100.00	300'000.00
	3434	Emmenfeld	20 89	1'300.00	10'593.00
	3594	Hellenschwil	79 32	4'700.00	1.00
	3595	Hellenschwilwald	76 57	700.00	1.00
	3685	Emmenfeld	87 66	5'300.00	1.00
	3686	Rothenburgstrasse	1 13 76	0.00	11'200.00
	3927	Under-Schiltwald	7 95	100.00	1.00
	4018	Land, Seetalbahn	92 15	2'800.00	1.00
	4302	Emmenfeld	8 94	0.00	1.00
Entlebuch	780	Chlosterwald	94 65	4'700.00	2'000.00
	791	Chlosterwald	3 62 81	17'800.00	7'800.00
	920	U'Blattighüsli	76 79	100.00	1'700.00
	1087	Nesslebrunnebode	1 02 30	1'700.00	5'747.50
Eschenbach	382	U'Elisfurtwald	7 97 08	35'300.00	61'000.00
	404	0'Elisfurt	2 31 36	8'500.00	17'600.00
	854	Waldibrücke	29 48	1'400.00	1.00
	920	Trasse Seetalbahn	42 50	0.00	1.00
	970	Unt. Schiltwald	20 97	700.00	1.00
Escholzmatt	665	Under-Schnerle	19 28	500.00	1.00
	694	Wiggemüli	6 81	100.00	1.00
	1773	Bättenalp	119 12 85	82'600.00	37'600.00
	2300	Bättenalp	38 69	700.00	100.00
	2306	Hofarni	4 19 11	5'500.00	1'500.00
Ettiswil	103	Raffinerieland	10 25	600.00	7'000.00
	141	Raffinerieland	82 49	4'900.00	53'000.00
	144	Hostrisfeld	57 15	3'600.00	1'800.00
	145	Raffinerieland	92 95	5'500.00	74'500.00
	146	Raffinerieland	2 11 43	12'500.00	130'000.00
	147	Raffinerieland	1 15 56	6'800.00	70'000.00
	148	Raffinerieland	34 72	2'000.00	27'600.00
	149	Raffinerieland	1 40 19	8'200.00	91'500.00
	150	Raffinerieland	1 13 11	6'600.00	73'000.00
	151	Raffinerieland	2 25 57	12'900.00	147'000.00
	153	Raffinerieland	1 82 03	10'400.00	118'700.00
	154	Raffinerieland	66 49	3'900.00	43'000.00
	155	Raffinerieland	54 36	2'700.00	35'000.00
	156	Raffinerieland	81 01	4'400.00	52'000.00
	157	Raffinerieland	35 94	1'900.00	23'000.00
	158	Raffinerieland	1 93 37	10'400.00	125'000.00
	159	Raffinerieland	46 89	2'600.00	30'000.00
	160	Raffinerieland	18 88	1'000.00	12'000.00
	161	Raffinerieland	93 32	5'000.00	60'000.00
	162	Raffinerieland	2 21 12	11'200.00	143'000.00
	190	Rütihof	2 69 08	11'500.00	3'400.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
Ettiswil	223	Raffinerieland	1 67 77	9'900.00	109'000.00
	266	Schulmatte	1 17 93	7'100.00	1.00
	291	Allmend	1 83 80	10'500.00	5'000.00
	777	Gütschwald	1 64 94	10'100.00	7'000.00
	1028	Rütimatt/Schulmatte	54 32	7'100.00	1.00
Flühli	385	Beichlen	131 44 08	63'300.00	30'000.00
	1081	Sattelschlucht	6 29 28	3'600.00	12'500.00
Gelfingen	293	Langenthalwald	3 83 59	13'100.00	15'300.00
	295	Rütiwald	35 19	1'000.00	1'300.00
	296	Heideggwald	1 56 10	2'800.00	3'300.00
	298	Heidegg	2 40 00	8'700.00	17'010.00
	416	Seehof	5 28	0.00	64'128.05
	510	Kaiserspan	2 06 20	6'000.00	1.00
	561	Chilchfeld	21 71	900.00	1.00
Hitzkirch	858	Richensee-Moos	1 10 00	2'500.00	100'000.00
Hochdorf	530	Spittlisbach	23 87	500.00	1.00
Hohenrain	304	Stegbach	13 80	700.00	1.00
	739	Leinmooswald	2 95 82	6'400.00	14'200.00
	762	Riedbodenwald	2 41 10	4'100.00	11'600.00
	777	Günikerbuchwald	21 18	0.00	1.00
	795	Marchsteinwald	11 03 14	13'200.00	51'250.00
	899	Herrenwald	8 15 65	47'600.00	39'200.00
	924	Birchmooswald	9 91 02	46'000.00	54'399.00
	1268	Johanniterhof	39 61	2'300.00	7'600.00
	1527	Johanniterhof	1 83 31	8'000.00	100.00
	1541	Sennweidstrasse	7 74	0.00	1.00
	1575	Rebberg	61 44	2'800.00	1.00
	1578	Sennweidstrasse	97 26	0.00	23'452.71
	1583	Sennweidstrasse	31 05	0.00	1.00
	1591	Birchmoos	1 39 04	0.00	1.00
	1594	Günikerbuchwald	13 18	0.00	7'299.00
Horw	80	Seestrasse	10 52	100.00	1.00
	81	Seewen	4 42 34	18'500.00	397'898.00
	582	Hinterbach-Wald	6 44 58	800.00	10'000.00
	642	Allmend (Strasse)	5 60	0.00	1.00
	653	U'Seehüsli	37	0.00	1.00
	654	Hinterbach	54	0.00	1.00
	969	Hinterbach	6 92	0.00	1.00
	1022	Hinterbach	1 54 87	200.00	2'300.00
	1035	Hinterbach	20 04	400.00	2'396.00
	1587	Innerbifang	60 68	0.00	1.00
	1761	Parkplatz Wegmatt	47	0.00	1.00
	1879	Allmend	16 56	0.00	1.00
Inwil	46	Ober-Utigen	1 53 32	7'500.00	113'321.00
	87	St. Katharina-Wald	1 32 92	4'100.00	6'000.00
	205	Schneggmatte	3 58 56	0.00	50'000.00
	661	Burgschachen	1 00 04	4'400.00	1.00
	685	Giessen	1 48 07	5'600.00	1.00
Knutwil	522	Riedwald	49 58	300.00	200.00
	783	Hochstrasse	50 13	2'600.00	400.00
Kottwil	230	Hagimoos	1 33 66	7'000.00	1.00
Kriens	107	Wydenhof	98 80	0.00	1.00
	1230	Schlundziegelhütte	41 81	0.00	788'000.00
	2825	Grüt	3 80	0.00	100.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
Kriens	2971	Langsägestrasse	13 20	0.00	100.00
	3517	Arsenalstrasse	14 32	0.00	100.00
	5772	Buhölzli	23 68	800.00	1.00
Langnau	241	Hasli	5 17 00	23'000.00	300'000.00
	277	an der Wigger	11 50	200.00	5'000.00
Littau	51	Reussthal	94 06	200.00	100.00
	68	Hauptstrasse	12 99	0.00	1.00
	69	Hauptstrasse	9 34	0.00	1.00
	137	Reussbühl	1 18 46	0.00	277'001.00
	158	Rothen	64 50	300.00	4'600.00
	183	Rothen	47 30	1'000.00	100.00
	184	Rothenwald	11 44 15	14'600.00	40'000.00
	1126	Rothen	5 25	0.00	100.00
	2286	Oberwil Wald	1 99 46	0.00	1.00
Luthern	745	Grien-Wald	19 40	100.00	10'500.00
	907	Napfflue	23 98 74	2'100.00	5'000.00
	1080	Müttebuel/Luri	29 48 16	51'600.00	100.00
Luzern	250	Reussinsel	1 22 76	0.00	2'501.00
	1186	Seehüsli	71 82	1'400.00	2'900.00
	1460	Urnerhof	1 19 70	0.00	10'767'690.50
Malters	533	Ausserhofmatt	23 55	1'000.00	1.00
	1155	Hofmatthalde-Wald	2 53 12	2'400.00	1.00
	1157	H'Steghalden	32 64	100.00	1.00
	1183	Berghalde	3 87 33	14'200.00	10'000.00
	1219	Stöckern	7 80	0.00	1.00
	1304	Eimatt	21 82	900.00	1.00
	1992	Berghalde	2 40 69	4'000.00	100.00
Marbach	762	Ober-Büel	5 71	0.00	1.00
	885	Schratten	11 52 60	100.00	1.00
Meggen	1321	Neuhöfli	1 49 93	500.00	1.00
Menznau	10	Mehlschnutten-Wald	27 15 20	43'700.00	80'000.00
	12	Rüeblispitz-Wald	9 14 95	2'900.00	1'000.00
	13	Widenbach-Wald	32 10	1'100.00	500.00
	57	Graus-Wald	8 22 18	13'000.00	20'000.00
	136	Flüehbach-Wald	14 58	200.00	100.00
	138	Marbach-Wald	12 73 02	5'900.00	1'000.00
	143	U'Hinteregg	6 70 14	3'700.00	900.00
	144	Brudergraben	15 88 80	6'100.00	1'000.00
	1215	Kantonsstrasse	19 19	0.00	1.00
Mosen	21	Dorf	2 00	0.00	1.00
Neudorf	691	Flugpl. Moos (2/3 ME)	1 13 71	0.00	62'286.70
	692	Flugpl. Moos (2/3 ME)	3 54 11	0.00	231'400.00
	693	Flugpl. Moos (2/3 ME)	1 11 27	0.00	1.00
	714	Moos (2/3 ME)	61 74	0.00	53'520.00
	762	Moos (2/3 ME)	36 14	0.00	20'000.00
	763	Moos (2/3 ME)	87 77	0.00	48'500.00
	961	Moos (2/3 ME)	5 99 49	0.00	307'279.00
Neuenkirch	100	Schroten	6 78 82	37'400.00	422'200.00
	247	Sempach Station	9 29	400.00	1.00
	869	Schroten	18 84	800.00	1'490.00
	1440	Raststätte	26 17	0.00	300.00
	1441	Raststätte	4 23 53	0.00	3'700.00
	1442	Raststätte	2 61 98	0.00	2'300.00
	1474	Wald Rasttätte West	49 65	400.00	1.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
Neuenkirch	1475	Wald Rasttätte West	22 71	200.00	1.00
Oberkirch	595	Breiten	1 68 27	9'400.00	90'165.00
Pfaffnau	1204	Rückhaltebecken	1 80 53	0.00	1.00
	1205	Rückhaltebecken	67 02	0.00	1.00
	1258	Weiherhof	35 98	1'800.00	1.00
	1259	Weiherhof	57 97	0.00	1.00
	1274	Weiherhof (Strasse)	6 95	0.00	1.00
	1275	Weiherhof	13 51	700.00	1.00
	1276	Weiherhof	20 93	1'000.00	1.00
	1283	Weiherhof	55 45	0.00	1.00
Romoos	310	Erigsmoos	1 45 97	2'100.00	8'200.60
	403	Dürrenegg	45 47 15	17'700.00	32'400.00
	414	Güggibach	3 53 49	300.00	100.00
Rothenburg	118	Sonnmatthof	1 54 00	0.00	535'920.00
	555	Sonnmatthof	22 38	700.00	1.00
	1533	Schroten	76 79	5'700.00	1'620.00
	1620	Wahligen	26 04	0.00	1.00
Ruswil	2478	Dorf	1 95	0.00	1.00
Sempach	587	Büelmatt	63 36	2'500.00	500.00
Sulz	55	Räbacher	3 25 73	6'900.00	8'300.00
Sursee	739	Lungholzstrasse	39 11	0.00	822'000.00
	744	Lungholz-PP	29 41	0.00	340'000.00
	800	Meienriesliweg	10 41	0.00	5'205.00
	1357	Kleinfeldstrasse	7 89	0.00	3'945.00
	1487	Neumühle	38 93	0.00	19'464.00
	1659	Spitalstrasse-PP	25 00	0.00	520'000.00
Schenkon	266	Seematte	52 63	2'600.00	26'315.00
	304	Mösli	28 62	1'400.00	500.00
	321	Moosweid	60 33	2'100.00	30'165.00
	322	Moosweid	35 71	1'200.00	17'855.00
	328	Mösli	21 14	1'100.00	300.00
	691	Mösli	29 17	1'500.00	500.00
	743	Zellfeld	9 48	500.00	500.00
Schötz	458	Raffinerieland	77 11	3'400.00	50'000.00
	459	Raffinerieland	1 07 70	5'200.00	70'000.00
	460	Raffinerieland	32 16	1'500.00	20'000.00
	461	Raffinerieland	57 21	2'700.00	37'000.00
	462	Raffinerieland	2 46 97	11'600.00	160'000.00
	468	Raffinerieland	6 59	0.00	1.00
	469	Raffinerieland	3 38 52	14'700.00	220'000.00
	470	Raffinerieland	66 43	2'900.00	43'000.00
	471	Raffinerieland	2 02 63	8'800.00	131'000.00
	472	Raffinerieland	24 62	1'100.00	16'000.00
	473	Raffinerieland	25 79	1'100.00	16'000.00
	474	Raffinerieland	54 62	2'400.00	35'000.00
	475	Raffinerieland	85 35	3'700.00	55'000.00
	476	Raffinerieland	1 90 75	8'300.00	124'000.00
	477	Raffinerieland	8 34	0.00	1.00
	479	Raffinerieland	1 60 97	8'900	104'000.00
	480	Raffinerieland	3 43	200.00	1.00
	486	Raffinerieland	1 76 25	7'700.00	114'000.00
	487	Raffinerieland	2 59 05	11'300.00	140'000.00
	490	Raffinerieland	1 75 05	7'500.00	113'000.00
	493	Raffinerieland	81 62	3'600.00	53'000.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
Schötz	494	Raffinerieland	1 11 33	4'800.00	72'000.00
	495	Raffinerieland	2 05 23	8'800.00	115'000.00
	496	Güterstrasse	6 33	0.00	1.00
	499	Raffinerieland	3 82 13	15'000.00	240'000.00
	500	Raffinerieland	1 00 14	5'600.00	65'000.00
	501	Raffinerieland	49 03	2'300.00	30'000.00
	502	Raffinerieland	36 69	1'900.00	23'000.00
	503	Raffinerieland	1 05 65	5'300.00	69'000.00
	507	Raffinerieland	1 80 00	8'700.00	82'000.00
	508	Strasse	7 22	0.00	1.00
	509	Strasse	16 71	0.00	1.00
	511	Strasse	15 09	0.00	1.00
	512	Raffinerieland	3 04 04	13'200.00	195'000.00
	514	Strasse	21 94	0.00	1.00
	515	Raffinerieland	8 53 79	48'300.00	681'047.00
	520	Strasse	10 57	0.00	1.00
	523	Raffinerieland	1 22	100.00	1'000.00
	537	Raffinerieland	2 16 99	12'500.00	140'000.00
	824	Strasse	3 56	0.00	1.00
	827	Raffinerieland	3 67	0.00	1.00
	828	Güterstrasse	42 49	0.00	1.00
	829	Güterstrasse	13 91	0.00	1.00
	830	Raffinerieland	13 51	0.00	1.00
	1335	Raffinerieland	3 34 04	18'200.00	267'000.00
	1375	Raffinerieland	5 40 01	30'500.00	350'000.00
Schüpfheim	457	Wissebach	4 55 19	13'600.00	4'999.00
	1563	Schlichbachwald	20 96	800.00	100.00
	1570	Käthrichwald	40 12	600.00	100.00
	1580	Käthrichwald	1 46 31	3'600.00	100.00
Udligenswil	951	Luzernerstrasse	4 05	0.00	1.00
Werthenstein	102	Badhuswald	9 00 66	2'000.00	100.00
	227	Entlebucherstrasse	7 68	0.00	1.00
	459	Staldigwald	4 57 51	20'100.00	100.00
Wikon	67	Schlosswald	3 88	100.00	1.00
	68	Schlosswald	8 09	200.00	1.00
	71	Schlosswald	4 90 66	27'000.00	500.00
Willisau-Land	1373	Hasenmattweid	29 44	1'100.00	800.00
Wolhusen	596	Reckholderwald	8 85 44	700.00	26'000.00
	916	Hiltenberg	49 19	0.00	360'000.00
Sins AG	2804	Birchmooswald	30 61	0.00	1.00
	2808	Birchmooswald	42 40	0.00	1.00
T o t a l				**1'704'400.00**	**25'843'940.11**

Zusammenstellung	**Bilanzwert am 31.12.2009** Fr.
A. Ueberbaute Grundstücke Finanzvermögen	**22'338'369.89**
B. Unüberbaute Grundstücke Finanzvermögen	**25'843'940.11**
Total	**48'182'310.00**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
C. Vorsorglicher Landerwerb für Kantonsstrassenbauten:						
Aesch	893	Klingelmatt	14 46	0.00	347'000.00	475'353.75
Alberswil	237	Zopf	4 39	0.00	100.00	7'530.50
Ballwil	6	Kantonsstrasse/Wiese	2 45 94	0.00	0.00	750.00
	638	Weierhusmoos	1 13 29	0.00	0.00	540'665.00
Beromünster	141	Untere Mühle	30 50	0.00	0.00	616'501.00
	327	Schützenfeld	8 00	0.00	0.00	1.00
	695	Untere Mühle	23 92	0.00	0.00	529'863.85
Buchrain	1221	Underleisibach, Mooshalde	50 00	0.00	1'710'000.00	1'900'000.00
Büron	226	Chlifeld	1 85 64	0.00	0.00	1'046'133.20
Buttisholz	282	Radweg K112	2 57	0.00	0.00	12'208.00
Emmen	3	Gerliswilstrasse	2 37 01	0.00	0.00	24'413.50
	704	Waldibrücke	23 21	0.00	1'500.00	26'580.50
	706	Feldmatt	2 94 81	0.00	17'600.00	340'926.45
	1055	Schachenweg 5	6 30	57'000.00	140'000.00	97'650.00
Entlebuch	235	Dorf, Spicherhus	2 00	386'000.00	220'000.00	185'000.00
	236	Dorf, Spicherhus	2 96	272'000.00	106'600.00	80'000.00
Ermensee	1248	Sonnenbergrüti	1 54 00	0.00	7'600.00	258'039.25
	885	Kirchfeld	49 00	0.00	2'300.00	81'600.00
	1118	Dorf	53 00	0.00	2'600.00	194'810.00
Eschenbach	472	Rotzigen	8 81	0.00	0.00	2'410.00
Escholzmatt	21	Steingut	1 46 98	0.00	4'600.00	1.00
	456	Wissemme/Kantonsstrasse	95 53	0.00	0.00	177'500.00
Fischbach	109	Dorf/Kantonsstrasse	3 02 70	0.00	0.00	3'272.00
Gelfingen	89	Dorf	9 08	0.00	0.00	177'060.00
	119	Seeacher	23 92	0.00	800.00	87'927.00
	480	Haldenmatt	60 61	0.00	2'300.00	161'666.00
Hasle	22	Kantonstrasse	1 59 96	0.00	0.00	445'000.00
	27	Zinggen	5 97	0.00	300.00	126'486.00
Hildisrieden	159	Birbäumisweid	12 61	0.00	600.00	19'482.50
Hochdorf	102	Luzernerstrasse 1	4 91	0.00	0.00	550'000.00
Horw	302	Kantonsstrasse	3 58 98	0.00	0.00	79'735.00
Inwil	11	Kantonsstrasse	4 60 94	0.00	0.00	1'365.00
Knutwil	364	Kantonsstrasse 13	1 30	0.00	0.00	150'000.00
Littau	57	Hauptstrasse 6	4 78	0.00	0.00	1.00
	58	Hauptstrasse 8	1 91	0.00	0.00	1.00
	59	Hauptstrasse 10	3 25	0.00	0.00	534'895.35
	60	Hauptstrasse 12	1 59	0.00	0.00	1.00
	61	Hauptstrasse 14	2 58	0.00	0.00	226'030.40
	62	Hauptstrasse 16	1 74	0.00	0.00	1.00
	65	Hauptstrasse 18	3 94	0.00	0.00	1.00
		Umfahrung/Abbruch		0.00	0.00	299'252.60
	639	Hauptstrasse 31	17 23	0.00	0.00	330'517.90
Meggen	1064	Rotmatt	31 37	0.00	188'500.00	186'690.00
	1149	Rotmatt	11 10	0.00	66'700.00	66'094.50
Menznau	688	Mälchen	4 27 79	671'000.00	209'800.00	1.00
Mosen	329	Gerzenmatt	1 62 00	0.00	4'000.00	318'020.00
Neuenkirch	756	Ob.Moosschür	16 12	0.00	700.00	30'093.00
	886	Mettenwilstrasse 6	20 88	0.00	0.00	416'930.35
Ohmstal	17	Allmend	1 60 80	0.00	3'100.00	39'700.00
Pfaffnau	130	Altweg	10 54	328'000.00	0.00	346'952.35
	200	Spielhof	11 51	0.00	0.00	370'226.25
	758	Scharleten	2 04 64	0.00	9'700.00	345'196.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
Pfaffnau	803	Bock	95 01	0.00	1'900.00	146'363.00
Rain	166	Chleewald	45 20	0.00	2'200.00	7'000.00
	178	Chleewald	90 54	0.00	3'000.00	11'800.00
	180	Chleewald	2 09 26	599'000.00	80'300.00	337'100.00
	184	Chleewald	62 75	0.00	2'800.00	8'900.00
	189	Chleewald	1 09 87	0.00	5'100.00	25'200.00
	323	Sandblatten	7 48	0.00	0.00	1.00
Root	1	Kantonsstrasse	3 30 77	0.00	0.00	51'700.00
Ruswil	942	Hackenrütimatt	55 65	0.00	2'100.00	71'755.00
	1038	Dieteney	1 04 62	0.00	5'000.00	97'350.00
	1039	Dieteney	1 10 73	0.00	6'900.00	99'520.00
	1041	Dieteney	3 81 93	822'000.00	126'800.00	325'000.00
	1290	Sattlermatt	74	0.00	0.00	1'200.00
	1577	Hackenrütimatt	13 69	0.00	600.00	17'745.00
	2163	Schachenland	24 53	0.00	600.00	18'000.00
Sulz	1	Kantonsstrasse	82	0.00	0.00	68'344.00
Schongau	1211	Hübel	1 29 00	0.00	5'800.00	129'000.00
	1511	Berg	1 44 58	0.00	5'800.00	140'763.00
Uffikon	1	Kantonsstrasse	1 69 94	0.00	0.00	4'028.30
Werthenstein	472	Badhus	8 96	0.00	300.00	1.00
	505	Schafgrabe	1 79 74	0.00	200.00	1'122.00
Wolhusen	128	Bahnhofstrasse	5 24	0.00	0.00	90.00
	219	Salzmagazin	15 89	281'000.00	204'300.00	155'775.00
	223	Hackenrüti	26 63	0.00	200.00	34'500.00
Total				**3'416'000.00**	**3'500'300.00**	**13'662'792.50**
D. Staatsgrundstücke Kantonsstrassen						
Büron	7	Aarauerstrasse	11 45	0.00	0.00	1.00
	10	Aarauerstr. 2	4 39	0.00	0.00	10'000.00
Emmen	446	Seetalstrasse 154	7 95	0.00	0.00	20'000.00
	771	Neuhäusernwald	24 37	0.00	400.00	1.00
	3972	Neuhäusernwald	8 33	0.00	500.00	1.00
Hasle	172	Farbstutz	13 14	0.00	0.00	1.00
Hitzkirch	367	Richensee 3	10 46	893'000.00	0.00	146'650.00
Menznau	937	Dorf,Parkplatz	59 66	0.00	1'800.00	60'000.00
Mosen	53	Dorf	1 51	0.00	0.00	1.00
Nebikon	724	Unterführung Schürmatten	5 97	0.00	101'500.00	10'000.00
Willisau-Land	1711	Wellispark, Ettiswilerstr.	19 88	0.00	0.00	100'000.00
Total				**893'000.00**	**104'200.00**	**346'655.00**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäude-versicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
E. Vorsorglicher Landerwerb für Wasserbau						
Emmen	1056	Schachenweg 10	8 96	1'149'000.00	-	930'000.00
Escholzmatt	813	MittlerStalde	46 06	-	1'300.00	1.00
	825	HinderStalde	70 15	-	2'000.00	1.00
	2241	MittlerStalde	29 82	-	600.00	1.00
Malters	454	Ettisbüel	48 41	-	3'000.00	117'368.65
	455	Ettisbüel	11 75	-	500.00	117'368.65
	468	Ettisbühl	2 05 09	1'146'000.00	119'800.00	933'660.00
	477	Ettisbühl	4 60 82	-	25'000.00	117'368.70
	618	Kanternweid	62 54	-	1'300.00	8'000.00
	1131	Ettisbüelhalde	3 31 60	44'000.00	8'900.00	133'234.00
Schwarzenberg	921	Ankengaden	5 52 78	-	4'000.00	7'452.00
Total				**2'339'000.00**	**166'400.00**	**2'364'455.00**

Verwaltungsvermögen

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
A. Ueberbaute Grundstücke										
Beromünster	450	22	Kantonsschule Beromünster	Kantonsschule Beromünster	GR	16'346			763'774.30	2'071'440.00
				Hauptgebäude			10'313'000		3'209'359.56	8'067'036.05
				Schwimm- und Turnhalle			6'898'000		1'266'242.18	1'963'781.44
				Trakt Naturwissenschaft			2'646'000		1'163'614.00	3'016'711.65
				Velounterstand und Gerätegebäude			114'000		32'208.00	93'801.00
Ebersecken	185	48	Strafanstalt Wauwilermoos	Bergweid	GR	190'371		117'400	1'408.55	2'820.00
Ebikon		531	Schiffshütte Rootseefähre	Schiffshütte					1.00	
Egolzwil	117	48	Strafanstalt Wauwilermoos	Untermoos/STA	GR	125'154		69'000		
	184			Höll	GR	1'138		100		
	480			Moos	GR	343		200		
	489			Seemoos	GR	305'252		135'700		
	497			Seemoos	GR	239'285		44'100		
	498			Rorbelmoos	GR	232'894		113'400		
	259			Strafanstalt Wauwilermoos	GR	457'399			1'028'098.25	2'059'849.00
				Hauptgebäude Verwaltung			9'366'000		1'426'851.43	2'261'141.50
				Wohnpavillon A			1'352'000		337'055.00	838'429.00
				Wohnpavillon B			1'352'000		583'770.86	1'113'729.29
				Wohnpavillon C			1'238'000		308'690.00	767'870.00
				Wohnpavillon D			1'238'000		307'401.20	764'663.14
				Wohnpavillon E			1'238'000		307'438.00	764'754.67
				Werkhalle			4'416'000		1'181'901.76	2'439'324.81
				Gerätemagazin			185'000		84'722.09	137'856.24
				Alte Verwaltung			440'000		95'742.00	205'977.00
				Hofladen			794'000		196'027.00	421'728.00
				Altes Treibhaus			525'000		111'014.00	238'833.00
				Neues Treibhaus			1'045'000		245'833.00	528'878.00
				Scheune Süd			1'694'000		632'257.04	844'901.29
				Scheune Nord			906'000		229'146.00	493'424.99
				Pferde und Masttiere			1'159'000		1'040'042.29	1'490'351.98
				Schweinescheune			1'404'000		346'385.03	745'199.27
				Biogasanlage			759'000		185'458.88	398'991.44
				Galtsauenstall			101'000		26'466.00	56'941.00
				Abferkelstall 1			274'000		73'003.00	157'060.00
				Abferkelstall 2			274'000		72'938.53	156'921.29
				Alte Mühle			1'502'000		61'430.88	132'160.06
				Mehrzweckgebäude			1'728'000		352'079.05	757'446.91
				Maschinenhalle			245'000			
				Einstellhalle			204'000		47'708.00	102'641.00
				Holzschnitzellager 1			254'000			
				Kleintierstall			20'000		4'887.00	10'518.00
				Maschinen- und Gerätehalle			100'000		20'831.00	44'815.00
				Regenwassersilo			22'000			
				Garagen Wohnhäuser 415			32'000		6'463.00	13'906.00
				Autounterstand			5'000		1'405.00	3'029.00
				Feldstall Hostris			8'000		519.00	1'121.00
				Bienenhaus			17'000		3'018.00	6'495.00
				Wohnhaus Wauwilermoos 6			649'000		158'198.00	340'342.00
				Wohnhaus Wauwilermoos 3			477'000		116'412.00	250'448.18
				Wohnhaus Wauwilermoos 4			432'000		106'415.00	228'940.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Egolzwil		48	Strafanstalt Wauwilermoos	Wohnhaus Wauwilermoos 5			440'000		106'415.00	228'940.00
				Hauptgebäude Ost					3'132'131.20	3'845'890.73
				Ebersecken Alpgebäude unten					25'575.00	55'026.00
				Ebersecken Alpgebäude oben					25'321.00	54'479.00
				Ebersecken Weidunterstand					12'280.00	26'420.00
				Fitnessgebäude			271'000			
				Holzschnitzellager			352'000			
				Fress-Unterstand			223'000			
				Pferde-Liegehalle 2			176'000			
				Pferde-Liegehalle 1			176'000			
Emmen	516	51	Stützpunkt Sprengi	Sprengi-Werkhof	GR	29'656			216'661.25	611'410.00
				Verwaltungsgebäude Trakt A			206'000		1'040'880.64	3'596'602.00
				Büropavillon 1 (KAPO)			89'000		7'670.74	0.01
				Lagerhalle/Garderoben Trakt C					7'670.74	0.01
				Verwaltungsgebäude Trakt G (LUPO)			3'328'000		-64'260.08	-69'479.64
				Velo- und Mofaunterstand (KAPO)			16'000		7'164.92	0.01
				Fahrzeughalle Trakt D					7'080.87	-0.04
				Werkstatt/Magazin Trakt B					472'070.72	1'406'917.00
	2390	141	BBZW Emmenbrücke	Herdschwand/Berufsschule	GR	16'974			1'579'845.95	2'036'880.00
				Hauptgebäude			13'137'000		1'320'505.03	591'466.53
				Mehrzweckgebäude mit Verb.			2'540'000		238'354.57	112'547.00
Gelfingen	297	13	Schloss Heidegg	Schloss und Gutsbetrieb	GR	96'569		280'200		
				Schloss Heidegg			10'227'000		2'274'021.85	1'019.40
				Herrenhaus GVL 55A			2'672'000		169'845.00	43'452.98
				Kapelle			828'000			
				Pumpenhaus			56'000			
				Pächterhaus mit Scheune			1'600'000			
				Maschinenhalle GVL 55C			235'000			
				Werkzeughütte			45'000			
				Gartenhaus			54'000			
				Unterstand GVL 55L			21'000			
	298	13	Schloss Heidegg	Rebland-/Land Heidegg	GR	33'477		14'500		
Hitzkirch	277	568	Grünenberg	Grünenburg	GR	323			1.00	
	386	570	Burg Richensee	Burg Richensee	GR	205			1.00	
	554	135	Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	Sportplatz IPH	GR	2'078				
	563			IPH Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	GR	20'911				
				IPH Hitzkirch (Baurecht)					1.00	1.00
	728			Sportplatz Baurecht	GR	1'900			1.00	
	802			IPH Baurecht Nr. 944	GR	4'124				
	85			IPH Baurecht 943	GR	22'126			1.00	
		571	Schönegg	Schönegg					1.00	
Hochdorf	958	54	Amtsgebäude Hochdorf	Hohenrainstrasse 8/Amtsgebäude	GR	2'253			102'717.85	292'890.00
				Amtsgebäude Hochdorf			2'862'000		789'813.00	2'745'200.00
	1984	132	Kantonsschule Seetal	Kantonale Mittelschule Seetal, Baldegg	GR	47'095		10'400	6'689'352.85	4'962'690.00
				Institutsgebäude			9'666'000		3'497'206.76	2'234'785.25
				Mittelbau			4'675'000		4'127'893.56	3'287'648.03
				Musikschule			2'943'000		828'441.25	659'557.53
				Südbau und Aula			6'707'000		2'065'503.25	1'603'329.80
				Wohnheim			6'050'000		1'750'331.25	1'412'306.26
				Verbindungsbau Süd			2'505'000		693'969.25	552'436.11
				Dreifach-Turnhalle			6'918'000		2'544'243.88	1'789'477.59
Hohenrain	1572	64	BBZN Hohenrain	LBBZ Hohenrain	GR	35'537			223'172.65	1'243'795.00
				Hauptbau			12'855'000		2'357'965.15	11'436'575.96
				Motoren- und Werkstatthalle			1'064'000		258'342.00	666'907.00
				Maschinenhalle			584'000		61'167.00	366'057.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Hohenrain	1577	34	HPZ Hohenrain	HPZ	GR	60'267		1'000	2'574'292.75	6'947'337.00
				Heimkirche (Johanniterkirche)			4'245'000		1'325'434.60	4'149'137.00
				Pächterhaus/altes Pfarrhaus			913'000		54'413.85	85'667.00
				Gärtnereigebäude					153'600.00	445'108.00
				Aula - Zentralbau			2'347'000		543'196.00	1'574'086.45
				Kommende			3'550'000		2'263'663.00	2'833'183.79
				Schulhaus 1906			7'876'000		1'443'488.00	4'182'967.00
				Turnhalle alt			1'437'000		616'507.75	1'316'284.00
				Schreinerei/alte Schlosserei			492'000		139'601.00	404'544.00
				Turm Roten			2'145'000		763'036.00	2'211'139.00
				Tierställe/Volière			15'000		4'884.00	14'153.00
				Rundturm			287'000		104'360.00	302'420.00
				Küche/Wäscherei-Lingerie			2'410'000		155'063.00	449'346.35
				Internat 1			4'247'000		772'576.03	2'194'661.65
				Schulhaus Hör- und Sprachbehinderte			5'126'000		922'145.00	2'672'205.00
				Personalhaus			5'110'000		804'198.00	2'694'547.00
				Schulhaus Hauswirtschafts- und Werkschule			6'976'000		1'080'958.00	3'621'857.00
				Turn- und Schwimmhalle			5'756'000		928'363.05	1'341'442.60
				Internat 5			4'046'000		693'132.09	2'008'571.84
				Internat 6			3'678'000		617'537.16	1'789'513.85
				Wohnhaus mit Postlokal					12'062.00	34'963.00
				Turnhalle klein					396'023.00	
				Remise			88'000		19'998.00	57'955.00
				Höflikeller und Verbindung			229'000		72'988.00	211'509.00
				Stall			40'000		8'911.00	25'824.00
				Känzeli			17'000		5'671.00	16'438.00
				Internat 2			3'239'000		633'207.03	1'790'798.65
				Internat 3			3'206'000		632'774.03	1'789'542.65
				Internat 4			3'345'000		642'953.01	1'819'039.60
				Gerätehaus Internat			9'000		1'356.00	3'933.00
				Aussenkühlwerk			199'000		32'158.00	93'195.00
				Velounterstand			22'000		7'249.00	21'007.00
				Gewächshaus					110'921.00	321'431.00
				Totenhaus					650.00	1'888.00
	626			Torwarthaus	GR	248			1.00	
	937	87	Haus Ober-Ebersol	Ober-Ebersol	GR	820				
				Ober-Ebersol			725'000			
		626	Staatliche Wasserversorgung						1.00	
Horw	1879	32	HSLU Technik + Architektur Horw	Ennethorw HTA	GR	1'656				
	1880			Ennethorw HTA	GR	1'111				
	540			Technikumsstrasse/Pavillon 1	GR	21'163			68'567.20	237'218.00
	541			HTA Ennethorwerallmend	GR	36'089		46'956'200	2'570'666.15	8'893'578.00
				Trakt 1 Grosslabor			22'556'000		2'333'201.78	6'628'908.00
				Trakt 4 Bautrakt			16'392'000		1'442'563.28	5'008'015.24
				Trakt 3 Techniktrakt			16'470'000		2'795'179.38	5'294'957.13
				Trakt 2 Verwaltungstrakt			15'766'000		4'570'415.23	6'088'510.64
				Trakt 5 Gemeinschaftstrakt			19'425'000		1'421'959.57	5'429'520.98
				Schulpavillon 1			1'655'000		421'312.38	535'761.91
				Schulpavillon 2			1'784'000		157'396.28	242'109.91
				Wohntrakt			1'228'000		370'496.28	388'610.91
				Lager Materialprüfstelle					122'142.22	111'146.99
				Velo- und Mofaunterstände			171'000		13'054.00	48'494.00
Kriens	114	9	Grosshof Kriens	Eichwilstrasse/Grosshof	GR	22'781			3'107'145.55	4'618'325.00
				Amtstatthalteramt Luzern			13'476'000		8'236'071.03	14'617'430.98
				Haft- und Untersuchungsgefängnis			21'932'000		10'900'849.73	14'542'312.26

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Kriens	114	9	Grosshof Kriens	Velounterstand			86'000		56'039.00	89'441.00
				Parkplatzareal					266'947.39	150'393.75
		16	Arsenalstrasse 43	Stockwerkeigentum					169'364.25	
	2771	52	Strassenverkehrsamt	Arsenalstrasse	GR	2'771			767'532.45	1'468'610.00
				Verwaltungsgebäude			7'253'000		3'967'680.32	7'465'465.72
				Prüfhalle			4'218'000		1'667'967.00	3'627'789.00
				Garage			24'000		8'844.00	18'176.00
				Velounterstand			10'000		3'550.00	7'301.00
	695	130	Werkstrasse 10	Werkstrasse 10	GR	1'680				
				Lagerhaus Wyssmatt			1'383'000		83'073.00	41'487.52
Lieli	236	88	Burgruine Lieli	Burg "Nünegg" (Grst. 236)	GR	1'824		100	64'162.40	43'318.35
Littau	1386	19	Kantonsschule Reussbühl	Land					2'673'169.60	9'108'448.00
				Kantonsschule Rothen	GR	115'065		100	1'716'872.30	5'850'000.00
				Hauptgebäude			24'997'000		8'947'594.35	26'776'447.93
				Schule-Erweiterung			13'322'000		4'059'778.85	14'229'422.45
				Velounterstand			91'000		97'570.00	168'650.45
				Garderobengebäude			1'407'000		396'375.00	1'450'221.00
Luzern	1	1	Regierungsgebäude	Regierungsgebäude	GR	2'068			2'982'056.15	7'238'000.00
				Regierungsgebäude			20'381'000		6'596'685.34	18'334'447.84
				Velo-/Mofa-Unterstände			43'000			
				Parkplatz Hirschengraben						
				Parkplatz Franziskanerplatz						
				Parkplatz Innenhof Regierungsgebäude						
	1709			Franziskanerplatz/Innenhof/Hirschengraben	GR	4'701				
	2	2	Finanzgebäude	Finanzgebäude	GR	598			725'983.70	2'093'000.00
				Finanzgebäude			5'939'000		2'043'416.00	5'878'556.00
	3128	3	Bahnhofstrasse 12-18	Bahnhofstrasse 16	GR	93			1.00	
				Bahnhofstrasse 12-18			20'993'000		5'463'046.85	18'897'562.00
	591			Mettenwylerhaus/Bahnhofstrasse	GR	253			1'001'025.45	3'514'700.00
	592			Bahnhofstrasse 14	GR	158				
	593			Bahnhofstrasse 18	GR	500				
		3	Altes Staatsarchiv	Altes Staatsarchiv					797'509.00	
	1704	4	Gerichtsgebäude	Gerichtsgebäude	GR	759			320'089.10	1'669'800.00
				Gerichtsgebäude			5'610'000		1'124'869.40	5'506'227.39
	2198	6	Klosterstrasse 31	Klosterstrasse 31	GR	757				605'360.00
				Klosterstrasse 31			2'844'000		1'387'547.00	3'130'090.30
				Garage			177'000			
	366	7	Zentralstrasse 28	Habsburgerstrasse 1	GR	187				
	367			Zentralstrasse 28	GR	179			82'535.30	549'000.00
				Zentralstrasse 28			7'336'000		1'287'691.05	6'635'599.00
	1706	10	Jesuitenkirche	Hirschengraben 8/Sakristei	GR	690	3'240'000		1.00	
	708		Jesuitenkirche	Bahnhofstrasse 11a, Jesuitenkirche	GR	1'617				
				Jesuitenkirche			32'907'000		1'885'433.05	
				Jesuitenkirche, Sakristei						
	1424	17	Kantonsschule Luzern	Alpenquai 46-50/Kantonsschule	GR	70'247			6'061'761.35	15'456'692.00
				Hauptgeb.(roter+blauer Flügel, Verbindungstr., Zeichentr.)			39'614'000		15'960'484.09	44'788'610.98
				Spezialtrakt			8'489'000		3'571'047.67	9'291'039.80
				Turn- und Spielhalle			15'005'000		5'749'266.44	16'453'930.01
				Musiktrakt			4'521'000		2'327'984.98	5'206'627.24
				Biologiepavillon			258'000		327'102.67	398'092.55
				Pavillon 1			721'000		564'570.27	945'703.79
				Pavillon 2			824'000		593'720.18	1'025'519.58
				Pavillons 80 und 96 zusammen					24'733.00	
				3 Velo-Unterstände			94'000		141'217.40	94'277.00
	2168	18	Pfistergasse 20/22	Pfistergasse 20/22	GR	350				

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Luzern	623			Reussteg 13/Pfistergasse 20	GR	103				
				Pfistergasse 20/22			5'487'000		1'616'214.00	13'314.17
	1705	26	Hirschengraben 10	Hirschengraben 10/Mittelschulzentrum Hirschengraben	GR	1'949			1'101'572.75	5'847'000.00
				Hirschengraben 10			18'701'000		3'140'019.05	15'983'735.80
	1319	28	Bellerive	Bellerive-Wald	GR	3'931		200		
	1444			Bellerivestrasse 19-21/Seminar Bellerive	GR	16'935			657'631.35	1'982'269.00
				Villa Bellerive			10'100'000		2'635'092.00	8'370'743.38
				Gärtnerhaus (Wohnhaus)			1'388'000		347'321.00	1'124'150.00
				Velo- und Mofaunterstand			56'000		11'906.00	38'538.00
				Villa séparée			565'000		148'443.00	480'451.00
	1565	30	Sentimatt	Sentimatt, Dammstrasse	GR	445			73'210.35	244'970.00
				Hauptgebäude Inkl. Wohnung			30'404'000		7'074'392.01	22'517'505.10
				Holzwerkstatt			999'000		272'360.00	978'584.00
				Velounterstand			31'000			
				Parkplatz						
	2017			Dammstrasse/Schulgebäude	GR	7'972			1'935'366.20	6'475'950.00
	850			Dammstrasse 1	GR	133				
	851			Dammstrasse 1	GR	530				
	249	31	Rössligasse 12	Rössligasse 12/HGK	GR	1'041			764'429.35	3'701'700.00
				Rössligasse 12/Löwengraben 29			11'331'000		1'427'412.25	7'072'453.10
	3477			Löwengraben 29/HGK	GR	330			1.00	
	728	36	Staatsarchiv	Schützenstrasse 9/Staatsarchiv	GR	2'399			668'473.05	1'798'830.00
				Staatsarchiv inkl. Magazintrakt			17'371'000		5'909'302.60	19'225'154.60
	163	37	Zentral- und Hochschulbibliothek	Sempacherstrasse 10/ZHB	GR	3'280			795'180.95	3'280'000.00
				Zentral- und Hochschulbibliothek			12'010'000		4'577'058.08	11'251'916.74
	752	38	Naturmuseum	kasernenplatz 6/Naturmuseum	GR	938			170'272.70	3'001'920.00
				Natur-Museum			10'670'000		1'056'914.05	8'160'838.63
	751	39	Historisches Museum	Pfistergasse 24/Historisches Museum	GR	665			796'783.15	1'662'500.00
				Historisches Museum			9'720'000		4'014'726.08	8'960'662.00
				Herrenkeller			5'301'000		761'456.07	1'662'337.00
	753			Pfistergasse 26/Herrenkeller	GR	357			359'105.95	749'280.00
	1105	40	LUKS Luzern	Spitalstrasse 18, 20-22	GR	29'206			4'947'521.30	14'068'348.00
				H31 Spitalzentrum (Breitfuss)			129'210'000		78'485'809.14	132'553'273.11
				H31 Spitalzentrum (GOPS)			9'989'000		2'744'556.24	9'306'388.24
				H31 Spitalzentrum (Personenschutzanlage)			788'000		393'577.24	891'045.24
				H33 Kinderspital			26'693'000		6'379'805.05	20'701'130.16
				H30 Augenklinik			18'974'000		5'384'712.40	16'255'412.98
				MRI (Verbindungsbau H30-H33)			1'575'000		1'073'878.85	1'791'737.35
				H28 Radio-Onkologie			24'595'000		8'338'090.00	24'808'688.60
				H27 Pathologie			4'716'000		1'285'915.00	3'926'253.00
				H10 AMTS			5'521'000		715'375.40	1'749'156.40
				H7 Psychiatrische Tagesklinik			2'400'000		798'966.45	2'342'370.00
				H11 Psychiatrische Klinik			18'663'000		6'145'885.00	18'765'056.00
				H12 Hirschpark			14'117'000		3'183'911.00	10'509'760.00
				H13 KJPD (Kinder-/Jugendpsychiatrischer Dienst			3'628'000		2'196'322.60	3'853'420.70
				H15 Kapelle			2'239'000		679'457.00	2'074'569.00
				H23 Informatik			4'164'000		1'594'788.26	3'605'089.42
				H16 Schulgebäude HFGZ / Sterilog			10'163'000		3'100'346.94	8'702'302.43
				H4 Betriebswirtschaft 2			5'124'000		1'582'312.95	4'539'752.00
				H40 Personalwohnhaus			15'850'000		4'933'959.95	11'329'363.53
				H2 Personalwohnhaus 2			15'565'000		3'523'371.00	11'957'826.35
				H3 Schulgebäude HFGZ			2'133'000		790'884.35	2'203'703.05
				H41 Schulgebäude HFGZ			5'651'000		2'275'694.65	4'926'637.09
				H43 Betriebswirtschaft 3			4'122'000		2'951'561.30	4'289'673.48
		40	LUKS Luzern	H45 Personalwohnhaus / HFGZ			3'964'000		913'081.00	3'211'057.89

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Luzern				H46 Schulgebäude HFGZ			2'563'000		800'274.55	2'354'165.00
				H47 Institut für Medizinische Mikrobiologie			4'270'000		1'699'339.00	4'992'439.47
				H48 Schulpavillon			540'000			
				H24 Technik, Bau und Sicherheit			3'492'000		979'915.12	3'459'437.23
				H25 Werkstätten TBS			2'484'000		750'632.00	2'291'889.00
				H44 Ambulanz - Garage			515'000		168'000.00	512'953.00
				H34 Parkhaus			8'380'000		2'809'343.20	8'699'813.39
				H5 Gärtnerei			395'000		85'357.00	260'617.00
				Treibhaus			188'000		54'326.00	165'878.00
				Fahr-und Leitungskanäle			11'859'000		4'065'613.90	10'180'972.49
				Verbindungskanal GKLU					374'203.00	1'142'547.00
				H21 Neue Frauenklinik			46'632'000		14'513'393.80	42'976'557.87
				Überdachungen Spitalzentrum (GVL 3690 B)			691'000			
				Schopf 1			29'000		9'124.00	27'860.00
				Schopf 2			11'000		3'414.00	10'430.00
				H31 Spitalzentrum (Bettenhochhaus)			70'427'000		22'496'111.30	57'984'856.01
				H31 Spitalzentrum (Betriebswirtschaft 1)			12'204'000		3'952'463.00	11'612'244.15
				Sauerstoff Kaltvergaser			30'000		9'824.00	29'999.00
				HNO - Pavillon					245'681.00	750'140.00
				H11 Psychitarische Klinik (Verbindungsbau)			1'137'000			
				Energie-Zentrale			3'998'000		2'792'715.92	4'195'588.05
				Tankstelle			50'000		17'489.00	53'402.00
				Busunterstand VBL (Parz. 1106)					7'628.00	23'298.00
				Busunterstand VBL (Parz. 2114)					4'389.00	13'404.00
				Parkplatz Friedental (Parz. 1460)					372'470.00	1'137'253.00
				H31 Spitalzentrum (OP-Provisorium)			2'980'000			
				Überdachungen (GVL 3690 B)					164'380.00	501'899.00
	1106			Kantonsspital	GR	77'769		500	3'716'755.95	10'568'649.00
	1428			Kantonsspital	GR	1'617				
	2114			Kantonsspital Hochhaus	GR	15'913			1'714'395.35	4'874'908.00
	2797			Kantonsspital Pflegerinnenschule	GR	4'198			246'543.15	701'049.00
	3420			Kantonsspital Schwesternheim	GR	1'252			194'284.60	552'451.00
	1789	46	Vonmattstrasse 16	Vonmattstrasse 16/Labor	GR	965			284'819.35	786'231.00
				Laborgebäude			3'360'000		1'741'910.70	3'998'152.09
				Garage GVL 543 Y1			96'000			
	346	49	Löwengraben 20	Löwengraben 20	GR	1'160			188'916.80	800'400.00
				Löwengraben 20			2'844'000		538'727.00	2'327'594.00
	1790	50	Kasimir-Pfyffer-Strasse 26	Kasimir-Pfyfferstr. 26/Kantonspolizei	GR	4'599			2'392'229.65	3'908'725.00
				Hochhaus/Altbau			10'856'000		5'559'762.93	11'054'051.46
				Einsatzleitzentrale			7'648'000		7'898'425.23	12'961'438.39
				Garagen, Nebentrakt			1'171'000		698'237.93	1'100'403.46
				Annexgebäude			735'000		460'409.91	683'144.47
	3686	53	Bootshaus Alpenquai	Alpenquai 15/Seepolizei	GR	1'079			32'936.50	129'480.00
				Bootshaus Alpenquai			1'029'000		263'449.15	821'256.00
				Bootshaus Vierwaldstättersee					1.00	
	3760	58	Armeeausbildungszentrum Allmend	Allmend	GR	74'882		3'630'000		
				Meilibau inkl. Unterstände 1-4			39'702'000		7'369'031.99	11'252'905.46
				Enzmannbau			22'273'000		4'664'906.95	7'507'525.00
				Nebengebäude Murmattweg			1'383'000		296'319.50	265'845.40
				Einschiess-Stand					53'277.95	14'467.00
	653	59	Hirschengraben 48	Hirschengraben 48/Letzimagazin	GR	886			119'883.10	929'775.00
				Letzimagazin			2'077'000		348'188.00	2'899'648.00
	347	60	Museggstrasse 37	Museggstrasse 37/Museggmagazin	GR	2'686			106'414.70	2'148'800.00
				Museggmagazin			8'265'000		334'061.75	4'658'319.00
		61	Munitionsmagazin	Munitionsmagazin					1.00	

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Luzern	1167A	137	Reussport 2/4/5	Reussport 2	GR	5'127				
	1167B	137		Reussport 4						
	1509	137		Reussport 5	GR	821				
				Reussport 2 Personalheim			1'243'000		702'919.25	
				Reussport 5 Wohnheim			1'314'000			
				Reussport 4 Personalhaus			1'276'000		300'418.75	13'119.79
	1510	137		Reussport 5	GR	467				
	3703	142	BBZB Bahnhof	Robert-Zündstrasse 4/6/Berufsschule					2'976'303.30	5'000'000.00
				Hauptgebäude			52'270'000		15'447'457.50	25'361'377.21
	2975	149	BBZB Heimbach	Heimbachweg 8-12/Berufsschule	GR	2'975			3'312'262.50	4'955'710.00
				Hauptgebäude			12'437'000		1'165'931.98	1'470'854.84
				Demotrakt 1			4'967'000		280'115.73	415'304.00
				Demotrakt 2			4'663'000		264'802.73	386'860.00
				Turnhalle			3'975'000		253'273.73	365'447.00
				Büropavillon			410'000		58'750.73	
				Velounterstand			238'000		12'912.00	20'744.00
	1649	150	BBZB Weggismatt	Weggismattstrasse 12/Berufsschule	GR	2'949				1'249'001.00
				Hauptgebäude			10'332'000		1'151'191.05	209'192.63
		342	Dufourstrasse 26	Dufourstrasse 26 / Zähringerstrasse					1.00	
	1396	343	Friedentalstrasse 45	Friedentalstrasse 45	GR	642				
				Wohnhaus GVL 675C			375'000		366'394.00	
				Einstellschopf und Garage GVL 675C1			22'000			
	1171	344	Munitionsmagazin Friedental	Ibachstrasse/Pulvermagazin	GR	198				
				Altes Pulvermagazin GVL 668J			380'000		77'329.00	
	2729	527	Frohburgstrasse	Frohburstrasse 3	GR	13'121			8'412'480.00	8'412'480.00
				Frohburgstrasse 3 (Postbetriebsgebäude)			90'071'000		35'654'851.76	35'851'136.16
				Frohburgstrasse 3 (Querperron zu Betriebsgebäude)			4'162'000			
				Parkplatz C, Frohburgstrasse 2						
				Überdachung						
		920	Löwengraben 18						233'742.00	
Malters		920	Elektrizitätswerk						1.00	
Montana	425	45	Luzerne Höhenklinik Montana	Luzerner Höhenklinik Montana-Vermala						
	674			Luzerner Höhenklinik Montana-Vermala	GR	17'039		7'093'260	540'838.40	2'429'000.00
				Hauptgebäude			24'750'000		6'054'071.48	32'492'270.00
				Villa Claire			1'683'000		379'208.48	1'611'771.00
				Chalet Farrant			231'000		81'575.48	176'448.00
				Villa Aurora			297'000		66'931.46	105'830.00
Pfaffnau	17	11	Hist. Bauten St. Urban	Klosterkirche St. Urban	GR	182'163			1'026'032.05	5'107'920.20
				Alte Mühle			3'526'000		879'634.04	3'276'441.00
				Garagen Rest. Löwen			106'000		81'488.00	96'741.00
				Haus E			4'483'000		797'891.00	3'256'895.00
				Kanzlerhaus			885'000		274'616.00	948'658.00
				Kirche			40'806'000		2'353'602.60	51'530'154.30
				Konvent Mitte			6'150'000		1'444'806.02	5'370'028.43
				Konvent Ost			14'204'000		5'050'889.52	15'881'560.99
				Konvent Süd			14'860'000		4'150'517.17	14'490'494.00
				Konvent West			11'394'000		2'930'624.52	11'447'066.00
				Neumühle-Baracke			133'000		17'751.00	78'307.00
				Pfarrhaus			4'618'000		1'390'973.00	5'873'074.00
				Pforte Garagen			65'000		79'761.29	66'140.60
				Pforte Ost					727'741.81	2'811'052.00
				Pforte Ost (Vorschlag GVL-Nr. neu: auch 181)					201'897.00	627'883.00
				Pforte West (Pforte Ost abtrennen)					994'679.70	3'806'909.00
				Restaurant Löwen					653'937.00	2'621'900.00
	17	11	Hist. Bauten St. Urban	Untertor					962'174.81	3'845'168.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Pfaffnau				Weiherhof Wohnhaus (Abgleich Immobilienkonzept)			1'006'000		186'877.00	824'345.00
				Weiherhof Kerzenfabrik Lagerraum			625'000			
				Weiherhofscheune (Abgleich Immobilienkonzept)			1'434'000			
	17	43	LUPS St. Urban	Klinik u. Kirche St. Urban	GR	182'163		21'800	1'000'767.75	4'111'257.60
				Feuerwehrgebäude FW			1'402'000		332'044.00	1'464'703.00
				Freizeithaus			152'000			
				Gartenhalle P			24'000		3.00	23.00
				Gewächshäuser			328'000		55'764.00	245'992.44
				Haus A			18'167'000		3'838'836.26	15'529'408.28
				Haus B			16'131'000		2'486'747.99	11'837'040.30
				Haus C			8'035'000		1'969'553.43	6'596'847.07
				Haus D			5'400'000		1'543'888.73	5'114'797.99
				Haus P			6'542'000		1'612'481.10	6'222'277.39
				Haus T+W			22'320'000		3'802'987.04	16'594'416.54
				Heizzentrale			6'209'000		4'396'174.92	4'990'244.32
				Regenwasserbecken			38'000		6'888.00	30'393.00
				Velounterstand A			25'000		5'438.00	23'989.02
	337			Klostermatte	GR	3'471		100		
	901			Küehwald	GR	394'209		124'800		
	1138	44	Berghof	Ober-Berghof	GR	36'615		14'900		
	446			Ober-Berghof	GR	121'528		228'300	50'988.35	135'900.00
				Wohnheim			3'255'000		999'298.30	2'970'347.30
				Scheune			1'801'000		520'159.00	1'488'660.00
				Dienstbotenhaus			828'000		250'431.00	716'718.00
				Holzlagerhalle			427'000		93'282.00	266'972.93
				Ökonomie und Therapie			792'000		182'287.00	521'694.28
				Weidscheune			54'000		14'170.00	40'563.00
				Bienenhaus			22'000		750.00	2'153.00
				Hühnerhaus			27'000		6'179.00	17'682.00
				Schweinescheune			168'000		14'755.00	42'229.00
				Jauchesilo mit Pumpenhaus			59'000		17'377.00	49'733.00
	447			Ober-Berghof	GR	83'768		139'600		
	450			Ober-Berghof	GR	34'527		17'000		
	452			Ober-Berghof	GR	66'583		31'100		
	459			Ober-Berghof	GR	53'390		20'800		
	1085	127	Sonnhaldenhof	Weiherhof	GR	39'971		19'000		
	18			Weiherhof	GR	40'615		500		
	24			Weiherhof	GR	126'501		98'100		
	469			Grosse Sunnhalde, Wasserreservoir	GR	108'499		52'000		
	47			Grosse Sunnhalde	GR	16'156		100		
	478			Weiherhof	GR	5'624		2'200	1.00	
	66			Weiherhof	GR	6'053				
	87			Grosse Sunnhalde	GR	230'518		110'300		
	72			Grosse Sunnhalde	GR	416'354		1'105'500	17'045.05	303'390.00
				Klosterscheune Sonnhalde					106'618.50	438'000.00
				Stöckli			844'000		38'703.00	739'762.00
				Klosterscheune			1'265'000		108'191.00	947'003.58
				Schweinescheune			1'042'000		94'908.00	659'187.63
				Wohnhaus mit Werkstatt			701'000		28'114.00	537'340.00
				Scheune (Boxenlaufstall)			1'713'000		142'219.00	1'597'373.59
				Wagenschuppen (abgebrannt, Neubau pendent)					3'907.00	74'691.00
				Flachsilo			95'000		3'096.00	59'196.00
				Bienenhaus			13'000		326.00	6'237.00
				Schafstall			13'000		462.00	8'859.00
		127	Sonnhaldenhof	Wohnhaus mit Garage			961'000		116'092.50	606'761.84

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Pfaffnau				Obstbaracke			39'000			
				Futterscheune			383'000		63'089.00	278'304.00
				Scheune mit Anbauten					320'993.00	1'415'954.00
				Jauchesilo mit Unterstand			170'000			
		920	Grosse Sunnhalde (Wasserreservoir)						1.00	
		903	Küehwald	Freizeithaus					1.00	
Rothenburg	22	391	Rotbachtobel Alte Holzbrücke	alte Holzbrücke	GR	277				
				Brücke			2'446'000		1.00	
Schüpfheim	181	24	Kantonsschule Schüpfheim	Sportplatz Kantonsschule	GR	6'207				
	184			Windbühl/Kantonsschule	GR	8'299			388'590.60	1'222'997.00
				Hauptgebäude			10'031'000		3'883'237.00	10'765'051.46
				Schul-Pavillon			557'000		193'172.00	652'813.00
				Gerätegebäude			66'000		21'231.00	71'751.00
	199	35	HPZ Sunnebühl Schüpfheim	Land					58'854.85	73'115.00
				Klosterbühl/HPZ Schüpfheim	GR	40'562		100	1'549'634.20	1'925'100.00
				Verwaltung			2'265'000		1'171'105.00	1'362'033.00
				Personalhaus			6'301'000		2'354'402.85	3'120'757.01
				Wohnhaus 1			4'599'000		1'603'582.35	1'966'493.25
				Kindergarten			832'000		314'076.00	418'958.00
				Wohnhaus 2			4'054'000		1'280'755.00	1'708'441.00
				Verbindungsgänge			933'000			
				Schutzräume			490'000			
				Gärtnerei			110'000			
				Kleintiere			171'000			
				Rondo			66'000			
				Atelier gelb			740'000			
				Atelier rot			1'099'000		675'932.65	819'026.14
				Schulhaus/Turnhalle/Hallenbad			11'706'000		5'393'664.69	6'074'062.59
				Gewächshaus			53'000			
				Autounterstand			37'000			
				Gerätehaus			16'000			
				Garagen			95'000			
				Velo- und Geräteeinstellgebäude 1			29'000			
				Velo- und Geräteeinstellgebäude 2			29'000			
	40	55	Amtsgebäude Schüpfheim	Bahnhofstrasse/Amtshaus	GR	736			28'014.25	95'680.00
				Amtsgebäude Schüpfheim			1'901'000		451'388.00	1'902'945.25
				2 Parkplätze P&R-Anlage Bahnhof Schüpfheim						
	411	72	LBBZ Schüpfheim	Guggenhürli-Bühl/LBBZ	GR	22'518			281'786.75	1'124'101.00
				Schul- und Wohngebäude			14'273'000		3'343'938.90	14'921'431.47
				Heizzentrale			2'259'000		993'011.45	2'358'979.55
				Gewächshaus			174'000		42'097.00	180'321.00
	411A	73	Büel Schüpfheim	Schulgutsbetrieb Bühl, Schüpfheim						
				Scheune GVL 27A			1'623'000		393'499.00	23'430.75
				Futterlagerscheune						
				Schweinescheune GVL 27B			638'000			
				Weidscheune GVL 27C			150'000			
				Alpgebäude Längegg			388'000			
Schüpfheim				Jauchesilo GVL 27E			76'000			
				Remise und Schulungsraum GVL 27F			168'000			
Sempach	400	63	Zivilschutzzentrum Sempach	Zivilschutz-Zentrum Sempach	GR	8'165			556'003.30	2'058'720.00
				Unterkunftsgebäude			3'229'000		457'427.75	768'942.83
				Instruktionsgebäude			4'731'000		315'568.00	1'222'681.48
				Werkstattgebäude			1'259'000		89'110.00	322'322.48
				Unterstand 1			18'000		10'078.00	8'099.48
		63	Zivilschutzzentrum Sempach	Brand- und Pionierhaus			80'000		20'742.00	50'499.48

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Sempach				Unterstand 2			22'000		10'078.00	8'099.48
				Holz- und Materiallager			86'000		11'151.00	14'346.06
				Ölfasslager					8'969.00	5'668.06
				Regenklärbecken			172'000		22'899.00	61'048.06
				Fäkalien-Pumpenschacht			58'000		15'825.00	32'928.06
				Wasserreservoir			78'000		13'659.00	27'667.06
				Bürogebäude			948'000		137'087.00	518'394.06
				Parkplatz					7'591.00	3'541.06
				Werkstatt Pavillon (Baurecht)					7'591.00	3'541.03
				Trümmerhaus Zivilschutz-Zentrum					8'268.00	4'249.48
				Trümmerhaus 2					8'268.00	4'249.48
				Trümmerhaus 3					8'268.00	4'249.48
				offene Halle					8'268.00	4'249.48
				Unterstand 3			18'000			
				Unterstand 4			20'000			
	275	84	Schlachtkapelle Sempach	Schlachtgut	GR	11'590		3'700		
	296			Schlachtfeld / Winkelrieddenkmal	GR	3'213				
	938			Schlacht	GR	4'336		500		
				Kapelle			2'691'000		266'391.00	
				Beinhaus			58'000			
Sulz	347	446	Reservoir	Reservoir Sulzmatt	GR	259		100		
				Reservoir			81'000		1.00	
Sursee	1754	21	Kantonsschule Sursee	Moosgasse/Kantonsschule	GR	4'966				
	591			Moosgasse/Kantonsschule	GR	33'773			1'896'432.50	5'036'070.00
				Hauptgebäude			28'119'000		10'579'343.19	27'640'136.66
				Neubau			5'048'000		2'450'069.96	6'060'403.16
				Gartenhaus			198'000			
	754	41	LUKS Sursee	GOPS Grundstück					314'738.05	464'432.00
				Spital	GR	35'356			2'951'255.05	4'354'914.45
				Spital Hauptgebäude (ohne ZSO)			75'309'000		54'281'870.05	57'013'845.83
				GOPS (Zivilschutz-Anlage)			10'402'000		4'310'410.00	7'896'838.00
				Verwaltungsgebäude (Personalhaus A)			3'954'000		2'256'743.52	3'538'312.62
				Personalhaus B			4'619'000		2'104'357.00	3'142'891.00
				Personalhaus C			5'928'000		2'666'232.00	4'033'162.00
				Schaf-Unterstand			9'000		3'667.00	5'814.23
				Kaltvergaser-Anlage			60'000			
				Velo-Unterstand			86'000		50'394.00	79'852.51
				Parkplatz 1659					156'103.00	247'340.00
				Containergebäude			46'000			
	870	56	Amtsgebäude Sursee	Centralstrasse/Amtshaus	GR	2'881			164'424.65	547'390.00
				Amtsgebäude Sursee			4'324'000		1'388'700.45	4'110'966.38
				Velounterstand			8'000			
	443	66	BBZN Sursee	Centralstrasse 21 (BBZN Sursee)	GR	11'293			1'155'037.20	1'528'959.00
				Hauptgebäude - 1			3'317'000		2'647'654.75	3'494'818.96
				Seminar- und Bürogebäude/Internat - 8/9			5'508'000		2'684'356.95	3'507'379.26
				Nebengebäude - 2			1'100'000		684'798.00	949'929.00
				Pavillon - 6			1'270'000		720'863.00	1'024'621.00
				Gewächshaus - 7			292'000		203'310.00	288'981.00
				Modellbetrieb - 3			3'630'000			
				Schulung + Verwaltung - 5			1'047'000			
				Ökonomiegebäude - 4			432'000			
	452			Centralstrasse 21 (BBZN Sursee)	GR	2'582				
	443	66	BBZN Sursee (MBZ)	MBZ Modellbetrieb	GR	11'293			287'677.95	491'072.00
				MBZ Modellkäserei			3'630'000		1'504'501.00	2'757'665.00
				MBZ Schulung/Verwaltung			1'047'000		626'222.00	910'299.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2009	Anlagewert 31.12.2009
Sursee				Ökonomiegebäude			432'000		200'466.00	367'446.00
				MBZ Schulung/Verwaltung	GR				82'940.45	141'581.00
				Ökonomiegebäude	GR				34'205.25	58'389.00
	1454	143	BBZW Sursee	Kottenmatte 4/Pfyffermatte/Berufsschule	GR	14'569				
	900			Kottenmatte 10/Berufsschule	GR	8'840			3'338'795.00	2'185'350.00
				Berufsschulhaus/Werkstatttrakt			19'580'000		6'341'630.42	5'680'117.17
				Büro- und Trafogebäude			230'000		127'696.00	130'678.85
				Wohn- und Geschäftshaus						
				Sporthalle						
		497	Eis- und Sporthalle	Eis- und Sporthalle					1.00	
Werthenstein	91	12	Klosteranlage Werthenstein	Klosteranlagen	GR	10'927		200		
				Klosterkirche			11'607'000		1'254'093.14	
				Pfarrhaus/Sakristei			5'589'000		94'619.00	
				Gräberhalle/Wendelinskapelle			2'851'000		142'105.00	
				WC/Geräteraum			54'000			
				Treppenturm			124'000			
				Wasserversorgung			65'000			
				Garagen/Holzhaus			65'000			
				Ökonomiegebäude			54'000			
Willisau-Land	31	144	BBZW Willisau	Schlossfeldstrasse/Berufsschule					825'011.80	1'262'165.00
				Hauptgebäude			17'516'000		1'281'326.90	2'097'617.00
				Gartenhaus			37'000			
	39	23	Kantonsschule Willisau	Kantonsschule Willisau	GR	6'414			693'962.75	1'227'299.00
				Trakt A			10'865'000		5'180'733.26	9'263'242.92
				Trakt D			537'000		277'502.56	384'044.21
				Trakt C			1'020'000		572'721.56	944'665.21
				Trakt B			10'476'000		6'133'430.57	11'509'489.13
				Velount. 1 und 2 / Garage			99'000		40'325.00	76'579.00
	621			Schlossfeld/Kantonsschule	GR	5'859				
Willisau-Stadt	181	57	Amtsgebäude Willisau	Vorstadt/Amtshaus	GR	1'332			72'525.75	259'740.00
				Amtsgebäude Willisau			2'984'000		988'339.25	3'195'966.50
Wolhusen	293	42	LUKS Wolhusen	Spitalstrasse-Eichenweg/Kantonsspital	GR	60'564			3'917'784.67	8'855'404.67
				Spital Hauptgebäude			68'881'000		24'187'756.38	42'811'316.94
				Personalhaus C			6'650'000		1'607'081.00	3'795'348.00
				Personalhaus B			6'650'000		1'607'081.00	3'795'348.00
				Garagen Gärtnerei			214'000		432'090.00	1'068'769.00
				Gärtnerei			173'000		42'585.00	105'333.00
				Werkstatt			668'000		218'572.30	508'656.48
				Schreinerei, Magazin			1'541'000		233'775.00	578'241.00
				Velo-Unterstand			37'000		13'874.00	34'316.00
				Personenunterstand			39'000			
				Tennisplatz Spital Wolhusen					184'713.00	456'888.00
				Auto-Einstellhalle			915'000			
				Velo-Untrstand (0592 C)			26'000			
	859			Hiltenberg (Spital)	GR	1'672				
	916			Hiltenberg (Spital)	GR	4'919				
			Verschiedene Zumietungen						16'942'897.05	3'920'345.85
			Total			**5'002'711**	**2'141'778'000**	**60'457'060**	**801'884'361.41**	**1'768'302'583.99**

Verwaltungsvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2009 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke:					
Altbüron	510	Stempechmatte	3 00	100.00	1.00
Beromünster	162	Wyna Rückhaltebecken	2 92 20	5'200.00	1.00
	449	Schützenfeld	9 16	0.00	1.00
Büron	235	Unterdorf	17 29	0.00	324'769.00
Ebersecken	184	Höll	11 38	100.00	1.00
Emmen	488	Rothenburgdorf	50 94	100.00	1.00
	497	Rothenburgdorf	62 50	100.00	1.00
	2536	Sprengi-Land	51 44	0.00	1.00
Eschenbach	971	Unterer Schiltwald	74 70	0.00	1.00
Gelfingen	554	IPH BR Sportplatz	20 78	0.00	1.00
Gunzwil	1533	Wyna Rückhaltebecken	2 19 81	3'600.00	1.00
Hitzkirch	338	Rebmesser	71 17	4'200.00	1.00
Hohenrain	1150	Gölpi	28 78	0.00	1.00
Inwil	664	alt Eschenbach	1 53 34	6'600.00	1.00
Kriens	5763	Chapfwald	40 12	300.00	1.00
Kottwil	117	Untermoos, Strafanstalt	12 51 54	69'000.00	1.00
Littau	8	Fluhmühle	59 46	0.00	1.00
Luzern	3054	Militärstrasse	21 18,7	0.00	1.00
	1319	Bellerive-Wald	39 31	200.00	1.00
Neuenkirch	1129	Trutigenwäldli	7 28	200.00	1.00
Pfaffnau	18	Weiherhof	4 06 15	500.00	1.00
	47	Grosse Sunnhalde	1 61 56	100.00	1.00
	66	Weiherhof	60 53	0.00	1.00
	87	Grosse Sunnhalde	23 05 18	110'300.00	1.00
	337	Klostermatte	34 71	100.00	1.00
	447	Oberberghof	8 37 68	139'600.00	1.00
	450	Oberberghof	3 45 27	17'000.00	1.00
	452	Oberberghof	6 65 83	31'100.00	1.00
	459	Oberberghof	5 33 90	20'800.00	1.00
	478	Grosse Sunnhalde	56 24	2'200.00	1.00
	924	Ludligen Wald (Reserv.)	1 89	0.00	1.00
	1085	Weiherhof	3 99 71	19'000.00	1.00
	1136	Studewald	5 56 58	15'500.00	1.00
	1138	Oberberghof	3 66 15	14'900.00	1.00
	1150	Sunnehaldewald	7 06 20	11'600.00	1.00
Sempach	275	Schlachtgut	1 15 90	3'700.00	1.00
	277	Schlacht	3 42 26	13'600.00	1.00
	296	Denkmalparzelle	32 13	0.00	1.00
Sursee	452	Landw. Schule	25 82	0.00	1.00
Schötz	489	Strafanstalt	30 52 52	135'700.00	1.00
	497	Strafanstalt	23 92 85	44'100.00	1.00
	498	Strafanstalt	23 28 94	113'400.00	24'301.00
Schüpfheim	181	Spielfeld Windbühl	62 07	0.00	1.00
Wauwil	330	Strafanstalt	23 54 04	95'900.00	5'646.00
T o t a l				**873'500.00**	**354'757.00**

Aufstellung über den Grundbesitz der Nationalstrassen im Kanton Luzern per 31. Dezember 2009

Klasse	Abschnitt	Gemeinde		Fläche m2		Total Fr.
	Nationalstrasse 2 (A2)					
1	1	Langnau		134'532		1'963'823.00
1	1	Dagmersellen/				
		Brittnau (AG)		100'112		3'166'500.15
1	1	Altishofen				172'838.70
1	1	Uffikon		57'670		347'639.00
1	1	Buchs		71'802		278'924.00
1	1	Knutwil		179'648		3'186'783.00
1	1	Ufhusen				525'110.54
	1	**Total**	**(*)**	**543'764**		**9'641'618.39**
1	2	Sursee		194'961		5'392'568.45
1	2	Schenkon		103'242		4'636'474.90
1	2	Eich		170'449		1'565'139.60
1	2	Sempach		233'312		2'672'347.40
1	2	Neuenkirch		133'600	./.	709'624.75
1	2	Rothenburg		183'308		5'342'511.00
1	2	Eschenbach			./.	200'311.25
1	2	Gelfingen			./.	24'092.30
1	2	Hochdorf			./.	51'263.00
1	2	Hohenrain			./.	82'963.20
1	2	Menznau				333'818.55
1	2	Oberkirch			./.	45'837.00
1	2	Rain			./.	154'235.15
1	2	Willisau-Land			./.	8'108.25
	2	**Total**	**(*)**	**1'018'872**		**18'666'425.00**
1	3	Emmen		253'163		12'159'107.65
1	3	Littau				105'000.00
1	3	Malters				1'860.00
	3	**Total**	**(*)**	**253'163**		**12'265'967.65**
1	**5**	Kriens		**27'900**		**2'591'300.00**
1	6	Horw		114710		11'015'918.00
1	6	Kriens		214274		41'239'216.75
	6	**Total**		**328'984**		**52'255'134.75**
		Total N 2.1		**2'172'683**		**95'420'445.79**
4	0	Luzern		879		232'000
		Total N 2.4		**879**		**232'000**
	Nationalstrasse 14 (N14)					
1	1	Buchrain		235'576		3'889'731.30
1	1	Eschenbach				22'008.00
1	1	Root		65'295		407'267.00
1	1	Ebikon		253'058		7'228'080.00
1	1	Emmen		3'847		2'095'111.40
1	1	Inwil		100'559		1'701'604.65
	1	**Total**	**(*)**	**658'335**		**15'343'802.35**
1	2	Gisikon			./.	303'696.00
1	2	Honau				466'362.50
1	2	Inwil		93'917		1'325'003.00
	2	**Total**	**(*)**	**93'917**		**1'487'669.50**
		Total N 14		**752'252**		**16'831'471.85**

(*) Abschluss des Landerwerbes in den Abschnitten erfolgt. Mit Bundesamt für Strassen bereinigt.
Die Minussaldi ergeben sich aus dem Ertrag aus Verkäufen/Rückführungen von Grundstücken

Verzeichnis der mittel- und langfristigen Schulden per 31.12.2009

Geldauf-nahme von	Zinsfuss %	Zins-termine	Art/Gläubiger	Rückzahlung		Bestand am 31. 12. 2009
				definitiv	fakultativ	Fr.
1999	3	15.6.	Oeffentliche Anleihe	2011		150'000'000.00
2000	4,55	25.8.	Ausgleichsfonds AHV	2010		20'000'000.00
	4,50	6.9.	SUVA Luzern	2010		10'000'000.00
	4,50	6.9.	PostFinance	2010		20'000'000.00
2001	4	1.2.	Gebäudeversicherung Kt. LU	2010		10'000'000.00
	4	10.6.	SUVA Luzern	2010		15'000'000.00
	3,35	15.11.	Winterthur-Leben, Versicherung	2010		10'000'000.00
	3,65	6.12.	Vaudoise Versicherungen	2010		10'000'000.00
2002	Var.	Diverse	Deutsche Bank Zürich Branch	2010		25'000'000.00
2003	2,375	13.6.	Oeffentliche Anleihe	2013		150'000'000.00
	2,60	8.1.	Dexia Public Finance, Genf	2012		20'000'000.00
	2,70	7.1.	PostFinance	2013		10'000'000.00
	2,46	16.6.	Ausgleichsfonds AHV	2012		10'000'000.00
2004	2,55	5.3.	PostFinance	2012		25'000'000.00
	2,48	12.11.	PostFinance	2012		10'000'000.00
	2,75	3.5.	PAX Versicherungen	2012		10'000'000.00
	2,50	2.11.	PAX Versicherungen	2012		10'000'000.00
	2,32	17.12.	Note-Anleihe	2012		20'000'000.00
2009	2,51	2.7.	PostFinance	2019		30'000'000.00
	2,51	2.7.	AXA Winterthur	2019		20'000'000.00
				Total		**585'000'000.00**

VI. Anhänge zur Staatsrechnung

1. Fondsrechnung
2. Kreditübertragungen
3. Sonderkreditkontrolle
4. Programmvereinbarungen mit dem Bund
5. Staatsbeitragsbericht
6. Verwendung der Lotterie-Gelder
7. Anzahl Vollzeitstellen
8. Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten

1. Fondsrechnung

Bezeichnung des Fonds bzw. Art der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen am 1.1.2009	Rechnung 2009		Vermögen am 31.12.2009		
		Einnahmen	Ausgaben	**Total**	davon Guthaben beim Staat	davon andere Anlagen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Fondsrechnung	**3'282'635.43**	**55'053.95**	**53'265.30**	**3'284'424.08**	**3'269'422.08**	**15'002.00**
a. Fonds für staatseigene Zwecke	**3'282'635.43**	**55'053.95**	**53'265.30**	**3'284'424.08**	**3'269'422.08**	**15'002.00**
1. Bildungs- und kulturelle Zwecke	**527'051.89**	**11'094.40**	**2'732.00**	**535'414.29**	**535'414.29**	
Kantonsschule, Dr.-Robert-Huber-Stiftung	**3'647.06**	**51.60**	**500.00**	**3'198.66**	**3'198.66**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		51.60				
Dr. Robert-Huber-Preis			500.00			
Kantonsschule, Reisefonds	**49'941.49**	**749.10**	**-**	**50'690.59**	**50'690.59**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		749.10				
Historisches Museum, Fonds für besondere Zwecke	**66'394.39**	**8'056.00**	**-**	**74'450.39**	**74'450.39**	
Vergütung Albert Köchlin Stiftung, Luzern		7'000.00				
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'056.00				
Universität Luzern	**256'278.40**	**-**	**-**	**256'278.40**	**256'278.40**	
Erbschaft Atze Steenstra; Für Anschaffungen von techn. Einrichtungen der naturwissenschaftlichen Fakultät						
Fortmann Stiftung	**77'618.85**	**1'147.00**	**1'532.00**	**77'233.85**	**77'233.85**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'147.00				
Ausbezahlte Stipendien			1'532.00			
Obertüfer-Stiftung	**73'171.70**	**1'090.70**	**700.00**	**73'562.40**	**73'562.40**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'090.70				
Ausbezahlte Stipendien			700.00			
2. Fürsorgezwecke	**2'755'583.54**	**43'959.55**	**50'533.30**	**2'749'009.79**	**2'734'007.79**	**15'002.00**
Hohenrain, Stipendienfonds; der kantonalen Sonderschulen	**315'467.74**	**4'663.15**	**13'640.00**	**306'490.89**	**306'489.89**	**1.00**
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		4'663.15				
Verschiedene Projekte			12'000.00			
Unterstützungen			1'640.00			
Unterstützungsfonds für Lungen- und Aidskranke	**435'020.10**	**9'262.00**	**-**	**444'282.10**	**429'282.10**	**15'000.00**
Zinsertrag der Wertschriften		2'700.00				
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		6'562.00				
Legat Dr. Martha Federer (soz. med. Dienst)	**54'049.70**	**768.40**	**7'627.30**	**47'190.80**	**47'190.80**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		768.40				
Diverse Aufwendungen			7'627.30			
Robert-Zihlmann-Fonds	**1'951'046.00**	**29'266.00**	**29'266.00**	**1'951'046.00**	**1'951'045.00**	**1.00**
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		29'266.00				
Ueberweisung zugunsten Stipendienwesen: Anteil Zinsertrag			14'633.00			
Ueberweisung zugunsten der Gebirgshilfe: Anteil Zinsertrag			14'633.00			

2. Kreditübertragungen

Gemäss § 11 Finanzhaushaltgesetz verfallen Voranschlagskredite, wenn sie nicht bis zum Jahresende beansprucht werden. Für Verpflichtungen, die zulasten eines Voranschlagkredites eingegangen worden sind, können Rückstellungen und für Vorfinanzierungen von geplanten Investitionen Kreditübertragungen gemacht werden.

Auf Basis dieser gesetzlichen Bestimmungen haben wir folgenden Dienststellen Kreditübertragungen bewilligt:

	in Franken
Staatskanzlei	82'600,00
Departementssekretariat Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	150'000,00
Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation	1'674'405,20
Dienststelle Umwelt und Energie	800'000,00
Dienststelle Verkehr und Infrastruktur	13'600'000,00
Departementssekretariat Bildungs- und Kulturdepartement	630'000,00
Dienststelle Volksschulbildung	85'000,00
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	50'000,00
Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	875'282,75
Departementssekretariat Finanzdepartement	1'142'334,35
Dienststelle Immobilien	1'100'000,00
Departementssekretariat Gesundheits- und Sozialdepartement	528'000,00
Dienststelle Soziales und Gesellschaft	43'500,00
Kantonsärztlicher Dienst	100'000,00
Kantonsapotheker	23'000,00
Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	45'000,00
Departementssekretariat Justiz- und Sicherheitsdepartement	956'200,00
Strassenverkehrsamt	90'000,00
Amt für Gemeinden	15'000,00
Staatsarchiv	8'000,00
Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	37'500,00
Gerichte	725'000,00
Total Kreditübertragungen	22'760'822,30

3. Sonderkreditkontrolle

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Übersicht über noch nicht abgerechnete Sonderkredite, die abrechnungspflichtig sind. Massgebend für die Abrechnungspflicht ist § 24 des Finanzhaushaltgesetztes vom 13. September 1977 in der Fassung vom 22. Juni 1987. § 24 des Finanzhaushaltgesetzes lautet wie folgt:

"[1]Über die Beanspruchung der Sonder- und Zusatzkredite hat die mit der Durchführung des Vorhabens betraute Dienststelle eine Kontrolle zu führen, aus welcher der Stand der eingegangenen und zur Vollendung des Vorhabens voraussichtlich noch erforderlichen Verpflichtungen sowie die geleisteten Zahlungen jederzeit ersichtlich sind.

[2]Die Abrechnung über die Beanspruchung von Sonder- und Zusatzkrediten ist dem Grossen Rat innert drei Jahren nach Inbetriebnahme des Werkes zur Genehmigung vorzulegen. Wird der Kredit bei der Bewilligung in seiner Höhe definitiv und abschliessend festgelegt, ist keine Abrechnung vorzulegen.

[3]Ein nichtbeanspruchter Sonderkredit verfällt."

Insbesondere im Sinne von § 24 Abs. 2 zweiter Satz des Finanzhaushaltgesetzes sind nicht alle durch Sie gefassten Sonderkredite abrechnungspflichtig. So sind beispielsweise pauschale Staatsbeiträge, deren Höhe sich nicht verändert, nicht abrechnungspflichtig. Der Natur der Sache nach kann sich ebenfalls keine Abrechnungspflicht für Sonderkredite ergeben, mit welchen jährlich wiederkehrende Mehrkosten bewilligt werden.

OBJEKT	Kreditgrund-lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2009 in Franken	Investition abge-schlossen
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement				
Landwirtschaft und Wald (lawa)				
Lothar, 26.12.1999	08.05.2000	10'500'000,00	9'374'847,50	ja
Verkehr und Infrastruktur (vif)				
Neu- und Ausbau der Kantonsstrasse K 10 Schwanderholzstutz, Gemeinden Entlebuch und Werthenstein	27.08.2002	38'000'000,00	37'221'013,70	ja
Änderung der Kantonsstrasse K 30, Abschnitt Stadtgrenze-Talrain, Gemeinde Adligenswil	08.09.2003	7'221'000,00	6'695'645,00	ja
K65b, Buchrain, Dierikon und Ebikon, Bau des Autobahnzubringers Rontal	18.01.2005	100'000'000,00	52'591'895,00	nein
Zusatzkredit für den Bau eines durchgehenden Sicherheits- und Werkleitungsstollens im Tunnel des Autobahnzubringer Rontal (Kantonsstrasse K65b)	24.04.2007	4'300'000,00		
Total Kredit		104'300'000,00		
K4, Kriens/Luzern, Grosshof – Eichhof	04.07.2006	5'500'000,00	5'457'578,00	nein
K 10, Ruswil und Werthenstein, Abschnitt Stäghüsli-Werthenstein Dorf	04.07.2006	7'557'900,00	3'396'100,20	nein

Sonderkredit für den Ausbau der Zentralbahn in Luzern, Nidwalden und Obwalden Darin enthalten: – Planung von Ausbauten der zb in Luzern, Hergiswil und Alpnach: Fr. 2'200'000,00 – Sonderkredit für die weitere Planung von Ausbauten der Zentralbahn in Luzern, Hergiswil und Alpnach: Fr. 3'800'000,00	18.09.2007 21.03.2006 23.07.2007	250'000'000,00	76'387'537,00	nein
Ausbau der linksufrigen Zuflüsse zur Kleinen Emme entlang der K 10 in den Gemeinden Malters und Ruswil	31.03.2003	5'587'000,00	5'532'351,00	ja
Korrektion des Dorfbachs und seiner Zuflüsse, Hochwasserrückhaltebecken Allmend, Durchlass Kantonsstrasse bis Schutzwall, Schiessanlage A+B, Gemeinden Horw und Luzern	05.12.2005	3'700'000,00	3'442'755,05	nein
K40, Willisau, Abschnitt Löwen-Schlüsselacher, Hochwasserschutzmassnahmen an der Enziwigger und Verlegung und den Ausbau der Kantonsstrasse	19.09.2006	24'440'000,00	23'436'343,00	nein
Erstellung von Schutzbauten gegen Murgänge aus dem Bergsturzgebiet Laui in Sörenberg, Gemeinde Flühli	17.02.2006	14'200'000,00	2'970'103,00	nein
Hochwasserschutz an der Kleinen Emme (ab Einmündung Fontannen) und an der Reuss nach dem Hochwasser im August 2005	24.03.2006	50'000'000,00	8'990'712,00	nein
S-Bahnstation Luzern, Verkehrshaus	12.12.2006	7'300'000,00	7'999'737,00	ja
Ausbau Bahnhof Willisau	03.07.2007	5'829'467,00	4'432'160,00	nein
K2, Änderung der Kantonsstrasse im Abschnitt Einmündung Adligenswilerstrasse (exkl.) – Kantonsgrenze Schwyz, Gemeinde Meggen (B 38)	08.01.2008	7'100'000,00	172'492,85	nein
K13, Planung Projekt Knoten Emmen-Littau (Seetalplatz) und Leistungssteigerung des Gesamtverkehrssystems von Luzern Kasernenplatz bis Rothenburg (B 67)	04.07.2008	5'400'000,00	1'666'490,00	nein
Ausbau Talackerbach und Schlossbach, Kriens (B 71)	26.08.2008	4'560'000,00	132'387,00	nein
Vorfinanzierung des Vorprojektes für einen Tiefbahnhof Luzern (B 111)	02.07.2009	20'000'000,00	328'987,00	nein
Bau einer Holzrückhalteanlage an der Kleinen Emme im Abschnitt Ettisbühl, Gemeinde Malters (B 117)	07.07.2009	7'250'000,00	72'854,00	nein
K 17b, Neu- und Ausbau Götzentalstrasse, Abschnitt Knoten Oberfeld bis Knoten Rigistrasse/Kandishof, Gemeinden Dierikon und Root (B 134)	17.11.2009	9'815'000,00	–	nein
Bildungs- und Kulturdepartement				
Hochschulbildung, Kultur und Sport				
Retrokatalogisierung der Bestände in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern	28.04.2008	2'800'000.00	1'344'113,25	nein
Finanzdepartement				
Dekrete Hochbauten/Mieten				
Universität / PHZ Luzern, Projektierung Umbau Postbetriebsgebäude	02.05.2005	1'550'000,00	1'358'009,25	nein
Universität / PHZ Luzern, Projektierung Umbau Postbetriebsgebäude (B 15)	26.11.2006	143'850'000,00	40'062'265,60	nein
BBZ Sursee: Neubau Dreifachturnhalle	10.09.2007	7'165'000,00	5'751'994,15	nein
Amt für Migration, Brünigstrasse 20 /Fruttstrasse 15, Luzern,	13.02.2006	4'975'450,00	1'594'933,50	nein

Miete				
Amt für Migration, Brünigstrasse 20 /Fruttstrasse 15, Luzern, Investitionen	13.02.2006	622'000,00	489'076,90	ja
Hochschule für Wirtschaft Luzern, FHZ, Überbauung "Tribschenstadt", Rösslimatte 48, Luzern, Miete	20.06.2005	6'784'350,00	2'008'093,25	nein
Hochschule für Wirtschaft Luzern, FHZ, Überbauung "Tribschenstadt", Rösslimatte 48, Luzern, Investition	20.06.2005	710'000,00	–	nein
Universität Luzern, Hotel Union und weitere Liegenschaften, Miete (B 88)	02.05.2005	7'280'000,00	2'564'116,95	nein
Universität Luzern, Hotel Union und weitere Liegenschaften, Investition	02.05.2005	1'200'000,00	824'498,65	ja
Universität Luzern, Mietprovisorien Hirschengraben 31, 33, 43 und Bruchstrasse 43/45, Miete	10.09.2001 (Neu 2006: Bisher in Kreditkontrolle BKD geführt)	3'063'000,00	2'545'900,15	nein
Berufs-und Studienberatung, Obergrundstrasse 51, Luzern, Miete (B 119)	16.01.2006	3'340'970,00	1'476'233,40	nein
Berufs-und Studienberatung, Obergrundstrasse 51, Luzern (B 119), Investition	25.10.2005	311'500,00	139'427,00	ja
Wirtschaft und Arbeit, Bürgenstrasse 12, Luzern (B 126), Miete	24.01.2006	6'786'000,00	2'106'969,00	nein
Wirtschaft und Arbeit, Bürgenstrasse 12, Luzern (B 126), Investition	24.01.2006	955'000,00	1'099'247,95 (-Einnahmen 335'652,50)	ja
Sportarena Allmend, Luzern, Ausbau einer Doppelturnhalle, Investition	28.04.2008	3'420'000,00	155'525,20	nein
Sportarena Allmend, Luzern, Ausbau einer Doppelturnhalle, Miete	28.04.2008	4'506'000,00	–	nein
Sanierung und Erweiterung des Spitalzentrums Luzern des Luzerner Kantonsspitals - Projektierung	2.11.2009	18'500'000,00	227'518,35	nein
Miete von Teilen des Stadthauses Luzern für die Luzerner Polizei, Miete	15.09.2009	14'915'000,00	–	nein
Miete von Teilen des Stadthauses Luzern für die Luzerner Polizei, Investition	15.09.2009	521'000,00	10'714,00	nein
Justiz- und Sicherheitsdepartement				
Amt für Gemeinden				
Förderung von Gemeindefusionen (B 146, 05.02.2010)	07.05.2001	7'500'000,00	7'500'000,00	ja
Förderung der Zusammenarbeit von Gemeinden (B 146, 05.02.2010) effektiv ausbezahlt: zugesichert:	07.05.2001	2'500'000,00	2'105'403,00 308'200,00	ja

4. Programmvereinbarungen mit dem Bund

Programmvereinbarung Biodiversität im Wald				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Flächen mit natürlicher Entwicklung	- 250 ha ausgeschiedene Naturwaldreservate, davon 150 ha Reservate (> 40 ha) und 100 ha Kleinreservate - 5 ha ausgeschiedene Altholzinseln	447'500	188'926	636'426
Vernetzung Wald/ökologisch wertvolles Offenland	- 15 ha Ersteingriffe in Waldränder - 15 ha gepflegte Waldränder	97'500	24'858	122'358
Artenförderung	- 35 ha gepflegte Waldlebensräume - 645 ha gesicherte Sonderwaldreservate	512'500[1]	291'149	803'649
Ökologisch wertvolle Bewirtschaftungsformen (Nieder-, Mittelwald, Selven, Wytweiden)	- 3 ha Selven pflegen und begründen - 1 Spezialprojekt (Waldweiher-Biotope)	192'000[1]	137'025	329'025
	Total	1'249'500	641'958	1'891'458

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	3657046	21112019	108'298[2]	532'160	625'500	625'500	1'891'458
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000	21112019	287'375	387'375[1]	287'375	287'375	1'249'500

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- [1] Die Programmvereinbarung Biodiversität Wald wurde ergänzt (RRB Nr. 621 vom 22. Mai 2009): Erhöhung des Beitrages des Bundes für das Jahr 2009.
- [2] Projektverzögerungen; Privatwaldstrukturen und das Prinzip der Freiwilligkeit setzen enge Grenzen

Programmvereinbarung Lärm- und Schallschutz				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Lärmminderung	– Lärmminderung für Projekte gemäss Anhang der Vereinbarung – Ausgewiesene Kosten von total Fr. 5'280'000.-	1'320'000		
Schallschutzfenster	– 2'894 Fenster (projiziert) – Ausgewiesene Gesamtkosten von Fr. 4'700'000.-	1'157'600		
	Total	2'477'600[1]	7'760'000	9'980'000[2]

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
vif	6 Verkehr	5010000	2114501006	1'680'720	2'433'817	1'900'000	1'900'000	7'914'537[2]
Anteil Bund[3]								
vif	6 Verkehr	6601100	2114501006	220'000	200'000	800'000	1'000'000	2'220'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- [1] Der Beitrag Bund von Fr. 2'477'600.– beinhaltet einen Betrag von Fr. 257'600.– zugunsten der Stadt Luzern (effektiver Anteil Bund zu Gunsten Kanton (netto) = Fr. 2'220'000.–).
- [2] Für Projekte der Programmvereinbarung "Lärm/Schallschutz" wurde bereits im Jahr 2007 und vorher ein Betrag von Fr. 2'081'948.– investiert, sodass das Total "Programm" in der ersten Tabelle nicht mit dem Total der Aufstellung über die Jahre in der zweiten Tabelle übereinstimmt.
- [3] Im „Anteil Bund" sind die vom Bund noch altrechtlich geschuldeten Bundesbeiträge (Überhänge) nicht eingeschlossen.

Programmvereinbarung Natur und Landschaft				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*[1]	*Total*[1]
Landschaftsschutz-massnahmen	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 230'000.- - 25 km² Aufsicht/Betreuung	103'500 3'375	126'500 8'625	230'000 12'000
Biotopschutz	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 52'500.- - 50 ha Schutzlegungen - 6'090 ha Unterhalt/Pflege - 300 ha Aufsicht/Betreuung - 2 Spezialprojekte - 23 zusätzliche Projekte	15'750 75'000 6'040'440 33'660 508'612 819'200	36'750 25'000 2'959'560 166'340 1'211'388 678'800	52'500 100'000 9'000'000 200'000 1'720'000 1'498'000
Vernetzung	- 50 km² Vernetzungsprojekte	35'750	164'250	200'000
Artenerhaltung und -förderung	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 138'000.- - Bekämpfung Neobiota (300 Manntage) - Aufsicht/Betreuung mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 172'500.- - 2 zusätzliche Projekte	69'180 45'000 69'733 76'000	68'820 0 102'767 74'000	138'000 45'000 172'500 150'000
Ausserordentliche Zusatzfinanzierung 2009		175'000	147'186	322'186
	Total	8'070'200	5'769'986	13'840'186

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total[1]
Total Programm								
uwe	7 Umwelt und Raumordnung	3189090 3627003 3657044 3657043	21134000- 21134340	3'095'331	3'581'619[1]	3'581'618	3'581'618	13'840'186
Anteil Bund								
uwe	7 Umwelt und Raumordnung	4600002 4600003	21134000- 21134340	1'750'000	2'820'200[2]	1'750'000	1'750'000	8'070'200

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine Überträge

Anmerkungen:
- [1] Schätzung; der definitive Betrag wird erst nach Abrechnung mit dem Bund (Q2/2010) bekannt
- [2] Die Programmvereinbarung Natur und Landschaft wurde ergänzt (RRB Nr. 621 vom 22. Mai 2009): Erhöhung des Beitrages des Bundes im Jahr 2009

Programmvereinbarung über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2008-2011

Programmziele	*Leistungen*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Kantonale Projekte (à fond perdu)	Förderung von Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum Meilensteine gemäss Anhang 3 Programmvereinbarung	4'000'000	6'393' 333	10'393'333
Kantonale Projekte (Darlehen)	Förderung von Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum Meilensteine Anhang 3 Programmvereinbarung	3'600'000	5'125'000	8'725'000
Interkantonale Projekte (WTT)	Förderung von Wissens- und Technologietransfer (WTT) zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum	1'520'000	Konkordat bereits geleistet	1'520'000
Grenzüberschreitende Projekte (Interreg IV C)	Förderung von grenzüberschreitenden Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum	400'000	200'000 (Anteil Luzern)	600'000
	Total	9'520'000	11'718'333	21'238'333

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
a fonds perdu	Abteilung Volkswirtschaft & Regionalentw.	5650000	21134000-21134340	2'318'094	2'160'741	5'034'498	3'000'000	12'513'333
Darlehen	Abteilung Volkswirtschaft & Regionalentw.	5220000-5250001	21134000-21134340	1'250'000	1'000'000	4'075'000	2'400'000	8'725'000
Anteil Bund								
a fonds perdu	Abteilung Volkswirtschaft & Regionalentw.	5700001 bzw. 6700001	21134000-21134340	1'460'000	1'470'000	1'490'000	1'500'000	5'920'000
Darlehen	Abteilung Volkswirtschaft & Regionalentw.	5220000-5250001	21134000-21134340	900'000	900'000	900'000	900'000	3'600'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- a fonds perdu: von 2009 auf 2010 = Fr. 2'044'498.–
- Darlehen: von 2009 auf 2010 = Fr. 1'675'000.–

Anmerkungen:
- Keine

Programmvereinbarung Renaturierungen				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Renaturierungsprogramm Kleinprojekte (Kosten < 1 Mio. Fr.)	– 0,8 km Vernetzungslängen – 0 km Ausdolungslängen – 0,23 km Länge des renaturierten Gewässers	70'000	170'000	240'000
	Total	70'000	170'000	240'000

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	5020000	2114502002	0	0	100'000	140'000	240'000
Anteil Bund								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	6600000	2114502001	0	70'000[1]	0	0	70'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- [1] Die Programmvereinbarung Renaturierung sieht lediglich für 2009 einen Bundesbeitrag und entsprechende Massnahmen an den Gewässern in den Jahren 2010 und 2011 vor.

Programmvereinbarung Schutzbauten Wald				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Grundangebot technischer Schutz vor Naturgefahren (Kleinprojekte mit Kosten < 1 Mio. Fr.)	– Summe der ausgeführten Bauten und umgesetzten Massnahmen gemäss Tabelle – Risikoorientierung/Nachhaltigkeit	2'043'500	875'786	2'919'286
Gefahrengrundlagen (Gefahrenkarten)	– Realisierungsgrad 100% per 2011 – Technische/qualitative Mindestanforderungen	825'000	495'000	1'320'000
	Total	2'868'500	1'370'786	4'239'286

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
vif	8 Volkswirtschaft	502 0000	2114505001	805'988	697'282	1'560'873	1'175'143	4'239'286
Anteil Bund								
vif	8 Volkswirtschaft	660 0000	2114566001	502'000	826'500	745'000	795'000	2'868'500

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- Die Programmvereinbarung Schutzbauten Wald wurde angepasst (RRB Nr. 25 vom 12. Januar 2010): Erhöhung der Beiträge des Bundes in den Jahren 2009 – 2011

Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Grundangebot technischer Schutz vor Naturgefahren (Kleinprojekte mit Kosten < 1 Mio. Fr.)	– Summe der ausgeführten Bauten und umgesetzten Massnahmen gemäss Tabelle – Risikoorientierung/Nachhaltigkeit	1'942'500		
Gefahrengrundlagen (Gefahrenkarten)	– Realisierungsgrad 100% per 2011 – Technische/qualitative Mindestanforderungen	275'000		
	Total	2'217'500	5'082'500	7'300'000

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm[1]								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	5020000	2114502002	28'000	1'328'000	2'972'000	2'972'000	7'300'000
Anteil Bund								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	6600000	2114502002	567'500	550'000	550'000	550'000	2'217'500

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- [1] Die Schutzbautenprojekte erstrecken sich i.d.R. über mehrere Jahre. Der programmierte Finanzbedarf fällt daher nicht entsprechend den ursprünglich eingerechneten Jahrestranchen an, der Ausgleich erfolgt über die PV-Periode 2008-2011.
- Antrag auf Erhöhung des Bundesbeitrags Grundangebot eingereicht auf Grund der lokalen Hochwasser 2008 und 2009 für die Abgeltung von Sofortmassnahmen. Entscheid wird im 2. Quartal 2010 erwartet.

Programmvereinbarung Schutzwald				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Schutzwald-behandlung gemäss der Konzeption NaiS (Nachhaltigkeit im Schutzwald)	– 404 ha behandelte und beeinflusste Schutzwaldpflege – Biotophegemassnahmen – Forstschutz (Anteil 20%)	2'520'000	533'930	3'520'000
Sicherstellung Infrastruktur für Schutzwald-behandlung	– Kein Indikator – Realisation gemäss kantonaler Planung	500'000	50'000	750'000
	Total	3'020'000	583'930	3'603'930

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	3657046	21112021	73'238[1]	270'692[1]	1'630'000	1'630'000	3'603'930
Anteil Bund								
uwe	8 Volkswirtschaft	3657046	21112021	725'000	765'000	765'000	765'000	3'020'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- [1] Projektverzögerungen: Die Projektfortschritte sind vom Einvernehmen mit Dritten abhängig, daher können voraussichtlich die Beiträge des Bundes in der laufenden Programmvereinbarungsperiode nicht im vollen Umfang eingesetzt werden.

Programmvereinbarung UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE) 2008-2011

Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
1. Bildung	Vgl. Anhang	180'000		
2. Natur und Landschaft	Programmvereinbarung	140'000		
3. Forschung		140'000		
4. Öffentlichkeitsarbeit		280'000		
5. Partizipations- und Kooperationsmodell		240'000		
6. Raumentwicklung		200'000		
7. Regionalwirtschaft-Labeling		120'000		
8. Nachhaltiger Tourismus		360'000		
9. Qualitätssicherung		340'000		
	Total	2'000'000	1'000'000	3'000'000

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
rawi	8 Volkswirtschaft	3657049 3750000	21122003	750'000	750'000	750'000	750'000	3'000'000
Anteil Bund								
rawi	8 Volkswirtschaft	4700000		500'000	500'000	500'000	500'000	2'000'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- Keine

Programmvereinbarung Waldwirtschaft				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Optimale Bewirtschaftungseinheiten	- 550'000 m³ Holz im Rahmen aller Betriebszusammenschlüsse bzw. Kooperationseinheiten (13 Kooperationseinheiten)	500'000	623'914	1'123'914
Holzlogistik	- 550'000 m³ geplante Holzvermittlung bzw. Holzverkauf im Rahmen aller Kooperationseinheiten bzw. Unternehmungen (13 Kooperationseinheiten)	330'000	623'914	953'914
Forstliche Planungsgrundlagen	- 39'488 ha kantonale Gesamtwaldfläche	395'000	40'000	435'000
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	- 1'562 ha gepflegte Jungwaldfläche	1'000'000	785'752	1'785'752
	Total	2'225'000	2'073'580	4'298'580

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	Diverse 3657046 5669000	21112020 21112021 2111566100	572'800[1]	1'225'280	1'250'250	1'250'250	4'298'580
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000 4600000 6600000	21112020 21112021 2111566100	556'250	556'250	556'250	556'250	2'225'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- [1] Projektverzögerungen; Privatwaldstrukturen und das Prinzip der Freiwilligkeit setzen enge Grenzen.

Programmvereinbarung Wild- und Wasservogelschutzgebiete				
Programmziele	*Leistungsindikatoren*	*Beitrag Bund*	*Beitrag Kanton*	*Total*
Erhaltung der Fläche und Qualität des Schutzgebietes	– 11,6 km² eidg. Jagdbanngebietsfläche in 1 Gebiet (Tannhorn) – 1 Nationales Wasser- und Zugvogel-reservat [1)] – Überwachung/Aufsicht/Markierung – Vergütung von Wildschäden in Pufferzone	140'351	235'362	375'713
	Total	140'351	235'362	375'713

Dst	*Funktionale Gliederung*	*Kostenart*	*CO-Objekt*	*Ist 2008*	*Ist 2009*	*Soll 2010*	*Soll 2011*	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	30* 3657025	2111400 21113000	83'927	92'262	99'762	99'762	375'713
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000	21113000	23'494	32'769[1]	42'044[1]	42'044[1]	140'351

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
- [1] Zusatzvereinbarung mit Bund (RRB Nr. 1271 vom 10. November 2009) betreffend Wasser- und Zugvogelreservat: Erhöhung der Beiträge des Bundes in den Jahren 2009-2011

5. Staatsbeitragsbericht 2009

Gemäss § 32 des Staatsbeitragsgesetzes unterziehen die Departemente die Staatsbeiträge auf Anordnung des Regierungsrates regelmässig einer Erfolgskontrolle. Die Ergebnisse dieser Erfolgskontrolle unterbreiten sie mit ihren Anträgen dem Regierungsrat. Dieser trifft die notwendigen Massnahmen und erstattet dem Kantonsrat periodisch Bericht über das Ergebnis der Prüfung.

Die Erfolgskontrolle über die Staatsbeiträge in Form des Staatsbeitragsberichts war in den Jahren 2001 bis 2003 ein Bestandteil der Staatsrechnung. Der Regierungsrat verzichtete in den Jahren 2004 bis 2007 aufgrund des Sparpakets 2005 und des Verzichtspakets 2006, bei deren Erarbeitung ausdrücklich auch Zweck und Wirkung von Staatsbeiträgen überprüft werden mussten, auf eine separate Erfolgskontrolle.

Im Dezember 2007 hat der Regierungsrat die Corporate-Governance-Richtlinien erlassen. Wir haben gestützt auf diese Richtlinien eine rollend anzupassende Risikoanalyse für sämtliche Beiträge und Beteiligungen erarbeitet und mögliche Kontrollmassnahmen festgehalten. Ausserdem haben wir für die grossen Beitrags- und Beteiligungsverhältnisse Faktenblätter erstellt. Wir haben 2009 in Zusammenarbeit mit den Fachdepartementen folgende Staatsbeitragsverhältnisse ausgewählt und im Jahr 2009 einer Erfolgskontrolle unterzogen:

- Opferhilfe
- Stipendien
- Umweltberatung
- Verein Mannebüro

Die folgenden zwei Staatsbeitragsverhältnisse wurden bereits im Rahmen der Erfolgskontrollen 2008 einer Analyse unterzogen, jedoch hat sich daraus ein Handlungsbedarf ergeben. Wir berichten über die inzwischen eingeleiteten Massnahmen:

- Fremdsprachige Kinder
- Wehrsport

Bezeichnung	**Opferhilfe, Entschädigungen und Genugtuungen**
Übergeordnetes Ziel	Finanzielle Leistungen an Opfer erbringen, d.h., das Opferhilfegesetz (OHG) sieht vor, dass Entschädigungen und Genugtuungen unter gewissen Bedingungen vom Staat geleistet werden, wenn das Opfer diese Forderungen nicht vom Täter oder anderen zahlungspflichtigen Dritten erhältlich machen kann. Ziel ist es grundsätzlich, das Opfer finanziell so zu stellen, wie es ohne die Straftat stehen würde.
Subventionierte Leistungen	Es werden folgende Schadenspositionen übernommen: Erwerbsausfall, Heilungskosten, Haushaltschaden, Bestattungskosten und Versorgungsschaden. Zudem wird den Opfern, wenn die strengen Voraussetzungen dafür erfüllt sind, ein Schmerzensgeld ausgerichtet.
Rechtsgrundlagen	Opferhilfegesetz (OHG, SR 312.5), Opferhilfeverordnung (OHV, SR 312.51), Einführungsgesetz zum Opferhilfegesetz (EGOHG, SRL Nr. 893c)
Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)	Opfer, die durch Straftaten in ihrer körperlichen, psychischen oder sexuellen Integrität verletzt wurden (Art. 1 Abs. 1 und 2 OHG), sowie deren Angehörige.
Art des Staatsbeitrages	Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe
Beiträge	2006: 1'143'861 Fr. 2007: 1'477'668 Fr. 2008: 1'058'678 Fr. 2009: 1'200'949 Fr. 2010: 1'700'000 Fr. (Budget)
Gewährungsform	Die Entschädigungen und Genugtuungen werden auf entsprechendes Gesuch hin in einem Entscheid mit Rechtsmittelbelehrung festgelegt. Dieser Entscheid gilt als Grundlage für die Auszahlung.
Verfahren	Schriftliches Gesuch des Anspruchstellers/der Anspruchstellerin Verfahrensführung gemäss Verwaltungsrechtspflegegesetz, d.h. Abklärung des Sachverhalts durch die Abteilung Opferhilfe (Einholung und Würdigung der Beweismittel) Prüfung der Voraussetzungen gemäss Opferhilfegesetz Erstellen eines anfechtbaren Entscheides
Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen	Die Voraussetzungen zur Ausrichtung einer Entschädigung und/oder Genugtuung sind im Bundesgesetz über die Opferhilfe klar geregelt. In diesem Sinne besteht nur ein sehr beschränkter Handlungsspielraum. Die ausgerichtete Entschädigung betrifft die geltend gemachten Schadenspositionen (s. oben). Die Ausrichtung von Entschädigungen hängt zudem von den finanziellen Verhältnissen der Opfer ab.
Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages	Die Voraussetzungen zur Ausrichtung dieser Leistungen sind im Bundesgesetz geregelt. Bei der Dienststelle Soziales und Gesellschaft besteht diesbezüglich kein Handlungsspielraum.
Gesamtbeurteilung	Die Kantonsaufgabe zur Ausrichtung von Entschädigungen und Genugtuungen besteht aufgrund des Bundesgesetzes über die Opferhilfe (OHG). Der Kanton hat keinen Handlungsspielraum, d.h., es gibt dazu keine Alternativen. Die Gültigkeit der Ziele hat sich nicht verändert. Mit dem Staatsbeitrag werden die geltend gemachten, aufgrund der Straftaten eingetretenen Entschädigungspositionen abgegolten bzw. dem Opfer das ihm aufgrund der Straftat zustehende Schmerzensgeld ausgerichtet. Massgebend für die Bemessung dieser Ansprüche sind zivilrechtliche Grundsätze (OR). Das Opferhilfegesetz sieht ein einfaches und rasches Verfahren vor. Den Gesuchstellern werden auf dem Internet Gesuchsformulare und Erläuterungen dazu zur Verfügung gestellt. Die Opferberatungsstelle steht den Opfern zu ihrer Unterstützung unentgeltlich zur Verfügung.

Die gesetzlichen Voraussetzungen zur Gewährung einer Entschädigung und/oder einer Genugtuung werden mit den im Verwaltungsverfahrensgesetz (VRG) vorgesehenen Mitteln geprüft. Zum Abschluss des Verfahrens wird ein Entscheid ausgestellt, welcher unter gewissen, im VRG geregelten Voraussetzungen ohne Begründung ausgefertigt werden kann.

Ziel ist, über den Anspruch auf Entschädigung und/oder Genugtuung innert 3 Wochen ab Vorlage der vollständigen Unterlagen zu entscheiden. Dieses Ziel konnte in den Jahren 2008 und 2009 erreicht werden.

Handlungsbedarf

Die Voraussetzungen zur Ausrichtung dieser Leistungen sind im Bundesrecht geregelt, es besteht diesbezüglich für den Kanton kein Handlungsspielraum.

Bezeichnung	**Stipendien-Auszahlungen / Ausbildungsbeiträge**
Übergeordnetes Ziel	StipG §1 Grundsätze: [1] Die Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen hat zum Ziel, den beruflichen Nachwuchs, das lebenslange Lernen sowie den chancengleichen Zugang zu den Bildungsinstitutionen zu fördern.
Subventionierte Leistungen	StipG §1 Grundsätze: [4] Der Kanton leistet an die Kosten einer Ausbildung Beiträge in Form von Stipendien und Darlehen. Die Berechnung der Ausbildungsbeiträge erfolgt nach einer Art Fehlbetragsdeckungssystem. Ausbildungsbeiträge werden nur gewährt, wenn die anerkannten Ausbildungs- und Lebenshaltungskosten höher ausfallen als die anrechenbaren Eigen- und Fremdleistungen. Die Kosten sind durch die Stipendienverordnung vorgegeben. Auf der Einnahmenseite beruhen etliche Einkünfte auf theoretischen Annahmen oder einer Mindestleistung. Die positive Differenz zwischen Ausbildungs- und Lebenshaltungskosten einerseits und anrechenbarer Eigen- und Fremdleistung andererseits wird als Fehlbetrag bezeichnet.
Rechtsgrundlagen	Ausbildungsbeitragsgesetz vom 6. Oktober 2006 (Bundesgesetz) SRL Nr. 575 Gesetz über Ausbildungsbeiträge vom 9. September 2002 / Ausgabe vom 1. Juli 2003 SRL Nr. 575a Verordnung zum Stipendiengesetz vom 25. März 2003 / Ausgabe vom 1. Juli 2008
Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)	StipG §3 Gesuchsberechtigung Ein Gesuch um Gewährung von Ausbildungsbeiträgen können stellen a. Personen mit schweizerischem Bürgerrecht, b. Personen mit ausländischem Bürgerrecht, die seit fünf Jahren Wohnsitz in der Schweiz haben, c. von der Schweiz anerkannte Flüchtlinge und Staatenlose.
Art des Staatsbeitrages	Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe
Beiträge	2006: Fr. 12'233'330 2007: Fr. 11'410'197 2008: Fr. 12'237'780 2009: Fr. 11'561'433 2010: Fr. 11'700'000 (Budget)
Gewährungsform	StipG §12 Form der Gewährung [1] Für die erste Ausbildung auf der Sekundarstufe II werden ausschliesslich Stipendien gewährt. [2] Für die Ausbildung auf der Tertiärstufe und die zweite Ausbildung auf der Sekundarstufe II werden Stipendien und Darlehen gewährt. [3] Für Ausbildungen auf der Quartärstufe sowie für die zweite Ausbildung auf der Tertiärstufe werden Darlehen gewährt. [4] Für Ausbildungen ab dem fünfzigsten Altersjahr werden Darlehen gewährt. [5] In begründeten Fällen können Darlehen ganz oder teilweise durch Stipendien ersetzt werden.
Verfahren	StipG §11 Verfahren: Der Regierungsrat regelt das Verfahren für die Gesuchseingabe und die Beitragsauszahlung. StipV §16 Verfahren [1] Das Gesuch um Ausbildungsbeiträge ist auf einem amtlichen Formular zusammen mit den verlangten Angaben und Unterlagen der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

einzureichen.
[2] Das Gesuch ist bei Ausbildungen von weniger als einem Jahr Dauer spätestens drei Monate, bei den übrigen Ausbildungen spätestens sechs Monate nach Beginn einzureichen.
[3] Bei mehrjährigen Ausbildungen ist das Gesuch für jedes Ausbildungsjahr zu erneuern.

Die Gesuchsbearbeitung erfolgt aufgrund von StipG und StipV und schriftlich festgelegten internen Weisungen (Kriterienkatalog).

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

Grundlagen: Budgetkürzungen / Anpassung StipG / StipV / interne Weisungen

Der Handlungsspielraum wird wahrgenommen z.B. durch Überarbeitung Tabelle Elternbeiträge (Verordnung StipV / Anhang)

Der Staatsbeitrag ist an die Auflagen gemäss StipG und StipV sowie an die Genehmigung des Budgets durch den Kantonsrat geknüpft.

Die Wirkung wird mittels regelmässiger statistischer Erhebungen z.B. Gesuchseingänge, Abweisungen, gesprochene Ausbildungsbeiträge gemessen.

Das aufgabenbezogene Controlling wird durch stichprobenweise Überprüfung durch die Vorgesetzten (4-Augen-Prinzip) sowie regelmässiger interner Revision umgesetzt.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

StipG §1 Grundsätze: [5] Der Kanton arbeitet im Hinblick auf eine Harmonisierung des Stipendienwesens mit den anderen Kantonen und mit schweizerischen Gremien zusammen.

Die Plenarversammlung der EDK hat am 18. Juni 2009 zu handen der kantonalen Beitrittsverfahren ein Stipendienkonkordat verabschiedet. Jeder Kanton entscheidet nun über seinen Beitritt zum Konkordat. Es ist vorgesehen, das Konkordat im Jahre 2010 dem Regierungsrat und anschliessend dem Kantonsrat zur Genehmigung vorzulegen.

Wenn die interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendien-Konkordat) in Kraft tritt, müssen das kantonale StipG und die kantonale StipV angepasst werden und es muss mit zusätzlichen Ausgaben (rund 1 Mio. Franken jährlich) gerechnet werden.

Der Kanton Luzern ist bestrebt, den beruflichen Nachwuchs, das lebenslange Lernen sowie den chancengleichen Zugang zu den Bildungsinstitutionen zu fördern.

Gesamtbeurteilung

■ Gültigkeit der Ziele
Aufgrund von § 1 StipG leistet der Kanton Ausbildungsbeiträge. Gemäss StipG ist es eine öffentlich-rechtliche Aufgabe.
Die Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen hat zum Ziel, den beruflichen Nachwuchs, das lebenslange Lernen sowie den chancengleichen Zugang zu den Bildungsinstitutionen zu fördern.

■ Effektivität
Die Effektivität ist gegeben, indem die Mittel ausschliesslich an die stipendienberechtigten Personen ausgerichtet werden. Diese Personen sind neben den zusätzlichen Einnahmequellen während der Ausbildung (eigene Erwerbstätigkeit, Beiträge der Eltern, Darlehen von Dritten, usw.) auf zusätzliche finanzielle Mittel resp. Unterstützung vom Kanton angewiesen und müssen dies mit der jährlichen Gesuchseinreichung geltend machen.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes
Ohne diese Beiträge wäre es für viele Personen nicht oder kaum möglich, Ausbildungen zu absolvieren und dadurch die Arbeitsmarktfähigkeit zu erhöhen.

Der Kanton Luzern ist im interkantonalen Vergleich betreffend Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen im unteren Drittel. Mit der interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendien-Konkordat) auf nationaler Ebene müssten die

heutigen Beiträge erhöht werden, um im interkantonalen Vergleich besser abzuschneiden.

■ Verfahrenseffizienz
Das aktuelle Verfahren hat sich grundsätzlich bewährt. Es gewährleistet, mit der jährlichen Gesuchseinreichung und den geforderten Unterlagen, die Berechtigung zum Bezug von Ausbildungsbeiträgen zu prüfen. Die Abläufe und Prozesse werden kontinuierlich evaluiert und falls nötig sowie möglich (gesetzliche Rahmenbedingungen) angepasst.

Zurzeit wird geprüft, den ganzen Prozess von der Gesuchseingabe über die Gesuchsbearbeitung bis zum Gesuchsentscheid elektronisch abzuwickeln. Ein entsprechendes Projekt soll gestartet werden.

Handlungsbedarf

Aufgrund der interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendien-Konkordat) müssen diverse Änderungen vorgenommen werden und in diesem Zusammenhang ist der Handlungsbedarf definiert. Der Zeitpunkt der Ratifizierung ist massgebend für die Umsetzung der Veränderungen im Rahmen des Stipendien-Konkordats.

Bezeichnung

Umweltberatung im Kanton Luzern

Übergeordnetes Ziel

Der Staatsbeitrag (SB) bezweckt die Erhaltung und Aufwertung der Lebensräume von Menschen, Pflanzen und Tieren, die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Verminderung der Umweltbelastung. Durch Beratung von Behörden und Privaten und durch Durchführung bzw. Unterstützung von Aufklärung- und Informationskampagnen soll das ökologische Bewusstsein gefördert werden. Die Aktionspläne und Massnahmen sind darauf angelegt, eine große Breitenwirkung zu erzielen.

Subventionierte Leistungen

Basisangebot an Umweltberatung und Umweltinformation:

- Eine stationäre Umweltinformations- und Beratungsstelle bietet für den ganzen Kanton Luzern schriftliche und persönliche Umweltberatung an. In diese Stelle ist eine Umweltbibliothek, eine Mediothek und eine Dokumentationsstelle integriert.
- Ein Umwelttelefon gibt telefonische Umweltinformationen und Umweltberatung für die Bevölkerung des ganzen Kantons Luzern ab. Es wird das ganze Themenspektrum der Alltagsökologie (inkl. Abfall- und Energieberatung) abgedeckt und zudem auch Kontakte zu Fachstellen und Amtsstellen vermittelt.
- Eine mobile Umweltinformations- und Beratungsstelle unterstützt die Gemeinden und den Kanton in ihrer Aufklärungs-, Informations- und Beratungstätigkeit. Sie kann Multiplikatoren (Gemeinden, Schulen, Umweltkommissionen, Vereine) beraten, Beratungs- und Informationsaufträge ausführen und/oder eigene Dienstleistungen und Angebote entwickeln. Der Betrieb der mobilen Umweltinformations- und Beratungsstelle ist nicht an einen Standort gebunden.

Rechtsgrundlagen

Art. 6 Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG, SR 814.01) Information und Beratung
[2] Die Umweltschutzfachstellen beraten Behörden und Private.
[3] Sie empfehlen Massnahmen zur Verminderung der Umweltbelastung.
Art. 43 USG Auslagerung von Vollzugsaufgaben
Die Vollzugsbehörden können öffentlich rechtliche Körperschaften oder Private mit Vollzugsaufgaben betrauen, insbesondere mit der Kontrolle und Überwachung.

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

- ökoforum, Umweltberatung Luzern; eine Institution der Stadt Luzern
- ökomobil, Verein Luzerner Umweltberatung

Das ökoforum als Institution der Stadt Luzern ist mit dem Umwelttelefon und der Umweltbibliothek im Bourbaki Panorama direkter Ansprechpartner für alle Einzelpersonen mit Umweltfragen, während das ökomobil Angebote für Gemeinden und Schulen im Kanton Luzern bereit hält.

Art des Staatsbeitrages

Es handelt es sich beim Staatsbeitrag einerseits um eine Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe (=> SRL Nr. 601, § 3, Abs. 3), welche durch allgemeine Staatsmittel finanziert wird.
Andererseits handelt es sich beim SB um eine Abgeltung im öffentlichen Interesse für den Natur- und Landschaftsschutz sowie den Umweltschutz (=> SRL Nr. 991, § 8b, Abs. 4 Lit. e), welcher durch die ordentlichen Lotterieerträgnisse finanziert wird.

Beiträge

2006:	Fr. 297'000.-
2007:	Fr. 297'000.-
2008:	Fr. 297'000.-
2009:	Fr. 297'000.-
2010:	Fr. 297'000.- (Budget)

Gewährungsform

Die Zusammenarbeit basiert auf einem mehrjährigen Grundleistungsauftrag (Kooperationsvereinbarung) und einem jährlich zu vereinbarenden Leistungsauftrag.

Verfahren

Der Kanton legt bis Mitte Vorjahr die zu erbringenden Leistungen fest und verlangt bei den Auftragnehmern eine Offerte. Diese Offerte, einzureichen bis ca. Ende September, wird anschliessend unter den Vertragspartnern bereinigt und in Form des Jahreskontraktes finalisiert.
Die Auftragnehmer erbringen im Laufe des Jahres ihre Leistungen und berichten per Ende Jahr über die Zielerreichung.

Der Auftraggeber nimmt den Jahresbericht entgegen, prüft und bewertet die Zielerreichung und trifft allenfalls Verbesserungsmassnahmen für den neuen Jahresvertrag.

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

In der Kooperationsvereinbarung ist der jährlich wiederkehrende Staatsbeitrag vorbehältlich der Verabschiedung des Budgets durch den Kantonsrat festgehalten.
Der Jahreskontrakt enthält messbare Zielsetzungen und die Auszahlung des Staatsbeitrages kann in Abhängigkeit von der Zielerreichung angepasst werden. An zwei unterjährigen Koordinationstreffen besteht die Möglichkeit, Korrekturmassnahmen für Projekte zu treffen, die drohen, vom Kurs abzukommen.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Es bedarf einer kontinuierlichen Anstrengung bei den Menschen im Kanton Luzern, das übergeordnete Ziel des Staatsbeitrags zu erläutern und das Verständnis für die Zusammenhänge zu fördern.

Gesamtbeurteilung

Die Wirkungsrichtung dieses Staatsbeitrags stimmt - wie im Staatsbeitragsbericht 2000 schon einmal festgehalten - mit der Zielrichtung überein

Den Auftragnehmern des Staatsbeitrages Umweltberatung gelingt es seit Jahren, das Grundziel mit einfachen Mitteln und Worten, insbesondere durch Arbeit bei und mit Schulen und Gemeinden, zu erreichen. Das angestrebte Ziel, die niederschwellige Beratung der Öffentlichkeit zu Umweltaspekten, wird erreicht. Indikatoren dazu sind die Statistik zu den eingegangenen Telefonanfragen oder die Nachweise über die Ausleihehäufigkeit der Ausstellungen und Lehrmaterialien, die klar ein Bedürfnis der Öffentlichkeit nachweisen.

Gemäss den geltenden gesetzlichen Grundlagen (Art. 6 USG) handelt es sich teilweise um eine öffentlich-rechtliche Aufgabe. Der Kanton Luzern hat diese Aufgabe an die Auftragnehmer delegiert, weil diese die Ziele effizienter erreichen können als die Dienststelle selber. Durch diese Entlastung kann sich der Kanton Luzern auf andere Kernaufgaben im Umwelt- und Naturschutz konzentrieren.

Das Verfahren zur Gewährung des Staatsbeitrages ist einfach und kurz und entspricht der gängigen Vorgehensweise bei einer Vertragsausarbeitung.

Die Aufgabe Umweltberatung im Kanton Luzern ist weiterhin zu erfüllen. Delegation an spezialisierte Dritte führt zu effektiver Zielerreichung und zu effizienter Vorgehensweise.

Handlungsbedarf

Die Kooperationsvereinbarung von 2005 widerspricht den allgemeinen Bestimmungen für die Staatsbeiträge gemäss §7 Staatsbeitragsgesetz (SRL Nr. 601), wonach Verträge über Staatsbeiträge eine Kündigungs- und eine Rücktrittsklausel zu enthalten haben. Die bestehende Vereinbarung ist in diesem Sinn zu ergänzen.

Bezeichnung

Leistungsvereinbarung mit dem Verein Mannebüro Luzern über die Führung der Fachstelle gegen Männergewalt in definierten Teilbereichen

Übergeordnetes Ziel

Verminderung der häuslichen Gewalt und Verminderung der Rückfallquote durch die Beratung von gewaltausübenden Personen. Anlaufstelle in Krisensituationen, Information.

Pro Jahr sind rund 500 polizeiliche Interventionen im Bereich der häuslichen Gewalt zu verzeichnen. Dazu gehören versuchte Tötungsdelikte, Tätlichkeiten, wiederholte Tätlichkeiten, Nötigungen, Drohungen, Vergewaltigungen etc.
Seit Ende der 90er Jahre hat sich in der Schweiz wie auch in den Nachbarländern die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Schutz der Opfer von häuslicher Gewalt keine Privatangelegenheit ist, sondern eine Aufgabe des Staates. In der Folge wurden entsprechende gesetzliche Grundlagen geschaffen (Änderung StGB am 1. April 2004, neuer Art. 27 im ZGB). Im Kanton Luzern wurde im Jahr 2004 die Wegweisung eingeführt. Demnach können gewaltausübende Personen für eine bestimmte Anzahl Tage aus der Wohnung weggewiesen werden. Gleichzeitig sollen sie über Beratungsangebote informiert werden und seit 2006 besteht die Möglichkeit, die gewaltausübende Person nicht nur zu informieren, sondern sie zu einer Gewaltberatung zu verpflichten. Die Erfahrungen haben schnell gezeigt, dass die Wegweisung allein die Gewaltsituation zwar vorübergehend entschärfen kann, aber keine nachhaltige Verbesserung bringt. Diese kann nur erzielt werden, wenn die gewaltausübende Person ihr Verhalten ändert.

Mit der Gewaltberatung sollen die gewaltausübenden Personen erkennen, dass es andere Handlungsmöglichkeiten gibt und lernen, ihr Verhalten zu ändern. In Krisensituationen können gewaltandrohende oder gewaltausübende Personen telefonische Gewaltberatung erhalten. Damit soll versucht werden, die Gewaltausübung zu verhindern.

Subventionierte Leistungen

- Gewalt-Hotline: Diese ist an sieben Tagen in der Woche geöffnet, 07.00 bis 22.00 Uhr. Sie bietet Erstkontakt für Gewalt androhende oder Gewalt ausübende Männer und männliche Jugendliche.
- Freiwillige Einzelberatungen: Subventionierung von 50 Franken pro freiwillig absolvierte Gewaltberatungsstunde.
- Öffentlichkeitsarbeit: Damit sollen primär gewaltausübende Männer und männliche Jugendliche auf das Angebot aufmerksam gemacht werden.

Rechtsgrundlagen

Bund
- Schweizerisches Strafgesetzbuch StGB, Art. 44, Abs. 2,
- Schweizerisches Jugendstrafgesetzbuch, JStG, Art. 22 Abs. 2, Art. 23 Abs. 2 und Art. 29 Abs. 2
- Schweizerisches Zivilgesetzbuch, ZGB, Art. 28b

Kanton
- Gesetz über die Strafprozessordnung, StPO (SRL 305), § 89quater Abs. 1, §83ter Abs. 2
- Staatsbeitragsgesetz (SRL 601)

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

Direkter Empfänger des Beitrags ist die Fachstelle gegen Männergewalt (Träger: Verein Mannebüro), wobei es sich um eine Abgeltung für erbrachte Leistungen handelt, sowie Personen, welche eine freiwillige Gewaltberatung absolvieren (subventionierte Beratungsstunde als Anreiz zur Inanspruchnahme von Gewaltberatung). Indirekte Empfänger des Beitrags sind gewaltandrohende und gewaltausübende Männer und männliche Jugendliche sowie deren Umfeld (Partnerinnen, Eltern, Verwandte) durch die telefonische Beratung und Krisenintervention im Rahmen der Gewalt-Hotline.

Art des Staatsbeitrages

Es handelt sich dabei um Aufgaben, die finanziell vom Staat unterstützt werden. Es geht nicht darum, finanzielle Lasten zu mildern oder auszugleichen sondern darum, konkret erbrachte Leistungen eines Dritten abzugelten.

Beiträge

Es wurden aufgrund des Leistungsauftrages die folgenden Beträge finanziert:

2006:	Fr. 97'580.-
2007:	Fr. 97'580.-
2008:	Fr. 97'580.-
2009:	Fr. 80'638.-
2010:	Fr. 72'580.- (Budget)

Gewährungsform

- Bis Ende Juni 2009 lag ein Leistungsauftrag vor, den der Kanton Luzern mit dem Verein Mannebüro abgeschlossen hatte (01.01.2006–31.12.2008, verlängert bis 30.06.2009). Seit dem 1. Juli 2009 besteht eine gemeinsame Leistungsvereinbarung zwischen den sechs Zentralschweizer Kantonen und dem Verein Mannebüro Luzern.
- Die Leistungsvereinbarung ist am 1. Juli 2009 in Kraft getreten und ist befristet bis am 30. Juni 2012.

Verfahren

Jährliche Auszahlung

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

- Der Spielraum betrifft den Umfang der Leistungen. Aufgrund einer überwiesenen Motion wird ab 2011 eine Erweiterung der Leistungen erfolgen. In Erfüllung der gesetzlichen Grundlagen besteht in Bezug auf die Dauer des Staatsbeitrages kein Handlungsspielraum. Es sei denn, die polizeilichen Interventionen im Bereich der häuslichen Gewalt würden sich radikal vermindern.
- Der Handlungsspielraum wurde bis jetzt so genutzt, dass mit einer Ausdehnung der Leistungsvereinbarung auf die sechs Zentralschweizer Kantone der Luzerner Beitrag reduziert werden konnte. Andererseits wird, wie bereits erwähnt, das Leistungsangebot gestützt auf eine überwiesene Motion ab 2011 etwas ausgeweitet, schätzungsweise im Umfang von rund 30'000 Franken. Gleichzeitig laufen Bestrebungen, für den Themenbereich häusliche Gewalt eine Zusammenarbeit zwischen allen Deutschschweizer Kantonen zu suchen. Damit könnten sich in den nächsten Jahren weitere Entwicklungen ergeben, die aber zurzeit nicht im Detail absehbar sind.
- Der Beauftragte muss die für die Erfüllung der Aufgaben notwendigen betrieblichen Strukturen zur Verfügung stellen und die Erreichbarkeit über Telefon, Fax und E-Mail zu den vereinbarten Zeiten gewährleisten. Weiter muss er sicherstellen, dass die Gewaltberater über eine anerkannte Ausbildung verfügen, dass sie regelmässig Supervision erhalten und an Weiterbildungen teilnehmen.
  Das Controlling bezieht sich auf das Mengencontrolling sowie das Finanzcontrolling. Eine Wirkungskontrolle oder Aussagen über die Wirksamkeit der Gewalt-Hotline oder der erfolgten Gewaltberatungen könnte nur mit einer wissenschaftlichen Untersuchung, welche den Vergleich mehrerer Jahre berücksichtigt, erreicht werden. Angesichts des eher bescheidenen finanziellen Umfangs der Leistungsvereinbarung erscheint eine solche Investition als nicht sachgerecht.
  Man ist hauptsächlich davon ausgegangen, dass sich die Wirksamkeit erhöht, je mehr betroffene Personen Rat und Hilfe suchen und damit ihr Verhalten ändern wollen.
- Der Beauftragte erstellt gemäss Vorgaben einen Jahresbericht. Dieser wird an einer mindestens einmal jährlich stattfindenden, gemeinsamen Sitzung des Auftraggebers (Fachvertretungen der sechs Kantone) mit dem Auftragnehmer besprochen. Neben fachlichen und organisatorischen Fragen wird geprüft, ob sich aufgrund der Fallzahlen eine Korrektur des Mengengerüstes nach oben oder unten aufdrängt.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Die Perspektiven hängen von verschiedenen Umständen ab: Erfahrungen mit den bisherigen Massnahmen und den daraus gewonnenen Erkenntnissen, Vorgaben des Parlaments oder Zusammenarbeitsbestrebungen mit allen Deutschschweizer Kantonen. Zu berücksichtigen ist, dass häusliche Gewalt enorme volkswirtschaftliche Kosten verursacht; Polizeieinsätze, Strafverfolgung, Straf- und Massnahmenvollzug, Opferhilfe, Schutzeinrichtungen, soziale Folgekosten etc. Mit dem Staatsbeitrag soll ein Beitrag geleistet werden, die häusliche Gewalt zu verringern und damit die ganzen Folgekosten zu reduzieren.

Gesamtbeurteilung

■ Gültigkeit der Ziele

– Die Gültigkeit der Ziele wird von keiner Seite in Frage gestellt, sondern ganz im Gegenteil laufend bestätigt (Politik, Fachwelt, Betroffene).

■ Effektivität

– Personen in einer Krisensituation, die entweder Gewalt androhen oder bereits Gewalt ausgeübt haben, melden sich bei der Gewalt-Hotline, werden dort beraten und für eine Gewaltberatung motiviert. Im Jahr 2008 wurde die Gewalt-Hotline 271 Mal angerufen. Hauptsächlich von Tätern, aber auch von Opfern die sich informieren wollten, wie sie mit der Situation umgehen können und wo Hilfe geholt werden kann. Insgesamt haben 85 Täter eine Gewaltberatung in Anspruch genommen, 48 davon freiwillig. Unter den 85 Tätern waren 18 männliche Jugendliche.
– Die Wirkung der Gewalt-Hotline bzw. Gewaltberatung kann ohne eine wissenschaftliche Untersuchung nicht beantwortet werden. Es kann nur vermutet werden, dass die Täter, welche eine Gewaltberatung absolviert haben, zu einem grossen Teil ein anderes Verhalten erlernen oder mindestens die Möglichkeit dazu haben. Die Fachstelle Männergewalt berichtet regelmässig von positiven Erfahrungen, weist aber auch darauf hin, dass es schwierige Fälle gibt.
– Das Ziel, für gewaltausübende und gewaltandrohende Personen sowie deren Umfeld telefonische Beratung und Krisenintervention anzubieten, ist erreicht. Das Angebot wird genutzt. Ebenfalls genutzt wird die Gewaltberatung.
– Es wäre theoretisch möglich, dieses Beratungsangebot in die Verwaltung zu integrieren, beispielsweise bei den Vollzugs- und Bewährungsdiensten bei der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug. Allerdings wäre dabei zu bedenken, dass beim Verein Mannebüro ein starkes, zivilgesellschaftliches Engagement vorhanden ist und bei der Führung der Fachstelle gegen Männergewalt viel Freiwilligenarbeit geleistet wird. Weiter sind beispielsweise die spezialisierten Aus- und Weiterbildungen der Gewaltberater auf Kosten des Vereins erfolgt.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes

– Die Höhe des Beitrags wird laufend überprüft, da er mit den effektiven Fallzahlen in Verbindung gebracht wird. Weichen diese vom vereinbarten Mengengerüst ab, kann jährlich eine Korrektur erfolgen. Durch die Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen hat sich der Beitrag des Kantons Luzern reduziert. Ab 2011 wird er in Erfüllung eines parlamentarischen Auftrags wieder leicht steigen. Längerfristig könnte er sich wieder vermindern, wenn die Zusammenarbeit mit allen Deutschschweizer Kantonen realisiert werden kann.

■ Verfahrenseffizienz

– Die erstmalige Ausarbeitung der Leistungsvereinbarung mit allen Zentralschweizer Kantonen war aufwändig, weil unterschiedliche Vorstellungen und Verfahrensabläufe einander angeglichen werden mussten. Nachdem aber einmal eine Einigkeit erzielt werden konnte, wird die Erneuerung resp. Überprüfung und allfällige Änderung viel leichter gehen. Die Steuerung ist einfach und wirkungsvoll, weil einmal jährlich die entsprechenden Fachpersonen aller sechs beteiligten Kantone mit dem Auftragnehmer zusammenkommen, den Jahresbericht besprechen und ihre Erfahrungen aus den Kantonen einbringen. Die Fachpersonen arbeiten auch sonst im Rahmen der Zentralschweizer Fachgruppe häusliche Gewalt zusammen, es findet ein institutionalisierter Austausch statt.

Handlungsbedarf

Die Frage der Wirksamkeit der Gewaltberatung könnte aufgegriffen werden. Dazu wäre jedoch, wie bereits erwähnt, eine wissenschaftliche Untersuchung über mehrere Jahre notwendig. Die Mittel dazu stehen nicht zur Verfügung. Ein weiterer Handlungsbedarf besteht nicht.

Erfolgskontrolle 2008: Berichterstattung Handlungsbedarf

Bezeichnung	**Staatsbeitrag an fremdsprachige Lernende**
Übergeordnetes Ziel	Die Gemeinden sind verpflichtet für fremdsprachige Lernende Deutschunterricht anzubieten. Mit dem Staatsbeitrag sollen die Gemeinden motiviert werden, für die fremdsprachigen Lernenden ohne genügend Deutschkenntnisse ein gutes Angebot an Deutschunterricht anzubieten. Damit soll sichergestellt werden, dass ein Volksschulabschluss und eine Erstausbildung auch für fremdsprachige Lernende möglich ist. So lassen sich später Kosten für teure Brückenangebote und Arbeitslosen- und Sozialhilfeaufwendungen reduzieren
Subventionierte Leistungen	Mit dem Staatsbeitrag sollen die Zusatzkosten für die fremdsprachigen Lernenden zusätzlich abgegolten werden (zusätzlich zu den Pro-Kopf-Beiträgen an die Lernenden).
Rechtsgrundlagen	Gesetz über die Volksschulbildung (§ 62)
Beitragsempfänger/in	Gemeinden
Art des Staatsbeitrages	Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe
Beiträge	2006: Fr. 6'370'733 2007: Fr. 6'195'497 2008: Fr. 6'327'530 2009: Fr. 6'335'732 2010: Fr. 6'500'000 (Budget)
Zusammenfassung Gesamtbeurteilung Erfolgskontrolle 2008	Das Hauptziel behält seine Gültigkeit, denn gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind entscheidend für den Schulerfolg der fremdsprachigen Lernenden. Damit später nicht zusätzliche Bildungs- und Sozialkosten entstehen, ist der frühe Deutschunterricht von sehr grosser Bedeutung. Mit dem Staatsbeitrag sollen die Gemeinden motiviert werden, den fremdsprachigen Lernenden den notwendigen Unterricht in guter Qualität und mit genügend Lektionen zukommen zu lassen. Ob dieser Unterricht wirklich genügt, ist mit einer allgemeinen Überprüfung des Staatsbeitrags jedoch nicht feststellbar. Dazu müssten Lernstandstests gemacht werden. Solche liegen aber nicht vor. Eine entsprechende Entwicklung muss interkantonal erfolgen. Im Rahmen der Schulaufsicht sollen zudem Wege zur besseren Steuerung erarbeitet werden.
Berichterstattung Handlungsbedarf	Im Jahr 2008 wurde der Staatsbeitrag an die fremdsprachigen Lernenden im Rahmen der Erfolgskontrolle 2008 geprüft. Beim Handlungsbedarf wurden folgende drei Punkte festgestellt: - Verstärkung der Schulaufsicht betreffend optimalem Mitteleinsatz - Finanzielle Förderung von Schulen mit einem hohen Anteil fremdsprachiger Lernender - Erarbeitung von Sprachstandsmessinstrumenten für verschiedene Altersstufen (interkantonal) Für das laufende Jahr wurde die Thematik deshalb nochmals als Prüfbereich festgelegt. Die Überprüfung soll im Rahmen der Arbeiten der Schulaufsicht stattfinden. Da die Schulaufsichtsthemen pro Schuljahr festgelegt werden, konnte die Fragestellung erst bei den Arbeiten für das Schuljahr 2009/10 berücksichtigt werden. Deshalb werden im laufenden Schuljahr etwa 20 Schulleitungen zum Einsatz der zusätzlichen Staatsbeiträge und zur Qualität der Angebote befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung liegen im Frühjahr 2010 vor und werden im Schulaufsichtsbericht veröffentlicht. Die zweite Zielsetzung ist erfüllt. 18 Schulen mit einem überdurchschnittlichen Anteil fremdsprachiger Kinder erhalten im Rahmen des Teilprojekts „Lehren und Lernen" von Schulen mit Zukunft zusätzliche Unterstützung in finanzieller und inhaltlicher Hinsicht. Das dritte Teilziel wird interkantonal bearbeitet. Ein erster Entwurf eines solchen Sprachstandsmessinstruments liegt vor. Er ist aber für die Praxis nicht umsetzbar und muss überarbeitet werden. Deshalb verzögert sich die Einführung.

Erfolgskontrolle 2008: Berichterstattung Handlungsbedarf

Bezeichnung	**Sport-Toto-Beiträge Wehrsport**
Übergeordnetes Ziel	Mit den Beiträgen soll der Wehrsport gefördert werden. Damit sind einerseits allgemeine sportliche Angebote und andererseits spezifisch auf den Wehrsport ausgerichtete Angebote gemeint.
Subventionierte Leistungen	Subventioniert werden Sportanlässe und regelmässige Angebote zur sportlichen Betätigung
Rechtsgrundlagen	Verordnung über die Verwendung der Lotteriegelder (Lotteriegeldverordnung) vom 28. November 2006 (SRL Nr. 994)
Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)	Wehrsportvereine
Art des Staatsbeitrages	Es handelt sich um Lotteriegelder (Sport-Toto)
Beiträge	2006: Fr. 43'378.– 2007: Fr. 30'918.– 2008: Fr. 46'600.– 2009: Fr. 35'600.–
Zusammenfassung Gesamtbeurteilung Erfolgskontrolle 2008	Es liegt kein Leistungsauftrag vor. Der Beitrag aus Lotteriemitteln wird als Beitrag an die Aufwendungen der Vereine geleistet.
Berichterstattung Handlungsbedarf	Folgender Handlungsbedarf wurde letztes Jahr festgestellt: - Die Kriterien (Anzahl Mitglieder eines Vereins), Aufwand und Anzahl Teilnehmende bei einem Anlass entsprechen den Kriterien bei den "normalen" Sportvereinen. Allerdings werden wir auf nächstes Jahr hin ein entsprechendes Formular entwickeln, damit wir zukünftig Angaben einheitlich und vergleichbar zur Verfügung haben. - Der Fonds wird in den nächsten Jahren nicht benötigt. Er kann deshalb mit dem Schiesswesen zusammengelegt werden. Im Bereich Schiesswesen wird in den nächsten Jahren ein erheblicher Handlungs- und Finanzbedarf bestehen. Folgende Massnahmen wurden getroffen: - Die beiden Fonds wurden zusammengelegt (Saldo per 01.01.2009 Fr. 2'570'153.50). - Wir haben die Kriterien festgelegt und die Wehrsportvereine informiert. Für das Jahr 2009 wurden noch die bisherigen Beiträge gesprochen. Es wurde aber zugleich aufgezeigt, wie hoch die künftigen Beiträge sein werden.

6. Verwendung der Lotterie-Gelder 2009

Die folgenden Listen geben Auskunft über die Verwendung der Lotteriegelder in den Departementen und in der Staatskanzlei. Die Bewirtschaftung der Lotterie-Fonds wird ebenfalls dokumentiert. Aus Transparenzgründen beinhalten die Unterlagen ausserdem die Informationen zu den Lotteriegeldern, wie sie in den politischen Leistungsaufträgen der Dienststellen in der Staatsrechnung 2009 dargestellt sind.

Übersicht

Kanton Luzern - Ausbezahlte Lotteriebeiträge	**18'840'666**
	in Franken
Staatskanzlei	0
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	2'406'083
Bildungs- und Kulturdepartement	11'607'752
Finanzdepartement	2'235'100
Gesundheits- und Sozialdepartement	2'335'438
Justiz- und Sicherheitsdepartement	306'293

Staatskanzlei - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

in Franken

Staatskanzlei (2001)	
Ausweis im polit. Leistungsauftrag	
Beiträge an priv. Institutionen (3652000): Tranitorischer Übertrag von 2008 zu 2009	-50'000
Interne Verrechnungen (KoA 3910000): Überweisung an FD zur Einlage Lotterie-Gesamtfonds	50'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	0
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	0
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	0

BUWD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		**2'406'083**
		in Franken
Landwirtschaft und Wald (2111)		1'050'848
Gebirgshilfe (KoA 3657003)		912'481
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Burgherr Samuel, Reiden	30'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Birrer Stefan, Luthern	40'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Bucher Heinz, Flühli	10'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Wicki Anton, Escholzmatt	10'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Schneeberger Heinz, Reiden	10'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Renggli Josef, Ebnet	25'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Kurmann Kurt, Menznau	25'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Hofstetter Benedikt, Entlebuch	25'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Zihlmann Markus, Schüpfheim	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Kneubühler Urs, Ufhusen	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Schnider Walter, Flühli	40'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Pfulg Willi	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Bucher Markus, Sörenberg	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Fink Ulrich	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Baumann Peter	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Zimmermann Erich, Ufhusen	25'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Küng Fridolin, Schachen	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Haas Werner, Obernau	45'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Burri Josef, Malters	20'000
Übrige, Landw. Kreditkasse	Doppmann Andreas, Romoos	20'000
Übrige, Landw. Kreditkasse	Felder Franz,Marbach	25'000
Übrige, Landw. Kreditkasse	Thalmann Guido, Hergiswil	10'000
Quellfassung Eselberg	Vitznau	10'697
Str. Unterhalt Hinter-Mösli	Werthenstein	11'350
Hofzufahrt Unter Hohwart	Wolhusen	16'500
Str. Unterhalt Oberlänggrat	Romoos	46'800
Str. Unterhalt Bachmatt	Marbach	20'610
Rutschsanierung Goldsite	Romoos	11'400
Unwetterschäden 2005-2006 Entlebuch	Entlebuch	11'636
Rutschsanierung Werthenstein	Werthenstein	30'000
Str. Unterhalt Bittberg-Ried	Hasle	22'800
Str. Unterhalt Oberhüsli	Willisau	20'280
Unwetter 8.6.07 Hergiswil bei Willisau	Hergiswil bei Willisau	10'219
Str. Unterhalt Unter Alpetli	Willisau	13'200
Str. Unterhalt Böschholdern	Escholzmatt	18'000
Str. Unterhalt Siberslehn	Marbach	27'900
Wasserversorgung Lingetli	Romoos	10'022
Förderung Holzkohle 2009	Romoos	26'825
Str. Unterhalt Unternäre	Schüpfheim	22'500
Bewirtschaftungsweg Tomlisboden	Romoos	21'000
Unwetter, Hofzufahrten, Rutschverbauungen, Wasserversorgungen, (26 Projekte < Fr. 10'000.00)	Diverse Empfänger	30'742
Innovative Projekte (KoA 3657020)		88'367
Konzept Biodiversitätstage 2010	Verein Luz. Umweltberatung, Luzern	11'500
Förderung innovativer Projekte, Betriebsgemeinschaft APMB	APMB, Alberswil	10'000
Sponsoring Gras 09	Arbeitsgem. zur Förderung des Futterbaus, Zürich	10'000
Biodiversitätstag Seetal	Th. Röösli, Luzern	8'264
Beitrag an das kulinarisches Erbe der Schweiz	Kulinarische Erbe der Schweiz,Lindau	7'930
Klimaweg Luzern (Station Schutzwald)	Locher, Schmill, van Wezemael & Partner, Luzern	6'100
Diverse Projekte	Diverse Empfänger	34'573
Förderung Fischerei & Jagd (3657025)		20'000
Ausstellung LUGA 2009	Diverse	20'000
Freiwilliger Landdienst (3667001)		30'000
Freiwilliger Landdienst	Luz. Bauernverband, Sursee	30'000

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (2112)		**415'235**
Lotterie-Erträge: Zusatzerträge (KoA 3653101)		**198'936**
Beitrag Studie erneuerbare Energie und Raumplanung	Verein ITZ, Horw	3'228
PR-Anzeige, Entlebucher Anzeiger	Region Luzern West, Wolhusen	1'600
Entwicklung Logo RegioHER mit Marke Luzern	Region Luzern West, Wolhusen	15'000
Entwicklung Landschaftsraum Vierwaldstättersee	LSVV Landschaftsschutzverband, Luzern	5'000
Sponsoringbeitrag slowUp Seetal	slowUp Seetal, Baldegg	10'000
Beitrag Sonderplattform "Region Sursee"	Gemeindeverband Sursee	10'000
Modellvorhaben Industriebranchen - TZ 2009	Hochschule Luzern, Luzern	25'000
Heimaturkundebuch 2010 - Unterstützungsbeitrag	Heimatvereinigung Wiggertal,	3'000
Projekt LUTRUN - Entwicklung Gemeinde Luthern	Pro Luthertal, Luthern	7'000
Vorprojekt Parkzonen im ländlichen Raum	idee Seetal AG, Hochdorf	15'000
KTI-Projekt Wohnpräferenzen	Hochschule Luzern, Luzern	25'000
Projekt Wohnen im Seetal / ländl. Raum	idee Seetal AG, Hochdorf	20'000
Beteiligung am NRP-Projekt Reg Zentrum Hochdorf	idee Seetal AG, Hochdorf	25'000
Bereinigung Moorlandschaft	Theo Stierli + Partner AG	9'108
Strukturopt. Im ländlichen Raum Surseee-Mittelland	Gemeindeverband Sursee	5'000
Raumentwicklung Sursee-Mittelland	Gemeindeverband Sursee	20'000
Lotterie-Erträge: Zusatzerträge (KoA 3653105)		**216'299**
Staatsbeitrag Weg der Schweiz	Stiftung Weg der Schweiz, Zug	157'499
Felsenweg Bürgenstock 2009	Stiftung Felsenweg, Luzern	8'800
EBU Kongress 2009	European Broadcasting Union, Grand-Saconnex	50'000
Umwelt und Energie (2113)		**940'000**
Verschiedene Beiträge (N+L) (KoA 3657044)		**300'000**
Erstellen eines Weihers, KKL Uffikon	Uffikon	15'000
ÖQV Vernetzungsprojekt	Pfaffnau	22'499
ÖQV Vernetzungsprojekt, Dagmersellen	Dagmersellen	11'206
ÖQV Vernetzungsprojekt	Altbüron	13'906
Erstellung eines Weihers inkl. Naturnaher Umgebung	Schongau	17'474
Revitalisierungskonzept	Flühli	16'240
Weiherbau, Pfaffnau	Pfaffnau	32'000
Sanierung alter Frutteggweg	Schüpfheim	20'000
Neubau und Revitalisierung mehrere Weiher, Ostergau	Grosswangen	94'750
Amphibienschutzbauten, Grabacher	Vitznau	29'952
Beiträge für Aufwertungen von Naturschutzgebieten (Weiher, Wiesen, Hecken, usw.) und für Artenschutzmassnahmen	Gemeinden, Naturschutzvereine und private Grundstückbesitzer. Auszahlungsbeträge zw. Fr. 300.– und 10'000.– an ca. 50 Beitragsnehmer.	26'974
Lotterie Erträge, Verschiedene Beiträge (KoA 3653101)		**20'000**
Projektbeitrag "gehzeiten"	Klima-Committment, Herisau	20'000
Beiträge Umweltberatung Kt. LU (KoA 3641002)		**120'000**
Beiträge an die niederschwellige Umweltberatung	öko-mobil, ökoforum	120'000
Vogelwarte Sempach (KoA 3657059)		**500'000**
Ausbau Vogelwarte Sempach	Vogelwarte Sempach	500'000

BUWD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

in Franken

Landwirtschaft und Wald (2111)

Gebirgshilfefonds (Konto 2180303)		
Bewirtschaftung durch Dienststelle lawa	**Bestand 1.1.2009**	**1'306'186**
	38 Einlagen	339'152
	Anteil Zins R.Zihlmann-Fonds	14'633
	48 Entnahmen	20'000
	Bestand 31.12.2009	**1'639'971**
Ausweis im polit. Leistungsauftrag		
Gebirgshilfe (KoA 3657003)		912'481
Innovative Projekte (KoA 3657020)		88'367
Förderung Fischerei & Jagd (KoA 3657025)		20'000
freiwilliger Landdienst (KoA 3667001		30'000
Einlagen in Fonds (KoA 3803000)		339'152
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1'390'000**
Entnahme aus Fonds (KoA 4803000)		20'000
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)		1'370'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1'390'000**

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (2112)

Lotterie-Erträge (Konto 2180102)		
Bewirtschaftung durch Dienststelle rawi	**Bestand 1.1.2009**	**289'490**
	38 Einlagen	0
	48 Entnahmen	165'235
	Bestand 31.12.2009	**124'255**
Ausweis im polit. Leistungsauftrag		
LE: verschiedene Beiträge (KoA 3653101)		198'936
LE: Zusatzerträge (KoA 3653105)		216'299
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**415'235**
Entnahme aus Fonds (KoA 4803002)		165'235
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)		250'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**415'235**

Umwelt und Energie (2113)

Lotterie-Erträge (Konto 2180102)		
Bewirtschaftung durch Dienststelle uwe	**Bestand 1.1.2009**	**500'000**
	38 Einlagen	90'000
	48 Entnahmen	500'000
	Bestand 31.12.2009	**90'000**
Ausweis im polit. Leistungsauftrag		
Beiträge Umweltberatung Kt. LU (3641002)		120'000
Verschiedene Beiträge (N+L) (3657044)		300'000
Lotterie Erträge, verschiedene Beiträge (3653101)		20'000
Vogelwarte Sempach (3657059)		500'000
Einlagen in Fonds Lotterie-Erträge (3803002)		90'000
Einlagen in Fonds Natur und Landschaft (3800001)		100'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1'130'000**
BF:Uberw.Lotterieerträgnisse (4910000)		630'000
Entnahme aus Fonds (KoA 480301)		500'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1'130'000**

BKD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge 2009	**11'607'752**
	in Franken
Dienststelle Volksschulbildung (DVS)	50'000
Projekt schukulu (KoA 3622000, 3652000)	50'000
Theaterperlen 2009	28'240
div. Beiträge	21'760
Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport (DHKS)	11'557'752
Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden (KoA 3622000)	681'670
Sportgeräte:	
Stadt Luzern	10'200
Gemeinde Kriens	8'750
Gemeinde Littau	5'900
Gemeinde Willisau	4'500
Gemeinde Buchrain	3'800
Gemeinde Emmen	3'600
Gemeinde Dagmersellen	3'600
Gemeinde Malters	3'550
Gemeinde Horw	3'550
Gemeinde Ebikon	3'300
Diverse Beiträge unter 3'000	48'120
Sportanlagen-Bau:	
Stadt Luzern (2 Objekte)	202'600
Gemeinde Meggen (2 Objekte)	160'000
Gemeinde Zell	160'000
Gemeinde Hasle	29'500
Gemeinde Malters	13'500
Gemeinde Triengen	7'250
Gemeinde Schenkon	7'000
Gemeinde Schenkon	2'950
Sport-Toto: Beiträge an private Institutionen (KoA 3652000)	2'810'882
Seeclub Sempach	116'750
Innerschweizer Fussballverband	60'300
Turnverband LU/NW/OW	53'000
Genossenschaft Pferdesport Allmend	50'000
Kunstturnerverband LU/OW/NW	48'000
Stiftung Landhockey Luzern	38'700
Zentralschweizer Schneesport Verband	37'000
Ruopigenmoos AG	36'200
HC Luzern	31'390
Budoclub Dojo Mahari Obernau	29'800
HC Seetal	29'610
TC Luzern Lido	29'350
TC Meggen	27'990
Sportclub Kriens	26'500
TC Littau	25'530
Ruderclub Reuss	25'440
FC Luzern	25'000
Blauring/Jungwacht	24'000
Tennisclub Ebikon	23'600
TC Allmend Luzern	22'800
TEZ Tennis Zentralschweiz	22'650
Eisklub Luzern	22'610
Ruderclub Rotsee	22'300
Vereinigung Luzerner Curling Clubs	21'870
TC Horw	21'540

Fussballclub Sursee	20'570
Fussballclub Luzern Innerschweiz AG	20'550
TC Pilatus Kriens	20'330
LA Innerschweiz	20'300
HTC Smash	20'300
Regattaverein Luzern	20'000
Sportverband Kanton Luzern	19'000
EHC Sursee	19'000
See-Club Luzern	18'500
Tennisclub Hochdorf	18'500
TC Kriens	18'260
Förderverein Midnight Projekte Schweiz	18'000
Golfclub Flühli-Sörenberg	17'900
Hochschulsport Campus Luzern	17'460
Handballclub Kriens	17'330
Pro Senectute Kanton Luzern	16'890
STV Willisau	16'220
Tischtennisclub Rapid Luzern	15'860
Fussballclub Malters	15'490
TC Sursee	15'430
Pfadi Luzern	15'280
Spitzenleichtathletik Luzern	15'000
IG Sport Luzern plus	15'000
Spitzenleichtathletik Luzern	15'000
Ausdauerprüfung	14'571
Sportverband Kanton Luzern	14'500
Fussballclub Schötz	14'500
SVKT Frauensportverband LU/NW	14'000
Fussballclub Gunzwil	13'560
TC Ebikon Schindler	13'110
Fussballclub Nottwil	12'960
BSV Rot-Weiss Sursee	12'740
Fussballclub Willisau	12'530
Schwimmverein Emmen	12'380
Luzerner Schneesport Verband	12'300
Fussballclub Emmenbrücke	12'030
Fussballclub Ebikon	11'990
TC Rontal Dierikon	11'960
Budoclub Dojo Mahari Kriens	11'930
SAC Sektion Pilatus	11'850
Carlton Tivoli Tennis Club	11'490
RVI (Volleyballverband Innerschweiz)	11'200
Fussballclub Littau	10'900
TC Reiden	10'870
BSV Rot-Weiss Sursee	10'600
Fussballclub Hochdorf	10'320
Handball Emmen	10'150
Segelclub Tribschenhorn, Luzern	10'140
Diverse Beiträge (506 Projektbeiträge unter 10'000)	1'220'201
Kultur: Beiträge an private Institutionen (KoA 3652000)	**6'047'200**
Anteilsmäss. Beitrag an Luzerner Theater, Kunstgesellschaft Luzern, Luzerner Sinfonieorchester	3'686'733
Verkehrshaus	468'700
Werkjahrbeiträge	204'883
Filmförderung	189'544
Lucerne Festival	170'000
Pro Heidegg	150'000
Sammlung Rosengart	130'000
Schweiz. Landwirtschaftsmuseum Burgrain	62'000
Jazz in Willisau	55'000
Kunstankäufe	49'176

Stiftung Fotodokumentation	40'000
Meisterkurse	35'000
Von hier aus GmbH	25'000
art-tv.ch das Kulturfernsehen	25'000
Städte-Partnerschaft Luzern	20'000
Kleintheater Luzern	20'000
Osterfestspiele	18'000
Stimmen Festival Ettiswil	18'000
Zentralschweizer Atelier in Berlin	16'000
Irina Lorenz & Co Part F	15'000
Verein Kunst und Kultur	15'000
Hochschule Luzern: Lucerne International Animation Academy 2009	15'000
Künstler Studio Wetz	15'000
Somehuus Kleintheater und Galerie	14'000
Atelieraufenthalt Cité Paris	10'800
Stiftung Schweizer Jugendmusikwettbewerb	10'800
Fumetto	10'000
Réseau Danse Suisse	10'000
Bisaz Clo	10'000
Stiftung Regionalmuseum Vitznau	10'000
Verein Luzerner Freilichtspiele	10'000
Grenzgänger Theaterverein	10'000
Diverse Beiträge zur Förderung von Kunst und Kultur (223 Projektbeiträge unter 10'000)	508'564
Zusätzliche Lotterieerträge: Beiträge an private Institutionen (KoA 3652000)	**1'898'000**
Erhaltung und Restaurierung Museggmauer und Museggtürme	300'000
Stiftstheater Beromünster: Errichtung eines nationalen Zentrums für Volkstheater	200'000
Lucerne Festival: Musikvermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche	200'000
Kunstraum akku, Emmenbrücke	150'000
Fumetto Internationales Comix Festival Luzern: Entwicklungsprojekt	130'000
Kunstmuseum Luzern: neue Depoträume	100'000
Freie Akademie Uffikon: Vermittlungsprojekte	100'000
Ankauf Skulptur FENDT OF ONESELF, Parkanlage St. Urban	86'000
Bourbaki Panorama Luzern: Erneuerung und Aufwertung Museumsteil Rundbild	70'000
Verein Historische Seetalbahn	70'000
21st Century Orchestra: Jubiläumskonzerte	50'000
Via Storia, Kulturwege Schweiz, Bern: Erlebnismagazin Zentralschweiz	50'000
Pilotversuch Kompetenzzentrum z.G. von Dienstleistungen im Menschenrechtsbereich	50'000
Naturlehrgebiet Ettiswil: Betrieb und Erneuerung grosse Teiche	40'000
Pestalozzi Stiftung: Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen	40'000
Seebad AG Luzern: Sanierung	35'000
Verein Luzerner Spielleute: Neubau Theater Pavillon	30'000
Theater aeternam Luzern	20'000
Tankstelle neue Szene	20'000
Ausstellung und Katalog "Gurs"	20'000
Erlebnisschule Luzern	20'000
Schulische Projekte im Umwelt- und Gesundheitsbereich	20'000
Lifteinbau im Gebäude beim Turm Roten, Hohenrain	20'000
7. Internationales Menschenrechtsforum Luzern	10'000
Schweizerisches Institut für Kunstgeschichte, Zürich: digitale Ausgabe schweiz. Künstlerlexikon	10'000
Opernfestival für Opernsängerinnen und Opernsänger International Institute of Vocal Art	10'000
Ethik Forum Luzern	10'000
Verein Historia VIVA, Sursee	10'000
Sport Union Emmenbrücke: FICEP Spiele 2010	10'000
Kreiselkunstprojekte "Tension-Energy" Rontal-Root D4	10'000
Tafelplazierung für Skulptur FENDT OF ONESELF, Parkanlage St. Urban	4'000
Classical Gala 2010, Sursee	3'000
Historisches Museum (div. KoA)	**120'000**
Historisches Museum Luzern: kulturelle Tätigkeiten	120'000

BKD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

in Franken

Dienststelle Volksschulbildung (DVS)

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Projekt schukulu: Beiträge an Gemeinden (KoA 3622000)	28'240
Projekt schukulu: Beiträge an privat. Institut. (KoA 3652000)	21'760
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**50'000**
Überweisung Projekt schukulu (KoA 4910000)	50'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**50'000**

Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport (DHKS)

Fonds Sport-Anlagen / Sport-Toto (Konto 2180202)

Bewirtschaftung durch BKD, Abt. Sportförderung	**Bestand 1.1.2009**	**3'176'002**
	Umbuchung zusätzl. Lotterieerträge 2008	1'000'000
	Einlage für Sportanlagen	600'000
	Zinsertrag	83'521
	Minderausgaben Sportvereine	348'698
	Entnahme für Sportanlagen	931'250
	Bestand 31.12.2009	**4'276'971**

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden (KoA 3622000)	681'670
Sport-Toto: Beiträge an privat. Instit. (KoA 3652000)	2'810'882
Kultur: Beiträge an privat. Instit. (KoA 3652000)	6'047'200
Historisches Museum Luzern (div. KoA)	120'000
Zusätzliche Lotterieerträge 2009: Beiträge an private Institutionen	1'898'000
Total ausbezahlte Lotteriebeiträge	*11'557'752*
Sport-Toto: Einlage in Fonds für Beiträge an Sportanlagen (KoA 3802003/Konto 2180202)	948'698
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**12'506'450**
Entnahme Fonds Sportanlagen / Vereine (KoA 4802003)	931'250
Zusätzliche Lotterieerträge 2009	2'648'000
Sport-Totobeiträge	2'760'000
Kunst und Kultur	6'047'200
Historisches Museum Luzern	120'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**12'506'450**

FD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		**2'235'100**
		in Franken
Departementssekretariat (2301)	Ausbezahlte Beiträge	2'235'100
Pferederennen, CSIO (KoA 3653100)		10'000
Pferderennen Luzern	Verein Pferderennen Luzern, 6002 Luzern	10'000
Verschiedene Beiträge (KoA 3653101)		15'800
Vereinigte Guugenmusiken, Fasnachtsbühne	Vereinigte Guugenmusigen Luern	2'000
Entlebucher Amts- und Wyberschiesset	Entlebucher Amts- und Wyberschiesset Schüpfheim	2'000
Kulinarische Beetags-Wanderung	Wirte & Willisauer Napf-Regionen, Zell	500
Ferienpass Region Sursee 2009	Zentrum für offene Jugendarbeit Sursee	2'000
Lozärner Wiehnachtsmärt 2009	Lozärner Wiehnachtsmärt (IG LHMM) 6002 Luzern	2'000
Bettagswanderung 2009; Ballwil-Hohenrain-Baldegg	Wieder mehr Sonntag, 6207 Nottwil	600
VENITE, Weihnachtsforum 2009	Polykomm GmbH Luzern, 6002 Luzern	3'000
Kronenbeleuchtung 2009	Kronenquartier, 6002 Luzern	2'000
Konferenz der Betreibungs- und Konkursbeamten	Konferenz der Betreibungs- und Konkursbeamten der Schweiz, 1630	500
Scharotl, Zeitung der Schweiz. Jenischen	Radgenossenschaft der Landstrasse, 8048 Zürich	500
Kiwanis Childrens's Day	Kiwanis Club Luzern-Pilatus, 6000 Luzern	700
Sportarena Allmend (KoA 3653111)		1'974'300
Sportarena Allmend (1. Akontozahlung)	FC Luzern-Innerschweiz AG Horwerstr. 34, Luzern	1'278'000
Sportarena Allmend (2. Akontozahlung)	ARGE Haler/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich	218'000
Sportarena Allmend (3. Akontozahlung)	ARGE Haler/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich	115'000
Sportarena Allmend (4. Akontozahlung)	ARGE Haler/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich	150'000
Sportarena Allmend (5. Akontozahlung)	ARGE Haler/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich	81'000
Sportarena Allmend (6. Akontozahlung)	ARGE Haler/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich	92'000
Sportarena Allmend (7. Akontozahlung)	ARGE Haler/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich	40'300
Rose d'Or (KoA 3657056)		150'000
Rose d'Or	FBM Fredy Burger Management Carmenstr. 12, Zürich	150'000
Entwicklungshilfe (KoA 3663002)		60'000
Hilfe zur Selbsthilfe: Weg aus Verschuldung und Abhängigkeit (Indien/Südasien)	Fastenopfer Luzern	6'000
Jugendförderung und Prävention: Schutz von Kindern vor Sextourismus (Tailand/Südostasien)	Caritas Schweiz, Luzern	6'000
Kontroll und Aufsichtswesen: Kinder- und Jugendzentren, Naturschutz, alternative Gesundheitsberatung (Brasilien/Südamerika)	Institut Pater Johann Peter, Willisau	7'000
Gesundheitswesen: Verhinderung HIV-Übertragung auf die nächste Generation (Tanzania/Ostafrika)	Solidar Med, Luzern	6'000
Gesundheitswesen und Frauenförderung: Gesundheitsförderung und Unterstützung junger Mütter. Prävention und Behandlung Magelernährung bei Kindern (Guinea/Westafrika)	Terre des Hommes, Adligenswil	6'000

Bildung: Erhöhung Bildungsqualität an Schulen. Verbesserung Gesundheitsmanagement. On-the-job-training von Personal (Namibia/Südafrika)	Interteam, Luzern	6'000
Hilfe zur Selbsthilfe: Einkommensverbesserung und -sicherung durch verbessertes Handelssystem (Togo/Westafrika)	Brücke le Pont, Schötz	6'000
Jugendförderung und Bildungswesen: Ausbildungszentrum für Strassenkinder (Ghana/Afrika)	ZOE - Kinder in Not, Lieli	3'000
Frauenförderung: Einwicklungsprogramm für Frauen benachteiligter Volksgruppen (Indien/Südasien)	Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Luzern	6'000
Hilfe zur Selbsthilfe: Verbesserung Lebensbedingungen und Nahrungssicherheit für Kleinbauernfamilien (Nicaragua/Zentralamerika)	Schweizerisches Arbeitshilfswerk, Zürich	5'000
Agrarwesen: Neue Anbaumethoden für Kleinbauernfamilien (Brasilien/Südamerika)	Terre des Hommes, Basel	3'000
Katastrophenhilfe (KoA 3663003)		25'000
Nothilfe für die Erdbebenopfer in den Abruzzen, Italien	Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern	25'000

FD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Departementssekretariat (2301)

in Franken

Lotterie-Erträgnisse: Gesamtfonds Kt. LU (Konto 2180304)		
Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD	**Bestand 1.1.2009**	**6'522'088**
	Nicht verwendete Mittel Staatskanzlei	50'000
	38 Einlagen	**50'000**
	Projekt Paradrom, Rathausen (Überw.	3'500'000
	Deckung Überhang Beiträge 2009	504'491
	48 Entnahmen	**4'004'491**
	Bestand 31.12.2009	**2'567'597**
Lotterie-Erträgnisse: Finanzdepartement (Fonds FDDS), (Konto 2180305)		
Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD	**Bestand 1.1.2009**	**10'839'229**
	Steuertagung IFA Kongress 2015	40'500
	Nicht verwendeter Beitrag CSIO 2009	10'000
	Nicht verwendete verschiedene	29'200
	38 Einlagen	**79'700**
	Rose d'Or	150'000
	Sportarena Allmend	1'974'300
	Projekt Paradrom, Rathausen (Überw.	769'627
	48 Entnahmen	**2'893'927**
	Bestand 31.12.2009	**8'025'002**
Lotterie-Erträgnisse: Katastrophenhilfe (Konto 2180310)		
Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD	**Bestand 1.1.2008**	**485'000**
	Nicht verwendeter Beitrag 2009	75'000
	38 Einlagen	**75'000**
	keine	0
	48 Entnahmen	**0**
	Bestand 31.12.2009	**560'000**

Ausweis im polit. Leistungsauftrag	
Pferderennen, CSIO (KoA 3653100)	10'000
Verschiedene Beiträge (KoA 3653101)	15'800
Sportarena Allemend (KoA 3653111)	1'974'300
Rose d'Or (KoA 3657056)	150'000
Entwicklungshilfe (KoA 3663002)	60'000
Katastrophenhilfe (KoA 3663003)	25'000
Einlage Lotterieerträgnisse (3803002)	204'700
Interne Verrechnungen (KoA 3910000)	24'239'482
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**26'679'282**
Gewinnanteil interkant. Landeslotterie (4100003)	19'730'864
Entnahme aus Fonds (KoA 483002)	6'898'418
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	50'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**26'679'282**

GSD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		**2'335'438**
		in Franken
Departementssekretariat (2401)		1'845'538
Verschiedene Staatsbeiträge (Soz. Inst.) (KoA 3654000)		185'038
Jahresbeitrag 2009	Krebsliga Zentralschweiz	5'100
Staatsbeitrag an Kulturlegi (Anteil 2009 gemäss RRB Nr. 565 vom 22. Mai 2007)	Caritas Luzern	15'000
Mitgliederbeitrag 2009	Schweiz. Gesell. für Gesundheitspolitik	350
Jahresbeitrag 2009	Dargebotene Hand	9'300
Unterstützungsbeitrag 2009	Kantonalverband Luzerner	4'500
Kantonsbeitrag 2009	Tag der Kranken, Pieterlen	350
Staatsbeitrag 2009 an Palliativ Luzern	Krebsliga Zentralschweiz	100
Unterstützungsbeitrag 2008 und 2009	Lungenliga	6'000
Mitgliederbeitrag 2009	Schweiz. Verein für Sozialpolitik	250
Projektbeitrag 2009 UNO-Welttag gegen Armut	RomeroHaus	2'250
Staatsbeitrag 2009	Interverband f. Rettungswesen	25'138
Staatsbeitrag 2009	Pro Mente Sana	3'000
Unterstützungsbeitrag 2009 LIPS	Friedenskonferenz	40'000
Unterstützungsbeitrag 2009	Schweiz. Bibliothek für Blinde	10'500
Projektbeitrag 2009, Parasolka	Verein NeSTU Netzwerke	10'000
Staatsbeitrag 2009	Stiftung Kosch	7'200
Staatsbeitrag 2009, Suizid-Kongress	Ipsilon	2'000
Projektbeitrag 2009, Grand Hotel Surprise	Vollgastheater	4'000
Projektbeitrag 2009 "unser Kind"	Pro Juventute	10'000
Projektbeitrag 2009 "Bahnhofhilfe"	Verein Compagna	10'000
Projektbeitrag 2009 "Markt Sursee"	Caritas Luzern	20'000
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (KoA 3654009)		18'300
Staatsbeitrag 2009	Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18'300
Behindertentransport (KoA 3654050)		35'000
Unterstützungsbeitrag 2009	LuTixi	35'000
Zweckverband (KoA 3654051)		1'056'900
Ambulatorium für Obdachlose	ZISG	76'750
Gassechuchi	ZISG	55'500
Notschlafstelle	ZISG	56'500
Betreute Notwohnungen	ZISG	130'150
Patientenstelle Innenschweiz	ZISG	3'000
Info Selbsthilfe	ZISG	15'000
Frauenhaus Luzen	ZISG	85'000
IG Arbeit	ZISG	120'000
Infozentrum Stellensuchende	ZISG	65'000
Pro Infirmis	ZISG	60'000
Pro Senectute	ZISG	35'000
Frauenzentrale	ZISG	35'000
Fixerraum Kontakt- und Anlaufstelle	ZISG	150'000
Aidshilfe Luzern	ZISG	20'000
Drogenforum / Fachstelle Suchtprävention	ZISG	150'000
Berufsmarketing (KoA 3654056)		50'300
Berufsmarketing	ZIGG	50'300
Kloster Rathausen (KoA 3654060)		500'000
Projekt Paradrom	Kloster Rathausen	500'000

Dienststelle Soziales und Gesellschaft (2402)		150'900
Versch. Beiträge aus Lotterieerträgnis (KoA 3653101)		40'000
Familienergänzende Kinderbetreuung	Stadt Luzern, Kinder-Jugend-Familie	40'000
Verschiedene Institutionen (KoA 3654001)		43'500
Telefon 147	Pro Juventute	43'500
Projektbeiträge (KoA 3657002)		67'400
Jugendförderung	Pro Juventute	60'000
Respekt ist Pflicht - für alle!	Kampagne	7'400
Kantonsärztlicher Dienst (2403)		339'000
Lotterierträgnisse SOBZ-Zentren (KoA 3654042)		200'000
Anteil an Staatsbeitrag SoBZ 2009 (RRB Nr. 483 vom 1. Mai 2007)	SozialberatungsZentren SoBZ	200'000
Spielsuchtbeitrag SOBZ-Zentren (KoA 3654047)		75'000
Anteil an Staatsbeitrag SoBZ 2009	SozialberatungsZentren SoBZ	75'000
Projektbeiträge Gesundheitsförderung (KoA 3657002)		64'000
Konzeption, Entwicklung und Realisierung der Fit'n'ESS-Pyramide	Externe Fachmitarbeiter/innen	26'000
Ernährungsweiterbildung Projekt Fit'n'Essen	Walkingleitende in Zusammenarbeit mit fit'-, walk- und Lauftreff	7'500
Treffpunkt Gesundheit (Kornschütte, Rathaustreppe)	externe Organisatoren, Fachpersonen	20'000
Fit für starke Leistungen - betriebliche Gesundheits-förderung, Entwicklung und Umsetzung	Betriebsberaterinnen, Referentinnen, Betriebe	7'000
Projektbeiträge an Gesundheitsförderung in Gemeinden	Diverse Gemeinden	3'500

GSD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Departementssekretariat (2401)

in Franken

Lotterie-Erträge (KoA 2180401)		
Bewirtschaftung durch Departementssekretariat GSD	Bestand 1.1.2009	1'111'742
	38 Einlagen	7'500'862
	48 Entnahmen	645'300
	Bestand 31.12.2009	7'967'304

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Verschiedene Staatsbeiträge (Soz. Inst.) (KoA 3654000)	185'038
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (KoA 3654009)	18'300
Behindertentransport (KoA 3654050)	35'000
Zweckverband (KoA 3654051)	1'056'900
Berufsmarketing (KoA 3654056)	50'300
Kloster Rathausen (KoA 3654060)	500'000
Einlagen in Fonds (KoA 3803006)	7'500'862
Interne Verrechnungen (KoA 3900000)	40'000
Interne Verrechnungen (KoA 3910000)	449'900
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	9'836'299
Entnahme aus Fonds (KoA 4803006)	645'300
Zahlungseingang Swisslos und Sport-Toto Basel (KoA 4690000)	152'717
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	9'038'282
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	9'836'299

Dienststelle Soziales und Gesellschaft (2402)

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Versch. Beiträge aus Lotterieerträgnis (KoA 3653101)	40'000
Verschiedene Institutionen (KoA 3654001)	43'500
Projektbeiträge (KoA 3657002)	67'400
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	150'900
Interne Verrechnungen (KoA 4900000)	40'000
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	110'900
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	150'900

Kantonsärztlicher Dienst (2403)

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Lotterierträgnisse SOBZ-Zentren (KoA 3654042)	200'000
Spielsuchtbeitrag SOBZ-Zentren (KoA 3654047)	75'000
Projektbeiträge Gesundheitsförderung (KoA 3657002)	64'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	339'000
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	339'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	339'000

JSD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		**306'293**
		in Franken
Departementssekretariat (2701)		229'460
Schiesswesen (KoA 3656001)		69'000
Um- und Neubau Schiessanlage	Feldschützengesellschaft Altbüron	5'500
Sanierung Wasserversorgung Schiessanlage	Standkomm. Schützen Dagmersellen und Reiden	600
Um- und Neubau Schützenhaus	Allmend-Schützen Udligenswil	1'200
Sanierung Parkplatz und Kugelfanganlage	Kleinkaliberschützen Buttisholz	700
Einbau Kugelfangkästen	Feldschützen Nottwil	900
Kugelfangkästen und Hoch- und Seitenblenden	Schützen Lindenberg Hämikon	1'100
Amts- und Wyberschiesset 2009	Entlebucher Amts- und Wyberschiesset OK	1'000
Einbau Kugelfangkästen	Militärschützengesellschaft Uffikon	1'300
Installation künstliche Kugelfangkästen	Feldschützengesellschaft Ettiswil	1'700
Installation Kugelfangkästen	Sportschützen Nottwil	400
Isolationsschallschutz im Schützenhaus (Wände, Decke)	Kleinkaliberschützen Mauensee	900
Kugelfangsanierung Schiessanlage	Schützengesellschaft Perlen	6'100
Nachwuchsausbildung	Luzerner Armbrustsektionen Ettiswil	400
Ausbildungskosten und Matchschiessen	Zentralschweiz. Sportschützenverband	7'700
Verbandstätigkeit und Nachwuchskurse	Luzerner Kantonalschützenverein	38'900
Kommission Schiesswesen	Diverse Beiträge	600
Wehrsport (KoA 3656002)		35'600
Wehrsportbeitrag	Verband Luzerner Schützenveteranen	700
Wehrsportbeitrag	Verband Schweiz. Schützenveteranen	500
Wehrsportbeitrag	Sportschützen Emmen	400
Wehrsportbeitrag	Luzerner Kantonalschützenverein LKSV	2'400
Eidgenössisches Feldschiessen	Luzerner Kantonalschützenverein LKSV	8'700
Zentralschweizer Distanzmarsch	Zentralschweizer Distanzmarsch ZDM OK	3'000
Wehrsportbeitrag	Verband Schweiz. Militärküchenchefs Sektion Innerschweiz	500
Wehrsportbeitrag	Unteroffiziersverein Amt Willisau	500
Wehrsportbeitrag	Unteroffiziersverein Stadt Luzern	1'600
Wehrsportbeitrag	Unteroffiziersverein Amt Hochdorf	500
Wehrsportbeitrag	Schweiz. Verband mechanisierter und leichter Truppen SVMLT Sektion Zentralschweiz	700
Historisches Sempacherschiessen	Sempacherschiessen OK	1'000
Wehrsportbeitrag	Schweiz. Fourierverband Sektion Zentralschweiz	700
Wehrsportbeitrag	Offiziersgesellschaft Luzern	2'000
Wehrsportbeitrag	Militär-Motorfahrer-Verein Amt Entlebuch	800
Wehrsportbeitrag	Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband	8'000
Wehrsportbeitrag	Konvent der mil. Vereine Luzern und Umg.	300
Wehrsportbeitrag	Feldweibelverband Waldstätte	2'000
Wehrsportbeitrag	Artillerieverein Bezirk Rothenburg	300
Artillerie Sporttage 2009	Artillerieverein Luzern	500
Wehrsportbeitrag	AVIA-Flab Sektion Zentralschweiz	500
Lotterieerträgnisse (KoA 3656004)		124'860
Jahresbeitrag 2009	Luzerner Verein für Schutzaufsicht	20'000
Fanarbeit FCL	Verein Fanarbeit Luzern	50'000
30-jähriges Vereinsjubiläum	HALU Homosexuelle Arbeitsgruppen Luzern	4'000
Unterstützungsbeitrag	RomeroHaus Luzern	5'000
Spende	Internationales Komitee vom Roten Kreuz	3'000
Beitrag an Projekt Kanton Luzern	Open Sunday Gesamtkoordination	500
Kriminalfälle / Bücher "Mord in der Villa"	Verlag Pro Libro Luzern / diverse Beiträge	19'860
Schweizerische Tierdatenbank	Tierschutzverlag AG	10'000
70 Jahre Kriegsmobilmachung	Stift. Regionalmuseum Luz. Rigi Gemeinden	2'500
Sanierungsarbeiten Jugendalp	Stiftung Jugendalp Eigenthal	10'000
Staatsarchiv (2719)		76'833
Lotterie-Erträgnisse (KoA 3656004)		76'833
Kantonsgeschichte 20. Jahrhundert	Projektbeitrag	76'833

JSD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Departementssekretariat (2701)

Lotterie-Erträge (Konto 2180701)		
Bewirtschaftung durch Departementssekretariat JSD	Bestand 1.1.2009	236'162
	Entnahmen	92'860
	Einlagen	274'000
	Bestand 31.12.2009	417'302
Fonds Schiesswesen und Wehrsport (Konto 2180704)		
Bewirtschaftung durch Departementsekretariat JSD/Kommission	Bestand 1.1.2009	2'570'154
	Einlagen	135'400
	Zins 2% für das Jahr 2009	51'410
	Bestand 31.12.2009	2'756'964

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Schiesswesen (KoA 3656001)	69'000
Wehrsport (KoA 3656002)	35'600
Lotterieerträgnisse (KoA 3656004)	124'860
Einlagen in Fonds Schiesswesen/Wehrsport (KoA 3802004)	135'400
Einlagen Lotterieerträgnisse (KoA 3803002)	274'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**638'860**
Entnahmen Fonds Lotterieerträgnisse (KoA 4803002)	92'860
Betriebsfremd; Überweisung Lotterieerträgnisse Verrechnungen (KoA 4910000)	546'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**638'860**

Staatsarchiv (2719)

Fonds Kantonsgeschichte 20. Jahrhundert (Konto 2180713)		
Bewirtschaftung durch Staatsarchiv	Bestand 1.1.2009	744'001
	Einlagen	673'167
	Bestand 31.12.2009	1'417'168
Fonds für Sonderprojekte Staatsarchiv (Konto 2180714)		
Bewirtschaftung durch Staatsarchiv	Bestand 1.1.2009	0
	Einlagen	30'000
	Bestand 31.12.2009	30'000

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Lotterieerträgnisse (KoA 3656004)	76'833
Einlagen in Fonds Kantonsgeschichte (KoA 3802007)	703'167
(exkl. 18'000 Einlagen in Fonds Wissenschaftliches Forschen - kein Lotterie-/Sport-Totobeitrag)	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**780'000**
Betriebsfremd; Überweisung Lotterieerträgnisse Verrechnungen (KoA 4910000)	780'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**780'000**

7. Anzahl besetzter/ geplanter Vollzeitstellen

Wie bereits in den Vorjahren liefern wir Informationen zur Anzahl besetzter/geplanter Vollzeitstellen. Diese Information unterstützt als Planungs- und Steuerungsinstrument den Personalcontrollingprozess und ist direkt mit den Personalkosten gekoppelt.

Die Dienststellen und Departemente erhalten monatlich Meldung über die durch das zentrale Personalinformationssystem „Lupis" abgerechneten Lohn- und Personendaten (Anstellungsverhältnisse). Die auf den folgenden Seiten abgedruckte Übersicht über die Anzahl besetzter/geplanter Stellen beruht auf dieser Personalbestandes- und Personalkostenauswertung.

Die Ist-Zahlen für das Jahr 2009 geben die durch die Dienststellen/Departemente gemeldeten Anstellungen wider. Um die Einheitlichkeit der Rückmeldungen sicherzustellen, wenden wir eine einheitliche Zählweise an. Lehrlinge und Praktikanten werden nicht den Vollzeitstellen zugerechnet, sondern im Anhang 8 separat ausgewiesen. Details zu den Abweichungen zwischen Plan/Ist 2009 sind den Jahresberichten der entsprechenden Dienststellen zu entnehmen (Kapitel B. III).

Anzahl Vollzeitstellen (VZ)		Ist 2008	Plan 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2001	Staatskanzlei	31,1	31,4	32,2	Stellaufstockung aufgrund Organisationsentwicklungsprojekt „Cancellaria"
2002	Finanzkontrolle	10,6	11,0	10,3	
	Total Staatskanzlei	**41,7**	**42,4**	**42,5**	
2101	Departementssekretariat BUWD	12,7	15,0	13,6	
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	75,0	77,0	74,7	Abteilung Naturgefahren zur Dst. Verkehr und Infrastruktur verschoben (2 Pers.)
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	55,9	56,5	57,5	
2113	Umwelt und Energie (uwe)	62,4	64,2	63,8	
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	84,9	88,3	85,4	nicht besetzte Stellen
2117	zentras	36,2	37,0	43,0	höherer Aufwand für Betrieb und Unterhalt Strassen (Winterdienst)
	Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	**327,1**	**338,0**	**338,1**	
2201	Departementssekretariat BKD	14,9	16,7	14,7	
	Dienststelle Volksschulbildung	299,2	303,8	316,1	mehr Kinder an den Heilpädagogischen Zentren
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	713,1	741,0	741,6	
	Dienststelle Gymnasialbildung	683,5	691,9	708,2	zu tiefe Budgetierung, Stellvertretungen, Mutterschaftsurlaube u.a.
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	101,6	105,5	109,5	versch. Bereiche
	Total Bildungs- und Kulturdepartement	**1'812,3**	**1'858,9**	**1'890,0**	

Anzahl Vollzeitstellen (VZ)		Ist 2008	Plan 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2301	Departementssekretariat FD	9,6	11,2	9,4	
2302	Dienststelle Finanzen	13,6	14,0	14,4	
2303	Dienststelle Personal	45,6	45,7	45,8	
2305/ 07	Dienststelle Informatik	69,3	80,0	83,8	Informatikstrategie und zentraler Einkauf
2309	Dienststelle Steuern	164,4	165,6	160,3	Effizienzgewinne, Projektverzögerungen, nicht besetzte Stellen
2310	Dienststelle Immobilien	39,8	41,5	40,7	
	Total Finanzdepartement	**342,3**	**358,0**	**354,3**	
2401	Departementssekretariat GSD	11,3	12,4	12,0	
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	24,7	24,2	32,7	Kantonalisierung Opferberatungsstelle: +7,4 Stellen
2403	Kantonsärztliche Dienste	11,2	11,7	12,8	
2404	Kantonsapotheker	4,9	5,8	5,3	
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	26,7	27,2	26,9	
2406	Veterinärdienst	24,3	23,7	28,0	Ausbau Fleischkontrolle
2412	Dienststelle Spitäler	2,9	3,9	2,2	nicht besetzte Stellen
2413	Wirtschaft und Arbeit	166,5	168,0	191,1	RAV-Beratungsstellen (durch Bund finanziert)
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement	**272,5**	**276,9**	**310,9**	
2701	Departementssekretariat JSD	16,5	16,9	16,8	
2704	Strassenverkehrsamt	101,4	102,5	103,2	
2717	Amt für Gemeinden	9,6	9,7	9,8	
2718	Handelsregisteramt	10,1	10,2	10,7	
2719	Staatsarchiv	16,1	16,0	16,5	
2721	Amt für Migration	39,6	39,9	41,9	höhere Arbeitslast im Asylbereich
2723	Regierungsstatthalter	12,5	12,7	13,1	
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	7,3	7,3	7,4	
2727	Strafverfolgungsbehörden	90,7	92,5	93,5	
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	173,7	172,4	177,1	versch. Bereiche
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement ohne Kantonspolizei	**477,5**	**480,1**	**490,0**	
2705	Kantonspolizei	525,2	539,2	541,6	
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	**1'002,7**	**1'019,3**	**1'031,6**	
4000	Obergericht	35,1	38,8	35,1	Verschiebung Justizreform
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	86,5	86,9	87,2	
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	35,8	39,6	37,7	verzögert/nicht besetzte Stellen
4300	Grundbuchwesen	40,0	40,6	43,3	Stundenlöhner für Scanning
4400	Konkursämter	6,9	8,7	6,4	Sportelämter im Budget enthalten, nicht aber im Ist.
	Total Gerichtswesen	**204,3**	**214,6**	**209,6**	
	Gesamttotal	**4'002,9**	**4'108,1**	**4'177,0**	

8. Anzahl Lernende, Praktikantinnen / Praktikanten

Anzahl Lernende / Praktikantinnen und Praktikanten		Ist 2008	Plan 2009	Ist 2009
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	5,0	5,0	7,3
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	5,0	4,0	5,9
2113	Umwelt und Energie (uwe)	5,0	4,0	5,6
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	1,0	1,0	2,1
2117	Zentras	3,0	3,0	3,0
	Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	**19,0**	**17,0**	**23,8**
2201	Departementssekretariat BKD	3,0	3,0	3,8
	Dienststelle Volksschulbildung	42,0	43,5	44,4
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	22,0	22,0	21,8
	Dienststelle Gymnasialbildung	9,0	12,0	12,1
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	10,0	9,3	10,2
	Total Bildungs- und Kulturdepartement	**86,0**	**89,8**	**92,3**
2301	Departementssekretariat FD	–	1,0	–
2302	Dienststelle Finanzen	1,0	1,0	1,0
2303	Dienststelle Personal	3,1	5,4	4,1
2305/ 2307	Dienststelle Informatik	6,0	6,0	6,0
2309	Dienststelle Steuern	6,0	6,0	6,0
	Total Finanzdepartement	**16,1**	**19,4**	**17,1**
2401	Departementssekretariat GSD	1,0	1,0	1,4
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	2,0	4,0	2,9
2404	Kantonsapotheker	1,0	2,0	0,7
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	1,7	1,5	2,3
2406	Veterinärdienst	1,0	1,0	1,0
2413	Wirtschaft und Arbeit	4,0	4,0	2,9
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement	**10,7**	**13,5**	**11,2**
2701	Departementssekretariat JSD	1,0	1,0	1,5
2704	Strassenverkehrsamt	6,0	6,0	6,2
2705	Kantonspolizei inkl. Polizeianwärter/-innen	31,7	29,7	28,3
2717	Amt für Gemeinden	–	1,0	0,5
2719	Staatsarchiv	2,0	2,0	2,1
2721	Amt für Migration	1,0	1,5	2,0
2723	Regierungsstatthalter	1,0	0,3	0,3
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	1,0	1,0	1,1
2727	Strafverfolgungsbehörden	8,0	7,0	7,5
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	11,0	12,0	8,7
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	**62,7**	**61,5**	**58,1**

Anzahl Lernende / Praktikantinnen und Praktikanten		Ist 2008	Plan 2009	Ist 2009
4000	Obergericht	3,0	3,0	3,1
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	20,5	20,0	20,6
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	1,0	1,5	0,8
4300	Grundbuchwesen	7,0	9,0	3,8
4400	Konkursämter	1,0	1,0	0,7
	Total Gerichtswesen	32,5	34,5	28,9

	Gesamttotal	227,0	235,7	231,3

C Motionen und Postulate

Motionen und Postulate

Staatskanzlei

Motionen

keine

Postulate

1. *Luternauer Guido* und Mit. über übersichtlichere Unterlagen für die Vorbereitung der Kantonsratssitzungen (P 150). Eröffnet 03.03.2008, erh. 02.12.2008

Die SRL wurde im Lauf des Jahres 2009 modernisiert. Die neue Software erlaubt eine effizientere Nachführung sowie einen verbesserten Zugriff und eröffnet neue Möglichkeiten der Textdarstellung. Zusammen mit der neuen Geschäftsverwaltung, die 2010 in allen Bereichen der Staatskanzlei eingeführt werden soll, wird das gestatten, die Kantonsratsunterlagen noch übersichtlicher und anwenderfreundlicher zu gestalten.

2. *Luternauer Guido* und Mit. über eine ausgewogene Gestaltung der Abstimmungsbüchlein bei kantonalen Volksabstimmungen (P 318). Eröffnet 04.11.2008, teilw. erh. 29.06.2009

Wir geben Initiativ- und Referendumskomitees in den Abstimmungsbüchlein für ihre Stellungnahmen mehr Raum. Wir haben die zur Verfügung stehende Zeichenzahl mehr als verdoppelt. Gleichzeitig bemühen wir uns um eine weitere Straffung unserer Berichte. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Durrer Guido* und Mit. über die Überprüfung des Informationsmaterials der kantonalen Verwaltung (P 364). Eröffnet 27.01.2009, erh. 23.06.2009

Wir erachten es als eine Daueraufgabe, Notwendigkeit, Nützlichkeit und Wirksamkeit kantonaler Publikationen regelmässig zu überprüfen, unnötige Doppelspurigkeiten von gedruckten und elektronisch verbreiteten Informationen möglichst zu vermeiden und die Kosten möglichst tief zu halten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

1. *Fischer Josef* und Mit. über die Änderung des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen (M 594). Eröffnet 06.12.2005, erh. 27.06.2006

Dem Anliegen wurde mit der Änderung des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen, die wir Ihrem Rat am 8. September 2009 unterbreiteten, Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

2. *Fischer Josef* namens der VBK über die Aktualisierung des kantonalen Radroutenkonzeptes 1994 (M 740). Eröffnet 11.09.2006, erh. 04.12.2006

Wir haben Ihnen den Planungsbericht über die Ergänzung des kantonalen Radroutenkonzepts 1994 am 7. Juli 2009 vorgelegt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

3. *Graber Konrad* und Mit. über baurechtliche Anreize zur Förderung erneuerbarer Energien (M 711). Eröffnet 26.06.2006, erh. 05.12.2006

Mit Änderungen der Energieverordnung und der Planungs- und Bauverordnung sind auf Anfang 2009 die aktuellen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn) eingeführt worden. Diese Neuerungen beinhalten neben einer Verschärfung der energetischen Gebäudevorschriften insbesondere auch einen Ausnützungsbonus für Minergiezertifizierte Bauten und solche, bei denen 75 Prozent erneuerbare Energien eingesetzt werden.

4. *Vitali Albert* und Mit. über die Anpassung des Richtplanes 98 (M 702). Eröffnet 16.05.2006, erh. 30.01.2007

Wir haben den kantonalen Richtplan 2009 am 17. November 2009 erlassen und Ihrem Rat zur Genehmigung unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

5. *Bucher Guido* und Mit. über die Verkehrssicherheit auf der Strasse K 36, Abschnitt Lammschlucht zwischen Schüpfheim und Flühli (M 906). Eröffnet 27.03.2007, erh. 10.03.2008

Zusammen mit Vertretern der Gemeinden Flühli, Schüpfheim, Escholzmatt sowie Tourismus Sörenberg und Biosphäre Entlebuch wurde gestützt auf ein Variantenstudium die Bestvariante bestimmt, ein linksufriger 500 Meter langer Tunnel Chlusboden–Tendli. Die weiteren Planungsschritte werden im neuen Bauprogramm 2011–2014 festgelegt. Für die Chrutacherbrücke wird das Bauprojekt erarbeitet. Geplant ist eine neue Brücke über die Lammschlucht. Die Realisierung ist ab 2011 vorgesehen.

6. *Haessig Dieter* und Mit. über die Harmonisierung des Planungs- und Baugesetzes (M 108). Eröffnet 04.12.2007, erh. 10.03.2008

Wir beabsichtigen, Ihrem Rat den Beitritt des Kantons Luzern zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) zu beantragen. Dieses im September 2005 von der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz verabschiedete, aber noch nicht in Kraft getretene Konkordat strebt eine formelle Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen an. Da die damit zusammenhängenden Änderungen des Planungs- und Baugesetzes grundlegende Auswirkungen auf die Ortsplanungen der Gemeinden haben, ist der Beitritt zur IVHB sorgfältig vorzubereiten. Die entsprechenden Untersuchungen und Abklärungen sind im Gang.

7. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Standesinitiative gegen die Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln zu Treibstoff (Bioethanol) (M 217). Eröffnet 29.04.2008, erh. 24.06.2008

Ihr Rat hat in der Maisession 2009 eine entsprechende Kantonsinitiative gemäss unserer Vorlage vom 17. März 2009 behandelt und gutgeheissen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

8. *Zängerle Pius* namens der VBK über die Nachführung des Bauprogramms 2007-2010 für die Kantonsstrassen (M 295). Eröffnet 03.11.2008, erh. 04.11.2008

Wir haben das Bauprogramm 2007–2010 an die finanziellen Rahmenbedingungen des Voranschlags 2009 und des IFAP 2009–2013 angepasst und Ihrem Rat am 3. April 2009 unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

9. *Greter Alain* und Mit. über ein Verbot von Terrassenstrahlern (M 181). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Im Rahmen der Revision des Energiegesetzes werden wir geänderte Bestimmungen über Heizungen im Freien vorschlagen.

10. *Schmid Bruno* und Mit. über Konjunkturmassnahmen im energieeffizienten Bauen und bei erneuerbarer Energie (M 348). Eröffnet 26.01.2009, erh. 27.01.2009

Dem Anliegen wurde mit dem Nachtragskredit zum Staatsvoranschlag 2009 für das kantonale Förderprogramm Energie, den wir Ihrem Rat am 10. Februar 2009 unterbreiteten, Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

11. *Dissler Josef* und Mit. über einen Planungsbericht zum Ausbau der Bahninfrastruktur in Luzern (M 247). Eröffnet 24.06.2008, erh. 10.03.2009

Wir haben Ihrem Rat in unserer Botschaft zu den Entwürfen eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Vorfinanzierung des Vorprojektes für einen Tiefbahnhof Luzern sowie

eines Kantonsratsbeschlusses über einen Nachtragskredit zum Staatsvoranschlag 2009 für die Erarbeitung der Grundlagen zur Vorprojektierung des Tiefbahnhofs Luzern vom 2. Juli 2009 aufgezeigt, wie der Ausbau der Bahninfrastruktur zur Beseitigung der Engpässe am Rotsee und bei der Zufahrt zum Bahnhof Luzern realisiert werden kann. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

12. *Müller Leo* und Mit. über die Änderung des Kantonalen Landwirtschaftsgesetzes 27.01.2009 (M 384). Eröffnet 27.01.2009, erh. 23.06.2009

Wir werden dem Anliegen bei der nächsten Revision des Landwirtschaftsgesetzes Rechnung tragen.

13. *Schmid Bruno* und Mit. über eine lückenlose Förderung und die Schaffung von Rechtssicherheit im Energiebereich für das Jahr 2009 (M 473). Eröffnet 22.06.2009, erh. 23.06.2009

Dem Anliegen wurde mit einem zweiten Nachtragskredit zum Staatsvoranschlag 2009 für das kantonale Förderprogramm Energie, den wir Ihrem Rat am 7. Juli 2009 unterbreiteten, Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

14. *Langenegger Josef* und Mit. über die Ursachen der Preissituation im CKW-Versorgungsgebiet (M 497). Eröffnet 14.09.2009, erh. 15.09.2009

Wir werden Ihrem Rat 2010 die verlangte Kantonsinitiative wie auch den Entwurf eines kantonalen Anschlussgesetzes an das Stromversorgungsgesetz unterbreiten und dabei auch eine Auslegeordnung über alle Fragen der Stromversorgungspolitik vornehmen.

15. *Bühler Adrian* und Mit. über einen Planungsbericht zur Stromversorgungs- und Industriepolitik (M 501). Eröffnet 14.09.2009, erh. 03.11.2009

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Josef Langenegger und Mit. (M 497).

Postulate

1. *Elmiger Otto* und Mit. über die Änderung von § 11 Absatz 2 des Jagdgesetzes (M 345). Eröffnet als Motion 27.03.2001, erh. als Postulat 20.11.2001

Das Anliegen wird im Rahmen der Revision des kantonalen Jagdgesetzes geprüft.

2. *Aregger Brigitt* und Mit. über die Aufhebung der Aufteilung der Jagdpachtzinsen unter den betroffenen Einwohnergemeinden (P 517). Eröffnet 23.10.2001, erh. 20.11.2001

Das Anliegen wird im Rahmen der Revision des kantonalen Jagdgesetzes geprüft.

3. *Riva Guerino* und Mit. über die Optimierung des Lärmschutzprojekts "Silentio" im Bereich Bramberg/St. Karli (M 531). Eröffnet als Motion 20.11.2001, erh. als Postulat 05.03.2002

Die Lärmschutzmassnahmen Sentibrücke wurden vom 29. Januar bis 27. Februar 2007 öffentlich aufgelegt. Gegen das Projekt wurden vier Einsprachen eingereicht. Im September 2007 hat das Uvek das Projekt bewilligt. Gegen diesen Entscheid wurde Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Dessen Entscheid wurde durch die Beschwerdeführer ans Bundesgericht weitergezogen. Dieses wies das Projekt zur Überarbeitung an die Instruktionsbehörde zurück. Gemäss NFA ist für die Überarbeitung und Neuauflage des Projekts das Astra zuständig. Die Realisierung des Lärmschutzprojekts wird durch den Bund somit nicht zusammen mit der Gesamterneuerung Cityring realisiert werden können. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

4. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über den Erhalt eines flächendeckenden Wagenladungsverkehrs durch die SBB (P 583). Eröffnet 05.12.2005, erh. 06.12.2005

Die Entscheide verzögern sich weiter, nachdem SBB-Cargo keinen strategischen Partner für den internationalen Schienengüterverkehr gefunden hat.

5. *Forster Christian* und Mit. über die Erstellung eines Verkehrsprogramms für ländliche Zentren und Regionen (P 547). Eröffnet 13.09.2005, erh. 17.01.2006

Die im Postulat geforderten Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen sind im neuen kantonalen Richtplan 2009 und im Bauprogramm für die Kantonsstrassen bereits vorhanden. Für den öffentlichen Verkehr wird zukünftig alle zwei Jahre ein Planungsbericht

erstellt. Wir informieren die VBK Ihres Rates laufend über die Planungen und deren Umsetzung und stellen ihr bei Bedarf weitere und aktuelle Unterlagen zur Verfügung. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Borgula Adrian* und Mit. über einen haushälterischen Umgang mit dem Boden (M 462). Eröffnet als Motion 20.06.2005, erh. als Postulat 18.01.2006

Dem Anliegen wird im kantonalen Richtplan 2009 Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

7. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Realisierung der nationalen Radwanderroute Sempach–Schenkon (M 538). Eröffnet als Motion 13.09.2005, erh. als Postulat 14.02.2006

Das Vorhaben ist im Bauprogramm 2007–2010 im Topf C beschrieben. Der Planungsbeginn ist abhängig von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Die Planungsarbeiten werden 2010 eingeleitet.

8. *Müller Leo* und Mit. über eine Revision der Kantonalen Waldverordnung (P 577). Eröffnet 08.11.2005, erh. 14.02.2006

Die im Bundesgesetz über die Raumplanung festgelegte Baubewilligungspflicht und die vom Bundesgericht dazu entwickelte Praxis lassen dem Kanton hinsichtlich der Bewilligungsfreiheit keinen gesetzgeberischen Handlungsspielraum. Hingegen lässt der bundesrechtliche Begriff der forstlichen Bauten und Anlagen insbesondere für Holzlager einen Ermessensspielraum offen, der ausgeschöpft werden soll. Die zulässige Grösse bewilligungsfreier Anlagen kann jedoch nicht allgemein bestimmt werden, da sie von den jeweiligen Verhältnissen abhängt. Dafür wurde ein Merkblatt erlassen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

9. *Vogel Robert* und Mit. über die Trassee-Sicherung auf der Linie Luzern-Wolhusen (P 580). Eröffnet 08.11.2005, erh. 14.02.2006

Wir haben dem Anliegen im kantonalen Richtplan 2009 Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

10. *Bucher Franz* und Mit. über einen SBB-Schnellzughalt in Emmenbrücke (M 665). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006

Wir haben das Anliegen als Bestandteil des Fernverkehrs in die S-Bahn Planung Luzern aufgenommen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Riva Guerino* und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (P 682). Eröffnet 15.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir haben Ihrem Rat in unserer Botschaft zu den Entwürfen eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Vorfinanzierung des Vorprojektes für einen Tiefbahnhof Luzern sowie eines Kantonsratsbeschlusses über einen Nachtragskredit zum Staatsvoranschlag 2009 für die Erarbeitung der Grundlagen zur Vorprojektierung des Tiefbahnhofs Luzern vom 2. Juli 2009 aufgezeigt, wie der Ausbau der Bahninfrastruktur zur Beseitigung der Engpässe am Rotsee und bei der Zufahrt zum Bahnhof Luzern realisiert werden kann. Ihr Rat hat den Sonderkredit und den Nachtragskredit an einer Sondersitzung gutgeheissen und in einer Resolution zuhanden der eidgenössischen Instanzen unterstrichen, dass das Projekt Tiefbahnhof Luzern im Landesinteresse in die Vorlage "Bahn 2030" aufgenommen werden müsse. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

12. *Zängerle Pius* und Mit. über die Planung und das Lobbying für einen durchgehenden Doppelspurausbau der Eisenbahnstrecke Luzern-Rotkreuz bis 2020 (M 683). Eröffnet als Motion 15.05.2006, teilw. erh. als Postulat 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (P 682). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

13. *Borgula Adrian* und Mit. über den Ausbau der Schieneninfrastruktur (P 688). Eröffnet 15.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (P 682). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

14. *Widmer Herbert* und Mit. über die Förderung der Anbindung des Kantons Luzern und der Zentralschweiz an das öffentliche Verkehrsnetz (P 690). Eröffnet 16.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (P 682). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

15. *Dätwyler Heinz* und Mit. über den Ausbau des Schienennetzes am Rotsee auf Doppelspur und die Realisierung der 2. Bahnhofzufahrt ab Fluhmühle und deren Aufnahme ins Finöv-Vorhaben „Zukünftige Entwicklung der Eisenbahnprojekte" (P 697). Eröffnet 16.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (P 682). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Bucher Franz* und Mit. über die Überprüfung des Angebots des öffentlichen Verkehrs (M 684). Eröffnet als Motion 15.05.2006, erh. als Postulat 07.11.2006

Das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird jährlich überprüft. Im Rahmen des öV-Berichts, der strategischen Berichterstattung des neu konstituierten Verkehrsverbunds Luzern, wird das Angebot analysiert und es werden Massnahmen eingeleitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Lerch Peter* und Mit. über die Gleichbehandlung der Einkaufszentren bei der Parkplatzbewirtschaftung (M 465). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 26.03.2007

Wir werden eine einheitliche Praxis bei der Beurteilung von verkehrssteuernden Massnahmen bei verkehrsintensiven Einrichtungen sicherstellen. Entsprechende Entscheidungsgrundlagen sind in Ausarbeitung.

18. *Koller Balz* und Mit. über die Zukunft der Region Sempachersee (P 788). Eröffnet 15.09.2006, erh. 25.06.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Dem Anliegen wird im laufenden Bildungsprozess der Destinations-Management-Organisation Luzern Rechnung getragen.

19. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Kanton Luzern (M 722). Eröffnet als Motion 27.06.2006, erh. als Postulat 10.09.2007

Der Bund erarbeitet rechtliche Grundlagen, die Auswirkungen auch auf die Kantone haben. Wir werden danach einen Bericht ausarbeiten. Die im Vorstoss aufgeführten Möglichkeiten und Vorgehensweisen werden mit einbezogen.

20. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die nachhaltige Förderung des Tourismus im Kanton Luzern (M 856). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 10.09.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Im Rahmen der Revision des Tourismusgesetzes, die wir Ihrem Rat am 17. März unterbreiteten, haben wir, basierend auf dem Leitbild Tourismus, Strategie und Massnahmen der kantonalen Tourismusförderung festgelegt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

21. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Überprüfung des Angebotskonzeptes des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs für die Region Willisau und das Entlebuch (P 891). Eröffnet 26.03.2007, erh. 10.09.2007

Mit Einführung des Flügelzugkonzepts Luzern West per Dezember 2010 wird ein weiterer Schritt Richtung Optimierung des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs gemacht.

22. *Meier Patrick* und Mit. über einen durchgehenden Doppelspurausbau Luzern–Zürich (P 3). Eröffnet 18.06.2007, erh. 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (P 682). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

23. *Meier Patrick* und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (P 2). Eröffnet 18.06.2007, erh. 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (P 682). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

24. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Kostenbeteiligung des Kantons Luzern am Doppelspurausbau am Rotsee (M 30). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als

Postulat 11.09.2007

Wir haben Ihrem Rat in unserer Botschaft zu den Entwürfen eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Vorfinanzierung des Vorprojektes für einen Tiefbahnhof Luzern sowie eines Kantonsratsbeschlusses über einen Nachtragskredit zum Staatsvoranschlag 2009 für die Erarbeitung der Grundlagen zur Vorprojektierung des Tiefbahnhofs Luzern vom 2. Juli 2009 die Bereitschaft des Kantons, einen massgeblichen Beitrag an die Finanzierung des Tiefbahnhofs Luzern zu leisten, bekräftigt. Für die Finanzierung des Tiefbahnhofs werden wir Ihrem Rat einen Gesetzesentwurf unterbreiten, der für den Kanton Luzern und die Gemeinden verlässliche Kosten aufzeigen und festlegen wird.

25. *Brugger Kalfidis Pia Maria* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (Anpassung des Agglomerationsprogramms und des Mehrjahresfinanzplans Gesamtverkehr) (M 49). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Herbert Widmer und Mit. (M 30).

26. *Roth Stefan* über die zeitliche Beschleunigung der Umsetzung des kantonalen Hochwasserschutzkonzeptes Kleine Emme (P 43). Eröffnet 10.09.2007, erh. 11.09.2007

Sofortmassnahmen und vorgezogenen Massnahmen wurden im Raum Emmen und Littau sowie Malters und Werthenstein realisiert. Die Holzrückhalteanlage Ettisbühl und der Abschnitt Ennigen, beide Malters, sind als letzte vorgezogene Massnahmen in Ausführung. Die Projektbewilligungen über die definitiven Bauprojekte liegen bis Ende 2010 vor. Die Realisierung erfolgt in Etappen ab 2011. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Forster Christian* und Mit. über die Klärung der Zusammenarbeit in der Verkehrspolitik zwischen den Kantonen Aargau und Luzern in den Grenzregionen (P 883). Eröffnet 26.03.2007, erh. 06.11.2007

Die Wiederaufnahme des Schienenpersonenverkehrs im Surental ist im neuen Richtplan 2009 thematisiert. Die Sursee-Triengen-Bahn soll dabei die Machbarkeit vertiefter abklären. Das Bauprogramm 2007–2010 für die Kantonsstrassen enthält Massnahmen im Surental. Das neue Bauprogramm 2011–2014 geht 2010 in die Vernehmlassung.

28. *Luternauer Guido* über die Sanierung der Böden bei Schiessanlagen und den sofortigen Einbau künstlicher Kugelfangsysteme (P 14). Eröffnet 18.06.2007, teilw. erh. 06.11.2007

Das Bundesparlament hat im März 2009 beschlossen, die Fristen für Subventionen an Altlastensanierungen bei Schiessanlagen zu verlängern. Gemäss neuer Regelung werden den Kantonen an die Altlastensanierungen Bundesabgeltungen gewährt, wenn bei Anlagen in Grundwasserschutzzonen nach dem 31.12.2012, bei den übrigen Anlagen nach dem 31.12.2020 nicht mehr ins Erdreich geschossen wird. Pauschal werden dabei pro Scheibe 8'000 Franken abgegolten. Die entsprechende Änderung des Umweltschutzgesetzes wurde per 1.10.2009 in Kraft gesetzt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

29. *Leuenberger Erich* und Mit. über die Sanierung der Böden bei Schiessanlagen und den sofortigen Einbau künstlicher Kugelfangsysteme (P 15). Eröffnet 18.06.2007, teilw. erh. 06.11.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Luternauer Guido (P14). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

30. *Borgula Adrian* und Mit. über die Beschränkung der Werbung in und an öffentlichen Verkehrsmitteln (P 839). Eröffnet 05.12.2006, erh. 04.12.2007

In den Transportvereinbarungen für das Jahr 2010 sind die Möglichkeiten für Werbung in und an öffentlichen Verkehrsmitteln verbindlich geregelt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

31. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über Massnahmen bei der Nutzung erneuerbarer Energieträger (P 71). Eröffnet 06.11.2007, erh. 21.01.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Herbert Widmer (M 217). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

32. *Graf Patrick* und Mit. über die Einführung einer Energieetikette für Gebäude

(M 866). Eröffnet als Motion 31.01.2007, teilw. erh. als Postulat 21.01.2008

Die Konferenz kantonaler Energiedirektoren hat im April 2008 beschlossen, einen schweizweit einheitlichen Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) als Informationsinstrument einzuführen. Sie setzt auf einen einfachen, internetgestützten Service. Ab 1. August 2009 führte das Bundesamt für Energie eine Einführungsaktion zum GEAK durch, indem es die ersten 15'000 Gebäudeenergieausweise mit je 1000 Franken unterstützte. Wir haben mit einem guten Angebot der kantonalen Energieberatung sofort auf diese Pilotphase reagiert und konnten so mit über 800 GEAK-Reservierungen im Kanton Luzern (gemessen am Verhältnis zum Bestand der Wohngebäude) deutlich überdurchschnittlich von der Bundesaktion profitieren. Ab dem Jahr 2010 wird der GEAK als Zusatzangebot in die kantonale Energieberatung integriert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

33. *Graf Patrick* und Mit. über weniger Einschränkungen beim Förderprogramm für thermische Solaranlagen (P 901). Eröffnet 27.03.2007, teilw. erh. 21.01.2008

Auf Anfang 2010 ist im Bereich der Energieförderprogramme von Bund und Kantonen ein grundlegender Systemwechsel in Kraft getreten. Neu werden Beiträge an die energietechnische Gebäudesanierung von einem national koordinierten Programm der Kantone ausgerichtet, welches aus der Teilzweckbindung der CO_2-Abgabe finanziert wird. Auch für die Förderung erneuerbarer Energien und haustechnischer Anlagen sind neue Rahmenbedingungen entstanden, die wir zum Anlass nahmen, die kantonalen Förderbestimmungen für thermische Solaranlagen zu überprüfen. Den meisten Anliegen des Postulats konnten wir dabei Rechnung tragen (Wegfall der Begrenzung auf 30 m^2; zwingender Heizwärmenachweis nach SIA 380/1). Lediglich die finanzielle Unterstützung von solarthermischen Anlagen bei Neubauten haben wir nicht aufgenommen, weil seit der Anpassung der energiegesetzlichen Mindestvorschriften auf den 1.1.2009 bei Neubauten eine minimale Nutzung nichterneuerbarer Energien im Umfang von 20% vorgeschrieben ist und mit dem Förderprogramm nur Massnahmen gefördert werden können, die über das gesetzliche Minimum hinausgehen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

34. *Steinhauser Margrit* und Mit. über die Rettung der Äschen- und Seeforellenpopulation in der Reuss (P 192). Eröffnet 28.04.2008, erh. 29.04.2008

Um die langfristigen Auswirkungen der neuen Reusswehranlage zu beurteilen, wurde die Äsche als Leit-Fischart des Monitoring-Programms bestimmt. Die Bestandesentwicklung wird überwacht. Die Seeforellenwanderung ist durch die bestehende Fischtreppe sichergestellt. Alle Bauphasen der Wehrerneuerung werden durch ein spezialisiertes Fachbüro fischereibiologisch begleitet.

35. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (M 141). Eröffnet als Motion 21.01.2008, teilw. erh. als Postulat 16.06.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Herbert Widmer und Mit. (M 30).

36. *Lutenauer Guido* und Mit. über die Fahrverbote von Dieselfahrzeugen in der Land- und Forstwirtschaft (P 87). Eröffnet 03.12.2007, erh. 23.06.2008

Die Smogverordnung mit den Feinstaub-Interventionsmassnahmen ist auf das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Umweltschutz abgestützt. Gemäss diesem Gesetz erlässt der Regierungsrat die zum Vollzug notwendigen Verordnungen. Die Massnahmen sind mit den Zentralschweizer Kantonen abgestimmt und kommen nur selten zur Anwendung. Auch im Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeuge fand in den letzten Jahren ein technologischer Wandel statt. So werden für neue Fahrzeuge wie bei den Baumaschinen Partikelfilter zum Standard und auch im Nachrüstungsbereich sind praxistaugliche Systeme erprobt und am Markt. Für Fahrzeuge, auf die in starken Smogperioden nicht verzichtet werden kann, stehen heute technische Lösungen zur Feinstaubminderung zur Verfügung. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

37. *Furrer Sepp* und Mit. über eine Neuregelung der Wuhrpflicht an grösseren Flüssen (P 743). Eröffnet 14.09.2006, erh. 23.06.2008

Wir werden die Aufgabenteilung im Wasserbau generell und damit auch die Zuteilung der Unterhaltspflicht im Rahmen der Gesamtrevision des Wasserbaugesetzes grundlegend überprüfen und umfassend regeln.

38. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über eine Machbarkeitsstudie über die Potenziale zur Nutzung der geologischen Tiefenwärme im Kanton Luzern (P 206). Eröffnet 29.04.2008, erh. 24.06.2008

Die Dienststelle Umwelt und Energie hat im Jahr 2009 eine detaillierte Eignungskarte für die Wärmenutzung mit untiefen Erdwärmesonden im Internet publiziert. Bei der tiefen Geothermienutzung ergäbe sich der grösste Nutzen mit heutiger Technologie dann, wenn die anfallende Wärme entweder ganzjährig direkt genutzt oder verstromt und nachträglich noch in einer Kaskadennutzung wärmetechnisch genutzt werden könnte, was grosse lokale Wärmeabnehmer (Industrie, Fernheizung, etc.) voraussetzt. Lange schien diese Voraussetzung in Perlen optimal erfüllt. Mit dem grundsätzlichen Standortentscheid für eine neue KVA in Perlen hat sich die Ausgangslage geändert. Die Dienststelle Umwelt und Energie befasst sich konzeptuell mit allen Nutzungsarten erneuerbarer Energie im Kanton Luzern. Mit der neuen Ausgangslage in Perlen werden die Nutzungspotentiale für eine tiefe Geothermienutzung im ganzen Kantonsgebiet unter anderem Blickwinkel erneut geprüft. Aus Priorisierungs- und Kapazitätsgründen wird dies nicht sofort im Sinne einer Machbarkeitsstudie möglich sein.

39. *Greter Alain* und Mit. über die Erhöhung der Verkehrssicherheit an neuralgischen Abschnitten durch Shared Space (P 75). Eröffnet 06.11.2007, teilw. erh. 09.09.2008

Wir haben die Realisierungsmöglichkeit von Shared Space am konkreten Beispiel „Sonnenplatz" in Emmenbrücke geprüft. Die zugezogene Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU hat die Durchführung eines Versuchs negativ beurteilt. Aufgrund der inzwischen gewonnenen Erfahrungen sehen wir auch keine Realisierungsmöglichkeiten von Shared Space auf anderen Kantonsstrassenabschnitten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

40. *Gernet Hilmar* und Mit. über die Aufnahme des Bahnhofgebiets der Stadt Sursee ins Richtlinienprogramm des Kantons (M 162). Eröffnet als Motion 04.03.2008, erh. als Postulat 04.11.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Die übergeordnete Planung zum Entwicklungsschwerpunkt Bahnhofgebiet Sursee ist im Gange. Anfangs 2010 werden erste Resultate der verkehrstechnischen Abklärungen vorliegen. Der Kanton Luzern beteiligt sich an den Planungskosten.

41. *Frey-Neuenschwander Heidi* und Mit. über eine angemessene Ernährungssouveränität durch unterstützende Massnahmen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene (P 225). Eröffnet 16.06.2008, erh. 03.11.2008

Der Bundesrat hat in seinem Bericht zum Postulat Stadler Nahrungsmittelkrise, Rohstoff- und Ressourcenknappheit aufgezeigt, dass die Landwirtschaft durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag zu sicheren Versorgung der Bevölkerung leistet. Die Herausforderungen bestehen sowohl in qualitativer (besserer Schutz der landwirtschaftlichen Böden bei Nutzungskonflikten) als auch in quantitativer Hinsicht (Sicherstellung der Produktion und Effizienzsteigerung des Betriebsmitteleinsatzes). Im kantonalen Richtplan 2009 wird festgehalten, dass die Fruchtfolgeflächen (Mindestfläche von 27'500 ha) möglichst ungeschmälert erhalten bleiben.

42. *Borgula Adrian* und Mit. über die Verlängerung des Gentech-Moratoriums (P 252). Eröffnet 24.06.2008, erh. 04.11.2008

Der Bundesrat hat angekündigt, dass er das Moratorium um weitere drei Jahre verlängern will. Wir werden zur Verlängerung des Moratoriums Stellung nehmen, wenn Inhalt und Begründung des Vorlageentwurfs des Bundesrates bekannt sind.

43. *Hartmann Armin* und Mit. über zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten peripherer Regionen ausserhalb des NRP-Perimeters (P 248). Eröffnet 24.06.2008, erh. 01.12.2008

Dem Anliegen wird im kantonalen Richtplan 2009 Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

44. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Aufnahme der Radwegverbindung Neudorf bis Rothenburg ins neue Radroutenkonzept (M 213). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 02.12.2008

Wir haben Ihnen den Planungsbericht über die Ergänzung des kantonalen Radroutenkonzepts 1994 am 7. Juli 2009 vorgelegt. Die fehlenden Radverkehrsanlagen wurden ins Radroutenkonzept 1994 ergänzt aufgenommen. Die Planung und Realisierung erfolgt

gemäss Bauprogramm. Das neue Bauprogramm 2011–2014 geht 2010 in die Vernehmlassung.

45. *Kunz Urs* und Mit. über die Bevorzugung von Schulwegen in Luthern im Radroutenkonzept (P 256). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Vorstoss Erna Müller-Kleeb Mit. (M 213).

46. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Bevorzugung der Schulwege in Dagmersellen im Radroutenkonzept (P 257). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Vorstoss Erna Müller-Kleeb Mit. (M 213).

47. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Zell–St. Urban sowie die Schulwegsicherung in den betroffenen Gemeinden (P 258). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Vorstoss Erna Müller-Kleeb (M 213).

48. *Langenegger Josef* und Mit. über die Aufhebung der Bewilligungspflicht für Solaranlagen (M 263). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 27.01.2009

Die Förderung von Solaranlagen ist ein wichtiges Ziel unserer Energiepolitik. Die in der Planungs- und Bauverordnung festgelegte Beschränkung der bewilligungsfreien Solaranlagen auf 10 m^2 Fläche entspricht den Vorgaben des Bundesrechts und der bundesgerichtlichen Rechtsprechung. Grössere Solaranlagen werden in einem raschen Verfahren überall dort bewilligt, wo sie keine Bauvorschriften verletzen. Wir schöpfen den Rahmen des zwingenden übergeordneten Rechts zur Förderung von Alternativenergie und insbesondere von Solaranlagen aus und werden Anpassungen vornehmen, wenn sich dies als sinnvoll erweist.

49. *Klein Gerhard* und Mit. über die Änderung des Bewilligungsverfahrens für die Gewinnung von Alternativenergien wie Solaranlagen oder Wärmepumpen usw. (M 265). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 27.01.2009

Die Förderung von Alternativenergien ist ein wichtiges Ziel unserer Energiepolitik. Mit der geltenden kantonalen Regelung der bewilligungsfreien Anlagen wird der vom Bundesrecht gewährte Spielraum ausgeschöpft. Wir setzen alles daran, dass die Bewilligungen für Anlagen zur Gewinnung von Alternativenergien schnell und kostengünstig erteilt werden.

50. *Eggerschwiler-Bättig Hedy* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Ruswil-Grosswangen sowie die Schulwegsicherung in der Gemeinde Buttisholz (P 266). Eröffnet 08.09.2008, teilw. erh. 27.01.2009

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Vorstoss Erna Müller-Kleeb Mit. (M 213).

51. *Eggerschwiler-Bättig Hedy* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Nottwil-Oberkirch sowie der Schulwegsicherung in der Gemeinde Nottwil (P 267). Eröffnet 08.09.2008, teilw. erh. 27.01.2009

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Vorstoss Erna Müller-Kleeb (M 213).

52. *Vogel Robert und Mit.* über Beiträge des Bundes für Haupt-, Güter- und Waldstrassen aus dem Infrastrukturfonds für Berggebiete und Randregionen (P 323). Eröffnet 04.11.2008, erh. 27.01.2009

Wir haben das Anliegen im Rahmen der informellen Kontakte mit den Bundesämtern eingebracht.

53. *Langenegger Josef* über die Erstellung eines Realisierungskonzeptes "Rotsee kurz" (P 385). Eröffnet 09.03.09, erh. 10.03.2009

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (P 682) sowie zum Postulat Herbert Widmer (M 30).

54. *Graber Christian* und Mit. über die Vereinfachung beim Ausrichten von Kantonsbeiträgen zur energietechnischen Gebäudesanierung (P 345). Eröffnet 26.01.2009, erh. 09.03.2009 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Auf Anfang 2010 ist im Bereich der Energieförderprogramme von Bund und Kantonen ein grundlegender Systemwechsel in Kraft getreten. Neu werden Beiträge an die energietechnische Gebäudesanierung von einem national koordinierten Programm der Kan-

tone ausgerichtet, das aus der Teilzweckbindung der CO_2-Abgabe finanziert wird. Die Förderbestimmungen, Anforderungen, Verfahren und Anlaufstellen sind gesamtschweizerisch vereinheitlicht worden. Damit ist dem Anliegen des Postulats Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

55. *Pardini Giorgio* und Mit. über einen runden Tisch zur Bewältigung der Wirtschaftskrise (M 390). Eröffnet als Motion 09.03.09, teilw. erh. als Postulat 10.03.09

Wir sind weiterhin bestrebt, Massnahmen, die zur Stabilisierung und Stützung der Konjunktur beitragen, im Rahmen unserer Möglichkeiten umzusetzen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

56. *Hofer Andreas* und Mit. über den Schutz der Fliessgewässer im Kanton Luzern (P 368). Eröffnet 27.01.2009, erh. 06.04.2009

Im Juni 2009 wurden vier zusätzliche Massnahmen beschlossen und anschliessend umgesetzt: Vorsichtstafel für jeden Landwirtschaftsbetrieb, Sicherheits-Check im Rahmen der ÖLN-Kontrollen, verschärfte Sanktionen bei Direktzahlungen, wenn eventualvorsätzlich oder vorsätzlich gehandelt wird, Sensibilisierung der Gemeinden bei Bauabnahmen. Erste Resultate liegen im Frühling 2010 vor.

57. *Mennel Kaeslin Jacqueline* und Mit. über die Vervollständigung der Radverkehrsanlage Hochdorf–Baldegg (P 309). Eröffnet 03.11.2008, erh. 26.05.2009

Die Erhöhung des Investitionsbudgets für kantonale Strassen im Staatsvoranschlag 2009 durch Ihren Rat am 1. Dezember 2008 ermöglichte es, die Bauarbeiten für die Radverkehrsanlage Hochdorf bis Institut Baldegg im Jahr 2009 fertig zu stellen. Wir beantragen, Ihnen das Postulat **abzuschreiben**.

58. *Dahinden Erwin* und Mit. über die Aufhebung der Pilzschontage (P 285). Eröffnet 09.09.2008, teilw. erh. 29.06.2009

Wir koordinieren die Schontage mit den benachbarten Kantonen und werden dann erforderliche Anpassungen vornehmen.

59. *Töngi Michael* und Mit. über eine bessere Umsetzung der Verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung (P 336). Eröffnet 02.12.2008, teilw. erh. 29.06.2009

Die Dienststelle Umwelt und Energie hat im Zusammenhang mit der auf Anfang 2009 erfolgten Einführung von verschärften energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich (Änderung der kantonalen Energieverordnung gemäss "MUKEN 2008") im ganzen Jahr 2009 eine breit angelegte Informations- und Schulungstätigkeit mit Schwerpunkt Energievorschriften bei Gebäuden durchgeführt. Zielgruppen waren Planer, Baubehörden und Gebäudeeigentümer. An diesen Veranstaltungen wurden auch die VHKA-Vorschriften thematisiert. Diese Informations- und Beratungstätigkeit wird im Grundauftrag von der Dienststelle weiter geführt. Aufgrund der verschärften Anforderungen wird in Zukunft im Neubaubereich der Grossteil der Bauten von der Ausrüstungspflicht befreit sein. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

60. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über die Realisierung eines durchgehenden seenahen Fussweges um den Baldeggersee (P 354). Eröffnet 26.01.2009, teilw. erh. 29.06.2009

Die Verantwortung für die Umsetzung von Fuss- und Wanderwegen liegt bei den Gemeinden. Die interessierten kantonalen Dienststellen, namentlich die Fachstelle für Fuss- und Wanderwege, wirken bei der Umsetzung mit. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

61. *Zängerle Pius* namens der VBK über die Überprüfung von öV-Angeboten und der Verkehrsorganisation beim Bahnhof Luzern (P 301). Eröffnet 03.11.2008, erh. 15.09.2009

Die Verkehrsorganisation beim Bahnhof Luzern wurde optimiert und die Planungen für die Anbindung von Regionalbuslinien an periphere S-Bahn-Haltestellen sind in Bearbeitung.

62. *Gernet Hilmar* und Mit. über eine nachhaltige Planung der Verkehrsinfrastruktur in der Region Sursee (Richtplan) (P 231). Eröffnet 17.06.2008, teilw. erh. 15.09.2009

Der neue kantonale Richtplan 2009 verweist bezüglich zukünftiger Strassenausbauten auf das Bauprogramm Kantonsstrassen. Der Entwurf des Bauprogramms 2011–2014

geht 2010 in die Vernehmlassung. Der Kanton Luzern unterstützt und begleitet zudem zusammen mit den interessierten Gemeinden die Planung "Bahnhofgebiet Sursee" zur Abklärung der Auswirkungen der Entwicklungen im Bahnhofumfeld auf das Verkehrsnetz, insbesondere auf den Kreisel Kotten und die Ringstrasse.

63. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Information der Mietenden über die Auszahlung von Fördergeldern (P 458). Eröffnet 26.05.2009, teilw. erh. 15.09.2009

Auf Anfang 2010 ist im Bereich der Energieförderprogramme von Bund und Kantonen ein grundlegender Systemwechsel in Kraft getreten. Neu werden Beiträge an die energietechnische Gebäudesanierung von einem national koordinierten Programm der Kantone ausgerichtet, welches aus der Teilzweckbindung der CO_2-Abgabe finanziert wird. Mit dieser neuen Ausgangslage sind auch die Rechtslage sowie die formellen Voraussetzungen und Abläufe für eine Information der Mietenden über Förderbeiträge an ihre Vermieter neu zu klären.

64. *Greter Alain* und Mit. über Industriebrachen im Kanton Luzern (P 405). Eröffnet 10.03.2009, erh. 15.09.2009

Dem Anliegen wurde mit dem Start der dreijährigen Pilotphase zur Entwicklung von Industriebrachen Rechnung getragen. Die Industriebrachen werden aktiv betreut, um ihr Potenzial zu nutzen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

65. *Koller Balz* und Mit. über die Zielsetzung zu den Fliessgewässern und den ganzheitlichen Hochwasserschutz (P 412). Eröffnet 10.03.2009, erh. 15.09.2009

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Sepp Furrer und Mit. (P 743).

66. *Dahinden Erwin* und Mit. über eine Änderung der kantonalen Jagdverordnung (M 490). Eröffnet als Motion 14.09.2009, erh. als Postulat 15.09.2009

Gegenwärtig wird die Verordnung zum Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel einer Teilrevision unterzogen. Sobald die revidierte Fassung vorliegt, wird die kantonale Jagdverordnung ebenfalls revidiert und an die Vorgaben des Bundes angepasst.

67. *Schilliger Peter* und Mit. über die Bildung einer Lobbystrategie zur Unterstützung des Projektes "Bypass kurz" im Bundes-Bauprogramm der Engpassbeseitigung Nationalstrassen (P 495). Eröffnet 14.09.2009, erh. 15.09.2009

Ein Kommunikations- und Lobbyingkonzept besteht bereits seit 2005. Dank vieler und ständiger Gespräche und Kontakte wurde der Bund von der Wichtigkeit und Notwendigkeit des Gesamtsystem Bypass überzeugt. Im Mai 2009 wurden die eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier unseres Kantons und der Kantone Nidwalden und Obwalden wie auch deren Regierungsräte über den Stand des Projektes erneut informiert. Kommunikation und Lobbying werden gezielt und mit Nachdruck auf allen Ebenen weitergeführt.

68. *Beeler-Huber Silvana* namens der SP-Fraktion über eine Finanzierungsskizze des Projektes Tiefbahnhof (P 500). Eröffnet 14.09.2009, teilw. erh. 14.09.2009

Nach der Bewilligung des Kredits für die Vorfinanzierung des Vorprojekts sind die Arbeiten aufgenommen worden. Die Erarbeitung der Finanzierungslösung ist innerhalb der gesamten Projektorganisation ein Teilprojekt. Wir werden Ihnen im Rahmen des Spezialgesetzes eine Finanzierungslösung unterbreiten.

69. *Gernet Hilmar* und Mit. über regionale Entwicklungsträger – (k)eine vierte Staatsebene (M 414). Eröffnet 10.03.2009, erh. als Postulat 03.11.2009

Dem Anliegen wird im kantonalen Richtplan 2009 Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

70. *Töngi Michael* und Mit. über die Förderung der Erneuerung von Liegenschaften mit preisgünstigem Wohnraum (P 463). Eröffnet 26.05.2009, teilw. erheblich 03.11.2009 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Auf Anfang 2010 ist im Bereich der Energieförderprogramme von Bund und Kantonen ein grundlegender Systemwechsel in Kraft getreten. Neu werden Beiträge an die energietechnische Gebäudesanierung von einem national koordinierten Programm der Kantone ausgerichtet, welches aus der Teilzweckbindung der CO_2-Abgabe finanziert wird. Die Förderbestimmungen, Anforderungen, Verfahren und Anlaufstellen sind gesamtschweizerisch vereinheitlicht worden. Damit "Das Gebäudeprogramm" im Kanton Luzern

zum Erfolg wird, werden wir unsere Informations- und Beratungsangebote noch stärker zielgruppenspezifisch ausrichten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

71. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Planung der nationalen Radwanderroute Sempach-Schenkon (M 329). Eröffnet als Motion 02.12.2008, teilw. erh. als Postulat 02.11.2009

Wir haben Ihnen den Planungsbericht über die Ergänzung des kantonalen Radroutenkonzepts 1994 am 7. Juli 2009 vorgelegt. Die Radverkehrsanlage wurde von der 2. in die 1. Priorität eingereiht. Die Planung und Realisierung erfolgt gemäss Bauprogramm. Die Planungsarbeiten werden anfangs 2010 initialisiert.

72. *Stöckli Ruedi* und Mit. über den Bau eines Rad- und Gehwegs auf der Kantonsstrasse K 30 Meierskappel-Udligenswil, Abschnitt ab bestehendem Trottoir Spycher Dorfausgang bis Bushaltestelle Feissenacher, Gemeinde Meierskappel (P 347). Eröffnet 26.01.2009, teilw. erh. 02.11.2009

Wir haben Ihnen den Planungsbericht über die Ergänzung des kantonalen Radroutenkonzepts 1994 am 7. Juli 2009 vorgelegt. Die Radverkehrsanlage wurde nicht ins Radroutenkonzept 1994 ergänzt aufgenommen. Die Erschliessung der Bushaltestellen soll mit Trampelpfaden verbessert werden. Die Gemeinde hat entsprechende Massnahmen bereits umgesetzt.

73. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über die Weiterführung der Radverkehrsanlage Baldegg–Hitzkirch–Aesch (P 355). Eröffnet 26.01.2009, teilw. erh. 30.11.2009

Wir haben Ihnen den Planungsbericht über die Ergänzung des kantonalen Radroutenkonzepts 1994 am 7. Juli 2009 vorgelegt. Die Radverkehrsanlage zwischen Baldegg und Gelfingen wurde von der 3. in die 2. Priorität eingereiht. Die weiteren Massnahmen sind im Radroutenkonzept bereits enthalten und wurden in ihrer Priorität nicht verändert. Die Planung und Realisierung erfolgt gemäss Bauprogramm. Ihr Rat wird Ende 2010 über das neue Bauprogramm 2011–2014 beschliessen.

Bildungs- und Kulturdepartement

Motionen

1. *Felder Beat* und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724). Eröffnet 09.09.2002, erh. 10.09.2002.

Ihr Rat hat 2009 der Änderung des Gesetzes zum Schutz der Kulturdenkmäler zugestimmt und damit auch die Erstellung eines Bau- und eines Fundstelleninventars beschlossen. Die Projektarbeiten dazu haben bereits begonnen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

2. *Ineichen Beat* und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (M 253). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 30.11.2004.

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Felder und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724) und beantragen Ihnen, diese Motion **abzuschreiben.**

3. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die zeitgerechte Inventarisierung der Kulturdenkmäler (M 361). Eröffnet 24.01.2005, erh. 24.01.2005.

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Felder und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724) und beantragen Ihnen, diese Motion **abzuschreiben.**

4. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über einen Planungsbericht zur Schnittstellenproblematik zwischen der Volksschule und der Sekundarstufe I bzw. der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II (M 113). Eröffnet 04.12.2007, erh. 23.06.2008

Wir haben Ihnen den Planungsbericht im letzten Jahr vorgelegt. Der Bericht wurde in der

November-Session in Ihrem Rat behandelt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben.**

Postulate

1. *Stucki Walter* und Mit. über die Revision des Gesetzes über den Schutz der Kulturdenkmäler (M 770). Eröffnet als Motion 29.10.2002, teilw. erh. als Postulat 01.04.2003 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement).

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Felder und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724) und beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

2. *Zwimpfer Fredy* und Mit. über eine Ergänzung des Planungs- und Baugesetzes (M 762). Eröffnet als Motion 29.10.2002, erh. als Postulat 23.06.2003 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement).

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Felder und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724) und beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Müller Gaby* namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (M 175). Eröffnet als Motion 03.05.2004, erh. als Postulat 21.06.2004.

Die Arbeiten am Entwurf einer revidierten Vereinbarung zur Zentralschweizer Fachhochschule stehen vor dem Abschluss. Die Vorlage wird Ihrem Rat voraussichtlich im Sommer 2010 zur Genehmigung vorgelegt. Bei der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz prüft der Kanton Luzern einen möglichen Ausstieg aus dem Konkordat, um die Zentralschweizer Lehrerbildung schlanker zu organisieren. Bis zum Sommer sollte Ihrem Rat auch dazu ein Beschlussentwurf vorliegen.

4. *Pfister Hans Peter* und Mit. über das Selbstverständnis der Denkmalpflege (P 254). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 30.11.2004.

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Felder und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724) und beantragen Ihnen, dieses Postulat **abzuschreiben**.

5. *Luternauer Guido* über die Rolle der Luzerner Denkmalpflege (M 316). Eröffnet als Motion 02.11.2004, teilw. erh. als Postulat 30.11.2004.

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Felder und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724) und beantragen Ihnen, dieses Postulat **abzuschreiben**.

6. *Ronner Karl M.* und Mit. über eine einzige Hochschule Luzern (P 359). Eröffnet 30.11.2004, erh. 02.05.2005.

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (M 175).

7. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Entwicklung der PHZ (P 396). Eröffnet 08.03.2005, erh. 02.05.2005.

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (M 175).

8. *Dissler Josef* und Mit. über die Schaffung einer naturwissenschaftlichen Berufsmaturität in Schüpfheim (P 246). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 17.01.2006

Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die vorgeschlagen hat, ab Schuljahr 2011/2012 eine kombinierte naturwissenschaftlich-gewerbliche Berufsmaturität anzubieten. Der definitive Entscheid steht noch aus.

9. *Ronner Karl M.* und Mit. über die Verselbständigung der FHZ (P 423). Eröffnet 14.03.2005, erh. 14.02.2006.

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau

(M 175).

10. *Thumm Urs* und Mit. über die Realisation des Sportkonzeptes des Kantons Luzern (P 424). Eröffnet 14.03.2005, erh. 14.02.2006.

Die Sportkommission hat strategische Ziele für ihre weitere Arbeit definiert. Die Arbeit der Kommission und der Sportförderung erfolgt in enger Koordination und im Sinne einer schrittweisen Realisation des Sportkonzeptes. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über eine Hochschule Luzern (M 480). Eröffnet als Motion 27.06.2005, erh. als Postulat 14.02.2006.

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (M 175).

12. *Abgottspon Odilo* und Mit. über eine Pädagogische Hochschule in der Zentralschweiz (P 626). Eröffnet 14.02.2006, erh. 27.06.2006.

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (M 175).

13. *Ronner Karl M.* und Mit. über die Auflösung der päpstlichen Privilegien (P 792). Eröffnet 06.11.2006, erh. 27.03.2007.

Das Bildungs- und Kulturdepartement hat zur Klärung der komplexen vertraglichen Situation ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, das leider nicht in dem geplanten Zeitrahmen erstellt wurde. Wir gehen davon aus, dass im Laufe des Jahres 2010 Ergebnisse als Basis für weitere Schritte vorliegen.

14. *Graf Guido* und Mit. über Massnahmen zur Förderung überdurchschnittlich begabter Jugendlicher in der Berufsbildung (M 67). Eröffnet als Motion 05.11.2007, erh. als Postulat 23.06.2008

Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung hat in Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen, Berufsverbänden und Betrieben ein ganzes Bündel konkreter Fördermassnahmen erarbeitet und teilweise bereits umgesetzt. Dazu gehören neue Modelle der Berufsmaturität, vermehrte Werbeanstrengungen zugunsten der Berufsmaturität, ein neues Label für Betriebe, die sich über besondere Fördermassnahmen für begabte Jugendliche ausweisen, eine neue Website zum Thema (www.talente.lu.ch) sowie ein Netzwerk, das den Austausch zwischen den Berufsbildungspartnern in Sachen Talentförderung erleichtern soll. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

15. *Klein Gerhard* und Mit. über den Austritt aus dem FHZ-Konkordat (M 830). Eröffnet als Motion 05.12.2006, erh. als Postulat 24.06.2008.

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (M 175).

16. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über die Zentralschweizer Zusammenarbeit im Hochschulbereich (M 848). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 24.06.2008.

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (M 175).

17. *Lütolf Jakob* und Mit. über eine Änderung der Angebote der Sekundarstufe I (M 889). Eröffnet als Motion 26.03.2008, erh. als Postulat 08.09.2008.

Wir haben im Rahmen des Planungsberichts B 106 über die Struktur der Sekundarstufe I Ausführungen zu dieser Thematik gemacht. Im Rahmen der laufenden Vernehmlassung zur Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung ist die Fragestellung enthalten. Wir beantragen ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

18. *Meier Patrick* und Mit. über die Schulkreiseinteilung der Sekundarstufe I (P 208). Eröffnet 29.04.2008, erh. 08.09.2008.

Wir haben im Rahmen des Planungsberichtes B 106 über die Struktur der Sekundarstufe I die Zusammenlegung von Schulkreisen vorgeschlagen. Die Umsetzung ist abhängig

von der Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung, die gegenwärtig in der Vernehmlassung ist. Das Anliegen des Postulats ist damit erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Meier Patrick* und Mit. über die Rhythmisierung des Schuljahres (P 222). Eröffnet 16.06.2008, erh. 08.09.2008.

Gestützt auf eine breite Vernehmlassung haben wir eine Änderung der Ferienplanregelungen beschlossen. Diese treten auf das Schuljahr 2011/2012 in Kraft. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Meier Patrick* und Mit. über die Benennung des Bildungs- und Kulturdepartementes (P 260). Eröffnet 24.06.2008, erh. 04.11.2008.

Das Bildungs- und Kulturdepartement prüft den Aufwand für diese Massnahme und einen allfälligen geeigneten Zeitpunkt.

21. *Müller Guido* und Mit. über eine Anpassung der Verordnung über die kantonale Sportförderung (P 406). Eröffnet 10.03.2009, erh. 06.04.2009.

Die Sportkommission hat die Vergaberichtlinien für die Sport-Toto-Subventionen überarbeitet und Anpassungsvorschläge gemacht, die vom Bildungs- und Kulturdirektor genehmigt wurden. Eine Anpassung der Verordnung ist nicht notwendig. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Roos Josef* und Mit. über den Schutz von akademischen Titeln (P 324). Eröffnet 01.12.2008, erh. 06.04.2009.

Die Verabschiedung des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) ist zunächst abzuwarten, um dann zu entscheiden, ob eine kantonale gesetzgeberische Massnahme zusätzlich notwendig ist.

23. *Greter Alain* und Mit. über eine Zusammenarbeit des Kantons Luzern mit Novatlantis (P 251). Eröffnet 24.06.2008, erh. 07.04.2009 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Die Dienststelle Umwelt und Energie hat in Zusammenarbeit mit den drei Hochschulen die Beteiligung an dem Projekt gestartet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

24. *Töngi Michael* und Mit. über den Wildwuchs beim Tragen universitärer Namen und Titel (M 331). Eröffnet als Motion 02.12.2008, erh. als Postulat 07.04.2009.

Die Verabschiedung des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) ist zunächst abzuwarten, um dann zu entscheiden, ob eine kantonale gesetzgeberische Massnahme zusätzlich notwendig ist.

25. *Pardini Giorgio* und Mit. über die freiwillige Einführung von zusätzlichen Bewegungslektionen (P 313). Eröffnet 03.11.2008, erh. 26.05.2009.

Im Rahmen des Aktionsprogrammes „Gesundes Körpergewicht" unterstützen wir auch die Bewegungsförderung an den Schulen, und zwar in Form von bewegten Pausen und zusätzlichen Aktivitäten im Rahmen von Projekttagen. Das Anliegen des Postulats ist somit erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

26. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über eine Stärkung der Berufslehre (P 410). Eröffnet 10.03.2009, erh. 26.05.2009.

Die Kommunikationsaktivitäten zur Stärkung der Berufslehre und im speziellen auch der Berufsmaturität wurden in den letzten Monaten verstärkt. Eine von der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung eingesetzte Arbeitsgruppe hat Vorschläge für die Stärkung der Berufsmaturität erarbeitet. Diese sollen grösstenteils ab Schuljahr 2011/2012 umgesetzt werden. U.a. sollen die bestehenden Lücken im BM-Angebot geschlossen und ein neues BM-Modell realisiert werden.

27. *Gernet Hilmar* und Mit. über ein Zentrum für Wirtschaft, Religion/Ethik, Wissenschaft und Politik (M 415). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 29.06.2009.

Im Rahmen des Projekts wurden bereits die rechtlichen Grundlagen zur Gründung einer

Stiftung sowie ein Betriebskonzept erarbeitet. Über eine mögliche Anschubfinanzierung wird der Regierungsrat in Kürze entscheiden.

28. *Meier Patrick* und Mit. über die Ausbildung von IF- und SHP-Lehrpersonen (P 477). Eröffnet 23.06.2009, teilw. erh. 01.12.2009.

Das Bildungs- und Kulturdepartement hat in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche eine verstärkte modulare Ausgestaltung der Ausbildung von Lehrpersonen für die Integrative Förderung und der Sonderschulung prüft. Das Anliegen ist somit erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

29. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über mögliche Massnahmen zur Sicherung und Erweiterung des Lehrstellenangebotes im Beruf Bekleidungsgestalter/in (P 494). Eröffnet 14.09.2009, erh. 01.12.2009.

Die Verlagerung des Schulortes Luzern der Bekleidungsgestalter/innen in einen anderen Kanton wurde sistiert. Die Zeit wird genutzt, um alle Möglichkeiten zur Erhaltung des Schulstandortes auszuschöpfen. U.a. wird zusammen mit anderen Zentralschweizer Kantonen geprüft, ob ein alternatives Modell die Ausbildung von mehr Lernenden ermöglichen würde. Auch werden zusätzliche Supportmassnahmen zugunsten des Berufsverbandes geprüft.

Finanzdepartement

Motionen

1. *Steiner Paul* und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltsgesetzes (M 258). Eröffnet 03.12.1996, erh. 01.07.1997

Wir werden Ihnen im Februar 2010 die Botschaft zum Entwurf eines Gesetzes über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (FLG) als Nachfolgegesetz des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) unterbreiten. Die Beratungen in Ihrem Rat sind für den Juni 2010 (1. Lesung) und September 2010 (2. Lesung) vorgesehen. Das neue Gesetz soll am 1. Januar 2011 in Kraft treten, damit der Aufgaben- und Finanzplan 2012–2015 (inkl. Voranschlag 2012) erstmals nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen erstellt werden kann. Wie beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

2. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (M 55). Eröffnet 09.09.2003, erh. 09.03.2004

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Motion Steiner Paul und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (Nr. 258). Wie beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

3. *Ineichen Beat* und Mit. über die Vereinfachung des Schatzungswesens (M 372). Eröffnet 24.01.2005, erh. 10.03.2008

Die konkrete Umsetzung der Motion wird im Rahmen des Projekts „Zusammenlegung der Schatzungen der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern und der Dienststelle Steuern (Immobilienbewertung)" geprüft.

4. *Widmer Herbert* und Mit. über die Ausarbeitung eines Reglements für das Beteiligungs- und Beitragscontrolling (M 26). Eröffnet 25.06.2007, erh. 10.03.2008

Das Konzept "Beteiligungs- und Beitragscontrolling" wurde 2007 erarbeitet. Unser Rat hat Corporate-Governance-Richtlinien definiert und die Departemente mit deren Vollzug beauftragt. Wir führen seit 2008 einen Beitrags- und Beteiligungsspiegel, den wir jährlich an die aktuellen Ergebnisse anpassen. Für wesentliche Beiträge und Beteiligungen haben wir zudem Faktenblätter erstellt. Ein Verbesserungspotential erkennen wir vorab noch bei den Finanzbeteiligungen und beim strategischen Controlling. Zu den Finanzbeteiligungen planen wir ab 2012 als Anhang zum Jahresbericht einen Beteiligungsspiegel zu publizieren. Im Februar 2010 haben wir zudem eine interdepartementale Projektgruppe unter Leitung des Finanzdepartements mit der Normierung der Public Corporate Governance beauftragt.

5. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über einen Fonds für zukünftige Gemeindefusionen (M 140). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Die Vernehmlassungsbotschaft zu den Entwürfen eines Dekrets über einen Sonderkredit zur Äufnung des Fonds für Sonderbeiträge und über einen Sonderkredit zur Förderung der Zusammenarbeit von Gemeinden sowie einer Änderung des Finanzausgleichsgesetzes, die sich bis am 17. März 2010 in der Vernehmlassung befindet, enthält folgenden Vorschlag: Mit 70 Millionen Franken der aus dem Ertragsüberschuss 2006 reservierten Mitteln soll der Fonds für Sonderbeiträge geäufnet werden. Aus diesem Fonds sollen neu Anreize sowohl für Gemeindevereinigungen in ländlichen als auch in städtischen Regionen geschaffen werden können. 10 Millionen Franken aus dem Ertragsüberschuss 2006 sind für die Planung und Umsetzung gemeindeübergreifender Zusammenarbeitsprojekte vorgesehen. Es ist geplant, dem Kantonsrat die Vorlage im Sommer 2010 vorzulegen.

6. *Stucki Walter* namens der PFK über eine Neuregelung der Gesetzesvorgaben bei der Besoldungsanpassung für das Staatspersonal (Verzicht auf den Luzerner Index) (M 325). Eröffnet 01.12.2008, erh. 10.03.2009

Zur Umsetzung der Motion wird eine Vernehmlassungsvorlage erarbeitet. Die personalrechtlichen Grundlagen sollen dahingehend geändert werden, dass die Lohnklassen und deren Anpassung nicht mehr an den Luzerner Index gekoppelt sind. Es werden weitere Anliegen aus dem Besoldungsbereich in die Vorlage aufgenommen. Es ist geplant, die Vorlage im Frühjahr 2011 dem Kantonsrat zu unterbreiten.

7. *Born Rolf namens der AKK* über die Oberaufsicht des Kantonsrates über die ausgelagerte Verwaltung (M 298). Eröffnet 03.11.2008, erh. 29.06.2009 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Im Februar 2010 haben wir eine interdepartementale Projektgruppe unter Leitung des Finanzdepartements mit der Normierung der Public Corporate Governance beauftragt. Die Projektgruppe wird sich auch mit der Rolle des Kantonsrates bei der Oberaufsicht von ausgelagerten Einheiten auseinandersetzen.

8. *Leuenberger Erich* und Mit. über eine Änderung von § 62 des Gesetzes über die Volksschulbildung (SRL Nr. 400a) (M 408). Eröffnet 10.03.2009, erh. 15.09.2009 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Die Motion wurde als Postulat für erheblich erklärt in dem Sinn, dass der Regierungsrat den Kostenteiler der Volksschule bei einer grösseren Verletzung der Haushaltsneutralität aus der Finanzreform 08 hinterfragen will. Die Haushaltsneutralität soll im Wirkungsbericht Finanzreform 08/2012 überprüft und im Jahr 2012 im Parlament behandelt werden.

9. *Odermatt Markus* und Mit. über die Immobilienstrategie des Kantons Luzern (M 438). Eröffnet 07.04.2009, erh. 15.09.2009

Wir haben den Planungsbericht über die Immobilienstrategie des Kantons Luzern verabschiedet. Im ersten Halbjahr 2010 erfolgt die Behandlung in Ihrem Rat. Wie beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

10. *Stucki Walter* namens der PFK über die Verbesserung der Indikatoren und Kennzahlen in Staatsrechnung, Staatvoranschlag und IFAP (M 469). Eröffnet 22.06.2009, erh. 02.11.2009

Wir erachten die Optimierung der Indikatoren und Kennzahlen als anspruchsvolle Daueraufgabe. Im Rahmen der Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes führen wir die beiden Instrumente Voranschlag und IFAP zum Dokument Aufgaben- und Finanzplan zusammen, was die Durchgängigkeit von Indikatoren und Kennzahlen verbessern wird. Wie beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

1. *Kiener Daniela* und Mit. über zukunftsorientierte Veloabstellplätze für die Universität Luzern (P 122). Eröffnet: 20.01.2004, teilw. erh. 02.05.2005

Mit Beschluss vom 7. November 2007 hat die Stadt Luzern die Baubewilligung für den Rückbau des Postbetriebsgebäudes und den Aufbau zur Universität Luzern erteilt. Gemäss Entscheid muss der Kanton Luzern 150 Roller- und 587 Veloabstellplätzen für die

Universität Luzern und die Pädagogische Hochschule erstellen. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens hat die Stadt Luzern auf die Pflicht zur Erstellung der wenig attraktiven 213 Veloabstellplätzen im Innenhof auf der Ostseite aufgrund einer detaillierten Bedarfsabklärung verzichtet. Dieser Verzicht ist mit der Bedingung verbunden, dass bei einer allfälligen weiteren Nachfrage durch die Universität oder die Pädagogische Hochschule die 213 Veloabstellplätze zu erstellen sind. Die Universität und die PHZ werden alle Roller- und Veloabstellplätz bewirtschaften. Im Dezember 2009 hat die Dienststelle Immobilien das definitive Umgebungs- und Velokonzept der Stadt Luzern zur Bewilligung eingereicht. Die Stadt Luzern bearbeitet weiterhin das Projekt zur Realisierung weiterer Veloabstellplätze im Umfeld des Bahnhof Luzern und der Umwandlung des Postbetriebstunnels in eine Velo- und Fussgängerverbindung von der Zentralstrasse zum Inseliquai. Dieses Projekt hat keinen Einfluss auf die Umbauarbeiten des ehemaligen Postbetriebsgebäudes. Wir beantragen Ihnen das Postulat **abzuschreiben**.

2. *Stucki Walter* und Mit. über die Abschaffung der Liegenschaftssteuer (P 482). Eröffnet 28.06.2005, erh. 20.06.2006

Bei der Beratung der Steuergesetzrevision 2011 hat Ihr Rat beschlossen, die Abschaffung der Liegenschaftssteuer mangels fehlender Mittel nicht in der Teilrevision 2011, sondern in einer späteren Revision umzusetzen.

3. *Schilliger Peter* und Mit. über eine verursacher- und kostengerechte Steuerausscheidung von Selbständigerwerbenden mit Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Luzern (P 608). Eröffnet 18.01.2006, erh. 20.06.2006

Nachdem das Projekt Finanzreform 08 zu weit fortgeschritten war, um eine grundsätzliche Diskussion über eine verursacher- und kostengerechte Steuerausscheidung im Sinn des Vorstosses zu diskutieren, werden wir das Anliegen in ein nächstes Projekt zur Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton aufnehmen und dort prüfen. Die Ergebnisse sollen im Wirkungsbericht Finanzreform 08/2012 verarbeitet und 2012 im Parlament behandelt werden.

4. *Forster Christian* und Mit. über Transparenz bei den Gebührenbelastungen im Kanton Luzern (P 898). Eröffnet 27.03.2007, erh. 10.09.2007

Statistiken gewinnen durch Vergleichsmöglichkeiten an Aussagekraft. Die Entwicklungen auf Bundesebene und bei anderen Kantonen sind deshalb wichtige Einflussfaktoren bei der Planung einer eigenen Erhebung. Auf Bundesebene wurde die Motion 06.3811 (Motion Steiner) überwiesen, die eine jährliche Erhebung zur Gebührenbelastung fordert. Der Bundesrat erarbeitet zu diesem Zweck einen Bericht, der die Entwicklung der Belastung aus Abgaben und Gebühren bei Bund, Kantonen und Gemeinden darstellt. Es wurde aber noch kein Vorentscheid gefällt, ob die Statistik ausschliesslich aufgrund bestehender Daten (hauptsächlich aus der Finanzstatistik) oder mit einer zusätzlichen Erhebung erstellt werden soll. Nebst der Vergleichbarkeit von Räumen soll auch der Unterscheidung zwischen der Gebührenbelastung von Haushalten und derjenigen von Unternehmen Rechnung getragen werden. Falls die Gebührenbelastungsstatistik des Bundes den Anliegen im Postulat Forster nicht oder nicht vollumfänglich gerecht wird, soll Lustat zuhanden des Finanzdepartements eine Konzeptskizze und eine Offerte für die Durchführung einer eigenen periodischen Erhebung, Auswertung und Veröffentlichung erstellen.

5. *Zemp Thomas* und Mit. über die öffentliche Ausschreibung diverser Personalversicherungen (P 64). Eröffnet 11.09.2007, erh. 21.01.2008

Wir haben im Jahr 2008 das Beratermandat für UVG-Versicherungen an die Firma Kessler & Co. AG, Zürich, vergeben. Zusammen mit dem neuen Berater haben wir 2009 die UVG-Versicherungen neu ausgeschrieben (exkl. Verwaltungspersonal und kantonale Lehrpersonen, die bei der SUVA versichert sind). Die UVG-Versicherungen wurden ab 2010 an die Zürich Versicherung vergeben; es konnte eine Prämienreduktion von 15 Prozent erzielt werden. Die Volksschullehrpersonen profitieren ab dem 1. Januar 2011 von diesen tieferen UVG-Prämien. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Reusser Christina* und Mit. über die Steuerbefreiung von tiefen Einkommen, die Anpassung der Steuertarife und die Ausarbeitung von Massnahmen zur Harmonisierung des Sozialtransfers (M 73). Eröffnet als Motion 06.11.2007, teilw. erh. als Postulat 28.04.2008

Wir werden im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" eine Gesamtanalyse zur

Existenzsicherung im Kanton Luzern vornehmen und nötigenfalls geeignete Massnahmen erarbeiten.

7. *Winiker Paul* und Mit. über die Gleichbehandlung aller Einkommen und die Beseitigung von Fehlanreizen bei Einkommen aus wirtschaftlicher Sozialhilfe (P 111). Eröffnet 04.12.2007, teilw. erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Wir werden im Rahmen des Projekts "Arbeit muss sich lohnen" eine Gesamtanalyse zur Existenzsicherung im Kanton Luzern vornehmen und nötigenfalls geeignete Massnahmen erarbeiten.

8. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Steuerbefreiung des Existenzminimums (P 137). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Wir werden im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" eine Gesamtanalyse zur Existenzsicherung im Kanton Luzern vornehmen und nötigenfalls geeignete Massnahmen erarbeiten.

9. *Greter Alain* und Mit. über die Einführung einer Nachhaltigkeitsbeurteilung (P 100). Eröffnet 04.12.2007, erh. 09.09.2008

Die Einführung einer Nachhaltigkeitsbeurteilung wurde im Rahmen der Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes geprüft. Dabei zeigte sich, dass es im Kantonsratsgesetz bereits eine Grundlage für eine Nachhaltigkeitsbeurteilung gibt: § 45 bestimmt, dass in Botschaften des Regierungsrates an den Kantonsrat in der Regel die Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt dargelegt werden müssen. Wir werden während der Erarbeitung des Handbuches zum neuen Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen abklären, ob zusätzliche Vorgaben in diesem Zusammenhang nützlich wären. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

10. *Zängerle Pius* und Mit. über Auswirkungen der Besitzstandwahrung gemäss Finanzausgleichsgesetz (P 174). Eröffnet 10.03.2008, erh. 03.11.2008

Die Auswirkungen der Besitzstandwahrung wurden im Wirkungsbericht 2009 zum Finanzausgleich dargelegt. Unser Rat schlug vor, die Berechnung der Besitzstandwahrung zu vereinfachen. Ihr Rat nahm davon zustimmend Kenntnis. Zusätzlich überwies Ihr Rat eine Bemerkung, die eine zeitliche Verkürzung der Besitzstandwahrung verlangt. Diese beiden Änderungen sollen in der nächsten Gesetzesrevision umgesetzt werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Schilliger Peter* und Mit. über die Realisierung einer Internet-Steuerlösung mit Lutax 2012 (P 280). Eröffnet 09.09.2008, erh. 02.12.2008

Voraussetzung für die Realisierung einer Internet-Steuererklärung ist der Abschluss des Projektes LuTax. Wir haben in der Botschaft zu LuTax in Aussicht gestellt, dass eine Internetsteuererklärung voraussichtlich zwei Jahre nach Abschluss dieses Projektes vorhanden sein wird, das heisst ab dem Jahr 2015. Voraussetzung ist ferner, dass die entsprechenden finanziellen Mittel genehmigt werden. Die Vorabklärungen für eine Internetsteuererklärung werden parallel zum Projekt LuTax zügig an die Hand genommen.

12. *Hartmann Armin* und Mit. über die Flexibilisierung des Liegenschaftsunterhaltskostenabzuges (P 232). Eröffnet 17.06.2008, erh. 26.01.2009

Für den Entscheid über die im Postulat geforderte Einführung der Wechselpauschale gilt es das Schicksal des indirekten Gegenvorschlags zur Volksinitiative des Hauseigentümerverbands abzuwarten. Dort ist unter anderem die Abschaffung des Abzugs der Liegenschaftsunterhaltskosten vorgesehen. Sollte dieser Abzug bei der direkten Bundessteuer und im Steuerharmonisierungsgesetz gestrichen werden, stellt sich auch die Frage der Einführung einer Wechselpauschale nicht mehr. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte sich zudem auch besser beurteilen lassen, ob insbesondere die Finanzlage der Gemeinden weitere Ausfälle zulässt.

13. *Zängerle Pius* und Mit. über die Unterhalts- und Verwaltungsabzüge für Liegenschaften (M 293). Eröffnet als Motion 17.06.2008, erh. als Postulat

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Postulat Hartmann Armin und Mit. über die Flexibilisierung des Liegenschaftsunterhaltskostenabzuges (P 232).

14. *Heer Andreas* und Mit. über den jährlichen Ausgleich der kalten Progression (M 276).

Wir werden die Frage des jährlichen Ausgleichs der kalten Progression in der Botschaft für eine nächste Revision des Steuergesetzes aufgreifen.

15. *Forster Christian* über die Mittelreservierung eines Gewinnüberschusses aus der Staatsrechnung 2008 für das Strassenbauprogramm 2007–2010 und den Hochwasserschutz (P 271). Eröffnet 08.09.2008, teilw. erh. 27.01.2009 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Ihr Rat hat aus dem Ertragsüberschuss 2008 ein Impulsprogramm von 40 Millionen Franken gesprochen. Wir haben davon bis Ende 2009 1,9 Millionen Franken für den Strassenbau (0,4 Mio. Fr. Tiefbauten und 1,5 Mio. Fr. Belagssanierungen), 2,5 Millionen Franken für Tiefbauten Gewässer und 2,9 Millionen Franken für den kantonalen Hochbau verwendet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Zängerle Pius* namens der VBK über die Reservierung von mindestens 50 Prozent des voraussichtlichen Überschusses der Staatsrechnung 2008 für das Strassenbauprogramm 2007-2010 und für den Hochwasserschutz (P 296). Eröffnet 03.11.2008, teilw. erh. 27.01.2009 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Postulat Forster Christian über die Mittelreservierung eines Gewinnüberschusses aus der Staatsrechnung 2008 für das Strassenbauprogramm 2007-2010 und den Hochwasserschutz (P 271). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Hartmann Armin* und Mit. über eine Anpassung des Schuldenbegriffs gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (P 243). Eröffnet 24.06.2008, erh. 09.03.2009

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind gemäss Entwurf des Gesetzes über die Steuerung der Finanzen und Leistungen Teil der Schulden. Das Gesetz tritt voraussichtlich am 1. Januar 2011 in Kraft. Einige Jahre nach Inkrafttreten werden wir die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen auf die Rechnungslegung der Gemeinden prüfen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

18. *Pardini Giorgio* und Mit. über eine breitere Abstützung der regierungsrätlichen Wohnbaukommission (P 316). Eröffnet 04.11.2008, erh. 09.03.2009

Wir werden die Wohnbaukommission mit zwei weiteren Mitgliedern ergänzen. Die Wahl dieser Mitglieder ist im März 2010 geplant. Wir beantragen Ihnen das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Schilliger Peter* und Mit. über Auswirkungen der Anrechnung des Ressourcenpotenzials auf die Ausgleichszahlung der Bildungslasten (P 344). Eröffnet 02.12.208, erh. 06.04.2009

Im Wirkungsbericht 2009 zum Finanzausgleich hat unser Rat die Auswirkungen der Anrechnung des Ressourcenpotenzials auf die Ausgleichszahlungen der Bildungslasten dargelegt und vorgeschlagen, inskünftig darauf zu verzichten. Ihr Rat hat diesen Wirkungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Schaller Patricia und Mit.* über die risikogerechte Abgeltung der Staatsgarantie durch die Luzerner Kantonalbank (P 322). Eröffnet 04.11.2008, erh. 26.05.2009

Das Finanzdepartement beteiligt sich am Forschungsprojekt „Governance der Kantone für ihre Kantonalbanken", das bis Ende 2010 dauern soll. In der Folge wird unser Rat die LUKB-Eignerstrategie umfassend überarbeiten. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit der Staatsgarantie und ihrer Abgeltung befassen und Ihrem Rat allenfalls notwendige Anpassungen des Umwandlungsgesetzes unterbreiten.

21. *Heer Andreas und Mit.* über die Anpassung der Pauschalbesteuerung im Kanton Luzern (M 409). Eröffnet 10.03.2009 als Motion, erh. als Postulat 26.05.2009

Die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) hat einer Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt Wege aufzuzeigen, wie die Pauschalbesteuerung weiterentwickelt werden kann. Diese schlägt der FDK nun vor, die Modalitäten der Pauschalbesteuerung zu verschärfen. Neu soll als Mindestaufwand das Siebenfache statt das Fünffache des Mietwerts sowie eine minimale Bemessungsgrundlage von

400'000 Franken bei der direkten Bundessteuer eingeführt werden. Zudem soll neu der weltweite Aufwand und für alle Kantone verbindlich auch die Vermögenssteuer berücksichtigt werden. Die FDK hat diese Vorschläge zur Kenntnis genommen und fordert entsprechende Änderungen des Bundgesetzes über die direkte Bundessteuer und des Steuerharmonisierungsgesetzes. Wir werden die Pauschalbesteuerung unter Berücksichtigung dieser Entwicklung überprüfen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Lütolf Jakob* und Mit. über die Anpassung des Kostenteilers zwischen Kanton und Gemeinden im Volksschulbereich (M 413). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 15.09.2009

Unser Rat will den Kostenteiler der Volksschule bei einer grösseren Verletzung der Haushaltsneutralität aus der Finanzreform 08 hinterfragen. Die Haushaltsneutralität soll im Wirkungsbericht Finanzreform 08/2012 überprüft und 2012 im Parlament behandelt werden.

23. *Winiker Paul* und Mit. über die Bereitstellung einer E-Government-Plattform für den Kanton und die Luzerner Gemeinden (P 434). Eröffnet 07.04.2009, erh. 15.09.2009

Im Rahmen von LuData wird zurzeit von Kanton und Gemeinden die E-Government-Strategie Luzern erarbeitet. Ziel ist, diese 2010 dem Regierungsrat und dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG) zur Genehmigung vorzulegen. Mit der Strategie werden auch die Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden definiert sowie die Organisation von E-Government im Kanton Luzern geregelt.

24. *Schilliger Peter* und Mit. über die Erstellung eines Planungsberichtes "Finanzierung von Grossprojekten" (M 386). Eröffnet als Motion 09.03.2009, erh. als Postulat 15.09.2009

Wir schlagen im neuen Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen die Möglichkeit von Ausnahmen von der Schuldenbremse vor. Das Gesetz soll per 1. Januar 2011 in Kraft treten. Der Aufgaben- und Finanzplan wird künftig die geplanten Infrastrukturinvestitionen für zehn Jahre aufzeigen und rollend aktualisieren. Auf einen separaten Planungsbericht „Finanzierung von Grossprojekten" wird deshalb verzichtet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

25. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über eine Korrektur der Aufgabenteilung Kanton - Gemeinden zur Verbesserung des Gesamtsystems Kanton Luzern (M 212). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 15.09.2009 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Auf das Jahr 2012 ist ein Wirkungsbericht Finanzreform 08/2012 vorgesehen. Darin sollen die Zuteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden umfassend überprüft und allenfalls Korrekturen vorgeschlagen werden.

26. *Omlin Marcel* und Mit. über die Ausarbeitung von möglichen Finanzierungsmodellen im Bereich Spitalplanung bzw. Finanzierung der Spitalbauten (P 269). Eröffnet 08.09.2008, erh. 15.09.2009

Ihr Rat hat beschlossen, die Spital- und Klinikbauten im Baurecht an das Luzerner Kantonsspital (Luks) und an die Luzerner Psychiatrie (lups) zu übertragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Stucki Walter* namens der PFK über die Einführung des Internen Kontrollsystems IKS in der gesamten kantonalen Verwaltung bis Ende 2010 (P 470). Eröffnet 22.06.2009, erh. 01.12.2009

Das IKS-Einführungs- und -Betriebskonzept wurde im November 2009 von unserem Rat genehmigt. In zwei Pilotdienststellen ist die Einführung abgeschlossen. Bis spätestens Ende Juni 2011 soll jede Dienststelle über ein internes Kontrollsystem verfügen.

28. *Schilliger Peter* und Mit. über die steuerliche Begünstigung der sprachlichen Weiterbildung und die aktive Vermarktung der steuerlichen Vorteile (P 431). Eröffnet 07.04.2009, erh. 01.12.2009

Die Kosten für Sprachkurse und Sprachaufenthalte mit Sprachschulen im Zusammenhang mit der Erwerbstätigkeit werden in der Praxis als abziehbare Weiterbildungskosten anerkannt. Die entsprechende Praxis ist im Luzerner Steuerbuch (Bd. 1 Weisungen StG § 33 Nr. 4 Ziff. 3) publiziert. Das Thema Weiterbildungskosten wurde im Steuer-Bulletin

2009/1 und am Steuerseminar für Steuervertreter und Steuervertreterinnen aufgegriffen, an dem sich über 300 Personen beteiligten. Sie werden als Multiplikatoren wirken. Beim Start eines neuen Steuerjahres sucht die Dienststelle Steuern jeweils den Kontakt zu den Medien, um auf Änderungen und insbesondere auch Verbesserungen in der Steuergesetzgebung und -praxis hinzuweisen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

1. *Hermetschweiler Rolf* über Bussen für Sozialhilfemissbrauch (M 340). Eröffnet 29.11.2004, erh. 17.01.2006

Eine entsprechende Gesetzesänderung wird im Rahmen der nächsten Teilrevision des Sozialhilfegesetzes geprüft.

2. *Hermetschweiler Rolf* namens der GASK über eine Änderung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung sowie des Spitalgesetzes (M 250). Eröffnet 24.06.2008, erh. 09.09.2008

Die rechtlichen Anpassungen sollen im Zusammenhang mit andern notwendigen Revisionsarbeiten im Verlauf des Jahres 2010 in Angriff genommen werden. Revisionsbedarf besteht auch aufgrund der KVG-Revision und der Motion Hermetschwiler (M 340).

3. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Senkung der Tarife für Laboranalysen (M 394). Eröffnet 09.03.2009, erh. 10.03.2009

Der Regierungsrat hat dem Bundesrat das Anliegen des Kantonsrates mitgeteilt und ihn ersucht, die Tarifsenkung zu sistieren und die Revision unter Miteinbezug auch der Schweizer Expertinnen und Experten noch einmal sorgfältig zu überarbeiten. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben.**

4. *Stucki Walter* namens der PFK über den stufengerechten Einbezug des Kantonsrates in die Investitionsplanung und die Immobilienstrategie des Luzerner Kantonsspitals und der Luzerner Psychiatrie nach der Übertragung der Spitalbauten (M 528). Eröffnet 30.11.2009, erh. 30.11.2009

Die rechtlichen Anpassungen sollen im Zusammenhang mit andern notwendigen Revisionsarbeiten im Verlauf des Jahres 2010 in Angriff genommen werden. Revisionsbedarf besteht auch aufgrund der KVG-Revision und der Motion Hermetschwiler (M 250).

5. *Roos Willi Marlis* und Mit. über einen Planungsbericht zur Situation von Langzeitpflegeplätzen für geistig behinderte junge Erwachsene mit Verhaltensauffälligkeiten (M 435). Eröffnet 07.04.2009, erh. 01.12.2009

Der Planungsbericht im Sinne unserer Antwort wird noch in dieser Legislatur erstellt und Ihrem Rat unterbreitet.

Postulate

1. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Finanzierung des Behinderten-Taxis und weiterer NFA-Massnahmen (P 400). Eröffnet 08.03.2005, erh. 18.01.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Rechtsgrundlage für die Finanzierung ist im Gesetz über den öffentlichen Verkehr, das auf den 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist, geschaffen. Geschäftliche Beziehungen zur Umsetzung des vorliegenden Konzepts mit den Körperschaften nach diesem Gesetz waren vorher noch nicht möglich. Über den Schlussbericht Behindertenfahrdienst werden wir 2010 befinden.

2. *Brugger Pia Maria* und Mit. über die Regelung der Finanzierung des Rollstuhltaxis

Lu-Tixi (M 412). Eröffnet als Motion 14.03.2005, erh. als Postulat 18.01.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Rechtsgrundlage für die Finanzierung ist im Gesetz über den öffentlichen Verkehr, das auf den 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist, geschaffen. Geschäftliche Beziehungen zur Umsetzung des vorliegenden Konzepts mit den Körperschaften nach diesem Gesetz waren vorher noch nicht möglich. Über den Schlussbericht Behindertenfahrdienst werden wir 2010 befinden.

3. *Graf Patrick* und Mit. über bezahlbare Transportmöglichkeiten für Behinderte (M 442). Eröffnet als Motion 03.05.2005, erh. als Postulat 18.01.2006

Die Rechtsgrundlage für die Finanzierung ist im Gesetz über den öffentlichen Verkehr, das auf den 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist, geschaffen. Geschäftliche Beziehungen zur Umsetzung des vorliegenden Konzepts mit den Körperschaften nach diesem Gesetz waren vorher noch nicht möglich. Über den Schlussbericht Behindertenfahrdienst werden wir 2010 befinden.

4. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Finanzierung der Notrufnummer des Kantons Luzern und für deren Umsetzung (M 63). Eröffnet als Motion 11.09.2007, erh. als Postulat 06.11.2007

Die Notrufnummer wird noch immer über das Luzerner Kantonsspital finanziert. Auch die Triage nimmt das Kantonsspital vor. Die Beratungen erfolgen teilweise über die Notfallpraxis, die das Kantonsspital gemeinsam mit der Ärztegesellschaft betreibt. Deren Organisation wird zurzeit überprüft.

5. *Lerch Peter* und Mit. über eine Erhebung der Lohn(un)gleichheit im Kanton Luzern (P 767). Eröffnet 15.09.2006, teilw. erh. 21.01.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Gemäss unserer Antwort zum Postulat ziehen wir in Erwägung im Jahr 2010 auf Grund der dann vorliegenden neuen Zahlen eine zusätzliche Analyse zur Lohnstrukturerhebung zu machen.

6. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Einführung von Betreuungsgutschriften (M 68). Eröffnet als Motion 05.11.2007, teilw. erh. als Postulat 10.03.2008

Das Pilotprojekt für Betreuungsgutschriften der Stadt Luzern wird plangemäss umgesetzt. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen in der Dienststelle Soziales und Gesellschaft arbeitet in der Begleitgruppe zur Qualitätssicherung aktiv mit. Allfällige Massnahmen können wir erst nach Vorliegen der Evaluation dieses Pilotprojekts prüfen.

7. *Arnold Erwin* und Mit. über die Ausarbeitung von umfassenden Massnahmen zur Verhinderung der Unterschiede des verfügbaren Einkommens von Erwerbstätigen im Niedriglohnbereich zum verfügbaren Einkommen in der Sozialhilfe (P 84). Eröffnet 03.12.2007, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet, dessen Ergebnisse wir im 2010 erwarten.

8. *Leuenberger Erich* und Mit. über die Anpassung der Verordnung zu den SKOS-Richtlinien und des Steuergesetzes im Niedriglohnbereich (P 85). Eröffnet 03.12.2007, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet, dessen Ergebnisse wir im 2010 erwarten.

9. *Reusser Christina* und Mit. über eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit für die Bevorschussung der Kinderunterhalte (P 107). Eröffnet 04.12.2007, teilw. erh. 28.04.2008

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet, dessen Ergebnisse wir im 2010 erwarten.

10. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über Massnahmen zur Beseitigung der Armutsfalle für Familien (M 138). Eröffnet als Motion 21.01.2008, teilw. erh. als Postulat 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet, dessen Ergebnisse wir im 2010 erwarten.

11. *Reusser Christina* und Mit. über die Einführung der Teilbevorschussung der Alimente

(M 199). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 09.09.2008

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet, dessen Ergebnisse wir im 2010 erwarten.

12. *Reusser Christina* und Mit. über eine Mitarbeit des Kantons Luzern beim interkantonalen Monitoring der Kinder- und Jugendarbeit (P 233). Eröffnet 17.06.2008, teilw. erh. 03.11.2008

Die in der Beantwortung des Postulats aufgeführte grundlegende Ausrichtung der Kinder- und Jugendförderung soll in einem Leitbild erarbeitet und definiert werden. Mit der Einführung des Gesetzes über die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts (ZUFG) werden die Grundlagen für ein entsprechendes Leitbild geschaffen. Vor der weiteren Bearbeitung des Vorstosses ist das Ergebnis der Volksabstimmung über das ZUFG abzuwarten.

13. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über die Einführung eines umfassenden Mammographie-Screeningprogramms im Kanton Luzern (M 166). Eröffnet als Motion 10.03.2008, erh. als Postulat 27.01.2009

Das Krebsregister hat den Testbetrieb Ende 2009 aufgenommen. Die notwendige Gesetzesänderung (inkl. E-Health) wird im Frühjahr 2010 im Kantonsrat beraten. Mit ersten Analysen ist in drei bis fünf Jahren zu rechnen. Auf Stufe Bund gibt es noch keine neuen Erkenntnisse bezüglich dem Nutzen von kantonalen Screeningprogrammen. Die zeitliche Befristung seitens Krankenversicherern zur Kostenübernahme bis Ende 2009 ist aufgehoben worden.

14. *Schaller Patricia* und Mit. über das Bereitstellen von Notfalldefibrillatoren im öffentlichen Raum des Kantons Luzern (P 283). Eröffnet 09.09.2008, teilw. erh. 26.05.2009

Wir werden das Anliegen aufgrund der Erfahrungen in Zürich prüfen.

15. *Lorenz Priska* und Mit. über einen Bericht über eine verstärkte Suizidprävention (M 287). Eröffnet als Motion 09.09.2008, teilw. erh. als Postulat 26.05.2009

Das 2-jährige Projekt Bündnis gegen Depression ist Ende August 2009 abgelaufen. Falls die finanziellen Mittel vorhanden sind, werden die kantonsärztlichen Dienste ein Aktionsprogramm psychische Gesundheit durchführen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

16. *Durrer Guido und Mit.* über eine verbesserte Zusammenarbeit der Behörden mit den Paritätischen Berufskommissionen (P 403). Eröffnet 10.03.2009, erh. 26.05.2009

Eine nationale Arbeitsgruppe unter der Leitung des Seco sucht gemeinsam mit allen beteiligten Partnern nach Verbesserungsmöglichkeiten. Der Kanton Luzern ist mit dem Leiter Fachbereich Schwarzarbeit der Dienststelle Wirtschaft und Arbeit in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Die Thematik wird auch regelmässig an den Sitzungen der Tripartiten Kommission Arbeitsmarkt besprochen. Zudem haben die Schwarzarbeit betreffende Meldungen von paritätischen Berufskommissionen im Jahr 2009 verglichen mit dem Vorjahr deutlich und überproportional zugenommen: die Gesamtanzahl der Meldungen hat sich ungefähr verdoppelt, während die Meldungen aus den Reihen der paritätischen Berufskommissionen auf das fünffache angestiegen sind, was Ausdruck der verstärkten Zusammenarbeit ist. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Reusser Christina* und Mit. über die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für eine kantonale Kinder- und Jugendpolitik (M 401). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 22.06.2009

Vor der weiteren Bearbeitung des Vorstosses ist das Ergebnis der Volksabstimmung über das ZUFG abzuwarten.

18. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Erarbeitung eines Leitbildes für die Kinder- und Jugendförderung im Kanton Luzern (P 373). Eröffnet 27.01.2009, erh. 22.06.2009 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Vor der weiteren Bearbeitung des Vorstosses ist das Ergebnis der Volksabstimmung über das ZUFG abzuwarten.

19. *Reusser Christina* und Mit. über die Schaffung eines Luzerner Jugend-Kantonsrat-Tages (P 399). Eröffnet 10.03.2009, erh. 23.06.2009

Die noch offenen Fragen sind im Rahmen des vorgeschlagenen Leitbildes für eine Kin-

der- und Jugendpolitik des Kantons Luzern zu prüfen. Vor der weiteren Bearbeitung des Vorstosses ist das Ergebnis der Volksabstimmung über das ZUFG abzuwarten.

20. *Reusser Christina* und Mit. über die Schaffung von Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien (M 400). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 01.12.2009

Das Anliegen soll erst nach Vorliegen der Ergebnisse des Projekts "Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet werden, dessen Ergebnisse wir im 2010 erwarten.

21. *Mennel Kaeslin Jacqueline* und Mit. über eine Ergänzungsleistung nach dem Solothurner Modell für einkommensschwache Familien als wirksames Mittel gegen Familienarmut (M 466) . Eröffnet als Motion 26.05.2009, erh. als Postulat 01.12.2009

Das Anliegen soll erst nach Vorliegen der Ergebnisse des Projekts "Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet werden, dessen Ergebnisse wir im 2010 erwarten.

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

1. *Huber Anton* und Mit. über die Aufhebung von § 90 EGZGB (Publikation Handänderungen) (M 295). Eröffnet 14.09.2004, teilw. erh. 17.01.2006

Wir planen ab dem Jahr 2010 eine Totalrevision des Grundbuchgesetzes. In diesem Zusammenhang wird dann auch das Anliegen der Motion umgesetzt.

2. *Graf Guido* und Mit. über die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Sicherung und Förderung des Zusammenhalts des Kantons Luzern (Kohäsion) (M 853). Eröffnet 29.01.2007, teilw. erh. 20.03.2007 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement und Finanzdepartement)

Anfang 2010 läuft die öffentliche Vernehmlassung zu diesem Thema. Die Behandlung der daraus folgenden Botschaft im Kantonsrat ist für die zweite Hälfte 2010 geplant.

3. *Graf Guido* und Mit. über die Verbesserung der Verwaltungskontrolle und die Optimierung von Verwaltungsabläufen (M 9). Eröffnet 18.06.2007, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Wir prüfen die Verbesserung der Verwaltungskontrolle im Zusammenhang mit einem Gesetzgebungsprojekt zur *Public Corporate Governance* und prüfen weitere Massnahmen, namentlich wenn der Bund Vorschriften zum sogenannten *Whistleblowing* erlässt. Es ist geplant, im Spätherbst 2010 eine Vorlage in die Vernehmlassung zu geben.

4. *Graf Guido* und Mit. über einen erleichterten gegenseitigen Datenaustausch zwischen den Behörden zur Verhinderung von Missbräuchen im Rahmen des Bezuges staatlicher Leistungen (M 41). Eröffnet 10.09.2007, erh. 10.03.2008

Wir führten in unserer Begründung zur Motion aus, es müsse für jeden einzelnen Bereich geprüft werden, ob die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen für einen Datenaustausch bereits bestehen und wenn nicht, ob es zweckmässig sei, solche Grundlagen zu schaffen. Zur Umsetzung des durch die Motion erteilten Auftrags wurden die Departemente angefragt, wo sie Gesetzeslücken für einen erleichterten Datenaustausch zwischen den Behörden sehen. Nach den Rückmeldungen der Departemente ermöglichen die bestehenden gesetzlichen Grundlagen in drei der vier durch die Motion hauptsächlich ins Auge gefassten Verwaltungsbereichen (Bürgerrechtswesen, Sozialversicherungen, Steuerwesen) vollumfänglich einen genügenden Datenaustausch. Die Bestimmungen finden sich in verschiedenen eidgenössischen und kantonalen Gesetzen. Im Bereich der Sozialhilfe werden die zuständigen Behörden durch § 12 des Sozialhilfegesetzes ebenfalls gesetzlich dazu ermächtigt, die erforderlichen Auskünfte einzuholen. Vorderhand fehlt noch eine gesetzliche Grundlage dafür, dass andere Behörden die Sozialhilfebehörden von sich aus über relevante Ereignisse informieren können. Mit dem Gesetz über die Organisation der Gerichte und Behörden in Zivil- und Strafverfahren (OGB) wird die

Rechtsgrundlage geschaffen, dass die Strafverfolgungsbehörden von sich aus andere Behörden über eingeleitete Strafverfahren und Strafentscheide informieren dürfen (§ 82 OGB gemäss Botschaft B 137 vom 15. Dezember 2009). Das gilt auch im Sozialhilfebereich. Wir gelangen deshalb zum Schluss, dass die gesetzlichen Grundlagen für einen Datenaustausch bereits bestehen bzw. in Kürze in Kraft treten. Einzig auf Verordnungsstufe sehen wir einen Handlungsbedarf, indem namentlich die Zuständigkeit für die Einwilligung zur Bekanntgabe von polizeilichen Daten von der Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartements auf den Polizeikommandanten zu übertragen ist. Dadurch wird der Datenaustausch erheblich erleichtert. Die entsprechende Verordnungsänderung wird vorbereitet. Wir beantragen Ihnen die Motion **abzuschreiben**.

5. *Graf Guido* und Mit. über die Aktualisierung der gesetzlichen Grundlagen zur Finanzierung von Gemeindefusionen im Kanton Luzern (M 132). Eröffnet 21.01.2008, erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement und Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Anfang 2010 läuft die öffentliche Vernehmlassung zu diesem Thema. Die Behandlung der daraus folgenden Botschaft im Kantonsrat ist für die zweite Hälfte 2010 geplant.

6. *Vitali Albert* und Mit. über die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage zur Ausrichtung von Kantonsbeiträgen an Gemeindefusionen im ganzen Kanton (M 159). Eröffnet 04.03.2008, erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Anfang 2010 läuft die öffentliche Vernehmlassung zu diesem Thema. Die Behandlung der daraus folgenden Botschaft im Kantonsrat ist für die zweite Hälfte 2010 geplant.

7. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion und *Graf Guido* namens der CVP-Fraktion über die Sistierung des Planungsberichtes B 59 und über die Erstellung eines Ergänzungsberichtes über die Einteilung des Kantons in Regionen, in Gerichts- und Verwaltungsbezirke und in Wahlkreise (M 272). Eröffnet 08.09.2008, erh. 08.09.2008

In Zusammenhang mit dem Planungsbericht B 59 über die Einteilung des Kantonsgebietes in Regionen und in Gerichts- und Verwaltungskreise vom 22. April 2008 hat Ihr Rat am 25. Mai 2009 die Motion M 448 der eingesetzten Spezialkommission erheblich erklärt. Die Motion enthält sogenannte Eckwerte zu den Gebietseinteilungen. Die zunächst sistierten Beratungen zum Planungsbericht B 59 wurden sodann wiederaufgenommen und der Planungsbericht in ablehnendem Sinn zur Kenntnis genommen. Ein Ergänzungsbericht fällt dadurch weg. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

8. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über eine gesetzliche Grundlage zur obligatorischen Beratung von gewalttätigen Menschen (M 249). Eröffnet 24.06.2008, erh. 03.11.2008

Mit der Neuordnung der Luzerner Strafverfolgungsbehörden gemäss dem Modell der Schweizerischen Strafprozessordnung waren die bisher in der kantonalen Strafprozessordnung enthaltenen Bestimmungen zur häuslichen Gewalt gesamthaft zu überprüfen. Mit der Botschaft zum Entwurf eines Gesetzes über die Organisation der Gerichte und Behörde in Zivil- und Strafverfahren (OGB) und damit zusammenhängender Gesetzesänderungen sowie eines Kantonsratsbeschlusses (B 137 vom 15. Dezember 2009) wird im Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch die Rechtsgrundlage dafür geschaffen, dass die Polizei Wegweisungsverfügungen an Beratungsstellen weitergibt (§ 13b Abs. 3d EGZGB). Ausserdem soll die Erstberatung durch spezialisierte Beratungsstellen in einem gewissen Umfang staatlich finanziert werden (§§ 13f und 13g EGZGB). Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben.**

9. *Greter Alain* und Mit. über eine Standesinitiative gegen Gigaliner auf Schweizer Strassen (M 315). Eröffnet 04.11.2008, erh. 27.01.2009

Mit der Botschaft B 113 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Sie haben beschlossen, die Kantonsinitiative im Sinne einer allgemeinen Anregung der Bundesversammlung zu unterbreiten. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

10. *Meile Katharina* und Mit. über die Aufhebung des Tanzverbots (M 334). Eröffnet 02.12.2008, erh. 09.03.2009

Die Vernehmlassung zu diesem Anliegen ist im November 2009 abgelaufen. Wir werden Ihnen die entsprechende Botschaft in der ersten Hälfte 2010 vorlegen.

11. *Graf Guido namens der Struko* über die Einteilung des Kantons Luzern in Wahl-, Gerichts- und Verwaltungskreise (M 448). Eröffnet 25.05.2009, erh. 25.05.2009

Die Motion enthält sogenannte Eckwerte zu den Gebietseinteilungen. Diese haben wir nach Durchführung der Vernehmlassungen einerseits in den Entwurf einer Änderung des Stimmrechtsgesetzes betreffend die Wahlkreise der Kantonsratswahlen (B 125 vom 1. September 2009) und andererseits in den Entwurf eines Gesetzes über die Organisation der Gerichte und Behörde in Zivil- und Strafverfahren (OGB) sowie des zugehörigen Kantonsratsbeschlusses über die Sitze der Gerichte und Schlichtungsbehörden und die Einteilung des Kantons in Gerichtsbezirke (B 137 vom 15. Dezember 2009) übernehmen können. Im Übrigen haben wir den kantonalen Richtplan 2009, der Aussagen zu den räumlichen Strukturen enthält, Ihrem Rat zur Genehmigung vorgelegt (Botschaft B 135 vom 17. November 2009). Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

12. *Britschgi Nadia* und Mit. über eine Verfeinerung der Voraussetzungen zum Erwerb des Luzerner Bürgerrechts (M 447). Eröffnet 25.05.2009, teilw. erh. 03.11.2009

Das gleiche Anliegen ist auf Bundesebene hängig. Gute Kenntnisse einer Landessprache sollen als Voraussetzung für die Erteilung des Schweizer Bürgerrechts gelten. Eine entsprechende Revision des eidgenössischen Bürgerrechtsgesetzes ist in Vorbereitung. Diese ist abzuwarten.

Postulate

1. *De Bona Rico* und Mit. über die Schaffung von Rechtsgrundlagen für die Teilnahme an kantonalen Wahlen und Abstimmungen per Internet (P 136). Eröffnet 08.05.2000, erh. 12.09.2000

Der Kanton Luzern plant das E-Voting gestaffelt einzuführen. In einem ersten Schritt sollen per Ende November 2010 die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer das E-Voting nutzen können. Aus den Erfahrungen dieser Versuche wird dann frühestens 2012 entschieden, ob die E-Voting Versuche auf alle Stimmberechtigten des Kantons ausgeweitet werden.

2. *Müller Gaby* und Mit. über die Offenlegung von Interessenbindungen von Ersatzrichterinnen und Ersatzrichtern (M 475). Eröffnet als Motion 11.09.2001, erh. als Postulat 20.01.2003

Mit dem Gesetz über die Organisation der Gerichte und Behörden in Zivil- und Strafverfahren (OGB) wird die Rechtsgrundlage dafür geschaffen, dass jeder Richter und jede Richterin die Interessenbindungen offenlegt (§ 13 OGB gemäss Botschaft B 137 vom 15. Dezember 2009). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

3. *Willi Thomas* über einen Online-Zugriff auf die Grundbuchdaten (P 56). Eröffnet 09.09.2003, erh. 14.09.2004

Ein beschränkter Online-Zugriff (Lesen der Daten) für bestimmte Kundengruppen ist heute möglich. Ein weitergehender Zugriff wird mit der Einführung der neuen IT-Lösung (ISOV GBV6) möglich sein, die auf Frühling 2011 geplant ist.

4. *Koller Balz* und Mit. über die Reduktion des Verwaltungsaufwandes bei den Kommissionen für bäuerliches Erbrecht (P 378). Eröffnet 25.01.2005, erh. 03.05.2005 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Mit der Botschaft zum Gesetz über die Organisation der Gerichte und Behörden in Zivil- und Strafverfahren (OGB) und damit zusammenhängender Gesetzesänderungen sowie eines Kantonsratsbeschlusses (B 137 vom 15. Dezember 2009) wird die Abschaffung der fünf bestehenden Kommissionen für bäuerliches Erbrecht vorgeschlagen (Aufhebung der §§ 78-80 EGZGB). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

5. *Portmann Christoph* und Mit. über die Konkursämter (P 255). Eröffnet 21.06.2004, erh. 27.03.2006

Mit der Botschaft zum Gesetz über die Organisation der Gerichte und Behörden in Zivil- und Strafverfahren (OGB) und damit zusammenhängender Gesetzesänderungen sowie eines Kantonsratsbeschlusses (B 137 vom 15. Dezember 2009) werden die Gerichtskreise und darauf abgestimmt die Konkurskreise von sechs auf vier reduziert (Änderung § 2 EGZGB in Verbindung mit § 24 Abs. 1 OGB). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

6. *Pfister Hans Peter* über die Bewilligung eines Personenschiffs auf dem Sempacher-

see (P 575). Eröffnet 08.11.2005, teilw. erh. 27.03.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Der Bau der fünf Landungsanlagen wird mit einem Eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahren inklusive UVP vom Bundesamt für Verkehr beurteilt. Die öffentliche Auflage fand vom 16. November 2009 bis am 15. Dezember 2009 statt. Beim Bundesamt für Verkehr sind rund 350 Einsprachen eingegangen. Die kantonsinternen Stellungnahmen werden von der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) zusammengefasst und müssen bis am 12. Februar 2010 beim Bundesamt für Verkehr sein.

7. *Lerch Peter* und Mit. über eine emissions- und verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuer (M 643). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Im Planungsbericht über die Energiepolitik des Kantons Luzern haben wir Vorschläge bezüglich einer Neuausrichtung der Verkehrssteuer nach ökologischen Kriterien gemacht. Die Botschaft zu einer entsprechenden Änderung des Gesetzes über die Verkehrsabgaben werden wir Ihnen demnächst vorlegen.

8. *Willi Thomas* und Mit. über einen Planungsbericht zur Justizreform 2010 (M 846). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 25.06.2007

Mit der Botschaft B 137 vom 15. Dezember 2009 liegen Ihrem Rat bereits die Ergebnisse der Justizreform als Entwurf eines Gesetzes über die Organisation der Gerichte und Behörde in Zivil- und Strafverfahren (OGB) sowie des zugehörigen Kantonsratsbeschlusses über die Sitze der Gerichte und Schlichtungsbehörden und die Einteilung des Kantons in Gerichtsbezirke vor. Ein eigener Planungsbericht zur Justizreform war nicht nötig, zumal die Gebietseinteilung Gegenstand des Planungsberichts B 59 über die Einteilung des Kantonsgebietes in Regionen und in Gerichts- und Verwaltungskreise vom 22. April 2008 und der Motion M 448 zur daraufhin eingesetzten Spezialkommission bildete. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

9. *Graf Patrick* und Mit. über gesetzliche Grundlagen für Videoüberwachung (M 804). Eröffnet als Motion 07.11.2006, erh. als Postulat 04.12.2007

Die Botschaft zu einer entsprechenden Änderung des Datenschutzgesetzes betreffend Videoüberwachung werden wir Ihnen demnächst vorlegen. Damit wird das Anliegen des Vorstosses umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

10. *Stucki Walter* und Mit. über eine Neuorganisation der Regierungsstatthalterämter (P 33). Eröffnet 10.09.2007, erh. 03.12.2007

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (Änderung des ZGB), welches per 1. Januar 2013 in Kraft treten soll, sieht die Schaffung von interdisziplinär zusammengesetzten Fachbehörden vor. Damit wird sich das Aufgabenportefeuille der Regierungsstatthalter grundlegend verändern. Wie wir bereits letztes Jahr ausgeführt haben, ist es zweckmässig, die Neuorganisation der Regierungsstatthalter auf diesen Zeitpunkt hin vorzunehmen.

11. *Arnold Erwin* und Mit. über die Zusammenlegung der beiden Abteilungen der Gebäudeversicherung und des kantonalen Schatzungsamtes für die Gebäudeschatzungen (P 407). Eröffnet 08.03.2005, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Projekt ist in Bearbeitung. Der Bericht an den Regierungsrat soll im Sommer 2010 vorliegen.

12. *Blaser Ernst* und Mit. über eine Ergänzung der Unfallstatistik mit den Unfallschwerpunkten im Strassenverkehr (P 865). Eröffnet 30.01.2007, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Das Verkehrsunfallstatistikprogramm des Bundes wird auf Januar 2011 installiert. In der Zwischenzeit wird mit der bisherigen Auswertung weitergefahren.

13. *Zimmermann Toni* und Mit. über die Anpassung des Rückflusses der Bewilligungsabgaben in das Tourismusmarketing (M 896). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Mit der Botschaft B 94 vom 17. März 2009 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbereitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Zimmermann Toni* und Mit. über die Anpassung der Kurtaxenobergrenze an die künftigen Erfordernisse der Tourismusbranche (M 897). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Mit der Botschaft B 94 vom 17. März 2009 haben wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge unterbereitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

15. *Gernet Hilmar* und Mit. über ein Parteiengesetz als Beitrag zur Sicherung der direkten Demokratie und der demokratischen Qualität (M 163). Eröffnet als Motion 04.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

Ihr Rat hat am 25. Mai 2009 die von uns vorgeschlagenen Entwürfe eines Kantonsratsbeschlusses über die Entschädigung der Mitglieder und der Fraktionen des Kantonsrates sowie eines Kantonsratsbeschlusses über einen entsprechenden Nachtragskredit (B 101) beschlossen. Damit wurde das Anliegen des Vorstosses umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

16. *Schilliger Peter* und Mit. über die Aufteilung des Wahlkreises Luzern-Land in zwei Wahlkreise (M 105). Eröffnet als Motion 04.12.2007, erh. als Postulat 08.09.2008

Gemäss der erheblich erklärten Motion M 448 der von Ihrem Rat eingesetzten Spezialkommission sollen die Wahlkreise mit Ausnahme der Wahlkreise Sursee (Umteilung der Gemeinde Wolhusen) und der Wahlkreise Willisau und Entlebuch (Schaffung eines Wahlkreisverbundes) für den Moment unverändert belassen werden. Wir haben diesen Vorschlag übernommen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

17. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über Massnahmen gegen Zwangsheiraten (P 203). Eröffnet 29.04.2008, erh. 09.09.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Eine Arbeitsgruppe ist eingesetzt und überprüft die Situation im Kanton Luzern. Der Bund wird bis Ende 2010 eine Botschaft ausarbeiten und dabei eine Verstärkung des strafrechtlichen Schutzes vorsehen. Wir werden danach unseren Handlungsbedarf prüfen.

18. *Zopfi-Gassner Felicitas* namens der SP-Fraktion über die umgehende Reform der Gerichts- und Verwaltungskreise (M 274). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 08.09.2008

Mit der Botschaft B 137 vom 15. Dezember 2009 liegt Ihrem Rat der Entwurf eines Gesetzes über die Organisation der Gerichte und Behörde in Zivil- und Strafverfahren (OGB) sowie des zugehörigen Kantonsratsbeschlusses über die Sitze der Gerichte und Schlichtungsbehörden und die Einteilung des Kantons in Gerichtsbezirke vor. Mit dem OGB können die neuen Schweizerischen Prozessordnungen im Kanton Luzern auf deren geplantes Inkrafttreten im Jahr 2011 mit einer neuen Gebietsorganisation eingeführt werden ein. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

19. *Lang-Iten Heidy* und Mit. über die Einführung einer Fragestunde im Kantonsrat (M 120). Eröffnet als Motion 21.01.2008, erh. als Postulat 02.12.2008 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Wir haben mit der Geschäftsleitung Ihres Rates die versuchsweise Einführung der Fragestunde für ein Jahr vereinbart. Der Versuch endet Ende April 2010. Nach Auswertung der Erfahrungen wird die Geschäftsleitung Ihres Rates über eine allfällige Weiterführung befinden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

20. *Graber Christian* und Mit. über die Änderung des Lotteriegesetzes (M 333). Eröffnet als Motion 02.12.2008, erh. als Postulat 09.03.2009

Wir sind an der Erarbeitung einer entsprechenden Vernehmlassungsvorlage.

21. *Hartmann Armin* und Mit. über eine frühere Festsetzung des Abstimmungsprogramms (M 332). Eröffnet als Motion 02.12.2008, erh. als Postulat 07.04.2009

Die Abstimmungsgegenstände, die wir für ein bestimmtes Abstimmungsdatum vorsehen, werden seit Ende 2008 umgehend öffentlich bekannt gegeben. Wir gehen daher davon aus, dass die kantonalen Abstimmungsgegenstände wie beim Bund in der Regel vier Monate vor dem Abstimmungstag bekannt gegeben werden können. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Born Rolf* und Mit. über die Einführung eines Alarmsystems bei Kindesentführungen oder für die Suche nach verschwundenen Kindern und Jugendlichen im Kanton Luzern (P 416). Eröffnet 06.04.2009, erh. 25.05.2009

Auf den 1. Januar 2010 ist das Entführungsalarmsystem eingeführt worden. Es erlaubt eine sofortige flächendeckende und systematische Verbreitung der Information. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

23. *Omlin Marcel* und Mit. über eine Änderung des Bürgerrechtsgesetzes zur Einführung der Einbürgerung auf Probe (M 395). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 23.06.2009

Der Bund hat eine Änderung des Bürgerrechtsgesetzes in die Vernehmlassung geschickt. Diese Revision gilt es abzuwarten. Nachher ist zu entscheiden, ob allenfalls noch weitere Massnahmen auf kantonaler Ebene notwendig sind, soweit das Bundesrecht dafür überhaupt Raum lässt.

24. *Born Rolf* und Mit. über eine bessere Einbindung des Parlaments bei der Ausarbeitung von Konkordaten (P 451). Eröffnet 25.05.2009, erh. 15.09.2009 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Mit dem Postulat wird die Einführung von Regeln für den rechtzeitigen Einbezug des Kantonsrates bei der Ausarbeitung von Konkordaten verlangt. Nachdem heute die gesetzlichen Grundlagen dafür im Kantonsratsgesetz vorhanden sind, hat die Konferenz der Departementssekretäre unter der Leitung des Staatsschreibers die von den Departementen gehandhabte Informations- und Konsultationspraxis erörtert und – soweit notwendig – optimiert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

25. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Reduktion des Risikos eines Amoklaufes an den Luzerner Schulen (P 437). Eröffnet 07.04.2009, erh. 03.11.2009

Die Luzerner Polizei ist daran, die Schulen zu instruieren. Weitere Massnahmen werden geprüft.

26. *Born Rolf* namens der AKK über die Geschäftsprüfungskommissionen der interkantonalen Konkordate (M 450). Eröffnet als Motion 25.05.2009, erh. als Postulat 03.11.2009

Wir werden dieses Anliegen aufnehmen und nächstens erste Abklärungen treffen.

D Anhang

1. Glossar

Abschreibungen

Abschreibungen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderung) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen etc.) sein. Gemäss Finanzhaushaltgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben.

Anlagebuchhaltung

In der Anlagebuchhaltung werden Vermögenswerte (Anlagegüter) erfasst, die über mehrere Jahre genutzt werden. Das Harmonisierte Rechnungsmodell (→*HRM*) teilt die Vermögenswerte entweder dem Finanz- oder dem Verwaltungsvermögen zu. In der →*Kosten-, Leistungs- und Erlösrechnung* (*KLER*) sind die Vermögenswerte des Verwaltungsvermögens zu berücksichtigen, da diese für die betriebliche Leistungserstellung benötigt werden. Die durch die Anlagegüter des Verwaltungsvermögens verursachten Kosten müssen somit den Produktekosten zugerechnet werden. (→*kalkulatorische Kosten*).

Auftrag (parlamentarischer)

Der Auftrag ist ein Instrument des Grossen Rates. Im Beschluss, mit dem der Grosse Rat zu einem Planungsbericht (insbesondere IFAP) Stellung nimmt, kann er dem Regierungsrat für die weitere Planung und die Vorbereitung der Vorlagen Aufträge erteilen.

Besoldung

Im Personalgesetz (§31) definierter Begriff für den Lohn, die Zulagen und die Vergütungen.

Durchlaufende Beiträge

Beiträge die der Kanton von anderen Gemeinwesen (in erster Linie Bund) erhält und an Dritte weitergeben muss. Es handelt sich dabei um Vollzugsaufgaben welche der Kanton erfüllt, ohne die Aufwendungen selber finanzieren zu müssen (z.B. Arbeitslosenkasse, Direktzahlungen an die Landwirtschaft u.a.m.). Da die Beeinflussbarkeit durch den Kanton äusserst gering ist, werden die Durchlaufenden Beiträge in der konsolidierten Darstellung ausgeklammert (vgl. →*Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben).*

Finanzvermögen

Unter Finanzvermögen werden all jene Vermögenswerte eines Gemeinwesens verstanden, die nicht für öffentlich-rechtlich festgelegte Verwaltungsaufgaben dienen. Über das Finanzvermögen kann nach kaufmännischen Grundsätzen verfügt werden. Entscheidend ist das Kriterium der Realisierbarkeit. Vermögenswerte sind realisierbar, wenn sie ohne Verletzung einer bestimmten gesetzlichen oder anderen öffentlich-rechtlichen Verpflichtung verwertbar sind, d.h. jederzeit ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können (z.B. Wertpapiere als reine Finanzanlage).

Fremdkapital

Das Fremdkapital beinhaltet sämtliche Schulden eines Unternehmens oder Gemeinwesens gegenüber Dritten. In unserem Rechnungsmodell besteht das Fremdkapital aus laufenden Verpflichtungen, kurz-, mittel- und langfristigen Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen, Rückstellungen sowie transitorischen Passiven.

Gewerbliche Leistungen

Die Dienststellen können unter Einhaltung gewisser Bedingungen ihre Leistungen (im Rahmen ihres Kerngeschäftes) beschränkt auch auf dem freien Markt anbieten.

Globalbudget

Budgetierungsform, die auf eine starre Bindung der zur Verfügung gestellten Mittel an einzelne Konten verzichtet. Die Aufteilung der Mittel liegt in der Kompetenz der entsprechenden Verwaltungseinheit. Massgebend ist der Saldo von Aufwand und Ertrag, der im Voranschlag je Leistungsgruppe ausgewiesen und vom Grossen Rat beschlossen wird. Das Globalbudget ist integrierter Bestandteil des →*Leistungsauftrages*.

Grundauftrag

→*Leistungsauftrag, politischer*

HRM

Abkürzung für Harmonisiertes Rechnungsmodell. Die Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren hat dieses Modell zur gemeinsamen Grundlage für die Finanzrechnungen in der öffentlichen Verwaltung erklärt.

IFAP

Der IFAP (Integrierter Finanz- und Aufgabenplan) ist eine rollende, jährlich aktualisierte Vierjahresplanung. Er ist nach Aufgabenbereichen gegliedert und gibt einen Überblick über die Aufwendungen (inklusive Investitionen) sowie die erwarteten Einnahmen. Der IFAP enthält zudem Finanzkennzahlen und Aussagen zur Entwicklung des Steuerfusses. Detailliert dargestellt sind namentlich die aus dem Legislaturprogramm abgeleiteten Ziele und Massnahmen sowie die daraus erwarteten Änderungen bei den Ressourcen. Der IFAP ist das eigentliche Planungsinstrument der Regierung und des Parlaments.

Interne Fakturierung

Kosten und Erlöse zwischen den Dienststellen werden über die interne Fakturierung getätigt. Die Basis für die Verrechnung ist eine Leistungsvereinbarung zwischen Leistungserbringerin und Leistungsempfängerin. Die Buchung muss über die Kostenart des Erbringers mit 49nnnnnn und des Empfängers mit 39nnnnnn erfolgen. Beispiele: Miete, Leistungen OID, etc.

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern zur Bewirtschaftung der Schulden gebunden ist (Nettozinsen plus ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und allfälligem Bilanzfehlbetrag in Prozent des Nettostaatssteuerertrages).

Kosten (kalkulatorische)

Kalkulatorische Kosten sind Kosten, denen überhaupt kein Aufwand (Zusatzkosten) oder ein Aufwand in anderer Höhe gegenübersteht. In der öffentlichen Verwaltung sind kalkulatorische Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen und kalkulatorische Mietkosten denkbar. Die Kalkulatorischen Kosten geben die betriebswirtschaftlichen Kosten für die Nutzung des betrieblichen Vermögens wieder. Sie bringen keinen Finanzfluss, sind aber aus Gründen der Kostenwahrheit zu betriebs-wirtschaftlich sinnvollen Werten in die Kostenartenrechnung einzubeziehen.

Kosten-, Leistungs- und Erlösrechnung (KLER)

Rechnung, die durch das Verursacherprinzip geprägt ist. Alle Kosten und Erlöse werden denjenigen Leistungen zugeordnet, welche die Kosten und Erlöse verursacht haben. Die Kostenrechnung wird oft als →*Vollkostenrechnung* geführt.

Kostenart

Die Rechnungen der öffentlichen Haushalte sind gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (→*HRM*) nach Kostenarten (Sachaufwand, Personalaufwand, usw.) gegliedert.

Kostenartenrechnung

Die Kostenartenrechnung ist der Ausgangspunkt der →*KLER*. Sie übernimmt die Aufwands- und Ertragskonti aus der →*Laufenden Rechnung*. Sie sorgt für die systematische und lückenlose Erfassung der in einer Periode anfallenden betrieblichen Kosten und Erlöse und gibt Antwort auf die Frage, welche Kosten und Erlöse in der Dienststelle durch die Leistungserbringung entstanden sind.

Kostenstufenrechnung

Gegenüberstellung der Kosten und Erlöse, gestuft nach der Beeinflussbarkeit, bzw. den Verantwortungsbereichen. Jede Stufe soll damit nur die durch sie erzeugten und beeinflussten Kosten verantworten.

Kreditübertrag

Voranschlagskredite sind die beschlossenen →*Globalbudgets* je Leistungsgruppe, die →*Staatsbeiträge* und die Investitionen der Dienststellen gemäss →*Voranschlag*. Sie sind verbindlich. Sie verfallen, wenn sie nicht bis zum Jahresende beansprucht werden. Für Verpflichtungen, die zulasten eines Voranschlagskredites eingegangen worden sind, können →*Rückstellungen* und für Vorfinanzierungen von geplanten Investitionen Kreditübertragungen gemacht werden.

Kurzfristige Schulden

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden, welche zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe benötigt werden (Laufzeit kleiner als ein Jahr).

Laufende Rechnung

Nach Kostenarten gegliederte Rechnung des gegenwärtigen Rechnungsjahres, die den aktuellen Stand der einzelnen Kostenarten bezüglich Budget und Verbrauch ausweist. Die Laufende Rechnung entspricht in der Privatwirtschaft der Erfolgsrechnung.

Laufende Verpflichtungen

Alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können (Kreditoren etc.).

Legislaturprogramm

Das Legislaturprogramm wird dem Parlament vom Regierungsrat innert sechs Monaten nach Beginn einer Legislatur vorgelegt. Es gibt namentlich Auskunft über die grundsätzlichen Absichten und Erwägungen, von denen sich der Regierungsrat während der Amtsperiode leiten lässt, und die geplanten Massnahmen zu deren Umsetzung; über wesentliche neue Aufgaben und die dafür benötigten zusätzlichen Ressourcen; über die Dringlichkeitsordnung, nach welchen dem Grossen Rat wichtige Vorlagen unterbreitet werden sollen. Das Parlament kann zum Legislaturprogramm in Bemerkungen seine Meinung festhalten und allenfalls andere Schwerpunkte setzen.

Leistungsauftrag

Zusammenstellung der →*Leistungen* (zusammengefasst in Leistungsgruppen) einer Verwaltungseinheit mit Kosten-Leistungs- und Wirkungszielen und den entsprechenden Indikatoren. Bestandteil des Leistungsauftrags sind auch die →*Globalbudgets* je Leistungsgruppe. Der Leistungsauftrag wird im Planungsprozess von der Verwaltungseinheit erarbeitet, mit dem zuständigen Departement vereinbart und vom Regierungsrat genehmigt.

Leistungsauftrag (politischer)

Im →*Voranschlag* wird ein konsolidierter (zusammengefasster) Leistungsauftrag (politischer Leistungsauftrag) dargestellt. Die darin enthaltenen Globalbudgets je Leistungsgruppe (Leistungsgruppenbudgets), die Investitionen und die →*Staatsbeiträge* sind Gegenstand des Grossratsbeschlusses über den Voranschlag. Die weiteren Inhalte des politischen Leistungsauftrags dienen dem Grossen Rat zur Information.

Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben

Ergebnis der Laufenden Rechnung, bereinigt um nicht kassawirksame Vorgänge wie Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen sowie Investitionen ohne Darlehen und Beteiligungen. Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und für die Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten wichtig.

Lohnzuwachs

Durchschnittlicher Anstieg der Löhne des Staatspersonals (lineare Anpassungen zur Erhaltung der Kaufkraft und individuelle Anpassungen).

Mittel- und langfristige Schulden

Mittel- und langfristige Schulden haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr (Obligationsanleihen, Schuldscheine, Kassascheine etc.).

Mutationseffekt

Differenz zwischen den höheren Löhnen der austretenden Angestellten und den tieferen Löhnen der Eintretenden.

Nettoinvestitionen

Saldo zwischen Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben. Bei den bereinigten Nettoinvestitionen werden die Leistung bzw. Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen sowie die aus der →*Laufenden Rechnung* übernommenen →*Abschreibungen* nicht berücksichtigt.

Nettoschuld

→*Fremdkapital* minus →*Finanzvermögen.*

Nettozinsen

Passivzinsen abzüglich Kapital- und Vermögenserträge

Personalaufwand

Begriff aus der →*Kostenartenrechnung* des Harmonisierten Rechnungsmodells (→*HRM*). Umfasst sämtliche Personalkosten wie Löhne, Sozialversicherungsbeiträge, Dienstkleider, Zulagen u.a.m.

Rückstellung

Geld, das vorsorglich zur Abdeckung von eingegangenen Verpflichtungen.

Saldo der Finanzierungsrechnung

Nettoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und abzüglich Ertragsüberschuss bzw. zuzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung. Überwiegen die Nettoinvestitionen, spricht man von einem Finanzierungsfehlbetrag, ansonsten von einem Finanzierungsüberschuss.

Schuldendienst

Passivzinsen, zuzüglich ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, abzüglich Vermögenserträge.

Selbstfinanzierung (Cash-Flow)

Die Selbstfinanzierung gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann (Summe der Saldi der →*Laufenden Rechnung* und der Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen plus →*Abschreibungen* auf dem →*Verwaltungsvermögen* und dem Bilanzfehlbetrag).

Selbstfinanzierungsgrad

→*Selbstfinanzierung* in Prozenten der Nettoinvestitionen (Saldo zwischen Investitionsausgaben und –einnahmen). Diese Kennzahl gibt an, welcher Teil der →*Nettoinvestitionen* aus eigenen Mitteln finanziert werden kann.

Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Staatsverschuldung, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert sie.

Staatsschulden

Die Staatsschulden umfassen alle kurz-, mittel- und langfristigen Schulden (Fremdkapital), unabhängig davon, ob die zugrunde liegenden Werte abzuschreiben sind (z.B. Immobilien des Verwaltungsvermögens) oder nicht (z.B. Darlehen und Beteiligungen).

Verwaltungsvermögen

Unter dem Verwaltungsvermögen werden all jene Vermögenswerte verstanden, die der Erfüllung öffentlich-rechtlich festgelegter Verwaltungsaufgaben dienen. Beim Verwaltungsvermögen wird zwischen „Verwaltungsvermögen im engeren Sinne" (z.B. Schulen, Spitäler, Verwaltungsgebäude) und „Sachen im Gemeingebrauch" (z.B. Strassen) unterschieden. Zum Verwaltungsvermögen werden auch à-fond-perdu-Beiträge an Dritte gezählt, die über die Investitionsrechnung ausgelöst werden. Es spielt also keine Rolle, ob durch die Investition Eigentum des Gemeinwesens begründet wird.

Vollkostenrechnung

Rechnung, die nach den Grundsätzen der Kostenrechnung alle Kosten erfasst, die zur Erbringung einer Leistung oder einer ganzen Leistungsgruppe entstehen. Die Vollkostenrechnung gibt eine transparente Darstellung der vollen Kosten jeder einzelnen Leistungsgruppe oder Leistung einer Verwaltungseinheit. Zwingende Voraussetzung für die Vollkostenrechnung ist die →*interne Fakturierung*.

Voranschlag

Kurzfristiges Steuerungsinstrument des Grossen Rates und Managementinstrument des Regierungsrates. Darin wird die mittelfristige rollende Planung (IFAP) auf das Kalenderjahr umgesetzt. Der Voranschlag umfasst zum Beschluss durch den Grossen Rat: die Globalbudgets der Dienststellen (gegliedert nach Leistungsgruppen), die Investitionen und die Staatsbeiträge. Lediglich zur Information dienen dem Parlament die zusammenfassenden Darstellungen (Finanzierungsrechnung, funktionale Gliederung, usw.) sowie die weiteren Bestandteile der politischen Leistungsaufträge. Angesichts des grossen Anteils an (gesetzlich) gebundenen Ausgaben sind die Steuerungsmöglichkeiten über den Voranschlag relativ bescheiden.

2. Register der Dienststellen/Buchungskreise

Aus der untenstehenden Tabelle können Sie entnehmen, auf welchen Seiten Sie den politischen Leistungsauftrag, die Angaben zur Laufenden Rechnung und zur Investitionsrechnung der entsprechenden Dienststelle finden. Zudem haben wir auch vermerkt, welche Kommission für die Erstellung des Mitberichts zuständig ist.

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Leistungs-auftrag	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
Staatskanzlei und Finanzkontrolle					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		87		
2001	Staatskanzlei	SPK	88	236	244
2002	Finanzkontrolle	SPK	90	236	-
Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		91		
2101	Departementssekretariat BUWD	VBK	92	237	245
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	RUEK/WAK	94	237	245
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	RUEK/WAK	98	237	245
2113	Umwelt und Energie (uwe)	RUEK	103	237	246
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	VBK	108	237	246
2117	Zentras	VBK	113	237	-
	Landwirtschaftliche Kreditkasse	-	114	237	247
Bildungs- und Kulturdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		115		
2201	Departementssekretariat BKD	EBKK	117	238	248
	Dienststelle Volksschulbildung	EBKK	119	238	248
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	EBKK	123	238	248
	Dienststelle Gymnasialbildung	EBKK	130	238	-
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	EBKK	134	239	248
	Universität Luzern		140	-	-
Finanzdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		144		
2301	Departementssekretariat FD	WAK	145	240	249
2302	Dienststelle Finanzen	WAK	148	240	249
2303	Dienststelle Personal	SPK	151	240	-
2305/07	Dienststelle Informatik	SPK	154	240	249
2309	Dienststelle Steuern	WAK	156	240	-
2310	Dienststelle Immobilien	VBK	160	240	249
	Lustat Statistik Luzern		164	-	-

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Leistungs-auftrag	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
Gesundheits- und Sozialdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		166		
2401	Departementssekretariat GSD	GASK	167	241	250
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	GASK	170	241	-
2403	Kantonsärztliche Dienste	GASK	174	241	-
2404	Kantonsapotheker	GASK	177	241	250
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	GASK	178	241	250
2406	Veterinärdienst	GASK	179	241	-
2412	Dienststelle Spitäler	GASK	181	241	-
2413	Dienststelle Wirtschaft und Arbeit	GASK	183	241	-
	Luzerner Spitäler		185	-	-
	Luzerner Kantonsspital		186	-	-
	Luzerner Psychiatrie		188	-	-

Justiz- und Sicherheitsdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		190		
2701	Departementssekretariat JSD	JSK	192	242	251
2704	Strassenverkehrsamt	VBK	194	242	251
2705	Kantonspolizei	JSK/WAK	198	242	251
2717	Amt für Gemeinden	SPK	203	242	-
2718	Handelsregisteramt	WAK	205	242	-
2719	Staatsarchiv	EBKK	207	242	-
2721	Amt für Migration	SPK	209	242	-
2723	Regierungsstatthalter	SPK	211	242	-
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	JSK	213	242	-
2727	Strafverfolgungsbehörden	JSK	214	242	-
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	JSK	217	242	251

Gerichte, Grundbuch- und Konkurswesen					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		223		
4000	Obergericht	JSK	224	243	252
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	JSK	225	243	-
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommission	JSK	226	243	-
4300	Grundbuchwesen	JSK	228	243	-
4400	Konkursämter	JSK	230	243	-

IDEART.CH